ARMENISCHE STUDIEN

Paul de Lagarde



Grinnell College
1879

ARMENISCHE STUDIEN

VON

PAUL DE LAGARDE.

Aus dem zweiundzwanzigsten bande der abhandlungen der königlichen gesellschaft der wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,
Dieterich'sche verlags-buchhandlung.
1877.



Ich beabsichtige ein verzeichnis derjenigen armenischen vocabeln zu geben, welche man durch vergleichung mit wörtern anderer sprachen wirklich erklärt oder zu erklären versucht hat. unbedingte vollständigkeit ist bei meiner sammlung nicht einmal angestrebt worden: des herrn THA de Marle zu Hamm 1866 erschienene lösung, des consul Mordtmann entzifferungen und ähnliches mag ausziehen wer solche arbeit für nützlich erachtet. von den armenischen studien des herrn Ascoli habe ich nur so weit kenntnis genommen, als HSchweizer-Sidler darüber in ZVS mitteilung gemacht oder AKuhn geradezu aufsätze von Ascoli selbst abgedruckt hat. die Armeniaca von SDervischjan, deren vorrede zu Wien im August 1876 unterzeichnet worden, sind am 21 März 1877 nach Goettingen gekommen: ich brauche nicht zu beklagen, dies machwerk haben unberücksichtigt lassen zu müssen. die herren KPatkanoff in Petersburg und BPHasdeu in Bukarest (ersterer hat noch eben erst meiner gedacht) haben die güte gehabt mir schriften zuzusenden, welche benutzen zu können ich gewünscht hätte: da ich russisch und rumänisch so gut wie gar nicht verstehe, ist mir dies zu meinem bedauern unmöglich gewesen. daß gelegentlich einer oder der andere aus den vielen hundert zetteln, welche die grundlage meines aufsatzes bildeten, verloren gegangen sei, will ich nicht in abrede stellen: an eine mala fides darf bei mir niemand denken: das endliche ergebnis wird durch derartige menschlichkeiten sicher nicht geändert.

Ich habe mich in der vorrede zu den gesammelten abhandlungen unumwunden darüber geäußert, daß ich umschreibungen fremder schrift für nichts anderes als einen notbehelf halte. das armenische alphabet drücke ich so aus:

abgdezêẹϑžilḳçkhʒlčmϰnšocpǧrswtṛʒüφχ̣ôf,

und verweise wegen ḷ l r ṛ auf La ix x, da ich das dort genügend auseinandergesetzte noch einmal vorzutragen weder zeit noch lust habe.

der vierzehnte buchstabe entspricht in den eigennamen נציבין: *Νάσιβις Νίσιβις*, צופניא *Σωφηνή*, צידן *Σιδών*, צרפת *Σάραπτα*, ברדיצן *Βαρδησάνης* einem syrischen γ, griechischen σ. das erstere ist der fall auch in den lehnwörtern (Lagarde anmerkungen 84) צום *νηστεία*, צתר (arabisch çaʿtar) *θύμβρα θύμος*, צרר *δεσμός*, wie umgekehrt in ביצין *φλόμος*: ich schreibe daher für den vierzehnten buchstaben der Armenier jetzt ç, um so mehr so, als ç in allen druckereien vorhanden ist. ç vertritt darum das γ gut, weil γ zu ק in demselben verhältnisse steht, in welchem das zuerst von ERask mit ç bezeichnete palatale s der Inder zum qoppa. also Mçbin Çoφχ Çaϰdan Çaṛφaϑ (Ephraim I 433, 19) Baṛdaϰçan (ϰ muß notwendig eingefügt werden) çom çoϑoṛ çṛaṛ. vergleiche dazu, daß Arsanias (Arasanius gefiele mir besser) bei Plinius 5, 84 6, 128 im armenischen für sein erstes s eben jenen vierzehnten buch-

staben hat: Araçani SM 1,51 171. daß diesem ç meist indisches ğ gegenübersteht, ist nicht auffallender als daß Kąbuğiya *Καμβύση-* heißt.

der siebenzehnte buchstabe entspricht semitischem ז in זית *ölbaum*, dem städtenamen אזוית oder הזוית Ls 96,16 PSmith 261 1028, dem gaunamen ארזן SM 1,157 PSmith 374, griechischem ζ in *βάρζα* Ls 91,10. ich gebe ihn, um einen punctierten buchstaben weniger zu haben (puncte brechen beim drucke entsetzlich leicht ab) durch ʐ.

der neunzehnte buchstabe ist seiner form nach, wie ich in der urgeschichte 1031 behauptet one zu wissen, daß JKlaproth dies vor mir gesehen (FMüller SWAW 48,438 — dem mich zu nennen natürlich nicht passen konnte) coptisches ϫ, wie coptisches ϥϭϩ nach urgeschichte 1032 die form für 30 17 16 der Armenier geliefert: in betreff des 17 bin ich jetzt zweifelhaft, da ϭ dem 17 der Armenier lautlich nicht entspricht: dem laute nach wäre ϭ = 27 der Armenier: die form des aus der henkelschale entstandenen ϭ (de Rougé 41 Ls 115,7) ließe sich mit diesem 27 zur not vereinigen. 19 = ϫ, 27 = ϭ würde erweisen, daß die das jetzige alphabet erfindenden Armenier nur niederAegypten gekannt: im Çaɔîd sind die laute die ursprünglichen, ϫ = ğ und ϭ = č (quetschung von k, nicht auch von q?).

sehr wichtig scheint mir meine entdeckung, daß der 21 buchstabe das semitische א ist. über die form wage ich nichts zu sagen, da alte hdss mir nicht vorgelegen haben. א der Syrer wird, wenn es zwischen zwei vocalen steht, wie y gesprochen und geht unter umständen in י über: von קָאֵם *stehend* (lautet qâyém) der plural קָיְמִין *stehende*. damit wäre erklärt, wie derselbe armenische buchstabe bald wie ein ganz leises h, bald wie y gesprochen wird: er ist eben keines von beiden, sondern das je nach umständen bald wie ein halbes h, bald wie ein halbes y gesprochene א. der rest geht die physiologen an.

mein š ist in nicht sehr alter zeit, wie -ξατα = -šat der städtenamen beweist, in vielen wörtern noch x gewesen, für welches es zu erklären auch die ordnung des alphabets zwingt: ich konnte aber x zur umschreibung nicht brauchen, da der buchstabe auch in wörtern steht, welche von anfang an nur š gehabt haben können.

für den 27 buchstaben ist ǵ gesetzt, weil er neupersischem ǵ ziemlich regelmäßig entspricht.

Ich bediene mich folgender abkürzungen:

Ba: PBoetticher Arica, Halle 1851.
Bh: PBoetticher horae aramaicae, Berlin 1847.
Br: PBoetticher rudimenta mythologiae semiticae, supplementa lexici aramaici, Berlin 1848.
Bw: PBoetticher wurzelforschungen, Halle 1852.
Bz: PBoetticher vergleichung der armenischen consonanten mit denen des sanscrit, ZDMG 1850, 347—369.
ℭ: dizionario armeno-italiano da ECiakciak, Venedig 1837.
C: JChCirbied [אakowb šahan ğrpetean aus Edessa] grammaire de la langue arménienne, Paris 1823.
G: RGosche de ariana linguae gentisque armeniacae indole prolegomena, Berlin 1847.
H: HHübschmann in ZVS 23: nur die seitenzalen werden genannt.
J: FJusti handbuch der zendsprache, Leipzig 1864.
La: PdeLagarde gesammelte abhandlungen, Leipzig 1866.
Lb: PdeLagarde beiträge zur baktrischen lexicographie, 1868.
Ls: PdeLagarde symmicta, 1877. von diesem buche ist nur seite 1—232 ausgegeben worden: exemplare des ganzen bandes (GGA 1877,449) sind für alle fälle in kleiner anzal aufbewart.
Lu: [PdeLagarde] zur urgeschichte der Armenier, ein philologischer versuch, Berlin 1854.

LΦ: Lazarus von Φaṛp, leider nur nach dem Venediger drucke von 1793.
M: FMüller in den sitzungsberichten der philosophisch-historischen classe der kaiserlichen akademie der wissenschaften zu Wien, nach band und seitenzal des bandes.
Mb: FMüller in AKuhns und ASchleichers beiträgen.
Mo: FMüller in ThBenfeys orient und occident, Göttingen 1861—1866.
MḴ: die werke des Moses von Chorene in der Venediger ausgabe von 1843: die seiten- und zeilenzalen gelegentlich in klammern.
MḴg: die geographie eben dieses Moses in eben dieser ausgabe, stets nach seite und zeile.
P: JHPetermann grammatica linguae armeniacae, Berlin 1837.
𝔓: KPatkanoff recherches sur la formation de la langue arménienne, zuerst russisch 1864, französisch JAP 1870, band 2, dessen seiten citiert werden.
S: IoIoSchröder thesaurus linguae armenicae, Amsterdam 1711.
Sd: die Schröders thesaurus vorgedruckte dissertatio.
SM: JSaint-Martin mémoires historiques et géographiques sur l'Arménie, Paris 1818 1819.
W: FWindischmann die grundlage des armenischen im arischen sprachstamme: abhandlungen der ersten classe der bayerischen akademie der wissenschaften, IV 2, 1846. [geschrieben 1836]. nach dem sonderabdrucke, in dem ort und jahr nicht vermerkt sind.
𝔚: noṛ baṛgiṛχ haṡkazean ḷezoŭi von Gabṛiêḷ Aŭetiχean, Ḳacatoŭṛ Siŭṛmêḷean, Mkṛtic Aŭgeṛean, Venedig 1836—1837, in armenischer sprache.
ΦB: Faustus von Byzanz, Venedig 1832.

die aufsätze, welche FMüller in den schriften der Wiener akademie veröffentlicht hat, füren, soweit sie in betracht kommen, folgende titel:

35: zwei sprachwissenschaftliche abhandlungen zur armenischen grammatik. 1860.
36: über die stellung des ossetischen im érânischen sprachkreise. 1861.
38: beiträge zur lautlehre der armenischen sprache. [I]. 1861. [wo die seitenzalen 575—580 doppelt vorkommen].
39: beiträge zur lautlehre der neupersischen sprache. [I]. 1862.
40: über die sprache der Avghânen (Paχtô). [I]. 1862.
40: zendstudien I. 1862.
41: beiträge zur lautlehre der armenischen sprache II. 1863.
41: beiträge zur lautlehre des ossetischen. 1863.
42: über die sprache der Avghânen (Paχtô) II. 1863.
42: beiträge zur conjugation des armenischen verbums. 1863.
42: beiträge zur lautlehre der armenischen sprache III. 1863.
43: zendstudien II. 1863.
43: beiträge zur lautlehre der neupersischen sprache II. 1863.
44: die conjugation des neupersischen verbums. 1863.
44: beiträge zur declination des armenischen nomens. 1863.
44: die personalpronomina der modernen érânischen sprachen. 1863.
45: beiträge zur kenntnis der neupersischen dialecte: I mâzandarânischer dialect. 1864.
45: die grundzüge der conjugation des ossetischen verbums. 1864.
46: beiträge zur kenntnis der neupersischen dialecte: II Kurmânǧidialect der Kurdensprache. 1864.
48: derselben III: Zazadialect der Kurdensprache. 1864.
48: Armeniaca I. 1864.
48: über den ursprung der armenischen schrift. 1864.
55: die conjugation des avghânischen verbums. 1867.
64: Armeniaca II. 1870.
65: bemerkungen über zwei armenische keilinschriften. 1870.

66: Armeniaca III. 1870.
66: Erânica. 1870.
70: zendstudien III. 1872.
77: bemerkungen über die schwache verbalflexion des neupersischen. 1874.
78: Armeniaca IV. 1874.
a[rmenisch], b[actrisch], k[urdisch], o[sethisch], p[ersisch], s[anscrit], u dgl m versteht sich one weiteres.

1 A- vertreter der indischen und bactrischen praeposition â Lu 71: aber nur in worten, die fix und fertig aus den sprachen nicht-armenischer Erânier herübergenommen sind.

2 abaṛbi[on] = aφaṛφi *εὐφόρβιον*: Dioscor 3, 86 Plinius 25, 38. 77 zeigen, daß der name von Euphorbus, dem leibarzte des königs Iuba hergenommen.

3 abeϑ *zunder* p âbêž Ls 103, 40. allein âbêž ist *funke*.

4 abelaᴎ *monaco* arabisch ᴎabîl (Lane 8³) 𝔚. = aramäischem חברא *genosse, bruder* M 66, 278. abgesehen davon, daß die laute nicht stimmen, hätte es befremden sollen, einen *μοναχός genosse* genannt zu finden. vielmehr syrisches אבילא, dessen ב hart ist, PSmith 15. e fällt auf.

5 abon = aṛbon grüßende anrede, nach ℭ unarmenischen ursprungs, nach 𝔚 syrisches אבון, arabisches ᴎabûnâ *unser vater*, nach La 866 aus dem osethischen = *guten tag*, da bon von √bhâ dort *tag* bedeute, aṛ = b airya sei.

6 *Ἄβος* berg, auf dem der Euphrat entspringt, Strabo 11, 14. 2 Plinius 5, 24. 83 SM 1, 39 43. „hoc nomen formatum esse mihi videtur uti s aga *non iens* (arbor, mons) ex alpha privativo [das auf armenisch an- lautet] et radice ba (fortasse pro s gâ *ire*)“ G 36.

7 agah *πλεονέκτης ἄπληστος* = lateinischem avarus P 25, 13. 𝔓 161 meint mit agah akah.

8 aganiḷ *αὐλίζεσθαι* Iud 19, 10 15 Mth 21, 17 Luc 21, 37 *κοιμᾶσθαι* Gen 31, 54 Dt 24, 12 *καταλύειν* Gen 19, 3 Num 22, 8 *μένειν* Luc 9, 4 10, 7 24, 29 Act 16, 15 — aber *περιβάλλεσθαι* Ps 108, 19 *περιτίθεσθαι* Iudith 10, 4 *ὑποδέεσθαι* Mc 6, 9. s âvas Lu 612, da vas (*ἑσ-τία ἕν-νυμι*) die beiden bedeutungen des armenischen zeitworts vereinigte. allein v wird in der mitte eines worts niemals g: die flexion (agaᴎ) zeigt, daß der stamm nicht in der zweiten sylbe gesucht werden darf. vgl agoṻʒaneḷ.

9 agaṛak *ἀγρός* Gen 23, 9. neben *ἀγρός*, ager, gotisches akrs Ba 87, 427: „das nur um ein suffix vermehrte ager“ Lu 903. s ắğra und *ἀγρό-* unterscheiden sich durch den accent: das zweite a in agaṛak ist unerklärbar, wenn man das wort von √aǧ herleitet, g und -ak mindestens auffällig.

10 agoṻgaᴎ-χ agoṻgê-χ *wasserleitung*. nicht aus *ἀγωγός ἀγωγή* direct, sondern wie -aᴎ zeigt, aus dem syrischen אגוגא PSmith 23 Hoffmanns glossen 133. -oṻ- weist auf westSyrien als die heimat des worts.

11 agoṻṛ *δράξ* Ezech 10, 2: *sodo, fermo: backstein*. *ἄγουρος* La 278, 25 Teubners jarbücher 1865² 339 Leo gramm 234, 20 DuCange 17 ist bis auf weiteres *ἄωρος*, Curtius grundzüge⁴ 598. p âgur *backstein* [Ǧawâlîqî 16, 5] nannte schon 𝔚.

12 agoṻʒaneḷ nennt Mb 5, 138 neben zgenoṻḷ zgest aragast als zu âvas gehörig: seine quelle Lu 610—614 und Lu 72. vgl § 8.

13 agraṻ *κόραξ* Gen 8, 6 (7) Regn γ 17, 4 6 *κορώνη* Ier 3, 2. s kârava Bz 350, 3 Ba 68, 111 Pictet 1, 472. p kalâǧ Ba 68, 111. nach Pictet 1, 472 le nom a passé à la grue dans le Persan kârwânak, d'où l'arabe karawân, d'un thème kâravaṇa = kârava. p kârẹwânak FR 2, 118ᵐ: der arabische karawân gilt für rebhuhn, trappe, kranich, muχiϑ 2, 1811 Damîrî 2, 326 Bochart hieroz 1, 12 ende, angeblich *κατ'*

ἀντίφρασιν benannt, weil er nicht כרי *schläft* Xarîrî² 55, 9. jedenfalls hat er „eine schöne stimme", also nicht „quelle voix forte, rauque, extraordinaire" (Pictet citiert Nesselmann ZKM 2, 93 ff nicht). da aŭ mit kurzem a im jetzt gültigen armenischen ô geworden ist, kann agraŭ in der zweiten sylbe kein kurzes a haben: auch daß dies a im genetive bleibt, erweist seine länge: ag- ist auch nicht kâ-.

14 Adin עֵדֶן M 38, 576¹: erklärung der vocale bleibt aus. die armenische bibel redet von Edem, Aden nennt Sd 45, Adin Ephraim I 9, 39 10, 3: Adenaboŭlk Adenaʀin Adenakan 𝔚 2, 1041¹ ʀAdenaʀ Philo zur Genesis I 12 (9, 4) zeigen, daß Adin neben Edem bekannt war. Adin zum syrischen ʒeδen wie arabisches und ursemitisches ʒaqib zu syrischem ʒeqeb: die Genesis 2 erzälte sage ist also mindestens in Einem puncte außerordentlich alt: der bericht von den vier strömen Edens wird auf der kenntnis des binnenafricanischen flußsystems ruhen. Gazophyl ling pers 269.

15 azap *non ancor maritato*, nach 𝔈 türkisch. arabisch ʒazab (LdeDieu critica sacra 47), p âzâb.

16 azat *ἐλεύθερος* Mth 17, 26 (25): *ὃν κατὰ τὴν τῶν Ἀρμενίων διάλεκτον ἄζατον ἐκάλουν* Constantin porphyrogenn them 1, 12 bei DuCange 31. p âzâd 𝔚 P 22, 25 34, 19 Ba 83, 393 Lu 946 Mb 3, 87 La 12, 9 186, 14 H 9: b âzâta J 48 H 9. falsch p âzâda J 48, vgl § 19. aus z gegen ç in çn-[oŭnd] schließt H 9 richtig, daß das wort von den Persern entlehnt ist. für die bedeutung vgl s âǧânĉya.

17 azatabar *liberamente* nennt H 405ʳ. p âzâdewâr.

18 azataçin *nato libero*. die letzte sylbe zu √ǧan *γεν-* M 38, 578: „altbaktrisch aber zâta, neupersisch zâda". also keine anung davon, daß wie in *εὐγενής* das zweite glied der zusammensetzung ein hauptwort ist, daß azat selbst zâta enthält.

19 azatak *nobilissimo* = p âzâda.

20 azd eleŭ *ἀκουστὸν ἐγένετο* Gen 45, 2 *ἀπηγγέλη* Gen 27, 42 Luc 8, 20 *ἐμηνύθη* Act 23, 30 *ἐδηλώθη* Cor α 1, 11: azd arneļ *ἀπαγγέλλειν* Mth 2, 8. neben „zend" Spiegel litteratur 470, vgl aland. „= b âzainti, vgl huzwâreš zand (commentar zum avesta, daher der name zend)" J 48. azdâ der steine Lb 16 [Kern ZDMG 23, 220], vgl Spiegel BVS 7, 94 H 17 39. jenes azdâ = s addhâ Kern H, azd lehnwort H. ob *ἀζαβαρίτης* La 186, 2 *ἀζδαβαρίτης* werden muß? = *azdaber.

21 Aθaraʀ La 183, 15 gedächtnisfehler, siehe Θaraθaʀ.

22 aθkar = walameroŭk 𝔈. arabisch ʀidχir *iuncus odoratus* Lane 956³.

23 aθor *θρόνος* Sap 5, 24. „mit *θρόνος* zu vergleichen" W 12, 25: allein *θρόνος θρᾶνος* Curtius⁴ 257. nach M 41, 11 das aramäische אתרא אתר [dasselbe wort mit und one artikel] *ort*. einen thron ort zu nennen scheint wenig passend: OO und ort heißt was man nicht nennen mag: p gâh, das M beizicht, ist das wohinauf man steigt, arabisch in Hoffmanns glossen 632 ʒ Prov 18, 16: אתר, arabisch ʀatar, die spur, welche ein fuß oder ein schlag hinterlassen. אֲתַר = אֲשַׁר Lb 78, 32: syrisch תר zu אֲתַר wie hebräisch ·שׁ· שֶׁ· zu אֲשֶׁר: vgl באשׁר חללים Iob 39, 30: Analecta syr 119, 21 pešîθâ Sam β 8, 14 15, 32 16, 1 Mth 6, 19 Ioh 3, 8 Lev 4, 12.

24 aθoŭθaʀ-χ nach 𝔚 semitisch, *buchstaben* MK 3, 53. syrisch אָתְוָתָא mehrheit von אָת, über welches PSmith 412 viel falsches gibt*).

25 ažan gneļ *comprare a buon prezzo* = p arzân Faχrî 241, 9 Pandnâma 76, 8. ažeļ, wie 𝔈 weiß, = aržeļ.

---

*) hebr אות von אוי ein äußeres eräugnis, durch welches die gottheit zu erkennen gibt, daß sie den one ihr zutun gefaßten plänen des menschen beistimmt: מופת das gegenteil: weder אות noch מופת offenbart im eigentlichen sinne: jene billigt, dieser misbilligt was der mensch gedacht und gewollt. von אות = arabischem ʀâyat für ʀawayat stammt ʀawawiyy, wie von דות (in dem eigennamen דותן) = dawayat = dawât dawawiyy herfließt. aθoŭθaʀ auffallend.

26 Aždahak *Ἀστυάγης* nach MK 1, 30 (29) „in unsrer sprache“ *drache*. wie die Whistons anmerken, ist das falsch, da der drache armenisch wišap heißt, p aždahâ = aži dahâka, vgl Burnouf études 164 Br 18 M 38, 575 Spiegel übersetzung 3, lix J 150[1] Spiegel EAk 1, 530. da b aži armenisch iž lautet, -k pahlawi ist, kann Aždahak nur arsacidisch sein: H 404. Aždahaks nebenname Beüṛasp hat dem berge Dmbatiend, einem vulkane, den die Inder dhûmavant nennen würden, den namen berg des Baiwarasb verschafft, Golius zu Alfargânî 198 Yâqût 2, 607. 17.

27 Aḷiüss *Ἄλυς* MK 2, 13 (86, 13) von Spiegel EAk 1, 183' für griechische entstellung eines auf al *salz* zurückgehenden namens angesehen. den Strabo 12, 544 citiert Spiegel zu unrecht: es war Strabo 12, 3. 39 = 561 anzufüren *ἅλαι ὀρυκταὶ ἁλῶν, ἀφ' ὧν εἰκάζουσιν εἰρῆσθαι Ἅλυν τὸν ποταμόν*.

28 aḷiür *σεμίδαλις* Gen 18, 6 *ἄλευρον* Num 5, 15 = *ἄλευρον* Lu 904. nach Pictet 1, 277 ist *ἀλέω* denominativ von *ἄλη*, qui appartiendrait à cette racine al si répandue ....: l'arménien aliur *farine* confirme cette supposition: car il est peu probable qu'un mot aussi usuel ait été emprunté au grec. zunächst bedenke p ârad *mehl*, o arisain *malen*, *μάλευρον* Lobeck patholog 1, 112. da sich aber *ἀλεῖν* von alaḷ *malen* so wenig trennen läßt, wie *ἄλευρον* von *ἀλεῖν*, alaḷ aber wirkliches, aḷiür uneigentliches l zeigt, wird aḷiür (älter aḷeür) doch wohl lehnwort sein, und beweisen, daß wirkliches mehl, im gegensatze zu *ἀλφίτοις*, erst durch die colonien der Griechen über den Pontus nach Armenien gekommen ist.

29 aḷêêpṛ *algebra* > 𝔈𝔚: M 38, 579. (Ls 48, 15) Lagarde psalter Hieronymi 164.

30 aḷoč *azzeruola*, > 𝔚. p âlû La 44, 17. Blau sprachdenkmm 198 kennt ein türkisches alyğ *azzerole*, *mispel*.

31 aḷoči *prunum nigrum silvestre*, p âlûča Ba 74, 199: allein da ist -ča rein persisch. Pott ZKM 7, 108 gibt k heluk helučak neben *ἀλοῦ ἀλοῦτζ* DuCanges, p âlû *pflaume*.

32 aķor *stall* nach 𝔚 türkisch, vielmehr p â𝜒ur La 70, 22 Lb 40, 3. √svar, p 𝜒war-dan. lehnwort.

33 aķorapet *stallmeister* p *â𝜒urbaḍ La 70, 28: dazu vgl Perles etymologische studien 1.

34 aķt *νόσος μαλακία ἀρρωστία* b aķti Lu 953 M 42, 255 44, 552—554 565 66, 265 J 11 Spiegel comm 1, 175 Lb 5, 27 Hübschmann BVS 7, 464 (nur dieser gibt seinen gewärsmann an) H 17 387 402. nach H lehnwort.

35 aķtaṛ-𝜒 *oroscopo*, *astrologia*. p a𝜒tar *sternbild* 𝔚 Spiegel BVS 5, 398 Lb 6, 18.

36 açeḷ *ἄγειν* Dt 32, 12 *τιθέναι* Sap 6, 24 . s ağ G 21 65 Bz 350, 1 Ba 87, 427 Lu 350 𝔓 171 H 9: b az Lu 350 M 42, 329 J 15 H 9: *ἄγειν* Bz 350, 1 Ba 87, 427 Lu 350 M 38, 578 42, 329 H 33: agere W 13, 12 M 38, 578 42, 329 𝔓 171.

37 açeḷeḷ *rasieren*. G 21 zu s ağina *fell*. die ziege, welche vielleicht in ağina steckt, will ich davon springen lassen: häuten ist nicht rasieren. Mo 2, 578 sah, daß açeḷeḷ von açeḷi [*ξυρόν* Num 8, 7 Iud 16, 17, vgl açeḷi *φέρων* Dan 11, 6] stammt.

38 akah *kundig* = p âgâh M 42, 250 256 [aus Spiegel litteratur 353 abschreibend] J 82[1] 𝔓 161 [agah]. s âkâça ist abstractum, Jacobi ZDMG 29, 244. nach H 9 wegen des h lehnwort.

39 akamaɴ *ἄκων* Cor α 9, 7 *ἀκούσιος* Petr α 5, 2. hiezu אקאמנ Spiegel huzw 187. die endung stimmt nicht. fremdwort, da die Armenier nicht mit a-, sondern mit an- verneinen. echt ankam.

40 akan *διόρυγμα* Ex 22, 2. s *âkhâna, √khan, woher p kân *bergwerk*, *schacht*, La 298, 8.

41 akanğ *ohr*: *ἀκούω ἀκοή* W 8, 9. woher dann -anğ? ist κ in *ἀκούω* nicht ç?

42 akiš *ofenhaken* falsch neben p âkağ âkanğ La 204, 5.

43 akn *auge* s akša Klaproth mémoires 1, 428 W 8, 9 Lu 675: s akši Bz 350, 2: b aši Bz 350, 2: oc-ulus W 8, 9 Bz 350, 2 Lu 675 M 44, 561: ocu-lus M 38, 595: oculus H 33: ksl oko Klaproth M 44, 561: litauisch akies Klaproth, akis H 33: russisch očka Klaproth: = ὄκος P 25, 20: = oculus P 25, 20 M 38, 590: = ocu-lus M 38, 572: = ksl oko M 38, 572 590: = europäischem aki H 36: = b aši P 26, 8: ac-χ genannt Bz 350, 2 Lu 675. ac-χ zu akn fast wie ksl očese zu oko, Schleicher ksl gramm 151.

44 akṛkaṛhaṡ πύρεθρον nach 𝔚 arabisch. ϑâqir qarχâ Ibn Baiϑâr 3, 115 muß syrisch sein: Castle 670m spricht falsch aus.

45 aheak εὐώνυμος s savya Bz 350, 4 Ba 81, 355 Mb 3, 84 H 36: b haoya [Burnouf alphab 64 not 20: Anquetil 2, 463 heoeô] Ba 81, 355: b havya Mb 3, 84 H 36: h hôî J 323 [aus Spiegel litter 378: Anquetil havi]: ksl šuiį Ba 81, 355 [= s savya Schleicher gramm 138]: savyaka H 401. p čab ist σκαιός scaevus, und hat mit savya usw gegen H 36 [der čap schreibt] gar nichts zu tun. aheak pahlawî, echt La 299, 30 zaķ.

46 Ahekan Ξανθικός Macc β 11, 30 33 fast = p âḍargân La 9, 6. die armenische form setzt aϑri voraus. schon Bz 365 war, one Dulaurier zu nützen, auf der richtigen färte.

47 Ahṛemeṇ 𝔓 130 [vgl 𝔓 165r] gibt es nicht: siehe Aṛhmn.

48 al *salz* s salila [*fließendes wasser*: stammt aus Benfey wwb 1, 61] M 38, 588: ἅλς P 29, 17 W 17, 30 M 38, 588 𝔓 164: sal P 29, 17 W 17, 30 Lu 1006. nach Curtius[4] 538 ist s sara *salz*, wovon BR 7, 778 nichts wissen.

49 alalak ἀλάλαγμα Ps 43, 13. = ἀλαλά W 17, 30: = ἀλαλαγή 𝔓 164.

50 alaį ἀλεῖν Isa 47, 2 ἀλήθειν Mth 24, 21. vgl ἀλεῖν M 42, 329. ob alaṡ = ἀλεῖ M 35, 193 194 38, 594.

51 aland *sekte*: αἵρεσις Act 5, 17 διδαχή Mth 16, 12. Spiegel litteratur 11 17 druckt das wort richtig, das er huzw 189, 11 mit azand gemeint hatte, kann es aber noch 1860 nicht lesen, denn, indem er l mit z verwechselt, benutzt er es zur erklärung des „bekannten zend“. Spiegel litteratur 470 „ich habe es jetzt aufgegeben, armenisches aland mit dem worte zend zu vermitteln“: den tatbestand one hülle mitzuteilen würde richtiger gewesen sein, und die kritik entwaffnet haben. M 42, 257 „vielleicht = p rind *einsiedler*“: *sekte* kann doch kaum = *einsiedler* sein: die laute stimmen nicht: rind ist eigentlich ein schimpfwort. Lb 22, 7 erwänt Spiegels „vermittelung“.

52 alaceį παρακαλεῖν Act 28, 14 κραυγάζειν Mth 15, 22. zu „den im armenischen häufigen verbis auf -ceį, die den sanscritischen mit ċh, den griechischen in σκω entsprechen“ M 38, 580. änlich M 42, 331. = oro M 38, 588: vgl alôϑ *bitte*, und oro M 42, 331. aber orare stammt von os, Corssen ZVS 11, 336. Ascoli ZVS 16, 448 rügt „das versehen“ FMüllers, und „das übersehen“ von s arčh = ἔρχ-εσθαι: er stellt alaceį als ar'-a-ć-el vor, und übersetzt *angehn*: indessen von alaceį *angehn* ist in armenischen texten keine spur zu finden: die gleichung arčh = ἐρχ- gefällt Pott EF[1] 1, 234 Kuhn ZVS 3, 327 — aber nicht den sprachen selbst, BR 1, 426 Graßmann 278.

53 alaûni *taube*. = syr jauno, hebr יונה P 29, 11: „diphthongum aû seriori tempore in ô transiisse modo monuimus, sed quae primitus eius fuerit pronunciatio, demonstratione non eget, cf alaûni = syr jauno, h יונה“ P 42, 5. neben o balôn Ba 67, 405 [das Mb 5, 256 zu litauischem balandis stellt, vgl Schönberg ZVS 20, 447]. mit â, wie o balôn mit ava, palumbes mit upa, columba ksl goląbį mit cum, von √labi, Lu 768: unmöglich. da syr יונא, hebr יונה aus dem semitischen nicht erklärt werden kann, erwäne ich, daß die holztaube persisch wanâ heißt: ein zusammenhang der wörter ist nicht undenkbar, da das volk der taube den namen gegeben haben wird, das sie gezämt hat.

54 alb *kot* Psalm 83, 11 = alv-us W 18, 1.

55 Albak *'Αρραπαχῖτις* Kiepert MBAW 1859, 200: diese = ארבכשד Bochart geogr 2, 4. Ls 54, 44 Nöldeke neusyr gramm xx.

56 albiür albeür *quelle.* „alveus (von einem flusse) altnordisch alf elf, *ἄλφειος*" W 18, 2: ich kenne nur *'Αλφειός*. vgl scandinavisches alf Lu 808. „hängt unstreitig wurzelhaft mit alb *bodensatz*, *unreinlichkeit*, *dünger* [Psalm 83, 11] zusammen .... alb entspricht vollkommen b awra [p abr] *wolke*, *gewölke*, *staub* .... im griechischen *ἀφρός schaum*, aber auch *unreimlichkeit* [so] .... halten wir alle diese formen zusammen, so ist der übergang der bedeutungen *gewölk*, *staub*, *schaum*, *bodensatz*, *unreinlichkeit* nicht schwer einzusehen. von alb in einer an das gr *ἀφρός* sich anlenenden bedeutung ist alb iür mittelst des suffixes -vat abgeleitet [Spiegel bactr gramm § 147?]. es setzt eine altb form awravat, s abhravat, gr *ἀφροϝεντ-* (*ἀφριόεις*) voraus. darnach wäre die bedeutung der quelle als der schäumenden eine ganz passende und sinnige" Mb 5, 108. HEbel BVS 8, 368 hat offenbar nicht geglaubt, daß irgend wer *mit mist begabt* für *quelle* gesagt hat, und läßt albiür = *φρέαρ* sein. H 19 35 schreibt elbiür, 401 richtig albiür: an allen drei stellen folgt er one citat Ebeln.

57 alekat alêkat alêkand *rocca da filare*, bei David 628, 14 für *ἄτρακτος* Aristot 401ᵃ 16. 𝔚 nennt il ilik *ἠλακάτη*. „semble provenu du grec" Pictet 2, 161.

58 aleln *τόξον* aus arabischem نبل, das gar nicht *bogen* bedeutet, Sd 46, der noch dazu alel schreibt.

59 alê *μὴ καὶ* Psalm 77, 20 *ἀλλά* Iob 1, 11 *γάρ* Hebr 12, 3: auffordernd Regn γ 18, 43 Luc 11, 41. *ἄγε* age P 29, 11 34, 18 35, 26: „e = ê, quia tonus in ultima syllaba ponitur, atque nullam [so] vocem litera e claudit". *ἄγειν* ist aber açel, auch der griechisch-lateinische imperativ in Armenien nicht üblich.

60 ali *salzig* aus p t אצי Sd 46. persisch wenigstens ist אצי nicht, und ali stammt von al *salz*.

61 alič alig̃ *dirne* zweifelnd neben s âli [BR 1, 703] Ba 12, 11. wegen des dort genannten *αραξα* jetzt La 232 233.

62 alkoüna unter den 16 ölen und blumen Arabiens MKg 612, 16: varianten akoüna dhoünalhoünar. da letzteres nur duhn ʀalχinnâʀ sein kann (Ibn Baiθâr 2, 102), ist die vocabel identisch mit dem von Pott ZKM 7, 131 besprochenen *ἀλχάν ἀλχάννα*.

63 aloüês *fuchs* s lôpâça Pictet 1, 434: s lômâça zweifelnd La 81, 18: p rôbâh Lu 742: o ruwas Lu 742: *ἀλώπηξ* P 22, 4 29, 18 33, 23 38, 11 W 18, 1 26, 26 Lu 742 Pictet 1, 434 𝔓 164 176: graeco *ἀλώπηξ* simillimum Ba 43, 10. „im genitiv [Lachmann zu Lucrez 15] aloüesi und aloüisoü, setzt in dieser hinsicht zwei stämme voraus, nämlich den stamm alaüas- und den stamm alaüis-: der erstere steht mit dem griechischen *ἀλώπεκ-*, der letztere mit dem altbactrischen urupiç-*) in voller überein-

---

*) Vendidâd 5, 27 ffʷ 83 ffˢ wird von den verunreinigungen gehandelt, welche eine leiche bewirkt. Spiegel schweigt sich über den sinn der zalenangaben aus: über die folge der tiere hat er nicht nachgedacht, und seine erklärung der wörter ǵazhus aiwizus vizus konnte nur zu stande kommen, weil er nicht überlegt, daß es sich hier um nützliche tiere handeln muß, also von in ihrer frühesten lebensperiode stehenden, blinden und gar noch nicht geburtreifen hunden nicht die rede sein kann. der sinn ist: ein toter priester verunreinigt zehn mit ihm in gemeinschaft gewesene menschen, ein toter krieger neun usw. da treten echt persisch unmittelbar nach dem bauer die hunde ein: der hirtenhund steht am höchsten in achtung, nach ihm folgt der weich-[bild]hütende hofhund. da tauruna nach La 53, 12 der jagdbracke (p tôra tôla) ist, muß unter vergleichung der schon von Spiegel citierten, aber nicht vernutzten stelle Vend 13, 19ʷ 59ˢ vohunazga ein tier sein, welches zu persönlichem dienste seines herren steht, sei es, daß es ihn schützen, sei es, daß es ihn unterhalten soll. da ist dann die etymologie vohuna-zga *der aufs*

stimmung". antwort: a) der genetiv des worts heißt alottesotl alottesoꭓ 𝔈 27[3] 𝔚 1, 43[1]: b) es gibt kein nrupiç-: c) urupi bedeutet nicht *fuchs*: d) uru kann nicht ala, am allerwenigsten ein für alâ (= ἀλω-) stehendes ala sein.

64 ačeḷ *wachsen*. „nottačeḷ *niederdrücken, unterwerfen* möchte wol mit dem einfachen ačeḷ *wachsen* verwandt sein" W 42, 14. s vakš Bz 350, 5 Ba 87, 426: aber kš der Inder wird bei den Armeniern š, v kann nicht abfallen. M 38, 579 verweist auf ἀκμή, das zu √aç, nicht zu ač gehört.

65 ačiün *asche* zweifelnd zu b âtrya J 50[1], das armenisch aꭓri lauten müßte!

66 ačoük *anguinaja* s vankšaṇa, inguen Bz 350, 6: = s vakšas *brust*, schottischem nehd Ba 87, 426.

67 ačpaṛaṛ *gaukler*. 𝔚 1, 50[2] weist auf arabisches ɜagâꭓib *wunderbare dinge* und arneḷ *machen*: für ɜagâꭓib setze dessen singular ɜagb in der neueren aussprache ɜağb. ganz junges wort.

68 am *jar* s samâ Ln 872 M 38, 583 589 J 320[2]: b hama [*sommer*] J 320[2].

69 am *roh* La 13, 19 druckfehler, wie die zeile selbst zeigt.

70 amaꭓi ἔρημος Callisth 18, 4 zweifelnd zu b amayava, s amâya [BR 1, 373] J 26[2].

71 aman ἀποθήκη Ex 16, 23 32 μάρσιππος Dt 25, 13 meistens *gefäß* wie p mân (Μάνης La 167), syr מאן La 63, 7. zu p âmâdan *füllen*. Pictet 2, 279 redet von s amatra, dessen wurzel am sei, p âmus, ἄμνιον usw.

72 amar *sommer* kennt nur J 320 = b hama. § 73.

---

blut geht, ganz abgesehen davon daß zgaδ nicht zga ist, und der sprachgebrauch von zgaδ auch nicht paßt, eine höchst unglückliche: denn auf blut kommt es meiner dogge nicht an, wenn sie mich verteidigt: in unserm zusammenhange würde es auch taktlos sein, ein tier, das in der mitte der reihe geführt wird, also hinlänglichen ansehens genießt, blutgierig zu schelten: es wird, wie übrigens eine Kopenhagener hds Vend 13, 14 19[w] tut, vohn-nazga zu trennen sein: das analoge vohugaona wird unten begegnen. nazga erkläre ich nicht: p naoz *hurtig*, *anmutig* und nâz nâzuk können verwandt sein: das Lu 17 zu dimâo (mit adhi) und s maǵǵana gestellte maoz *gehirn* zeigt, daß oz zu einer wurzel auf ǵ gehören kann. von dem § 31 erscheinenden çukurnna sagt Spiegel comm 1, 176 er habe ihn „auf eigne hand" BVS 2 [,260 ff] *blind* übersetzt: er vergißt, daß er aus Anquetil *aveugle* 177 selbst citiert. allein gemeint ist das stachelschwein, p suour usour. ġazhus (nach Anquetils lehrer Dârâb la fouine ou la belette, que les Persans appellent râsou) ist p ġaizhuzh FR 1, 264 „der große dornrücken [igel], den man auch stachelschwein nennt": es erhellt, daß im ZA ein i ausgefallen, und daß das schließende s nicht flexionsbuchstabe ist. vielleicht sind çukurnna und ġaizhus männchen und weibchen. aiwizus und vîzus deute ich nicht: aiwi und vi sind offenbar praepositionen, die wurzel zu: nach Anquetil 304 ist das erste selon les ravaĕts le hérisson, über vizu bemerkt er Je n'ai rien trouvé dans les livres des Parses qui m'ait fait connoître cet animal. Il paroît par son nom que c'est une espèce de hérisson, de fouine ou de taupe. Ces troix derniers animaux sont mis par les Perses au nombre des chiens. Leur mérite est de détruire les insectes et les reptiles comme le vrai chien tue le loup. als gemeinste art nützlichen getiers schließt § 33 urupis den reigen. Anquetil: Je crois que l'Oropesch est une espèce de renard. Le nom parsi de cet animal est roba: son nom zend est réojé (ci-dev. p. 298 lig. 28). Le renard, en creusant son terrier, détruit les insectes [frißt vor allem mit igel und eule um die wette mäuse]. Voy. ci-ap. le Boundehesch. Anquetil meint raoġa Vend 5, 5[w] 18[s] Bundeheš 30, 15 18 47, 16[w]. Vend 13, 8—15[w] finden wir die „hunde"gesellschaft wieder: § 16 ist die folge der tiere eine andere, und aiwizu fehlt. Anquetils Oropesch erscheint mit dem beiworte tizhidâta = (qui a) la dent aiguë, wo also tizhidanta zu schreiben: nach ihm Oreôpesch qui est fort, wo yaonôχata als aoġôχata gefaßt scheint (y aus vorhergehendem s entstanden?) und χata aus Lb 37, 15 zu erläutern wäre. Westergaards raopâis beruht (vorrede 9[4]) auf einer vermutung, die nicht ausreicht, da mit zusatz eines häkchens der raozha herzustellen ist. wenn nun raozha (unten ariüç) der fuchs ist, so kann urupi oder urupis nicht wol auch der fuchs sein. schreiben wir huzw Vend 5, 108[s] רפוק für רסוק, so erhalten wir als überlieferte erklärung des wortes *wiesel*, und da die wiesel im höheren altertume die stelle der katzen vertraten, wird Spiegels (comm 1, 177) gedanke zu ehren kommen, urupi sei mit p gurba *katze* zusammenzuhalten: identität wegen i unmöglich.

73 amarn *sommer* schottisch sambradh, deutsch sommer Ba 78, 305. dieselben worte und b hama Ln 874. Pictet 1, 105 von gotischem sumrus „cela conduirait à un thème primitif samra ... l'arménien amarn *été* pour hamarn? s'y rattache: mais il ne faut pas comparer directement, comme on l'a fait [also Ba oder Ln oder beide sind Pictet bekannt, obwol er sie nie citiert], l'irlandais-erse samhradh *été*, lequel est composé avec radh, rath *saison*". = b hama M 38, 583 H 24: = b hâma M 41, 11 44, 552 561 Mb 3, 483 4, 256. „das [neupersische] suffix ân scheint ursprünglich an gelautet zu haben, und erst durch den ton zu ân geworden zu sein. als solches [so] zu n verkürzt finden wir es auch [so] im armenischen ... ȥiü-n ȥmer-n χirt-n amar-n doür-n lear-n ot-n" Mb 3, 483.

74 amaṙ kennen Spiegel ZDMG 9, 180ʳ (litteratur 359 369) J 228¹ in der bedeutung von hamaṙ. in Armenien selbst bedeutet es *möre.*

75 amaṙanoȥ Iud 3, 20 *abitazione d'estate, belvedere* = b hama *sommer* M 38, 583.

76 ambarnal Gen 18, 2 ἐπαίρειν (Mth 17, 8) ἀνακύπτειν ἐπίβασις ἀνάγεσθαι wegen des praesensstammes auf n neben barnal, s bhar, b bere genannt M 42, 330.

77 ambaṙ ἀποθήκη Par α 28, 12 p anbâr Ls 57, 22. ambaṙel ἀποτιθέναι Ioel 1, 18 ableitung von ambaṙ = s sambhâra Lu 215.

78 amboḳ, selten amboh, *tumulto, garbuglio* p anbôh (𝔚M sprechen dies enbûh aus) 𝔚 Lu 958 M 38, 582 593 Lb 47, 4 (80, 14) 𝔓 186 H 9.

79 ambraü sagt das volk für armaü § 265. P 52, 20 sucht in ambraü [das doch = p χurmâ] ἄμβροτος: galt ihm etwa ambraüoüli ambraüôli, worunter 𝔚𝔈 prosaischerweise *dattelschnaps* verstehn, für ἀμβροσία?

80 amehi ἄγριος Sap 14, 1: davon amehel *wild machen.* „*ameh ... entspricht vollkommen einem vorauszusetzenden b âmâça *rohes essend*, gebildet wie s âmâd ὠμοφάγος" Mb 5, 107. ç im wortausgange durch h zu ersetzen, ist persisch, nicht armenisch: e nicht â. vgl s âmitra La 9, 10ʳ. hamitriya *aufrührerisch* der steine ist mir zu unverständlich, als daß ich wagen sollte es beizuziehen: vgl Spiegel keilinschr 222 J 320².

81 amên πᾶς = omnis P 34, 28 W 38, 26: latino omnis cognatum P 183, 13: = s sama M 38, 583.

82 amič *spezie di vivanda fatta della carne di cacciagione* schon bei Elišê und ΦB: amčabeṙ ὀψοποιός Chrysost I 532, 30. syrisch אמיץ La 12, 33 (darüber jetzt PSmith 242). was ist ἄμιθα?

83 amis *monat* = s mâsa P 22, 1 30, 5: ebenso, „a ... als prosthetischer buchstabe" M 38, 589 591 592. J 231 𝔓 159 183 186. „bei amis [ist vor dem s] warscheinlich nach dem lateinischen mensis und der griechischen form μήν (stamm μηνσ-) ... ein solcher [nasal] anzunemen" M 78, 427. = europäischem mens H 34, one adjectiv ebenso H 15. Pictet 2, 594.

84 amlan ψιλή Iosue 7, 21: daraus Elišê 187, 7. der Syrer Iosue 7, 21 אמלא, was verwandt sein wird. אמלל Buxtorf 111 Nathan 12ᵇ.

85 amoüsin συνών Ier 3, 20 παρθενικός Ioel 1, 8 *marito, moglie.* zu √ paç [*qui*] *quae compaciscitur* Lu 535. aus am = sam und s vas *wonen* Ewald bei LMeyer ZVS 6, 12: one citat ebenso M 38, 583: vas lautet in Erân vah vaṇh. b hânm + vaç [so] = s sam + vaç *gleiches wünschend, gleichgesinnt* Mo 3, 347. neben p âmûsnî Lh 14, das sein madd verlieren müßte und selbst dunkel ist.

86 amoür *fest* s amûra Bz 350, 7 [*irrtumslos* BR]. zweifelnd zu s amavant J 26. genannt Mo 3, 347.

87 amoüri Iob 24, 21 ἄγαμος Cor α 7, 8 *vedovo, vedova, celibe* 𝔈. = s an + vara + ya *eine gattenwal noch nicht getroffen habend* = *unverheiratet, jüngling, jungfrau, braut, bräutigam.* bitte um belegstellen. die Armenier verneinen mit an.

88 amp *wolke* entlehnt aus עב Sd 45. = s ambhas W 15, 21 [*wasser* BR 1, 388 Graßmann 96] M 38, 571 589 590 44, 566 Mb 4, 255. „s ambhas vel ambu *aqua*, ambara *coelum*, ambuda *nubes*" G 46. „unregelmäßig verschoben" neben s ambhas, ὄμβρος, imber H 19.

89 Ampak MḴ 1, 19 (43, 13). Sd 17 und die Whistons Ambak = *nubecula*. „nomini Ampak iam Schroederus significationem nubeculae tribuit neque vero suffixum k hic dixerim diminutivum, sed derivationem alio sensu explicuerim, ita ut fortasse nubigena intelligendus sit" G 46.

90 ampartak *hochmütig* Lu 272 neben hpartak zu √par. ambartak scheint allein berechtigt. p anbârda *vollgestopft, üppig*.

91 ayl *andrer, aber* aus ἄλλος ἀλλά entlehnt Sd 47. = s anya P 30, 1 33, 10 (si pronunciamus ahl) 182, 5 W 38, 26 Ba 35, 25 J 21 Bugge ZVS 20, 47 𝔓 166 181: b anyô aus Burnouf Bz 350, 8: b anya J 21 𝔓 181: = ἄλλος P 33, 10 182, 5 Bz 350, 8 J 21 H 33 𝔓 181 Bugge aao: ἀλλός W 38, 26: ἀλλά P 33, 10: alius P 30, 1 33, 10 182, 5 W 38, 26 M 38, 584 589 Bugge aao 𝔓 181 H 35.

92 ayn demonstrativum s ênam W 35 36. aber neben ayn gehn ayd ays her: vgl auch na.

93 ayç *ziege* = s aǵa [*bock*], gr αἴξ [so, *ziege*] W 13, 11: s aǵa *caper* G 65: s aǵâ αἴξ Bz 350, 10 (unter verweisung auf açel) Ln 735 (auch עז, das doch עינז trotz Ἄζα des Stephanus von Byzanz): = αἰγ- M 38, 578. „en zend sans doute aza, à en juger par le pehlwi azê (Anquetil [ZA 2, 484]) et le persan azarick [azarik BQ], en arménien aidz" Pictet 1, 366: s aǵa [*bock*], αἴξ 𝔓 171. man höre AKuhn ZVS 3, 433 „αἴξ scheint mir, so lange αι nicht erklärt ist, nicht mit aǵâ gleichzustellen". b izaêna Lb 15, 22 erweist für die Baetrier iza, nicht aza. ἦγος kennt noch H 23 nicht.

94 ayçeni αἴγειος Hebr 11, 37. endung = b -aênya Lb 15, 23. ob aus αἰγανέη nicht ein mit ayçeni geradezu identisches αἰγανεος zu erschließen ist? ziegen stoßen, ἀΐσσουσιν.

95 ayo *ja* meint Bugge BVS 1, 153 mit ayé, das er an albanesisches ai, zigeunerisches ani anklingen hört, das wol nicht richtig sei: in AKuhns register bleibt ayé unangetastet. Matth 5, 37 hätte geholfen.

96 ays *dieser*. W 35 zu sa, B 350, 9 zu s êta: b aisa 𝔓 166, der aêsa meint. vgl § 92.

97 ayt *wange* = μῆλον Cant 4, 3 6, 6 kann von aytnoul πίμπρασθαι = *anschwellen* Act 28, 6 und aytoumn μώλωψ Isa 1, 6 *geschwulst* nicht getrennt werden. οἰδᾶν οἶδος.

98 ayr *mann* türkisches er ERask de pleno systemate 25 P 33, 7: letzterer fügt hinzu „sed cf goth vair, l vir, s vîra". s nṛ P 146ᶠ. „quum ayr non simpliciter virum sed fortem, grandem significet [für ἱερος Sap 14, 24 usw!], optime cum s vîra convenit" G 46 (73, 221). zweifelnd mit ari zu √ar Ln 197: b airya M 41, 9: dies erwänt Spiegel BVS 4, 463.

99 ayr σπήλαιον Mth 21, 13 Ioh 11, 38 hängt nach P 146ᶠ mit lateinischem antrum zusammen.

100 Ayrarat, eine provinz Bh 2, kein berg, nach MḴ 1, 15 = Arayi dašt La 170. âryavarta [*sammelplatz der Arier* BR 1, 698] G 17 45: b airya raϑa wie θεῶν ὄχημα Ba 88, 437. Spiegel Eran 287 erklärt ausdrücklich, daß Ararat ursprünglich nicht eine landschaft, sondern einen berg bezeichnet habe: wiederholt im Auslande 1868, 659: den verweis dafür gibt Kiepert nicht an Spiegel, sondern an Lagarde. Spiegel deutet hara haraiϑyâo, was Delitzsch Genesis⁴ 221 (der b arat *gebirgskette* kennt) noch gefällt, nachdem Spiegel EAk 1, 144 es längst fallen gelassen. nach HKiepert MBAW 1869, 228 (dem, wenn ich Justi beiträge 1, 21 recht verstehe, Rawlinson da-

rin voraufgegangen) das land der *Ἀλαρόδιοι* des Herodot. אררט Ierem 51, 27 die älteste nennung.

101 aɴṛeḷ *κατακαίειν* Act 19, 19 Regn δ 23, 4 zu b âtar, p âḍar wie haɴṛ *vater* zu p padar Lu 804. J 49 M 35, 194 48, 426. eine ältere form atra *feuer* erschließt La 9, 11: āþr- one citat Ascoli bei HSchweizer ZVS 17, 136: 𝔓 166 tut s atharvan hinzu. *anbrennen* [so] = b âtare II 39.

102 aɴʒ *untersuchung*: aɴʒ arneḷ oder eḷaneḷ *ἐπισκέπτεσθαι* Gen 21, 1. [h]aɴʒeḷ s samyâč Lu 336. erinnert an ksl iskati *ζητεῖν*, das ich bei Curtius[4] 404 neben ahd eiscôn *heischen* und s iččhâ [BR 1, 780] gestellt finde: vgl Pictet 2, 701. s iččh nun pflegt man in b iç zu erkennen, das mit â zusammengesetzt Vendidâd 9, 41[s] [seite 100, 3] 19, 70 [177, 11] von Spiegel mit *suchen* übertragen wird: Anquetil 356, 2 416 (unten) *il faut*. ein *âyaça scheint dem aɴʒ der Armenier am nächsten zu stehn: ich finde, an ayêçê denkend, bei J 247[1], daß yâç als „spielart" von iç gilt. bewärt sich was ich vorgetragen, so wäre wol die Lu 589 gegebene deutung von -eʒi als *-εσκον* gesichert.

103 anag *κασσίτερος* Ezech 27, 12 Num 31, 22: anageaɴ *κασσιτέρινος* Zach 4, 10. aus arabischem ɴanuk entlehnt Sd 46: = syrischem אנך [PSmith 272], s vanga Br 32, 17. letzteres (Banka-zinn?) hat aus dem spiele zu bleiben, neben ersteres gehörte אֲנָךְ der Hebräer. Bz 350, 11 bessert nichts. da Spiegel übers 1, 155 an b aonya „auch אנך einigermaßen anklingen" gefunden hatte, sucht J 10 one citat anag in aonya, in dem ich etwas zinnernes nicht entdecken kann: auch Spiegel comm 1, 266 erkennt dies metall in dem worte nicht mehr*).

104 an- = α privativum 𝔚 Mh 3, 251.

105 Anahit [Anaɴit] identisch mit Diana C 709, denn „on rencontre des renversements d'ordre dans les sons". P 21, 11 (one seinen vorgänger zu nennen) „Anahit = Diana (si vocem invertimus)", was bei ihm zum beweise dient, daß armenisches t der media dentalis anderer sprachen gleich steht. Cappelletti Armenia 3, 13 14 schweigt über CP: „se il sign Menin fosse stato introspiciente, avrebbe saputo introspicere nel nome di Anaid, letto a rovescio, quello di Diana. anzi i Latini appresero

*) Vend 8, 254[s] vgl mit 8, 82—96[w] huzw 124, 14 ff Anquetil 343 ff. die letzten nummern der aufzälung betreffen feuer, welche nicht zu vermeiden sind: die rede steigt also von dem durchaus garstigen gemach zu dem erträglichen abwärts. naçupâka und uruzdapâka[s] uruzdipâka[w] unterscheiden sich von zemainipačika yâmôpačika durch die gestalt des zweiten teiles: es soll durch die verschiedenheit der form angedeutet werden, daß die handlung pač in anderer weise sich auf naçu und uruzdi als auf zemaini und yâma richtet. wenn naçu nicht wirklich gekocht wird, muß auch uruzdi etwas sein, das nicht wirklich gekocht wird: mithin ist die erklärung durch *lack*, veranlaßt dadurch daß man huzw 124, 14 רנגפאק las, falsch: ich spreche רודפאק, und sehe in רוד den beweis, daß uruzdi von √rudh stammt. in çairihya suchen die Perser p sargin *mist*: Semiten und in holzlosem lande vielleicht auch nichtzoroastrische Erânier feuerten mit dürren kuh- und kamelfladen. folgen die feuer aus ḳumba zemainipačika und ḳumba yâmôpačika, dem töpfer- und dem glasofen, wo ḳumba = p ḳum im sinne von gunbaḍ *kuppelbau*. danach erscheint aonya parôbereǧya, hinter diesem viermal piçra mit den adjectiven zaranyôçaêpa erezatôçaêpa ayôçaêpa haoçafnaênôçaêpa. ist mit piçra *werkstätte* gemeint — eine andere feuerstätte als ḳumba muß es sein —, so kann das mit ḳumba und piçra parallel stehende aonya nicht ein metall, sondern muß eine örtlichkeit bezeichnen, um so mehr so, als nachher aonya taḳairya zwischen dista und pañta auftritt, wo die nennung des zinns den zusammenhang in der albernsten weise unterbrechen würde: warum wäre auch zinn unehrlicher als gold? parôbereǧya kann nur *vorne kupfer habend* bedeuten, und der soll noch gefunden werden, der zinn verkupfern läßt, da zinn weicher und andererseits an der luft unveränderlicher ist als kupfer. in dista finde ich den holzstoß der *ἄγγαροι*, in pañta çtaoropaya die lagerstätte der hirten, in çkairya gewiß nicht mit Rückert (Spiegel comm 1, 267) *weidmännisch*, da p šikâr Lb 42, 5 für viškâr steht, und sein š nie durch ç ausgedrückt sein kann, sondern etwas, das den gardes de nuit Anquetils etwa entspricht. danach kann ich auch in aonya taḳairya von zinn nichts entdecken.

il nome: perciocchè la voce Anaid letta a rovescio ei da quella di Diana". G 8 setzt neben Anahit p Anâhîd Nâhîd, und versucht dies auf b anâhiçtereϑwanem Burnouf yaçna 432 [anâçtravanem Westergaard] und s anâsita zurückzuführen. Bh 13 faselt im p Anâhid einen gegensatz zu s asita *Saturn* heraus. Br 19 zerrt aus dem lithographierten Vendidad 369, 11 Ahiti heran: Bz 368 erblickt in der Anâhid die feindin der Nâsatyân: Ba 17 wiederholt dies. erst die veröffentlichung der yašts ermöglichte das richtige zu sehen: W sah es 1856 in seiner abhandlung über die Anâhita. M 38, 573 Spiegel übers 3, xvii J 20 La 15 293 Lb 5, 32 𝔓 168.

106 ananotiķ *ἡδύοσμον* Mth 23, 23 Luc 11, 42 arabisch naʿnaʿ Lu 833, syrisch נענ, *νανὰ ὁ ἡδύοσμος* Du Cange.

107 anapat *wüst* das gegenteil von p âbâd, = huzw אנאפאם Spiegel huzw 188, aber nicht „=" p nââbâd ebenda 189. M 43, 301.

108 anarg *ἀνάξιος* Ierem 15, 19 *ἔκτρωμα* Cor α 15, 8 zu b areġa, p arǧ G 36, zu s argha Lb 7, 25. vgl *arg. davon anargel G 36 Lb 7, 26 H 24.

109 anari *feige, nicht Arier, schwach* MK 1, 26 (52, 19) 3, 6 (192, 4) 9 (195, 10). SdeSacy mémoires sur diverses antiquités de la Perse 60 89 111 181 247: gegensatz zu ari.

110 anbatt Callisth 87, 15 *ἀμύϑητος* Iob 8, 7 36, 28 *ἄφατος* Chrysost Mth 536, 11 = 400ᶜ (Montfaucon) zu √bhâ Lu 130. anbatt *ἄπειρος* Ierem 2, 6: siehe batt.

111 angam *mal* Marc 6, 31 Gal 2, 13 Sap 18, 12 Regn β 17, 7 usw. entlehnt aus einem verdruckten p worte, mit dem hangâm gemeint sein wird, Sd 47. *zeit* = p hangâm M 42, 251: *zeitabschnitt*, *zeit* 256: diese bedeutung hat das armenische wort niemals. syrisches אננא ist das vorbild für den armenischen sprachgebrauch gewesen. J 3² heißt angam gar zu b aiwigâma *winter, jar* = pârsî ôgâm Spiegel übers 1, 106 stellen. La 40, 26. vielleicht [sicher] aus p entlehnt H 403.

112 angan *ϑρία* Num 11, 8 hebr גַּן. vgl zu dem La 8, 17 genannten fingân ZDMG 12, 434 Saadias Exod 24, 6 8 in Lagardes materialien I 87, 33 88, 1 Gawâlîqî 113, 16.

113 angžat *silphium*, nach 𝔚 auch angôžat ankožžat. p angužad La 8, 5. s agûdhagandha *unverborgenen geruches* halte ich für sanscritisierung des érânischen worts. ZKM 5, 70.

114 angl *γύψ* Iob 15, 23 28, 7 39, 27 Lev 11, 14 Dt 14, 13: „*vultur*, item *cygnus*" S 63. dazu *ἄγλιν ὁ κύκνος ὑπὸ Σκυϑῶν* aus Hesych Bz 366 Ba 54, 2 [citiert von Pott BVS 4, 90] Lu 763 La 277, 22.

115 andam *glied* aus syr הדם Sd 46: p andâm 𝔚 Lu 86 „= syr hadom [so], cf s anga [so]" P 20, 9. Lu erwänt, daß schon LaCroze den bruder des originals von syr הַדָּם hier erkannt hat. Spiegel huzw 189 Mb 3, 87 La 38, 1 𝔓 167. vielleicht [sicher] aus p entlehnt H 403. bactrisch handâma.

116 andačel *pensare, riflettere* wie endačel (schon bei Elišê) zu √tač. J 130² hat gudâχtan pardâχtan richtig unter tač genannt, p andâza *maß*, andâz *wurf*, *maß*, *absicht* = andâs gehören ebendahin. arabisch muhandis Gawâlîqî 154, 11 *feldmesser*, handasat *geometrie*: הֶנְדָּם *er maß* Buxtorf 625 (Bh 30, 45), הנדז dasselbe Nathan 73²: הֶנְדָּסָה *mensuratio* vgl p andâχtan Br 39, 88. auch mandäisch, Nöldeke gramm 211 222.

117 andarz *testament* = p andarz *testament, rat, buch* 𝔚.

118 andedell *ἀσάλευτος* zu √dhu Lu 175.

119 *anderz one grund = andarz Lu 643.

120 andoh *tumultuoso* 𝔈. mit p andôh *kummer* zu √dhu Lu 174: = p andôh Lb 47, 6. aber andoh existiert nur in den ableitungen andohakan andohil: jenes andoh, von dem man auch nicht begreift, wie es dazu kommt adjectiv zu sein, ruht nach 𝔚 nur auf einer falschen lesart in der übersetzung des Chrysostomus.

121 andoxl *rastlos* one grund zu √dhar Lu 209.

122 andorr εὐρύχωρον πλατυσμός ebenso Ln 208.

123 andoünd-χ ἄβυσσος Psalm 70, 20 τὰ κατώτατα Ps 62, 10 zu fundus, da f = dh der Inder sein könne, Ln 213. aber fundus zu βένθος Pott ZVS 19, 28.

124 anθaršam *frisch*, zu s tarš, lat torrere M 38, 579 H 19: zu b tareš J 132². meist anθaram, ἀμάραντος Petr α 1, 4 Sap 6, 13. vgl θaršamil.

125 aniç *nisse* zu ksl gnida, lit glinda, κονιδ- Pictet 1, 415: zu s nikšâ likšâ [= p rišk, Pictet] La 57, 21. beides falsch.

126 ançin *ungeboren* zu gigno γίγνομαι H 34.

127 ankanel ὑφαίνειν Par β 2, 14: semble appartenir à la même racine que le s amhu, le got aggvus, le grec ἄγχω, lat ango: car en tissant, on serre, on étreint les fils Pictet 2, 170. aber anzoük!

128 ankiün γωνία s vanka Bz 350, 11 Ba 41, 1 (wo ahd winkil): zu √anč, anka ὄγκος uncus Ln 331. angulus [Lottner ZVS 7, 179] läge näher.

129 anzoük *enge* zu angere, angustus [dies nennt auch 𝔚], ksl ązota Lu 352. Mo 3, 348 „identificiert" es mit b ânzanh [so], vgl s amhas, angustus, das durch ava = oü und ka = k erweitert sei. s amhu ἐγγύς angustus 𝔓 172. H 24 neben s amhas, b ązanh, armenischem niaz ôz, ksl ązuku.

130 anoxš in hot anoxš εὐωδία Cor β 2, 15 und am ende von frauennamen. p anôša P 92, 5: neben p nôšin Lu 834: p nôš M 38, 585.

131 anoün *namen* ὄνομα P 33, 22 34, 27 38, 13 W 23, 16: nomen P 33, 22 38, 13: s nâman W 23, 16 Bz 350, 12. „aus altem anovn [so Ba] = anomn, vgl ὀνομαν-ιω (ὀνομαίνω)" M 38, 593 Mb 3, 384 M 41, 159 44, 561 J 174 175. „aus anaman [wird] anovn anun" M 64, 452. Ebel BVS 8, 368 Pictet 2, 379 H 19ʳ.

132 anoüš Ba 82, 376 meint anoxš § 130, und p nûšin ebenda nôšin.

133 anoüšadiür *ammoniak* „si recte memini" Bh 39, 85: das wort erscheint La 9, 19 richtig als anoüšadr, aber zutreffend wird schon von Bh נשדור des talmûd und nušâdir der Araber und Perser verglichen, wozu Br 47, 163 zweifelnd [als indisierung] s rasêndra hielt.

134 anwaüer *incostante*, *non accreditato* häufiger gebraucht als sein gegensatz waüer, das 𝔚 mit p bâwar zusammenhält.

135 antoüz > 𝔚, = klmoük 𝔈 *enula campana*. p andûza andûža andûsa. Blau sprachdenkmm 161, 76 nennt andiz türkisch = inula helenium, 198 schreibt er andyz.

136 antrtoümn *non attristato* zu p dard *schmerz* Spiegel huzw 189. es gibt nur antrtoüm, und kann nur dies geben.

137 anʒ *weg*, aranʒ [*one*] *mit übergehung von* zu anʒanel, s anč, b ač Ln 329. letzteres auch Mb 5, 138.

138 ašakert *schüler* p šâgird 𝔚 Ba 76, 254 Lu 946 Spiegel huzw 188 191 Mb 3, 87 M 38, 577 𝔓 183. lehnwort H 402.

139 ašarax *roggen* neben hačar zu √čar Ln 486.

140 ašel *sehen* zu b akš gegen s îkš Mb 5, 107: zu b aši *auge*?

141 aškat κόπος Mth 26, 10 „setzt eine b form kšati, s kšati *verletzung*, *plage* von kšan voraus" M 42, 255: nach ihm J 94¹. nein, da kšati armenisch šet lauten müßte, und die bedeutung nicht paßt. kšan BR 2, 529 *verwunden*, aškatil κάμνειν κοπιᾶν ἐκλελύσθαι σκύλλεσθαι. überdies ist das andere a von aškat unverändert, also lang.

142 aškarh *welt*, *land*, *vaterland* b kšaθra M 42, 255 256 44, 564 Mo 3, 348 J 93² Ascoli ZVS 17, 141 H 17 — das armenisch šah lauten mußte und lautete. b ašaχâθra Lb 61, 8: kaum glaublich.

143 Ašken Lu 1040 La 254, 27 als stammwort von אשכנז aufgefaßt: angenommen

von Kiepert MBAW 1859, 206 Dillmann Genesis 184 Delitzsch Genesis[4] 243. bei Ieremias würde von Aškên geboren, da ǵan altarmenisch mit ç anlautete, als אשכנץ auftreten: entweder -az in ƃagatloraz אשכנז gehört nicht zu √ǵan, oder die erklärung von אשכנז ist falsch.

144 aškêt πυρρός Zach 1, 8 6, 2 „entspricht sowol in der form als in der bedeutung b kšaêta, p šêd in χwaršêd ǵamšêd“ Mo 3, 348. richtig, wenn man für „sowol — als“ „weder — noch“ schreibt. Weil chalifen 2, 653.

145 aškaraꙗ *apertamente*, > 𝔚. Spiegel huzw 164 187 190 192 litter 371 = huzw אשקארק, p âšeǵâr âšeǵârâ. ich kenne das persische wort nur mit k. schon 𝔈 nennt aškaraꙗ persisch. אשכרא Nöldeke neusyr gramm 396 [Smith 408!]

146 ašotn *herbst* „hat dasselbe suffix wie garotn [*lenz*], ist russisches oseni verwandt?“ Lu 880. 𝔓 157 s ušman, allein sommer ist nicht herbst, u nicht a, man nicht otu.

147 asteaꙗ βολίς Cant 4, 4[var] δόρυ Paral α 12, 8 aštê πέλεκυς Baruch 6, 14 = epist Ierem 14" vgl Esdr δ 15, 22 41". = hasta P 21, 6 22, 18. Pictet 1, 199 2, 209 lese man selbst. s astâ, b asta J 43.

148 ac-χ *augen*. s akša Klaproth mémoires 1, 428: cf ak-n = akši P 26, 7 34, 16: scheint = s akša W 9, 23: zu b aši, s akši akša G 35. Bz 350 Lu 675 M 38, 580 J 42[1] 𝔓 174 H 36[r]. siehe § 43.

149 acarel θαυμάζειν, ἐπιγινώσκειν nach Haug GGA 1854, 269 = p âčâr, von √čar, vor welchem einfalle c hätte schützen sollen, da √čar im armenischen stets č zeigt. 𝔚 erklärt akn arnoul: denominativ eines *acar = acarou, vgl πρόσωπον λαμβάνειν.

150 acaʒau *an den augen leidend* neben p âžnχ *triefäugigkeit* Haug GGA 1854, 273 — das er dem s akša *auge* mittelst des suffixes ka entstammen läßt. ac-χ *augen* + ʒau *schmerz*.

151 ap aus ἀπό entlehnt Sd 47. als unabtrennliche praeposition erkannt 𝔚 1, 267. apa [dessen anderes a bindevocal ist] = b apa P 17, 19. apa api ap = s apa, ἀπό, ab P 256, 6. verneinung ausdrückende praeposition, s apa Bz 350, 14. Lu 26 J 22 Mb 5, 138. da ap apa nicht selten als hap hapa auftreten, wird man bedenken tragen müssen, das wörtchen für richtig erklärt zu halten.

152 apaktar-χ *funesto*, *mal augurio* Spiegel BVS 5, 398 vgl § 35. fremdwort H 402. name eines landes Lb 6, 16 b apâktara.

153 apakanel λυμαίνεσθαι ἀφανίζειν διαφθείρειν zu √kban La 298, 9.

154 apaki ὕαλος p âbegîna 𝔚. falsch neben ski *becher* Ln 28.

155 apaškarel μετανοεῖν sich von der welt = aškarh abwenden Ln 36. s apakšar apakšal *abwaschen* M 42, 255: aber das armenische apa- verbindet sich nur mit hauptwörtern. Lb 61, 10 = Ln 36.

156 apastan φυγαδευτήριον Num 35, 6 πεποίθησις Cor β 1, 15. s apasthâna [> BR 1, 297] W 20, 8 (42, 19). אפסתאן sâsânidischer steine Spiegel huzw 184 Benfey ZDMG 12, 571.

157 apat *bewonter ort* = p âbâd 𝔚 CFNeumann ZKM 1, 247 Ln 931 Haug GGA 1854, 251 𝔓 154. vgl Pott ZDMG 13, 398 Spiegel BVS 4, 445.

158 aparasan „*zügellos*“ „mutata e in a secundum § 10, 4“ P 77, 14: sed rectius fortasse deducitur ab apa et erasan, ita ut vocalis e non mutata sed abjecta sit“ P 260. zu s raçmi W 19, 13. Mb 5, 138.

159 apauandak σχοινίον σχοίνισμα κάλως zu √bandh Lu 417.

160 apauar κόπρος zu √var *das was abgefürt wird* Ln 243. aber uar ist nicht warel, dies deckt sich nicht mit *füren*, apa ist keine praeposition, die vor ein verbum träte.

161 apaχinel wie auaχel: κομψότερον ἔχειν Ioh 4, 52. zu s sva, b χa, wieder zu sich selbst bringen oder kommen Ln 37. nach dem sprachgefüle der Armenier selbst gehört apaχinel zu apaχên πάντως.

162 apeniaz *bedürfnislos* (anniaz ἀπροσδεής Macc β 14, 35) nicht zu armenischem niaz *scarso, manco*, sondern aus p niyâz *bedürfnis* und der alten form des persischen bê *one*, abê BQ 36 awé Spiegel parsigrammatik 110.

163 api verneint Lu 56. es kann, so scheint es, nicht s api sein, da dies in Armenien als hi 'i i auftritt, vielleicht als φ: nicht abbi, das dort eü aü ô lautet. doch dürfte apikaṛ ἀσθενής p afgâr augâr figâl entsprechen Br 31, 1 Lu 56 Lb 41, 28.

164 apikaṛ *schwach*. siehe § 163. אבגר La 6, 21 — das nicht p figâr Faχrî 70, 9 159, 11 — gehört schwerlich her. sprich Abgârus wie Ecbatâna Astyâges Cyaxâres.

165 apšep > ℭ, der aplep hat, das 𝔚 1, 277[1] als mit apšep und dem auch von ℭ gebotenen apšop gleichbedeutend vorstellt. für apšop MḴ 2, 51 (129, 15) zwei hdss ašop: das wäre p âšôb.

166 apoüznaẋ *affe* p pûzîna 𝔚 1, 277[2] Lu 757.

167 apoüḳt ψυγμός Num 11, 32 *caro siccata* S 365. zu b aoḳta *kalt*, p yaχ̌ *eis*, o iχ *hagel*, yeχan *eisig* Lu 345. da ruhte aoḳta auf Burnouf JAP 1844, 484: Westergaard one variante aota, und yaχ̌ ist aĉḳa Lb 4, 25. also hinfällig.

168 apoüš *verdutzt*, woher apšiḷ *verdutzt sein* Sirach 23, 6 31, 23 Esdr δ 10, 25. zu oüš Lu 55 𝔓 153.

169 apsp[a]ṛeḷ apaspaṛeḷ aps[p]oüaṛeḷ *übergeben*, *übertragen*. zu √ par mit uç, woher p supurdan sipurdan, mit einer zweiten praeposition Lu 278.

170 apstamb ἀποστάτης „hängt mit s stambh zusammen" W 42, 20. etwa ebenso Lu 148.

171 apṛasad apṛasam apṛsad apṛsam = syr אפורסם La 17, 7.

172 apṛdoüm *seide* bei ΦB, sonst apṛšoüm. P 62, 2 Pott ZKM 4, 39.

173 apṛeḷ *befreien* = aperire P 34, 17.

174 apṛišimi apṛišmi *seiden* p abrêšamî[n] 𝔚.

175 apṛ[i]šoüm *seide* MḴg 616, 15 p abrišim 𝔚: p אברשים P 62, 3: p ibrišim [schreibe abrišîm], s kšâuma [*gewobene seide* BR 2, 582] Ba 77, 264. CFNeumann ZKM 1, 389[r] Lu 930 La 7, 22. nach MHaug GGA 1854, 259 aus aver *nuß* und einem den seidenstoff bedeutenden fremdworte. p ריעמינה ריעמי רעמאני ריעמאן sind zu untersuchen, bevor man entscheidet.

176 aǧ *rechts* = s dakšiṇa P 26, 15 Bz 350, 15 Ba 81, 354 zweifelnd J 150[1]. d kann nicht abfallen, kš nicht ǧ sein, trotz aṛǧ *bär*.

177 ar *zu* „hat eine scheinbare änlichkeit mit goth us, ahd ar ir er usw: jedoch ist es die bedeutung, welche mich noch zweifeln macht" W 40, 13. „scheint .. ar in ar-cessere" Lu 9. „mit [irischem] ar air vergleichen sich am besten das armenische ar *super*, *prope*, *ad* und das osethische ar er ... dadurch wird man vielleicht an das vedische âra (in ârê ârât) gewiesen" Pictet BVS 2, 90 vgl origines 2, 544[r]. nach den lautgesetzen müßte ar sanscrit ṛṇa, b erena sein, nur παροξύτονον, nicht das BR 1, 1044 verzeichnete. so gut wie p râ ein hauptwort ist, kann auch das mit râ vielfach gleichbedeutende ar ein solches sein.

178 aragast κάλυμμα συγκλεισμός παραπέτασμα ἱστίον νυμφών παστός. wie imast zu imanaḷ, so aragast (vgl zgest von zgenoüḷ) zu aganiḷ [+ ar] Lu 613. so schon 𝔚.

179 araç „*regel*, *ordnung*, dann *maxime*, *ausspruch*: dem sinne nach b râzare, der form nach s râǵi = b râza" M 66, 269. araç kommt von arnoüḷ *nemen*, wie λῆμμα, dem es entspricht, von λαμβάνειν: -aç ist das bekannte suffix.

180 arak παροιμία αἴνιγμα ἀλληγορία von arnoüḷ *nemen* als übersetzung des von אחד *er nam* stammenden syrischen אוחדא Lagarde anmerkungen 73. bedenklich wegen der endung -ak.

181 aranʒ *one* „*mit übergehung*" Ba 87, 427 Lu 329: schon 𝔚 ar anʒaneḷow.

182 araǧ πρόσωπον, τὸ ἔμπροσθεν, ἀρχή. „ist das aramäische ראש רֵאשׁא [das-

selbe wort mit und one artikel], vgl arab raˀs: da das armenische mit r nicht gerne anlautet, wurde ein a vorgeschlagen wie in mehreren [sic] fällen" M 41, 11.

183 arasan *σπαρτίον* Eccl 4,12. *bride*, s raçman, p rasan 𝔓 183.

184 arat *ἀγαθός δότης εὐμετάδοτος δαψιλής*. p râd mit vorgesetztem a 𝔓 183: râd fassen die Perser selbst als arabisch = râdd.

185 Arattan MK̦ 1,31 zu s ara *schnell* G 49.

186 arattôt *ὄρθρος* Luc 24, 1 aus ערבות entlehnt Sd 45.

187 arêc arêǧ *στήμων* Lev 13,48 meint Pictet origines 2,156 mit arêsh *chaîne de tissu*. lies selbst.

188 argin *preis* fügt H 24, one sich an r zu stoßen, zu arg usw. argin *mostra delle mercanzie* aus ar und gin.

189 aritç *löwe* aus hebr אריה entlehnt Sd 45: = b raoža = ksl rui̯sụ *πάρδαλις* Lu 738, wo falsch ar̦itç. „wenn ich mich recht erinnere [so], wurde eine erklärung von niemanden [so] noch versucht .... raoža .... ksl rui̯si *pardalis* .... M 48, 430 vgl 78, 430. über raoža oben § 63ʳ: da in dem namen Piroses Ba 25 La 180, 10 Pîrôz *Περόζης* von √ruǧ s z ǧ nebeneinander stehn, armenisches ç (oben seite 1) ǧ vertritt, kann J recht haben, wenn er p רוס = b raoža setzt.

190 arlez Ba 30, 5 arlêz La 170, 28 (ein mythologisches scheusal) hängt vielleicht mit dem assyrischen Aral *hölle* zusammen.

191 Arnak MK̦ 1, 19 (43, 14) von aˀr̦ *mann* G 46.

192 arnel̦ *machen*. P 29, 5 fürt ar̦ar̦ *er machte* als beweis dafür an, daß r aus r̦r̦ entstanden sei, da doch ar̦ar̦i, ein reduplicierter aorist des schlages von *ὄδωδα ἤκαχον*, den stamm zweimal, arnel̦ ihn nur einmal enthält. zweifelnd zu kr̦ P 30, 26. mit arnoül̦ *nemen* zu √ar, vgl *ἄρνυμαι ὄρνυμι ἀραρίσκω*, Ln 194: hier hätte ˀarnel̦ dazu genannt werden müssen. „st[arker] aorist ar̦ar̦i, vgl gr *ἀραρ-ίσκω*" M 42, 330.

193 arnoül̦ *nemen* = indischem r̦ P 30, 26 34, 24. über Ln § 192. ar-noül-m *ἄρ-νυ-μαι*, ar̦ar̦i *ἤραρον*, ari *ich nam* das activ zu *ἠρόμην*.

194 aroˀg *kräftig* zu augus in augustus, wärend oˀž = ôǧas, Ln 356.

195 aseln *ῥαφίς* zu √aç Lb 14, 19. *ακ-ιδ-* ac-ies ac-uleus.

196 asel̦ *sagen* s ah P 22, 5 34, 16 W 19, 23 Bz 350, 16 Ba 87, 428 Ln 627 M 42, 329. zweifelnd Mb 3, 84. H 24 32 Mb 5, 139.

197 Asor̦i *Ἀσσύριος Σύρ[ι]ος* Noeldeke im Hermes 5, 443—468, namentlich 444ʳ. אתורי = אשורי.

198 asp *pferd* nur in zusammensetzungen der arsacidischen und sâsânidischen zeit, was P 17, 20 G 40 J 38 nicht wissen. P beweist aus asp = s açva, p asp, daß armenisches p = v, und in demselben atem aus spitak = p sipêd, was doch s çvêta, b çpaêta, daß cs = p sci. W 19, 24 G 40 Bz 351, 17 Ln 508 Pictet 1, 345 𝔓 154 175 H 17.

199 aspazên nach Pictet 1, 345 *cavalier*, in Armenien selbst (MK̦ 2, 85 = 168, 25) das ding, das auf persisch zên i asb, auf deutsch *sattel* heißt.

200 aspahapet *heerfürer* p sipâhc̦bad 𝔚 La 186, 20 192, 36: b *çpâδôpaiti. sollte der aspahapeti pahlatt Ls 30,15 nicht der landstrich sein, in welchem noch in muχammadanischer zeit aspahbud̦s regierten? Yâqût I 239, 1.

201 aspastan *pferdestall* s açvasthâna, b açpôçtâna M 38, 575 576² 590 J 38².

202 aspatak nach Mb 5, 106 *räuber*, *herumstreicher*, dann *angriff*, *anfall*: „am nächsten steht osethisches afsad *abteilung von personen*, *heer*, das wieder an b çpâδa sich anschließt". in warheit *razzia* und ein b *açpôtâka, √tač, p tâχ̦tan Lb 64, 21. daher aspatakel̦ Lu 320 Lb 64, 23.

203 aspar̦ *schild* p ispar sipar 𝔚, p sipar M 42, 253. für b çpârôdâsta verwandt J 303², für das p sipardâr zu nennen war. nach H 402 lehnwort.

204 asparêz *ἱππόδρομος* Gen 48, 7° *παραδρομή* Cant 7, 5° asparês *στάδιον* Macc β 11, 5 Luc 24, 13 usw Chrysost II 491, 26 in 𝔚 für identisch gehalten. SM 2, 378 ff. La 7, 20 verzeichnet entsprechende neupersische wörter, asperesch meidan *place publique* Anquetil ZA 2, 484. אספראס Spiegel litter 370 würde neupersisch asberâh lauten, *pferdeweg*. lehnwort H 17 402. Zuckermann jüdisches maßsystem 26 Perles etymol studien 55 Rönsch Leptogenesis 392 430 436. Ls 52, 4.

205 asparês vgl § 204. = pehlewi אספראס Mo 2, 584 M 43, 299. woher dann ê?

206 aspet *ritter* s açvapati, b açpapaiti [wenigstens açpôpaiti] *pferdeherr* M 38, 573 575 591 44, 565. lehnwort H 17.

207 aspnǧakan *ξένος* Rom 16, 23: zu asp *pferd* [+ iǧanel] Lu 509, zu dem von den neueren Persern als si-panǧ *drei-fünf* etymologisierten p sipanǧ La 27, 35: über arabisches sfnǧ lerne ich aus Gauharî 1, 154 Damîrî 2, 28 Freytag 2, 326 Bisθânî 1, 961 nicht genug, um entscheiden zu können, ob es in der im dîwân von Hudail vorkommenden bedeutung hergehört: mit Lu 511 syrisches אשפיז beizuziehen würde wegen ש = s bedenklich sein, wenn nicht das ausdrücklich als armenisch bezeichnete אשפיזכן (folgt aus PSmith 410) sich so deutlich mit aspnǧakan deckte (י als ersatzdehnung), daß jeder zweifel schwinden muß. aspanž bei West zum Mainyô i ķard 18.

208 astandel *agitare, travolgere*: astandil *andar vagabondo*. zweifelnd zum altpersischen *ἀστάνδης* (La 186, 26) La 300. ThNöldeke [GGA 1871, 155] schrieb mir am 17 Mai 1876: „ich denke jetzt, daß *ἀστάνδης* (*postbeamter*, und zwar wol ein höherer postbeamter, oder eher *feldjäger*, da Darius III vor seiner thronbesteigung ein solcher war) und *ἀσκάνδης* verschiedene worte sind. letzteres sieht ganz wie mandäisches אשגאנדא, שגאנדא *bote, diener* (z b Sidra rabba I 157, 4 und oft) aus: so wird der diaconus (šammâs) genannt, Petermann [reise] 2, 116 ff, und durch dies šammâs wird das wort in dem (sonst schlechten, aber hier zuverlässigen) glossar erklärt. wie das nun freilich mit syr איזגדא auszugleichen, weiß ich nicht.“.

209 astar *futter eines kleides* nicht mit Ba 75, 240 Lu 245 p âstar noch mit La 14, 5 s âstara, da r ein b *âçtarena anzusetzen fordert. Vambéry bei Blau ZDMG 23, 272.

210 astel nach M 48, 428 = hastel und stamm von astoúaç *gott*. unabhängig von M (Ls 120, 29) Ls 104, 17 ff. ein altes glossar in 𝔚 erklärt kazmil, *stabilire* ℭ. da angeblich auch azdel geschrieben wird, ist entscheidung zu treffen noch unmöglich.

211 asti-χ *welt*, besonders diese: b çti M 42, 253.

212 astl *stern* astrum, *ἀστήρ*, p aχtar P 21, 25: s str, stella W 11, 27 20, 7: vedisches str Bz 351, 18: dies, b çtâre, p sitâr[a], *ἀστήρ*, gotisches stairno Ba 78, 287: *ἀστήρ* (stralen)*werfer*, p astar [>] unter √as Lu 561. Mb 3, 87 M 38, 573 588 595 41, 153 44, 552 560 66, 264 J 299[1] La 14, 18 𝔓 163 168 Ebel BVS 8, 368 H 19 32 405. JAP 1867 1, 181 Fick in Bezzenbergers beiträgen 1, 172.

213 Astlik *Ἀφροδίτη* vgl MK 1, 6. verkleinerungsform von astl G 9 = p istâra sitâra aχtar, b çtâre, o stal, s târa.

214 astoúaç *gott* quasi azdoú aç *efficaciter producens* Sd 43, vgl JAP 1867 1, 170: man denkt an azdel *ἰσχύειν* Mth 5, 13 azdôl *ἐνεργής* Hebr 4, 12. „kommt von dem zeitworte *seyn* her, und bedeutet den seienden, wie im zend astvant ein beiname der welt ist“ W 20, 9: G 7. b açtvat *existentia praeditus* Ba 63, 30: *ὁ ὄντως ὤν* Lu 503 = b açtvat. M 48, 427 Ls 104, 20 120, 28.

215 asr *ἔριον* s asrâ açrâ Bz 351, 19 Ba 80, 330: aber asra *kopfhaar* BR 1, 565 und açrâ > BR 1, 518. s açrâ, got ahs *aehre* Lu 520: b *çavanha, *κῶας* M 66, 270.

216 atak *stark* phrygisch *Ἀδαγνοῦς* [La 284, 17] G 22. Ba 31, 7 braucht atakil *stark sein* für das phrygische attagus *bock* neben p takka [Pott ZKM 4, 6]. wurzel tak Lu 312.

217 [ʀ]atak *ἔδαφος πυθμήν βάσις κρηπίς* (beläge Lb 64, dazu noch Philo 585 unten) p tag Lu 313 Lb 64,5.

218 atamn *zan. ὀδούς* dens danta W 12,12. zu ad: „reliquae linguae initiale a perdiderunt" G 28: unter ad Ln 389: daß die wörter für *zan* von der *essen* bedeutenden wurzel abzuleiten seien, „galt lange für ausgemacht" Curtius[4] 244. „*ὀδοντ-*, s danta, b dantânô Vend II" M 41,154 (38,571 Mb 4,254) characteristisch, da nur Vendidad 2,84ᵃ 29ʷ mit dem citate gemeint sein kann, wo vîmitôdantânô steht, der nominativ pluralis eines compositums, *maßlos lange zäne habende.* dant H 18, *ὀδούς* H 405.

219 ateḷ *hassen* odisse P 258,22 W 12,12 Mb 4,255 H 18.

220 atṛ *feuer* nur in zusammensetzungen, was P 21,7 30,22 J 49[2] unbekannt geblieben. nach P 21, 7 b âtar, p âtaš. P 30, 21 nur p âtaš, woraus folge, daß armenisches ṛ = š sei. Pictet 2,263 läßt b âtar, p âdar âzar, a adr im irischen adhair *feu* erhalten sein. § 46 101. atoün gibt es nur bei Spiegel litteratur 355 J 49[2], daher auch das angebliche huzw אתרן aus ihm zu erklären verboten ist. Lb 49, 1.

221 atṛagoʀn *feurig* = b âtar, p âḍar M 38,573 589. J 49 setzt wenigstens in klammern b gaona zu Müllers gleichung.

222 Atṛpaʀakan schon bei ΦB = Atṛpatakan P 21,21 33,16 Bh 36,67. zu Atṛpatakan wie p Gulpâyagân BQ zu Garbâḍaqân Yâqût II 46,19.

223 Atṛpatakan *Atropatene* P 21,21 33,15 Bh 36,67 J 49[2] La 34,3 178,25 Spiegel BVS 5,371. *Ἀτροπάτης* Strabo *ια* 13,1 = Aḍrabâḍ Yâqût I 172,13 hätte altarmenisch Aʀra***, arsacidisch A[ṛ]hapat geheißen: -kan die bekannte adjectivendung = p -gân. Pott ZDMG 13,430—437 one wert: Spiegel EAk 1,125 mußte aus Yâqût mehr bringen als er bringt: auch leuchtet nicht ein, wie Atropatene, wenn es von Atropâtes benannt worden wie Lothringen von Lothar, von Yâqût „ganz richtig" aus âdar *feuer* und bâyakân (Spiegel baigân) „*schützend*" erklärt wird, zumal χâzin und χâfiθ Yâqût I 172,14 15 gar nicht *schützend* bedeuten.

224 aṛag *ὀξύς* Amos 2,15 *ταχύς* Mal 3,5 Iac 1,19: *ὀξέως* Sap 3,18 *ταχύ* Isa 49,17: aṛags *κούφως* Isa 5,26 aṛagagoʀn *τάχιον* Macc *α* 2,40 füre ich an, weil aṛag aṛag Chrysost Matth 70,15 *ἐν τάχει* Dt 11,17 *ταχέως* Isa 8,3 *ὀξεῖ* Iob 16,10(11) *ταχύ* Isa 32,4 vielleicht das syrische לגלג erläutert, das später ליגליג geschrieben wird, und das schon Nöldeken GGA 1871,144 éränischen ursprungs verdächtig erschienen war: Nöldeke dachte für לגלג an s laghu *ἐλαχύς*, wie H 24 für aṛag an s raghu laghu, ksl liguku, b reṅg: H 405 nennt s raghu *ἐλαχύς*.

225 aṛagiḷ *ἐρωδιός* Lev 11,19 Dt 14,16 Ps 103,17: gewönlich *storch.* könnte sich mit welsch[em] alarch berüren Pott BVS 4,90: nach M 64, 454 aus aṛ = b airya und lateinischem aquila. die zweischlächtigkeit des worts wäre an sich schon seltsam, und wie wol ein storch *herrlicher adler* hat geheißen werden können? da die gewönliche deutung von *πελαργός* hinfällig ist, denke ich aṛagiḷ (genetiv aṛagḷi) stehe für haṛagḷ- und sei = *πελαργό-*.

226 aṛaçeḷ MK 2,21 (96, 10) *καταβόσκειν* Ex 22,5 *βόσκειν* Regn *γ* 12,16 *νέμεσθαι* Ez 34,18 *κατανέμεσθαι* Ps 79,14 läßt Mb 5,108 s râǵ, b râz sein, neben o arazin *regieren*, araz kanin *leiten*, er übersetzt *hüten.* man schlage meine citate nach, um zu lernen, daß aṛaçeḷ *abfressen, zerfressen* bedeutet, von aṛaç *ἀφή* Lev 13,2: vgl etwa *ἡ γάγγραινα νομὴν ἕξει.* verwandt aṛôt *βόσκημα* Isa 7,25 *νομή* Paral *α* 4,39 aṛôtakan *βοσκόμενος* Mth 8,30 *νομάς* Regn *γ* 4,23 Paral *α* 27,29.

227 Aṛam zu √ram G 43.

228 Aṛamazd Ahuramazda G 10 J 46[1] neben ôrômazd Oṛmizd. La 151,6 292,24. vgl baṛak neben baüṛak?

229 Aṛaʀ zu √ram G 43: von √ere G 44. torheiten bei La 170.

230 aṛasan kennt nur Pictet 2,156.

231 Aṛattaℵi *Araber* = haṛatt *süden* M 41, 12. es gibt nur Aṛabaʒi, und kann nur dies geben: M hat die unciale von ʒ für ℵ verlesen. siehe haṛatt.

232 Aṛaʒ monat **Σαβάτ** Zach 1, 7. ein genetiv, La 163, 32.

233 aṛbenaḷ lat sorbere, gr **ῥοφεῖν** M 42, 256 vgl 48, 426 Mb 5, 108: SARBH, sorbeo, srebiṅ H 15: europäisches sarbh (sorbere) H 35. genau: aṛbenam **ῥοφάνω**.

234 aṛbenak = s ṛbhu + -aṇ + -ak *geschickt*, *anstellig* zu √rabh Mb 5, 108. ich notierte aṛbaneak ΦB 12, 25 **πρύτανις** Sap 13, 2 aṛbenekeḷ **ὑπηρετεῖν** Sap 16, 24 19, 6.

235 aṛbottn *puberta*, *giovinezza* zu s arbha Ba 64, 36 Ln 865: zu s ṛbhu „in der specifisch armenischen bedeutung *diener*, *junge*" Mb 5, 108.

236 aṛgand **μήτρα** Num 12, 12 **γαστήρ** Iob 38, 29 mag mit **ὀργᾶν** zusammenhängen: p arġanda *gierig* (Prov 30, 15 16). denn da p arġîdan *zürnen*, arġand *zornig* doch kaum von **ὀργή** getrennt werden können, so wenig ġ zu γ stimmt — BR 1, 1040 bringen s ṛghây mit p arġîdan arġada arġand und b ereġata zusammen —, so halte ich was Curtius[4] 184 gibt für unrichtig. b ereġaitya als beiwort der hölle und der fliege übersetze ich *gierig*.

237 aṛgattand *fruchtbar* = **ὀργα-οντ-**: **γῆ ὀργῶσα** weisen die wwbb nach. ist b erezi [zend-pahlawi-glossary 11, 1 51, 13], wie zuerst Fick gesehen zu haben scheint, **ὀρχι-**, so bekommen wir s ṛġi (denn nur so könnte erezi gelautet haben) = s ṛghi (wie **ὀρχι-** lauten müßte), und damit das recht, ṛǧ ṛgh als parallel anzusetzen. **ὀργάς** FWieseler observv in theogoniam hesiodeam 1863, 13.

238 aṛgeḷ **φυλακή** Apoc 18, 2 arc-eo 𝔚 W 7, 31 **ἐρκ-ος** W 7, 31: für phrygisches **αργυιτας** [La 284, 34] genannt G 22: s argala *riegel* Bz 351, 20 Ba 76, 242 Lu 932.

239 aṛgitês *stella transvolans* erscheint bei G 22 für phrygisches **αργυιτας** [La 284, 34] neben aṛgeḷ „*impedimentum*" passend „quod accurate comparetur". *stella cadente* 𝔈, **ἀργής ἄργητης** [so] 𝔚, das eine stelle aus Aristoteles citiert. gemeint ist **περὶ κόσμου** 395[1] 26 **οἱ ταχέως διάττοντες ἀργῆτες** = David 613, 19 oṛ walwalaki 'i θries anʒanin, asaʒeaḷ ḷinin aṛgitêsχ. das wort ist also griechisch, vgl Lagarde analecta 144, 19 La 93, 30.

240 aṛd[i] *ora, al presente*. **ἀρτίως** W 11, 17: **ἄρτι ἀρτίως** W 42, 10: **ἄρτι** Lu 195.

241 aṛdaṛ *gerecht* zu **ἀρτιάδες** des Hesych die Whistons vor MK vi: s ṛta W 11, 17 42, 10 Bz 351, 21 Ba 13, 15: b areta (ereta) Ba 13, 15 J 30[2] La 153, 1. die endung jedenfalls unerklärt.

242 aṛdittn **βοτάνη** Hebr 6, 7 **καρπός** Luc 12, 17 **γέννημα** Dt 32, 13 Cor β 9, 10 **γεώργιον** Cor α 3, 9 **ἔργον** Hebr 4, 3 „erinnert an s ṛtn *jareszeit* (wenn nicht etwa ṛdh oder vṛdh näher liegen sollte)" W 41, 11: s ardh Ln 410 a) *gedeihen* b) *vollbringen*.

243 aṛdn **λόγχη** Iob 41, 17 griechisch **ἄρδις** 𝔚.

244 aṛdott **ἀρτάβη** Isa 5, 10 Dan 13, 3 **οἰφί** Iud 6, 19 Ruth 2, 17 Regn α 1, 24 **γόμορ** Regn α 16, 20 altpersisches **ἀρτάβη** 𝔚 Ba 13, 14 Ln 906 La 17, 21: coptisch ertôb SdeSacy Abdallatif 153.

245 aṛeg **ἥλιος** Gen 41, 45 50 Ex 1, 11 Ier 43, 13 Ez 30, 17 Ios 15, 7 10 zu √ranġ Ln 372.

246 Aṛeg[i] der achte monat des armenischen jares, von dem Bz 365 366 erkannte, daß er mit aṛeg *sonne* nichts zu tun hat. huzw ארגאנ La 262, 36.

247 aṛett **ἥλιος** Ier 8, 2 Regn β 2, 24 Dan 3, 62 Iac 1, 11: s âryamâ, finnisches awringo Klaproth mémoires 1, 431: cf s ravi, aryaman P 30, 16: = s ravi P 33, 18: = s aryaman? P 33, 22. ganz gewiß das zend hvare, s svar (oder sollte es aryaman sein?): aṛett aber ist eṛett, was *erscheinen* heißt, und auf die wurzel svar zurückfürt W 30, 16: zu √ar G 74: zu p raw, b âurv, s arb *gehn* G 48: s ravi Lu 186 M 38, 587 591 44, 565 𝔓 183. aṛett auch Gen 42, 15 schwören **τὴν ὑγίειαν Φαραώ** = aṛettn Φaṛaoni, vgl MK 2, 19 (ʷ 18 Wh) seite 93, 16ʷ.

248 aṛθoւn *wach* „von b iriθ (ere + θ) *sich erheben*“ Mb 5, 138. aṛθoւn ist nicht wer sich erhebt, sondern wer nicht schläft.

249 aṛž *würdig* Lu 353 zu √ arǧ. >.

250 aṛžan belegt Lb 7, 18: zu s arh, b areǧa, p arǧ arzânî G 36: zu b areǧanh J 30[1]: = p arzân Lb 7, 18: b areǧa, p arzân nennt 𝔓 177 180: p ârṣân [so] Mb 3, 87.

251 aṛžanaւoṛ *ἄξιος* Sap 6, 17 = b areza, huzw ɴrǧ, p arǧ arzân Spiegel huzw 190.

252 aṛžani *würdig.* *„dignum est“* wie § 250 G 36: = p arzân M 38, 575 589 590: neben s arh usw H 24 29. p arzânî *würdigkeit* Faχrî 142, 11 298, 16: *würdig* BQ.

253 aṛi *tapfer* zu √ar Lu 196: wol aus derselben quelle wie s ari ârya usw Pictet BVS 1, 91.

254 aṛiւn *blut*: scheint s aruna [*rot*] Lu 725: vielleicht lat serum, gr *ὄρος* [so] M 42, 256.

255 aṛçaθ *silber*: argentum P 23, 12 34, 21: dies und s raǧata W 13, 12 30: noch celtisches airgiod, b erezata, *ἀργύριον* Lu 812. Spiegel huzw 190 M 38, 578[2] 579[1] 44, 552 562 Pictet 1, 158 H 19 23.

256 aṛçiւ und aṛçoւi *ἀετός* Apoc 12, 14 Iob 9, 26 *γύψ* Iob 5, 7. mit des Hesychius *ἄρξιφος ἀετὸς παρὰ Πέρσαις* verglichen von den Whistons MK vi Bh 17, 2. b erezifya = s ṛǧipya RRoth ZDMG 4, 264: dies zu aṛçiւ *ἄρζιφος* Ba 13, 12 Lu 758 (wo Roth genannt wird). M 42, 254 J 72 H 23 AWeber indische streifen 2, 481 Benfey OO 3, 46[r] Fick OO 2, 725 BVS 7, 372 ZVS 22, 200.

257 aṛçoւi Ba 13, 12 M 44, 563. siehe § 256.

258 Aṛhmn p Ahraman La 151, 16.

259 aṛzak [*ἀνεωγμένος* Neh 6, 5 *λελυμένος* Dan 3, 92] wie

260 aṛzan [*στήλη* Gen 19, 26] hält Mb 5, 109 für s ṛǧu, b erezu, da beiden „die bedeutung des geradestehenden, festen zu grunde liegt“.

261 Aṛčêš SM 1, 136 mit *Ἀρσηνή* zusammen zum alten namen Arses, s arč, a aṛžan [§ 250] G 35. in warheit *Ἄρσισσα* des Ptolemaeus = ɴarǧîš Yâqût I 196, 3.

262 aṛčič *zinn, blei* p arzîz 𝔚. daher die Araber raçâç. freilich Pictet 1, 158 von p arzîz „semble correspondre“ mit s raǧata usw.

263 Aṛmaɴis MK 1, 5 zu √ram G 43.

264 aṛmat *ῥίζα* Sap 3, 15 4, 3 hat neben sich arm *ῥίζα* Mth 3, 10 Luc 3, 9 und aṛmn, das Pictet 1, 304 benutzt um Plinius 19, 5.82 zu erklären: rapum silvestre vocant Pontii armon.

265 aṛmaւ *φοίνιξ* Regn *β* 16, 1 Iob 29, 18 p χurmâ Ba 73, 196 Lu 821 Lb 15, 14 M 66, 273: huzw אורמא.

266 aṛmaւastan *φοινικῶν* Ez 47, 18 19 p χurmâstân.

267 Aṛmaւiṛ stadt am Araxes SM 1, 123. zweiter teil zu b vara, medischem *Οὔερα*, J 268.

268 Aṛmenak zu √ram G 43.

269 Aṛmeneak b airyaman J 3[1].

270 aṛmoւkn *ἀγκών* Iob 31, 22 *πρόλοβος* Lev 1, 16 neben s aratni, p âran usw Ba 71, 160: armus usw Lu 685.

271 aṛmti-χ *γέννημα* Ps 64, 11 106, 37 *γεώργιον* Gen 26, 14 nach 𝔚 auch aṛmati, also ableitung von aṛmat? neben p χarman [*tenne, feldflur!*] Ba 78, 307: = ârmaiti im namen Çpenta ârmaiti Haug gâthâ 1, 224 [La 153, 32].

272 aṛoɴṛ Paral *α* 28, 2 gilt für *messing.* dem raudus = aes der Römer hat Pictet 1, 175 (vgl ZKM 4, 261) cymrisches elydr gleichgesetzt: sollte nicht aṛoɴṛ dazu gehören?

273 Aṛoւastan SM 2, 371 Justi beiträge 1, 16 die gegend von Mauçil, was Spiegel

EAk 1, 197 für eine „ansicht" hält. nach Justi *land der männer* von arott, das nicht *vir*, sondern *mas* ist: und ist nicht Arottaʒastan auch noch da? Garrez JAP VI 13, 186 La 263ʳ.

274 arottseak ἑωσφόρος Psalm 109, 3 Iob 3, 9 Isa 14, 12 φωσφόρος Petr β 1, 19: auch arattseak. zu √ ruč Lu 337.

275 arǰ *bär* s ṛkša P 26, 14 30, 18 34, 24 W 9, 30 Bz 351, 22: dasselbe und p χurs [schreibe χirs], o ars Ba 50, 7: noch ἄρκτος ursus Lu 741. M 38, 581 589 41, 157 42, 255 44, 564 46, 460 Pictet 1, 427 La 13, 18 282, 3 H 35. gegen das thracische ὄλξις von Bz vergleiche La 282. ǰ = indischem kš ist äußerst auffällig.

276 arǰar μόσχος (?) Gen 20, 14 βοῦς Ps 8, 7 κτῆνος Apoc 18, 13. „*rind, stier*, vgl gr ἄρσην und altind[isches] ṛša-bha, vṛša, urform vṛšant *der* [so] *besamende*. über [so] r = ant vgl eriwar *renner*, altbaktr[isches] aurvat" M 42, 255. das „altindische" vṛša = vṛšant tritt auch 44, 566 auf. a) arǰar bedeutet nicht *stier* (den nennt man ʒotl): b) in Erân erscheint vṛšni als b varšni, p gušn, das allerdings (La 11, 17 Nöldeke ZDMG 28, 96ʳ mand gramm xxxii) אושן neben sich hat: c) arš ist nicht varš: d) eriwar schließt auf r, arǰar auf r: e) daß eriwar = b aurvat, ist nicht erwiesen: f) ǰ ist nicht š.

277 arsin ἀσίδα Ierem 8, 7 und nur aus dieser stelle in die schriften armenischer theologen gekommen, verballhornung des ασιδα der LXX = חסידה, das sich Iob 39, 13 in א als asid findet. M 64, 454 „[b] çaêna lautet im armenischen als glied eines compositums sin, als selbstständiges wort ʒin", wozu am rande „in dem worte arsin = altb airya çaêna".

278 art ἀγρός Isa 27, 4? = ארץ P 258, 22. zu der wurzel, die arare und unser artland geliefert.

279 art *fuori, stra*: s ṛtê W 41, 16 Lu 194.

280 Artašat Ἀρτάξατα P 19, 16. für G 35 obscurum (quod [so] altera nominis parte significetur nescio), der aber doch mit einem fortasse an b kšaêta denkt. bei Strabo ια 14, 6 erscheint eine nebenform Ἀρταξιάσατα: da der name Ἀρταξίας in dem der stadt stecken, Ἀρταξίας aber ein zeitgenosse Hannibals gewesen sein soll, als welchen wir von armenischen königen nur den Parther Artašês kennen, so folgt, daß Artašat für Artašisašat steht und jenes Ἀρταξιάσατα in (Ἀρταξισάξατα) Ἀρταξισάσατα umzuschreiben ist. ξατα die pahlawiform von šahr = kšaθra La 46, 5 Ls 60, 18: daß šat nicht die einheimische gestalt der vocabel ist, erhellt auch aus der bei SM 1, 119 mitgeteilten notiz, die ruinen von Artašat hießen jetzt Artašar (kšaθra = šahr oder ša[r]h). Pott ZDMG 13, 396 lese man selbst.

281 Artašês Ἀρταξέρξης P 19, 15 (über Ἀρταξέρξης La 45, 12). lehnwort H 404.

282 Artašir Ἀρταξέρξης P 19, 15 das sâsânidische Ἀρταξηρ (Agathias) La 45, 12. Ardašêr mit ê, da BQ šêr i χišmenâk *zornmütiger löwe* erklärt.

283 artevan ὀφρύς eines berges Luc 4, 29 βλέφαρον Ps 10, (4) 5 131, 4 Iob 16, 17 (16). „sollte [mit art § 279] artevan ... verwandt sein?" W 41. zu s ûrdhva, „dessen û, wie das zendische ereδva zeigt, entartung ist" Bz 351, 23: neben s ûrdhva, b ereδwa, lit erdwas Ba 79, 316.

284 artôsr, plural artasoŭχ, *träne*. = s açru, gr δακρυ, l lacryma P 21, 28.

285 arφ *licht, stern* C, nach W nur in ableitungen und zusammensetzungen. zu o arw *himmel* Lu 797.

286 arχan *könig* aus ἄρχων entlehnt Sd 47: = ἄρχων W 9, 15: ἀρχή ἄρχων M 41, 10: aus b [nicht vorhandenem] „qhrah qhrahi qhraho qharanha" *königlich* von „qharanh" *glanz* Ascoli-HSchweizer ZVS 17, 136. [χarenanh Burnouf BVS 7, 288 Spiegel BVS 5, 387.]

287 arôr *pflug* auf dieselbe wurzel wie arare ἄροτρον Lu 902: nach Pictet 2, 88 ist nicht sicher ob arôr nicht un emprunt du grec ist.

288 atta in attandeḷ spricht W 42,7 als vertreter des indischen ava an: Lu 70 setzt zu s ava sowol atta als ba.

289 attazan *badewanne* = p âbezan belegt La 10,18.

290 attan *ἔπαυλις κώμη κωμόπολις* La 148,31 zu b aonya Lu 909 in folge einer verwechslung des bei Spiegel übers 1,155ʳ genannten קלעי mit קלעה. syr אין zu √van La 149,5: gegen ersteres Nöldeke mand gramm 136 (vgl Bernstein ZDMG 9,879). b *avaâhanem von âs *sitzen* Haug GGA 1854,250.

291 attand *παρακαταθήκη* liefert das schwache attandeḷ *παραυθέναι παραδιδόναι*. dies ist mithin nicht s avanidhâ W 42,8 G 69,146 Lu 108 noch „*das niedersitzen geben*" von attan Haug GGA 1854,250. G hält für möglich, daß attandeḷ umstellung aus attadneḷ sei: dann würde der aorist nicht attandeʒi lauten, sondern attedi.

292 attac attaġ *stimme, melodie* p âwâz 𝔚 Lu 347.

293 attaχeḷ *guarire, risanare* mit apaχineḷ zu s sva, b χa Lu 39.

294 atteṙ *rovinato, distruzione* neben p ויראן M 38,587. vorher hatte Spiegel huzw 190 191 atteṙem *ich zerstöre* = [so] dem nomen ויראן gesetzt.

295 attêt *immer* Spiegel comm 1,112. siehe ṅattêt.

296 attêt „*nuncius*" J 276¹ zu √vid. *buona nuova* 𝔈.

297 attiün *οἶστρος* 𝔚, zu √av *avere* Lu 495.

298 attšak = ôšak *ἀμμωνιακόν* syr אושק La 11,25: p uša wuša *doruna ammoniacum, oschakkraut*. 𝔚 nennt arab ausak ôšak, p waša wašak.

299 -attoṙ = s -abhara H 19ʳ 400 405ʳ.

300 attsard ôsard *vecchia* b *aiwiçareδa, gebildet wie aiwiawra aiwivaçtra *ἀμφιθάλασσος* La 274,34 Lb 5,11.

301 aφsos *wehe, ach!* p afsôs 𝔓 154.

302 aχ *gamba col piede* b haka J 314, das Spiegel übers 1,152 ZVS 13,372 für soccus hält.

303 aχalal *han* englisches chick chicken chickling, zigeunerisches kachni, Pott BVS 4,80.

304 aχsoṙ *ἐξορία* 𝔓 162: syrisch אכסוריא PSmith 185.

305 -b im instrumentalis rest von s abhi, b aiwi Lu 60. M 78,429 Hübschmann zur casuslere 333ʳ.

306 ba- = s ava Lu 70.

307 Bab MK 1,5 zum phrygischen *Πάπας* [La 288,14], p bâb G 48.

308 bag *anteil, erbe* s bhâga Bz 351,24: b baġa (Burnouf yaçna 48).

309 Bagam MK 1,31 proxime accedit ad nomen zend bâga G 49.

310 bagin *altar* zu achaemenidischem baga, sâsânidischem בג *gott*, b baga baġa, s bhâga G 22. zu s bhagavat *glücklich*, baga der steine, zweifelnd zu phrygischem [La 285,8] *βαγαῖος* Ba 31,9: zu √ bhaġ, ksl bogu und dem ersten teile von baġpôr [La 84,2] Lu 362. M 42,251 J 209¹ vgl La 148,30 H 9 402.

311 *Βάγιννα* locus Armeniae [Ptolem 5,12] quod nomen cum voce phrygia *Βαγαῖος* atque iis quae ibi comparavimus cohaerere patet G 36.

312 Bagottan urbs ararum idolorum: habemus vero hac voce nomen numinis arianum.... achaemen baga *deus*.... G 22. der name der stadt Jüterbog zeigt, wie es mit dem „arianum" bestellt ist, es wäre denn ksl bogu aus Persien entlehnt. La 148,30 MK 2,40 55 (134,16).

313 Bagrettand *Βαγραυανδηνή*. „num cum nomine baga... cohaereat necne, discernere nequeo" G 36: „wäre *Βαγραυανδηνή* das land des göttlichen Arvand, d h Tigris?" Pott ZDMG 13,433. La 193,17ʳ.

314 bad bat *ente*, p bat 𝔚 Bh 22,23 Br 34,39 usw.

315 Baz MK 1,12 zu bazê *falke* usw G 44. für Barz, um *Μινύας* und *Φλεγύας*

neben einander zu haben La 172, 19: aber dem *φλεγ-* müßte im altarmenischen ein auf ç ausgehendes wort entsprechen.

316 bazaꭓ bazê *ἱέραξ* aus arabischem באזי entlehnt Sd 46. baze [so] zu √vah W 21, 22: G 44: s vâği̇n Br 34, 38 Ba 67, 104: p bâz 𝔚 G 44 Bh 22 Br 34 Ba 67, 104 Lu 761 H 402 (nach H lehnwort): p bâzî [ist kurdisch (ZKM 4, 32) und arabisch (Grangeret anthol 2, 25 = Mutanabbi § 270, 25 Dieterici I 454[mitte] Bulaq Lane 201 275)] M 42, 251 46, 466. syr בזיק nicht mit La 21, 12 = bazê, sondern = k bâzi. Ls 94, 32.

317 bazmak[n] *λύχνος* Par *α* 28, 15 syr מזמך Castle 259[m] PSmith 1134 Hoffmanns glossen 5655 La 63, 17.

318 bazmakaḷ *ἐπαρυστήρ* Ex 25, 38 Regn *γ* 7, 49 neben syr מזמך Bh 38, 81 Br 45, 152.

319 bazmakan *ἀνακείμενος* Mth 22, 10 26, 7 *συνανακείμενος* Luc 14, 15 zu p bazm *gastmal* M 42, 251.

320 bazmakan *κώδιον* Iudith 12, 15: *cuscinetto da sedere.* falsch neben syr משׂמג Bh 41, 99 Br 50, 186: siehe jetzt La 23, 16 Hoffmanns glossen 2581 Blau ZDMG 23, 270 [nur ist משׂמגין nicht, wie Blau meint, p paŝmâkund, sondern *paŝmęgîn, Vullers[2] § 272[b] 51].

321 bazmiḷ *„sich zu tische setzen“* zu p bazm *gastmal* M 42, 251.

322 Bazoük MḲ 1, 19 (44, 4) = s Vâhuka *„vir brachio (forti) praeditus“* G 47. wenn bazoük *arm* bedeutet, wird Bazoük schwerlich *bearmt* sein: wenn bazoük arsacidisch ist, wird ein heros der armenischen vorzeit nicht eher für von bazoük benannt gelten können, als bis nachgewiesen ist, daß der mythus von ihm durch die Arsaciden nach Armenien getragen worden.

323 bazoük *βραχίων* Luc 1, 51 *κλῆμα* Ez 8, 17. s bâhu P 17, 9 23, 4 34, 15 39, 13 W 21, 21 G 34, 46 Bz 351, 25 Ba 71, 159 Lu 684 M 38, 577 580 593 Mb 3, 84 M 44, 566 J 213[2] 𝔓 152 176 184 H 32: s vâhu M 38, 577 𝔓 152: b bâzu P 17, 9 G 34 46 Ba 71, 159 Lu 684 Mb 3, 84 M 44, 566 J 213[2] 𝔓 152 176 184: b bâzus [nominativ] M 38, 577 580: b bâzû Mb 3, 84: p bâzû [die länge des û nur folge der nasχischrift] Ba 71, 159 M 38, 577 580 593 J 213[2] 𝔓 152 176 184: *πῆχυς* Bz 351, 25 Lu 684 M 38, 580 Mb 3, 84 𝔓 152 176 184: bhâghu H 19. nach Nöldeke bei H 402 entlehnt, worüber zu entscheiden H nicht wagt: die sache ist einfach genug: schließendes k ist arsacidisch, z = χ nicht altarmenisch, da ʒ für χ alt ist: außerdem findet La 299, 30 anwendung.

324 bazoüm *πολύς* Mth 3, 7. s bahu P 17, 8 23, 5 34, 14 39, 13 W 21, 21 Bz 351, 26 Ba 81, 356 Lu 976 M 38, 577 580 593 44, 566 Mb 3, 84 𝔓 152 176 183 H 32: bhaghu H 19. s bahu = *παχυ-* Graßmann ZVS 12, 121: dann ist z nicht altarmenisch. -m unerklärt, etwa = b -ma?

325 bažʹ *τιμή* Macc *α* 10, 29 11, 35 *μοῖρα* Callisth 17, 24. s bhâğya Bz 351, 27 Ba 79, 317: s bhâga Ba 79, 317 H 22: b baga Ba 79, 317 H 22: p bâğ Ba 79, 317 Lu 359 M 42, 253: p bâž Ba 79, 317 Lu 359 M 42, 253 𝔓 153 177: p bâz Ba 79, 317 M 42, 253 𝔓 153 177: achaemen bâği M 42, 253 Pictet 2, 420 𝔓 153 177: s √bhağ Lu 359 H 22 𝔓 153 177: b √baž H 22 28: p √bâχtan Pictet 2, 420. genannt La 74, 2. vgl *Βαζιγραβαν* La 195, 11 Ls 30, 37: Pott wb 3, 510 beliebt es statt La 195, von dem er gut bedient worden wäre, Justi beiträge 2, 6 anzufüren, bei dem nicht alles richtig ist.

326 bažak *ποτήριον* Mth 10, 42: 𝔚 fürt aus Platos Timaeus [75[c]] das wort für *νᾶμα* an. genannt Bh 23, 26: zur erläuterung von פרזג und בזגרד [Castle 88[m]] verwendet Br 49, 184: mit s bhâğana und einem angeblich cappadocischen *βησιακή* bei Pollux 8 [schr 6], 96 zusammengestellt Bz 351, 28: persischem *βατιάκη* Athen 11, 27 (neben s bhâğana) gleichgesetzt Ba 14, 22: zu b bağina Vend 141, 21[a] gezogen Lu 361: = chald בזך Lagarde Hagiogr chald zu 315, 20. syr פרזג ist in texten nicht

begegnet: בזגורא wird aus בגגורא Prov 25, 11 verlesen sein, in dem נגור arab nâğûd Yâqût II 538, 8 sein muß. βησιακή nennt Pollux nicht cappadocisch, sondern persisch: F[alkenberg] auf Bekkers rande, vermutlich richtig, βαυάκη, also p bâdya La 211, 21 ff, das mit bažak nichts zu tun hat. es bleibt also nichts sicher als daß bažak, was p bâğa bâža lauten müßte, als בזך (so wird mit Nathan 31¹ 12 und der ausgabe von Alcala für בזיך der vulgata zu lesen sein) zu den Juden gewandert ist. Castles בזגור durfte PSmith nicht one weiteres weglassen.

327 bažanel διαιρεῖν διαμερίζειν. s bhağ W 21, 10 M 38, 575 577 J 209: √bhag H 19. in warheit von bažan *geteilt*. falsche schreibung baržanel M 38, 577 Lb 26, 7 bei Oskan Neh 13, 13 Ez 37, 22 Amos 7, 17.

328 bažin διαμερισμός μερίς b bağina Lb 62, 17. genannt 𝔓 177.

329 bal *kirsche*. p bâlû neben âlûbâlû âlîbâlî. > Pictet 1, 245.

330 balasan [vgl aprsam] MKg 612, 27 βάλσαμον = arab balasân SdeSacy Abdallatif 89 Avicenna 1, 140 Pott ZKM 7, 94.

331 balofit *eiche* > Pictet 1, 215 — der p ballûθ für arabisch erklärt. Bw 21 ZKM 5, 62. das echte alte wort ist im armenischen kalin. türkisch die eiche pelid pelit Blau denkmm 283: aber βάλανος?

332 bakt τύχη La 149, 22ʳ aus p t baχt entlehnt Sd 46: = p baχt P 27, 3 Bz 351, 29 Ba 77, 270 (√bhağ) Ln 361 M 38, 582 44, 552 (b bakti) 554 557 565 Mb 3, 87 J 209 (b bakta) La 149, 22 Lb 17, 15 𝔓 153 162. genannt H 17, lehnwort H 402. erwänt auch W 10. Bz setzt s bhâga und ἄβακτον καὶ ἄβυκτον τὸ μὴ μακαριστόν aus Hesych dazu. selbstverständlich kann dies ἄβακτον, wenn es mit bakt zusammenhängt, in Hellas nur lehnwort sein: bhağ ist ja φαγ.

333 bakelaθ bakelêθ bakalêθ Regn δ 4, 42. dort nach παλάθας + βακελλεθ A, ein urbinas + κακελεθ (wenn nicht ein ungeübter dies aus βακελεθ verlesen hat), der druck von Alcala + ἐν τῇ πήρᾳ αὐτοῦ. dies entspricht dem בצקלני des originals, beweist, daß בקלת für dies zu schreiben, und aus arab qalaʒat Freytag 3, 490¹ zu erklären ist. קְלָת = קָלֶת wird dadurch dem hebr wb erobert. daß das wort frühe unverständlich geworden, erhellt daraus, daß der Grieche es herübernimmt, statt es zu übersetzen. mit kelθ, womit 𝔚 2, 1047² bakalθ bakalaθ zusammenbringt, hat es wenigstens Regn δ 4, 42 nichts zu tun.

334 baklaʀ *bone* aus p באקלא entlehnt Sd 47: erscheint bei Pott ZKM 7, 157 als paghla, zu dem k baklla, t baqla, p baχla, arab באקלא gehalten werden, — bei Pictet 1, 283 als baglai, und p baχla usw, s bhağ, φάσηλος „pour φάξηλος avec le même suffixe que le Persan“ soll verwandt sein. ein arabisches baqlat „fève, n'est ce point là un dénominatif tiré du mot Persan?“. schade, daß baqlat gar nicht *bone* bedeutet, daß baχla *portulak* aus dem semitischen entlehnt, und unser baklaʀ arabisches bâqilay bâqilâ bâqillay ist: SdeSacy Abdallatif 408. Pott nimmt ZKM 7, 158 aus DuCange 1138 παχλαπ φακὸς ὁ ἐπὶ τῶν τελμάτων als vielleicht hergehörig, das doch θaχlab, also in ταχλαπ umzuschreiben ist.

335 bakoûl *stock* P 17, 8. lehnwort aus baculus.

336 bah *karst* La 297, 27 verwandt mit barôiθra (bah = barh = *bareθra). siehe brel.

337 bahoûand *halsband* stellt Ba 75, 228 zu p bâχ, das mir zu unsicher ist. „s bhâsvat entspricht bahoûand goldenes mit steinen und perlen besetztes halsband, was freilich mit meheûand identisch scheint, ja dessen letzte sylbe auf bandh zurückgehn könnte“ Ln 606. ein altes wb bei 𝔚 1, 425² „meheûand *halsband*. auch bahoûband“, wozu von den herausgebern p paiwand pâyband verglichen wird, falsch, da paiwand = pratibandha, also altarmenisch mit pat, sâsânidisch mit paʀ anheben müßte, pâyeband *fußspange* schon dem sinne nach nicht paßt und armenisch otnaûand lauten

würde. mehetand Num 31, 50 Isa 3, 20. da die Armenier selbst ḷangagel kamaṛ erklären, wird bandh im zweiten teile gesucht werden dürfen.

338 baleln ein rankengewächs, dem 𝔚, dem man freilich in seinen griechischen angaben nie trauen darf, one citat *κισσός* [so] *κιττός ἑλξίνη* [so] *σμίλαξ* zur seite setzt. Lu 491 denkt an zbaliḷ und patalič.

339 Balêš, nach Spiegel EAk 1, 137 (der Baghesch schreibt) „älteste form" des von den Arabern Badlîs, von den neueren Armeniern Biḃḷiz genannten ortes [SM 1, 103 Yâqût I 526, 7 Šarafnâma passim]. etwas tiefere einsicht wäre erwünscht gewesen. בית *haus* hat neben sich aramäisches בא targ Isa 5, 8. dies בא erscheint auf dem ganzen gebiete des Aramaismus in ortsnamen so häufig wie in büchern selten: man findet bei Yâqût Bâ ꝛayyûba und über 50 genossen. dies ist wol ausreichend, um zu der erkenntnis zu verhelfen, daß Balêš und Biḃḷiz sich in der ersten sylbe dadurch unterscheiden, daß das eine בית, das andere בא zeigt. daß in den Kurdengebirgen Albâqs Syrer wonen, konnte 1871 mindestens aus der einleitung Nöldekes zu seiner anfang October 1867 erschienenen neusyrischen grammatik bekannt sein.

340 balzaḷ *verlangen, wünschen.* s vâṃčh Bz 351, 30 Ba 88, 439.

341 bam als einfürung einer directen rede Ier 35 (*μβ*), 15 Thren 3, 54 57 Dt 32, 26 bringt Lu 132 mit baꝛ zu √bhâ.

342 bamb die tiefste saite eines instruments, *bass.* = p bamm Lu 629, das die Araber entlehnten, Kosegarten liber cantilenarum 78 Ǧawâlîqî 31.

343 bambak = banbak *baumwolle* MḲg 610, 3 ≐ p panba 𝔚 G 22 M 38, 572 H 402 = p „pembeh" Mb 3, 88: vgl osethisches bambag Mb 3, 88. *βάμβαξ βαμβάκιον παμπάκιον* DuCange 172. allerhand bei Pott ZKM 5, 75.

344 bambišn *regina, dama*: Chrys Mth 566, 6 für *βασίλισσα* (aber Mtb 12, 42 dšḳoꝛ). M 66, 270 schreibt falsch bambiš, vergleicht richtig באנבשבן aus Pahlawi-Pazand glossary 96, wo bânbosbne gesprochen wird. genetiv bambšan, daher das pehlewiwort wol bambušan gelautet haben wird. nach H 402 lehnwort aus huzw banbišn.

345 baꝛ im sinne von bam Thr 3, 24 Mal 2, 14 Macc *β* 12, 24 usw stellt Lu 132 zu √bhâ, J 213 vergleicht es zweifelnd mit b bâ. dies bâ wird von J selbst mit s bâṭ verwandt genannt, zu dem er one das citat Burnouf études 13 s bat [baṭ] setzt. Graßmann 897 macht darauf aufmerksam, daß baḍâ ein instrumental scheine, und deshalb baḍ als accusativ gefaßt werden könne. sind diese wörter mit baꝛ bam verwandt, so würden baꝛ bam nicht zu √bhâ gehören. Fick WB[3] 1, 154 beliebt es, one Benfey wwb 2, 101 zu citieren, *φή* mit bâ gleichzusetzen: baktrisches b kann nur dann = *φ* sein, wenn es für indisches bh steht, was hier nicht der fall ist. über *φή* vgl Lobeck patholog 1, 136 GCurtius ZVS 3, 75 grundzüge[4] 396.

346 baꝛ *ῥῆμα* Dionysius Thrax § 14 seite 44. W 15, 14 setzt es mit ban *λόγος* zu √bhâ, zu der formell *φάναι φωνή φάτις* gehören.

347 ban *λόγος*. W 15, 14 (der auch s bhâna *glanz*, gr *φημι φώς* [so] nennt) Lu 126 zu √bhâ, nach Lu H 19 geradezu = *φωνή*. in den êrânischen sprachen scheint bâ nur glänzen zu bedeuten, das armenische würde danach einen übergang von Erân nach Hellas bilden. Pictet 2, 233 stellt uns p bân *cri*, âbânîdan *louer célébrer acclamer* neben *φωνή* vor: wenn er nur ein paar citate gäbe!

348 ban *myrobalane* MḲg 612, 27 SM 2, 370. 14 vgl 390. p bân, auch bei den Arabern.

349 banaḷ *ἀνοίγειν*: aorist ebaꝫ, also n nicht wurzelhaft. Ba 86, 422 unter vergleichung von p bâz *offen* zu √bhâ: ebenso Lu 126, wo *φαίνειν* beigezogen wird. wegen n genannt M 42, 330. p bâz *offen* wüßte ich von bhâ nicht abzuleiten: p bâz

zurück = awâǧ = s avâñč, vgl firâz frâz frâǧ = s prâñč, Spiegel parsigr 37 109 Graßmann 129. entweder bâz hat mit banaḷ nichts zu tun, oder banaḷ gehört nicht zu bhâ.

350 bang ὑοσκύαμος Lu 834 La 83,31 Ls 92,46 = b banba, p bang. über die von den Persern angewandten narcotica pharmacopoea persica [von LaBrosse] Paris 1681 seite 366 367. πένζ aus DuCange bei Pott ZKM 5,80.

351 band = bant δεσμωτήριον, s bandh, p band P 17,7: nur s bandh P 21,9: bant = s bandha W 14,29. zu √bandh, (b band) Bz 351,31 Lu 415. ebendahin und zu p band *kette*, b band *fesseln* 𝔓 152. √bhandh H 19. auch Pictet 2,454 nennt es. lehnwort nach Nöldeke bei H 402. p band schon 𝔚.

352 bandeḷ *ins gefängnis werfen.* zu √bandh Bz 351,31 Ba 87,429 J 209. auch Pictet 2,454 nennt es. falsch, denn bandeḷ ist denominativ von band δεσμωτήριον.

353 bant „*gefängnis*, vgl b band, s bandh“ Mb 4,255.

354 bantapan (auch bandapan) *gefängnisaufseher.* p bandîwân ist verwandt, nicht identisch, da sein erster teil bandî *gefangener* ist.

355 baš oder baṛš *mähne* von löwen, pferden, ebern. ṛ kann unorganisch sein, doch müßte, wenn wir dies annemen sollten, das etymon klar zeigen, daß ṛ nicht zur wurzel gehört. ich vermute b barešа sei identisch. Tîryašt 21 kaonrvôbareša *le poitrial* [*poitrail*] *fort* Anquetil 2,191: âbânyašt 53 hat Anquetil 2,171 nichts auch nur annähernd änliches: Mihryašt 11 scheint er 2,206 für bareša *élevé* zu setzen. mit der überlieferung ist es mithin nicht weit her. p paš *mähne* läuft neben buš faš her: nur baš würde unserm worte entsprechen.

356 bašḳ δόμα Mal 1,3 (mit A). Lb 17,21 setzt es = b *baḳša: p baχš hätte näher gelegen. wenn p baχš kardan *verteilen* bedeutet, so sieht man, daß der allererste stamm bhaǧ ist. bazmabašḳ πολυμερής Sap 7,22 zeigt bašḳ noch in der bedeutung *teil*, Lu 363.

357 bašḳeḷ ἐπιχορηγεῖν Gal 3,5: oṛ bašḳi Cor α 11,24 bei Oskan, Mḳiθaṛ, den Moskauern (1834), nicht bei Zobrab und den Venedigern von 1860, entspricht weder dem τὸ κλώμενον noch dem τὸ θρυπτόμενον der griechischen zeugen, sondern dem tradetur der vulgata, dem et unatĉiw des Copten: aus Aegypten mag es stammen. διαιρεῖν Gen 33,1: Prov 8,4 fällt bašḳem auf. zu s bibhakš und p baχšîdan Lu 360. M 42,255 „*verteilen, zerstreuen*“ b baḳš p baχšîdan: Mo 3,348 J 209 𝔓 162. b baḳš H 17: in warheit denominativ von bašḳ.

358 bašḳiš *gabe* ΦB 5,2 (190,22) p baχšiš 𝔚: entlehnt.

359 barnaḷ βαστάζειν Mth 3,11. s bhar IX Bz 351,32 Ba 83,402 (wo noch b bere, p burdan, φέρειν, gotisches bairan). so M 40,15 (wo noch paχtô awṛal wṛal, ich weiß nicht, mit welchem rechte). als beispiel eines zeitworts der V oder IX classe M 42,330. J 211. so einfach ist die sache nicht: s bhar hat in Armenien seinen vertreter an beṛel: *ich trug* baṛzi C 284, was Mb 3,253 usw erwänt. barnaḷ ambarnaḷ geṛambarnaḷ werden als denominativa etwa zu baremna gehören, und ihr aorist wird von √barh stammen.

360 basiṛ *tadelnswert.* syr בסיר διαβεβλημένος Titus von Bostra 28,27 = 22,18 gr. merkwürdig, weil das kurze a der ersten sylbe erhalten ist, welches die Syrer, soweit wir ihre sprache aus ihren eignen denkmälern kennen, mit ẹ vertauscht haben. davon basṛeḷ *tadeln* MḲ 2,22 (96,13): basṛanχ διαβολή Sirach 38,18 (gr 17): hier fällt der schwund des î auf. Hoffmanns glossen 2513.

361 bast = baḳt. vgl doüstṛ neben doüḳt. Bz 351,29 Ba 77,270 Lu 361 𝔓 162 H 17.

362 bastern *ruhebett* ℭ, > 𝔚: genetiv basteran, plural basteroünχ. Bz 351,33

weist auf ata + star, woher s avastâra *vorhang* [BR 1, 493]: ebenso Ba 78, 287: nur √ str Lu 246, „vgl בסתרק", welches Bh 23, 27 Br 35, 47 unter verkennung der präposition und unrichtiger vergleichung russischer wörter genannt worden war. La 23, 4 (falsches La 297, 2) erkennt in בסתרק nach Spiegel pehlewi ושתרק, das Blau ZDMG 23, 269 für türkisch halten möchte. aber das hilft für bastern nichts: dies läuft bei den Römern als basterna um, über welches Scheffer de re vehiculari 2, 6 Saumaise zu Lamprid Alagab 21 (so Geßner sv).

363 baṛ am ende von zusammensetzungen = *in der art von*: azatabaṛ mardkabaṛ bnabaṛ usw. 𝔚 1, 440 vergleicht richtig p wâr, Lu 983 p bâr, was mit wâr identisch ist. H 405ʳ läßt es zu -aūoṛ und -beṛ [-φόρος] gehören, „vgl deutsch[es] bar (*bârya) in wunderbar, scheinbar".

364 baṛak *fein, zart.* p bârik bârīk 𝔚 1, 441: p bârik Lu 927: wie 𝔚 auch M 42, 251: p bârīk und als lehnwort angesehen H 403. der vocal der zweiten sylbe weicht unerklärbar ab: baṛak schon in der bibel: baṛakaman Isa 19, 9 *feines spinnend.*

365 barboūt ein saiteninstrument. arab barbaθ weicht im zweiten vocale ab: es soll p bar i bat *entenbrust* sein, weil das instrument einer entenbrust gleich sehe, Lane 1, 179. βάρβιτος wird wol diese mythe als das was sie ist erscheinen lassen.

366 Barzaφran öfters bei MK = Βαρζαφάρνης Lb 38, 16. echt armenisch würde φran als φar auftreten, und ʒ für z eingetreten sein, vgl bareφar *berühmt*, und siehe φar-χ weiter unten.

367 baṛi ἀγαθός, auch καλός Sap 4, 12: = p bih [armenisch weh!] P 17, 9: = s bhadra P 17, 14 H 39 [+ ya] = p bih, cf s bhadraᵘ P 30, 23: zum erweise daß armenisches ṛ = persischem h, und armenisches b [wol zu merken: in einem und demselben worte!] = indischem b und bh ist. W 15, 5 vergleicht baṛi mit φέρ-ιστος [ist dies b bairista?]: dagegen spricht der erste vocal (beṛel φέρειν), und die adjectivendung i, welche ableitung von einem substantivum anzunemen zwingt. zu √ var und b vereta G 47 „et s ûru *femur*, quod linguae Armeniorum veteri fortasse usitatum fuit, uti in lingua s varôru frequens est formosarum feminarum epitheton": ganz abgesehen von i, zeigt sich √ var im armenischen nicht mit anlautendem b. Petermanns baṛi = s bhadra = p bih entlehnt M 38, 578: M 44, 563 bleibt nur baṛi = s bhadra + ya übrig. baṛi zu baṛ § 363 wie ali *salzig* zu al *salz*: genetive baṛuoʜ aluoʜ. gut ist der, welcher sitte hat, das heißt, in der art seines volkes lebt. H 400 nennt das wort.

368 barʒ προσκεφάλαιον Mc 4, 38 ʜaraǵin barʒin εἰς τὴν πρωτοκλισίαν Luc 14, 8 vgl Macc γ 5, 8 (Ez 13, 18 20). dunkel ist P 258, 19. = s barhis Bz 351, 34 Ba 75, 241 Mb 3, 253 H 19 25: = s barhis, b barezis Lu 660 M 38, 578 589 590 44, 566 J 212 H 25: b berezis H 19. 𝔓 152 gibt noch p bâliš (was aus 𝔚 1, 461¹ stammt) und kurdisches bâlišna, wiederholt 171 180 183. huzw barašn, das J 212 beizieht, gehört so wenig hierher, wie das von bâlîdan stammende bâliš [bâlišt] und bâlišna.

369 barʒ σκέλος Ioh 19, 31 μηρός Ex 28, 42 zu russischem berʒo Br 35, 48 Lu 716. über syrisches ברזנק La 24, 8 [PSmith 587 Nöldeke mand gr 20].

370 barʒṛ *hoch.* dem zend berezat analog W 13, 26: z berezat, s vṛhat W 15, 6: ebenso, und o barzond richtig, p firâz „*extollens, supra*" [= s prâñc] falsch hinzutuend G 72, 201: wie W Bz 351, 35 Ba 75, 241: zu b berezat Lu 660. M 41, 12 155 158 160 44, 557 48, 237 Mb 3, 87 4, 256 Mo 2, 576 3, 349 𝔓 180 183 H 25.

371 baroū *cornacchia, rigolo, galgolo* neben „afg brak *pycbald black and white, partycoloured* [also eher elster als krähe!], sl wranu *niger* et *corvus*, litt warnà *cornix*, warnas *corvus*" Ba 68, 110. „mit s varṇa [*farbe*] hat FBopp litt warnas *krähe, rabe* vereinigt: a baroū = oṛi dasselbe" Bw 21, 6.

372 barsmouŋχ *bacchette*, che i Persiani tenevano in mano sopra il foco mentre

oravano. b bareçman = s brahman [RRoth ZDMG 1, 66 über dies] Ba 75, 241 Lu 661 La 159, 13.

373 baȥ *eccetto, lontano, molto*: genannt W 39, 17: s vahis Bz 351, 36: zu banal *öffnen* Lu 128: vgl p bâz M 42, 255 𝔓 173.

374 baü *numero, fine*: [wegen Ierem 7, 32 bauel ὑπάρχειν] zu bhû, φυ- Lu 189: vgl MK 1, 19 (41, 27) 2, 19 (94, 17). zu baüakan *passend* vgl p bâb.

375 bdeašk bdešk La 187, 31 = vitaxa des Ammian. φokanak bdeški ἀνθύπατος Act 13, 7: SM 1, 172: Ἰβήρων πητιάξης auf einem onyx bei Langlois collection 2, 167.

376 bek συντετριμμένος Lev 22, 22 „=“ s bhañga *bruch*, lit bangà, √bhanğ H 22.

377 bekanel *brechen*, aorist ebek. s bhañğ W 14, 30 G 73, 219 (der Pott citiert) Bz 352, 37. H 406 nennt ἄγνυμι. bekbekel „gleichsam intensivum“ dazu W 15, 1.

378 bekel *brechen* s bhañğ P 17, 13 Lu 365: l frango P 17, 13.

379 beln *frucht* s phala Bz 352, 38.

380 bern *last*, genetiv berin, p bar [mir in dieser bedeutung unbekannt] M 42, 251: s bhara mit dem determinativsuffix[e] ana, p ân M 44, 553: s bhara, p bâr M 44, 561 579: zu berel H 34.

381 beŗ γέννημα Mth 26, 29 entlehnt aus p bar Sd 47. zu berel H 34. Pictet 1, 240 sucht hier √par.

382 beŗan *mund* neben litauisches burna, schottisches beulan Ba 69, 139.

383 beŗan *hircus* Ba 66, 68 ein nicht mehr aufzuklärendes versehen.

384 berd *burg* = syr בירד, das entlehnt scheint, La 64, 20. Justi beiträge 1, 14 schreibt bert, und denkt an das alte vardana: abgelehnt von Hübschmann ZDMG 30, 140.

385 berel *tragen* s bhŗ P 17, 11 30, 19 35, 16 (wo p burdan): s bhŗ, φέρ-ω W 14, 29 Bz 352, 39 (b bere) Ba 83, 402 Lu 215 M 38, 578[1] 589 591 42, 329 J 211[1] 𝔓 153 180 184 H 35. berem H 34. beres M 78, 425 ff H 34. berê M 35, 193 194 H 19 34.

386 beŗkrel *allegrare* zweifelnd zu einem zweifelhaften phrygischen worte Ba 33, 14.

387 beŗȥŗ nebenform von baŗȥŗ Bz 351, 35 Ba 75, 241. kaum gebraucht. aber baŗȥraberȥ erknaberȥ beŗȥakataŗ beŗȥaberil zeigen beŗȥ *hoch*.

388 beüŗ *zehntausend* „=“ μύριοι P 43, 2 159, 17: p bêwar, b baêvare, s bhûri G 40. vgl biüŗ.

389 beχ *ricco, potente, grande: o che bello!* zeigt daß im p wbche nicht paχ, sondern baχ zu rechte besteht: vgl Lane 158[1] und die numismatiker. alte beläge für beχ sind abzuwarten.

390 bêšk mèkon MKg 615, 15. nicht p bêš mûš Ls 91, 27.

391 bžišk *arzt* „=“ s bhišağ P 17, 13 W 15, 5 21, 11: W wünscht 21, 12 dies [alltägliche!] wort in bšižk umzuschreiben, was überdies dem s bhišağ so wenig entspricht, wie bžišk es tut. Bz 352, 40 nennt auch b baêžazya, Ba 76, 251 auch p bizišk. Lu 984 setzt bžišk = p bizišk, und heißt s bhišağ nur vergleichen. Pictet ZVS 5, 25 deutet s bhišağ *beschwörer*, und verliert dadurch das von ihm gleichwol beanspruchte recht es mit bžišk für verwandt zu halten: sañğ hatte im érânischen mit h anzulauten. „= s bhišağ, also aus bšižk entstanden“ [= W] M 38, 577 Pictet origines 2, 647 wiederholt das ZVS 5, 25 gesagte. unter b baêšaza J 208[1]. vgl 𝔓 153 177. „würde zum skr stimmen [i? k?], scheint mir aber persisches lehnwort [er meint: aus dem p entlehnt] zu sein“ H 388: vierzehn seiten später ist „kein bedenken mehr“ es in die zal der lehnworte aufzunemen. p bizišk schon 𝔚.

392 bžškoüϑiün *arzneikunst, heilung* meint Pictet ZVS 5, 26 mit pjshguthinn, das die redaction mit sammt seinem nn sogar in das gesammtregister aufnemen läßt.

393 bib *pupilla* = pupa, pupilla P 37, 12 = pupillus W 15, 13: = בָּבָה Lu 827: das gleichheitszeichen falsch, aber der richtige weg betreten: vgl mit vorsicht FDietrich abh 277.

394 biç *macchia* neben p pîsa Br 50, 192.

395 biūṛ = beūṛ. **μυριοι** P 17, 14 39, 16 43, 2 159, 17: W 15, 8 (schreibt bior) nennt b baêvare, s bhûri, **μύριος** [W 32, 9]: G 40 wie beūṛ: Ba 63, 22 Lu 927 auch p baiwar. M 38, 578 592 44, 566 Mo 2, 585 Ascoli BVS 5, 212 J 207[1] ꝑ 157: lehnwort H 402.

396 biūṛel **βήρυλλος** (vgl La 22, 5) Pott ZKM 4, 274.

397 bĕšakoūϑiūn kennt nur Spiegel huzw 189: gemeint bžškoūϑiūn.

398 bnak *luogo d'abitazione* p buna, arab bunak: aber auch adjectiv **ἐγχώριος** Ls 34, 8 92, 32.

399 bnik, neben bni, würde p bunî lauten, *proprio, genuino.*

400 bnoūϑiūn **φύσις στοιχεῖον** setzt Spiegel comm 2, 421 neben b buna: boūn wäre einfacher und richtiger gewesen.

401 boloṛ David für **πόλος, κάλυξ** Sap 2, 8. zweifelnd = **ὅλος** P 17, 15 [das = sarvas haurvô salvus]: one ? ebenso P 38, 13: cum **ὅλος** cognatum P 183, 26.

402 boḳ, siehe ϑoḳ. syr בוזה aus hebr בזה Lb 80, 16.

403 boℵϑ *daumen*, kymrisch bawd, „quod e lege gadhelico cend *primus* respondet" Ba 71, 165 — also nicht verglichen werden durfte.

404 boℵḷ *menge*, plural *Plejaden*, = hoℵḷ = s bhûri Ba 79, 312.

405 boℵç *speise*, zu √bhuǧ *essen* (woher bucca, s bhôǧas *genuß*) Bz 352, 41 Ba 79, 319 H 19 26 395. bhuǧ nach Graßmann 939 für bhruǧ: da in Erân dies bhuǧ und das ursprüngliche zusammenfielen, schied man nachmals wieder durch den auslaut: siehe (boℵž) boūžel. s bhôǧas geradezu = boℵç.

406 boℵn **νοσσιά** = p buna, wärend boūn = p bun sei, M 38, 578. in warheit ist p buna = a bnak, boℵn gunicrtes buna der Bactrier, vgl goℵn mit s guṇa.

407 boℵs **γέννημα ἀνατολή φυόμενον βλαστός** nach W 15, 14 („*kraut*") s puš, puṣpa *blume*.

408 bor *bremse* „vielleicht nicht von bṛêt *wespe* zu trennen" Lu 467.

409 bow, meist im plurale, **κάμινος χωνευτήριον**. Pictet 2, 257 hält das χ des plurals, den er poukh schreibt, für wurzelhaft, und nennt sein poukh une troisième variante von s pač — die erste ist eꝑeḷ, die zweite ḳoh *cuisine* —, peut-être d'origine persane.

410 boṛak = boūṛak baūṛak baṛak (**νίτρον** Ierem 2, 22: erster vocal wie der erste vocal in Aṛamazd) *borax*, p bôra, arab bauraq, Lagarde anmerk 83 La 21, 6 Ls 34, 13 Hoffmanns glossen 2317 ZKM 4, 268.

411 boṛboχ, „*hitze, aufwallen* = ferv-eo" W 15, 3.

412 boṛot *aussätzig*, natürlich von boṛ: = arab ℵabraç Ewald sprachwissensch abhdl 2, 66 — den M 41, 11 citiert und widerlegt, obwol ℵabraç „lautlich vollkommen paßt". boṛeni **ὕαινα** mit der Lb 15, 14 besprochnen endung von boṛ *aussatz*, da das tier gefleckt ist und hebräisch צבוע heißt.

413 boū **γλαῦξ νυκτικόραξ**: „wol vom geschrei" Pott ZKM 4, 31: vgl p bûm, l bubo Lu 762. Pictet 1, 471 lies selbst. **βύας** hat **βρύας** neben sich, und griechischem **β** würde im altarmenischen p entsprechen müssen.

414 boūêč, verkleinerungsform bŏūičak, *eule, kauz.* zu p bûm Ba 67, 97: Bw 16, 11 nennt p bûm, בוזה, coptisches bai *nachtrabe* und [aus Buxtorf 270] בוהא: wie boū Lu 762.

415 boūϑak *martellino, chiave di cembalo* wird Pictet 2, 268 mit putag *creuset* meinen. für Pictets p pûtah bûtah schreibe bôta trotz des arabischen bûtaqaṯ = vulgärem bûdaqaṯ muχîϑ 140[1]: s puṭa puṭaka [BR 4, 754 ff] vermag ich nicht zu beurteilen: l puteus gehört nicht her.

416 bouželͅ *heilen*. Bz 352, 40 fragt, ob es mit bžišk zusammenhänge [MK 2, 83 (166, 1)]. zu b buǧ, pârsî bôχtan J 215¹ H 19 22 388. in warheit denominativ von boɴž. scheidet sich b buǧ *reinigen* in *heilen* und *befreien*? eigennamen auf bôχt GHoffmann GGA 1871, 1202 ff Spiegel huzw 185.

417 bouičenik MKg 616, 13: SM 2, 394 richtig *une sorte de parfum de Chine*: bou + ɴiçâfat + dem pehlewi-aequivalente von p čînî. von EMeyer geschichte der botanik 3, 337 nicht erläutert.

418 bouktak MKg 612, 26 = arab buχtag La 64, 31. falsch EMeyer 3, 336.

419 bouç *ἀμνός* „vgl p buza, b buzyana" [so] Lu 733: p buz בוז, b buza M 42, 254. J 216² La 21, 28 H 23.

420 bouç[an]elͅ *τρέφειν* zu √bhuǧ Lu 366.

421 bouçin (falsch bouçn) bouçoun *stoppino*, *lucignolo*, *fomite*, wol *närer* der flamme. entlehnt von den Aramäern, ביצין Lagarde prophet chald zu 243, 33 hagiogr chald zu 99, 1. Justi Bundeheš 90 benutzt für das bučinâk seines buches syr ביצין *φλόμος* nicht.

422 boun *vaterland* Ls 92, 32 — *φύσις* oft: *stamm* oder *stumpf* eines baumes: daher bnau *ὅλως* [von grunde auf] Cor α 5, 1 [P 184, 16]. p bun Br 54, 231 [wo in רזבין *radix vitis* רז nicht s rasa, sondern p raz ist] Ba 77, 276 Lu 928. M 38, 578¹ 593 39, 404 fügt s budhna hinzu, was er 44, 563 klug genug ist, gegen b buna stumm fallen zu lassen: J 215² hatte aber budhna schon aufgegriffen: 𝔓 152 citiert ausdrücklich M.

423 bounç *zolla* s puñǧa Bz 352, 42 Ba 78, 288.

424 bousanilͅ *wachsen* wie boɴs W 15, 14.

425 boust *koralle* p busd 𝔚 Ba 74, 215 Lu 927.

426 bourastan *garten*, verwandt mit p bôstân, eigentlich *duftort*, von boɴr, Lu 924: = p bôstân 𝔚 Mb 5, 141.

427 bourgn = *πύργος* P 25, 2 39, 16: fragend zum thracischen *βρία stadt* Br 15: 𝔓 153 nennt außer *πύργος* auch p burǧ, das über Arabien aus dem griechisches entlehnt scheint. bourgn, genetiv brgan, scheint einheimisch, one daß ich über sein verhältnis zu *πύργος* mich zu äußern wagte.

428 bourelͅ *duften* „von b buδra" Lu 428: vielmehr von boɴr. „= b baoδa baoiδi *geruch* und bud [so] *riechen*" Mb 5, 141.

429 brelͅ *zappare* b bar in pairibar J 211¹ neben s bhar, p burîdan burrîdan: über burrîdan lehnt La 297, 34 ab sich zu äußern. Ascoli ZVS 17, 345 glaubt an J, und hält friare, forare zu brelͅ.

430 brêt *wespe* „scheint s bhrânta" Lu 466.

431 brinz [= oriz] *reis* entlehnt aus p birinǧ Sd 47: = p birinǧ, s vrîhi zweifelnd Bh 31, 50: one bedenken Br 40, 92 Ba 73, 194 Lu 838 J 217¹ (nennt b Bereǧya) La 24, 17 224, 18 𝔓 153 172 185: lehnwort H 402. vgl ZKM 7, 159.

432 gadiš *στοιβή* Ruth 3, 6 7. 𝔚 nennt hebr גדיש: aus syr hebr גדיש entlehnt Lagarde reliqq gr vorrede 22.

433 gaz *spezie di spine* = p gaz: „heißt nazar, wenn wild auf den bergen, islkou [arab ɴitl], wenn in den gärten wachsend": das alte wb gazi ptoul ǧozmawič, wozu ǧizmâraǧ Freytag 1, 276² *fructus myricae*, p gazmâzak gazmâzû Vullers 2, 998¹: kzmɴzk Avicenna I 191, 10 Ibn Baiθâr 1, 11. 29. jenes ǧozmawič wird mithin ǧazmazič werden müssen, und ist auch dann noch eine entstellung. La 177, 1. daher gaz-pên.

434 gaz ein längenmaß, etwa *elle*: p gaz Ba 75, 229 Lu 934.

435 gazan *tier*. Lu 658 denkt an eine nebenform von s vahni: falsch, da vah im armenischen seinen anlaut behält. zu s vâhana, b vazana, vgl b vazi *kuh*, Mb 5, 139.

436 gazar̥ *morrübe* = p gazar Ba 74, 202 Ln 836 Pictet 1, 301. 𝔚 nennt arab pers „ĉêzr̥ kêzr̥“, nnd meint jenes gazar, bei Lane 419[1] *carrot*. Ibn Baiθâr 1, 162. 2 aus Dioscorides [3, 52] **σταφυλῖνος ἄγριος** als homonym (vgl Sprengel 2, 520): daher also steplin der Armenier. ZKM 7, 149 Avicenna 1, 155. 36 = § 287 Gerhards (gezar).

437 gazpên *tamariskenhonig* MḲg 608, 2: gazapên Zenob 49, 24. p gazangubîn gazanbô 𝔚.

438 gal̥ *gehn* s gâ P 34, 13 Lu 91 („woher das unter er̥θal̥ aufgefürte reduplicierte praeteritum cogaꭓ *ich gieng*“ [e ?]).

439 gah, genetiv gahi, **κρημνός** Luc 8, 33 — b gâθaṇh (yašt 14, 21 = Anquetil 2, 290 unten) Lb 72, 9.

440 gah, genetiv gahoṫṫ, *thron*, p gâh 𝔚 Ba 77, 271 Lu 932 Spiegel huzw 164 188 190 191 Mb 3, 87 (der Spiegeln — unvollständig — citiert, und „lehnwort?“ beifügt) J 104[2] 𝔓 159 165 H 9: huzw gâs Spiegel huzw 164 187 190 191 J 104[2]: s b gâtu J 104[2] La 6, 13: b gâtu 𝔓 159 165 H 9. lehnwort nach H 9. achaemenidisches gâθn nennen J 104[2] 𝔓 159 165.

441 gahaṫṫor̥ pehlewi gatvar Ls 48, 14.

442 gahaṫṫor̥ak **δίφρος** Callisth 13, 23 = 12, 2[m]. = p gahwâra Ls 48, 15 Psalterium Hieronymi ed Lagarde 164.

443 gahr̥ipar̥ *bernstein* werde ich vor 30 jaren aus Rivola genommen haben, > 𝔈𝔚: t χêhr̥ipar̥ 𝔈 ital-arm unter ambra, 𝔈 1226[3] unter saθ. verderbnis von p kâhe̥rubâ *strohräuber* (Avicenna 1, 190. 27 vgl kôste̥rubâ HQ 4, 29 harpax Plinius 37, 11 [37]) Br 43, 128 (La 54, 6 224, 20: für Lassen IAk[2] 2, 644 nicht vorhanden). vgl ZKM 4, 274 7, 95 wo **κεραβὲ ἤλεκτρον** und aus dem lexicon Petrarchae [Klaproth mémoires relatifs à l'Asie 3,] 219 *ambra* charabar.

444 galel̥ „*verbergen* = var?“ Mb 3, 85. > 𝔚𝔈.

445 galoṫṫθ *emigrazione* = גָּלוּת, wichtig als zeugnis für die aussprache dieses worts.

446 gač *gips* = p gač M 42, 254. von den Arabern als gaçç (feiner giçç) entlehnt Lane 428[1] Gawâlîqî 42, 6: syr ܓܨ. dem p gač geht angeblich eine ältere form girağ girač voraus. ZKM 4, 272.

447 gam *schritt* (gam χan zgam *schritt vor schritt* **κατὰ μικρόν** Macc β 8, 8), *mal* Esdr α 8, 87 = p gâm. P 25, 3 = hebr פַּעַם, was zu verstehn ich unfähig bin.

448 Gamir̥ (nur im plurale) *Cappadocien* Dt 2, 23 Amos 9, 7 Act 2, 9. גֹּמֶר GWahl altes und neues vorderAsien 1, 274: ebenso HKiepert im bibelatlas 1845, welchen atlas ich bis heute nicht gesehen habe: ich citiere nach MBAW 1859, 205. unabhängig von beiden ebenso Bh 3 [1847] Lu 1011 La 254, 6 Onomastica sacra 2, 95. גמר heute noch für **Κιμμέριοι** zu halten, ist ein etwas starker anachronismus. ג ist nicht *K*: in גמר ist מ Einmal, in **Κιμμέριοι μ** zweimal da: mindestens die vocale der je ersten sylbe sind verschieden. bei Homer Odyssee 11, 13—19 leben die **Κιμμέριοι ἠέρι καὶ νεφέλῃ κεκαλυμμένοι** an den **πείρατα βαθυρρόου Ὠκεανοῖο**: Helios sieht sie dort niemals: Odysseus sucht in ihrem lande den weg zur unterwelt: das heißt, die **Κιμμέριοι** waren, als jene stelle der Odyssee entstand, nahezu unbekannt, und die Griechen waren doch ein seefarendes volk, das weitere umschau hielt als die Juden. historische **Κιμμέριοι** treten, von Scythen gejagt, um 670 in Lydien auf (Herodot 1, 15 La 277): sie erscheinen als wandervolk, wärend גמר so seßhaft ist wie seine verwandten. „tous les peuples que les Perses ou les Grecs nomment Saces ou Scythes, sont désignés par les Assyriens du nom de Cimmériens (Gimirri)“ Oppert mélanges perses 15. HGelzer in Lepsius zeitschrift 13, 14.

449 gamk J 78[1] kann nicht für einen druckfehler angesehen werden, da die zusammenstellung mit b kamereδa, p kamâr beweist, daß man das m selbst geschrieben: das wort heißt gank gang.

450 gaṅl *wolf* = lit gailus *venenosus, furibundus* P 25,3 33,6: = b vairya Lu 237, das in ḳšaϑra vairya *ackerzerreißend, pflug* aus Vend 153,15 157,21ᵃ belegt wird. = h vehrkô [vehrka] = p gurg M 38,576 585 (wo s vṛka dazugetan, und bemerkt wird, ṅ sei speciell auf êrânischem gebiete [aber p gurg?] entwickeltes h) 589 44,562 J 286¹ H 16ʳ, wobei, um von aṅ zu schweigen, dunkel bleibt, wo ka hingeraten ist. = europäischem valka H 16ʳ 35.

451 gan *μάστιξ* Regn *γ* 12,11 Act 22,24 (Prov 17,10) *πληγή* Cor *β* 11,23 *βάσανος* Regn *α* 6,4 Sap 2,19 kann nur *ghâna sein. die Afghânen = Awghânen heißen so als räuber, totschläger: das heißt, √ǵan hatte in Êrân eine nebenform ġan, welche sich im Avesta in Vereϑraġna und dessen geschwistern in täglichem gebrauche erhalten hat. ganel zu s han ∻ ghna H 24 30 one anung, daß ganel ein denominativ ist. vgl Spiegel arische studien 1, 38.

452 gang gank *totenschädel.* s kaṅkâla *gerippe,* lit kaukolas Ba 68,124.

453 ganʒ *schatz* = s gaṅǵa W 7,9 13,30 G 65 Bh 27,32 Br 36,59 Bz 352,43 Ba 14,25 M 38,575¹ 44,554 563 564 La 27,33 𝔓 159 172 = p gaṅǵ G 65 Bh 27,32 Ba 14,25 M 38,575¹ Mb 3,87 253 La 27,33 𝔓 159 172 = gaza W 7,9 (citiert Benfey-Stern monatsnamen 190) Ba 14,25 = *γάζα* Ba 14,25 M 38,578ʳ [„schön stimmt *γάζα*“ nicht, wie M lehrt, zu ganʒ, sondern stammt zunächst aus dem west-syrischen, das n vor consonanten dissimiliert und die verdoppelung wegwirft, La 28,3] 44,554 563 564 Mb 3,87 La 195,1. M 39,393 406 66,265. weder gaṅǵ noch gaṅǵa haben ein etymon: daher La 27,35 vermutet, ganʒ sei ein medisches wort [von den Medern zu den Persern, von den Persern — unter Maχmûd von Ghazna? — zu den Indern gedrungen]. H 403 bringt es fertig trotz ʒ ganʒ als den Persern abgeborgt anzusehen.

454 ganʒattor = p gaṅǵewar = syr hebr גזבר = s aus p entlehntem gaṅǵa-vara La 28,15. das p wort reimt auf דסתור Faχrî 265,20 — hat mithin nicht überall die aussprache gaṅǵewar gehabt. *γαζοφύλαξ* Esdr *α* 2,10 8,21 *β* 7,21.

455 garagil, gaṅragil, gaṅragel, gaṅragiûl *käfig, gefängnis* = *γαλεάγρα* Ezech 19,9 Chrysost Mth 445,29 (339 Dᵐ).

456 garin, stamm zu garn, aus versehen als nominativ gedruckt Lb 15,16.

457 garn (genetiv garin) *ἀμνός* „= *αρν-* mit digamma, vgl s uraṇa, p bara, lit baronas“ Lu 732. da der genetiv zwischen r und n ein i zeigt, ist *αρν-* keinenfalls identisch mit unserm worte, vermutlich nicht einmal verwandt. mit vellus, s varman, ksl wluna *wolle* zusammenhängend M 38,576 588. = *ϝαρήν ϝαρνός* H 16ʳ.

458 gawin ein saiteninstrument zu √ku, an welche jetzt niemand glauben wird, Ba 46,22.

459 gari *gerste.* „l'arménien kari, ossète chor, georgien keri [auf dies käme es vielleicht an] se rattachent au persan ch'ur *nourriture* [er meint χwar La 62,20 Lb 38,8]“ Pictet 1,270. Kuhn ZVS 11,387 läßt dem „kari“ √*ghars *ghvars zu grunde liegen. = hordeum, ursprünglich ghardha H 20 24.

460 garin *früling* W 7,15 heißt bei den Armeniern garoûn, und da ašoûn *herbst* parallel geht, spricht es nicht für erhebliche kenntnisse, garin zu schreiben.

461 garoûn *früling.* auf dies wird zielen, was W 7,15 von garin behauptet, es sei „=“ ver, *ἔαρ.* „garoûn kann an *ἔαρ*, p bahâr, s vasara, ver noch ein neues suffix haben treten lassen“ Lu 878. „b vañhra, s vasanta, ver“ 𝔓 159. = b vañhra H 16ʳ. kann nicht von ašoûn, an welches Lu 878 erinnert, getrennt werden: schon dadurch wird nahezu unmöglich das wort mit ableitungen der wurzel vas zusammenzustellen.

462 gaṫazan *stab,* namentlich *hirtenstab.* p gâvâzân Ba 75,221: „in ḳaṛazan *φραγέλλιον βακτηρία* sehe ich eine eselspeitsche von s khara, p χar *esel,* wie in

gaŭazan = p gâwazân — vgl Vend 141, 13 — eine kuhpeitsche" Lu 951. „gaŭazan *stock*, neupersisch gâvazân, altb gavâzô Vend 14, 45 *stock zum antreiben der rinder*, *κέντρον*" M 42, 253. p gâvazân existiert nicht, ich finde nicht einmal gâwezan: M wird sich auszuweisen haben, woher er gâvazân genommen, wenn er es nicht aus Ba Lu abgeschrieben hat: sein citat Vend 14, 45 ist nichts anderes als Vend 141, 13 Lu, nur nach fargard und vers [La 302 unten], wärend Lu seite und zeile angibt: gavâzô ist nicht der stamm, sondern der nominativ pluralis. J 103[2] gibt richtig b gavâz an, zerlegt dies richtig in gâo und az, fügt aber p gâvzân, a gauzan [so] bei: das persische wort gehört nicht zu √az (açel) sondern zu √han, und darum hieß Lu die stelle aus dem Vendidâd nur „vergleichen": ǵawzan zaẏmezan und hundert andere, die Vullers 2, 144[1] aufzuzälen anfängt, hätten manchem andern zadan ins gedächtnis gerufen: b gaoǵan, s gôhan würden p gâwezan lauten. La 299, 9. M 66, 271 kann selbst 1871 noch nicht b gawâz (von az) von a gaŭazan (von zan) unterscheiden, sondern setzt b gavâz = a gaŭazan. H 9 hat diese gleichung aus M 66, 271 — die kunst das gegen k in kow stehende g von gaŭazan für die geschichte der sprache zu verwerten aus La 298 299 aufgelesen, und fügt noch hinzu, √han müsse armenisch gan gelautet haben, indem er wenig logisch wenige zeilen weiter *kowaʒan als altarmenisches seitenstück von gaŭazan ansetzt. p gâwezana gibt es.

463 gaŭaṛs *sorta di miglio* = p gâwars 𝔚 La 27, 19. Pictet 1, 280 weiß vom armenischen nichts, läßt das persische wort ǵavaras lauten, und kennt die Ba 4 für die érânische gruppe formulierten gesetze nicht, wenn er sein ǵavaras = s yavarasa setzt. ZKM 3, 36.

464 gaŭiϑ *αὐλή*, b gaoyaoiti, s gavyûti Lb 29, 18.

465 gel *schönheit* „=" *κάλλος* P 25, 7: W 17, 28 weiß nicht, daß gel abstractum, und setzt es daher = *καλός*: G 45 zögert, den beiden zu folgen, die er nicht citiert.

466 gehen *γέεννα* גיהנם Sd 45.

467 gel *dorf* (neben giŭl geŭl geôl) hat J 281[2] den mut, = s viç, b vîç zu setzen: er erfreut beiläufig durch die persischen formen dâbvîh çibavîh [er meint Sîbâwaihi]: Ls 82, 15.

468 Gelam MK 1, 5 (13, 2) „accedit ad gel *pulchritudo*" G 44.

469 geleʒik *schön* „= turc güzel per metathesin literarum addito ik, sed rectius fortasse a forma verbali eâque participiali derivatur" P 23, 35 zum erweise, daß dem ʒ der Armenier ein z [der Türken?] entspreche.

470 gelmn *πόκος* einem erschlossenen [wirklich vorhandenen] s varman gleichgesetzt Ln 230.

471 ges (eigentlich des!) Spiegel comm 2, 91: siehe gês.

472 get *fluß* zu s ndaka G 64, 98 65, 103 Mo 2, 578 (der auch ndan = ndant *ὕδατ-* und gotisches vato nennt): zu phrygischem *βέδυ* G 65, 103 (der für *βέδυ* auch die bedeutung *wind* frei läßt), zu phrygischem *βεδύ* J 237[1]: mit unda woda [dies auch Mo 2, 578] zu √vad Lu 398: „vielleicht b vaiδi" Spiegel huzw 188: sicher b vaiδi M 38, 571 576 44, 565 591 Mb 3, 85 (der hier Spiegeln citiert) 4, 255 Mo 2, 578: b vâiδi M 46, 462 J 253[1]: p „ǵôi" M 38, 576 46, 462: p „ǵûi" J 253[1]: p ǵwy in originalschrift — jedenfalls sicherer! — Mo 2, 578: √vad H 16[r]. mit dem phrygischen *βέδυ* dürfte es seit La 285, 22 vorbei sein. wenn vâiδi die richtige schreibung ist, hätte allein deren âi die gleichung verbieten müssen. vgl wtak.

473 getin (oft 'i getin *χαμαί*) *erdboden*. „vgl s vêdinî" W 7, 17 G 21. derivat von get Lu 400: niemand wird den erdboden (terra!) flußhaft, flüssern nennen.

474 geṛ *über* „ist bloß eine andere form des armenischen ver ['i weṛ], was aus upari *ὑπέρ* entstanden ist" W 7, 16: wiederholt W 41, 21 G 26. zweifelnd zu √var Ln 228, ksl gor'ê *ἄνω* wird als möglicher weise verwandt genannt.

475 gerandi δρέπανον Apoc 14, 14 s karaṇḍa, k kerendi *faux* Pictet 2, 220. freilich Garzoni 142 *falce da tagliare erba* dás, was p dâs [Dorn mélanges asiatiques 6, 94] wäre: s karaṇḍa *schwert* scheint nach BR 2, 109 nicht zu sicher.

476 gerezman „wol der bekannte gorotman (ob h gareδa = gadhelischem garuidh *höle* verwandt ist?)" Lu 933. letzteres gewiß nicht, da gorotman = b garô demâna. Mordtmann SBAW 1862, 21 vermeint gerezman in einer phrygischen inschrift zu finden, wogegen M 2, 575 „gerezman geht warscheinlich auf s bṛh, h berez *sich erheben*, davon b berezat hereza, a barẓr, zurück, und bedeutet ursprünglich *hügel, grabhügel*". La 178, 16 wie Lu. sicher richtig Ls 48, 23 p garazmân.

477 gerel ἀποικίζειν Ierem 13, 19 αἰχμαλωτίζειν Iud 5, 12 scheint h gar, das ich in aibigar als gegensatz zu paitiriĉ kenne.

478 gerφel *far ammottare* „dürfte wol zu h garâfa [„*kerker?*" J 102^1] gehören" Mb 5, 140.

479 gzaθ πόκος Ind 6, 37 — wo pešîθtâ גזתא —, entlehnt aus גזה Sd 45. vgl gez gzel. die schafe wurden im höchsten altertume nicht geschoren, sondern gerupft, Hehn^3 460.

480 gêš πτῶμα τεθνεῶς mit gišel zu s viš Bw 23.

481 gês *haar* = s kêça P 21, 28 25, 7 35, 23. „ges [so], welches eigentlich kes geschrieben werden sollte, indem es dem s kêsa (nicht: kêça), l caesaries analog [so] ist" W 7, 28. ges [wieder so] = s kêça, caesaries W 19, 12. s kêça Bz 352, 44 Ba 69, 126 — wo p gêsû dazukommt, das Lu 667 ausdrücklich nur vergleichen heißt. M 38, 594 s kêça, p gêsô [so richtig]: La 25, 9 𝔓 160 185. Spiegel comm 2, 91 nimmt aus (dem nicht citierten) W ges und setzt es = b gaêçn. syr גיס *haar* PSmith 686.

482 gil Macc α 2, 36 *schleuderkugel*, λίθος = p gil La 29, 13.

483 gin ἀγοράζειν Macc α 13, 49: plural ἄλλαγμα Regn γ 10, 28 ναῦλον Ionas 1, 3. davon gnel *kaufen*. „gin *wert* s guṇa" W 7, 8: zu s vaṇiğ *kaufmann*, ven-dere, venum dare Lu 442, der gin tal = ven-dere setzt, „nur im armenischen den kaufpreis, im lateinischen das verkaufte selbst geben": M 38, 576 „gin *preis* = lat venum, davon gnel *kaufen*": = venum H 16^r 34.

484 gini *wein*. „= l vinum, gr οἶνος, cf hebr יין arab יין" P 25, 12: „= οἶνος, vin-um. diese zusammenstellung könnte gewagt erscheinen, aber wenn wir bedenken, daß das digamma im gr öfters in γ übergeht, und daß uns Hesychius die form γοῖνος für οἶνος aufbewart hat, so verschwindet jeder zweifel" W 7, 19. „cll lat vinum" G 64, 98: „si γάνος thracice οἶνον significasse ex Suid I 1, 1071 iure meo elicerem, conferendum foret gini" Br 15: „= lat vinum, vgl οἶνος" Lu 818 [der -i öfters = sanscritischem -am nimmt]: „= gr ϝοῖνος [lenis nach digamma], aethiop wain" M 38, 576^1 592: „= vinum, οἶνος vgl γοῖνος [so!] bei Hesych" Mb 3, 85: neben vinum 𝔓 185: vinum H 16^r.*)

*) Arabisches und aethiopisches wain, mit welchem nach bekannten lautgesetzen יין identisch ist, scheint wenig geeignet für mit dem armenischen gini verwandt angesehen zu werden, da der diphthong gegen i steht und das schließende i von gini nicht erklärt werden kann, weil außerdem das wort den Aramäern fehlt, welche es vermutlich behalten hätten, wenn sie so viel weinbau getrieben, daß sie den namen des getränks den Armeniern mitgeteilt. wain Gauharî 2, 217 ist die schwarze traube: das wort one zusammenhang mit wurzeln der semitischen sprachen, und schon darum kaum geeignet als original von οἶνος vinum zu gelten: weinbau in Arabien und Aethiopien ist wenig warscheinlich. ich vermute vaina, das original zu οινο-, sei von Indocelten, und zwar nichtêrânischen Indocelten, vermutlich den Cypriern, zu den Hebräern und so zu den Arabern gekommen: gemeint wird damit der rote wein gewesen sein, wärend der weiße vermutlich mit einem ursprünglich lydischen worte μῶλος hieß. ich denke mir den zusammenhang so, daß der opfertrank in Indien aus der asclepias acida — die asclepiadeen haben einen so

485 ginȥ *koriander* = גד γιδ La 57 nicht überzeugend besprochen.

486 gišeḷ *spargere, dispergere* neben s viš Bw 23, 13.

487 gišeṛ *nacht* zu √viš Bw 23, 13: = ksl wečeru̧, litauischem vakaras *abend* M 38, 576 577[2] 589 592 44, 562: = vesper H 16[r].

488 gišniš *koriandersamen* ist durch ein grobes versehen aus Resten 2, 429. 5 in La 57, 19 eingedrungen: es ist nicht vulgärarmenisch, sondern persisch (türkisch).

489 Gisanê CFNeumann ZKM 1, 383 Langlois collection I register, indisch: s kêsura *qui caesariem promissam habet* Bh 12.

490 git- = vid H 32.

491 git „(für ged) *fluß*, ὕδωρ udaka wat-ar" W 7, 18. mir unbekannt.

492 giteḷ *wissen*, s vid P 21, 14 25, 10 37, 5 W 7, 13 G 64, 98 Ba 88, 438 Lu 403 Mb 3, 85 M 38, 571 576 42, 329 J 276[1] 𝔓 159 185 H 16[r] 18: b vid G 64, 98 Ba 88, 438 Spiegel huzw 188 Mb 4, 255 J 276[1] 𝔓 159 185: b viθ Spiegel huzw 188: ἰδεῖν W 7, 15 Ba 88, 438: ϝἰδεῖν M 42, 329 [digamma mit lenis]: videre W 7, 15 Ba 88, 438: gitem = s vêda H 406.

493 giṛ βιβλίον oft, γράμμα Luc 16, 6 γλυφή Ex 25, 7 ψῆφος Apoc 2, 17: = s giri [*berg*] P 25, 5: = s gir P 37, 4: meint er gir *spruch*?

494 giül *dorf* „lat vicus, s vêça" G 64, 98: s viç, b vîç J 281[2]. siehe gel.

495 giülaχalaχ fragend zu גִּאֵלָה Bh 2: dummes zeug.

496 gḷeḷ κυλίειν zu √val, ksl waliti, εἰλύειν, volvere Lu 493. zweifelnd zu einem zweifelhaften b var *wälzen* J 267[2]. wie gneḷ greḷ von gin giṛ, könnte gḷeḷ von giḷ stammen: ich finde eben, daß die Armenier selbst so ableiten. gḷeḷ *rintuzzare* ist völlig von gḷeḷ κυλίειν verschieden, es stammt von goüḷ *stumpf, dumm.* πλεονεκτεῖν Chrysost Matth 553, 31 = 412 C[m]: man wird einsehen wie die bedeutung sich entwickelt hat, wenn man die redensart gḷeḷ zφaиḷoümn aṛegakan *den glanz der sonne abstumpfen = übertreffen* überlegt.

497 gḷoṛeḷ [*rotolare, far cadere, voltolare*]: gḷoṛiḷ [πίπτειν: ἐκτραπῆναι Hebr 12, 13: καταρραγῆναι] verhilft Goschen 24 zu dem ihm selbst nicht ganz gefallenden einfalle daß γλούρεα χρύσεα Φρύγες, γλουρὸς χρυσός daraus erklärt werden könne, „ita ut primitus aurum liquidum significet": jenes γλουρός an s harit zu knüpfen verbietet er als den lautgesetzen zuwider. Mo 2, 579 „offenbar ist altslav slato [schr zlato], goth gulþ, altzend [wo sitzt denn neuzend?] zairi, neup zar, altind hiraṇya (= haraṇya) zur vergleichung herbeizuziehen. die phrygische form hat die alte lautstufe gh gegenüber dem altindischen (h) und den verwandten éránischen sprachen (z) unversehrt bewart". wenn MSchmidt OO 3, 188 383 dies γλουρός zu stützen sucht, so hat er übersehen was Boetticher zeitschrift für altertumswissenschaft 1853, 88 D Lagarde reliqq gr vorrede 10 aus LaCrozes wbche mitgeteilt. Fick citiert BVS 7, 361 wenn auch ungenau und unvollständig, MSchmidt: von LaCroze weiß er nichts, von M schweigt er.

498 gḷoük *kopf.* unwarscheinliche vermutung über die endung Lb 47, 7. man denkt zunächst an ksl glawa Ls 336, 32. Fick in Bezzenbergers beiträgen 1, 173 „a

---

berauschenden saft, daß man sie in der nähe von bienenstöcken nicht pflanzen soll, weil die immen von ihrem safte trunken werden —, in Persien aus einer μυρίκη, in Cappadocien aus der bergraute, in Lydien aus der weißen rebe gewonnen wurde: haoma = soma wurde so in Persien name des strauches, der an die stelle des in Indien gebrauchten gewächses trat, wie μῶλυ in Cappadocien raute, in Lydien wein hieß: La 172—177 275. gelbe farbe der blüte scheint allen in rede stehenden gewächsen gemeinsam zu sein: die Perser kämpfen mit mai gegen Griechen und Römer auf seiten der Lydier: unzweifelhaft ruht die scheidung auf religiösen gründen, und darum sind die wörter von interesse. gini, genetiv giniou, ist ein adjectiv auf i, das von einem uns unbekannten hauptworte gin (mit langem i) hergeleitet ist.

glukh *kopf* kann sehr wol für galu-ka stehen. fassen wir dann weiter galu als galva, so haben wir die lettoslavische bezeichnung des kopfes, lit galvà = ksl glava". im armenischen sind k und ķ völlig unverwandt.

499 gmbeθ goŭmbeθ *kuppel* = p gunbaḍ Ba 75,230 Lu 932, das die Hebräer als גְּבַר gehabt haben. Regn γ 6,9 ויספן את־הבית גבים ושדרות בארזים ist verderbt. גב soll *brett* bedenten: arab gâba *he made a hole* paßt nicht als stamm für ein *brett* bedeutendes wort. Syrer ומללה לביתא בגובא נסירתא דארזא, wo von Bar ꜥebrâyâ עצץ als erster vocal von גובא und weichheit des ב vorgeschrieben wird: letztere erhellt auch aus Hoffmanns glossen 2754. Bar ꜥebrâyâ und das oxforder glossar bei PSmith 670 finden hier ein persisches גונבד, das Smith 671 als gunbad erkennt, one weitere einsicht zu zeigen. die gothaer glossen setzen als singular גובתא mit hartem ב an. indem man irrtümlich ת von גֻּבַּת als zeichen des femininums ansah, bildete man nach analogie von לְבֵתָא (aus לְבֵנְתָא) לְבֵנָא eine mehrheit גּוּבָּא. da syr נסירתא ein ganz gewönliches wort ist, kann man als die vom Syrer übersetzte lesart גְּבָרִים מְנֻשֶּׁרֶת מֵאֲרָזִים ansehen: מִן Cant 3,9. wir erfaren so, daß גְּבַר weiblich war: auch syr גֻּבַּת wird weiblich gewesen sein. sind wölbungen bei bauten eigentum der Erânier, so kann das wort mit der sache zeitig nach Palaestina gekommen sein: ist jenes nicht der fall, so ist durch גבר erwiesen, daß Regn γ 6,7 aus der persischen zeit stammt. da der Grieche die worte גבים ושדרות ausläßt, ist warscheinlich daß er sie nicht verstanden hat. übrigens vgl Agg 1,4 בית ספון = οἶκος κοιλόσταθμος = toŭn gmbeθeaʌ. BvDorn mélanges asiatiques 4,440 444 494 erwänt „gumbäs" in der bedeutung *grabstätte, grabdenkmal*.

500 gnaḷ πορεύεσθαι „= skr gam (dem armenischen liegt ga + na zu grunde)" M 38,575: „g-naḷ vgl s gam" M 42,330. ga meint wol gam, aber das ist doch nicht ga: außerdem wäre n nach dieser erklärung praesenscharacter und dürfte nicht bleiben: es bleibt aber (gnaʒi, gnaʒ ὁδός πορεία περίπατος ὅρμημα). „dnem zu dadhâmi wie gnam zu gam" La 30,26.

501 gndak (auch gntak) ist die verkleinerungsform von goŭnd, welches siehe: *kügelchen*, μᾶζα Dan 13,26 σφαιρωτήρ Ex 25,33 ἕλιξ Gen 49,11. „gndak *kugel* … vgl Vend 3,108 [*] yat gundô dayât, âat daêva pereθen *wenn überfluß da ist, da fliehen die daêvas*" M 42,251. dies citiert von J 105[1]. Spiegel comm 1,102 hat nichts ins reine gebracht, nicht einmal auf die gesuchte gleichmäßigkeit von χiçen tuçen und uruθen pereθen ist er aufmerksam gewesen. ob s guḍa guḍikâ *kugel, mundvoll* — vielleicht als entlenung aus Erân — mit goŭnd gndak zusammenhängen kann, vermag ich nicht zu beurteilen. Lagarde prophetae chald xxi, 23.

502 gneḷ *kaufen*, siehe gin: Lu 444 M 38,576 42,329.

503 Gnθoŭniχ, ein chanaanäisches in Armenien angesiedeltes geschlecht, hieß nach MK 2,7 (76,2) so, weil Valarsaces sie zu zgeʒoŭʒanols iŭṛ zẓerês ernannt — ihnen als reichserbamt übertragen hatte, majestät die handschuhe anzuziehen. MK fügt hinzu oc gitem êṛ alagaŭ *ich weiß nicht warum*. diese ihren großen historiker bloß stellende äußerung ist von den Mkiθaristen beseitigt. da assyrisch die hand קת heißen soll, könnte man vermuten, jenes erbamt stamme aus assyrischer zeit, und קת sei vielleicht nicht ganz richtig entziffert. daß LaCroze, wegen des modernen wortes den MK tadelnd, die Whistons entschuldigend an gant guanto guante denken, erwäne ich der curiosität halber. Sd 24.

504 gèkoŭṛ *trockner rindermist* Lb 29,12: genetiv géus + x. vgl χakoṛ.

505 godi *aussätzig* erscheint bei Pictet ZVS 5,340 als verwandter von s kôṭha *aussatz*. i ist adjectivendung = s ya, go nicht kan.

506 gozak *frutto di cotone*, *cotone* aus arab gauzaq Sd 46. sicher nicht, sondern gozak wie ganzaq stammen aus der pahlawîform von p gôza ĝôza, das

wie von mohnköpfen, so auch von der kapsel der baumwollenstaude gebraucht wird.

507 goḷ *sein.* s bhû, φυ-, fu- P 25, 14 35, 4 zum erweise, daß g = bh f, und o = u υ ν [so]: = s bhû P 217, 24 W 47, 24. auch für G 64, 98 — der noch p bûdan hinzutut — „elncet", daß dem so sei. „wol ursprünglich = gaḷ *gehen,* altind ga-m, wie elaniḷ = eḷanel. in betreff der bedeutung vergl man neup šudan in älterem sprachgebrauche *gehen,* altb šu" M 42, 251. Ascoli, von HSchweizer-Sidler ZVS 17, 145 lobend citiert, sieht gar die wurzel vas in go-ḷ.

508 gohar gauhar gôhar goûhar *edelstein* [scheint spät aus] p gôhar guhar (arab[ischem] gauhar) [entlehnt] Ba 74, 213 Lu 934 Lb 44, 27. lehnwort H 403.

509 gomêz = b gaomaêza *kuhharn* = *seifenkraut* > 𝔚, trotzdem es bei Elišê vorkommt. Lb 29, 1.

510 gomêš *büffel* = syr גומשׁ Bh 27, 29 Br 36, 52 (wo s *gômêša usw): Lu 750 s gômêša one stern und (verdruckt) p gwmš, da LaBrosse 45 kamš gibt, und gewönlich gâwemêš gesagt wird. M 38, 577² schreibt dies richtig, spricht falsch gômêš. La 26, 12. lehnwort H 403.

511 goɤn *colore,* ὤχρα Dt 28, 22 ἰδέα Dan 1, 13 ὄψις Dan 3, 19: plural μορφή Dan 5, 6 (sing 9) = s guṇa P 25, 5: arab laun P 29, 19 zum beweise daß g = l: s guṇa, p gûn (dies schon 𝔈) P 33, 9: die gleichung goɤn = arab laun wiederholt P 148ʳ. Bz 352, 45 Lu 13. b gaona nennen M 44, 563 J 99². La 26, 18 ff lehnt des vocals wegen s guṇa ab. 𝔓 159.

512 goɤnagoɤn *bunt* vgl p gûnâgûn La 26, 24 Lb 53, 3.

513 goceḷ ὠρύεσθαι Petr α 5, 8 μυκᾶσθαι Callisth 14, 17 = 12, 21ᵐ. s vač G 64, 98 — was schon der bedeutung wegen nicht paßt. s guč Bz 352, 46 — eine inzwischen vertrocknete wurzel. 𝔓 159 174 s b vač, l voco, H 33 vocare.

514 gocoûmn zu goceḷ, s vačana, balûčischem gwâkh G 64, 98.

515 goweḷ *loben* s ku Bz 352, 47. undentlich Ba 46, 22.

516 Gordaɤχ Γορδυαία Γορδυηνή G 26, der p gurd *fortis, bellicosus,* den namen der Curden und phryg Γόρδιος nennt. vgl Ls 37, 24 Lagarde prophet chald xxv, 24.

517 gorç *werk* = ϝέργον [mit lenis] M 44, 563: „= ṣend vereṣ, p verṣîden" Mb 3, 85: = ϝέργον H 32 33. verhält sich zum stamme wie πόνος zu πένομαι, λόγος zu λέγω.

518 gorçeḷ *operare* b verez, vgl ἔργον, werk Lu 375, citiert Lb 37, 32. b verez, p warzîdan, ϝέργ- usw M 38, 576 578² 589 593 44, 238 Mo 2, 576 J 269¹. 𝔓 159 171 180 186 nennt auch varǧitanu [so], s vṛh, ἔργω. H 16ʳ 23 32 35 das landläufige. ist denominativ von gorç, das zu ῥέζω ἔοργα gehört. gorçeḷoʒ Lb 37, 36.

519 gort *frosch.* „neben dem littauischen warlê *frosch* existiert im lettischen, wie ich von verwandten in Curland höre, warde: ich möchte sogar βόρταχος = βάτραχος herziehen" Lu 780: letzteres gewiß unrichtig, da armenisches g vielleicht = w, aber sicher nicht = β sein kann.

520 goûb λάκκος βόθρος φρέαρ stellte schon LaCroze mit syr גוב zusammen. syrisches gub [so], hebr גב [so], κύπη, s kûpa P 17, 10: nur hebr גב P 25, 5 39, 17. neben s kûpa Bz 352, 48 Ba 79, 319 Lu 941 [aus ku + ap? BR 2, 382] M 41, 11: „gehört wol ... nicht zu .. kûpa, das im armenischen koûp lauten müßte: es entspricht dem aramäischen גובא, גוב": wozu das wort mit und one artikel? גוב bei Theodoret (im westen) γουβ, hat im arabischen gubb neben sich: ב hart, Hoffmanns glossen 2754. Pictet 2, 267 lese man selbst. 𝔓 159 neben s kûpa, κύπη.

521 goûlpaɤ siehe goûrpaɤ. Pictet 2, 302.

522 goûmareḷ *congregare* neben p gumâštan, stamm gumâr, Spiegel litter 392 M 44, 233. aber nach Lu 84 ist persisches gu = armenischem w: p gumâštan *übertragen.*

523 goünak *specie, sorta* p gûna M 38,572 575 589 593 La 27,1: neben goꞩn 𝔓 159: M 38,593 setzt b gaona gleich!

524 goünd = arab gund SM 1,28 M 42,251 (dieser zweifelnd und one einsicht in die bedeutung des worts): = diesem und syr גוד (one nennung von SM) Spiegel litter 392, wo „Gandisapor" daneben: = b gunda M 42,251 (siehe oben gndak): „das arabische ǵund-un scheint unserm goünd entlehnt zu sein", was J 105[1] citiert. = b vąθwa La 24,29: PSmith 673 muß erst deutsch lernen, ehe er mich citiert. ich erwäne, daß goünd Callisth 86,5 *σφαῖρα* — Act 27,28 etwa *βολίς senkblei* — Zach 4,2 *λαμπάδιον* = גֻּלָּה — Dan 5,5 *λαμπάς* = נֶבְרַשְׁתָּא bedeutet und in dieser bedeutung auch goünt geschrieben wird.

525 goüšak *μηνυτής* zu √ghuš Lu 549 Lb 29,31.

526 goüpar̄ *lotta, disputa, spezie delle comete* zu √par, vgl b vañhâpara Lu 279.

527 goüsan *ᾠδῶν* Eccl 2,8 „s gôša *stimme* Rigv 61,7: gôšaṇâ f *speaking loud, making a great noise.* im zend ǵaoša = p gôš" Bz 352,50. allein s ist nicht š: vgl zgoꞩš. H 16 freilich scheint Bz folgen zu wollen.

528 goür̄paꞩ goülpaꞩ *calza, calzetta* schreibt Pictet 2,303 kurbai kulbai *bas*, um es neben littauisches kurpē *soulier*, polnisches kurp *sabot*, vielleicht *κρηπίς* usw zu stellen. = syr גורבא. PSmith 690 fürt p gôrâb (besser wäre gôrab genannt) als original von גורב an, von Dozy dictionnaire des vêtements 131 Ǵawâlîqî 45,4 weiß er nichts: Dozy Sachau wissen vom persischen worte nichts, niemand vermerkt das armenische, das 𝔚𝔈 durch türkisches čôrâb, also (one es zu erkennen) durch eben das wort glossieren, welches glossiert wird. gaurab Abulfidâ histor anteislam 88,20.

529 gtanel̥ *εὑρίσκειν* zu s „wid wind" [gitel̥ zu s „vid"] P 21,15: als „inchoativ, cf Pott EF [[1],] 25" zu s vid P 25,10. „gdanel" „eine weiter abgeleitete form" von s vid W 7,14. s vind M 38,571 595 42,330 (wo noch b „vend") Mb 3,85 4, 255 J 276[2] H 16[r] (auch vid) 18 32 406.

530 grаü *ἐνεχυρασμός* Ezech 18,7 zu √grabh Lu 454 La 195,17. = p giraw Ls 340,28.

531 graüakan Macc α 8,8 *ἀρραβών* Gen 38,17 *ἐνέχυρον* Callisth 19,16. = p girawagân Ls 340,30.

532 graüel̥ *ἐνεχυράζειν*, ableitung von graü. also nicht „*nemen*, s grabh = grah: zend gerew: p giriftan" Bz 352,51 vgl Ba 83,401: nicht „=" b gerew, p giriftan, vedischem grbh M 38,575 586 42,329 (hier noch gotisches greipan): = s grabh H 19[r], der 20 — eine halbe seite weiter — lehrt, graüel̥ passe nicht zu s grabh, b garb, doch liege dieselbe unregelmäßige verschiebung im gotischen greipan vor.

533 gr̥gal̥ *chiocciare della gallina* zu awǵânischem čirk *hahn*, gîlânî kark *henne*, o khark (ersisch cearc, lit kurkâ), k kurka *henne mit küchlein* Ba 68,107: gîlânî כַּרְק, gadh cearc, litt kurka Lu 938.

534 gr̥grel̥ *ἐξεγείρειν* Rom 9,17 *ἀποστοματίζειν* Luc 11,53 *συνάπτειν* (mit *εἰς πόλεμον*) Deut 2,5 9 19 *παροξύνειν* Cor α 13,5 reduplication von √gar, vgl s ǵâgar, verwandt *ἐγείρειν* Lu 203. „*vorrufen* = s gr̥" M 38,589: vermutlich hatte M bei 𝔈 *provocare* gelesen, und sein gr̥ meint *γηρύειν*. über seinen gewärsmann stumm setzt J 101[2] gr̥grel̥ zu b gar *singen, lobpreisen.*

535 grel̥ *schreiben* „=" *γράφειν* W 7,8: „*γράφειν*, was man ebendahin [zu ǵr̥mbh] bezogen, erscheint im armenischen grel̥ noch in der alten durch bhû *φῦ-ναι* nicht verstärkten form" Lu 975. von 𝔓 129 richtig als ableitung von gir̥ angesehen.

536 griü (genetiv groüi) *σάτον* = p girîb, syr גריב, arab garîb La 29,15 Golius zu Alfargânî 173 Dieterici ZDMG 18,695 Ibn-al-Awam von Mullet 1,570. p ġrîw urîb wichtige nebenformen, welche beweisen, daß die praeposition vi im anfange des wortes steckt. dazu groüan *μόδιος* La 29,27.

537 groh (grok) *volk* = p gurôh 𝔚 Lu 958 M 42, 251 Lb 47, 6.

538 grpan *sack*, *börse* La 202, 18 irrig = p cliban-us gesetzt, das p girêbân sein wird: dies Faχrî 193, 7 Bahâristân 61, 20ʷ Gulistân 151, 8ᵉ: vielmehr arab גרבאן ›ibn Χallikân von Slane 3ᵃ, 96 Hoffmanns glossen 2627.

539 gôti ζώνη mit huzw syr קיסטיק zusammengebracht Bh 42, 102: gauti und quçtik sind ganz unverwandt. in פרגוד gesucht La 210, 3 = paregôt.

540 d für verstümmelung von s adhi erklärt Lu 15: beweis fehlt.

541 dabir = דְּבִיר M 38, 576 577. doch nicht, da dabei das a unerklärt bliebe. vielmehr δαβείρ der LXX, das eine ältere gestalt jenes דְּבִיר zeigt.

542 dag *importuno*, *nojoso* wol b *dâga, ableitung von daž = s dah dagh *brennen*: vgl dažan. Lb 25, 28.

543 dagalχ dagelχ σορός Luc 7, 14 *bara*, *graticola* zu √daž Lb 25, 27. Pictet 2, 506 hatte die dort (in Schleusingen) gemachten combinationen bereits vorweg genommen.

544 dadar μονή ὑπόστασις ἀνάπαυσις σκηνή κατασκήνωσις νοσσιά ἔπαυλις: davon dadarel κοπάζειν σιωπᾶν σιγᾶν. als verwandt mit handart zu √dhar Lu 208: allein r ist ein bei den Armeniern beliebter buchstabe, und *dardhâra würde schwerlich anders denn als drdar erscheinen.

545 Dadocerta „prior nominis pars redire videtur ad persica Δαδάκης et Δαδίκαι: altera saepissime ... invenitur .... kert significat fabricationem, deinde aedificium" G 37.

546 daž *brennend* Lb 25, 29: > 𝔚𝔈.

547 dažan (auch daržan) *bitter* (dažanouθiun πικρία Dt 29, 18) zu b daz Lb 25, 31. p dažand [dižan dužan dužn dižand), mir in texten nie begegnet, wird am nächsten stehn.

548 dal = daṡl zu √dhâ *saugen* H 18.

549 dalapr läßt Pictet 2, 132ʳ *épée* bedeuten, und stellt es zu s talavâri, tirhaï tarwâli, siâhposh tawali „etc", wärend 𝔚 es dem lateinischen dolabra entlehnt sein läßt.

550 dalar *verde* „dürfte mit s dala *blatt* zu vergleichen sein" W 11, 4: mit delin dalouкn zu l fulvus, dessen f = dh sei, Lu 211.

551 dakour wäre aus tagur Pictets 2, 129 zu erschließen, *hache*: mir und meinen hilfsmitteln unbekannt.

552 dah *duro*, *invecchiato* zu δασύς Ba 69, 137: falsch, da die bedeutung nicht paßt, σ von δασύς nicht ursprüngliches s sein kann (ein solches wäre verschwunden), a der Armenier nicht oft kurzem α entspricht. auch dak geschrieben.

553 dahadram *zehn drachmen* nennt H 403 als = p dah diram [so] und lehnwort, a tasndramean sei echt. SM 2, 392 hatte über eine von den Whistons 365 nicht übersetzte, in MKg 613 an den rand verwiesene stelle bereits 1819 das nötigste gesagt.

554 dahamounχ (genetiv dahamanȝ) Dt 12, 11 δόμα Num 28, 2 „ein regelrechtes s dâsamâna" Lu 602: „ableitung von einem von dem nicht vorhandenen dah = dâθra herstammenden zeitworte dahel" Lb 17, 23.

555 dahanak πράσινος Gen 2, 12 ἄνθραξ Tobit 13, 17 (22) = p dahana Lu 600, neben dem es dahâna gibt, das ich lieber genannt hätte, wenn nicht arab dahanag zeigte, daß die form ◡◡◡ gebräuchlicher gewesen. k dana *diaspro* = p „dahna *molochites*" ZKM 3, 41.

556 dahapet > 𝔚𝔈: als = dehpet belegt bei Lb 49, 37.

557 dahekan δραχμή Gen 24, 22 χρυσοῦς Gen 24, 22 45, 22 Num 7, 86 Regn γ 10, 16 Par α 29, 7 δηνάριον Mth 18, 28 20, 2 22, 19 Mc 6, 37 νόμισμα Mth 22, 19 Macc α 15, 6: vgl Anchers baȝatrouθiun 71 ff La 71, 12 Ls 48, 40.

558 dahič *henker, polizeisoldat*, belegt La 31r, nennt Ba 69, 137: „berürt sich noch mit δήμιος“ Lu 599: = syr דחש La 31, 23: für PSmith 867 nicht vorhanden.

559 dahḷič dahlič παστοφόριον = p dahliz Lu 600. aus p dahlîs [so] entlehnt Sd 47. vgl Lane 924.

560 dahotč *wildbret* = b dahâka *schädlich* Lu 597.

561 dam-χ *netz* zum fangen wilder tiere s dâman [was zu streichen ist], p dâm Bz 352, 52 Ba 80, 320: nur p dâm Lu 943 M 42, 251.

562 daʀeak *amme* neben s dhâtṛ, τιθήνη, p dâya Bz 352, 54: = s dhâtṛ neben p dâya, s dhênu, b daêna usw Ba 65, 55: = p dâya Lu 306: nur p dâya M 38, 585 590. = s dhâ *saugen* H 18.

563 daʀḷ = daḷ *biestmilch* zu √dhê Bz 352, 53: mit daʀeak usw zusammen Ba 65, 55 Lu 307. „=“ s dhâ *saugen* H 18.

564 dang eine münze: neben s dhânaka, p dâng, δανάκη (Iul Pollux 9, 82) Bz 352, 55 Ba 15, 29 La 32, 27 ff, wo noch FNève guerres de Tamerlan 74r anzuziehen war. p dâng ist sicher identisch, in betreff von dhânaka δανάκη zweifle ich.

565 dandal ὀκνηρός s tandrâlu Bz 352, 56 Ba 81, 357.

566 dašn συνθήκη Isa 28, 15 30, 1 ἀρά Gen 26, 28 „altb dašina *rechte hand*, gr δεξιός. in betreff der bedeutung vgl man arab yamîn-un *rechte hand* und *schwur*“ M 42, 254: M 44, 561 beharrt auf dieser erklärung, welche J 150[1] der anfürung wert hält. H 34 „= b dašina, europäischem deksina“.

567 dašnak *dolch* Chrys Mth 757, 37 = p dašna, syr דשנא Lu 1001 La 36, 4.

568 dašoʀn παραξιφίς ἀκινάκης zu √daç Ba 75, 219: erwänt La 36, 18. vgl dašnak? *auf der rechten seite getragen*? Lagarde proph chald LI, 6.

569 dašt *campagna, campo* aus p dašt entlehnt Sd 47 H 403 = p dašt P 22, 15 Ba 78, 291 Lu 904 Spiegel huzw 188 M 38, 573[1] 576[1] Mb 3, 87 La 35, 2: arabisch dast Lane 878[2].

570 dašti *campestre* = p daštî = huzw דשתיך, syr דשתיך La 34, 27.

571 dandan *gengive, denti* p dandân, gilt als fremdwort.

572 dandanaʀand χαλινός Regn δ 19, 28 Isa 37, 29 κημός Ps 31, 9 = p *dandâ-nẹband.

573 daštan *menstruierend*, aber nur selten in dieser bedeutung, vgl b daḳstavaiti, p dîštâna [fehler Castles] Lu 632: = p daštân La 35, 3. gewönlich für *mestrui, escremento, polluzione*.

574 darnaḷ *zurückkehren* (darẓaʀ). Ba 11 Bw 8, 6 wagt an √dhar zu denken, die eine nebenform dharǧ gehabt habe: M 42, 330 lehrt, daß n conjugationsconsonant sei, was man one ihn wußte: 𝔓 179 spricht über den wechsel von r und ṛ. genannt wegen des „schwachen aorist pass“ darẓaʀ Mb 3, 253: siehe barnaḷ.

575 das χορός τάγμα πρασιά κλισία βουκόλιον: das das ἀγεληδόν. „=“ τάξις P 22, 3 zum beweise daß s = ξ [τάγ-σι-ς]. W 11, 12 „das *ordnen* möchte mit τάσσειν zu vergleichen sein“: daseḷ ist schwach.

576 dastak καρπός Regn α 5, 4. p dasta entspricht formell, bedeutet aber wie syr דסתק, arab dastag, *handhabe, griff*: Bh 29, 39 Br 37, 74 Lu 1001 bringen also nicht ganz genaues: wenn an letzterer stelle *handgriff* übersetzt (oder gedruckt?) wird, so ist das für M 38, 572[1] 573[1] 577[1] 590 verhängnisvoll gewesen, der viermal diesen schreib- oder druckfehler nachmacht. J 124[2] nennt dastak zu b zaçta: La 33, 9 wiederholt die falsche übersetzung, gibt aber sonst das richtige. als dem p entlehnt Bz 357, 149 H 8.

577 dastakeṛt „*mit der hand gemacht*“ vgl mit b zaçta, s hasta M 38, 577[1]: „*mit den händen gemacht*“ desgl, nur noch dast daneben genannt M 38, 576[2]. diese etymologisch richtigen erklärungen zeigen, daß ihr urheber armenisch nicht versteht.

das ganz alltägliche dastakeṛt ist nicht ʒerakeṛt MK̦ 125, 32 sondern 1) *manufattura*, 2) *villa*, *citta*, *borgo*, 3) *campagna*, *campi suburbani*, γεώργιον Prov 24, 5 κτῆσις Ez 38, 12. die Araber daskarat̠ Lane 879[a] Gawâlîqî 67, 9: Perles etymol studien 83: Lagarde zu hagiogr chald 260, 2: Lb 27, 24 41, 20. fremdwort H 8.

578 dastapan *säbelkorb*, formell = p dastẹwâṇ = arab dastabân *handschuh* La 23, 22[r] (*handschützer*).

579 dat κρίσις (häufig in den redensarten dat waṛel, dat dneḷ, dat arneḷ) = b dâta, p dâd, hebr דָּת Br 12 38, 83 von √dhâ = p dâd = דָּת Lu 100. „*gesetz*[!], *recht*" = p dâd M 38, 573 576 590 Mb 3, 87 („*justitia, judicium*"). zu b dâta usw J 154[1] La 36, 21 𝔓 167. wegen דָּת jetzt Volck segen Mosis 21 ff. lehnwort H 403.

580 datastan κριτήρια Iac 2, 6 vgl Iud 6, 32 κρίσις Sap 5, 19 6, 6. Spiegel huzw (129) 188 189 190 191 nennt daneben huzw דאתסתאן, p dâdestân, one daß man über den grad seiner einsicht klar würde. „*rechtsplatz*" M 38, 576[1]: „*richtplatz* [!], *gerichtshof*" M 44, 564.

581 datałłoṛ *richter* = p dâwar Lu 102: Mb 3, 87 „= das [so] vorige [dat] + bhṛ, ber, ver": J 154[1] kennt dâwar nicht. näheres La 36, 24 187, 11.

582 daṛ γενεά = syr דָּר Sd 45: W 11, 16 (der dor schreibt) läßt es nur semitisch sein: M 41, 11 דר und דרא (das wort mit und one artikel nebeneinander): La 34, 1.

583 daṛ κρημνός La 34, 2[f]. „*höhe*... von s tṛ" W 11, 16 — welche wurzel sonst in allbekannten vocabeln t behält: s dhara *hügel*, dhâra *excellency* Bz 352, 57: s dhâra La 34, 2.

584 daṛan ἐνέδρα: in zusammensetzungen (matenadaṛan *bibliothek*, patkandaṛan *köcher*) *enthaltend*. in letzterer bedeutung nicht (da das zweite a bleibt, also lang ist) s dhâraṇa Bz 352, 58 — sondern zu p dâštan, stamm dâr.

585 daṛapan πυλωρός zu s dvâr usw Pictet 2, 249 = p darbân La 188, 15.

586 daṛapas daṛepas daṛpas *palazzo* nach 𝔚 p derwaz derbez. allein z ist nicht s, es wird daher nicht darwâz, sondern darwâs darêwâs beizuziehen sein, letzteres = daṛepas. wie die z- mit den s-formen verwandt sind, bleibt noch dunkel: die ursprüngliche bedeutung *pforte* leuchtet im armenischen noch durch.

587 daṛapet *türhüter* aus p dar *türe* und pet *herr*.

588 daṛaplpel aus p dâr *baum* und filfil = s pippala *pfeffer* La 35, 29.

589 daṛastan (στελέχη Ezech 19, 11) *garten*, für das gefül der Armenier variante von çaṛastan. daṛa darinnen [wo das zweite a bindevocal] nach W 11, 13 „sicherlich = s taru *baum*", in warheit sicherlich nicht taru, sondern p dâr = s dâru *baum*: Pott ZKM 5, 60 erklärt letzteres für armenisches „dsarr", womit er çar meint.

590 daṛałłand (auch daṛanałłand, daṛełłand) φάτνωμα Cant 1, 16 (17) *luogo alto*, *sopraciglia*, *palco* hat mit p darband, dem es Lu 418 gleichgesetzt wird, nichts als die letzte sylbe gemein.

591 daṛband = p darband M 38, 576: > 𝔈𝔚: M gibt keine übersetzung.

592 daṛičenik *zimmt* MK̦g 616, 12 = p dâr i čînî *chinesischer baum* SM 2, 394. lehnwort. daṛiseni dasselbe.

593 daṛʒeḷ *zurückkehren* gibt es nicht, nur daṛʒeaḷ und ein hauptwort daṛʒ: = s *dhṛğ Ba 11: zu dhṛ Bw 8[6]: M 41, 6 „daṛʒaʀ *ich kehrte zurück* = daṛʒaʀ nach analogie mit... k̦ôseʒaʀ" ist sehr stark, da daṛʒ *rückkehr* zeigen konnte, daß ʒ in daṛʒaʀ nicht zum tempus, sondern zum stamme gehört. vgl Mb 3, 253.

594 daṛman ἐπιμέλεια χορηγία = p darmân 𝔚 Br 38, 79 Bz 353, 59 (wo s dharma *what supports all men*) Ba 80, 321 (dsgl) Lu 209 (dsgl) M 38, 577 590 La 34, 17 𝔓 167. „*heilmittel, unterhalt*" lehnwort H 403.

595 daṛmanem = p darmân Spiegel huzw 189, 7: daṛmanem ist I sing praes des zeitworts daṛmaneḷ, darmân ein hauptwort.

596 darottm *termine, confine* C, der es für fremd erkennt. vielmehr *Δαρώμ*, das einzelne hdss der LXX für דרום setzen.

597 datt *ἐπιβουλή ἐνέδρα* s dambha Bz 353, 60 Ba 76, 262 Ln 455, wo noch b daiwi *betrüger* daneben: vgl dattel. s dabh H 19r: „wenn es nicht lehnwort aus dem persischen ist [in dem ein analoges wort gar nicht vorkommt], mit s dabh auf dhabh“ H 18.

598 dattel *insidiare*, ableitung von datt. „datt *betrug*, dattel *betrügen* = skr dabh, vgl altb daiwis“ M 38, 577: M 38, 586 ebenso, nur noch b adhavis *unbetrogen* dazu genannt: dreimal also der nominativ mit dem thema verwechselt. M 45, 538 o dabun, s dabh. J 147² unter b dah, verkennend daß dattel schwach ist.

599 ddmač *nudel* p tntmâǧ Ba 78, 296 Ln 945.

600 ddottm, woher ddmeni (Lb 15, 14) *κολοκύνθη* Ionas 3, 6. Pott ZKM 7, 152 findet zigeunerisches dudum *kürbis* „merkwürdigerweise an die dudaim [דודאים Celsius hierobotan anfang] der bibel erinnernd“ und weiß vom armenischen worte nichts, wie auch M 66, 278 es nicht kennt.

601 dedettil *barcollare*. als reduplication von √ dhu angesehen Ln 175.

602 deh *seite* erwänt W 21, 6 als grundwort für nždeh. Ba 69, 137 bringt es zu b dañhu daχyu, p dih *pagus* [Faχrî 9, 2 6], osethischem diχ *hälfte* („similiter ardha vedice pagum, postea vero dimidium significat = o ardäg, litt ardyti *separare, dividere*“: vgl M 41, 154): „*seite, gegend*“ = b daiñhn, daχyu M 44, 565: unter dañhn J 145²: b dañhn, p dih P 167.

603 dehkan > W, C mit sternchen: nach H 403 lehnwort. dehkanottiún bei ΦB sichert dehkan, das Ln 598 = p dihqân setzt. Spiegel Erân 314 berichtet, dihqân [die arabisierte form] müsse früher dahyaukâna geheißen haben, wo ihm nicht beifällt kâna zu erklären: im armenischen bedeute es [dihqân?] den „gouverneur einer provinz“: er citiert dann *'Αδειγάνες Διγγάνης* [so] des Polybius, und schließt „hierdurch [*dahyaukâna, dihqân, *'Αδειγάνες*] wird die wirkliche existenz eines wortes Dahyauka für mich [Spiegel] außer zweifel gestellt“, das dann = *Δηϊόκης* sein soll: man bedenke *η ο*, und Herodot 1, 96: (Spiegel EAk 2, 249). J 145 stößt sich an nichts, nennt a dehkan one einschränkung, und ändert nicht einmal Lagardes p dihqân in dihgân. La 184, 33 Gawâlîqî 65, 11.

604 dehpet = b daiñhupaiti Bz 353, 61 (citiert Mb 3, 84) Ba 69, 137: = b dañhupaiti Vend 67, 22 [*] („entsprechen würde s dasyupati, doch hat dasyu im s nicht die bedeutung land“) Ln 597: J 146¹ La 184, 35 Lb 49, 35 P 167. in dem alten wb bei W dehepetχ [so] glkattorχ.

605 del *φάρμακον* Sap 1, 14 stellt Ln 210 neben p darmân zu √dhar: er weiß nicht, daß del neben dalar Dt 29, 23 *χλωρόν*, Isa 15, 6 *χόρτος*, Sap 16, 12 *βοτάνη* übersetzt, die bedeutung *φάρμακον* also aus der [*heil*]*kraut* entwickelt ist.

606 delin „desselben stammes wie fulvus, f = dh“ Ln 211.

607 den *religione, fede*: aus hebr דין entlehnt Sd 45: = arah דין P 20, 9: lehnwort aus dem semitischen Bh 44, 105: = b daêna, hebr דין Ln 309 unter √dhyâi: hnzw arah (pers?) דין Spiegel huzw 189 191: „= dîn, send daina, das auch ins arabische übergegangen“ Mb 3, 87: b daêna, p dîn M 38, 577 589 591 J 143¹ P 167 182 184. e Mo 3, 348 (verkürzung!) La 29, 5r Lb 42, 18 M 78, 428. lehnwort C H 9. vgl dên.

608 der *frisch, jung* „s taruna, b tauruna, p tar, *τέρην*“ Bz 353, 62.

609 despan *ambasciatore*. nur die zweite sylbe berücksichtigt Ln 116 Lb 58, 22. daher arabisch dusfân, plural dusâfay dasâfîn.

610 derʒak *sartore*. töricht = syr דרזיק Bh 29, 40 — das vielmehr p darzî: so Br 37, 77 — wo derʒak nur daneben: neben p darzî Ba 76, 250 Ln 943 H 24. M 42, 254 erfindet ein derʒik neben derʒak. vorsichtig La 34, 6. P 172.

611 derʒan *nadel* p darzan Lu 943 La 34, 6.

612 deü *teufel* s dêva P 20, 8 33, 20 35, 10 W 10, 24 G 7 Bz 353, 63 M 38, 587 591 J 144[1] La 32, 19 148, 28 Pictet 2, 652 𝔓 157 167 182 184: b daêva W 10, 24 G 7 Ba 15, 33 Lu 499 Mo 3, 348 M 38, 577 587 591 44, 564 46, 455 66, 276 78, 428 J 144[1] La 32, 19 148, 28 Pictet 2, 652 𝔓 157 167 182 184 H 9 19: „send daiva auch ins aramäische übergegangen" Mb 3, 87: p dêw P 20, 8 33, 20 35, 14 W 10, 24 (div) G 7 Mb 3, 87 M 38, 577 591 46, 455 J 144[1] La 32, 19 148, 28 Pictet 2, 652 𝔓 157 167. lehnwort, „da die wurzel [zu der tiü *tag*] im armenischen selbst nicht beliebig mit t und d angelautet haben wird" Lu 499: H 9 19. e (M 66, 276 78, 428 weiß nichts) sâsânidisch.

613 dêz *haufe* = b daêza. zu b diz J 156[1] (La 31, 20). √dhigh H 18: s dêhî H 25: „ursprünglich dheigh = fingere" H 34. siehe dizeḷ.

614 dêm „*gesicht*, dêt *wache*, *vorsichtig*, dên [so] *religion* — alle drei vom vedischen dhî, welches im klassischen sanscrit dhyâi lautet, und wovon im zend dôiϑra *auge* (sanscrit müßte dies dhêtra lauten wie šôiϑra kšêtra [lautet] *terra* Rigv 33, 15 100, 18 112, 22). ebendaher diteḷ *sehen* = p dîdan. vgl Burnouf yaçn 86 372 391. dên [so] = דין" Bz 353, 64. im wesentlichen ebenso Ba 70, 147 (wo noch *ϑεάσϑαι*, litauische und slavische wörter genannt werden) Lu 309. zu dhyâi La 105, 40 [ostern 1857] M 42, 251 (p dîm, vgl ęnd dêm usw) 44, 235 46, 452ʳ. J 143[2] setzt p a dêm neben b daêman, awġ lêma. „dêm dêt diteḷ √dhî" H 18.

615 dên *glaube* Bh 44, 105 Bz 353, 64 Ba 70, 147 M 44, 563 existiert nicht. es wäre der analogie der alten sprache gemäß, aber den ist eben sâsânidisch.

616 dêt *σκοπός* Regn *α* 14, 16 Isa 21, 6 *σκοπιά* Isa 41, 9 zu √dhyâi Bz 353, 64: ebenso mit den verwandten formen Ba 70, 147: zu dî, p dîdan M 42, 251. über H § 614.

617 dž- = s duç [so], gr *δυς* W 10, 17 (21, 4): „über die zendgestalt der praeposition *δυς* s Burnouf alphabet 121" Bz 353, 67: s dus Lu 77: s b duš J 158[2] 𝔓 177: p duš J, p duš 𝔓. P 251, 4.

618 džaḳ-χ *hölle* = p „duṣech" kennen nur Mb 3, 87 und das register BVS 3, 491[2] 490[2] (dûzekh). siehe džoḳ.

619 džaḳ > 𝔚, *barbaro* 𝔈 = s durâka Bz 353, 67 Ba 80, 322 Lu 69.

620 džḳem *malvagio* = p dužχêm (Faχrî 51, 9 166, 13) Lb 42, 9 — wo begründet wird, daß džḳem lehnwort. da Faχrî das wort auf ביס reimt, dem durch s bhîma yâ i maͻrûf sicher ist, muß man annemen, er habe dužχîm gesprochen. so West glossar zum Mainyô i ḳard 68.

621 džkamak Chrysost II 473, 9 *ϑυμωϑείς* Regn *β* 19, 42. „*unfreiwillig*" W 10, 21 M 38, 575. scheint p dižkâma: darin s kâma.

622 džoḳ *dispettoso, lunatico*, in zusammensetzungen = *schwer*: džoḳabaneḷ *lästern*, džoḳabaṛk *jähzornig*, džoḳamaṛt *schwer zu bekämpfen*. für armenisches gefühl dž + oḳ. „*sehr verhaßt*, daher die hölle so heißt" W 10, 22. džoḳ-χ *hölle*, p dôzaχ dôzaχ gehören offenbar zusammen: b dužaṇh *hölle*, das J 151[1] nennt, kann nicht helfen, da -aṇh wie raočaṇh = p rôz zeigt, im p verschwindet, nicht -aχ wird. das ô von dôžaχ macht mir sorge. דוזח nennen Ba 80, 323 [spricht falsch dûzaχ] M 38, 575[2] 582 593 J 157[1] 𝔓 177 186: b dužaka M 38, 575[2] 582 593 𝔓 177 186.

623 džoüaṛ *schwierig*: džoüaṛaü *δυσκόλως* Mth 19, 23. p dušwâr 𝔚 P 61, 24 Lu 232 H 403. vgl coüaṛ ϑsoüaṛ: letzteres nennt auch H 403.

624 džoüaṛin *δύσκολος* Mc 10, 23: plural *σκολιά* Luc 3, 5 Isa 40, 4 neben p dušwâr Ba 83, 388 — von dem es sich durch suffix -în unterscheidet, wie nuχustîn von nuχust, râstîn von râst, Lb 15, 32.

625 di *leiche* „cf s dêha" P 20, 8: „möchte wol mit s dêha einerlei sein, da das armenische häufig ganze sylben abschleift" W 11, 1.

626 di-χ *idole, götzen.* W 10,31 entscheidet nicht, ob zu dêva oder zu dêha: tiü deü hätten jenes verbieten müssen. Lu 504 sieht **δαιμόνια** Act 17,18 = **πτώματα** Apoc 11,8 als gegensatz zu astoüaç **τὸν ὄντως ὄντα** so genannt.

627 di- als rest von s adhi Ln 15, one sichere beispiele.

628 „Digrath“ *Tigris* J 134[1]. in Armenien sagt man Dklaϑ SM 1,53 = syr דקלת.

629 diiḷ [dieḷ dianaḷ] **θηλάζειν** Iob 3,12 Isa 60,16 66,11 s dhê (woher **θῆλυς**, b daênâ Burnouf notes 39 75) Bz 353,65. noch **τιθήνη**, ksl doiti Lu 306. s dhâ *saugen* H 18.

630 dizeḷ **στοιβάζειν** Iosue 2,6 Regn γ 18,33: dizaneḷ **ἐπαθροίζειν** Luc 11,29 vgl Ezechiel 8,11 Dan 3,47 Macc β 7,5: s dih, b diz Ln 633 La 31,21 76,11: √dhigh H 15 (H 25 siehe dêz) 395. ist lehnwort, da gh armenisches z fordert.

631 dipak *brocat,* **ποικιλία** Ez 27,7: aus p dibâğ entlehnt Sd 47 [das nur arabisierung ist]: p dêbâh[1]) Bz 353,66 Ba 88,440 [falsch dîbâh] Lu 928 M 38,572[1] 574[1] 577[1] 592 [M stets falsch dîbâh] La 32,10 H 9: p dêba La 217,16: √dîp *glänzen.*

632 dipiḷ *fiorire, rendersi illustre,* danach, wie **ἐπιφώσκειν** gelegentlich *kommen* übersetzt werden mag, *avvenire, sopravenire.* s dîp Bz 353,66 Ln 929.

633 distan Bh 28,36 Br 37,71 Ba 83,394 gedächtnisfehler, der mit Castles דיסתאנה zusammenhängen wird: gemeint daštan.

634 ditak **σκοπός** Osee 9,10 Nahum 3,12. p dîda.

635 ditanoʒ **σκοπιά** Num 23,14 33,52 Iud 9,37 Par α 20,24 Isa 21,8 Osee 5,1 mag als beweis gegen die parallelisierung von diteḷ und p dîdan dienen, da es nur aus dem pehlewîplurale von dêt stammen kann, p דיד in zusammensetzungen.

636 diteḷ *sehen.* verwandt, aber schwerlich, wie Bz 353,64 Ba 70,147 Lu 308 J 156[1] La 105,40 mehr oder weniger ausdrücklich behauptet wird, identisch mit p dîdan: von dêt? wurzel dhî H 18.

637 diṛ **θέσις** zu √dhâ Ln 103: vocal unerklärt. vom aorist[e] edi H 18! dessen i doch mindestens dubiae interpretationis ist.

638 diṛt *feccia* € mit sternchen, p durd Ba 75,239 M 42,250 H 402 (der es lehnwort nennt). Mb 5,383 läßt diṛt neben çiṛt stehn, das ich nicht für „*unreinigkeit*“, sondern nur für „*vogelmist*“ kenne.

639 diüan **σχολή** Act 19,9 **παστοφόριον** Isa 22,15 **οἶκος** Ier 36 [**μγ**], 12 vgl MK 2,38 (117,17), diüanagiṛ MK 2,75 (156,14): aṛχoünakan diüan *königliche kanzelei* Koṛiün 6,34. p dîwân (vgl 𝔚) Lu 21 (wo eine alberne ableitung von √vas: s adhivasâna ist besternt) La 216,24. parallel p âwân, wonach dî praeposition wäre?

640 diüṛ *glatt, leicht,* in zusammensetzungen **εὐ**-, ksl dobrụ Lu 172. auch doʀṛ.

641 Dklaϑ *Tigris* G 42, p Dižla. vgl § 628.

642 dmak *schwanz* Ex 29,22 o dumag vgl p dum Ln 944: dazu noch b duma M 42,551: huzw dumbak H 403 falsch, da p dum = dunb das original zu dumbak ist.

643 dneḷ, aorist edi, *setzen, stellen,* s dhâ P 20,15: „s dha [so] **θάω** [so: von 𝔓 nachgeschrieben], auch im zend ist hier [so] die aspiration abgefallen“ W 11,3: G 69,146 Bz 353,68 Ba 88,441 Lu 93 M 38,577 595 La 30,26 𝔓 167 H 18. edi = s adham Ln 99: H 34.

644 doʀzn **ἔσχατος** Ier 9,2: vgl Sap 14,5: s tuččha Bz 353,69 Ba 80,324.

645 doʀḷ **ἄντλημα** Ioh 4,11 aus syr דול [PSmith 904 unter דלי] entlehnt Sd 45: p dûl Ba 76,247: p דול Ln 944: p dôl La 31,9.

646 doṛak **εἶν** Ex 29,40 Lev 23,13 Num 15,4 p dôra, woher arab dauraq (ʀibn Baϑûϑat 1,319. 8 Ğawâliqî 64,15) La 21,11 Ls 34,14.

---

*) ich schreibe h, da ich nicht einsehe warum die Perser sich nicht mit דיבא begnügt haben sollten, wenn sie das h nicht lautbar machten.

647 doū *du* P 20,12 W 11,9 34,2 G 67 Ba 63,25 Bopp M 44,570 Cuno BVS 4,219 𝔓 167 H 19.

648 doūaṛ *greggia, pecora* k dau'ar, 1 taurus 𝔓 167. taurus sicher zu unrecht genannt, das die im aramäischen erhaltene ältere form von שׁוֹר = ṭaur nicht abschütteln kann.

649 *Δούβιος* „nomen oppidi armeniaci Photius 26,25 cui comparandum est nomen provinciae armeniacae D'ubâña in inscriptione behistuniensi [obvium].... propius autem accedit et ad gr *Δούβιος* et [ad] achaemenidicum D'ubâña Armeniorum [so] Doūin" G 38.

650 doūdaχ = θoūθak *papagei*, p θûθi, in Petrarchas wbche Klaproth mémoires 3,253 totak *papagaxius*. > Pott ZKM 4,29.

651 doūž *barbar*: Col 3,11 Cor α 14,11 lese man selbst. *ὁ δύς* Lu 69.

652 Doūin G 38 = *Δούβιος*: La 231,14 = *Τιβίνη*: Gildemeister in HUseners symbola (Bonn 1876) 17 hat diese stelle nicht benutzt. SM 2,516 Inǰiǰean groß-Armenien 463 IohMamik 8,20 PSmith ארבין 33, דאוין 802, דבין 807.

653 doūḳt *tochter*, aber nur in entlehnten eigennamen, was Bz 353,70 Ba 64,41 Lu 637 857 nicht erwänt wird: P 22,6 92,3 J 157[1] geben wenigstens an, daß doūḳt nur in zusammensetzungen vorkommt. vgl Kosṛowidoūḳt mit Tûrânduχt. richtig = p duχt H 17, was P 92,4 (freilich neben duχtar) nennt.

654 doūrn *türe* (dṛan dṛamb, dṛoūnχ = doūṛχ) s dvâr P 20,7 Bz 353,71 Ba 75,231 Lu 910 M 38,577[1] 588 Mb 4,483: s dvara W 10,13 M 44,561: s dvâra 𝔓 167: p dar P 20,7 30,27 𝔓 167: b dvara Ba 75,231 𝔓 167: *θύρα* P 30,27 W 10,13 Ba 75,231 𝔓 167: = dhvara-n H 18[r] = dhura + n H 24 = *θυρά* [so] H 35, vgl H 37. Pictet 2,249.

655 doūstṛ, genetiv dster, *tochter*. s duhitar Klaproth mémoires 1,425 P 20,10 22,5 30,17 39,12 W 10,10 [„wärend das p ducter der urform treuer blieb"] 19,22 25,19 [„douster"] Bz 353,70 Ba 64,41 Lu 638 M 44,555 560 578 usw: b dugδar Ba 64,41 J 157[1]: p duχtar Klaproth aao P 20,10 22,5 30,17 39,12 usw: *θυγάτηρ* Ba 64,41 usw: *θυγατήρ* W 19,(18) 22. vgl Mb 3,84 4,255 Ebel BVS 8,368 H 17—19 24 34 35. Pictet 2,353.

656 doūṛ *türe* P 20,7 J 164[2], den Armeniern unbekannt, die freilich doūṛχ *türen* W 10,13 haben.

657 doūrgn *roue de potier* Pictet 2,162 neben torqueo usw. Sap 15,7: *τροχός* Sirach 38,29.

658 doṗeḷ *battere co' piedi la terra* s tup, *τύπτειν* Bz 353,72 Ba 88,442: *ψοφεῖν* Ez 6,11 25,6 [*stampfen*] ksl topoti *stimme* Lu 450: s tup, *τυπ-* M 38,579[1].

659 dpiṛ *γραμματεύς* p dabîr Br 37,65 La 216,21: lehnwort H 403.

660 dpṛoūθiūn *γράμματα* Isa 29,12 Dan 1,4 Act 26,24 *γραμματική* Dan 1,17 vgl Act 4,13. Br 37,65 zu דביר des talmûd, p dabîr, a dpiṛ. Spiegel huzw 189 von altpersischem dipis, h דבחר: von dpiṛ = dabîr weiß er nichts.

661 drnapan *türhüter* = p darbân Br 37,75: aber p dar nicht = a doūrn.

662 droθ droh droχθ mit taḷ *correre in gran folla*: Lb 27,6 auf b *draoθra *draoθi *draoθa von dru *laufen* zurückgefürt.

663 dsṛow *biasimo, obbrobrio*. Mb 5,109 = b *duççravaṇh, wozu die redaction bemerkt daß déusçravaṇh nach J 160 357 vorhanden sei. es hätte bedacht werden sollen, daß es kein *εὐκλέος δυσκλέος*, sondern nur *εὐκλεής δυσκλεής* geben kann: das é in déusçravaṇh hat vermutlich denselben zweck wie der guṇa in *ἀνώνυμος* usw. überdies wechselt dsṛow im armenischen mit dṛsow. H 403 folgt gleichwol dem nicht genannten M: dsṛow sei lehnwort.

664 dṛaḳt *garten* aus p diraχt *baum* entlehnt Sd 47: auch dṛast, wie litauisches

darżas *garten*, p dirayt *baum* zu √drh *wachsen* Lu 636: M 38, 577[1] läßt darżas aus und fügt — sehr unklug — s dru hinzu: Mb 3, 87 = p dirayt „*baum, lustgarten*“, wo der *lustgarten* dem kritischen beile fallen muß. vgl M 39, 392. lehnwort H 403.

665 dram *δραχμή* Luc 15, 8 aus p דרם entlehnt Sd 47, das es gar nicht gibt: pro arab דרהם P 68[r], was so one weiteres von einem in der bibel und bei MK vorkommenden worte nicht hätte behauptet werden sollen: „aus dem gr drachme verstümmelt“ W 10, 14: M 38, 576[1] fügt arab „dirham-un“ hinzu, „nach semitischen lautgesetzen aus drahm-un entstanden“: wenn die Semiten aus drahm dirham machen mußten, hat a dram mit dirham doch sicher nichts zu tun.

666 drast = drakt Lu 636 H 17.

667 drdoüil *smuoversi* „vergleiche ich mit afghanischem dūredawî *reisender*, eigentlich *fernhinstürmend*. in dem zweiten teile dieser zusammensetzung dhu und nicht du zu sehen, werde ich dadurch bestimmt, daß ich das causativ drdoüezoüzanel für *ἐπισείειν* gebraucht finde“ Lu 176.

668 drżel *betrügen, ermorden, schädigen* zu s druh, b drug̀ Lu 650: neben „altb druks, accusativ drużem drużim, altind druh drugh“ M 42, 253: J 162[2]. = dhrugh H 18: s druh mit drôgha, b druż mit draoga H 23: one die nomina ebenso H 29. schwerlich stark: siehe droüż. auch dżrel, das nach W 10, 24 von dż stammt.

669 drošak *κράσπεδον* Matth 9, 20 Luc 8, 44° *μανδύη* Paral α 19, 4 *ἄκρον* Agg 2, 12 (13) = b drafšaka La 62, 6. auch drowšak geschrieben. Pictet 2, 229.

670 drošmel *ἐντυποῦν* Cor β 3, 7 *κολάπτειν* Ex 32, 16. ableitung von drošmn, das selbst von √drafš stammt, La 62, 13. drošm[n] *ἐκτύπωμα* Callisth 10, 6 *χάραγμα* Apoc 13, 16. La 62, 12.

671 droüż für die Armenier der stamm von drżel, am ende von zusammensetzungen = b druga. etwa oüktadroüż *sein gelübde brechend*, tiradroüż. J 162[2] kennt es one richtige einsicht, 𝔓 177 falsch „*faux, méchant*, z drug̀, np durôgh, s druh, l trux“.

672 drôš *σύνθημα* David 623, 27 = Aristot 399[a] 6. = p dirafš, b drafša neben s drâpi *panzer*, Bz 353, 73: syr פרפכם Sam I 17, 5 durfte daneben nicht genannt werden, und drâpi bedurfte näherer erläuterung. noch einmal genannt Bz 363, 260. Ba 76, 243 Lu 841 M 35, 198 38, 577[2] 589 594 44, 563 Mb 2, 483 3, 87 (beidemale drosh) J 161[2] La 61, 25 62, 3 𝔓 157 167 178. BR 7, (1755) 590 (satvan) ist aus dem Rigveda drapsa *banner* belegt. H 403 nennt drôš lehnwort. vgl Pictet 2, 229.

673 e in den wörtern Gelan den usw La 29, 5[r]. M 78, 428 bringt es noch im Mai 1874 fertig, dies e, für welches er den deü citiert, zur begründung seiner gleichung a beres = b baraêša zu verwenden. nachdem schon Lu 917 darauf hingewiesen worden war, daß unsere armenischen drucke durchaus nicht immer die orthographie der ältesten hdss wiedergeben, hat, wie ich noch eben nachtragen kann, Dervischjan VII berichtet, daß die Venediger ausgaben gelegentlich e durch ê verdrängt haben. man wird mithin recht vorsichtig sein müssen aus e ê schlüsse zu ziehen.

674 ean = p ân, das „esse decurtatam genitivi pluralis zendici formam vel accusativi .... nemo nunc est qui ignoret“ G 75, 245 — der Bopp vgl gr[1] § 240 citiert. vgl Benfey ZDMG 12, 571 (wo irrtümlich Spiegel statt Bopp genannt wird) Lb 35[r]. Ls 45, 39.

675 -ear -er als endung des plurals G 53.

676 eaüθn = eθn *sieben* P 259 M 35, 198.

677 ebarz Mb 3, 253 zum erweise genannt, daß z mit ʒ wechselt, da ebarz zu barnal wie sireʒi zu sirel. leider ist z in ebarz wurzelhaft, ʒ in -eʒi [= *-εσκον*? Lu 589] bildungsbuchstab.

678 edi *ich setzte* = s adham, *ἔθην* Lu 99. genannt H 34.

679 ez *unico*, *uno* = s êka in compp P 23,6 35,11 151 W 29,16 (one Ps zusatz, dafür mit eignen schönheiten). LMeyer ZVS 5,161 citiert P 150 [so] und setzt a „jes“ mit p „yêk“ zu s êka.

680 ezn, genetiv ezin, *ochse*. = s ukšan P 35,19: „aus Nigh 2,11 habe ich das gleichbedeutende ahî angemerkt [BR 1,576], doch könnte auch ukšan = vakšas [BR 6,616] = vahat [vahata *stier* BR 6,870] verglichen werden: zend vâêša“ usw Bz 354,74. J 60[1] citiert P. aber kš spiegelt sich im armenischen als š. „b azi eine kuh, welche ziehen kann.... mittelst des determinativsuffixes -an weitergebildet“ M 78,430. aber h az armenisch açeļ.

681 ezŗ, genetiv ezeŗ, *grenze*, *rand*. genannt W 12, neben lit eže Lu 983, was ich nicht beurteilen kann: = b azra Lb 24,34 — gegen den genetiv ezeŗ. Haug achtzehntes kapitel des Wendidâd 48 nennt Lb natürlich nicht.

682 eθê *se* = s yathâ P 20,19 35,12 (hier mit ?) 24: pehlewi את, b yêiði, altpers yadiy, s yadi M 42,252. J 243[2] wie P.

683 eļ „*sein* statt *ehel, womit ein großer teil der conjugation im armenischen gebildet wird.

asmi = ahmi = εἰμί = em.

asi = ahi = ἐσσί = es.

santi = heñti = ἐντί = sunt = en.

âsam = eram (nur one augment) = êi.

âsîs = ἦας = eras (dsgl) = êir.

âs (vedisch) = dorischem ἦς = êŗ.

âsan = ἦσαν = erant (one augment) = êin.

man sieht s wird ŗ, aber si bleibt s. merkwürdig ist ê *er ist*, weil es sich nur aus einer form *asati erklärt, woraus *ahaiti = *ehê, und endlich durch contraction ê entstanden sein muß. i entspricht indischem am im zeitwort[e] und im neutrum des nomens regelmäßig“ Lu 563.

684 eļ, meist im plurale, ἔξοδος oft, ἀνάβασις, ἀνατολή. dazu das zeitwort eļaneļ ἐξέρχεσθαι ἐκπορεύεσθαι ἀναβαίνειν. = hebr הלך P 29,29 259,12. = elaniļ M 42,251 257: genannt für praesenscharacter ana M 42,330. Mordtmann darüber bei Mo 2,576.

685 ekeleʒi aus ἐκκλησία entlehnt Sd 47: ἐκκλησία P 23,28 35,8 M 41,10 𝔓 173.

686 elaniļ γίγνεσθαι, eliʒi γένοιτο, eleaļ γενόμενος γεγονώς. „wol ursprünglich identisch mit eļaneļ = b ere, vgl p šudan *gehn*, dann *sein*“ usw M 42,257.

687 elbaʀŗ *bruder* = s bhratŗ [so], frater, frère P 33,14: der rand „in hâc voce litera r ejecta, et spiritus praemissus videtur, unde vocalis e accedere debebat, cf supra clotingn = s nakha. non enim puto elbaʀŗ ex tatar âĝâ id est *frater natu major* et s bhratŗ [so] ortum ducere“: „soll eghbayr *bruder* so viel als [= wie] aghbayr seyn, und *närer* [er nannte eben ἀλφαίνω] bedeuten, oder ist es aus ἀδελφός verstümmelt?“ W 18,5. neben bhrâtar usw, awĝânisches vrôr, o arwâde Ba 64,42: „= o arwâde, welches wort nur r am ende eingebüßt, und mit s bhrâtŗ gar nichts zu tun hat“ Lu 860. s bhrâtar, b brâtare, p hirâdar [so] M 38,578 584 588 590: e als euphonischer buchstab M 38,591. M 41,159 164 44,556 560 J 218[2]: = palaeoirânischem brâþre Ascoli ZVS 17,136. siehe noch Pictet 2,362 Mb 2,487 H 19 33 35. „vgl besonders o dig[orisches] arwâd, erwâd, das den innigen zusammenhang der armenischen mit der sanscritform [bhrâtar] schlagend darlegt“ M 35,194. „bhr [ist] im armenischen zu ghb = rb geworden“ M 35,198.

688 elbiŭŗ H 19 35 siehe albiŭŗ.

689 elern, genetiv eleran eleŗan, τὰ ἐναντίον Amos 3,10. davon eleŗergak *elegiaco*, eleŗamaʀŗ *préfica*: ganz töricht mit ἔλυμος ἔλεγος zusammen getan Ba 34,21. eleŗd eleŗdn eleŗdak *cicórea*, *radicchio* dsgl.

690 eleün [schreibe eletiin] ἐλάτη Genesis 21,15. mit ἐλάτη verglichen Lu 818. Pictet 1,234 lese man selbst.

691 elêgn, genetiv elegan, *rohr*. für verwandt mit ἔλεγος erklärt Ba 34,21: in der zeitschrift für altertumswissenschaft 1852,88 D wird dies weiter ausgefürt, was in Ernsts von Leutsch philologischem anzeiger 7,433 zustimmung gefunden: die voraussetzung ist nur falsch, daß ἐλεγία die ältere form ist: diese könnte zur not etwas aus rohr gemachtes, mit rohr zusammenhängendes bedeuten, aber nur, wenn man von dem an des genetivs elegan absehen wollte: ἔλεγος kann mit elêgn nichts zu tun haben. „je ne sais si dans l'arménien eghêkn = elêkn *roseau* il y a plus qu'une ressemblance fortuite" mit ἠλακάτη Pictet 2,161.

692 elçanel *corrompere* „= ἀλγέω" W 17,31: 𝔓 171 nimmt das auf.

693 eln, genetiv elin, *hirsch* bringt Ba 89,451 mit einer menge von wörtern zusammen, von denen nur lit elnas, ersisches eilid vielleicht richtig beigezogen sein werden. Lu 749 wird nur lit elnis beibehalten, und sogar gleich eln gesetzt, was wegen des genetivs elin nicht angeht.

694 eloüngn, genetiv elngan, ὄνυξ. „= s nakha, spiritu ut in voce elbaнr praemisso" P 25,8 vgl 33ʳ: eloüngn hat vorne keinen spiritus. ονυχ-, ungui-, nagal, p nâχun, s nakha usw unter Einen hut zu bringen verzweifle ich.

695 elǵiür *horn* nennt Ba 89,451 für *hirsch*: er verwechselte es mit elǵeroü *gehörnt* = *hirsch*.

696 em Lu 565 M 41,156 diese studien § 683 702.

697 enϑ = end P 57,21: = enϑ, europäischem andhara H 36.

698 -eui = b -aênya Lb 15,14.

699 er *drei* Ba 61,4 Bopp vgl gr[2] 2,71 M 35,196 usw. Ascoli-Schweizer ZVS 17,136 lese man an ort und stelle.

700 era- in zusammensetzungen = *drei*. „was liegt näher als die vergleichung der griechischen comp[p], die mit ἀρι oder ἐρι aufangen, z b ἀρίδακρυς, eigentlich *dreimal tränenswert?* ja man könnte ἀριθμός von diesem zalwort[e] ari *drei* ableiten, da die dreiheit der vollkommenste ausdruck der zal ist" W 31,4.

701 es *ich* s aham, ἐγώ, ego P 167,7 W 19,22 Bz 354,84 („d h sprecher?") Ba 63,23 Lu 972 M 35,199 44,569 Mo 1,736 Mb 3,84 252 4,255 5,382 H 24 34 36 38 usw.

702 es *ich bin* = asmi W 20,7: nach dem zusammenhange (es handelt sich um s) kein druckfehler, sondern bitterer ernst: *ich bin* heißt auf armenisch em.

703 esan *wetzstein* s çâna, ἀκόνη Bz 354,85: dazu p âsyâna, ksl osla Ba 74, 214: b âçâna Lu 515. J 35[2] kennt nur açan *stein*.

704 eṛag *rasch, schnell* = aṛag, s raghu, b rĕṅg H 24: s raghu, ἐλαχύς H 405.

705 eṛak *ader* = p rak Ba 68,118 Lu 726 = p rag [so richtig] M 42,257 H 404. nach H lehnwort.

706 eṛam *heerde* p ram 𝔚 𝔓 184: neben eṛamak Lu 473.

707 eṛamak *heerde* = p rama, syr רמך Lu 473 La 82,9. vgl M 38,573 591 39,395 𝔓 184 H 404. nach H lehnwort.

708 eṛan *schenkel* p rân, b rânâ [so] Ba 72,180 Bw 41: richtig b râna Lu 712 M 42,257 J 256[1] 𝔓 184.

709 eṛang *farbe* s rañga, p rang Bz 354,75 Ba 78,289 Lu 369 M 38,575[1] 589 591 𝔓 184 H 21. lehnwort H 404 trotz 405.

710 eṛaneal *beato* zu s raṇ *sich freuen*, raṇya *anmutig* Bz 354,76 Ba 81,359 Lu 188.

711 eṛasan ἡνία χαλινός s raçmi, vgl raçana *a womans girdle or zone* Bz 354,77: außer raçmi ein [kaum vorhandenes] p rašma Ba 75,222 — [dsgl] rašm Lu 1010:

arabisches aus Persien entlehntes rasan nennt La 17, 19 (רֶסֶן wird übergangen), nur p rasan 𝔓 184.

712 erboūç *στηθύνιον* Ex 29, 26 s arbnda *an indolent swelling* Bz 354, 78 Ba 72, 173.

713 erg *ᾆσμα* s arka Bz 354, 79 Ba 53, 26 (für die zweite hälfte des thrakischen *σιδάλκας* Xenophon anab 6, 1. 6) Lu 332 H 20 30.

714 erd *abbaino, casa, fuoco* nach Pictet 2, 244 *maison, toit* neben irischem art *maison*.

715 erdnoūl *schwören* (vgl erdoūmn) „aus o ard, art *eid*, womit .... altslavisches rotu, rota *eid* und rotiti sę *schwören* übereinstimmen" M 66, 271. one rotiti sę ebenso H 35.

716 erdoūmn *eid* neben o ard, art *eid* Ba 78, 295. Pictet 2, 452 nennt ksl rota, rotiti sę usw neben o art *eid*, a erdoūmn.

717 erek *abend* s ragani *nacht*, gotisch riqis *finsternis* Ba 78, 289 Bw 23: s ragas, gotisch riquis Lu 370: dieselben wörter „vergleicht" M 42, 257: H 22 (30) tut noch *Ἔρεβος* dazu. aber neben erek geht ereak her.

718 eresoūn *dreißig* für ereχsoūn P 157, 15: -soūn darin = s çati çat, gr *κοσι κοντα* W 30, 1. Ba 62, 13 J 140² usw.

719 ereūil oft für *φαίνεσθαι θεωρεῖσθαι ἐμφανίζεσθαι φαντάζεσθαι*: cereūeʒaū *οὐκ ἐγνώσθη*. nach W 30 mit areū *sonne* zu s svar: auch G 48 hält areū für verwandt mit ereūil, nimmt aber 74 ar als wurzel an. neben p „rû" *gesicht* Ba 70, 150 Lu 187.

720 ereχ *drei* nach P 152 plural des in er verwandelten ez *eins*. usw usw.

721 Erêz und Erizaɴ = b Arezahi Lb 8, 27. vgl La 156, 24 192, 12.

722 erêʒ *priester* aus *ἱερεύς* entlehnt Sd 47: = *ἱερεύς* P 23, 28 35, 9. in *ἱερεύς* ist ς zeichen des nominativs, *ἱερευ-* eine ableitung von *ἱερο- ἱαρο-*, s iŝira, von *ἵημι*. bei P zum erweise daß ʒ = s und e = *ἱε* ist. die grundbedeutung von erêʒ ist *erstgeborener*, dann *ältester*, darauf = arab ŝaiχ, und so = *priester* im sinne von arab ɴimâm: S fürt wenigstens noch *natu major filius* an.

723 erϑ *gang, lauf* s rti *road, way, going, motion* Bz 354, 80 Ba 88, 437.

724 erϑal *andare* „b iriϑ *sterben*, wol ursprünglich *abgehn*" usw M 42, 252: „vgl *ἐλθ-εῖν*" M 42, 329. leider denominativ, von erϑ.

725 eriwar = eriūar *pferd* s arwa Klaproth mémoires 1, 437: „was ich mit dem s arvan und dem zend aurvataspa verbinden möchte" W 19, 2: „revocat mihi in mentem [vox Eroūand] zendicum âurvat *currens* ... subest his verbis radix ârv, neopers rev reften, s arb *ire*: huc etiam pertinet a eriwar *equus*" G 48. unter verweisung auf syrisches ארון [Br 49, 180 La 17, 25], s arvan Bz 354, 81 Ba 65, 63. M 42, 255 257 44, 567 J 5² H 17.

726 eritasard *jüngling* enthält sard *jar* Lb 5, 10.

727 eriūr *straße* [*eben*] zu √ar Bz 354, 82 Ba 88, 437.

728 erk, nur im plurale, *werk, ἔργον*, W 8, 12: „was offenbar erg-q geschrieben sein sollte, und mit dem griech[ischen] *ἔργον* identisch ist" W 29, 29. *ἔργον* hat digamma: und gorç?

729 erkaϑ *eisen* unerklärbar genannt W 30, 24: als seitenstück zu arçaϑ *silber* neu gebildet nach Lb 14, 5: die benutzung des eisens fiele dann in eine zeit, in welcher die Armenier schon als gesondertes volk lebten. beiläufig: awġ ôspana ôspîna *eisen* stellt Ba 74, 209 neben o afseynäg, was M 66, 276 wol hätte anfüren können: Raverty 64 aospana aospîna.

730 erkaɴn *lang* „könnte im sinne von *gedoppelt* mit erk [*zwei*] verwandt sein" W 29, 24. „s dîrgha, zend darega Burnouf yaçna 387 389 533: auch das littauische ilgas zeigt aphaerese des anlauts" Bz 354, 83: Ba 82, 380 meint dies aufrecht erhalten zu können, und fügt neue dummheiten dazu.

731 erkel [erkil] erkiül *furcht* „könnte auf den begriff zweifel, und somit auf die zweizal zurückgefürt werden" W 29, 26. neben erkncil *sich fürchten* M 42, 331.

732 erkin *himmel* „die warscheinlichste erklärung ist aus dem sskr svarga, von welchem nur das anlautende sv weggefallen ist [das doch im „êrânischen" χ χ̇w wird, und nie „wegfällt"]. merkwürdiger weise gibt es jedoch im armenischen noch die nebenform herkin [wo denn?], welche auf diesen ausfall hindeutet. eine bestätigung [lese man an ort und stelle weiter] . . ." W 30, 11. „proprie fortasse quod sole s arka praeditum, ornatum est" G 74, 229. neben *'Αργός* Eurip Phoen 1123 Macrob 1, 19 welkin Shakespere loves lab lost 4, 2 — √ rağ, vgl russ yarkiĭ Br 9. „= litt Perkúnas: eine ableitung des entsprechenden indischen, mir nicht belegbaren wortes ist s Pârĝanya [druck- oder schreibefehler für Parĝanya, von dem Bühler OO 1, 214 ff handelt: AWeber omina und portenta 369]. p mußte h werden, und konnte dann ganz abfallen" Lu 794, was JGrimm kl schr 2, 417 nicht unmöglich schien. „warscheinlich רקיע, רקיעא [dasselbe wort one und mit artikel]" M 41, 11.

733 erkir *erde* „hängt wol mit herk[el] *arare* zusammen, nicht etwa mit *ἀργός* argilla" W 30, 22. „non dubito quin assyriacum sit, dictum ex *בַּקְרִיר. terram assyriace קקר dici IOppertus auctor est. forma פלבל" Lagarde reliqq gr xliii. „dürfte auf ארקא [mit artikel] zurückgehen. r tritt am ende eben so häufig wie n als determinativsuffix auf" [nur nicht an fremdwörtern, und nicht als ir] M 41, 11. dies citiert Mb 4, 256.

734 erkmtil *διστάζειν* „zusammengesetzt aus erkou und mitχ" M 43, 292. doch nicht, sondern denominativ von erkmit *δίψυχος* Iac 1, 8 *δίθυμος* Prov 26, 20.

735 erknel „*kreißen* mit circ-ulus usw verwandt" W 30, 6. schade, daß das *kreißen ὠδίνειν* meint Psalm 7, 15 Cant 8, 5 usw, und von erkn (plural erkounχ) stammt: schade, daß circulus von čakra nicht füglich getrennt werden kann, und čakra im êrânischen (p čarχ, a čakr) mit gequetschtem k anlautet.

736 erkou *zwei* aus ez *eins*, dem die nur in erkou erhaltene dualendung kou beigegeben sei, P 151. mit krkin zu lat circum W 30, 4: siehe krkin. = edva Bopp vgl gr² 2, 66 1, 454: dem georgischen ori, suanischen ieru entlehnt M 35, 196. M 43, 292 usw usw.

737 Erouand „revocat mihi in mentem zendicum âurvat *currens* . . . neque procul abest âurva *eximius*" G 48. Pott wwb II 1, 12 setzt *'Αρυάνδης*, armenisches „Ervand" = b erenava *renner, pferd*.

738 eu *und* = b aiwi, „davon eutuθiun *vermögen, reichtum*, eigentlich *τὰ ἀμφί τινα*" Lu 61. wiederholt Lb 5, 2: wo s api als realparallele.

739 eu pronomen der dritten person „nur aus den andern [obliquen] casus erschlossen" M 44, 570: schon P 170 hatte diesen schluß gemacht: „forma solâ quidem conjecturâ nititur, sed, si quid video, in copula eu = *et* adhuc cernitur: atque ut in lingua hebr copula pronomini הוא, et in arabico va pronomini hua, ita apud Armenios eu = *et* stirpi pronominali iu respondet": die fortsetzung lese man bei P nach. für Spiegel BVS 4, 473 steht es fest, daß es ein armenisches pronomen der dritten per son eu gibt, das „auf b ava zurückgeht".

740 eueθ euefê *nur* verwandt mit b aiwiθyô. in dem sinne des mâ aiwiθyô der Bactrier sagen die Armenier allerdings nicht oc eueθ[ê], sondern oc eus Marc 1, 45 = *μηκέτι*.

741 euθanasoun = *ἑβδομήκοντα* Ba 62, 17 usw.

742 euθn *sieben* = s saptan usw P 20, 21 33, 24 154, 22 W 26, 27 31, 24 Bz 354, 86 Ba 61, 8 Lu 1006 M 35, 198 38, 579 587 41, 159 42, 12 J 320[1] 𝔓 169 184 H 15 19 33. die gewönliche schreibart ist eôθn.

743 epel *cuocere ἕψειν*, s sap [woher saft, *ὀπός*] Ba 33, 13: „vgl *ὀπ-τάω*, *ὀπ-τέω*"

7*

M 42, 252. „probablement pour pepel, le č ou k final [von s pač] changé en p“ Pictet 2, 257. ich bin über das verhältnis nicht klar, in dem *πέσσειν* zu *ὀπτᾶν* steht, und da die Semiten — Hebräer, Syrer, Araber — אפי *kochen* haben, ist es sehr fraglich, wie das wort aufzufassen ist.

744 eöθn, siehe eüθn. W 31, 24 Bz 354, 86 Lu 1006 M 35, 198.

745 z- „in multis verbis praefigitur (ut in lingua russica litera c in tempore perfecto verborum) atque vim aliquam eorum notioni addere videtur“ P 62, 5. „praeposition, die den accusativ bildet: auch bei ihr könnte man [wie bei ar] an das gothische at .... denken. allein ....: die größ[es]te änlichkeit hat es mit der p praeposition ez, die zur umschreibung des genitivs, aber auch in der bedeutung *ad*, *in* steht“ W 40, 16: für den letzten satz müßte ich doch um ein paar belegstellen bitten. „s ut = armenischem s, aber b uz = armenischem z“ Lu 72. Spiegel huzw 94 hat den mut, an Lu 72, das er kennt (huzw 23r vgl Lu 1112), vorbeizugehn: er citiert P 62, druckt aber für z ein l, benutzt dies zur erläuterung des im huzwâreš den aramäischen zeitwörtern vorgesetzten zeichens, das d zu lesen sei, wobei auch die belehrung abfällt „da die minderzal der verba diesen vorsatzbuchstaben hat, so kann seine bedeutung keine erhebliche sein“. Mb 5, 137 tut so, als wisse er von Lu nichts, doch vgl oben § 8. J 316[1] setzt fragend z = s saćâ: aber gerade in zusammensetzungen entspricht z- sicher bactrischem uz. accusativ-z verwandt mit dem pehlewi gban, das zur bildung des dativs benutzt werde, k ghan (oder ghal: Spiegel huzw 67), M 44, 555: vgl Lb 29, 38.

746 zamber *korb* = s samputaka [natürlich eine dummheit: BR 7, 741] p zanbîr zanbîl, syr זביל Br 40, 95. one samputaka und זביל Ba 75, 225. zamber > 𝔚𝔈: aus Rivola?

747 zambil *σπυρίς* Mth 15, 37 16, 10 Mc 8, 8 20 Aucher maße 85, p zanbîl zanbîr, syr זביל La 41, 8. > PSmith 1074.

748 zambiül *korb* Ba 75, 225 Lu 982, siehe zamber.

749 zan *art und weise*, nur als zweites glied von zusammensetzungen, bazmazan srbazan, verwandt mit azn, p sân 𝔚: falsch. Lu 982 Lagarde reliqq gr xxviii, 3 ist nicht bekannt, daß zan nur in zusammensetzungen vorkommt: das verglichene p zan existiert gar nicht. über syr זן jetzt PSmith 1138: vgl Nöldeke mand gramm 97r. zanazan *verschieden* ist völlig persisch gebildet: √ ğan zeigt in echtarmenischen wörtern ç im anlaute.

750 -zan in gaüazan karazan *schlagend*, siehe diese. 𝔓 177 verkennt, daß -zan nur als glied fremder composita in Armenien vorkommt.

751 zangak *κώδων* Ex 28, 33 39, 23 24 Paral *β* 4, 13 s çamkha Bz 354, 88: p zang Ba 75, 235: p zangula Lu 980 La 41, 14: p zang žang, syr זג La 41, 13.

752 zangapan (zankapan) *calza*, *schiniera* von s ğamghâ, b zanga Vend 90, 2e — das die Römer als zanga entlehnt und die Perser in sarğang *ferse* haben, [und bân *schützend*] Lu 718: La 24, 11. > J 120[2]. daher die Araber zangabat *cul de Paris*, zangubân, zungubân zungub *gürtel* muχîθ 1, 837. zankapan *περικνημίς* Dan 3, 21.

753 zangitel *δειλιᾶν* Ioh 14, 27 *ὑποστέλλεσθαι* Act 20, 20 *παραιτεῖσθαι* Act 25, 11 „aus der ruhigen entwickelung und sich selbst heraussein“ von uz und hangêt Lu 404.

754 zandik = arabischem zindîq, über welches bei Lane 1258 das richtige nicht zu lernen ist: die Perser wissen, daß ihr zandî, dessen pehlewiform zandîk lautet, von zand žand herstammt und den bedeutet, der sich mit zand abgibt. über dies Fleischers citate ZDMG 17, 710. 𝔚 stammelt persische wörter. zandik schon bei Eznik.

755 zankoüļak „ex Iohanne Ozniensi mihi notum“ Br 40, 96 neben s çamkha,

o zangulag, p zang: ein Br 60 nnter verweisung auf Ioh Ozn 298, 19 verbesserter gedächtnisfehler.

756 Zaplastan p Zâbulistân bei MḲg 613, 24 von SM 2, 391 hergestellt.

757 zarik (zarek ist falsch) *orpimento* MḲg 608, 15. = p zarnî, das die Syrer als זרניך, die Araber als zarnîq entlehnt haben, also *arsenik*. freilich MJH *flittergold*: dieselben meinen b zairi sei p zar, da doch zar ein taχfîf von zarr ist, mithin zarrîn *golden* Faχrî 66, 11 253, 1 398, 20 nur b zaranaêna oder ein änliches wort sein kann, zar = zarr b zarenu sein muß: J 119[1] setzt p „zarîn“ = s hariṇa, b zairina. zarnî = zarik würde b zaranya lauten. Avicenna 1, 167 Ibn Baiθâr 2, 160 Saumaise synon hyl iatr § 119 MSachs beiträge 1, 143 (dessen anmerkung über Amatus = חביב Lusitanus von EMeyer geschichte der botanik 4, 385 übersehen worden) Sprengel zu Dioscorides band 2, 649 Pott ZKM 4, 267 (der von Saumaise und unserm zarik nichts weiß). sonst Bh 33, 58 Br 41, 106 Bz 354, 89 M 42, 253 J 118[1] La 47, 19 H 24.

758 zaṛd *καταστολή* Tim α 2, 9 *κόσμος* Petr α 3, 3: zaṛdaṛeaḷ *περιβεβλημένη* Ps 44, 10 *ἠμφιεσμένος* Luc 7, 25 usw. danach genieße man J 119[1], der mit ? zaṛd = b zairita *grüngelb* setzt. die Armenier selbst sehen zaṛd als z + aṛd an, wonach zaṛd am besten mit s samṛddha BR 1, 441 zn vergleichen wäre, nur uz für sam.

759 zaṛtaḳoṫṛ MḲ 1, 29 [“ = 30 (58, 25)”] verzeichnet 𝔚 1, 377[1] (als wäre z accusativzeichen) unter aṛtaḳoṫṛ. gemeint ist der in den persischen wwbb durch weglassung des anderen r entstellte blumenname zardeχwar.

760 Zardasht siehe Zṛadešt.

761 Zaṛeh stammvater der Zaṛehnaṫanχ MḲ 1, 31 (60, 6): „nomen fortasse ex eodem fonte hausit, de [so] quo fluxerunt Zara *Ζάραγγαι* etc: finale autem h nominis Zaṛeh fortasse reddit literam antiquam s nominativi indicem, quam quidem plerumque post literam a in linguis arianis abici diximus, lingua vero zendica in o mutatam servare solet“ G 49. ein index nominativi, der in Zaṛeh noch dazu in den übrigen casus stehn geblieben wäre, ist im armenischen nicht vorhanden: daß açpô = açva-s nicht s in ô verwandelt hat, konnte seit 1833 klar sein.

762 *Ζαριάδρης* ein armenischer general Antiochus des großen, der nachmals in Armenien könig war, Strabo 528[c] 531[c] = *ια* 14, 5 15: „cohaeret“ mit *Ζάρα Ζαρουανα* usw G 38. die münzen (GSaudberger de Zadriade Armeniae minoris rege primo, 1840, bei Kramer) schreiben leider Zadriad.

763 zaṛm *κατάλειμμα* Isa 14, 22 *ἔκγονα* Sirach 40, 15: mineeṫ 'i coṛṛoṛd zaṛmn *bis ins vierte geschlecht*: *prosapia* 𝔈: ist zaṛm eṫ zaṫak ein absichtlicher stabreim? dann wäre z von zaṛm nicht = b uz. s harma *haus* [> BR] W 21, 23: s harmya M 38, 580: zweifelnd b zaremaya *goldgrün* J 123[2]: Fick BVS 7, 360 tritt sicheren muts dem nicht citierten J nach, nnd weiß von MSchmidts verweisung auf helus [= olns], sl zelie nicht, daß sie aus Ba 35, 24 stammt.

764 zaṛman nur im plurale, *θαῦμα* Iob 17, 8 18, 20 — *θάμβος ἔκστασις* nsw neben aṛman Lb 37, 31. zaṛmanaḷ *θαυμάζειν* 44 mal im NT, *χαίρω χάρμα* W 21, 24. leider ein compositum, z + aṛmanaḷ.

765 Zaṛoṫhi MḲ 1, 29 (55, 21), wo variante Zaṛeh, „in völlig mythischer umgebung“, da -oṫhi endung des femininums ist, = *Ζαρῆτις Ἄρτεμις Πέρσαι* Hesych, Lagarde materialien I viii (zu La 157, 21) Lb 62, 8.

766 zaṫak *σπορά* Callisth 12, 19 *σπέρμα* Sap 3, 16 Isa 14, 22. s yava, p ǧaw, *ζέα* M 38, 580[1]: daß die Franzosen ihre kinder petits choux nennen, habe ich gelesen: daß die Armenier ihre sprossen als *spelt* ansehen, überraschte mich. Pictet 2, 361 bringt s sava sûnu *υἱός* mit zaṫag „*fils*“ zusammen: J 117[2] hilft sich mit b ǧu *leben*. es gibt auch čaṫak, das die Armenier für = zaṫak halten.

767 Zaṫan „recordari nos iubet zendici zavana“ G 45.

768 zbaliļ *περισπᾶσθαι* Luc 10, 40 s bal Lu 490.

769 zgaļ *αἰσθάνεσθαι* Prov 17, 10", √gâ, „vgl erfaren von faren. oder noch besser ex-periri“ Lu 94.

770 zgenouļ *ἐνδύεσθαι* Sap 5, 19 zu √vas Lu 612 Mb 5, 138.

771 zgest *kleid.* = vestis, *ἔσθος* P 25, 13: zu zgenouļ wie imast zu imanaļ Bz 355, 102 — wo s svan ein druckfehler für vas sein kann oder eine große dummheit ist. über Lu 612 Mb 5, 138 oben § 8 12 (745). zgeʒouʒaneļ wie zgest Bz 355, 102.

772 zgoȣš *ὀξύς* Prov 22, 29 zu √ghuš Lu 549: = b *uzgaoša *die oren gespitzt habend* Mb 5, 138 Lb 29, 37 H 16 17.

773 zgoušanaļ Mth 27, 64: „*aufmerken*, vgl p gôš, b gaoša *ohr*“ M 38, 577². vielmehr denominativum von zgoȣš.

774 zean *schaden* b zyâna, p ziyân La 44, 4. lehnwort H 403.

775 zendan *kerker* kennen nur M 38, 580¹ J 120²: armenisch zndan zẹndan. = p zindân: b zantu, „lehnwort?“ M, echo J.

776 zeneļ [selten] *schlachten* s han, p zadan Bz 354, 90.

777 zenouļ *θύειν* Act 10, 13 Cor α 5, 7 *σφάζειν* Apoc 5, 9 (zen *θῦσον*) s han Lu 446 M 42, 253 48, 425 J 114² 𝔓 177 H 9: b zan Lu 446 M 42, 253 𝔓 177: b ǧan Lu 446 J 114² H 9: p zadan M 42, 253 48, 425 𝔓 177. entlehnt H 9. altarmenisch La 299, 30 dafür spananeļ.

778 zeṛçaneļ *ἁρπάζειν* Mich 3, 2 — *togliere, salvare* aus uz + b herez = s sṛǧ Lu 381. die kürzeste form zeṛç *libero, sicuro, non frequentato* stimmt zu s utsṛšṭa *befreit* usw BR 7, 796.

779 zên *ὅπλον* Cor β 6, 7 *σίδηρος* Ios 17, 16. s ǧayana *armour for cavalry* Bz 354, 91 Ba 76, 245 Lu 981: b zaêna Spiegel litter 467 zu √zi [wo lên gedruckt] J 119²: La 43, 6 H 403 (lehnwort): p זין Bh 44, 105 Lu 981. ich habe keine sammlungen über den vocal von p זין: in der bedeutung *sattel* ist es b zaini, nicht zaêna. זין als original zu zên Bh 44, 105. genannt Bz 354, 91 Ba 76, 245. Pictet 2, 216.

780 zi *denn* s hi, b zi P 22, 23 — mit dem 178, 9 wiederholten, tiefsinnigen zusatze „sed zi propric est accus pronom interrog“ — W 21, 26 Bz 354, 92 Ba 80, 325 𝔓 177: b zî M 38, 580¹.

781 Zimara stadt in kleinArmenien „fortasse a regione aspera ita dicta“ nach b zima *winter* usw G 42.

782 zinaouṛ [öfter zinouoṛ] = p זינאור [das ich nicht kenne] Spiegel huzw 189 191, „cf p זין, b zaêna“ ebenda 190.

783 zinêm *armare* Spiegel litt 467: er meint zinem *ich bewaffne* oder zineļ *bewaffnen*.

784 zmbal *angoscia* s ǧṛmbhaka Bz 354, 93 Ba 80, 327: √ǧṛmbh Lu 973.

785 zmouṛ und zmouṛs, genetiv zmrsoȣ, *ζμύρνα* interessant, weil es ζ wie *ζμύρνα* und r für *ρν* bietet. מר wird das original sein: *μύρρα* zeigt doppelung des r, erweist also, daß die schen der punctatoren vor rr nicht aus der alten sprache stammte: woher *ζμύρνα*?

786 zmṛoukt, genetiv zmṛktoȣ zmṛkti, *ζμάραγδος*. s marakata, arab zabargad zumurrud. vgl La 44, 5.

787 zndaļ *aver pietà* s čhad = čhand, čhandu *protector* Rigveda 55, 4[?] Bz 354, 94 Ba 72, 176 Lu 390.

788 zndan *kerker* p zindân 𝔚 Bh 33, 56 (klägliche etymologie) Br 41, 105 (dumm arab çandûq = *σανδύκη* dazu): √čhad Bz 354, 94 Ba 72, 176 Lu 391: s ǧantu, b zantu *genossenschaft* [das in lobendem sinne steht und a, nicht i, hat] M J, siehe zendan § 775: nur b zantu 𝔓 177. lehnwort H 9.

789 zndkapet „*commandant de forteresse*, b zantupaiti“ 𝔓 177. > 𝔚𝔆, *haeresiarch* von zandik? anders JAP 1866 1, 114.

790 znin τὸ καταμαθεῖν Gen 34, 1: znnel ψηλαφᾶν Iud 16, 26 neben χnin zweifelnd zu √nî Lu 51.

791 zogahaꙋr > WC: „denselben vater habend, worin das erste glied wol mit s yuğ, ζυγ- zusammenhängt" M 38, 580[1]. es muß von zoꙋg zoügabaꙋr heißen, und heißt so MK 3, 68 (273, 2).

792 zoh opfer = זֶבַח P 259, 1. Bb 32, 52 Br 41, 101 war syr זוהר = b zaoθra gesetzt, huzw זואר als identisch mit zaoθra erkannt worden, wie s putra in שׁהפור und בבבור SM 2, 54 488 analog zusammengezogen sei. daraus ist Lu 1117, wo s bôtra neben זוהר und a šapoüh = שׁהפור genannt wird, die einsicht erwachsen daß b -θra armenisch -h laute: so erscheint zoh neben zaoθra. M 38, 580[1] 582 593 44, 563 Pictet 2, 703 J 120[1] 𝔓 165 177 186 H 403 eignen sich das one ein wort des dankes für die auffindung dieses hochwichtigen lautgesetzes und für die entdeckung an, daß ein specifisch érânischer begriff — vgl Ζωροάστρης ἀστροθύτης La 167, 35: > Spiegel EAk 1, 673 — in die syrische bibel eingedrungen: Spiegel studien 1, 85 „zaoθra .... זוהר ... das wort ist identisch mit armenisch[em] jôh [so], wie man [so] längst gesehen hat". 𝔓 177 kennt p zour als gleichbedeutend. vgl La 8, 24 42, 17.

793 zoꙋg ζυγόν Lev 19, 35 „= ζεῦγος cf s yuga" P 22, 26: nur s yuga P 33, 9 Bz 355, 98. vgl Ba 79, 314 Pictet 2, 94 Lb 75, 18 𝔓 177 H 21 25 26 402: Bz Ba Lb usw machen auf loꙋç aufmerksam. vermutlich syr זוג, das selbst aus ζεῦγος stammt. H 25 hatte zu s *yôga p yôġ zu nennen.

794 zopa = אזוב ὕσσωπος P 22, 25 38, 8. vielmehr [obwol jetzt die bibel von 1860 zopa darreicht] zopaꙋ = syr זופא [PSmith 1190]. o beweist, daß זופא den punct oben haben muß: so schreiben ihn Hoffmanns glossen 3467.

795 zow fresco s yuvana, p ğawân Bz 355, 96: noch b yava[n] dazu Ba 81, 360 J 244[2]: für zhow zu √pâ „das beschattete und darum feuchte" Lu 119. = how, z in b verwandelt, P 62, 17. vgl how.

796 zoüarak μόσχος Num 7, 21 heiligenleben I 25, 38 = syr אזברך Br 32, 13 Ba 51, 12 [beide male falsch ζόμβρος La 278, 20] La 12, 4. PSmith 103 143[m] nimmt von zoüarak so wenig notiz wie 1163 von zoh § 792.

797 zoük tetta s čûčuka usw Bz 355, 95 Ba 72, 172.

798 zoüol „particip eines mir unbelegbaren zoüel = s yu coniungi: zend yaoiti réunion Burnouf observ 18" Bz 355, 97.

799 zoür ἄδικος Ex 23, 7 δωρεάν Regn γ 2, 31 'i zoür εἰς κενά Iob 20, 18 neben √ğûr, ğûrni Bz 355, 99: = p zûr betrug La 184, 26.

800 zoüraṗê zoüraṗaꙋ giraffe, die eigentlich ençoüüt = καμηλοπάρδαλις heißt, arabisch zurâfat: syrische formen bei PSmith 1114 1152 1161.

801 ztel πυροῦν Thren 4, 7 Iob 22, 25 von zoüt 𝔚 Mb 5, 137: Mb scheint es mit p zidûdan für identisch zu halten, trotzdem er zoüt kennt, rein Regn γ 6, 21 7, 49 50.

802 Zradašt MK 1, 6 (15, 35) 17 (39, 18 40, 11) Eznik 141, 16. M 40, 636 J 122[1] Kiepert MBAW 1869, 228.

803 Zradeš M 38, 580[1] J 122[1].

804 Zradešt Elišê 140, 24 usw Zarathustra: zradešakan zoroastrisch bei Elišê weist allerdings auch ein Zradêš oder Zradeš als daneben vorhanden nach. Spiegel, der La 45, 1 167, 25 so gut wie unbenutzt gelassen, kennt EAk 1, 672 a Zardašt und damit mehr als die Armenier selbst. wie Zoroaster ἀστροθύτης eine volksetymologie voraussetzt, so auch Zradešt, bei dem zr La 184, 27 auf zoür bezogen wurde, dašt wol mit der anderen hälfte von čiθrôdaķsta identisch sein soll: daštan ist ja sehr gebräuchlich: ähnlich zraban leeres redend zradat zraķab zraķndir zraķorhoürd (ματαιόφρων) zraķôs zrağan zraṗar (κενόδοξος), vgl מרקירן La 159, 16 und יטר =

ויתאבר שמו יכח wie Carofreitag der Juden. da Zaraϑustra aus Atropatene stammte, wird sein name wol der von Yâqût I 173, 1 erwänten sprache angehören, d h für uns unerklärbar sein.

805 zṛah *ϑώραξ* Sap 5, 19 Eph 6, 14. b zrâδa Spiegel in Gersdorfs repertorium 1851, 233 Lu 1005 M 42, 253 J 128[1] La 44, 10 Ls 29, 22 H 9: p zirah Bh 33, 57 Br 41, 107 Ba 74, 217 Lu 1005 M 42, 253 La 44, 10 Ls 29, 22 H 9 (wo zirih): aramäisch זְרָד Bh 33, 57 La 44, 9 (arabisch zirad): s sraǧ nennt Br: Spiegel BVS 5, 371 p zara, da h doch malfûẓ ist, und für zr nur zir eintreten kann. Pictet 2, 226 fügt zu zṛah „mais aussi garasi" hinzu, scheint also zu glauben, daß kaṛasi *supellettili, strumento* mit zṛah identisch sei.

806 zṛatl *ende* s çaravya Bz 355, 100.

807 zṛiśk *berberitze* p zirišk Br 41, 108 Ba 73, 195 Lu 837. > 𝔚𝔈.

808 zṛoɴʒ in der formel ʒoɴʒ ℮ll zṛoɴʒ *παραβολὴ καὶ διήγημα* Dt 28, 37: *λάλημα* Regn *γ* 9, 7 *λόγος* Luc 7, 17 *φάσις* Act 21, 31: zṛoɴʒ aṛaṛêχ *ἀπείπασϑε* Zach 11, 12: beṛ inʒ zṛoɴʒ *ἀνάγγειλόν μοι* Gen 37, 14: bereḷ zṛoɴʒ *καταφέρειν* Dt 1, 25: taḷ zṛoɴʒ *ἀποκρίνεσϑαι ῥῆμα* Num 13, 27. s çruti Bz 355, 101.

809 Zṛoɯan Eznik 113—135 Elišê 20, 4. „b zrvan wird armenisch Zṛoɯan geschrieben, und das armenische dürfte so zeugnis geben, daß zrvan und nicht zarvân die rechtmäßige form war" Lu 256 unter √ǧar: bezieht sich auf Burnouf études 196 ff. vgl Spiegel und Roth ZDMG 5, 221 ff 6, 247 ff J 128[1] La 149 Lb 17, 19. „daß Zṛoɯan nicht ç im anlaute zeigt [wie çeṛ], beweist, daß zṛoɯan ursprünglich den Armeniern fremd war, und erst unter den Parthern oder gar den Sâsâniden an den Ararat gewandert ist" Lb 30, 13. Spiegel EAk 2, 4 ff 176 ff.

810 zôš *αἰσχρός* neben p zišt, b zôišnuyê Vend 73, 4 [[a]] Lu 981 Lb 18, 3. schon 𝔚 nennt p zišt. p zôš entspricht formell, weicht aber in der bedeutung ab, *unliebenswürdig, grob.*

811 zôšot *voluttuoso* zu p zišt 𝔚.

812 zôṛ *δύναμις*, auch *στρατόπεδον* Callisth 89, 26 90, 1 = p zôr Lu 982 M 38, 580[1] („wol von s gu" M) 594 39, 413 J 125[1] La 184, 25 𝔓 157 (zura der steine 𝔓): b zâvare M 38, 580[1] 594 44, 562 567 Mb 3, 87 J 125[1] La 184, 25 (dieser zweifelnd) Lb 34, 18 𝔓 157. vgl hzôṛ.

813 zôṛaɯoṛ *δυνατός ἰσχυρός κραταιός* Lb 35, 14 26 p zôrewar.

814 zôṛoɯϑiɯn *ἰσχύς δύναμις* neben p zôr, b zâvare, s ǧûrṇi Ba 77, 272: = b zâvare Spiegel huzw 190: genannt M 44, 562 Lb 35, 6.

815 êg *weibchen* bringt Lu 940 zweifelnd mit *-αικ-* von *γυναικ-* zusammen.

816 -êṅǧ der formen 'i mêṅǧ 'i zêṅǧ fragend = -eng des einen teiles des Yaçna Lu 967.

817 êš, genetiv išoɴ, *esel*: išak išoɯk *eselchen*, išakês *ἡμίονος*. = asinus P 22, 18 35, 25. ich sehe aus Curtius[4] 404, daß man zur erklärung von asinus und dessen sippe jetzt an אָתוֹן denkt. da aber אָתוֹן = syr arab ɴatân nur das weibliche tier bezeichnet (der mann heißt חֲמֹר = χimâr χemâr), so ist schon dadurch die möglichkeit asinus aus אָתוֹן zu erklären abgeschnitten. da außerdem das ת in allen semitischen dialecten bleibt (manches ת wird arabisch ṯ, hebräisch שׁ), so ist vollends nicht einzusehen, wie ein so dauerhaftes s zeigendes indoceltisches wort mit einem ebenso dauerhaftes t bietenden semitischen identisch sein soll: daß -ân (im hebr verdunkelt) nicht zu -inus paßt, leuchtet kennern ein. אָתוֹן gehört der uralten bildungsweise an, die in אֵלֹן *gott* (sarcophag von Sidon, Plautus), אָדוֹן *herr* vorliegt: die wurzel kann keine andere als אתר sein: sie muß das tier von seinem geschlechtsleben aus bezeichnen, da die Semiten (Lb 5, 37) ausdrücke, die sich auf die sexuelle sphäre beziehen, beim weibe in männlicher form auftreten lassen, und אָתוֹן männliche form hat.

bietet sich die אָתוֹן dem חֲמוֹר an? Pictet 1, 355 denkt bei êš an t ešek, d'où vient le russe ishák *mulet*, das aber doch pourrait être arien ..... M 66, 271 bekämpft die anknüpfung von êš an *ὄνος* = *ὄσνος*, asinus usw, da eine assimilation der lautgruppe su zu s [ist ja š] im armenischen unerhört sei, andererseits durch išoʀ i als vocal der zu grunde liegenden wurzel fest stehe, und setzt als êš entsprechend ein altêrânisches aêša aêšin *geil* von iš an. Hehn² 504 läßt russisches išak *maultier* tatarisch sein, one a êš zu erwänen.

818 ẹm vor lippenlauten, sonst ẹn, = in, *ἐν* [indu!] P 264, 8: = s anu Lu 25.

819 ẹmbeṛeḷ *sopportare* √ bhar Lu 216.

820 ẹmbošḳneḷ *mangiare, godere, usufruttare* gleichsam hambêšḳoün ḷineḷ 𝔚, wo hambêšḳoün *tischgenosse* bedeuten soll vom p bêšḳoün = selan soüfṛa [= arab sufraṭ]. gemeint kann nur pêšχwân sein, dessen â, wie LaBrosses pharmacopoea zeigt, im eigentlichen Fars û gesprochen wurde. ich finde im Gazophylac 225 das von Vullers 1, 762 angezweifelte χônidast neben χwân, wo zu dast Fleischer glossae habichtianae 1, 13: pêšχwân fehlt in meinen hilfsmitteln. vielmehr zu einer weiterbildung von buš (siehe boʀç), die *baoḳšna *genuß, speise* geliefert: baoḳšna der Bactrier gehört zu einer andern wurzel.

821 ẹmpak ẹmpanak *becher, tasse* „von dem mit *πίνω* verwandten ẹmpeḷ“ La 12, 20. allein siehe ẹmpeḷ.

822 ẹmpeḷ *trinken* = s pâ P 17, 17: neben pâ Lu 110 J 189¹: neben *πίνω* La 12, 20. schon Lu hat oümp neben ẹmpeḷ genannt: dies oümp ist das stammwort, ẹmpeḷ steht für umpeḷ.

823 ẹmpik *bicchiere* nicht mit La zu ẹmpeḷ, sondern pehlewiadjectiv von oümp. daher arab syr אנביק La 12, 18: über ersteres jetzt Clément-Mullet vorrede zu Ibn-al-Awam 1, 45'.

824 ẹn wie ẹm P 264, 8: Lu 25: wie Lu J 20². genannt La 10, 14.

825 ẹngoʀz, genetiv ẹngoüzi, *nuß*, dem hebr אֱגוֹז entlehnt Sd 45: neben אגוז, arab gauz, marathi akrôḍa usw Br 31, 7. wäre die gleichung richtig, so würde אִגּוֹז zu punctieren sein: der fehler ist zu erklären, wenn man einst mit der dem westen eignen erleichterung ʀigôz für ʀiggôz = ʀingôz sagte: ʀigôz konnte nur אֱגוֹז werden. wie Br Lu 829 „die nuß ist wol eher in Armenien als in Palaestina zu hause: daher ẹngoʀz das original zu אגוז“: vgl jetzt Hehn. allerhand bei Pott ZKM 7, 111 Pictet 1, 248 La 25, 1. auch ẹnkoʀz.

826 ẹnd = ẹnθ P 57, 21: „ab and *ibi*, ut videtur, derivanda“ P 255, 24: „scheint mir dem gothischen and, nhd ent verwandt“ W 40, 25: *ἀντί* Lu 14. Spiegel huzw 143 druckt ẹnd und umschreibt jend, das huzw נד sein soll, „gewiß verwandt mit dem pronomen אנד und dem pârsischen añdâ“. b antare, p andar M 42, 251 J 16²: one frage falsch, da are — für andar die Perser auch dar — schwerlich spurlos verschwunden wäre. H 36 ist unklar.

827 ẹndaṛʒak *πλατύς* Mth 7, 13 *ἀνεκτός* Luc 10, 12 14 (ẹndaṛʒaki *ἄνεσις* Act 24, 23) zu √ darh Lu 648, womit nichts gesagt ist. in warheit ẹnd-aṛʒak, siehe aṛʒak.

828 ẹndeṛ-χ *eingeweide*. „a praepositione dicuntur... cf goth idreigôn *σπλαγχνίζεσθαι*, scand iðr *viscera*“ Ba 77, 263: „*ἔντερα*: gotisches idreiga setzt *idr voraus“ Lu 701.

829 „ẹnθ- enθ- *unter*, europäisches andhara (lautlich entspräche besser ẹnd, mit instrumental = *unter*, sonst aber von verschiedener bedeutung“ H 39.

830 ẹnθernoüḷ *lesen*, von M 42, 330 wegen -noü- genannt. ist der altarmenische ausdruck für das später als übersetzung von *ἀναγιγνώσκειν* üblich gewordene weṛçaneḷ. aorist ẹnθeṛʒaʀ. ableitung von ẹnθeṛ, *der reihe nach vornemen*, also dieselbe grundanschauung wie *ἀνα-γιγνώσκειν* ausdrückend. denn ẹnθeṛ David 612, 8 oṛ ẹnθeṛ ê

ạrgestesi = Aristot 394[2] 30 *ὁ ἑξῆς πνέων τῷ ἀργέστῃ*: ar ẹnθeṛakaʒχ *ἀπὸ πέραν* Regn γ 7,31.

831 ẹnçaʁ *ἐπίθεμα* [?] Num 6,20 *δῶρον* Luc 21,4 (Apoc 11,10) s ambati Bz 354,87 Ba 78,290 Lu 165 (wo ambati als anubati, vgl *κίχησις*!) 𝔓 172.

832 ẹnkeṛ [auch ẹngeṛ] *genosse*, *änlich* zu √kar Lu 201.

833 ẹst „*supra, post, secundum* .... orta, ut videtur, ex ast sive asti, id est *ab hoc loco*" P 255. genannt W 40.

834 θag *krone* aus chald תגא entlehnt Sd 46: p tâǧ 𝔚 Ba 75,237 M 38,576[1] 579[1] 580 39,401 Mo 3,81[r] La 83,34: vgl θagaṫoṛ und Tačik.

835 θagaṫoṛ *kronenträger*, *könig* p tâǧẹbar [schr tâǧẹwar] Lu 1039: θag + wurzel bhar M 38,576 586 [586 > „wurzel"]: 39,401 407. M 44,563 Mo 3,81[r] nennt bei θag, M 38,586 44,564 bei θagaṫoṛ takabara der steine, das er 38,586 *rex* übersetzt: Mb 3,87 θagaṫoṛ „= tâǧ *diadem* + ber, ver": = p tâǧẹwar La 84,9: nach M 66,278 als takar ins zigeunerische übergegangen. zu den Yaunâ takabarâ der steine vgl תכפיר als titel des sulθân von Constantinopel ʁibn Baθûθaṭ 2,393. 9 (Ls 27,23), wo die übersetzung θagaṫoṛ nennt: פ ist durch den gegensatz zu faǧfûr, dem kaiser von China (La 84,2), eingedrungen.

836 θagaṫoṛaz *βασιλικός* Ioh 4,46 49 für אטכטר verwendet Lu 1038 La 254,31. siehe Aškên.

837 θazeḷ *correre*, nach 𝔈 persisch: er meint tâχtan, stamm tâz.

838 θakoʁk *ὑδρία* Ioh 2,6 *κρατήρ* Cant 7,2: wird auch Esth 1,7 (*ποτήριον*) herzustellen sein, wo ein plural θakoʁχ. = p takôk 𝔚, für das die schreibefehler תכול = תלוך = בכוך = בלוך vorkommen, die einfach aus den wwbb zu tilgen sind.

839 θaleḷ *seppelire*, l tegere, deutsch decken, Haug GGA 1854, 254[r].

840 θang *cintura di sella*: die Araber θang *bauchgurt des sattels*, das Freytag einem p תנך entstammen läßt.

841 θangaṛ *κάπηλος* Sirach 26,29 (28) = syr תַּגָּר, dessen gg in südaramäischer weise (vgl Mandäer mit מִנְדַּע) durch ng ersetzt ist.

842 „thank" *ruhr* kennt außer Pictet ZVS 5,346 und AKuhn ebenda 471[3] niemand: θanc-χ *ψώρα* Dt 28,27 aḳt θanciʒ *δυσεντερία* Act 28,8.

843 θanka > 𝔈, 𝔚 läßt es = dank sein. in einem MḲg beigebogenen stücke (614[r]) findet sich danka, in dem SM 2,392 die von den Mongolen zu den Persern gebrachte münze tanga sieht. FNève guerres de Tamerlan 74[r].

844 θanʒṛ *spesso*, *grosso* neben b tančista M 42,252 H 29: unter b tanǧista J 131[1]: √tanč H 19.

845 θasoṫ la *quarta parte* d'un denaro p tasû, woher arab θassûg La 32,29. das pehlewiwort für *quartus* bespricht Spiegel huzw 75.

846 Θaṛahat Θaṛhat > 𝔈, 𝔚 = Θaṛaθaʁ. aber Ephraim I 225,11 bietet in der von 𝔚 nur mit „Ephr Lev" citierten stelle Θaṛhaθaʁ, was ein anderer name des ammanitischen götzen Melchom sein soll, und תַּרְעֲתָא ist = *ʾΑτάργατις Δερκετώ*. Θaṛaθaʁ MḲ 2,27 (111[v]) = תַּרְעֲתָא.

847 θaṛgman *interprete, che traduce* fremdwort aus arab targumân M 38,578[1]: M 41,12 gibt noch aram תורגמן dazu. das zeitwort θaṛgmaneḷ *übersetzen* hatte Sd 46 aus syr תרגם entlehnt genannt: P 20,19 erweist aus θaṛgmaneḷ = syr תרגם, daß der neunte buchstab der Armenier mit „eadem litera tenuis" gleichstehe. litauisch tulkas *dolmetscher*.

848 θaṛm, neues wort 𝔈, *fresco*: > 𝔚. zu p tar, b tauruna, s taruṇa M 42,252 J 129[2]: H 19 nennt nur s taruṇa. θaṛmataṛ deutlich ein persischer comparativ.

849 θaṛšam *welk* in anθaṛšam und θaṛšameʒoṫʒaneḷ stellt H 19 zu √tars, l torreo, *ταρσός*: besser wäre *τέρσεσθαι*, und auch s tarš *dürsten*, b taršna *durst*, p tašna

durstig genannt. die nebenform θaram durfte nicht vergessen werden, da sie die ableitung zweifelhaft macht.

850 θaφeḷ „*wenden, biegen*, p tâftan“ M 42, 253. vgl **κατακενοῦν** Gen 42, 35 Regn β 13, 9 **ἐκκενοῦν** Gen 24, 20 **καταχεῖν** Mth 26, 7 **αἴρειν** Ioh 10, 24 **ἐκτίλλειν** Dan 7, 4.

851 θeṛ *filo di lana* ℭ, > 𝔚, gewönlich θeḷ, was Pictet 2, 175 nicht weiß, der p tîr tîra vergleicht.

852 θê *se, che* p tâ P 35, 25: s yathâ, b yaθa, p tâ J 243[3]. θêpêt wegen pêt genannt Lb 54, 12.

853 θikoün, nur im plurale, *spalla*: aus arab חכא entlehnt Sd 46. dies חכא, das von וכא[5] stammen kann, mir unbekannt.

854 θind θoünd θndiün θndoümn *donner* p tandîdan tundîdan *donnern*.

855 θš- = s dus, **δυς-** usw J 158[2] H 19.

856 θšnaman „*querelle, reproche*, p dušnâm *maledictio*“ 𝔓 169. höchstens ein lehnwort, da p nâm a anoün ist: so weit ich persisch verstehe, ist dušnâm stets adjectiv = **δυσώνυμος**: dušnâm giriftan, dâdan = für einen übelberufenen erklären, zu einem solchen machen. θšnaman-χ **ὕβρις** Act 27, 10.

857 θšnami *feind* „=“ [p] dušman P 21, 1: mit diesem und **δυσμενής** „verwandt“ Lu 948: = p dušnâm Spiegel huzw 189, 4 190, was Mb 3, 87 citiert.

858 θšoüar *unglücklich* = džoüaṛ, p dušwâr Lu 948: 𝔓 174 erwänt coüar = θšoüar zum beweise, daß c = θš: neben džoüaṛ genannt H 403. θšoüaṛoüθiün neben coüaroüθiün M 38, 580[2].

859 Θšṛin = syr תשרין M 38, 578: über תשרין Oppert ZDMG 20, 180.

860 θoθow **ψελλίζων** Isa 32, 4: aus arab תאתא entlehnt Sd 46.

861 θoh eü boh nach 𝔚 hebr תֹּהוּ, in warheit nicht תהו ובהו der hebräischen, sondern תוה ובוה der syrischen bibel: Hoffmanns glosse 2280 zeigt in בוה den punkt oben. danach Lb 80, 16 zu berichtigen. auch θoḳ eü boḳ geschrieben.

862 θoloüḷ **ἐγκαταλείπειν** Ps 9, 11 **ἀφιέναι** Ioh α 2, 12: b tere, h והרתן, p guḍaštan M 42, 329: θoloüm = thoǫ-av-am von b tere M 48, 425. vgl unten wtar.

863 θoniṛ **κλίβανος** Ex 8, 3 „wie b tanûra aus dem semitischen entlehnt“ Lu 813: La 71, 25 fügt noch p tanûr bei: > J 132[1].

864 θošak **ὀψώνιον** Luc 3, 14 neben p θoüšê, θoüšêi rah 𝔚, = p tôša (La 217 belegt) Lu 962 Spiegel huzw 164 187 189 190 M 38, 572 577[3] 579[1] Mo 3, 81[r] Mb 3, 89 (wo p tûšeh!) La 217, 14 𝔓 160 169 178 186 H 9. = θoṛšak Lb 26, 6 𝔓 179. lehnwort nach H 9.

865 Θoṛgom fürt G 13 nicht in originalschrift an, sondern erklärt תוגרמה aus תג = a tohm [einem lehnworte] *tribus, familia* [sind die identisch?], dem er s tôka [*nachkommenschaft*] zugesellt, und arma, welches fortasse nomen ipsum Armenorum continere.... videatur. wer an **Διογένης** **'Αλλόφυλοι** denkt, wird einsehen, daß mindestens Armenatohm hätte gesagt werden müssen, wie man Haйkazn sagt. Bh 3 hat den einfall in der ersten sylbe den berg **Θήχης** Xenoph anab 4, 7. 21 zu suchen. Lu 1012 ff La 255 Ls 105, 4 (120, 35 sehr belehrend). Delitzsch Genesis[4] 243 bucht was Gosche gesagt, auf JGrimms namen und citiert zum belege dafür, daß jedenfalls thog [mit th = ת] der grundbestandteil des wortes [תוגרמה] sei (wodurch das eben von ihm gesagte aufgehoben wird) Gosche 13. daß ich recht gehabt תוגרמה in Teuthranien zu suchen, erhellt daraus, daß nach Ezech 27, 14 תוגרמה maulesel züchtete, und Mysien und Paphlagonien die heimat der mauleselzucht waren: Ilias 2, 852 24, 277 Anacreon fragm 34 citiert Hehn[2] 114.

866 θoüz *feige* „mag sich mit **σῦκον** **τῦκον** berüren, wie p χ̇ôk *schwein* mit a ḳoz“ Lu 820. Lb 15, 19 citiert Athenaeus 622[a]. Fick in Bezzenbergers beiträgen 1, 173.

867 θoüθ **συκάμινον** Amos 7, 14 p tût 𝔚 Lu 822 („vgl s tûla“). Lb 15, 18.

868 θoüθak *papagei*, siehe doüdaχ: „= p tûtak tûti“ H 9 als lehnwort: sehr tôtak tôti und nenne tôta daneben.

869 θoüriṅg θoüriṅè *narancia* erkennt C als turunǧ der Türken: er hätte Perser sagen sollen. M 38, 580 kennt turunǧ nicht (arabisch ʀutrug), sieht aber, daß θoüriṅǧ entlehnt ist. Pott ZKM 7, 112 Hehn[2] 377 ff.

870 θoüχ *speichel*, genetiv θχoʀ, s stiv *spucken*, awǵ tiv, p tufka *speichel* Ba 69, 144: s ṣṭiv Lu 506.

871 θranil, aorist θreaʀ, *fliegen*, meist durch θreil ersetzt: neben s drâ, *δι-δρά-σκειν* Ba 67, 95: b tere M 42, 252.

872 θril *fliegen* [wol aus θreaʀ *flog* erschlossen] aus arab θâra entlehnt Sd 46.

873 θrel *kneten* neben b θreñta, p siriṡta *geknetet* Lu 960 Lb 10, 27. J 17[2] stellt aθrañt vor statt a-θreñta *ungeknetet*. Spiegel litt centralblatt 1868, 249 billigt was er seit 1854 in einem von ihm huzw 23[r] erwänten buche hatte lesen können, nachdem er comment 1, 216 „die etymologie des wortes [aθreñt, comment 2, 706[2]] ziemlich hoffnungslos“ genannt.

874 θrθoür, genetiv θrθroʀ, *κάμπη* Ioel 1, 4 2, 25 Amos 4, 9 *ἐρυσίβη* Dt 28, 42. nach C türkisches θerθer Dt 28, 42 hat die urschrift צלצל, der Syrer צרצור: unmöglich ist nicht, daß dies צרצור (vgl çarçar der Araber La 145, 34) mit θrθoür zusammenhängt: LaBrosse gibt für *grillo* ǵrǵrk ǵrǵrk çrçr.

875 żahr *gift* neben t [in warheit p] zehr 𝔚, zu √ǧas = p zahr Lu 594: one ǧas ebenso La 41, 21.

876 żam *ora* „dürfte mit s yâma in triyâma verwandt sein“ W 21, 10: = s yâma M 38, 575 590: nur „vgl“ M 44, 565: nebeneinander 𝔓 177, der auch p zaman zamân nennt.

877 żamanak *καιρός χρόνος ὥρα* zum beweise, daß ż = persischem ż, arabischem z sei, = p żamân [> Vullers], arab zamân, chald זמן P 22, 11: neben p zamân Ba 77, 285 Lu 872. 𝔓 177 siehe żam.

878 żang *rost* p żang 𝔚 [nur schlecht geschrieben] Pott ZKM 4, 266 Lu 594 (b *ǧañba, √ǧas) La 42, 2 𝔓 178 [schreibt p zank].

879 żangar *verderame* p żangâr 𝔚 La 42, 2. Pott ZKM 4, 266 nennt es nicht.

880 żani, nur im plurale, *zanne, denti*: „vgl ksl zabu und gr *γαμφαί*“ M 42, 253: ja nicht, da n nicht = mb ist und die adjectivendung i unerklärt bleiben würde.

881 żipak *quecksilber*, vulgär żiwa ǧiwa 𝔚, p ǧêwa żêwa [La 43, 2 Pott ZKM 4, 263] Lb 8, 12 Ls 34, 14.

882 żir *ἀγαθός ἀνδρεῖος* belegt Lb 31, 24: = b ǧira ebenda: awǵ żr 𝔓 178 [Raverty 562]: fragend = s ǧîra H 22, ebenso = b ǧira H 388. vgl p âżîr [falsch ażîr azîr].

883 żolow *συναγωγή ὄχλος* = p zulf [*locke*] „vgl s ǧaṭâ“ Lu 1057: zulf ist dabei als versammlung von haaren gedacht, das „vgl“ rürt von Rückert her, siehe ihn auch öffentlich leren ZDMG 4, 51[r]. „żolow halte ich für das aramäische זרבא [mit artikel] *menge, überfluß*“ M 41, 12: wenn es ein solches wort nur gäbe! der von Buxtorf 688 targum Prov 15, 16 gerügte fehler ist in meinem drucke 130, 16 ausgemerzt: sonst PSmith 1152 ff.

884 żtel „*inständig bitten*“ fragend zu b ǧad H 22. denominativ von żit.

885 i „unser in ...., latein in [indu!], gr *ἐν*“ W 39, 24. „api *ἐπί* erscheint nur in der sogenannten declination als 'i für hi, und in zusammengesetzten verben als i, vielleicht auch als hi“ Lu 57. Lb 55, 13 Ls 104, 3.

886 iż *schlange* s ahi, b ażi, *ἔχις* Lu 779 M 38, 575[2] [one *ἔχις*] Lb 16, 29 [dsgl]: russisches užu Pictet ZVS 6, 186 — dessen buch 1, 499 iż und ôz für identisch hält, was auch Mb 5, 381 tut. H 23 wirrt noch litt angis, anguis und *ὄφις* hinein, nennt 26 auch ôz, 29 nur b ażi.

887 Iloül gegen אלול Neh 6,15 = Ἐλοὺλ nicht die urgestalt des worts (übrigens Ululu, Oppert ZDMG 20, 180), sondern syr אילול.

888 imanal *capire* neben s man Bz 355, 102 (zendformen aus Burnouf yaçna 92 99 139 149 365 542 574 observv 26 JAP 1840 2, 129): genannt Ba 37, 33. wie Bz Lu 436. i = aipi Lb 46, 1 47, 17.

889 inç und inz *pardel*, neben syr יוז, p yôz, s vyôda Br 43, 126: genannt La 47, 32: geht auf ein altérânisches hinza, den reflex des altindischen simha (= simgha) zurück" M 64, 453 (der dann weiter σφίγξ für identisch erklärt: siehe unten χçinχ): s simha H 25 39 392. schwerlich brachte Armenien je löwen hervor: ob die ältesten hdss z = χ oder ç = ǧ bieten, wird abzuwarten sein. ençakot παρδαλιαγχές wird ençoü kam oünçi kot erklärt: das oü in oünçi lehrt, daß unser unze = jagdpanther auf inç = enç = unç zurückgeht.

890 inn *neun* = ἐννέα P 37, 8 155, 22 (vocales εα in fine abjecit 24): „hat am meisten änlichkeit mit ἐννέα, wo ε ein vocalischer vorschlag ist wie ο in ὄνομα und dem i hier entspricht" W 31, 27. Bz 355, 103 Ba 62, 10 M 35, 199. usw.

891 innsoün = ἐννενήκοντα Ba 62, 19 usw.

892 inχn *selbst*: in χ sehen W 34, 31 Lu 46 M 41, 155 usw s sva.

893 iškan *herr* s îša Klaproth mémoires 1, 439.

894 iškel *herr sein*: „vgl b kši, s kši" M 42, 255: ja nicht, da i unerklärt bliebe, kš im armenischen š lautet, und nur im auslaute der wurzel umstellungen wie die unter baškel erwänten vorkommen. = b kši H 17.

895 ištrmoül *strauß* persisch C, p ušturmurġ W La 19, 21.

896 ir πρᾶγμα Ps 90, 6 τρόπος Thess β 2, 3: vgl Act 9, 21. fragend zu s b râi *glanz* J 255[2].

897 „izem *ich sei* kann nach den lautgesetzen nur s *achâmi = *ἔσχω wiedergeben, wie die aoristendung ezi = ἔσχον [kein aorist!] = s *acham ist. baüê = φύει = s bhavati: baüezi = φύεσχον. in izem ist a zu i geschwächt, weil der ton nicht darauf liegt" Lu 587.

898 iüθn *sieben* > CW: M 35, 198 kennt es, da doch nur iüθanasoün usw ab und zu vorkommen sollen.

899 iül *öl* = l oleum, gr ἔλαιος [so] P 29, 17: = oleum P 39, 17: = ἔλαιον W 17, 30 (auch eül): neben ἔλαιον oleum Lu 907: = ἔλαιον als lehnwort aus dem griechischen M 41, 10.

900 lazoüarθ *lapislazzalo* p lâžeward (La 62, 18). lažoürd *lapislazzalo*, aber auch *azzurro, oltramarino*. aus p lâžeward änlich zusammengezogen wie nach Trumpp GGA 1875, 516 ff p χud χuš χur aus χwad χwaš χwar.

901 lakan = p lakan lagan = λεκάνη. die schreibungen lekan lekan scheinen mir weniger beglaubigt. Pictet 2, 281 lese man selbst.

902 lakel *lecken* aus chald לקק Sd 46.

903 lal (auch lal) *balascio* p lâl, das zu laɔl arabisiert und in dieser gestalt zu den Persern zurückgewandert ist.

904 lal *weinen* entlehnt aus syr chald ילל Sd 45: = lat flere, cf h[ebr] ילל P 29, 24: entspricht dem lat lamentari W 17, 4: vgl lat plo-rare Lu 1008: wurzel lâ H 35: letzteres, selbst wenn es ein lâ gäbe, sicher falsch, da l = x+l ist.

905 lakt *clava, mazza* s laguda Bz 355, 104 Ba 80, 328: p laχt *knüppel* und der mittelst seiner gegebene *schlag*, Faχrî 153, 5.

906 lamb Ex 25, 27: *anello, cerchio*. W denkt an λαβή, Bz 355, 105 Ba 21, 57 an s lambhâ a sort of *chain-enclosure* or fence, Ba auch an √labh λαβεῖν. p lanba *alles runde* kenne ich nur aus dem wb.

907 lann *largo* = gr πλατυ cf s prthu P 29, 23 [vgl harθ]: vgl πλατύς M 42, 257:

b pereθu, s pṛthu, πλατύς, latus 𝔓 181: ans platan = πλατύς, irischem lethan H 35. -ᴀᴋn (otnaᴋn usw) Lb 70,33: stamm mithin ļ oder ļa: pla-nus leidet mehr als Eine erklärung.

908 ļanġ-χ στῆθος Ioh 13,25. Ba 72,170 wirrt ksl lokanya, πλεύμων, pulmo, litt plauczei, russ lenkoe mit ļanġ zusammen. „litt lankas [das Ba mit einem „contra" genannt] *alles reifenartig gebogene*, und da LaCroze ļanč [so] durch *latus acclive collium et montium* erklärt, und lanka lenke eine wiese zwischen zwei anbergen bedeutet, halte ich das armenische und das littauische wort für identisch: übrigens LaCroze „v R[h]abanus Maurus in glossis latinobarbaris: ilia lancha" Lu 694. „= σπλάγχνον... offenbar für lanzχ" Mb 3,255: sp lautet ja im êrânischen çp! ich weiß über fianco nur was Diez mich lehrt: ahd hlanca genügt für ļanġ nicht, das, wenn alt, planga voraussetzt.

909 ļaškaṛ und ļašχaṛ *heer* schon bei Elišê, p laškar 𝔚, das Lb 75,19 zu b yâçkeret stellt.

910 ļapter λαμπτήρ Prov 16,28 λαμπάς Mth 25,1 syr נברשא Bh 39,86 Br 47,160 (hier auf √dîp!), wechsel wie in ļakoṭṛ nekoṭṛ *selleri*. natürlich aus λαμπτήρ entstanden.

911 ļast σχεδία Regn γ 5,9 Sap 14,5 nennt Pictet 2,183 neben celtischen worten. da Ierem 6,23 čakatesʒi eü ļastesʒi für παρατάξεται steht, und p last *gut, dauerhaft* bedeutet, wird man an Pictets so stets bedenklicher weisheit zweifeln dürfen. bei Dorn in den mélanges 6,382 ff finde ich nichts hergehöriges.

912 ļaü *gut* neben awġ lôy *edel* [aber Raverty 887 lo-e *big*], s lâbha *gewinn*, litt labas *gut* Ba 21,57: nur das letzte und √labh Lu 456. etwa der positiv zu λῷων λώστος?

913 ļapel λάπτειν Iud 7,5 καταπίνειν Num 21,28 ἐκλείχειν Regn γ 18,38. „comp cum lat lambo" P 74ʳ: vgl gr λάπτω M 42,252: = [so] λάπτω H 35.

914 ļearn, genetiv ļeṛin, *berg* = s giri P 29,25 30,25 42,11 G 34 Bz 355,106 M 38,589 J 98¹: b gairi G 34 Bz 355,106 M 38,588 589 Mb 3,484 J 98¹: awġânisches ġar M 38,588 J 98¹: altpersisches Ἀρταγῆραι G 34 J 98¹: genannt H 401.

915 ļeaṛd *leber*, genetiv leṛdi, s yakṛt P 20,13 („abjectâ literâ k quemadmodum t in vocibis [so] maᴋr, l mater etc") 29,25 42,11 Bz 355,107 Ba 72,174 Lu 704 M 38,577 589 Lb 75,13 15 H 19 401: b yâkare [> J] H 401: l iecur H 35.

916 ļezoü *zunge* aus לשון entlehnt Sd 45. „= hebr לשון, z hizva, s ġihvâ (sed ļezoü descendit a voce ļizeļ ac significat proprie ut l lingua a lingo *id quod lingit* seu *quo lingitur*)" P 22,28: P 29,28 ziemlich dasselbe — 35,13 nur לשון: 82,21 „a ļizeļ". W 17,4 „entsprechend lingua": W 21,25 von ļizeļ und doch = s ġihvâ, b hizva. „hängt vielleicht mit ļizeļ zusammen" Bz 355,109: zu lih ļizaneļ Lu 655. = s ġihvâ, b hizva usw M 38,580¹ 589 J 325¹ 𝔓 177: √lih λείχ-ω, vgl arab lisân Mb 3,84. allein richtig ErnstKuhn (der nur J kennt) ZVS 17,233 = litauischem lëzùvis, was sich H 25 one citat aneignet, um 35 wie Mb zu stimmen.

917 ļezoüm *ich lecke* = lez-av-am, vgl altind[isches] lih usw M 48,426.

918 ļeli *galle* [P leli] „= fel, bilis, cf gr χολος" P 29,14.

919 ļešk (auch ļeašk) *logoro*. ļaškamašk μηλωτή Hebr 11,37. p lašk[a] *frustum*.

920 ļesoüļ λεαίνειν Regn β 22,43 zu lacerare [c = ç] Lu 1010. die bedeutung paßt nicht, zumal λακερός λακίς sich von lacerare nicht trennen läßt.

921 ļi *voll* „= πλε-ος cf lat plenus, hisp lleno" P 29,22. zu √pṛ G 68,141 Bz 355,108 (wo s pûrṇa, b perena), neben b pur, s pûrṇa, b perena Ba 81,361. Lu 269 wie G. = plenus M 38,589: = b perenô [nominativ] aus parnô M 38,592. vor ļ ein laut abgefallen M 42,257. zu b pouru, s purn [bedeutet πολύς] J 193¹. neben s pûrṇa, b perena, plenus 𝔓 181. europäisches palna, aber p pur H 35.

922 ļizaneļ *lecken* s lih Lu 655.

923 ļizeļ *lecken* s lih, *λείχω*, lingo P 23, 4: nur s lih P 37, 5: vgl ļakeļ und *λείχω* P 74r. Bz 355, 109 M 38, 580[1] 42, 329 H 24 35.

924 ļič (neben ļik?) Exod 7, 19 *λίμνη* Apoc 19, 20 von √plu M 42, 257: woher ič? = lacus 𝔓 181: woher ļ und i?

925 „ļineļ *werden*, welches .... *γίνομαι* ist“ W 47, 27: manche behaupten, *γίνομαι* habe eine ältere form *γίγνομαι* neben sich.

926 ļiniļ mit s laya, aethiop halo (Ps 32, 11 *μένει*), copt el zu einer urwurzel l- Bw 42, 51. „ļiniļ *sein* = *πέλομαι ich bin* — bewege mich (vgl *πάλλω* = *παλ-ι-ω ich bringe in bewegung, schwinge*)“ M 42, 257.

927 ļnoüļ *füllen* „vgl plenus, *πλήρης*“ W 17, 5: zu √par Lu 268, „ļnoüm = pṛṇâmi“, wo „=“ falsch. M 38, 589 42, 257 330 48, 426. ļ-noü-ļ von pere nach classe IX und ava Mb 5, 140. europäisches plâ H 35.

928 ļoganaļ *baden* = *λο~-*, lavo H 35.

929 ļolaļ *schwimmen* zu √plu Bz 355, 113 Ba 88, 443.

930 ļo[ü]maꙗ *λεπτόν* Mc 12, 42 syr לומא Hoffmanns glossen 5153.

931 ļoꙗç *flüssig* s pluta Bz 355, 112 Ba 81, 362.

932 ļoꙗs *licht* „= l lux, suec ljûs“ P 29, 28: = lux W 17, 3 19, 9: = [s] rôč lôka, lux W 25, 21: = o roχs ruχs, √ruč, Ba 85, 409. √ruč Lu 337. b raočô, p rôz M 42, 256: M 44, 567 nennt raočaṇh wenigstens neben raočô. raočaṇh usw J 251[1]: b ruč, l lux 𝔓 181. b raočaṇh, p rôz H 29: aus raučab, √ruč H 32: = lux, aber p rôz H 35.

933 ļoꙗsin W 19, 9 ein grober fehler, siehe ļoüsin.

934 ļoṛ *quaglia* neben p „lâruh“ und lerche Pictet ZVS 6, 192 origines 1, 496. mit lâruh meint er lârda Fš 2, 336[2] — er hat ד in ו verlesen, und eine lerche ist gewiß keine wachtel. ļoṛamargi *ὀρτυγομήτρα* Ex 16, 13 usw vgl mit siṛamarg.

935 ļoü *floh*, genetiv ļoüoꙗ ļęüoꙗ ļęüi, neben litt blussa, russ bloχa, floh Ba 67, 87: Lu 785 fügt noch pulex hinzu und „ja sogar פרעש, arab burġût, syr פורעתנא“, letzteres ein schreibe- oder druckfehler für פורתענא. genannt La 172, 17: neben floh 𝔓 181: ksl bluχa, litt blusà, awġ wraga = wraža aus prušâ und = pulex H 35.

936 ļoüaꙗ *ich hörte* = gr *κλύω*, cf hisp llamo cum lat clamo P 29, 21. zu √çru *κλύειν* G 68, 141. vgl H 35 und ļseļ.

937 ļoüanaļ *waschen* = lavare, cf s plu, *πλύνω* P 29, 27: luo, lavare = *πλύω πλύνω* W 17, 9: nur plu G 68, 141: plu *πλύνειν* Bz 355, 110 Ba 88, 443: müßte h vor ļ verloren haben [ļ vielmehr = bl] oder es entspricht dem einfachen luere, lavare Lu 180: = plu M 38, 589: litt plauti, gr *πλύνω* M 42, 330: plu *πλύνω* lavare 𝔓 181: = *πλύνω* H 35.

938 ļoüeļ *hören* gibt es nur bei J 308[1]. siehe ļseļ.

939 ļoüç *joch* = s yuġ, l jungo ...., wenn es nicht das lat lig-are ist: ligare und iungere für desselben stammes zu halten scheint etwas gewagt, indessen .... W 17, 12. erwänt Bz 355, 98. Ba 79, 314 stellt s yuga, p yûġ [sehr yôġ] ġû, ksl igo zusammen, Lu 368 setzt ļoüç zu √yuġ. erwänt Lb 75, 13 18. s yuġ, iugum 𝔓 171 181: √s yuġ H 32.

940 ļoüçanaļ *trennen* = s ruġ M 38, 578[2]: bei CW und in den gedruckten texten unbekannt.

941 ļoüçaneļ „*auflösen* muß offenbar einem andern stamme angehören [als ļoüç] = *λύω, ἐ-λεύϑ-ερος*, lib-er, goth liusan (woher laus *frei*)“ W 17, 13. wegen des n genannt M 42, 330. europäisches lug H 35, der dem lug selbst ? beifügt. H 395 = s ruġ, urform rug, der ļoüçaneļ aber ganz sicher eben nicht entspricht.

942 ļoüsaber *lichtbringer* genannt Bh 7: = lucifer H 35 405r.

943 ļoüsaüoṛ „*leuchtend* = *λευκοφόρος* aus raukabbara“ H 405r.

944 ļoūsin, genetiv ļoūsni, *mond* meint 𝔚 19, 9 mit dem von ihm Lucina gleichgesetzten ļoꭓsin. G 59 citiert Inğiğean 166. zu √ ruč, „wovon λευκός und luna für lucna" Bz 355, 111: Lu 698. 𝔓 181 ruft Lucina und Luna zu gleicher zeit an.

945 ļoūr *udienza* neben κλέος Ba 86, 411: neben ļseļ genannt H 35.

946 ļoūʒaneļ *accendere* neben b aiwiraočayêiti, p afrôzad M 41, 5.

947 ļseļ *hören*, ļoūaꭓ *ich hörte*, ļoū *hörbar*: „durch die abwerfung des ersten consonanten aus κλύω zu erklären: man vergleiche ahd hlosen *lauschen*, engl listen" W 17, 6: çru κλύειν G 68, 141. = s çuçrûš, desiderativum von çru *hören*, κλυ-, hlosôn M 38, 576[2]: = çru κλυ- M 38, 589. J 301[2] gibt ļoūeļ und dazu praesens ļsem an, und setzt mit ? zu diesem çruš. genannt M 42, 257: vor ļ sei ein laut abgefallen. çru, κλύω, listen 𝔓 181. beiläufig soll erwänt werden, daß Spiegel arische studien 148 p šunûdan = s çru setzt, also aus dem von ihm recensierten Lb 43, 3 noch immer nicht gelernt hat, daß šunûdan zu b ḳšnâ gehört: vgl Lb 18, 35.

948 ļrik „vulgär, *footpavement* = europäischem plâra *flur*, *estrich*" H 35.

949 ļχaneļ *abbandonare* = linquere W 9, 15 17, 4 𝔓 181: arisches rič H 30, europäisches lik H 35: ļχanem = λιμπάνω, s ṛṇačmi H 406: W 9, 15 nennt auch λείπω.

950 ļχeļ *abbandonare* wie ļχaneļ W 17, 4 𝔓 181: s rič, linquere Bz 356, 114. wegen χ unmöglich.

951 ļôdik διπλοΐς Regn α 24, 5 vgl Regn α 18, 4 verglich, wenn ich meinen papieren von 1853 trauen darf, LaCroze mit lodic- des Juvenal. Pictet 2, 298 neben s lâta, lodix, irischem lothar. DuCange 836 μανδύας εἶδος ἱματίου ὅπερ καλεῖται λουρίκιον, freilich neben λωρίκιον lorica θώραξ.

952 ļôraꭓ „*maison*, ags lâr, ahd gilâri *demeure*, ers larach *id*" Pictet 2, 244. wie 𝔚 weiß, λαύρα *kloster*.

953 ḳab *inganno*, *frode*, ḳabebaꭓ *ingannatore*, ḳabeļ *ingannare*. arab χabba *er betrog* Sd 46.

954 ḳazeļ *delineare* aus arabischem χazala Sd 46, was nicht *delineare* bedeutet und dessen l wurzelhaft ist.

955 ḳaḳan-χ *riso smoderato* verwandt mit καγχασμός 𝔚 ?: s ghagh Bz 356, 116.

956 ḳah *cibo* = s ghasi Bz 356, 117 Ba 80, 329. vielmehr = ḳoh, da ḳabaṛaṛ ḳohaṛaṛ, kahakeṛ ḳohakeṛ wechseln.

957 ḳahamoχ, auch ḳaḳamoχ, *koch*, meint Pictet 2, 257 mit khakhamokh, dessen zweite hälfte er unerörtert läßt, dessen anfang er zu coquere stellt, da er doch zu √ svar gehört. die Armenier amoχic ḳahaʒ (amoχeļ *ammollire*, *addolcire*, *ammansare*).

958 ḳal *giuoco* = p bâχtan [*spielen*, *springen*] P 27, 4 34, 20.

959 ḳalaļ σκιρτᾶν s kal *agitare* Ba 8, 9.

960 ḳalol σταφυλή Mth 7, 16 ist dem coptischen aloli σταφυλή Mth 7, 16 so änlich, daß das eine das original des andern sein wird.

961 Ḳalti-χ für gewönlich die pontischen Χαλδαῖοι bei Trapezunt SM 1, 327[r] 2, 220 388: Macc β 4, 47 für Σκύθαι. Lb 60, 7.

962 ḳam *insperto*, *rozzo*, p χâm 𝔚 M 42, 255 La 13, 19: lehnwort H 403.

963 ḳand *ardente brama* s kânti, κονδὰς χάρις bei Hesych unter ἄκονδος Bz 356, 118: nur s kânti Ba 80, 336.

964 ḳandaļ *invidiare*, *sdegnarsi* läßt M 42, 255 *lachen* bedeuten, wo es dann freilich leicht ist p χandîdan daneben zu setzen.

965 ḳandak *festungsgraben*: die auseinandersetzung bei La 298, 27 ist nachzulesen.

966 ḳanoūθ = syr חנותא, lat canaba, woher deutsches kneipe, Lagarde psalterii versio memphitica 155.

967 ḳašḳaš *mohn* p χašχâš Ba 74, 201 Lu 832. s khaskhasa BR 2, 609 hält

Pictet 1, 295 für das original zu ḳaškaš χašχâš, da es doch vermutlich aus dem persischen entlehnt ist.

968 ḳac *kreuz* p χâġ, dessen erklärung bei Vullers čalîpâ auf syr צליבא zurückgeht.

969 ḳarn *gemischt*, in zusammensetzungen für συν-. zu s kṛ, κερᾶν Ba 45, 20: statt κερᾶν Lu 252 κιρνάναι.

970 ḳarnaφndoṛ Elišê 43, 16 sieht Lb 70, 19 zweifelnd als entstellung von b ḳrafçtra an: sehr töricht, da ḳarnabndoṛ und die einfachen bndern bndirn φndern *scarafaggio* daneben stehn, also an ein verlesen eines s in n niemand denken darf.

971 ḳarneḷ *mescolare* = κεράννυμι W 8, 25: κεράσνυμι ist schwach. neben s kṛ κεράννυμι Bz 356, 115: s kar κίρνημι 𝔓 162. darf man sich durch ḳarneḷ βουνίζειν Ruth 2, 14 16 an p χarman *haufen unausgedroschenen kornes* erinnern lassen?

972 ḳaṛagoüḷ macht 𝔚 schwere sorge: es denkt an p χarak [*eselchen*] χâyak *heuschrecke* (das Ba 54, 3 von χâya *ei* ableitet, wegen der fruchtbarkeit des tieres, Vullers 1, 655[2] anzweifelt, 𝔚 hier völlig sichert). ḳaṛagoüḷ Lev 11, 22 wo die pešitâ חרגל hat: arabisch χargalat *heuschreckenschwarm*: p χarġal *ungeflügelte heuschrecke* wird wol arabisch sein.

973 ḳaṛazan φραγέλλιον, eigentlich *eselschläger* Ln 951 La 299, 22 M 66, 271 H 9. siehe gaüazan § 462.

974 Ḳaṛaman, siehe Haṛaman.

975 ḳarb *spada* in der übersetzung des Philo, חֶרֶב (feminin) = ἅρπη in dessen urgestalt χarb. freilich Pictet 2, 134 redet von s kṛpâṇî, lat scalprum usw. über ἅρπη, das semitische femininum χarb selbst, ist Curtius[4] 264 spaßhaft zu lesen.

976 ḳarbaḷ *sieb* nennt 𝔈 modern, allein ḳarbaḷeḷ steht schon Luc 22, 31 für σινιάσαι. nach Sd 47 altparthisch, da ערבל Türken und Persern gemein sei: arab ġirbâl (Schiaparelli 325 Berggren 253 ġarbâl), aram עַרְבָּל und im talmûd ארבל bedenkt er nicht: auch cribrum der Römer dürfte sich trotz cernere κρίνειν nicht trennen lassen. die semitischen wörter bieten eine unbedingt einleuchtende etymologie nicht dar.

977 ḳaṛbaḳ *nießwurz* > 𝔚: p χarbaq.

978 ḳarbandak *taverniere*, *ubbriaco* und p χarbanda, syr כרבנדק La 61, 9 decken sich formell: χarbanda bei ibn Baṭûṭat 2, 115. 8 = arab zammâl *muletier* konnte sich zur not die bedeutung *herbergsvater* und weiter *trunkenbold* zulegen. k kharbenda *mulattiere* = p χarbanda ZKM 3, 37.

979 ḳarboüz Deut 14, 5 erkennt 𝔚 als p χar + p buz *eselsbock*: es gibt p χarbuz in dem hier erforderlichen sinne nicht: das wort kann wegen χar und z nicht altarmenisch sein, in welcher sprache man išaꝁçeamn und aꝁçχal hatte. lehnwort H 403.

980 ḳardaḳ *perfido* belegt La 200, 25 nur durch ableitungen: in den heiligenleben 1, 33. 22 für πανοῦργος Athanasius seite 32 (Hoeschel)? Ba 19, 46 La 200, 25 neben κάρδακες der alten, vermutlich falsch, da die bedeutung ἀνδρεῖος nicht paßt, wenn auch κλώψ stimmt.

981 ḳareḷ καυτηρίζειν neben s khara [*stechend heiß*] Lu 950 Lb 26, 33. ḳaṛoꝁk *scheiterhaufen* zu ḳareḷ Ln 951 Lb 26, 34.

982 ḳaüaṛ *finsternis* p χâwar Ln 955 Spiegel BVS 5, 400.

983 Ḳaφšik *neger* neben arabischem Xabaš 𝔚𝔈: M 42, 253 = חבשי *Abessinier*, dem er den tanwîn gibt. die endung -ik ist pehlewî, nicht arabisch: Xabaš kann sein anderes a kaum verlieren.

984 ḳaχan schon bei MḲ = p χâqân, χαγᾶνος DuCange 1723. nach 𝔚 persisch = χân.

985 ḳel *storpiato* = χωλός W 8, 26 17, 29.

986 ḳeldeḷ *würgen* von ḳeld βρόχος Cor α 7, 35. „unbegreiflicher weise hat des Hipponax bekannter vers Ἑρμῆ κυνάγχα μηονιστὶ Κανδαύλα alte und neue grammatiker vermocht im namen Kandaules den hund, lat canis, zu suchen. aber κυνάγχα im munde des Hipponax ist ja nichts als die dialektische form von συνάγχα! ḳeldôl, bis zum dreizehnten jahrhundert ḳeldaûl geschrieben, steht für πνίγων Mth 18, 28 und für ἀπαγξάμενος Mth 27, 5: aûl = αύλης ist im armenischen die endung des participii praesentis. ob russisches kudu *böser geist* ursprünglich ein würgender nachtmar ist? kudeli *spinnrocken* ist ḳạdʿeli κρόκη, und mit ḳeld βρόχος füglich zu vereinen. l = n wie 33 [wo salaûart *helm* als original zum syr כברתה erkannt war]“ Lu 1083 [Januar 1854. über ḳạdʿeli siehe jetzt Hehn[2] 486]. dies wird La 275, 21 300, 32 aufs neue empfohlen. ich bemerke, daß jener vers des Hipponax aus Cramers anecdota parisina zuerst von Menke [La 270, 31] in das lydische glossar aufgenommen worden ist, und daß GCurtius in Hoefers zeitschrift für wissenschaft der sprache 1, 220 Br 13 [wo s çvâna ein böser fehler] den schlechten, aber damals zu entschuldigenden einfall hatten, bei Κανδαύλης an canis zu denken: daß κυνάγχη = συνάγχη, sagte, etwa gleichzeitig mit L, auch Ahrens ZVS 3, 164. Lassen ZDMG 10, 382 (sein material aus Ba beziehend) hält die Lyder für Semiten, und sucht in Κανδαύλης nicht sowol κυών [so!] als kanis [so!]. GCurtius grundzüge[4] 158 trägt, one sich um L zu kümmern, seine alte weisheit wieder vor, die dem êrânischen charakter der lydischen sprache ins gesicht schlägt: er meldet weiter, Kunik habe … im bulletin historico-philologique de l' académie de St-Pétersbourg 7, 367 anm „seitdem“ [seit GCurtius in Höfers zeitschrift 1, 220 auf canis gekommen war] „den zweiten teil des wortes Κανδαύλης aus dem slavischen verbum dawiti *würgen* erklärt, wovon — freilich mit euphonischem l — das praesens ksl davlją lautet, aber l kann in δαύ-λης dem suffix[e] angehören“. ob das schon in den ersten drei auflagen steht? auf seite 367 jenes bandes hat nicht Kunik, sondern Köppen das wort: aber auch in Kuniks „kritischen bemerkungen“ habe ich das von GCurtius citierte nicht finden können: wol aber liest man Ba 44, 18 folgendes: si aricam linguae lydicae indolem ignoraremus, nihil magis in promptu esset, quam sk çvan, lat canis comparare. verum id lydice per sibilantem incipere debebat. quum vero Ctesias vocabulum indicum καλύστριοι (scribe καλυσίριοι, çiras enim caput) κυνοκεφάλους interpretetur, et litt kalê sit *canis femina*, primam partem ad hoc vocabulum revocare licebit. πνίγειν polonice dawić vel dusić, russice dawlyu dawitʿ — radix sk dhû *agitare*, *vexare*. armen ḳendeḷ πνίγειν et ḳendol πνίγων?. es ist schwerlich nötig etwas hinzuzufügen, es wäre denn, daß ḳendeḷ auf einem gedächtnisfehler des damals von litterarischen hilfsmitteln sehr entblößten verfassers beruhte (statt ḳeldeḷ), und daß bei Lassen IAk[2] 1, 661 über καλύστριοι nichts zu lernen ist, der auch die richtigen erklärungen Ctesianischer wörter, die La ab und zu gegeben, ignoriert. Pott BVS 3, 291 citiert Ahrens OO 2, 18 — aber nicht Ba, die ihm doch als habilitationsschrift des vfs amtlich vorgelegen haben, obwol polnisches dawić usw bei ihm ganz munter seine rolle spielt.

987 ḳiṛ *viola blanca*, also λευκόιον, das persisch meistens χ̇êrî La 60, 30 [Faχ̇rî 28, 15 193, 20 263, 19] heißt, aber auch χ̇êr. Ibn Baiṭâr 2, 82.

988 ḳlaꭓ θέριστρον Cant 5, 7 (nebenform ḳilaꭓ) setzt 𝔚 = arab p χ̇ilꝫaṯ, wie ich schreiben muß. allein χ̇ilꝫaṯ paßt dem sinne nach nicht, und ḳlaꭓ könnte höchstens syr חֲלָבָא sein, was nicht vorhanden.

989 ḳliṛdn *canchero* s kulîra Ba 8, 9: k nicht ḳ, woher du?

990 ḳloûṛd *maulwurf* neben ksl krutoṛiia, litt kurmis Lu 752.

991 ḳnoṛ *sauerteig* entlehnt aus hebr חמר Sd 45, das nicht vorhanden. „ist

das aram חמירא, חמיר" M 41, 12: wozu die form mit artikel? warum keine erklärung des o?

992 ḳndal namentlich in briefüberschriften = χαίρειν, „vielleicht" zu b χañdrakara *„freundlich"* Spiegel comm 1, 319 — der freilich „chndâm [erste person one ˆ] *sich erfreuen*" schreibt. leider stammt ḳndal von ḳind *freude*, und in pehlewiwörtern (ein solches hätten wir wegen ḳ = χ vor uns) ist a nicht i.

993 ḳnʒor *apfel* = aram חזור Br 41, 109 Lu 821. wenn Br aus HQ 4, 122 p giwž = arab zuᴐrûr [Gawâlîqî 77, 18 Ibn Baiθâr 2, 163] daneben nennt, so ist das unsinn: kiwž Vullers 2, 913². über den zweiten vocal von חזור weiß ich nichts, der erste ist nach Hoffmanns glossen 3798 a, also z = zz = nz. ʒ macht warscheinlich, daß nicht die Armenier, sondern die Syrer entlehnt haben. Pictet 1, 239 schweigt, läßt aber zur entschädigung p sêb *apfel* aus תַּפּוּחַ [= tanpûχ von נפח, *duftерin*] entstanden sein. auch ḳnçor soll vorkommen, nach ausweis des syrischen falsch.

994 ḳštauor *dardiero* zu p χišt = vulgärarmenischem ḳešt *lanze*.

995 ḳo- pahlawîvertreter des altarmenischen χe- = s sva Lb 21, 4 39, 16.

996 ḳoz *schwein* p χôk P 27, 2 Ba 66, 74 (hier o χuy) Lu 821 Pictet 1, 370 Lb 15, 15: = ὗς sus [wo ς s nominativzeichen] P 22, 27: diese gleichung neben der ersten P 38, 5: p χôk, kurdisches χoz, sus 𝔓 163. Pott ZKM 4, 21 erwänt ḳoz nicht.

997 „ḳoḳ = p puχtan" [pu vermutungsweise ergänzt] P 27, 5. er meint ḳoh *speise*, welches hauptwort doch wol keinenfalls „=" dem infinitive puχtan *kochen* war.

998 ḳoḳḳer nennt P 25, 18 wegen ker: gebräuchlich ist in der schriftsprache nur ḳohaker.

999 ḳoh *speise*, allerdings nach Pictet 2, 257 *cuisine*. 𝔚 zu coquere und deutschem kochen, ersteres und √ paċ nennt Pictet aao. = b *χareθra Lb 39, 24 zu p χwar-dan *essen*.

1000 ḳohaker *koch* fragend = p χwâlegar Lb 39, 28. über Pictet 2, 257 siehe ḳoh.

1001 „ḳol [gibt es gar nicht] = p puχtan [*kochen*], l coquus [*koch*]" P 38, 6.

1002 ḳoᴎ κριός Gen 15, 9 τράγος Ez 34, 17 [?] „ist wol als כרי in das talmudische übergegangen" Lu 734. ḳoᴎak ἐπίθεμα Regn γ 7, 16 17 κεφαλή [-ίς?] Exod 26, 24 ist kaum von ḳoᴎ zu trennen: die säulenkapitäle werden widderköpfe gezeigt haben. auch hoᴎ Macc β 12, 15.

1003 ḳoᴎr κίδαρις Exod 28, 4 μίτρα Ez 26, 16 διάδημα Apoc 12, 3. Ba 19, 48 hält, κίδαρις besprechend, für möglich daß ᴎ für t stehe: כֶּתֶר der Hebräer sei lehnwort aus osten. La 207, 29 denkt an κυρ-βασία, was ḳ hätte verbieten sollen: wegen κυρβασία jetzt Oppert mélanges Perses 17.

1004 ḳonastan > 𝔚, *sublime porta del re de' Persiani* 𝔈, aus χân und stân.

1005 ḳonarh ταπεινός M 42, 255 hat die Lu 1115 vorgetragene entdeckung im kopfe, wenn er b *knaθra von √ knaθ *sich beugen*, *anbeten* als original zu ḳonarh empfiehlt: allein in den von Lu gemeinten vocabeln ist θra suffix, hier ist θ wurzelhaft: woher o stammt, möchte man gerne wissen, erfärt es aber nicht: ob b knąθ (den pairikas gegenüber) *anbeten* bedeutet, ist fraglich. J 91¹ tritt gleichwol seinem meister nach.

1006 ḳostak *che si confessa*, *penitente*. Spiegel commentar 1, 398ʳ „חוסתוכש ist mit armenisch[em] khoçtâk [so] *bereuend, bekennend* und neup[ersischem] χastû χustû [Spiegel druckt nasχî one vocale] *confitens* zu vergleichen". χastû Faχrî 71, 10. vermutlich hat sutûdan ebenso eine ältere form stâ vor sich, wie paimûdan šunûdan und so viele andere aus -â herabgekommen sind: zu diesem stâ verhält sich ḳostak = χastâ wie pahlawî מיכאן zum stamme bîn = vaên: es steht für χastââ.

1007 ḳostowan ὁμολογῶν Lb 21, 3 zu s sva und stu, p sutûdan, vgl p χastû. das suffix ist sehr klar vant. p[ehlewi] khostuk, p χastû 𝔓 162.

1008 „ķostowanem [*ὁμολογῶ ἐξομολογοῦμαι*] = [!] huzw היסתרוק [in originalschrift] ... p ẋastû [dsgl]“ Spiegel huzw 187.

1009 ķostoük wie ķostowan 𝔓 162, wärend in warheit in ķostoük das pahlawîaequivalent von p ẋastû vorliegt.

1010 Ķosŗow *Χοσρόης* neben s *suçravas, b huçravaṇh, p Ẋusraw [Burnouf yaçna 429] Ba 82, 371. M 38, 582 setzt Ķosŗow = *Χοσρόης* Ẋusraw, um in demselben atem das orakel abzugeben, armenisches ķ entspreche altem indogermanischen k, im sanscrit und bactrischen k ķ, im neupersischen ẋ, seltner h. p ẋusraw, b huçravâo [nominativ!], *Χοσρόης* Mb 5, 109. J 330[1] wie Ba: lehnwort = iranischem husravah [so] H 403: genannt 𝔓 155. vgl Ls 48, 6 116, 15.

1011 ķot *παράϑεσις* Regn δ 6, 23 *βοτάνη* Zach 10, 1. „cf gr *χοριον*“ [so] P 259, 4: arab qut Lb 40, 5 — vielleicht aus ķoŗt entstellt. daran zweifle ich jetzt. türkisch? vgl Maŗemķot.

1012 Ķoŗ MĶ „nobis in mentem revocat nomen mythorum indopersicorum, Kuruem mahabharati Cyrumque Persarum“ G 44.

1013 ķoŗan *σκηνή* zweifelnd zu p ẋwaran-gâh Lb 6, 4 — der älteren form des von Gawâlîqî 55, 15 genannten ẋurangâh. ẋargâh Ẋayyâm 358, 2 ℵibn Baθûθaṯ 2, 299. ϑ 3, 30. 1.

1014 Ķoŗasan = p Ẋurâsân La 60, 15 (wo falsch r statt ŗ).

1015 ķoŗin *honigwabe* kennt nur Pictet 1, 440 — der es trotz ķ und o von kar *machen* herleitet. *honigwabe* heißt Luc 24, 42 usw ķoŗisķ, wärend ķoŗin, von ķoŗ La 223, 17 stammend, *βαϑύς* ist Isa 31, 6 usw oder *σκοτεινός* Prov 1, 6.

1016 ķoŗhiḷ *nachdenken* [ķoŗh = ķoh 𝔓 179] fragend zu b kar J 79[1], das selbst erst durch die beigefügten praepositionen die wendung der bedeutung auf den geist erhält. zudem ist ķ nicht k, neben ķoŗhiḷ gibt es ķoh = gitoün und in mtaķoh olġaķoh ķohakan ķohem, mithin ist -ŗh = b -θra.

1017 ķoŗtak > 𝔚, als voce moderna ℭ *rotto*, *spezzato*, auf deutsch *zerbrochen*, *zerschlagen*. Spiegel litteratur 99 erklärt „den dunkeln ausdruck אורחק“ [des huzwâreš] *haufen*, „da das armenische ķoŗtak, das doch damit zusammenhängt, in dieser bedeutung vorkommt“. Lb 39, 37 behauptet, Spiegel habe Ciakciaks *rotto* [= ruptus] mit *rotte* übersetzt: vgl ķoŗtakeḷ *συντρίβειν* Lb 39, 33. ķoŗtak = p ẋurda aus ẋwarda Lb 39, 30: für חורתך *klein* gibt Spiegel litteratur 382 p ẋward an, das doch nicht ganz genau entspricht. kurdisches ZKM 3, 41.

1018 ķoŗtik, meist im plurale, *speise*, „ = [p] chörden, send qhar qhareti“ Mb 3, 87: „das suffix rein erhalten: man vergleiche aus dem armenischen chortik = neup chordéh“ Mb 3, 482. neben b ẋareti J 88[1] Lb 39, 18: identisch mit p ẋwardî Lb 39, 18.

1019 ķoŗtiẋ 𝔓 162 163 ist wol druck- oder schreibefehler für ķoŗtik-ẋ, die vergleichung mit b ẋareθa ẋarθa, p ẋward [Ẋayyâm 210, 4] beurteile man nach dem § 1018 gesagten.

1020 Ķoüžik = p Ẋûzî *bewoner von Susiana*. Nöldeke nachrichten von der GGW 1874, 186 berücksichtigt die armenische form nicht.

1021 ķoüḷ *taub* fragend neben b karapan J 79[2].

1022 ķoümb *schaar* ist Lb 44, 40 belegt und mit b ķumba identificiert: vgl azataķoümb azbaķoümb amenaķoümb matakaķoümb usw. p ẋumb = ẋum *wasserkrug* hat damit gar nichts zu tun.

1023 ķoünk *weihrauch* p ẋunk Ba 77, 275 Lu 955.

1024 ķoüŗn *moltitudine*, *folla*, *numeroso*: „vollkommen entspricht littauisches krūvà *haufen*, krūvóms ... *haufenweise*“ Mb 5, 256. citiert von Bugge ZVS 19, 420.

1025 ķoüŗẓ *δέσμη* Mth 13, 30 vgl Ios 2, 6. *bündel holz*, *schnur* [!!] ist das ara-

mäische חרוזין, חרוזא [dasselbe wort mit und one artikel] *reihe* an einander gereihter dinge" M 41, 12. ein aramäisches חרוזא existiert nicht: Buxtorf 825 gibt für meinen zweck genug. ʒ allein hätte leren sollen, daß ḳoŭrʒ nicht aus חֲרוּזָה stammt, einem rabbinischen worte, das mit syr חרז Titus von Bostra 4, 33 *συνεῖρεν*, arab ẋaraza zusammengehört, und mit niϑâm Niϑâmî maẋzan 61 ziemlich gleichbedeutend ist.

1026 ḳrow *ταραχή* Osee 5, 12: ḳrow šaržmann Iacob Nisib 81, 7[c] = 79, 5[r] für זיעא der urschrift 79, 2: vgl La 113, 21 *tumultuato, adirato.* neben b ḳrui, s krûra *grausam* Ln 954. hier ruhte ḳrni auf Burnouf yaçna 44[r].

1027 ḳrowil *perturbarsi* behandelt Bz 356, 119 Ba 88, 444 wie Ln ḳrow: Bz nennt grundtöricht, wenn auch mit ?, syr קְרָב *krieg* daneben.

1028 ḳrasaḳ = hrasaḳ, welches siehe. La 78, 4.

1029 ḳrat *παιδεία γνώμη νουθεσία* s kratu, b ḳratu, p ẋirad Ba 76, 257 Ln 459 M 38, 582 39, 392 44, 566 J 91[2] ℜ 162 H 17: entlehnt aus p ẋirad H 403.

1030 „ḳratem = huzw חרת, p ẋirad" Spiegel huzw 187. ḳratem ist die erste person sing praesentis = *παιδεύω νουθετῶ παραινῶ*, ẋirad ein hauptwort. Spiegel litter 379 nennt ḳrat nicht.

1031 „ḳroḳel" heißt J 92[1] mit b ḳru *furchtbar sein, verletzen* vergleichen. > CW.

1032 ḳôl aus חיל *arena* entlehnt Sd 45. > CW.

1033 ḳôsil *parlare* s ghuš P 22, 2 27, 4 41, 6. enthält „den sogenannten bindevocal (a-ya)" M 42, 329. ḳôseʒaᴋ M 41, 6.

1034 „çal oder ʒal *lachen* = *γελώς*" [so] W 18, 6. schade daß *γέλως* çalṛ (genetiv çaloŭ oder çaleṛ) heißt.

1035 çalṛ *γέλως* „= צחק" P 23, 10. neben ʒal „was dem gr *γέλως* entspricht" W 13, 23. wegen des wechsels von ç und ʒ genannt Mb 3, 253. *γέλως* ℜ 171.

1036 çam *chioma* aus hebr entlehnt, vgl צִמִּים, צַמָּה Lagarde zu Prov 26, 7.

1037 çamel *masticare, mangiare* zu √ǵam Ln 465, das, nur aus ǵamadagni erschlossen, zu unsicher scheint.

1038 Çaᴋdan *Σιδών* die aramäische form des namens. die Araber bilden von ihrem Çaidâᴋ ein adjectiv Çaidâniyy Yâqût 3, 440. 7 wie Çanʔâniyy Bahrâniyy von Çanʔâᴋ Bahrâᴋ. Wüstenfeld statthalter von Aegypten 4, 2 „ein solches nûn findet sich in der ableitungssylbe vieler namen, z b von Bahrâᴋ Gadyâᴋ Xarqâᴋ Dârayyâᴋ Dastawâᴋ wird gebildet Bahrâniyy usw". den grund der erscheinung hat weder Yâqût noch hat ihn Wüstenfeld gesehen: es kommt lediglich das ursprünglich vorhanden gewesene nûn wieder zum vorscheine, und das verhältnis von שִׁילֹה und גִּילֹה zu שִׁילֹנִי und גִּילֹנִי ist völlig analog. wir erhalten so das recht, שְׁלֹמֹה als ableitung von שָׁלֵם anzusehen und = שְׁלֹמֹן zu setzen = *Σαλωμών*: arabisches Salâmân fehlt mir als eigenname. vgl qatalûna im antiochenischen psalter (ed Lagarde) mit qatalûᴋ der gewönlichen orthographie, das beim schreiber des leydener Tabrîzî qatalû wird.

1039 çaᴋṛ *punta, cima* s dhârâ Mb 5, 383.

1040 çanel *erzeugen* = ǵan W 13, 8: außer W niemandem bekannt.

1041 çanel kann als infinitiv zu çaneaᴋ angesetzt werden, das als aorist für čanaeel dient: klar erhalten in werçanel, der wörtlichen übersetzung von *ἀναγιγνώσκειν*: das altarmenische wort La 299, 30 für lesen enϑernoŭl. vgl auch çanoŭʒanel *γνωρίζειν*, das P 23, 14 (26, 2) W 13, 9 G 64, 101 Pictet 2, 549 J 121[1] H 23 (29[r]) zu ǵnâ stellen [= *γνω-*]. da d der neuPerser gelegentlich ǵ vertritt (vgl dôst *freund* mit ǵuš), so darf ich dânâ, dânistan, dâniš auf eine wurzel ǵân zurückfüren, welche mit ǵnâ nahe verwandt, für çanel allein genannt werden sollte. ǵnâ müßte persisch zinûdan, armenisch çnaᴋel lauten.

1042 çanṛ *schwer*: in ganr [er meinte ǵanr] verdruckt Mb 4, 256 = s guru, „çanoŭnẋ *die schweren* [sehr *schwere*] von çanṛ, thema ǵanu = altind guru = garu

(mit übergang des r in n)“ M 44, 552 554 557. also zu gleicher zeit wäre r in n, u in a, anlautendes g in ǧ verwandelt und ein neues suffix angetreten. H 23 nennt o zün *schwer* daneben.

1043 çanôϑ γνωστός γνώριμος wie çanoüʒanel P 23, 14 W 13, 8. „*bekanntschaft*“ [!] neben p firzâna, o zanun für b avazanąn Spiegel zur interpretation des Vendidad 49. „çanôϑ *kenntnis* … vom s ǧñâ-, gr γνω-, altb aber żnâ“ M 38, 578: neben b żnâ, p šinâχtan [Lb 43, 13], k zâni *il a connu*, s ǧñâ ǧñâti, gr γνωτός 𝔓 171. auch H 34 kennt çanôϑ *kenntnis*.

1044 çar *baum* § 589. p dâr, s dâru Pictet 1, 192: = b dâuru, huzw דאר, p dâr Mb 5, 383. schade daß p dâr in daṛaplpel und daṛastan als daṛ erscheint, daß persisches d nur dann armenischem ç entsprechen kann, wenn es selbst indisches ǧ wiedergibt. Fick in Bezzenbergers beiträgen 1, 173 nennt s ǧarṇa [BR 3, 55], das die von den lautgesetzen geforderte indische form von çar sein würde, dazu: das preußische garrian vermag ich nicht zu beurteilen: die griechischen parallelen scheinen wertlos.

1045 çaṛat *greis* gedächtnisfehler des one hilfsmittel arbeitenden Ba 79, 309.

1046 çeṛ *greis* belegt Lb 30, 17. neben s ǧera [so], o zerond zerind, p zar Klaproth mémoires 1, 425: = s ǧṛ P 30, 20: neben diesem und γέρων W 13, 9: neben s ǧarat G 64, 101: = s ǧarat, b zaurva Bz 356, 123: √ǧar neben b zaurvâna Lu 258: = s ǧarat, aber [!] b zaurva M 38, 578: „= s ǧarant (vgl b zaurva *das alter*)“ M 38, 591: s ǧarat, γέροντ-, b zaurva M 40, 10 15: bei M 41, 158 heißt der greis γήρων: M 48, 426 s ǧarat. M 39, 399 setzt çeṛ = p zâl, J 119[1] stellt es unter zaurura neben p zâl, Lb 30, 17 unter √ǧar, 𝔓 170 180 184 nennt auch p zar, das bei H 23 35 wieder fehlt.

1047 çeṛanal belegt Lb 30, 18: J 121[2] wird es mit dseramal meinen [so].

1048 çeṛoüϑiün *greisenalter* Lb 30, 22: = s ǧarâ γερουσία P 23, 15 35, 13.

1049 çês *rito, cerimonia* nach 𝔈 ein modernes wort, nach 𝔚 aus ϑεσ-μός verstümmelt: Mb 5, 383 benutzt es als „sicheres beispiel“ für seinen lehrsatz, daß armenisches ç „nur im anlaute“ „durch eine art von aspiration“ aus altem d hervorgegangen: çês stehe neben han-dês von diç.

1050 çiçarn *schwalbe* neben p zalû zarû, was nicht *hirundo*, sondern *hirudo* bedeutet, Ba 67, 98. Lu 775 wiederholt.

1051 çiḷ = çil nach 𝔓 171 *tige* und = k gili. daneben çel *gambo, fusto*.

1052 çin *geburt*: 'i çnê ἐκ γενετῆς Ioh 9, 1. zu √ǧan Bz 356, 120: = γένος Ba 89, 447 Lu 433. i zu erklären wie in iž. neben ǧan genannt H 9.

1053 çit *sperling* = s čaṭaka P 23, 18 Ba 89, 452. hat cit čit neben sich. die Armenier sehen diese wörter wol mit recht als nachamung des lautes an, welchen das tier von sich gibt: čnčloük, oṛoꭗ ʒaꭗnn ḷsi ibṛ çid ǧeḍ 𝔚 1, 1016[2]: čnčlik, oṛ ʒaꭗnê stêp ǧit ǧit 𝔚 2, 576[1]. auch ist çit nur der junge spatz, nicht sperling überhaupt.

1054 çiṛ γῦρος Iob 22, 14 neben γύρος 𝔓 171. çiṛ kaϑin [auch kaϑin çiṛ] *milchstraße* Pictet 2, 584. J 234[2] erläutert b merezu „*milchstraße*“ aus dem arab „majirrah“ er weiß nicht, daß magarraṯ [so], von √גרר, ursprünglich gar kein ǧ, sondern ein g, und etymologisch mit merezu nichts zu tun hat, wol aber den weg zur erklärung der wortes in soferne weist, als b marez mit arabischem garra gleichbedeutend ist: vgl p kâhkašân.

1055 çiṛt *vogelmist* nach Mb 5, 383 [siehe çês] identisch mit [dem modernen] diṛt *hefe*: freilich gibt M für çiṛt „*unreinigkeit*“ als bedeutung an.

1056 çḷrid = çḷriϑ *grillo* erinnert an syr לרר Michaelis 475 *locusta*, das noch dazu assyrisch sein soll. allein Larsow de dialectis 25 hat diese heuschrecke ver-

jagt: Hoffmanns glosse 5282 ist keine neue quelle, nur erscheint אתריא Lb 79,10 für אתוריא *assyrisch.* bis auf weiteres kann ebensowol ġarârat in ɤarâdat geändert werden als umgekehrt. vgl maŗakçlŗid.

1057 çnaniḷ *generare* = s ğan, b zan, gr γενω. l gigno P 23,13: G 64,101 one l gr, tut p zâdan hinzu, das doch trotz h zâta schwerlich etwas mit ğan zu schaffen hat. s ğan Lu 433 M 42,330 J 121[1], dieser unter h zan. s ğan, h zan, „altb aber zâta *geboren*, neup zâda“ M 38,578[2]: „*geboren werden*, aus ğânaniḷ, vgl s ğâyê“ M 38, 595: wie wol das â verloren gieng?

1058 çueḷ *zeugen*, *gebären* liefert tempora zu çnaniḷ (çnaü ἀπεκύησε Callisth 14, 17 = 12,21[m]). s ğan Bz 356, 120 Ba 89, 447 (der h zan nennt und çin davon leitet). mit sternchen („dessen ahleitungen çnôl çnoünd [Lb 19,14] çnic noch im gebrauch[e] sind“) zu ğan Lu 434: zu diesem, h zan, γένω ℘ 171. in warheit denominativ von çin.

1059 çnçlaꭓ κύμβαλον entlehnt aus צנצלים Sd 45, wo צלצלים zu schreihen war. vielmehr die ältere form des syr ציצלא.

1060 çnôt σιαγών γνάϑος, auch übertragen Ex 37,2 usw. neben gena, γένυς W 13,10: neben s hanu Bz 356,21: neben s hanu, γένυς usw Ba 70,145 Lu 681 M 42,254 ℘ 171. H 25[r] 36 läßt çnôt auf die europäische urform genu zurückgehn, H 33 belehrt weiter, çnôt, das doch ersichtlich gar kein e enthält, stimme zu den „europäischen urworten, denen e zuzuschreiben“. H 392 setzt zu hanu = ghanu ein ?, p zanaχ entscheide nicht, çnôt gehe auf g'enu. ghanu würde armenisch ʒen lauten, çnôt enthält ein suffix, das unerklärlich ist, geht aber ersichtlich auf √ğan zurück, also nicht auf √ghan = han: die einzige möglichkeit γνάϑος mit ğan *zeugen* zusammenzubringen bietet mir der umstand, daß der auf der γνάϑος sitzende hart symptom der zeugungsfähigkeit ist.

1061 çoϑoŗ *sermolino, satureja, timo* = arah çaɤtar Lu 847, wozu noch syr צתר Lagarde Prov 26,8. σάταρ ὀρίγανον DuCange: Pott ZKM 7,135 weiß von çoϑoŗ צתר nichts.

1062 çokakot *rauchkraut*, *taback* > ЄW, nennt Mb 5,383 zum erweise des unter çês mitgeteilten satzes, „von ğehel *rauchen* = arab duχân vielleicht kein lehnwort, sondern umgekehrt der arabische ausdruck dem indogermanischen entlehnt“. wegen des arahischen duχân genügt auf Lane 861 zu verweisen. çkeḷ *rauchen* kommt von dem schrift-armenischen çoük *rauch* her.

1063 çom νηστεία aus צום entlehnt Sd 45 Lagarde zu Prov 26.8: M 41,12 giht die gleichung zweifelnd: „ç = צ bleibt aber immer etwas bedenklich“: nicht doch, es ist die regel, oben seite 1. auch P 23,9 38,8 setzt çom = צום, freilich in einem zusammenhange, der das urteil schwer macht.

1064 çoꭓ neben s yôni Ba 79,315. çoꭓ giht es gar nicht: es heißt çoʒ: Ba hat uncialschrift verlesen, wie M § 231.

1065 çoŗçoŗ κοίλωμα Isa 8,14 nennt Pictet 1,134 neben çoŗ, mit dem er ʒoŗ meint, und s dardara. siehe ʒoŗ.

1066 çow *meer* für phrygisches ζευμαν *quelle* gemisbraucht Bz 367, „möglicherweise s yavyâ“: dies als sicher Ba 35,27. Mo 2,580 stimmt Ba in betreff von ζευμάν bei, und läßt sich auf s ğu, gr ζέω „zurückweisen“: die quelle sei die sprudelnde: schade daß das meer nicht „sprudelt“ und ζέειν nicht „sprudeln“ hedentet. AFick BVS 7,377 nimmt one genaues citat auf Mo hezug, erklärt aher çow als b ğaiwi *tief*, √ ğabh *klaffen*. H 23 „s ğambha, ğambhâ *gebiß*, *kinnbacke*, z zafan *rachen* (afghanisch žâmah *kinnbacken*, baluci daf = p dih-ân *mund*, a çow *meer* = das „tiefe“ ksl ząbu *zahn* (γόμφος, γαμφή)“. im persischen kenne ich nur dahân, nicht dihân: balučisch verstehe ich nicht: daß ein zahn je der tiefe, das meer je kinn-

backen oder gebiß geheißen haben sollte, däucht mir unglaublich, und dem o von çow wird auch nicht sein recht. çow, weil = יָם, auch für *westen* Gen 13, 14: analoges bei Lagarde zu Prov 27, 16.

1067 çoting = çotink, fast nur im plurale, *knie*, neben s ǧânu Bz 356, 122: 𝔓 170.

1068 çotinkn *knie*, jedenfalls nicht die gebräuchliche form, J 118².

1069 çotinṛ *knie*, nimmt den plural von çoting, s ǧânu, γόνυ, genu, b żenu [so] P 23, 16: one żenu ebenso W 13, 10: s ǧânn, p zânu G 64, 101: nur s ǧânu Bz 356, 122: dies und anderes Ba 73, 181 Lu 715. M 38, 578 bietet b żenu usw, und die bemerkung çotinṛ sei aus ǧnûr hervorgegangen: auch 593 erleben wir żenu, „die a form ist also [so] aus ǧnûr entstanden (vgl im altbactrischen den accusativ żnûm)“: Mb 3, 384 4, 256 5, 256. b żenu żanu, p zûnî [ist żand pâżand], awǵ znkwn, s ǧânu, genu 𝔓 170. H 23 nennt s ǧânu, p zânû, b żnu und belehrt uns, çotinṛ sei „aus tse-nu-r“ entstanden.

1070 Çoφ-χ Σωφηνή La 69, 20.

1071 çraṛ aus aram צְרַר = hebr צְרֹר Lagarde zu Prov 26, 8.

1072 kaz *drappo*, kerpas dipak zgest metaχs etin 𝔚, also jeder zur bekleidung dienende stoff: in einem one angabe des fundorts mitgeteilten satze kazu eti apṛšotimu eti mazn eti botirdn *kaz und seide und pelz und wolle*: es soll französisches gase [sehr gaze] sein. ich weiß über den ursprung des wortes gaze nichts, wol aber, daß die Araber qazz die vom durchbrochenen cocon gesponnene seide nennen, La 7ʳ, und daß dies qazz ZKM 4, 39 Ǧawâliqî 124, 5 p każ kaǵ sein soll.

1073 kazm *apparecchiato, apparecchio, ligatura de' libri* = κόσμος P 22, 27 34, 27.

1074 kazmeḷ ἁρμόττειν ζευγνύναι καταρτίζειν παρασκευάζειν κοσμεῖν „möchte das gr κάζω (κάδμος) sein“ W 8, 3. kazdotireḷ darf von kazmeḷ nicht getrennt werden.

1075 kaθ „(cf šiθ) = 1 gutta“ P 20, 20: „šiθ = kaθ = 1 gutta“ P 22, 19.

1076 kaθn *milch* „= lat [la]ct“ M 38, 572 579. nach M 41, 11 ist n „determinativsuffix“, kaθn lact- werden zum dritten male neben einandergesetzt. da kogi eti kaθn einen vielgebrauchten stabreim bilden, *butter und milch*, dürften die ausdrücke in hohes altertum zurückgehn: dann wäre k von kaθn ein verschobenes g. vgl Lb 71, 17.

1077 kaθsaχ λέβης Ez 24, 3 Mich 3, 3 Eccl 7, 7 = syr קדרא, das pešiθtâ an diesen stellen bietet: θ = weichem ד.

1078 kaḷ *aja, bica, trebbiatura* neben s khala [*tenne* BR 2, 604], p kâlîdan „*fouler aux pieds, presser, disperser, mettre en pièces*“ (das ich nicht kenne) Pictet 2, 115.

1079 kaḷ *stare* s sthâ, b çtâ usw J 300¹. wirklich so.

1080 kaḷan-χ *gefängnis* neben s kâra Bz 356, 124: zweifelnd neben b garâfa J 102¹: Mb 5, 140 one citat wie Bz. in warheit von kaḷotiḷ *prendere, chiudere* abgeleitet. das denominativum kaḷaneḷ *incarcerare* nennt Mb 5, 140.

1081 kaḳaṛd γόης φαρμακεύς φαρμακός belegt Lb 40, 26 und setzt es = b kaχareda. Chrysost Mth 440, 32 Chrys II 472, 9.

1082 kah σκεῦος Genesis 45, 20 Hebr 9, 21 = b *karθra La 297, 21 Lb 42, 1. s kartra *zaubermittel*. es ist vielleicht ein beweis für die richtigkeit meiner ansicht, daß die Araber Freytag 4, 67¹ für p kâreχâna kaharχânaṯ haben, denn dem kah muß kaṛh kahṛ vorausgegangen sein.

1083 kalamb *cavolo* = p karanb kalam, l crambe Ba 73, 190 Lu 835: p kalam, κράμβη 𝔓 164. Pott ZKM 7, 147 kennt kalamb nicht. damit man kalamb nicht als einen späten eindringling scheue, füre ich ΦB 3, 21 (55, 29) kalambawačar an, *kolverkäufer*. κράμβη crambe nennt schon 𝔚. s kalamba *stängel einer gemüsepflanze* scheint jung. p kalam zu karanb wie sum zu sunb wie χum zu χunb wie dum zu dunb. über κράμβη Walter ZVS 12, 380.

1084 kalin *βάλανος* Isa 6, 13 — *nocciuola*, *ghianda*, *castagna*, *noce*, *mandola*. Pictets sammlungen 1, 216 lese man selbst nach: gr *κάρυον* 𝔓 164. Curtius[4] 467 kennt das wort nicht. kalni *δρῦς* Regn *β* 18, 14.

1085 kam, nur im plurale, *βουλή εὐδοκία θέλησις* usw. s kâma P 25, 16 30, 6 34, 12 W 8, 4. vgl G 24 (p kâm) Bz 356, 127 Ln 457 M 38, 572 590 J 83[1] (b kâma) 𝔓 184. Spiegel hnzw 187 „kam = hnzw קאמך“, da doch קאמך = p kâma. 𝔓 160 „kam *volonté, désir* I[nscriptions] kâma, P[ehlewi] kâmak, Np kâm, S kam, r[acine] kâma“. „a kam [so] nichts anderes als das altind[ische] kâma“ Mo 2, 575. H 39.

1086 kam *oder* „vgl vel von velle“ Bz 356, 128. Ln 457 H 39.

1087 kamak „*wunsch* = p kâm, s kâma“ M 39, 406. kamak ist ein adjectiv.

1088 kamakar belegt Lb 41, 12 = p kâmegâr.

1089 kamar *gürtel* (*ψαλίς* Callisth 89, 33 = *β* 9, 6[m]) = b kamara, p kamar [kamâr schreibefehler] Ln 936. J 78[1]: verworren Pictet 2, 213 — besser 247: La 54, 26 80, 26 𝔓 160. auch das pontische camara *schiff* Tacitus hist 3, 47 stellt Lu her, kaum mit recht. Curtius[4] 140 weiß von dem allen nichts: *καμάρα* ist ein lehnwort aus dem érânischen, was für die geschichte der baukunst hätte wichtig scheinen müssen: vgl gmbeθ. kamar für *καμάρα* Isa 40, 22 vgl Ez 40, 22 Regn *γ* 7, 6 7 — kamarakap Ez 40, 22 Regn *γ* 6, 3 7, 8 — kamarazett koran *kuppelgestaltiges zelt* (des himmels) = *κύκλος* Esdr *α* 4, 34. ZKM 3, 59.

1090 kamil *lust haben* neben kam-χ M 38, 572. J 78[1] scheint in diesem derivate s kam selbst zu suchen. neben s kâma H 20 vgl 39.

1091 kamoürǧ *γέφυρα* oft, *διαβάθρα* Regn *β* 23, 21 neben kamar Ln 937 J 78[1]. daher kamrǧel *γεφυροῦν* Callisth 89, 33.

1092 kamsar *cui manca la superiore parte del cranio* 𝔈, > 𝔚, ruht auf MK 2, 87 (84 Whiston, seite 218), wo die Whistons richtig kam *gering* [vgl b kamna] und sar *kopf* beiziehen.

1093 ka[m]ꝑsak kamsak *καμψάκης* La 197, 11. *καμψάκης* wird die parthische gestalt eines persischen wortes sein.

1094 Kaꝫpak MK 1, 19 (44, 7): „nomine .... contineri puto z kava vel kavi, neopers kai *rex*“ G 47: J 81[2] hat es fertig gebracht, dies für richtig zu halten.

1095 „kan, was unter den praepositionen aufgefürt wird, entspricht dem l quam, z b araüel kan *mehr als*: doch hat es auch manchmal allein den sinn von magis quam“ W 40, 30. trotzdem der mann so tut als wisse er genau bescheid, heißt das (alltägliche) wort leider χan.

1096 kanaʒi *weiblich* Lev 20, 13 *ἀνδρόγυνος* Prov 18, 8 19, 15 setzt Br 36, 62 neben syr ܢܫܝ, russisches ženskii. der glaube, daß syr ܢܫܝ *muliebris* bedeute, ruhte auf Castle 162[m]: es scheint mir jetzt nicht zweifelhaft, daß ܢܫܝ doppeltes ܢ hat, und aus ܢܫܐ ܓܝܪ zusammengezogen ist: PSmith 756: man hatte ܐܠܢܣܐ ꝫalnisâꝫ gesprochen, da es doch das schon von Castle aus Avicenna, von Gesenius auch aus Maidânî und ꝫibn Duraid nachgewiesene ꝫalnasaꝫ = ܚܢܫܬ ist. das misverständnis ist so sonderbar wie umgekehrt das im ersten briefe des Clemens 6, 2 schon vor 20 jaren von mir angemerkte, wo *Δαναΐδες καὶ Δίρκαι* aus *ἀνάλκιδες καὶ κορικαί* entstanden sein wird. *ἄναλκις* eine inschrift im Χaurân bei Wetzstein 154 seite 309.

1097 kangar kankar *artischocke* p kangar 𝔚.

1098 kangoün *πῆχυς* Luc 12, 25 p kang *arm von der fingerspitze zur achsel*, auch *flügel*, *zweig*.

1099 kanaꝑ kaneꝑ *hanf* = cannabis M 42, 253: > Pott ZKM 7, 158. Pictet 1, 313 ff ist so verständig Herodot 4, 74 zu citieren, im lande der Scythen wachse *κάνναβις*, und schließt daraus, das wort sei scythisch: er sagt 316 „il est certain que les peuples désignés ainsi d'une manière générale [Thraker und Scythen] comprenaient des races de sang arien“: woher ist das certain, wenn nicht aus Ba [La], den

nicht zu nennen Pictet für schicklich erachtet? kläglich ist nun, wenn der mann, welcher *κάνναβις* von êrânischen Scythen und Thraciern ableitet, s çaṇa mit *κάνναβις* zusammenbringt: indisches ç ist in den êrânischen sprachen nie k, sondern stets s. p kanab kanaw.

1100 kanθel *lampana, fanale* = candela P 20, 23: „θ ob sequentem aspiratam [ist ja λ!] l“. correcter wäre *κανδήλα* DuCange 570 genannt worden: θe bleibt dunkel.

1101 kankh nennt J 90[1] zu b ḳa *quelle*. mir unbekannt.

1102 „kapanχ und kapeḷ *binden*, lat cap-io, cap-tivus“ W 8, 5. zufällig heißt kapanχ nicht *binden* als infinitiv, sondern als nom plur von kapan *legame, vincolo*. die bedeutung von capere, vgl *κώπη*, stimmt nicht zu kapanχ.

1103 kapaṛ *μόλυβδος* arabisch ʌabâr ʌibbâr Lane 1092 (Freytag 1, 3[1]).

1104 kapaṛ *κάππαρις* p kabar, vulgärarabisch kubbâr Freytag 4, 4[1] qubbâr Berggren 143 (auch Cañes 1, 69 mit q nnd bb).

1105 kapaṛè-χ *köcher*, syr קםרק La 80, 20 117, 34. die alten drucke קםירק, worauf Br 53, 219 eine falsche erklärung des worts gründete.

1106 kapeḷ *δέειν* belegt Lb 56, 14. über W siehe kapanχ: „= capio“ M 38, 575: „vgl capio“ M 42, 329: = capere H 19 20. wegen p kabast = b kapaçti jetzt Ibn Baiθâr 4, 51. 17.

1107 kapik *affe* s kapi P 17, 20 25, 17 W 8, 6 Bz 356, 126 Lu 757 M 38, 572 574 590 592 𝔓 160 185. da affen in Armenien nicht heimisch sind, ist kapik, dessen -ik nicht = dem indischen -i ist, selbstverständlich ein lehnwort. קִפ wäre kâp-, -ik ist pehlewiadjectivendung, M 38, 592 𝔓 185 irren.

1108 kapič belegt La 81 = altpersischem *καπίθη* = syr קפיז Lu 907 = p kawîž kawîz = arabischem qafîz = mittellateinischem cafisium La 81, 3: La 198, 37 will Polyaens *καπέτις* in *καπίζις* ändern, was durchaus nötig ist. für GCurtius grundzüge[4] 141 ist das noch 1873 nicht verhanden (*καπίθη* nam Ba 18, 44 in die reihe der persischen glossen auf). Ls 59, 45.

1109 Kapkoh *berg Kâf* Lb 36, 25 80, 18 für Spiegel EAk 1, 234 nicht vorhanden.

1110 kapoʌt *blau*, t [so] kebûd kjabûdi 𝔚, p kabûd, k kew G 36, der ZKM 4, 271 citiert (wo kapoʌt nicht genannt). SM 1, 43 hatte den berg Capotes Plinius 5, 24 [83] aus kapoʌt erklärt: dies Capotes ist für die bestimmung der alten aussprache des oʌ wichtig: noch BQ FR Fš kennen Kabûd als namen eines berges. Ba 82, 372 vermeint, daß s kapôta *blau* bedeute: *graue farbe der taube* BR 2, 68: Lu 772 nennt russisches golubiii *taubig* = *blau*, vgl jetzt arab χamâmiyy in EBoehmers romanischen studien 1, 286. M 42, 257 gibt p kabôd an, aber BQ sagt bar wazn i חםיר.

1111 kapoütak nach M 42, 256 dasselbe wie kapoʌt: kapoütak *πελιδνός* Prov 23, 29 *ὑάκινθος* Ex 25, 4 usw, kapoʌt *διάλευκος* Gen 30, 35 40. formell p kabûda.

1112 kar-χ *wagen*: l currus W 8, 6: neben scythisches *καραρύες* ... *τὰς κατήρεις ἁμάξας* und *καράμη ἡ ἐπὶ τῆς ἁμάξης σκηνή* bei Hesychius Ba 56, 14. auf einem irrtume beruht karn und syr קרוק Br 53, 225 — Castle 829[m] hat קרוך = *καρούχα* des Symmachus.

1113 karaφn Isa 66, 3 *κεφαλή* Macc β 1, 16 „= *κάρα*, cerebrum [beides]“ W 8, 7: φ ignoriert W. da der plural karaφoünχ heißt, denkt Bz 356, 133 Ba 68, 125 Lu 666 an s karpara *hirnschale* [BR 2, 133]: aber karaφoünχ ist nicht kaṛφoünχ, und karpara (vgl tête = testa) bedeutet zunächst *scherbe*.

1114 kaseḷ [besser kasiḷ] *διαλείπειν* Ier 8, 6 *συμπλακῆναι* Nah 2, 5 zu b kaç *verkleinern* Lu 522, wo falsch an s kṛç gedacht wird. La 53, 22 stellt b kaçyâo zu *κακίων*, was für Curtius 138 noch 1873 nicht vorhanden ist. die Perser haben den vocal geschwächt: kih ô mih *klein und groß* [mih für maç] Aîn i Akbarî 51, 14: kihtar

gegen mihtar Faχrî 10, 19 52, 13 88, 21 (parallel χwâr) 290, 7 (dsgl) 320, 19. kasoul ἀλοᾶν Isa 41, 15 eine nebenform.

1115 kask *orzo mondato, castagna*: dazu kaskeni *kästenbaum*, scheint das original zu κάστανος. Plinius 15, 23. 93 castaneae Sardibus provenere primum, ideo apud Graecos Sardianos balanos appellant: nam Dios balanum postea imposuere excellentioribus satu factis. καστανέα (vgl aκçeni) scheint geradezu = a kaskeni, was als neuer beweis für die verwandtschaft des lydischen und armenischen dienen könnte. Pictet 1, 249 250 taugt nichts: den persischen namen der kastanie šâhballûθ *königseiche* hätte er von Pott ZKM 7, 111 lernen können. sehr lehrreich Hehn[2] 338 ff, nur one kaskeni.

1116 kaskaraκ ἐσχάρα Lev 2, 7 7, 9 χυτρόποὺς Lev 11, 35 hat vulgäres eskaraκ neben sich: die Syrer sagen אכסכרא Hoffmanns glossen 4786 für arab milban und kârat Freytag 4, 84[1] 70[1], was identisch scheint. woher stammt ἐσχάρα? das im talmûde אסכלא lautet, MSachs beiträge 2, 41[r].

1117 katou *katze* „s ôtu, p gadî [aus Meninsky, ist türkisch] qaθ, o gäde, l catus, lit kátas, russ koti, scot cat caod“ Ba 66, 81 — wozu Pott ZKM 4, 20 Hehn[2] 398 ff. Lu 745 nennt nur catus, katas, caod, koti. M 42, 250 (48, 429) „= b gaδwa..., das fälschlich durch *hund* übersetzt wird“, von Spiegel comm 1, 255 ZVS 13, 369 angenommen, von Hehn 531 abgelehnt. Pictet 1, 381 genieße man an ort und stelle. La 80, 13 neben syr קטו.

1118 kar δύναμις Mth 25, 15: genannt W 12, 6: das schwache karel zu s kâra La 297, 25: p kâr Lb 41, 12 — in zusammensetzungen gâr.

1119 karap karaφ *schwan* stellt Pott BVS 4, 90 als garab vor, und fragend zu litauischem gulbê. sicher, aber one citat, ebenso FMüller in Bezzenbergers beiträgen 1, 163. wegen p φ genannt 𝔓 153.

1120 karapet προπορευόμενος Prov 24, 34 πρόδρομος Hebr 6, 20 eigentlich *geschäftsherr* Lb 41, 26.

1121 karasi nennt Pictet 2, 226 neben zrah *panzer*, und scheint die beiden wörter für verwandt zu halten. *bagagli, strumento* 𝔈.

1122 karauan *carovana*, p kârawân 𝔚 Spiegel hnzw 187 190, citiert Mb 3, 87. Lb 41, 25 MK 3, 50 (242, 6) ΦB 189, 19 (kareuan) LΦ 150, 21 Elišê 155, 9.

1123 karg *ordine, serie* (στίχος), s varga Mb 5, 141.

1124 kardal κράζειν La 102, 36 103, 9: b gered s gard Mb 5, 141.

1125 Kardos (bei den Whistons die variante Dos La 171, 3) heros bei MK: „vestigium quoddam propinquitatis cum nomine Curdorum, Gordyaeorum“ G 45. La 170, 34 Kiepert MBAW 1869, 238[r].

1126 karel La 297, 25 Lb 41, 25 oben § 1118. s kr P 25, 18 30, 18 34, 23, J 79[1].

1127 karič *scorpion* p χarčang (denn das ist mit den verdruckten buchstaben gemeint) P 25, 23 26, 5. leider ist χar in χarčang nichts als χar *esel*, das die Perser wörtern, deren bedeutung sie nach der schlimmen seite hin verschärfen wollen, vorsetzen: daneben čangâr. č von karič gehört zum suffixe, č von χarčang zum stamme: kar in karič ist die hauptsache, χar in χarčang nur vorschlag, vgl Vullers 1, 663[2].

1128 karθ ἄγκιστρον Mth 17, 26 (27) usw σκέλος Lev 11, 21 stellt J 80[1] fragend zu b kareta *messer*. karθil ἀποσπασθῆναι Macc β 12, 10 = *weggehn*.

1129 karkehan ἄνθραξ Exod 28, 18 usw wol arabisches kerkouhen bei Plempius 165 *amethystus*, vgl La 61, 19. karkaddan κibn Baθûθat 3, 100. 4 Yâqût 2, 254. 14 *rhinoceros* ist s khadgadhênu *weibchen des rhinoceros* La 61, 17 = p kargadan, was Lassen IAk[2] 2, 651 hätte benutzen müssen.

1130 karmir πυρρός Apoc 6, 4: entlehnt aus כרמיל, Sd 45: neben s krmi, כַּרְמִיל Br 44, 143 — was für syr כרום zu vernutzen ein grober fehler war, der aus MSachs

beiträgen 2,41ʳ (χρῶμα) zu vernichten ist: FHitzig ZDMG 20, vii hat von Sachs nichts gelernt, Perles ZDMG 20,446 citiert Sachsen nicht. nur s kṛmi Bz 356,125 Lu 774. Pictet 1,418 wie gewönlich one citat.

1131 kaṛšn = kašn *braccio*: Lu 688 heißt s karásna vergleichen [BR 2, 113], schiebt das wort also zu √kar: M 42,254 kennt nur kašn (und ṛ in kaṛšn kann unorganisch sein) und setzt kaša daneben: J 82¹ tritt wie üblich M nach, fragt nach s kakša und nennt p kaš, das nicht *arm*, sondern *arm*- oder *schamhöle* bedeutet: unten χaš.

1132 kaṛôs = kaṛatis = kaṛos *selleri* = p karafs Lu 841 La 61,24. auch χaṛos usw kommt vor: altarmenisch La 299,30 nekotiṛ.

1133 kaʒin *axt* neben aethiop ẋaççin *eisen*, syr חַצִּין *axt* [Hoffmanns glossen 4022] Lagarde reliqq gr vorrede 47.

1134 katì πηλός Sap 7,10: woher katiagoṛç πηλουργός Sap 15,7 katielên πήλινος Iob 4,19 ὀστράκινος Lev 6,28 = deutschem gau CFNeumann ZKM 1,242. erwänt G 6.

1135 kaχati πέρδιξ Ier 17,11: vom aṛçiti verfolgt in eṛamχ fliehend MK 2,46 (122,24) wie p kabk vom šâhîn verfolgt Faẋrî 58,7 (275,9 291,5). = syr קקב = κακκάβη La 50,9.

1136 kaχatieḷ τυμπανίζειν Regn α 21,13 παίζειν Isa 3,16 ὀρχεῖσθαι Mth 14,6 neben o khafton *tanzen*, k kev *springen* M 78,430: in warheit denominativ von kaχati, vgl p kabk i raqqâç.

1137 keaḷ *leben* „= hebr חיה“ zum beweise, daß k = ẋ P 25,24 — da doch, selbst wenn ein hebraeisches und ein armenisches wort, deren keines entlehnt sein kann, zu vergleichen erlaubt scheinen sollte, חיה kein ẋ, sondern nach ausweis des arabischen ein χ hat: s ǧîv P 25,25 [also s ǧîv = hebr חיה] G 46 (der b zi ǧu, p zinda, balûčisches zindaġ nennt). neben b gaya ζωή Bz 356,129 Ba 83,398: unter ǧîv neben p zîstan, stamm zî, Lu 498: = s ǧîv M 38,571: neben diesem M 42,329: unter b gi J 105¹. über H siehe keanχ.

1138 kean-χ *leben* „= s ǧîvana P 42,11: mit keaḷ neben s b gaya, litauischem gyvas, sl živu, βίος, vivus H 21: aus *givana H 388 401. in warheit auf armenischem boden gebildete ableitung von keaḷ *leben*. Ls 56,26.

1139 keleti λέπυρον Cant 4,3: davon keletieḷ λεπίζειν Gen 30,37: davon keletian-χ λεπίδες Act 9,18. קְלִף קְלָף *cortex, squama, crusta scabiei* Buxtorf 2049: syr קְלָפָא σιδίον Geop 103,24 (ιζ 15,4) φλοιός Geop 14,9 (γ 3,9) usw. κελεφία *aussatz* aus Epiphanius bei DuCange append 98 würde ich sicher hierher ziehen, wenn κελεφός *aussätziger* nicht wäre. das altgriechische κέλυφος kann ZVS 12,381 mit glubo nur zusammenbringen, wer glubo von deglubo nicht zu unterscheiden versteht: dem syr קְלָפָא, arab qulâfat kann füglich ein aus קְלִפָּה entstandenes hebr קְלָפָּה zur seite gestanden haben.

1140 kešt Ls 49,17.

1141 -keṛ *machend* „= s kṛ“ P 25,17: s kara P 30,19: beides P 35,16: s kara, p gar Lb 41,10. 𝔓 160.

1142 keṛ *speise*, s gara Bz 356,132 „nach Wilson nur *gift*“: √gṛ Ba 89,445: ebenso Pictet 1,216. in zusammensetzungen [wie maṛdakeṛ Callisth 22,15 ἀνθρωποφάγος] s gara [in aġagara], vgl b gere 𝔓 160. μαρηχορα La 222,33 hat mit maṛdakeṛ nur den anfang gemein: Lassen IAk² 2,563 nennt La nicht.

1143 keṛakotiṛ βρῶσις zu √gṛ Lu 253.

1144 keṛeḷ βιβρώσκειν Ex 21,28 s gar Lu 253. keṛi *ich aß* schon P 25,22 ebendahin. H 21.

1145 keṛon *wachs* und „khorin“ (siehe koṛisk) setzt Pictet 1,410 zu √kar: car la cire recueillie et travaillée par l'abeille est bien une oeuvre par excellence. keṛon > 𝔚𝔈, stammt aus 𝔈¹ *cera*, ist κηρίον selbst, vgl κίτριον kitṛon, und mom.

1146 keṛp *μορφή*. l corpus W 8,8 H 20 35: s kalpa Bz 356,131: vedisches kṛp, b kehrp Ba 68,114: s klṛp, b kehrp Lu 200: b kerefs [nominativ], accusativ kerepem M 38,572 574 [hier accus kehrpem] 44,567: s kalpa, b kehrp J 85[1], der p „kalbût" dazutut, das doch *καλοποδ-* ist: s kṛp, b kehrp kerep, corpus 𝔓 153, der 160 auch b karep nennt. über das h von b kehrp Lb 63[r].

1147 keṛpaɴ im sinne von keṛp ist Spiegeln litter 387 — und nur ihm — bekannt: ein bactrisches wort mit aramäischem artikel!

1148 keṛpas *feines linnen* aus arab כרבאס Sd 46: = s karpâsa W 8,7 Br 45,145 M 38,574 576[2] 591: hebr כַּרְפַּס, p karbâs Br 45,145. lehnwort nach H 9, der *seide* übersetzt, und arab kirbâs, p kirpâs, s karpâsa, *κάρπασος* nennt. Hehn[2] 155 heißt carbasus phoenicisch.

1149 keṛpaṛan *μορφή* Marc 16,12 zu corpus W 8,8 — der von dem suffixe Lb 43,32 keine anung hat.

1150 keṛt allein kommt nach 𝔚, der es für persisch ansieht, erst ganz spät vor: ich habe es so nie gelesen: oft in städtenamen. „hängt warscheinlich mit der s wurzel kṛ *machen* zusammen" CFNeumann ZKM 1,247. Lassen ZKM 6,79 citiert aus Hesych *κέρτα πόλις ὑπὸ Ἀρμενίων*, meint aber das wort sei vielleicht semitisch, קֶרֶת, קִרְיָה: er weiß nicht daß קִרְיָה eigentlich *zusammentreffen* bedeutet, und dann erst die an kreuzwegen entstandene ansiedelung (Tabernae = Zabern, bei dem classiker Schiller Saverne, ist die indoceltischen neigungen entsprechende form einer solchen), mithin für die -keṛt Armeniens, die -gird Persiens trotz der strategischen bedeutung derselben darum nicht passend, weil die קריה stets dem zufalle, die -keṛt usw stets geflissentlicher absicht ihr dasein verdanken. s karta (ob er o kharth *aula* mit recht beizieht, weiß ich nicht) G 37: s kṛta Bz 356,130 J 84[1] (La 221,14 Lb 41,16): zu √kar Lu 199. vgl Pictet 2,266 (citate fehlen). vgl Sachau ZDMG 27,148 28,448 [ich habe schon in Schleusingen zu Baikand Vaêkereta beigeschrieben] und Hübschmann ZDMG 30,138 ff (dastakeṛt).

1151 keṛteḷ *fabbricare* erkennt Bz 356,130 als derivat von keṛt: das hätte ihn hindern sollen, es = p kardan zu setzen. ungenau auch Ba 12,9 (muß *ἁμαζακάραν* des Hesych La 199,26 *ἁμαζακάρδαν* werden?). Lu 200 nicht klar. b kerent Mo 2,576 M 38,572 573: M 45,538 o awkardan, b aiwikerent neben s kṛt und a keṛteḷ — als ob keṛteḷ je *schneiden* bedeutete. gleichwol tritt J 80[1] stumm in Ms stapfen. Lb 41,18 „p kardan ist kartum, das supinum der reinen wurzel, keṛteḷ ein derivat des participiums der reinen wurzel".

1152 kesoüṛ (so Eznik) skesoüṛ (gewönlich) „= *ἑκυρος*, l socer, s çvaçura" P 25,20: wer die concordanzen unter *πενθερός πενθερά γαμβρός* benutzt, wird erfaren, daß skesoüṛ *schwiegermutter*, *schwiegervater* skesṛeaɴ skesṛeaɴṛ aneṛ heißt. aus p χusur χusûr erhellt, was wir auch aus *ἑκυρός* = hwekyros, socer usw wissen, daß çvaçura çvaçrû falsche schreibungen für svaçura svaçrû sind: zur frage steht, ob kesoüṛ falsche schreibung für χesoüṛ und skesoüṛ eine entstellung von χesoüṛ ist. Pictet 2,369 fürt „skesur, m., skesra, f." vor, scheint hier also etwa ein analogon von satur, satura zu sehen. J 89[1] macht denselben fehler wie P: ihm ist b χaçura, s svaçura auf armenisch (in seiner schreibung) „keçour, keçrayr (mit hayr *vater*), çkeçour, çkeçray", da doch kesoüṛ *schwiegermutter* und der *vater* der schwiegermutter nicht der schwiegervater ist: übrigens steckt in skesṛaɴṛ nicht haɴṛ *vater*, sondern aɴṛ *mann*: in feiner lebensbeobachtung nennen die Armenier den schwäher den mann der schwiegermutter oder den zu dieser gehörigen: das weib ist in diesem verhältnisse die hauptperson. p χaś χuś χwaś *schwiegermutter*. neben den gewönlichen ausdrücken genannt H 33.

1153 kês, genetiv kisoɴ, *mitte*: *ἥμισυ* Regn *β* 18,3: kêsχn *οἱ μέν* Ioh 7,12.

Lagarde zu Proverb 7,20 belegt בֶּכֶּא, syr כאס *διχομήνη*: koptisches dazu Ls 93,25. der ausdruck wird ein mythologischer sein: בית דכסיה in einem ortsnamen bei Wright catalogue 1,11[2] dürfte aus ihm zu erklären stehn.

1154 kêt *κῆτος*, lehnwort, P 21,6 35,22.

1155 kêt (auch ket), genetiv kiti, am gebräuchlichsten für *punkt* = interpunctionszeichen: danach *zielpunkt, nadir, oggetto.* „*zeichen, gegenstand*, dann *zeitraum* [so] = b kaêta *bemerklich*, s kêtu *gestalt*" usw Mb 5,141. hat sogar J 76[2] nicht geglaubt.

1156 -kin in krkin ereχkin coreχkin „cum graeca terminatione *κις* in vocibus [so] *τετράκις* et sanscrita [so] ças (Bopp vergl gr § 324 p 464) cohaerere videtur" P 164,21: an mekin denkt der mann nicht.

1157 kin *weib*: p zan P 25,25 37,9 Ba 64,34 M 44,555[r] Pictet 2,345: *γυνή* W 8,12 Ba 64,34 Pictet 2,345: s ğani Ba 64,34: s gnâ Ba 64,34 M 38,571 44,553 555[r] Mb 4,254 H 21: b ğenâ [so: Burnouf 272] Ba 64,34 Lu 939 H 21: b gnâ [Burnouf BVS 7,294] Lu 939: b ğena M 38,571 592 44,553 555[r] Mb 4,254 J 106[2]: b genâ H 21: b ğnâ M 38,571 589 44,553 Mb 4,254: gotisch qino Ba 64,34 — kino H 34: ksl žena Pictet 2,345: = ganâ H 20: genannt H 30: Pictet aao kennt auch p ğan: „kin, genitiv knoğ, vgl mit *γυνή γυναι-κός*" [so] W 46,24. in kanamb[i] kanaⲕχ kanaʒi kommt das ursprüngliche a wieder zum vorscheine.

1158 kiržan *κύριος Ἰωάννης* P 19,11 zum beweise, daß recentiori tempore, sub regno nempe Rubenitarum in Cilicia [schönes latein], ž ponebatur etiam pro i.

1159 kiṛ *calcina*, tagaurisch tjiren, digorisch kjire M 41,153.

1160 kiṛaki aus *κυριακή* entlehnt Sd 47.

1161 kitts *οἰώνισμα* Ierem 27 (*λδ*), 9 vgl kitsahmaⲕ (hmaⲕeḷ) *τερατοσκόπος* Zach 3,8 wird Pictet ZVS 5,43 meinen mit „gius *zauberer*, giukh *zauberei*", was er trotz der érânischen lautgesetze mit s ğâyus, irischem geasa usw zusammentut. giukh meint vermutlich gitts-χ, den plural: das s in dem von Pictet erfundenen neutrum ğâyus [mascul *arznei* BR 3,89] habe ich stets für etwas gehalten, das im neuérânischen abfiele (vgl rôz mit raočaṇh), das s in kitts galt mir für wurzelhaft.

1162 kḷaneḷ kḷnoüḷ *inghiottire*, dazu kḷi *κατέφαγον* Apoc 10,10[c] (andere kḷaⲕ), ekoüḷ *κατέπιε* Ierem 51 (*κη*), 34. zu s gar (woher gilana und gili *swallowing*) Bz 357,139 Ba 89,445 [in beiden ist kleaḷ zu streichen] M 38,571 589 Mb 4,254 (M nennt auch l gula): b gar J 101[2]: „de la racine koüḷ (comparez le latin gula) vient kḷaneḷ *avaler*" 𝔓 183. H 20 kann nicht conjugieren, wenn er keṛi *ich aß*, √gar, zu kḷaneḷ stellt: auch 33 bringt er kḷaneḷ mit -keṛ zusammen: „= deglutire" H 35. 𝔚 nennt ẹnkḷnoüḷ: der aorist ekoüḷ weist auf √ᴋᴜʟ, die im praesens durch ana und nu verstärkte.

1163 kkoü *kuckuck*, wol onomatopoeese. p kûkû der laut der holztaube Χayyâm 350,4.

1164 kl[i]mi[n]dṛ kl[i]mintṛ kolomi[n]tṛ *tegola, mattone, embrice* aus *κεραμιδ-*, 𝔖𝔚.

1165 kmbṛatoṛ *convesso nel medio* zu kamaṛ La 54,23.

1166 kndṛoük *λίβανος* Mth 2,11 s kundurn Bz 357,136 [*harz der Boswellia thurifera* BR 2,331]. siehe also PhLGeiger pharmaceutische botanik[2] 1204: nach einer mitteilung meiner collegen Hans Hübner und HALWiggers sagt man jetzt Boswellia Carteri und Bhau-Dajiana, neben der es noch eine Boswellia serrata gibt. p kundurû kundurak. Pott ZKM 7,94 kennt kndṛoük nicht.

1167 kniχ, genetiv knχoⲕ, *σφραγίς*, scheint M 42,250 für einen plural zu halten, denn er vergleicht p nigîn! nach meiner meinung assyrisch, da in den assyrischen keilschriften kanika *siegel* bedeutet, für welches ich freilich bei Schrader KAT 350 kunukku finde. kanika *siegler* fürt Oppert GGA 1877,24 an.

1168 knoğ *γυναικός*, siehe kin § 1157. „es ist... offenbar in ğ... das s des

sanscritsuffixes as asya zu suchen" M 38,581 44,553. Lb 55,13 — sich auf Lu [966] berufend, sucht hier ein b *geneng, das irrtümlich in einen andern casus übergesprungen.

1169 kštapanak *περιδέξιον* Exod 35,22 Num 31,50 Isa 3,21 (20) ist den Armeniern selbst nicht klar: *ornamento donnesco* oder *ornamento della mano destra* 𝔈, 𝔚 denkt an koŭšt *seite*. aramäisches גושפנקא ist berühmt durch die erklärungsversuche von FHitzig und JPerles ZDMG 20, vii 446: Fleischer ebenda 613 und zu Levy 1,422[1] nennt richtig p angušteẇâna *fingerhut*, *siegelring*: aus jenen drei stellen mag ich über kštapanak nicht entscheiden. in Hoffmanns glossen 2645 = ברת צבעא.

1170 kogi, genetiv koguoʀ, *βούτυρον* Gen 18,8 gilt für 𝔚 als ableitung von kow (sprich kô) *kuh*. oft stabreimend mit kaŭn *milch*, also sicher uralt. jetzt heißt die butter karag (sprich garak): s gôghṛta gôrasa stimmen in der ersten sylbe.

1171 kokoṛd *λάρυγξ*, aus syr גגר [>] entlehnt Sd 45: „= syr גגרתא, was dem indogermanischen entlehnt ist, vgl ksl grutanu *kele*" Lu 253, unter $\sqrt{}$gar. aber גגרתא hat kein wurzelhaftes ת: die mit hebr גָּרוֹן verwandte doppelungsform גַּרְגֶּרֶת = GARGART ist in der mišna im singulare erhalten: nicht unmöglich, daß kokoṛd für korkoṛd steht, kaum möglich (o!), daß es zu $\sqrt{}$ gar gehört. גגרא der Syrer PSmith 649 Hoffmanns glossen 2707 hat sogar *γαργαρεών* neben sich.

1172 kohak *große welle*, speciell gewendet aus p kôha *berg* La 62,1ʳ.

1173 kol *πλευρά* Num 33,55 neben s kulya *knochen* [dies ein spätes wort, dessen bedeutung nicht paßt: auch fehlte ya] Ba 73,181. ich ergreife die gelegenheit einen zu Prov 19,24 gemachten schnitzer aus der welt zu schaffen: Jäger wird dort recht gehabt haben, vgl baina ʀlçulûɔi Xalaf von Ahlwardt 223 Mutanabbi § 21,1 [D] ɔantarat 22,9 [A] tausend eine nacht 2,273. 17 [Bûlâq[2]] ʀibn ɔadârî 2,272. 7 ɔabd ʀalwâχid 88,19 100,6: baina ʀaçluɔi Nöldeke beiträge 186,15 tausend eine nacht 1,450. 6: dazu baina gawâniχî wašagâfî ʀibn Xillikân 148,1 [Slane]: fî ʀlçulûɔi nächte 3,247. 29 vgl mit zeile 5 17 23: man bâtat çulûɔî Maqqarî 1,20. 22: kânat çulûɔî ʀagannat Yâqût 1,600. 17: qalbuhu wasâʀiru gawâniχihi „Bohadin" 16,15: בְּחֵדֶר צְלָעַי Ithiel 3,22 23 [Chenery].

1174 kolopoŭt „*butin*, semble composé avec le nom de la vache, gov = ser gô" Pictet 2,47ʳ.

1175 koʀs *seite*, genannt W 39,16: nach M 66,271 b *kaoça = kuçra.

1176 koʀṛ *blind*: s kurita [> BR], t „kor koër", russ kriwoe Klaproth mémoires 1,426: p כור P 25,19: t כור P 38,8: p kôr, „wo r, wie b kôya ausweist, so gut als [schreibe: wie] in soŭṛ *scharf* von çô, nur suffix ist" Lu 935. Mb 3,87 [p kûr] M 38,572 585 39,392 46,450. b kôya stammte aus Burnoufs études 252, J 81[2] schreibt kavan und denkt zweifelnd an koʀṛ.

1177 koeeḷ belegt La 102,28. wie goeeḷ = vocare H 29.

1178 kow *kuh*: s gau Klaproth mémoires 1,436: s gô P 18,2 25,23 W 8,12 Bz 356,134 Ba 65,52 Lu 729 Pictet 1,332 2,47ʳ J 104[1] 𝔓 161: b gâo Klaproth aao Bz 356,134 Ba 65,52 M 42,250 Pictet 1,332 J 104[1] Mb 4,254 𝔓 161: p gâw P 18,2 25,23 Ba 65,52 M 42,250 Pictet 1,332 J 104[1] Mb 4,254 𝔓 161 H 21: *βοῦς* Ba 65,52: s gâu H 20 21: b gâu H 21: = *βοϝ-ός* H 33. genannt La 299,9 H 30.

1179 Kotaʀ-χ [MKg 610,26] = כותה Regn δ 17,24 in folge seiner grille die babylonischen Chaldäer als einwanderer aus dem norden erweisen zu wollen Bh 2 Br 18.

1180 kotoṛ *stück* ins zigeunerische übergegangen M 66,278.

1181 koriŭn *σκύμνος* Ps 16,12 Ezech 19,2. entlehnt aus גוריה Sd 45: er meint גוריא PSmith 770.

1182 koŭ *mist* Lb 29,13. neben s gûtha, b gûϑa, p gûh, k gû H 21, dem J 105[1] Vullers 2,1057[1] vorgearbeitet hatten.

1183 koŭz *gobbo* ℭ nennt Br 43, 132 neben syr כורסתא und p kôž HQ 4, 122 als zu √kuč gehörig: hier ist *gobbo*, das *buckel* und *buckeliger* bedeutet, falsch als *buckel* genommen. „*höcker*, s kubğa, also kovz zu sprechen" Bz 356, 135: ein neuer fehler, denn s kubğa ist *buckelig*, nicht *buckel*, und steht für ku + ubğa BR 2, 335: „s kubğa (b propter ğ) *gibbus*, a kovz, afğ kôg kôž *curvus*" Ba 36: „koŭz = s kubğa *buckelig*" Lu 938. „koŭz *höcker* aus altem kovz, vgl s kubğa" M 38, 593. J 91[1] (Spiegel übers 1, 146[r] nannte sein b ķwazô mit s kubğa, p כוז verwandt) unter ķavza („*gefäß*") „vgl s kubğá, np kûzah, a koŭz", als ob kubğa *gefäß* bedeutete: kritik dieser leistung La 55 56.

1184 koŭž *topf* belegt La 55, 6. aus p כוז entlehnt Sd 47: neben p kûza Ba 75, 224 Lu 938: La 55, 4 auch neben syr arab כוז, das den Indocelten abgeborgt ist.

1185 koŭlb *biber* nach M 48, 428 Mb 5, 141 = s babhru vabhru *glänzend braun*: die veranlassung zu diesem elenden einfalle hat der (selbstverständlich nicht genannte) Pictet 1, 444 gegeben.

1186 koŭšt κοιλία Iud 3, 21 Ierem 51 (κη), 34 = p knšt 𝔚 Lu 708. vgl χoŭsti.

1187 koŭpr ἄσφαλτος Gen 11, 3: aus hebr כפר entlehnt Sd 45: „ist wol hebr כֹּפֶר" M 41, 12: möchte man nicht Gesenius thesaurus 300 OCelsius hierob 328 über כפר, Lagarde onomast 2, 95 über כפר nachlesen?

1188 Koŭr = p Kur, Κῦρος [besser Κύρος] ein flußname: „nomen esse arianum patet" G 39: woher denn? Spiegel EAk 1, 141.

1189 koŭrç στῆθος Luc 23, 48 s krôda Bz 357, 138.

1190 koçel λαξεύειν Ex 34, 1 λατομεῖν Isa 51, 1 zu κόπτειν, p kuftan Ba 20, 52: unter √kup neben ksl kopiti Lu 447: neben p kôftan M 42, 252. da kôftan, dessen abkürzung kuftan ist, zum stamme kôb hat, scheint der wert der zusammenstellung gering.

1191 kriŭ, genetiv kroŭoн, μάχη Regn β 22, 44 — woher kroŭel *kämpfen*. „entspricht vollkommen dem ... b ķru .. *furchtbar* .. *gräuel*" Mb 5, 141: mit der „vollkommenheit" ist es nicht zu weit her, da k nicht ķ ist: auch möchte es der gesinnung der kriegerischen Erânier wenig entsprochen haben, wenn der krieg *gräuel* geheißen hätte.

1192 kroŭnkn, genetiv krnkan, *kranich*, zur erklärung von syr קורקל neben s kurankara, p kulank Br 53, 218 (töricht auch russ žurawlu): nur s kurankara Bz 357, 137: dies und p kulank Ba 67, 100 Lu 764 (Lu zweifelt an kurankara) 𝔓 179 (nennt noch grus): γέρανος H 20 22 (22 auch lit gérve). Curtius 175 bringt nichts zur entscheidung.

1193 ktaŭ *lein*: „vgl p katân und כְּתָּן" Lu 831. die Perser sehen katân als taχfîf des arabischen kattân an, umgekehrt weiß Ġawâlîqî 133, daß einige das arabische kattân für persisch erachten. Aegypten baute flachs (Exod 9, 31), und der byssus ist aus flachs gewoben: daher nicht unmöglich, daß coptisches šentô, das den Griechen σινδών geliefert, da š oft älteres k vertritt, mit ktaŭ, arab kattân zusammenhängt: çaʾîdisch šent πλέκειν.

1194 ktrel κείρειν Gen 38, 13 und oft, ἐκκόπτειν Luc 13, 7: = s krt P 21, 4 30, 20: M 42, 250 nennt neben ktrel ktroz *messer*, [τομίς Prov 30, 14] und heißt p kârd *messer* vergleichen: Hübschmann ZDMG 30, 139 wärmt, one P zu nennen, Ps erklärung wieder auf. schade, daß ktrel schwach ist und von ktoŭr stammt, κουρά Dt 18, 4 und oft. ich schlage 𝔚 nach, um zu sehen, ob die Armenier selbst diese für erste anfänger deutliche ableitung kennen, und finde 1, 1131[2] ktoŭr armat ktreloн, 1131[3] ktrem ktoŭr arnem.

1195 krkin *doppio* „pro erkkin literis euphoniae causa transpositis" P 164, 13: nebenform von erkoŭ *zwei* W 29, 20: „mit circum verwandt, welchem, wie dem gr ἀμφί, der begriff der zweizal zu grunde liegt" W 30, 4. siehe -kin.

1196 krtser „*klein*, vgl altsl kratuku βραχύ." M 38,573. auch krʒer geschrieben, M 41,5.

1197 kôšik ὑπόδημα: neben p kafš Ba 36: „um ein suffix vermehrt p kafš" Lu 842: neben mâzandarânî kôš = p kafš M 45,274: Pictet 2,301 ist so unwissend wie stets. La 61,26 wie Lu.

1198 „kuthan *die pflügenden ochsen, das ochsengespann*" usw Pictet ZVS 6,180. > 𝔚𝔈.

1199 h = indischem sa W 22,2 Lu 85: falsch, denn = b hu Lb 33,12.

1200 ha = indischem sa W 22,2 Lu 85.

1201 hadiür *hundert* kennt nur Bopp die caucasischen glieder usw 41, der s çata, p çad darin sucht. lesefehler: es heißt hariür, welches siehe. Lu seite 4 Mo 2,584.

1202 haz *husten* neben ksl kašelį, p kôk, k qokia, s kaça [ç = persischem k!] usw Pictet ZVS 5,347. Lb 33,9 sucht es in b hazô yašt 19,80.

1203 hazar *tausend*. s sahasra 𝔚 P 22,22 159,6 W 21,19 22,1 32,8 Bz 357, 141 Ba 62,21 Lu 977 M 38,580[1] 582 40,4 Mb 3,84 J 316[2] 𝔓 164 177: b hazanra P 22,22 159,6 W 21,19 32,8 Bz 357,41 Ba 62,21 Lu 977 M 38,580[1] 582 40,4 Mb 3,84 J 316[2] 𝔓 164 177: p hazâr 𝔚 P 22,24 26,19 34,19 159,6 Ba 62,21 Lu 977 M 38,580[1] 582 40,4 Mb 3,84 87 J 316[2] 𝔓 164 177: lehnwort aus p hazâr H 403.

1204 hazarapet *herr über tausend* = αζαραπατης der alten Perser nach LaCroze Lu 978 La 186,6 (citiert von Müllenhof MBAW 1866,564[r]) Patkanian JAP 1866 1,114 (mit komischen fehlern) Lb 49,37.

1205 hazitt πόλις [ΦB 88,3 90, vorletzte] b hazanha? Lb 32,23.

1206 hazoran = hasottran, nach einigen *sorba*, nach andern *azzeruola*, schreibt Ba 43,10 hazaran, und setzt es neben κασσάρα βασσάρα ἴδνον! azzeruola ist schwerlich verwandt, sondern stammt von arab זערור, Pott ZKM 7,105. neben syr אזררא ἐλάτη μελία μηλέα Lagarde reliqq gr xliv.

1207 halaçel „*zerstreuen, austreiben, verfolgen*: es entspricht b herez, s sṛǵ, und steht denselben viel näher als p hištan, praesens hilam" Mb 5,142. zunächst siehe oben zerçanel: sodann überlege die vocale (ṛ wird sich schwerlich jemals als ala zeigen): und denkt man bei einem worte, das διώκειν übersetzt, nicht zunächst an açel = ἄγειν (vgl ἄγειν καὶ φέρειν der Griechen)?

1208 hačar ὀλύρα Ex 9,32. siehe oben § 139.

1209 ham[a] in zusammensetzungen *mit, zusammen*. P 26,19 beweist aus ham = p ham, daß h = h, P 26,20 aus ham = s sam, daß h für s steht. „s sam, lat cum con respondet" P 184,12: „i q sanscr sam, lat con" P 256,25. „h ha ham hama entsprechen dem s[anscrit] sa sam sama" W 22,2 [§ 1199]. ham = s sam, b ham Bz 357,140 Ba 80,331 J 320[2]. „ha h [§ 1199] ham und vor zaulauten han = s sa und sam: das h fällt sehr oft ab" Lu 85: genannt Lb 70,34: 𝔓 164 auch ἅμα und leider συν.

1210 hamabnottiiün *gleichartigkeit*, s samabhâva W 22,3: in warheit ist bottn das stammwort.

1211 hamazôr ὁμοδύναμις. „vgl s sama" M 38,582.

1212 hamak etwa in hamak kapottak *ganz blau* Ex 28,31 Num 4,6 = ὅλος ὑακίνθινος: huzw הכאק Spiegel huzw 164 190, p hama daselbst 164 M 38,572 582 590: b hama usw J 320[2] 𝔓 164. Ls 48,26.

1213 hamakden = p hamadîn? Ls 48,28.

1214 hamaṙn neben hamak 𝔓 164. Lb 70,34 wegen der endung.

1215 hamar *zal*: G 28 vergleicht s samarana, achaem hamarana, phrygisches

αρμαν [La 284, 36] *kampf, krieg*: M 42, 256 pehlewi אמאר [was schon (als persisch) 𝔚 genannt hatte] von s smṛ, b hmere: J 228[1] nimmt dies auf. hamaṛeḷ *zälen* von hamaṛ G 28 M 42, 329.

1216 hamaṛakaṛ: Paral **α** 27, 1 hamaṛakaṛ dpirχ, orχ paštêin 'i żolowṛdeann zamenaĸn hamaṛs arχoüni **γραμματεῖς οἱ λειτουργοῦντες τῷ βασιλεῖ εἰς πᾶν λόγον τοῦ βασιλέως**. *caissier chef* nach Prud'homme JAP 1866 1, 115: aus ihm kennt MALevy das wort, der es in Geigers zweiter zeitschrift 5, 215 für אמרכל der mišna verwendet: JPerles etymol stud 106 meint, dies sei p âmâr[ẹ]gîr, und hält 107 -gîr [*nemend*! giriftan] für identisch mit -gar [*machend*! kardan], zurückgewiesen von Nöldeke GGA 1871, 149.

1217 hambaṛ *magazzino* belegt La 12, 24. = s *sambhâra Lu 215, das keinen stern nötig hatte: sambhârá BR 7, 755. p anbâr La 12, 25 Ls 57, 22.

1218 hambaṛakapet schwerlich geradezu identisch mit [h]ambaṛapet wie 𝔚 Prud' homme JAP 1866 1, 115 leren, sondern *aufseher über die proviantbeamten*, wärend jenes *aufseher über die magazine* bedeutet.

1219 hambaṛeḷ Gen 41, 48 *aufspeichern*. M 44, 225 45, 538 vergleicht oder setzt gleich p anbâštan, b hambere, o ambarun. derivat von hambaṛ La 12, 26.

1220 hambaü **ἀγγελία** Sap 5, 9 s sambhâva W 22, 4 [BR 7, 756 *stand*], zu √bhâ Lu 131.

1221 hambeṛeḷ **ὑπομένειν** Thren 3, 26 „= **συμφέρω**" W 22, 5 — was (abgesehen von **-ω**) eine ganz falsche vorstellung von dem worte hambeṛeḷ, freilich für den, der dies einsieht, die richtige über W selbst erweckt.

1222 hambeṛol **ὑπομένων** Thren 3, 25 „cf huzw אנבאר, p anbâr und altbactrisch[es] haṃ bere" Spiegel huzw 189, der noch dazu hanbeṛol liefert: warum hat er das particip statt des infinitivs genannt? sollte er -eḷ und -ol verwechselt haben? und אנבאר, p anbâr hatten wir bei hambaṛ zu verzeichnen: sie verhalten sich zu beṛeḷ wie bhôgas zu bhuǧ usw.

1223 hamboüṛeḷ „*küssen, die seelen zusammentun*" Lu 432 zu √budh: vielmehr ableitung von hambo ĸṛ *kuß*, was Lu übrigens gewußt hat.

1224 Hamiϑ vulgär für Amid *Amida* SM 1, 165 albern = חֲמָת Regn **δ** 17, 24 Bh 2.

1225 hamšiṛak *milchgeschwister* aus ham + p šîr = s kšira *milch*, die armenisch kaϑn heißt. also parthisch.

1226 Haĸ (davon Haĸastan) ein stammvater der Armenier, welche selbst Haĸχ heißen. nach G 13 aus Haĸk verstümmelt: beweis fehlt: bedenklich macht vor allem der umstand, daß es kein Haĸkastan gibt: wäre Haĸ = Haĸk, so würde sich k, falls es ursprünglich wäre, in der mitte des worts gewiß erhalten haben. M 41, 9 läßt Haĸ = s pati sein: „der Armenier bezeichnete sich mit diesem namen im gegensatze zu den von ihm unterworfenen völkern": welche völker hatte er doch unterworfen? ich komme nicht gleich auf die namen. pati erscheint (siehe unten) sonst als pet, dies soll „die nur in compositis gebräuchliche form" sein! Mb 3, 90 setzt schlankweg „haj = pati": Spiegel BVS 4, 463 citiert ihn dafür. Ascoli sieht in Haĸ = pati gar ein epenthetisches i, und verdient dafür den beifall des freundes HSchweizer-Sidler ZVS 17, 136. Kiepert MBAW 1869, 236r billigt in zornigen worten FMüllers einfall: die gleichung haĸṛ zu Haĸ wie patṛ zu pati wäre besser ungedruckt geblieben, da t in ĸ h nur übergeht, wenn ihm ein consonant, namentlich ṛ, unmittelbar folgt, und ein solcher in pati = **ποσι-** fehlt.

1227 haĸiḷ **θεᾶσθαι ἀναβλέπειν**, falsch haĸeḷ mit der frage „ist es **συν-ι-έναι?**" Lu 53: „hajim = wurzel paç" Mb 3, 90: „nayél = hayél" 𝔓 169.

1228 Haĸk **Ὠρίων** Iob 38, 31 Isa 13, 10 — aber auch ein mythischer ahnherr der Armenier. nach G 14 = s sakhin, b haḳi *freund*, und da **Ἀχαιμένης** nach Las-

sen ZKM 6, 13 *freundlichen gemüts* bedeutet (s sakhâ + manas) sei Haнk [dem manas doch sicher fehlt] soviel wie Achaemenes und der [den Armeniern selbst unbekannte] name Armenius: dabei geschicht weder dem k (gegen kh) noch dem н sein recht. einen versuch zu erklären, wie Orion haḳi *freund* werden konnte, macht Ba 16, 38 — aber einen unglücklichen, da haḳi auf sinnliche liebe nicht gehn kann. beachtung verdient die bemerkung, daß auf aegyptisch nach Lepsius chronologie 1, 108 der Orion Sek heißt, dessen érânische form etwa Haнk hätte lauten können, und daß (Br 26 hatte anders gedacht, vgl skaн) die Sacäen (Athenaeus 14, 44 639ᶜ Ioh Lydus ostent 65) an dem tage gefeiert wurden, an dem [in Babylonien] der Orion aufgieng. wie G J 314², wie Ba Lu 987 La 166: Haнk genannt M 41, 9: vgl auch G 13.

1229 haнhoнel βλασφημεῖν κακολογεῖν — jetzt wird die umschreibung des fremden alphabets recht ungeschickt! — „н scheint mir schon [so] = t zu stehen [so] .... ebenso ist auch wol haнhoнel mit dem neupersischen hây hôy verwandt“ [in dem nie ein t gesteckt hat] Spiegel huzw 189. schon 𝔚 2, 32¹ nennt p „haнahoин haнahaн“: gemeint hây ô hôy *geschrei* (des jammers wie der freude), hâyâhây hâyâhôy hâyhây („du mußt über ihn hâyçhây weinen“ Pandnâma 16, 13): für βλασφημία ist kein raum.

1230 „hajt“ Mb 5, 383: siehe нaнt.

1231 haнr *vater*, den bekannten wörtern entsprechend, P 26, 22 33, 13 153, 22 W 22, 26 25, 17 G 14 Bh 36, 67 Bz 357, 142 Ba 64, 37 Lu 121 856 Spiegel huzw 191 M 35, 194 198 38, 583 585 589 590 44, 552 556 560 64, 453 Pictet 2, 348 Mb 2, 490 3, 90 91 Spiegel BVS 5, 369 La 9, 18 𝔓 165 Ascoli-Schweizer ZVS 17, 136 141 H 19 33 35 406. wenn H 406 behauptet, die „arische“ urform des wortes für vater sei pitar, so belehren über das zend Burnoufs notes zum commentaire 140ʳ J 183²: dafür daß man im persischen sowol padar als pidar sagen darf, reicht vorläufig Vullers 1, 333² aus.

1232 haнʒel (vgl aнʒel) αἰτεῖν Cor α 1, 22 ζητεῖν Mth 7, 7 zu s saṃyâč Lu 336. M 42, 257 findet „н merkwürdig in haнʒel, latein precor [erste person], altb pereç, neup pursîdan und a harʒanel: in den indogermanischen sprachen ist mir kein änlicher fall bekannt, auf dem malayisch-polynesischen sprachgebiete kommen aber ....“: folgt allerhand was für das armenische schlechthin nichts beweist: J 186² citiert gleichwol diese stelle ausdrücklich.

1233 „hana in comp *immer*, *oft*, s sanâtana (tana ist ableitungssuffix) *ewig*“ W 22, 6. danach muß man denken, hana komme wer weiß wie oft vor: es gibt aber nur hanapaz, da hananil *esser gettato fuori* und hanaçoн-χ = han-χ *fossili* allerdeutlichst nicht hergehören.

1234 hanapaz *allezeit, jeden tag*, oft für πάντοτε, διὰ παντός, καθ' (ἑκάστην) ἡμέραν: hat für p hanôz BVS 5, 139 FMüllern „unerwartetes licht gebracht“: es wurde ihm dadurch „klar, daß neup hanôz für hanavaz steht, und mit altbaktr hana [,] altind sana zusammenhängt: wie das suffix paz zu erklären sei, ist mir leider noch nicht ganz klar geworden“. ob der verfasser dieser sätze vor allem wol weiß was hanôz bedeutet? ob er auch nur Vullers 2, 1481¹ und die von Vullers verzeichneten nebenformen des wortes hanôz beherzigt hat? und wie hat wol, selbst wenn es kein hanêz usw neben hanôz gäbe, apa zu ô werden können? denn drôš kôšik usw zeigen af, nicht apa, und wenn af (ap) in ô übergehn soll, kommt es darauf an, daß hinter dem labiale kein vocal folge.

1235 hangaman-χ ἀπόκρισις Dt 1, 22 (syr פתגמא) ἐξεύρεσις Baruch 3, 18: нamenaнн hangamans παντὶ τρόπῳ Macc α 14, 35: „*circonstances, concours de circonstances*, z hanġamana, np anġuman, s saṅgamana (sitzb 1862, 398)“ 𝔓 165. gemeint ist M 39, 398 [397], wo das armenische wort aber nicht genannt wird. p anġuman hat we-

gen ǧu, b haṅǧamana wegen ǧ aus dem spiele zu bleiben: zu p anǧuman halte syr הנגמן La 40,19 und arab hinzamn *menschenmenge* Freytag 4,413² — dies > PSmith 1028.

1236 hangêt *uguale* wird W 22, 10 mit hanget gemeint sein, wegen ham = han genannt: „eigentlich wol nur *verglichen*, vgl s samvid" Lu 403.

1237 handaṛt ἐπιεικής Tim α 3, 3 πραΰς s samdhṛta Ba 11, da man samdhṛ manyum und tṛšṇâm sage, Lu 207. „lautlich entspricht es einem vorauszusetzenden altbaktr *hämdareta [so] *zusammengehalten*, eine wendung, die sich im neupersischen ǧamɔ bûdan *ruhig sein*, ǧamɔ kardan *ruhig machen* nachweisen läßt" Mb 5, 141: hier ist Ba Lu nicht verbessert, es wird nur für das samdhṛta von Ba Lu das leicht zu findende bactrische aequivalent genannt. ǧamɔ halte ich für ein arabisches wort, das zur erläuterung einer armenischen vocabel doch kaum beigezogen werden darf, vgl ʻistagmaɔa Lane 456².

1238 handaṛtel στῆναι Thren 1, 14 βαστάζειν Ioh 16, 12 φέρειν Gen 36, 7 von handaṛt Lu 206.

1239 handeṛz *vestimento, apparato, insieme con* auf eine weiterbildung von √dhar zurückgeführt Ba 11: zu dṛh = b handereza *fessel, bündel* Vend 92, 4 8 109, 6 (dereṅǧ Vend 71, 6 niderez *festbinden* Vend 133, 22) Lu 641: = b handereza Spiegel huzw 190 191. M 42, 254 hat die güte den bei Lu genannten Vend 92, 4 8 (Spiegels seite und zeilen, vgl La 302ʳ) in Vend 8, 242 245 (Spiegels capitel und dessen verse) zu ändern, als wurzel gibt auch er s dṛh, b derez. J 318¹ heißt b handarezan mit a handeṛz *kleid* vergleichen. Ls 45, 18 116, 3. handeṛzapet *chef de la garderobe, des vêtements* Patkanian JAP 1866 1, 115: genannt Lb 49, 40. οἰκονόμος Regn γ 16, 9 προστάτης Esdr α 2, 12 (11) ταμίας Isa 22, 15 ὁ ἐπὶ τῶν πραγμάτων Macc β 3, 7.

1240 handês ἔνδειξις Rom 3, 25 26 δοκιμή Rom 5, 4 θέα Isa 2, 16 ἐπισκοπή Ex 30, 12: samdêça [dessen bedeutung BR 7, 637 *anweisung*, *auftrag* eine andere wendung zeigt] Lu 526: W 22, 10 hatte handes [so] wegen han genannt. Mb 5, 383 von diç, siehe çês. vgl b handiç, bei dem J 156¹ handês nicht nennt: Spiegel comm 2, 660 „cf [so] arm[enisches] handês *rassegna* [C], wenn man nicht lieber handisem *certare* vergleichen will": handisel zu handês wie viç zu vêça usw oder vielleicht umgekehrt. handisakan θεωρός Macc β 4, 19.

1241 hanel *ausgraben*, wozu auch einige unter hana genannte wörter gehören, = s hṛ P 26, 17 30, 11.

1242 hani genetiv hanuoʼ, [aber auch han, hanoʼ] μάμμη Tim β 1, 5 — „die afgânisch niyâ, b nyâkê heißt" Lu 124, wobei unklar, ob das eine etymologie sein soll. J 319² nennt hani neben hin unter √han = san: M 66, 272 macht aus Js zeile einen artikel, natürlich one J zu nennen.

1243 hančaṛ σύνεσις γνώμη zu √čar Lu 477: nicht unmöglich, aber b hąmčar scheint nie metaphorisch gebraucht, p hanǧâr Faχrî 42, 9 hat ǧ, und läßt verschiedene deutungen zu.

1244 hašt in hašt linel καταλλαγῆναι Maccab β 8, 29: haštil Cor α 7, 11 dsgl, ἵλεω γενέσθαι Ier 5, 7. Ls 104, 18.

1245 hasak ἡλικία Sap 4, 9 ἀνάστημα Gen 7, 4 zu √sač, woher seculum Ba 33, 13 Lu 341: stamm zu hskaʼ *riese* M 42, 256 — der freilich hasak *gestalt, höhe* übersetzt.

1246 hasanel ἐπέρχεσθαι Sap 1, 5 zu √sač Ba 33, 13 Lu 340.

1247 hasoŭ *che arriva, che capisce* zu √sač Ba 33, 13 Bw 9.

1248 hast *fermo, sodo.* „o bäsdyin bašgyin: procul dubio = s baddha, z baçta *ligatus* (graece βαθύς Ilias 10, 353 5, 587)" Ba 82, 384. citiert Bw 17, 9. kürzere form von hastat M 48, 428.

1249 hastat βέβαιος Petr β 1, 19. hastatel ὑποστηρίζειν Ps 36, 17 κτίζειν Sap 1, 14

2,23 ἱδράζειν Sap 4, 3 ἀποκαθιστάναι Luc 6, 10: hastateal τεθεμελιωμένος Prov 18, 19 Eph 3, 17 (18) usw. particip praesentis von sthâ, στα, tastat oder sastat oder sasthat, M 38, 573 583: vielleicht altes particip der b wurzel çtâ, M 48, 428. zur kritik reichen Spiegel bactr gramm § 234 J 299 aus.

1250 hastel καθομολογεῖν Ex 21, 8 9: *fermare*, *stabilire*, *creare*: hastic κτίστης Petr α 4, 19. nach M 48, 428 = astel, das aus hastel verstümmelt sei: davon hastouaç „*schöpfung*, *geschaffenes*: ich glaube, daß diese form ursprünglich die einzige vorkommende war, und *schöpfung* — inbegriff der schöpfung — *sein* überhaupt und dann auch *himmel* (wie astouaç) bedeutet habe": ich muß zuerst um einen nachweis dafür bitten, daß astouaç *gott* je *himmel* bedeutet hat, und schreibe zu weiterer belehrung des lesers eine 𝔚 2, 56[3] angefürte stelle des Agathangelus her: wasn di3n, zors koces doù astouaçs, stoʀg isk en hastotaçʒ = *was die götzen anlangt*, *welche du* astouaç = *götter nennst*, *so sind sie in warheit* hastouaç = *creaturen*. Ls 104, 17 ist sehr zurückhaltend.

1251 hat κόκκος zu √sad, verwandt mit s sasya, Ba 41, 6 Bw 46.

1252 hatanel κόπτειν zu sad Ba 41, 6 — rein formell und nichtssagend, durch Lu 408 „vgl caedo neben cado" nicht glaublicher gemacht. M 42, 330 nennt es wegen -an-. Lu 408 ist für M verhängnisvoll geworden: die éránischen lautgesetze sitzen M so wenig fest, daß er BVS 5, 138 auf jenes caedo hin, das nur den übergang der begriffe erläutern sollte, hatanel mit s çâtayâmi, o sattyn vergleichen heißt. H 406 redet nur von -ane-.

1253 haṛazat γνήσιος vgl Macc β 15, 18 = *vom vater geboren* Lu 435, wo zat = s ǵâta, p zâda: echtarmenisch La 299, 30 hamahaʀr. 𝔓 165 setzt es = p farzand, und mußte doch wissen, daß pra = far armenisch nicht haṛa, sondern hṛa lautet, und kein grund für den wegfall des n war.

1254 Haṛaman = Aṛhmn = p Ahraman erwänt J 221[1], daneben Ḳaraman, was vielleicht die entstehung der entstellung erklärt. die Syrer nennen eine besonders gefärliche art schlangen חַרְמָן, die in Hoffmanns glossen 4075 für ʀibn qitrat erklärt wird, für deren anlaut ich die harte aussprache nicht nachweisen kann, doch darf man ḳanouθ hanouθ = חנות vergleichen. dadurch nun, daß Ahraman für mit der schlange der Genesis identisch galt, konnten leute, welche ihre christliche gelehrsamkeit aus syrischer quelle bezogen, veranlaßt werden Ahraman in Haṛaman Ḳaraman = חרמן umzubiegen. Elisê 20, 3 21, 8 37, 19: genetiv Haṛamanoʀ Ḳaṛamanuoʀ. Ḳaṛamanianoun Eznik 144, 17 Ḳaṛaman 235, 21. 𝔓 130.

1255 haṛau νότος „= dem ersten teile von ksl polouldine *mittag*, eigentlich nur die *hälfte*, *mitte*, vgl meridies" Lu 296: „dürfte zunächst das südlich von den Aramäern [es handelt sich ja aber um ein armenisches, nicht um ein aramäisches wort] wonende volk der Araber bezeichnen, vgl damit aṛauaʀi = [!] ערב" M 41, 12. die Aramäer, von denen die armen Armenier den ausdruck für *mittag* haben entlenen müssen, haben selbst ערב nie für süden verwandt: es ist ihnen also etwas abgeborgt worden, was sie selbst nie hatten: geschmackvoll ist der ausdruck auf alle fälle „die fenster dieses hauses gehn nach dem Araber", der 500 stunden weit nicht zu sehen ist. an b arémpiθwâ rapiθwa dachte Lb 7, 37 — das mit p hamraw *ausgewachsen* (mittag der großgewordene tag) zusammengebracht wird.

1256 haṛθ λεῖος = s pṛthu W 12, 25 22, 12: = s pṛthu, b pereθu, πλατύς [sehr πλατυ-] Lu 299 M 38, 579[1] [dem τ auffällt: Curtius[4] 497] 583 [one gr] J 191[2] [dsgl] Mb 3, 90 [citiert W] Lb 58, 29 ff. haṛθel Lb 59, 8.

1257 haṛθnoul und haṛθcil *fliehen* b pareθ Lb 57, 14: mit letzterem hatte Lu 846 Πάρθοι = φυγάδες zusammengebracht.

1258 hariur, auch hareur, (vgl eriur hadiur) *hundert*. „origo eius prorsus latet: ve-

nuntamen, si conjecturâ uti licet, equidem dixerim derivandum esse ab er, atque uno eodemque modo quo cardinale eṛr (eṛeχ) [*drei*] a forma ejus plurali eṛer[!] esse oriundum .... *unitates plures* seu *plura*, *multa*" P 158: „hat keine sippe" W 32, 8: Ba 62, 21 faselt: „ziemlich rätselhaft" M 35, 199: s sarva, b haurva J 312[1] (aus Ba!): nach Ascoli BVS 5, 212 ff „altwesterânisches" parvar = s parvan parus „*knollen* als dickgewachsenes, fülle, volles" = *hundert*: für mich ist dieser *knollen* unverdaulich: M 66, 272 tischt zwar den *knollen* des ihn bewundernden Ascoli nicht so one weiteres auf, „vermittelt" aber auf grund des *knollen* haṛiūṛ mit **πολυ-** usw. talmûd סנהדרין 98[1] wird ein persisches הירר durch מְאָה glossiert, weshalb Br 41, 113 הרור = haṛiūṛ emendiert, mit sehr fraglichem rechte.

1259 haṛkaneḷ *schlagen* (haṛi, char) = s han P 26, 18 (zum erweise, daß h = h): genannt La 103, 37: M 43, 10 „zieht es herbei" für Vend 5, 170[a] harekê hareĉayât: zu b harcĕ *werfen* J 323[1]: „von b harek" Mb 5, 138.

1260 haṛoūḷ = haṛkaneḷ = haṛeḷ zu √par Lu 273.

1261 haṛoūst **δυνάστης** Lev 19, 15 **ἰσχυρός** Ez 34, 20 **ἁδρός** Ier 5, 5: bei žam *zeit* für lang Macc γ 2, 12 (gr 24). M 66, 272 „vermittelt" die Eine bedeutung *viel*, *reich*, *im überflusse vorhanden* mit Ascolis haṛiūṛ *knollen* = *hundert*, „in der zweiten bedeutung *entfernt*, *entlegen* dürfte har- an das gotische fairra anzuschließen sein, und in der dritten *alt* könnte man das im gothischen fairnitha *alter*, im altindischen purâṇa und im griechischen **πάλαι** steckende wurzelelement vermuten".

1262 haṛsaḳ *parasange* kennt nur M 38, 579[1]: siehe hṛasaḳ.

1263 haṛsn *braut* aus arab עירוס entlehnt Sd 46: = arab עירוס P 22, 2 (zum beweise, daß s = s): zu b pereç, s praĉĕh, l procus M 42, 256.

1264 haṛʒ eū φoṛʒ **ἐξέτασις** Sap 1, 9 **ἐπισκοπή** Lev 19, 20: daraus haṛʒaφoṛʒ **ἐξετασμός** Sap 4, 6 **ὑπομνηματισμός** (?) Macc β 2, 13. „haṛʒ *fragen*, s prĕh, praçna" W 22, 11: s praçna, b frašna J 202[1], aber na fehlt dem haṛʒ: = s parçta 𝔓 172 zum beweise daß ʒ = st.

1265 haṛʒaneḷ *fragen* s prach prĕch P 24, 1 26, 22 W 46, 12 G 29 Bz 357, 143 Ba 84, 406 Lu 348: p pursîdan G 29 usw: b pereç Ba 84, 406 usw: o farsin G 29 usw. vgl M 38, 581 583 41, 6 158 42, 257 330 44, 238 45, 531 Mb 2, 490 3, 90 𝔓 172 H 20 35 (europäisches park[1]) 406. haṛʒanem = p pursam M 45, 283[r]: fehlt im persischen leider -an-. haṛʒanes M 78, 426. haṛʒanê M 45, 534, haṛʒaniʒemχ M 45, 536. haṛʒnoūḷ wie haṛʒaneḷ Lu 348. haṛʒoūk **μάντις** Ios 13, 22 **πύθων** Act 16, 16 zu haṛʒaneḷ Lu 349.

1266 haʒ *brot*. Pott EF[1] 1, 233 W 22, 22 G 29 Ba 33, 13 Lu 334 Mo 2, 578 Mb 2, 490 3, 90 M 38, 581 583 41, 5 152 158 44, 564 H 29 denken an das **βέκος** der Phryger [La 283, 17 286, 5 schweigt], √paĉ und deren aequivalente. Mo „da hier β altem p gegenübersteht, was sehr auffallend ist, so ist anzunemen, daß das phrygische schon damals etwa auf der stufe des ossetischen stand, und im anlaute ein f hatte": h ist, wenn p oder f, darum noch nicht b, ʒ sicher nicht k. Fick BVS 7, 383 denkt bei **βέκος** zweifelnd an √bhağ.

1267 haʒi *esche* sieht Pictet 1, 223 als ganz allein stehend an.

1268 haū a) **ὀρνίθιον** Lev 14, 4 **ὄρνεον** Apoc 19, 17 **ὄρνις** *henne* Mth 23, 37 **ἀλέκτωρ** Mth 26, 34: b) **πρόπαππος** Ex 10, 6 = lat avis und avus P 26, 26 33, 19 — aber avis **οἰωνός** s b vi und got avô *großmutter* werden kaum verwandt sein, und h müßte erklärt werden: Lu 122 ff setzt √pâ an, ksl p'eti p'ewati *singen*, p'etln *han* und **πάππος** für ***πάπιος** sollen den beiden wörtern am nächsten stehn: Lb 65, 25 sieht l pavus für verwandt mit haū **ὄρνεον** an, und zwar sei pavus entlehnt: an **πάππος** denkt Lb 65, 30. Pott BVS 4, 80 nennt „hâw *hun*".

1269 haū *principio, cominciare* [haūak *cagione*, *principio*], haūeḷ *incominciare* zu √sn sû, b havanh hâvanî G 46.

1270 hatan *mörser*, der echtarmenisch La 299, 30 sand heißt, jetzt ankan und hatan[ak] genannt wird. b hâvana, p hâwan J 324[1]. vermutlich mit dem repristinierten Zoroastrianismus nach Armenien gekommen.

1271 Hatanak „redire potest ad su“ G 46.

1272 heϑanos ans ἐϑνικός entlehnt Sd 47. wol aus dem חנפא syrischer bücher PSmith 1056, das freilich recht ungebräuchlich ist, und dessen ה nur den vocal ε ausdrückt.

1273 heçan δοκός Regn γ 6, 16 p הירואן und הירן, was 𝔚 2, 81[2] nennt.

1274 helzamelzotk „am jonant le rôle d'interfixe“ Dulaurier zu 𝔓 158.

1275 helotl *zerstören* = b pere Bw 12 — aber *zerstören* ist nur eine abgeleitete bedentnng. helotl *ausgießen* stellt Spiegel huzw 188 mit b herez, infinitiv harstée znsammen, „wovon p hištan, praesens hilam“: ebenso J 322[1]. aber wo bleibt ǧ von srǧ, z von herez? und zerz! „von √sal als causale gefaßt“ Mb 5, 138.

1276 her φϑόνος ἔχϑρα ἔρις ist natürlich von dem her in herates *fernblickend* verschieden. zn ersterem heral *esser in corruccio*, zu lezterem heranal ἀπέχειν Mc 7, 6: jenes neben ἔρις P 69, 4: zu √par Ba 52, 25 Lu 276: dieses meint W 22, 23 „hera in comp *entfernt*, πέλας“, wo erstens der bindevocal nicht erkannt ist, und zweitens zu erwägen bleibt, daß πέλας nicht *ferne*, sondern *nahe* bedentet. -r verlangt b -rena. heranal M 42, 256.

1277 heri μακράν, falsch heri geschrieben, neben s para Bz 357, 144 Ba 81, 363 (wo got fairra, und „p fardâ = l perendie“) Lu 295: nnr fairra M 42, 256. J 185[2] zweifelnd zu b para, s parâ und (man staune) p pêš, das mit jenem para sicher gleich sein soll [armenisch patš Lb 50, 4]. „= πέρα, got fairra“ H 34.

1278 het ἴχνος Sap 2, 4 usw. „*fuß* (sollte hed geschrieben sein) = ped-is ποδός“ W 22, 17 (W 39, 12): mit ὁδός ἕζεσϑαι zu √sad Ba 42, 6: zu √pad Lu 395, wo zu zhet *auf der spur* = *hinter* syr בתר Lb 78, 39 hätte genannt werden können. = pada M 41, 8: siehe ꞩet. unter b pâδa J 189[2] wie M, daneben o fad fäd *spur*, wodurch h als vertreter eines labials erwiesen wird. l peda H 34.

1279 hetaꞩoꞩz *fußstapfensucher* = *spüher* von het und b *yaoza Lb 76, 9.

1280 hetetak *fußgänger* unter √pad, mit p paig verglichen, Lu 396. allein siehe paꞩik.

1281 heritn ὀπήτιον Ex 21, 6 = περόνη vgl πείρειν Ba 52, 25 Bw 12 Lu 276.

1282 herk ἄρουρα Regn α 22, 6 νέωμα Ier 4, 3: davon herkel ἀροτριᾶν Isa 28, 24 νεοῦν Ier 4, 3. „hängt wol mit erkir *erde* zusammen“ W 30, 22. „leidet doppelte deutung, da h = s und [=] p sein kann: ist es ags fyrhjan *furchen*, vgl herznotl *spalten*? oder ἕλκειν sulcare? litt wilkti, lat ulcus sind aber bei der erklärnng dieser beiden wörter zu berücksichtigen“ Lu 899. sulcus, ags sulh, ὁλκός nach AKuhn ZVS 2, 135 auf sva- deutend, wonach herk nicht zu vergleichen wäre, da sva altarmenisch χe, parthisch ko lautet: zu fnrihha gehört nach Lottner ZVS 7, 164 lat porca.

1283 [herzanel σχίζειν Eccl 10, 9° wo andre patarel] herznotl ἀνασχίζειν Amos 1, 13 ἀναρρηγνύναι Regn δ 8, 12 herzatt ἐλάκησεν Act 1, 18 [herzi σχῖνος Dan 13, 54] Lu 900, siehe herk.

1284 herott πέρυσι Cor β 8, 10 s parut W 22, 13: daneben noch πέρυσι Bz 357, 145 Ba 80, 333: desselben stammes und sinnes mit πέρυσι Lu 291: = s parut πέρυσι M 38, 583 591 593 43, 300 Mb 3, 90 𝔓 165 184: o fâre, p pâr H 20: = πέρυσι H 34.

1285 herχel *kämpfen* belegt und = b pareχ gesetzt Lb 56, 39.

1286 hzôr belegt Lb 35, 22: = p הזור P 26, 18 — da ה gar kein persischer buchstab ist, würde P sich verdient gemacht haben, wenn er beläge für dies wort

beigebracht hätte: arabisch χazwar χazawwar Freytag 1,374[2] ThMRedslob ϰaçdâd 27,6 — was P, so selten es ist, vielleicht gemeint. s sa sam sama und zôr *kraft* = *mit kraft* W 22,3: allein h ist nie = sam der Inder. = b huzâvare und dem aus Erân entlenten arab hizabr Lb 37,17 ff, aber vgl Ls 38,16 ff und die dadurch zurückgenommenen äußerungen Ls 103,18. weiter Spiegel commentar 2, vorrede 36 érânische studien 1,78—86 (wo hizabr 85 ende: das register nennt falsch 148), woselbst vier jare nach dessen erscheinen mein Ls 24 ff wieder abgedruckter aufsatz gar nicht berücksichtigt ist.

1287 hên πειρατήριον ληστήριον πειρατής belegt Lb 31,31: von πειρατής aus neben s sâinya Ba 76,248 Lu 992: b haêna, altpers haina, huzw הין Spiegel litter 376: b haêna, s sênâ [letzteres aus Burnouf études 256 oder dessen nachtretern] M 38,594 Lb 31,32 Mb 5,107: J 312[2] 𝔓 165 170 185 dazu noch altpers hainâ [so] oder haina. Mb übersetzt *räuber, herumstreicher*.

1288 himn θεμέλιον Sap 4,19 βάσις Sap 4,3 = s sîman *verbindendes* Bopp vgl gr[2] 1,363 citiert von M 44,561 [altsächsisch seim *grenze* Techen ZVS 12,47: vgl ἱμάντ- Curtius 396]: unter hi = si *binden* J 324[2]. für maurermeister schwerlich überzeugend. 𝔓 130.

1289 hin *alt*, genetiv hnoϰ, zu √san, senex W 22,8: außerdem got sineigs, lit sênas, schott sean (leider auch babylonisches σινάγην σεμνήν aus Hesych) Ba 17: senex ἕνος Lu 445: senex ἕνη b hanô [schr hana] M 38,583 592: ἕνη, b hana M 44, 563: = seni- ἕνη Mb 3,84: J 319[2] unter hana: 𝔓 165 leistet wieder b hanô usw. Pictet 2,599[r] one citat wie Ba M. H 15 32 33 das bekannte. i von hin scheint mir aus dem in hnoϰ leicht hörbar werdenden halbvocale zu erklären.

1290 hing *fünf* neben die bekannten wörter P 37,10 153,20 W 22,11 31,15 Bz 357,146 Ba 61,6 Lu 969 M 35,198 38,576 583 589 592 41,8 153 158 Mb 3, 90 J 183[1] Ascoli ZVS 17,339 𝔓 165 185 H 19 30 32 33 405.

1291 hiṛ eü karmiṛ ὑακίνθινος Ez 23,6 hiṛ eü karmiṛ eü kapoütak ὑάκινθος Ez 27,24 muß — wenn nicht ϰ andere lesarten gehabt hat — mit hiṛik ἶρις Exod 30,24 zusammengehören: hiṛik ist ein adjectiv, das von hiṛ stammt, und dem im persischen ein wort auf -î entsprechen muß. unmöglich ist nicht, daß ἶρις mit hiṛik in etymologischem zusammenhange steht. oben ist ḳiṛ λευκόιον = p χ̇êr gesetzt: χêrî hat χ̇irî חירי neben sich — letzteres nach der beschreibung *nachtviole* —: ich weiß nicht, ob diese duftigen blumen zu räuchermitteln stoff liefern. da die schwarze χ̇êrî den beinamen die χ̇aϑäische fürt, kann der name aus hochAsien stammen, und mit dem gewächse mitgewandert sein.

1292 hiüseḷ συμπλέκειν Ezech 24,17 nach J 190[1], der von der bedeutung keine anung hat und ü freundlichst übersieht, s b piç *schmücken*, p „abeçtan" [âbistan *schwanger?*] und mit phrygischem Πεσσινοῦς zu vergleichen.

1293 hiüsnoüϑiün *arte di falegname* nach Mordtmann phrygisches apisadipnu, wogegen Mo 2,576 „von hiüsn τέκτων, geht wol auf altind siv [,] davon sûtra [,] zurück".

1294 hḷoü genannt La 172,17: aus b hu *gut* und a ḷoü- in ḷoüaϰ *ich hörte* Lb 33,13. H 403 = b „husravah": keine verbesserung des [natürlich nicht citierten] Lb, siehe ḷseḷ.

1295 hmaϰ-χ οἰωνισμός οἰώνισμα belegt Lb 33,16: zu √mâ Lu 138: = b humaya humâya Lb 33,21. hmaϰeḷ οἰωνίζεσθαι κληδονίζεσθαι, hmoüt ἐπιστάμενος Lb 33 Lu 138.

1296 hnazand ὑπήκοος aus b hu und dem participe der in p nâz zu tage getretenen wurzel Lb 33,23.

1297 hnaṛ μεθοδεία usw belegt Lb 33,30: „*fleiß, tätigkeit*" = neup hunar, altbactr hûneretât" M 38,583: b hunara M 39,396 J 327[2] Lb 33,30 𝔓 164: = s su-

nara M 39, 396 𝔓 165: vgl s sûnarî J 327². ob von Joseph Müller? über *Χαναράγγης*, das J nennt, La 193, 30. vgl hnarim.

1298 hnarim „= s sûnara, send hûneretât, hnner" Mb 3, 84. hnarim I pers sing praes *ich gebe mir mühe* gleich, sage gleich, s sûnâra *freudig, wonnig* [BR 7, 1167], einem adjectivum, das als solches doch wol kenntlich genug ist, weiter gleich dem b abstractum „hûneretât" *εὐηνορίη* und dem suffixlosen und darum als abstractum auffälligen, seiner herkunft nach nicht bezeichneten p hunar *tüchtigkeit*.

1299 Hndik *Inder* Macc *α* 8, 8 usw *Αἰθίοψ* Ier 13, 23 p Hindî.

1300 hog „*geist, aufmerksamkeit*" M 48, 428: ich hatte immer gedacht, *geist* hieße hogi. hog „*sorge*" Ln 986, *μέριμνα* Prov 17, 12 usw, *φροντίς* Sap 15, 9 usw: daher hogal *μεριμνᾶν φροντίζειν ἀδημονεῖν*. hogaç *λυπηρός* = *trübsinnig* Prov 17, 22 u dgl m: „*bedächtig, achtsam* von hog *geist*" M 48, 428: M fand bei ℭ *curante*, und wurde durch das daneben stehende *solecito* nicht stutzig gemacht, da er eben hogaç nur aus dem whche kannte.

1301 hogi. Ln 985 „*seele, hauch, daemon* (auch ogi, vgl hog *sorge*, ogel *tönen, reden*?) vgl den bekannten Puck, der vom celtischen puca stammt".

1302 hol *γῆ χοῦς* „= solum" P 26, 20 38, 12: aber Lobeck hat darauf aufmerksam gemacht, daß solum von solea *ὕλια* nicht getrennt werden darf. s pula, russ pole, deutsches feld Ba 79, 312: ksl pole, ags folde, fild Ln 801: aber hol hat einen anklagenden nebenbegriff.

1303 hom aus *ὠμοῦ* entlehnt Sd 47.

1304 homani nennt H 19 als gegensatz zu ǒsnami. er übersetzt *kokett*, aber Isa 57, 8 *τοὺς κοιμωμένους μετὰ σοῦ* zhomanis χo: *ἐραστής* Ierem 4, 30 usw.

1305 hoxl-χ, hol-χ, holil *truppa* = boxl-χ 𝔚 Ba 79, 312 — der an s bhûri denkt.

1306 Hori monatsname, als genetiv erkannt La 163, 32.

1307 how *fresco*. „übrigens wechseln h und z selbst im armenischen, so zow *kühl* und how *kühl*" W 21, 27. vgl zow. zu √pâ Ln 119, wohin Ln 117 auch howanal bringt.

1308 howani *ombra, ricovero*, „ein neutrum, dessen endung griechisch *-ηνόν* oder *-ωνόν* lauten würde" Ln 118.

1309 howel *weiden* neben √pâ, *ποιμαίνειν* Ln 111: in warheit (𝔚ℭ) zusammenziehung aus howotiel, einem derivate von howiu, genetiv howotii, *hirt*.

1310 howiu *hirt* neben pasco pavi W 22, 25. pavi hat der mann, wie es scheint, beigesetzt, um wiu von howiu zu erklären: leider ist vi von pavi perfectendung, und leider heißt der stamm von howiu howoti-. zu √pâ Ln 111, genannt La 172, 17.

1311 hot *ὀσμή* „= odor" P 21, 10 26, 25 38, 15: h verbietet die gleichung. neben putidus, foeteo W 22, 24: b baoða, p bôy, l putor 𝔓 165.

1312 houm *ὠμός* Ex 12, 9 neben p χâm Ba 83, 392 — das als lehnwort kam lautet. s âma = *ὠμό-* gibt kein recht ein h als anlaut zu erwarten.

1313 hour *feuer*, genetiv hrox, „= *πυρ*" P 26, 24 zum beweise, daß h = p: auf derselben seite 24 „denique in quibusdam vocibus plane omittitur [h] ... cf quoque hour cum h[ebr] אור et armen ôr": mit dér logik kann man es weit bringen: armenisches h steht für p — hour = *πῦρ* —, fällt aber auch mitunter ganz ab — hour [wo es da ist] zu vergleichen mit hebräischem [unverwandtem] אור [*licht*, in dem א doch ein consonant] und armenischem [aus aur entstandnem (𝔚 2, 1031¹), im genetive auour habenden] ôr [*tag*]. noch dreister P 30, 21: da ist hour [*feuer*] geradezu gleich hebr אור [*licht*], „cf" a ôr [*tag*]: P 39, 14 leistet dann wieder hour = *πυρ*. W 22, 17 Ba 39 (der Platos Cratylus 410ᵃ anfürt) Ln 190 M 38, 583 593 44, 567 Mb 3, 90 384 Fick BVS 7, 368 H 48.

1314 hpatak *suggetto, obbediente* belegt Lb 34, 12 und setzt es zu b hupâta.

1315 hpart *hochmütig* neben ampartak zu s prta, b pereta + sam Lu 271: sam sicher falsch, da h nur = su ist.

1316 hrog, hroχ = ročik 𝔚 𝔓 173. unmöglich.

1317 hskaɴ skaɴ, *riese* wird Ba 76, 255 Lu 940 mit hskel *γρηγορεῖν* zusammengeworfen, von Ba zu p pasġada *bereit, fertig* gestellt. a) hskel kann nicht von hskaɴ stammen, das hskaɴel liefern müßte: b) es heißt nicht pasġada, sondern pasaġda basaġda Lb 10, 35. M 42, 256 läßt hskaɴ von hasak *„gestalt, höhe"* stammen, [oben § 1245], der wegfall der beiden a und der zusatz von aɴ werden nicht erklärt.

1318 hra- = s pra- W 42, 27 Lu 80 J 195² H 17: b fra Lu 80 J 195² H 17, p far Lu J.

1319 Hrazdan ein nebenfluß des Araxes SM 1, 40 = b frazdânu Lb 28, 6. Spiegel EAk 1, 147 schenkt sich, Lb zu citieren. der name Hrazdan ist nach Armenien gekommen wie Steinau (Grimms sagen 1, 164) nach Schlesien, oder altmärkische ortsnamen über Meklenburg nach Pommern (Lagarde Clementina vorrede 18 ff). zunächst wird wol der see von Sevan von den Parthern Hrazdan genannt worden sein, danach hieß man auch den abfluß desselben so.

1320 hražarel belegt Lb 31, 11 und erklärt Lb 30, 29 aus b fraġar: es wird wol schwach (von *fraġâra) sein.

1321 hražaril [so] *„verlassen"* nennt W 42, 27 nur wegen hra.

1322 hražešt *allontanamento* erklärt Lb 31, 19 als b *fraġaristi = *hražeršt.

1323 hrahang *studio, dottrina* s prasanga, p farhang Lu 376 M 39, 396 𝔓 165 Ls 45, 32 𝔓 165: M 42, 256 nennt nur p farhang.

1324 hramaɴel *befehlen* s pramâ G 61, 52 [bedeutet nach BR 5, 685 nicht *befehlen*]. unter √mâ Lu 137. hramaɴem = p farmâyam (Mb 3, 87) M 38, 583 585, der 585 eine form math als das original ansicht. unter b mâ J 230².

1325 hraman *befehl, erlaubnis* = s pramâṇa W 22, 23 42, 27 G 61, 52 Bh 30, 47 Br 40, 90 Bz 357, 147 Ba 77, 278 Lu 137 M 38, 583 590 46, 467 Mb 3, 87 90 𝔓 165 170 183: p farmân P 26, 22 34, 19 G 61, 52 usw: daraus פרמן des talmûd (= hraman *ἐπιτροπή* Act 26, 12) Bh 30, 47.

1326 hraš *wunder, wunderbar* = b fraša *wunderbar* Lb 27, 20.

1327 hrašakert = huzw פרשקרת, pârsî frašêgart *zeit der auferstehung* Spiegel huzw 188 191, was litter 419 = b frašôkereti gesetzt wird. ebenso J 202¹. man scheint nicht gewußt zu haben, daß hrašakert *wunderbar gearbeitet* bedeutet, also bis auf den bindevocal b frašôkareta ist, dem Lb 27, 17 es zugesellt.

1328 hrašačartar *wundermeister* bis auf den bindevocal = b frašôčaretar Lb 27, 29.

1329 Hraceaɴ MK 1, 22 (47, 15) kann nur *feueraugig* bedeuten. G 47 „fortasse cum s prakšaya *exitium, interitus* componere licet". Br 20 nennt, um Euexius Euechius der Babylonier zu erklären, das er abgeschmackt genug ist = s avakšaya zu setzen, a Hracêaɴ [so].

1330 hraparak *ἀγορά πραιτώριον* [hraparakanêç *δημοκατάρατος* Lagarde zu Prov 11, 26] zu b frapere Lu 182.

1331 hrapoɴr-χ *überredung*, hrapourel *antreiben, überreden* „erinnern an l propellere" Lu 285.

1332 hrasak = krasak *παρασάγγης* = p farsaχ M 38, 583: lehnwort La 78, 4: als solches = arab farsaχ, p farsang H 19ʳ.

1333 hrasah = hrasak SM 2, 324 Ba 25, 78 Lu 621.

1334 hratarak *che pubblica, divulgatore* zu litauischem tarti *predigen* Lu 265 (wo *bekannt* druckfehler für *bekanntmacher*).

1335 hratêr *invitazione*, hraüirel *invitare*. s pravṛ W 43, 2 Lu 233, b fravere

Lu 233 M 42, 256 J 268[1] La 260, 23. die bedeutung stimmt so wenig wie die laute: bṛaüêṛ würde b fravaêra voraussetzen, das ich von fravere nicht herzuleiten weiß.*)

1336 hṛeštak *engel* p firistâda P 22, 17 26, 23: p firišta Bh 31, 47 Ba 76, 253 Lu 152 Spiegel huzw 190 191 M 38, 572 573 577 583 39, 395 Mb 3, 87 88 90 481 482 ℘ 178 H 20ʳ. Br 52, 210 citiert für פרסתק [Buxtorf 1831] p firista aus Mohl fragments 29, 3 — das er = a hṛeštak setzt: Vullers 2, 657[1] [der auch Mohl 29, 3 beibringt] Perles etymol studien 113 haben sich dies one citat angeeignet. das richtige Lb 40, 18: neben p firišta ein [älteres, durch taχfîf zu firišta gewordenes] firêšta, dem allein das pahlawîwort hṛeštak entspricht, wurzel s iš, vgl BR 1, 821 prêšita. Mb 3, 481 ff leistet eine abhandlung über das suffix ka im éránischen, und in ihr den satz, „das neupersische hat durch aspiration, die hier im auslaut[e] besonders zerstörend aufgetreten sein muß, das k nur mehr als h übrig erhalten, wärend die andern gleichzeitigen éránischen sprachen, das armenische und ossetische, noch den guttural uns unverfälscht zeigen: man vergleiche .... firištéh = hṛeštak ....“. 1) woher weiß M, daß neupersisch, armenisch und ossetisch gleichzeitig sind? 2) man hätte wissen sollen, daß Hebräer und Aramäer das ausgehn eines worts auf einen vocal nur dadurch andeuten konnten, daß sie dem worte ein ה oder א, oder ein ו י anfügten: nur ךְ macht eine ausname. in שָׂדֶה für älteres שָׂדַי bedeutet ה nicht, daß

*) La 260, 16 bespricht b fravaši als vertreter eines älteren fravereti, und gibt ausdrücklich den namen des letzten gelehrten an, der über diese erklärung gehandelt: die erklärung selbst gewinnt unter seinen händen einen neuen sinn, und durch die neue deutung von Farwardîn eine bestätigung. Spiegel gieng in seiner besprechung von La in den Heidelberger jarbüchern 1866, 651 auf die erklärung nicht ein, sondern gab nur ein orakel gegen die allgemeine anname eines übergangs von bactrischem s̊ in rt ab: es wird freilich ein schreibefehler oder ein mangel an fähigkeit aufzufassen vorausgesetzt werden müssen — lies: von älterem rt in bactrisches s̊ —, aber das ist richtig, daß man von einer »allgemeinen anname« in betreff des so formulierten satzes reden konnte. zwei jare nach jener recension Spiegels wird in BVS 5, 382 von M als sein eigentum und sein neuester beitrag zur wissenschaft der satz vorgelegt »altbaktr s̊ = alt[éránischem] rt«, dessen beweis mit der nennung von b ames̊a = s amrta amarta anhebt, und nur als unnützen prunk die citate verschmäht »Spiegel heidelb jarbb 1866, 651 (»allgemein angenommen«) und Burnouf yaçna 173, wo b ames̊a = s amartya und am rande »Erskine quarterly oriental magazine. Calcutta, Juni 1824, 184«. M gibt danach noch drei beispiele als sicher, und eins als fraglich: die gleichung as̊a = areta ist auch schon vor M am leben gewesen, nämlich bei Benfey-Stern monatsnamen 47 Benfey ZDMG 8, 452 La 152, 26 ff: über peretu pis̊u sehe man Vullers 1 (erschien 1855), 384[1] unter پُل. Spiegel heidelb jarbücher 1869, 276 ist dann so human von den »eingehenden untersuchungen FMüllers« zu reden, die ihn von der richtigkeit des (abermals falsch formulierten) satzes nicht hätten überzeugen können, daß das »altbactrische« s̊ durch rt vertreten werden könne. eingehende untersuchung eine miscelle von 16 octavzeilen corpus, die altbekannte, höchstens der redaction neue, gleichungen zusammenstellt. über das compliment Spiegels wird von M unter höflichster gegenverbeugung in den berichten der Wiener academie 66, 369 370 eine andeutung gemacht, die BVS 5 genannten fälle werden wiederholt, und M »ist in der lage zwei schlagende [neue] beispiele anfüren zu können«: es sind genau die, gegen welche Spiegel heidelb jarbücher 1866, 651 geeifert hatte, b as̊a vahista = p Ardibahišt und b fravaši = fravarti La 152, 26 260, 16: citat fehlt. ESievers hat festgestellt, daß »dialectisch« armenisches ṛh [Lu 1115 La 8, 23 usw] wie s̊ klingt, nur »mehr monillirt«: Hübschmann, der dies ZDMG 30, 57ʳ mitteilt, merkt nicht, daß hierin eben das phaenomen vorliegt, welches seit Erskine im bactrischen bekannt ist. ebensowenig hat er davon kenntnis, daß Τισσαφέρνης, wie meines wissens zuerst Oppert gesehen, čiϑraparena ist, Lagarde psalt Hieron 162ʳ (über solches č AWeber MBAW 1875, ...) und daß in dessen σσ nichts vorliegt als eben die verstümmelung des alten rt, welche mich in dieser anmerkung beschäftigt hat. Ardhakhcasca nennt Spiegel keilinschriften 185 »verderbte schreibung« für Artaks̊atra: es wird vielmehr eine form sein, die auf dem wege zu einem dem eben auseinandergesetzten gemäßen Artas̊as̊ ist, wie sich denn auch den Juden der name Artaks̊atra als ארתחשׁשתא darstellte. ich wage auch die angebliche wurzel χās̊ hier zu erklären, über die Spiegel zur interpretation des Vendidad 32 (von J 90[1] nicht gekannt) gehandelt hat: χās̊ar ist nichts als χaretar = *svartar, χās̊a = χareta, *svarta: vgl ϑasoū koṛtik χag.

nach שר ein dritter consonant mit wirklichem consonantenwerte vorhanden ist, sondern vielmehr, daß auf den letzten consonanten ר noch ein vocal folgen sollte: diese eigentümlichkeit namen die Perser an, daher das ה in „firištéh“.

1337 Hṛeu stelle ich bei MḲg 614, 4 aus Aṛouasthṛeu her, = הרויו der Syrer Ls 112, 24 = Haraêva der Bactrier. Ls 315, 44.

1338 Hṛodan in MḲ der Whistons 77, Hṛouden in der venediger ausgabe der werke 62, 15. in Hṛodan erkannte SM 2, 190 le fameux Feridoun des Persans, qui est appelé quelquefois Afridoun, en langue Zende Threteno. unabhängig von SM Lu 985 „Hṛouden, p Firêdûn aus b θraêtaona“. „Hṛodan = p Frêdûn ist erst später gebildet, teils wegen des f im anlaute, das nur im neupersischen, hervorgegangen aus altem θ (altb θraêtaonô [nominativ]) vorkommt, teils wegen d = altem t“ M 38, 583 von J 138² citiert [warum nicht SM Lu?]. vgl La 229, 13 (Φόρτων in Cappadocien Basilius brief 10 mitte, 77 unterschrift [Froben 285 330]?) Lb 69 Spiegel EÅk 1, 537ʳ — der SM Lu M Lb Benfey nachrichten von der gesellschaft der wissenschaften zu Göttingen 1868, 36 ff unerwänt läßt.

1339 Hṛotiʒ La 163, 15 ff, den ich nicht ausschreiben mag. Kuenen de godsdienst van Israel 2, 373 benutzt dies, aber er citiert JvHammer, von dem er so gut wie der ZDMG 21, 673ʳ redende erst durch Lagarde etwas erfaren, só, daß alle welt denken muß, die erklärung des Purimfestes, welcher Spiegel heidelb jarbücher 1866, 651 sein misfallen bezeugt hat, rüre von Hammer her, der doch nur einen in wenigen worten niedergelegten einfall gehabt hat. zu bemerken ist das neuarabische für *neujar*, Petermann reisen 1, 118: da der Ispandârmuḍ, welchem der Hṛotiʒ entspricht, der zwölfte monat des persischen sonnenjares ist, kann füglich ein in die auf ihn folgenden schalttage fallendes fest veranlassung zu der verwendung als neujarsfest gegeben haben.

1340 hôt *heerde* zu √ pâ Lu 111.

1341 ʒag *junger vogel* La 41, 19ʳ = p zâq = syr זג: PSmith 1080 citiert La nicht.

1342 ʒal[ṛ] *scherno* = γέλως W 13, 22 23 γελῶς W 18, 6. neben çal genannt Mb 3, 253. ʒ entspricht einem χ, nicht einem γ.

1343 ʒaṅn *voce, suono* „= s gâi“ P 23, 23 33, 5: vgl mit s gâ *singen* J 103².

1344 ʒauaṛ *farro* neben s b yava, p ǵav, ζειά Bz 357, 148: noch lit javai [Hehn² 57] daneben Ba 79, 310: nur s yava, p ǵaw M 38, 579 66, 273 Mb 3, 252 4, 256. Pictet, trotz (oder wegen) seiner kläglichen unwissenheit stets mutig, erklärt 1, 276 daß l'arménien tsuar se rattache sans doute à tsorean *froment*: ʒauaṛ an ʒoṛean! identisch k savár *farro* Garzoni 143, das Pott ZKM 7, 156 nicht zu erklären versteht.

1345 ʒeṛn *hand*. = s kara P 23, 22 30, 26: = χείρ P 23, 22 W 13, 28 39, 12 H 25 34 35. „s hasta von hṛ, wie χείρ beweist Burnouf alphabet 81“ Bz 357, 149: s harana, χείρ Ba 71, 163: zu √har, vgl χείρ Lu 250: daraus wird (one citat, und völlig unverständlich) bei M 38, 578 „= b zaçta, s hasta“. „eine weiterbildung von zaçta (s hasta) wie ʒmeṛn von zima“ Mb 3, 253: neben s harana, χείρ usw HSchweizer-Sidler ZVS 17, 259ʳ 𝔓 172.

1346 ʒet *coda pelosa* b zaδanh Mb 5, 142 H 25 392 von √ had χεδ- [χέζω].

1347 ʒêθ *oglio, oliva*: aus זית entlehnt Sd 45: = hebr זית, syr „zaito“ P 23, 19: nur das erstere P 35, 24 Mb 3, 252: lehnwort M 41, 14. Pott ZKM 7, 110 bietet das wort als „djóth“. die Copten haben ǵoeit ǵôit. namen von nutzgewächsen sind für phonologische untersuchungen, wie P sie anstellt, wenig verwendbar, weil die namen mit den pflanzen wandern (siehe hier Hehn² 87 ff). ʒ hätte zeigen sollen, daß wenn die Armenier in diesem falle entlehnen, sie es nicht von Semiten tun, deren ז im armenischen unwandelbar als z erscheint: auch ê wäre auffällig. nur vom armenischen aus angesehen, würde ʒêθ zu √ghi gehören, das θ sich aus anhauchung durch einen

verlorenen vocal erklären — für unkundige bemerke ich, daß im syrischen die בגדכפת nach diphthongen hart sind, mithin aus syr זיתא sich nie ein θ ergeben könnte —: etwa *ghêti = hêti BR 7,1649 — wobei ich den gedanken an das häufige ἔρνος ἐλαίης nicht loswerden kann. deute ich recht, so wäre der östliche teil von kleinAsien die heimat des oelbaums, זית und coptisches ǧôit wären lehnwörter. jedenfalls muß von den gegnern dieser ansicht das specifisch armenische ʒ von ʒêθ beseitigt werden. χαίτη?

1348 ʒi *pferd* s haya W 13,29 G 72,201 Bz 357,150 (von √hi, woher auch hêti *pfeil*) Ba 65,62 Lu 737 M 38,578 Mb 3,253 𝔓 172 H 17 25. auch dzi, das nach C 697 nur dialectisch.

1349 ʒig Ier כז, 14 (כ, 14) = p zi *sene* = hebr גיד Lagarde reliqq gr 83ʳ. gegen die zusammenstellung mit גיד Ewald GGA 1857,1027.

1350 ʒiθeni zu den Lb 15,14 erklärten bildungen. 𝔓 172 hat keine anung vom sachverhalte, wenn er k zaitûn beizieht, eine ebenso specifisch semitische bildung (Lane 1274ᵃ) wie ʒiθeni eine specifisch armenische ist.

1351 ʒiüθ *pech*, p zift Ba 77,274 𝔓 172. arabisch zift, auch im aramäischen vorhanden. ʒ beweist wol, daß das wort in Armenien zu hause ist.

1352 ʒiün *schnee*, genetiv zean. „= litt ziema, russ zima, s hima etc" P 23,20. „tsion = hima, zend zyâo, χεῖμα, hiems" W 13,29: G 72,201 nennt das wort nur. die identität von ʒiün und χιών erkannte Bz 357,151 Ba 78,306 Lu 877. Spiegel zur interpretation des Vendidad 18 nennt χίων [so] neben b zyâo, vom armenischen worte weiß er nichts. Pictet 1,90 „tsiun *neige* rappelle [!] le grec χιῶν [so]". trotzdem M 38,592 ʒiün *schnee* = hima: M 44,561 nennt b zyâo: = b zima, s hima Mb 3,252: Mb 3,483 erkennt in n von ʒiü-n sein allezeit williges determinativsuffix -ân. J 125ᵃ setzt ʒiün unter zima. „aus ghaiman, ksl zima, lit žëmà" H 24: „wird aus ʒiüan (= ʒiman, nrsp ghʼiman oder ghʼeman, skr heman) hervorgegangen sein" H 401.

1353 ʒleḷ *arare* s hal Ba 83,396 Lu 494.

1354 ʒmern *winter* „ein derivat von tsion *schnee*" W 13,29. neben s hima und χειμών Bz 357,152: außer diesem b zyâo, o zimäk, p zimistân, hiems, lit ziema, ksl zima Ba 79,308: „[amarn *sommer* und ʒmern *winter*] haben dasselbe suffix, was im lateinischen vorzugsweise adjectiva der zeitbestimmung ausdrücken [so]" Lu 875 neben hima hiems χειμών zimistân: unrichtig, wie die genetive amaran ʒmeran zeigen. Pictet 1,90 nennt allerhand, p zîǧ *schnee* sähe ich gerne in einem originaltexte. > J 125ᵃ. neben ʒiün usw Mb 3,252: M 44,552ʳ 561 neben b zima zema, s hima „mit dem determinativsuffixe n = neup ân": neben s hima, hêman, b zima aus zimara + n H 24.

1355 ʒiṛ casus rectus zu ʒri δωρεάν zu √har *nemen* Lu 250. das Lu 251 genannte ʒireḷ ist ein (im register 44 berichtigter) druck- oder schreibefehler.

1356 ʒoṛ *tal* s darâ darî, p dara Pictet 1,134. allein ʒ ist nicht d, o nicht a: ʒoṛ bedeutet ursprünglich χειμάρρους Gen 32,23 — erst danach das gebiet, über welches das zu tale stürzende bergwasser rinnt: oft ḳoṛ eü ʒoṛ: s dara darî BR 3,524 sieht durchaus nicht so aus, als sei es damit gleichbedeutend, über p dara habe ich kein urteil aus texten. Pictet schreibt übrigens dzor, was nach seiner sonstigen gewonheit çoṛ bedeuten müßte, das mir unbekannt ist (çoreḷ çoṛan häufig): siehe çoṛçoṛ. genannt Lb 25,7.

1357 ʒoṛean Pictet 1,276 schreibe- oder druckfehler für ȝoṛean.

1358 ʒoü *ei* nennt Ba 54,3 neben o ayk, afǧ yûh, p χâya, und scheint diese wörter (χ von χâya sei wie das in χirs [B falsch χurs] χâm zu erklären) für verwandt zu halten. χâya hat χâg, aber auch χawâg neben sich: dies also mindestens

muß bei seite bleiben. Ba braucht diese wörter, um scythisches *ἀδιγόρ τροξαλλίς* für s *aṇḍakara zu erklären, da p χ̇âyak *heuschrecke* ebenfalls von ihren vielen eiern (χ̇âya) den namen habe. M 66, 273 erklärt a ʒou für p χ̇âya, kurmanği χ̇êk, zaza χ̇âk, das wie o aik beweise, für âvyaka stehe: er verbindet damit — selbstverständlich one Benfey oder auch nur den Benfey citierenden Curtius[4] 394 zu nennen — *ᾠόν* = s *âvyam usw, wobei ihm nur das misgeschick begegnet, *ᾦον* zu schreiben: *σκαιός λαιός βαιός* usw wiesen doch den weg. da Ba s aṇḍa erwänt hatte, kommt auch M auf aṇḍa, von dem er lehrt, es weiche dieser ausdruck von dem aller andern sprachen ab, um ihn dann im ksl zu entdecken: ob diese entdeckung wirklich Ms eigentum ist, habe ich nicht muße zu untersuchen: von aṇḍa hat JGrimm (jetzt: kleine schriften 3, 145) unter billigung Kuhns ZVS 3, 71 nachgewiesen, daß es deutsches addi sei, und von adebar *storch* behauptete JGrimm aao 147 (vgl mythologie[4] 560) es sei aṇḍabara *eier-* = *kinderbringer*: deutsches wörterbuch 1, 176 adebär, MdeVriis in den verslagen en mededeelingen der amsterdamer akademie, letterkunde, V 209 ff.

1359 ʒouk̄n *fisch* „= hebr נוּ“ P 23, 22. „= litt zuwis ob ova“ neben ʒou Ba 54, 3: in zwölf zeilen ebenso, one angabe der quelle, M 48, 430. ebenfalls one angabe der quelle, aber mit einer dankenswerten vervollständigung, Fick ZVS 22, 384 „lit zuvis ist regelrecht aus zu erweitert... die reine form zu erscheint im preußischen suckans (das ist zu-ka-ns) acc plur *fische*, von zuka *fisch*, dem das armenische tzûkn [so] *fisch* zu entsprechen scheint“. im November 1874, wenige monate nach Ficks aufsatze, lehrt M 78, 430 „man vergleiche [außer zuvis altpreußisch[es] zukans [so hat die urkunde gar nicht] *fische* (acc plur), woraus das thema zuka- sich ergibt, das mit dem armenischen ʒouk-n vollkommen [?] zusammenstimmt“. H 25 wie Fick, one citat.

1360 ʒôn *opfer*, *opfergabe*, nach 𝔈 voce moderna: ich habe nur das adjectiv ʒôni Dt 16, (21) 22 23, 17 zur hand, das aber ausreicht ʒôn selbst als alt zu erweisen. dies ʒôni ist *τελεσφόρος*, man lese selbst nach. = b zavana, s havana oder, „da ʒôn ein i-thema ist, genauer“ havanî M 66, 274. H 24 stellt uns ʒôni „= zavanya *kirchliche darbringung*“ vor, neben s hôtra. a zoh ist pahlawî-vertreter von s hôtra: ʒôni ein adjectiv, das von einem mit *χώνη* = *χοάνη* und *χόανον* nahe verwandten hauptworte stammt, welche griechischen wörter ich bei Curtius und ZVS 1—22 nicht behandelt finde. M weiß gar nicht, was er mit der (als solche nicht richtigen) gleichung ʒôn = s havani gewonnen, weil er das entsprechende griechische wort nicht hat, mit ʒ gegen z von zoh nichts anzufangen weiß, und die realien nicht kennt. s havanî *opferlöffel* (dessen abbildung MaxMüller ZDMG 9, vii gegeben hat), *hölung* im erdboden zur aufname eines opfers BR 7, 1569: wegen *χόανος χώνη* sehe man Passow nach: ʒôn bildet die brücke von Indien nach Griechenland, und zeigt, daß dieselbe religiöse anschauung, die im veda vorliegt, auch in Armenien (und Griechenland) vorhanden gewesen ist: wie ʒôni eine hierodule bezeichnen konnte, ist ohne auseinandersetzung klar: ʒ ist altarmenisch. von dem allen hat M, der diesmal das rohe factum ʒôn = havana [so ist zu sagen] gefunden hat, keine anung. unmöglich ist nicht, daß זָנָה der Hebräer (auch die Aramäer ז, nicht ד) den Armeniern abgeborgt ist = arab zâniyaṯ: â = awa ist im semitischen regelrecht, und die wurzel זני wäre denominativ. ich bezweifle nicht, daß die *λαβίς*, in welcher das christliche morgenland das (vorzugsweise ʒôni genannte) abendmal genießt Bingham XV 5. 2 works 5, 415 eben die ʒôni, s havanî = *χώνη* ist, die dem höchsten altertume für den sômatrank gedient hat: die kirche, welche den Swantewit durch Sanctus Vitus und die deutschen götter in Heilbronn Paderborn Osterwiek = Seligenstadt usw durch christlichen cultus an altgewonter stätte selbst verdrängte, hat nur weise ge-

handelt, wenn sie nicht-christlichen (hier zunächst zarathustrischen) brauch umbildete: vgl Lagarde psalterium Hieronymi 160.

1361 čaķaŗak *torno, girella* p čarχa, vgl s čakra, κύκλο-, circo- M 42, 255. das zweite a erklärt sich wol wie a in šâbar mûhar bei Trumpp GGA 1875, 517 — geht mithin nicht neben čarχa, sondern neben einem diesem vorausgehenden *čaχra her. J 107[2] unter čaķra.

1362 čaķŗ *giro*, p čarχ, b čaķra Lb 21, 30.

1363 čaķŗan-χ M 42, 255 von čaķaŗak, da es doch von čaķŗeļ stammt.

1364 čaķŗeļ *far giro* von čaķŗ. J 107[2] unter čaķra.

1365 čakat *stirn* nach 𝔚 p cêgêat čêbhêd, wo das erste, in türkischer aussprache čekjâd meinende wort das von Ba 69, 130 Lu 671 genannte, wirklich mit čakat identische p čakâd, das zweite das arabische, völlig unverwandte gabhat ist. Ba nennt zu unrecht litanisches kakta, caen[d]men, s kâknd daneben. = παράταξις Regn α 17, 4 usw, vgl kroŭačakat Callisth 57, 11.

1366 čakndel σεντλίον Isa 51, 20 p čağandar Lu 835.

1367 čalat = čel *kahl* s khalati Bz 357, 158.

1368 čambaŗ ὑπόστασις Regn α 13, 23 usw = *allogiamento, campo* dürfte p čanbar *kreis* sein.

1369 čanaceļ *erkennen* (aorist çaneaχ). „= s ǵnâ γιγνώσκω" P 23, 14 (26, 2 9). neben s ǵnâ Bz 357, 153 „im zend gehört hierher [nein] zišnâoŋhemanâo *exprimantes le désir de connaître* JAP 1840 2, 247: hinzutritt von c ist im armenischen nicht selten, so im zend mereč [aber č, nicht c!] = mere Burnouf observv 37". Ba 89, 446 reitet s ǵnâ, b žnâ, o zonün, γιγνώσκειν und zweifelnd p ǵân *seele* [ist b yâna] vor. Spiegel huzw 188 „möchte" čanaceļ auf altpersisch[es] ķšnâçâtiy und šinâχtan „in den neueren érânischen sprachen" [ich dachte, das wort sei nur persisch] zurückfüren: „in šinâχtan wäre das ķ der älteren sprache abgefallen, und bloß š hätte sich erhalten, wärend umgekehrt im armenischen ķ geblieben, aber [gehört das auch zur „umkehrung"?] in den palatalen übergegangen wäre [č aus kh]". huzw 190 — zwei seiten nach 188 — ist es schon „sicher", daß čanacem = huzw שׁינאסם, p šinâsem: daß es nicht allein nicht „sicher", sondern geradezu falsch ist, wird man aus Lb 43, 13 lernen können. M 38, 579 lehrt: „č der Armenier erweist sich in den meisten fällen als vertreter einer alten gutturaltenuis, die im sanscrit als č, im altbaktrischen als č, im neupersischen als č auftritt. dies geht aus folgendem hervor. čanaceļ *erkennen* = altpers ķšnâçâtiy Behistâninschrift col 1, 52 vgl auch Naqš i Rustam yaθâ ķšnâçâha dis.... [aus Benfeys register], neup šinâχtan: in dem armenischen worte ist č = k des kš, wie altb ǵaç = s gaččh = altem gask", wo das „č = k des kš" dem nicht citierten Spiegel angehört: ich wiederhole zu des lesers belehrung die sätze: č der Armenier ist = č der Inder, Baetrier, neuPerser: denn — čanaceļ ist ķšnâçâtiy der alten, šinâχtan der neuen Perser [welche worte ein č nicht enthalten: ein bactrisches č-haltiges seitenstück wird nicht genannt]. auch Ms entwickelung geht schnell: schon 38, 580 lesen wir „čanaceļ = p šinâχtan... urform ķšnâskati, vgl γιγνώσκει, γινώσκει": siehe 38, 591 42, 331 Mb 3, 87. J trägt Müllers lehrsatz unter ķšnu 96[1] vor: 𝔓 174 folgt ziemlich genau. H 29[r] „čan-ac-em = γιγνώσκω, aorist çaneaχ" — als ob tuli etwas für fero, εἰπεῖν etwas für λέγειν usw bewiese. ich mache auf tiŗačan *den herrn kennend* aufmerksam, weil es den stamm rein bietet, nenne p čanân *studium*, das ich leider nur aus wwbb kenne, und erkläre, daß ich über čan- von čanaceļ nichts weiß.

1370 čanaparh *weg*, aus arab גנבה Sd 46, das nicht *weg* bedeutet und dessen ג erst spät gequetscht worden ist: neben p čanbar La 32, 3 — das schon für čambaŗ verwandt wurde. compositum?

1371 čanbak *arboscello aromatico*, für ἀσπάλαθος Sirach 34, 20 (15). s čampaka ein baum mit starkriechender blüte, p zanba = arab zanbaq unzweifelhaft *weißer jasmin*. ich habe kein interesse citate zu häufen, sondern verweise nur auf PhLGeiger pharmaceutische botanik[2] 1105, weil man dort nichts über Michelia čampaka suchen wird, welche als ersatz für aloe dienen soll.

1372 čandan *sandelholz* s čandana Bz 357, 154: p čandan čandân čandal, arab çandal. vgl Pott ZKM 5, 80 Lassen IAk[2] 1, 336.

1373 čank, auch čang, *haken*: p čang Ba 85, 410 H 29.

1374 čančoŭk citiert Lu 767 aus Mth 10, 31 — wo ich nur čnčloŭk finde.

1375 čaš ἄριστον Mth 22, 4: „= s čaš“ P 22, 15: neben s ǵakš *essen* Bz 357, 155. vielmehr p čâš, neben dem čâšt (bildung auf -ti mit guṇa) und das mir unerklärbare čâšta stehn.

1376 čašak γεῦσις Sap 16, 20 (Hebr 6, 5) σπονδεῖον Ex 25, 29 κοτύλη Lev 14, 10 usw ἐπαρυστρίς Zach 4, 12: „*versuch* = p čašîdan“ M 38, 579[2]: *petite tasse* neben s čašaka usw Pictet 2, 277: one übersetzung = p čašîdan H 29. kann nur p *čâša oder *čašâ sein.

1377 čašakeḷ ἀριστᾶν Regn γ 13, 7: = s ǵakš Ba 84, 404. „*kosten* = p čašîdan“ M 38, 579[2] H 29.

1378 čašakeṛ *che pranza* unterscheidet sich von p čašgar *oberkoch*, *vorkoster*, und beweist, daß ich čaš richtig = p čâš gesetzt.

1379 čašeḷ ἀριστᾶν = s čaš, p čašîdan P 26, 3: neben s ǵakš, p ǵašîdan [so] Lu 552: = p čašîdan M 38, 577[2] 579[2] 𝔓 174 H 29: neben diesem b (dies nennt auch 𝔓 174) s čaš J 109[2]. p čašîdan ist stark, čašeḷ schwach.

1380 čapoŭk *pieghevole* = p čâbuk 𝔚 [der es türkisch nennt] M 42, 254 H 29.

1381 čaṛ *rimedio*, *maniera* „=“ s čaraṇa oder čaritra Ba 84, 405: √čar Lu 478: „=“ p čâra, huzw čârak M 38, 579 𝔓 174. BQ kennt p čâr = čâra, was allein entspricht.

1382 čaṛak ΦB 85, 37 νομή Ioh 10, 9 usw βόσκημα Isa 32, 14. zu s čar, vgl čaru Bz 357, 156: „formell = p čâra, dessen bedeutung aber nicht paßt“ Lu 479: „von čar, cf [so] neup čarâîdan [er meint čarrânîdan, das nicht hergehört] und čaman“ Spiegel huzw 188: „*wiese*“ neben p čarîdan, b yavočarâni M 38, 579: unter čar J 109[1]. in warheit pahlawî für p čarâ Firdausî in Mohls fragments 33, 28 (wo falsch ǵarâ) Maṭnawî 5, 328. 21 (Bûlâq, mit arab comm: = אלמרעי ואלמאסרה) Xayyâm 255, 1.

1383 čaṛakeḷ ποιμαίνειν Iudas 12 = p čarîdan M 38, 579 — was taχfîf des richtigeren čarrîdan (von čarana, für čarnîdan) ist. denominativ von čaṛak.

1384 čaṛakiḷ *se repaître* (Num 14, 33) b čar, huzw čârak, p čârîdan [?] 𝔓 174. siehe § 1383.

1385 čaṛp στέαρ „s galbh? kaiser Galba fürte diesen namen, quod praepinguis fuerat visus, quem galbam Galli vocant, nach Sueton Galba 3“ Bz 357, 157 Lu 964. p čarb oder čarp Ba 81, 364 Lu 964 M 42, 254: o ʒarw *öl* Ba: huzw čarp, pârsî čarw M 42, 254: huzw čarp H 29. im persischen ist nur čarb berechtigt.

1386 čaṛtasan *beredt*, *sophist*. Mb 5, 139 „ich teile es in čaṛt-asan ab, wovon das letzte glied gewiß mit as-eḷ *reden* zusammenhängt [sehr einfach zu sehen: gegen Mo 3, 436 — wo gowas-an *lobpreisend* herrn M nicht recht deutlich zu sein scheint — ein fortschritt]: das erste glied čaṛt- erklärt sich aus čaṛtaṛ *gewandt*, *geschickt*, warscheinlich = altind[ischem] čatura + ra (woraus čatṛ und, mit umstellung des tṛ in ṛt, čaṛt)“. siehe čaṛtaṛ: čaṛtasan wechselt mit čaṛtaṛasan.

1387 čaṛtaṛ τεχνίτης τέκτων ποιητής belegt Lb 27, 30 (Chrysost Mth 756, 29): über M siehe čaṛtasan. = b čaretar Lb 27, 30.

1388 čem *passeggio* Macc γ 5,12: davon selten čemel, meist čemil, περιπατεῖν Isa 8,7 ἅλλεσθαι Iob 6,10 διαβαίνειν Prov 30,29 neben p ğamîdan [wofür čamîdan zu schreiben, und das nicht zu s yam = gam zu ziehen war] Lu 471: p čamîdan M 42,254 (wo auch p čaman *garten*) 44,238.

1389 čem čim čeam kem keam hat mit s yam *zügeln* Lu 471 auf alle fälle nichts zu tun.

1390 čen *China* p čîn usw Lb 13,15. dazu čenastan čenpakoür.

1391 čep *eile* „a štap oriundum esse dixerim" P 246ʳ: čepel ἐπείγεσθαι Callisth 89,27.

1392 čet *stirpe* b zạδa, p zâd J 127¹: s ğâta, b zâta, p zâd 𝔓 174.

1393 čiü *piede* neben s čhyn Bz 357,159: aber čhyu lautet, wie p šudan zeigt, im érânischen mit š an.

1394 čči κνώδαλον Sap 11,16 usw = einem verdruckten afgânischen worte P 26,4 — mit dem čingaey *worm, insect* Raverty 370 gemeint sein wird.

1395 čnčloük *sperling* = p kunğušk Ba 67,102: = p gunğišk LaCroze bei Lu 766. unmöglich: nach dem gefühle der Armenier *pieperchen*, die an čnčoüel ččoüel erinnern.

1396 čoürak = čoürak *falcone, sparviere* vielleicht nicht arabisches zurraq = p ğurra Damîrî I 136 Haft Qulzum 7,21.19 Pertsch zu Rückert 23 (da ğ nicht č, r neben r an der verdoppelung des zweiten consonanten zweifel gestattet), sicher τζουράκιον DuCange 1574 JvHammer falknerklee 115,5.

1397 črag λύχνος aus arabischem sirâğ Sd 46: = arab sirâğ P 25,6 26,6 34,18: = p čirâğ = syr ܫܪܓܐ Br 55,243: p čirâğ, o tyüräğ čirâğ Ba 75,238: Lu 1032 La 31,26 wie Br: p čirâğ M 38,579: dies und o tyurâğ M 41,153. sirâğ der Araber ist aus dem érânischen entlehnt.

1398 čôš hat čaüš ğaüš neben sich: davon čôšan zaüšan *brustpanzer* = p ğaušan ğôšan čaušan čôšan = arab ğaušan *brust, panzerhemd* neben ğauš *brust* Lane 487¹ 486². ich bin jetzt wenig klüger als ich materialien 1,x war, wo viel dummes zeug steht.

1399 magalaϑ βιβλίον Isa 34,4 erkennt 𝔚 als מְגִלָּה. syrisch ܡܓܠܬܐ im dialecte von Šâm, Hoffmanns glossen 5369, arabisch magallat Sprenger Muχammad 1,94. magalaϑeaκ *membranaceo*, βίβλινος (wo βύβλινος gemeint war) Isa 18,2: εἱλισσόμενος Apoc 6,14.

1400 magil *klaue, nagel* erklärt H 35 36 schlankweg für „europäisches" nagha naghla gegen s nakha, p nâχun, o nüχ. die nebenformen maχil makil magal sind aber auch noch auf der welt: m ist nicht n: magil ist nur *vogelkralle, raubtierklaue*, dann übertragen *haken*, so daß von der übersetzung *nagel* gar nicht die rede sein kann: ὄνυξ nur in stellen wie Dan 7,19. das wort sieht semitisch aus.

1401 maz ϑρίξ Lev 13,3: 𝔚 erinnert an maç. da kah mazagorç Num 31,20 ἐργασία ἐξ αἰγείας verwandt scheinen kann, verweise ich darauf, daß Erpenius und VanDyck an der stelle maʒz bieten, also maz- semitischen ursprungs verdächtig wird.

1402 Mažak *Caesarea* in Cappadocien (πρώτη Ἀρμενία) MK 1,14 (32,34: jetzt Mažaχ gedruckt!) von einem alten staatsmanne Mšak gegründet, dessen namen die bewoner oc karelow oüllakôsel *weil nicht im stande richtig zu sprechen* zu Mažak verderbten: auch die Griechen kennen Μάζακα. Lu 886 bringt mšak γεωργός Ioh 15,1 mit מֶשֶׁךְ Mšak Μάζακα zu russischem, von ksl mạži stammendem mužikụ *bauer*, sehr unwarscheinlich. bei Spiegel EAk 1,185ʳ erscheint Mašaχ!! wegen מֶשֶׁךְ Lagarde proph chald ʟ zu Isa 66,19 La 188ʳ und die Μίσγητες des Stephanus von Byzanz.

1403 mal *castrato*, maleal ϑλαδίας Dt 23,1: manrel eü malel λεπτύνειν καὶ δαμάζειν Dan 2,40. H 35 erklärt, √mar sei im armenischen wie im „europäischen" in mar und mal gespalten, meranil *sterben*, malel *zerstoßen*, wozu am rande p mâlî-

dan auf mard zurückgefürt wird, wie dil gul sâl ihr l aus rd hätten: diese beispiele stammen viâ FMüller aus Lu 1073 ff, woher noch palang dazu zu tun wäre. mâlidan namentlich in zusammensetzungen, rômâl *gesichtwischer* = handtuch, dastemâl *handtuch*, aber gôşemâl *ohrzupfung* = strafe Pandnâma 31, 8 56, 7 und weiter pâmâl *καταπάτητος*, ɔaduwwemâl *feindevernichtend*. siehe mleḷ.

1404 mal[oü]ḳ *seil* belegt und wenig warscheinlich = b manôϑri gesetzt Lb 46, 3.

1405 maḳaϑ *packnadel* sieht trotz kϑeḷ semitisch aus: חָט = arab ẏâϑa *er nähte* ס Mrc 2, 21: miẏyaϑ *nadel*, מחט Buxtorf 739 alltäglich (nur nicht מַחַט, sondern מְחָט = maẏâϑ zu sprechen). muẏâϑ ɔalšaiϑân *Satans genähe* oder *gefädene* nennen die Araber was wir altenweibersommer heißen: Saadias fand diesen Iob 8, 14 mit קטט bezeichnet, wo Ewald dichter² 3, 117 [Nâçîf ɔalYâzigî in] ZDMG 5, 98 [vgl Fleischer daselbst 101] citiert: arabisch ẏaitaɔûr dasselbe: aber syr מחוט *rotz* Geopon 104, 9 (> griech ιζ 20, 1) mit punkt über ו Hoffmanns glossen 5685: vgl s khêṭa *schleim, rotz* BR 2, 618.

1406 maç *denso* (Ex 28, 25) füre ich nur als scheinbar kürzeste bildung von der wurzel an, der maçnouḷ *τυροῦσθαι* Ps 118, 70 *κολλᾶσθαι* Iob 41, 14 *πήγνυσθαι* Sap 7, 2 und maçaneḷ *κολλᾶν* Ier 13, 11 entsprossen sind. letzteres stellt M 42, 254 zu s maǧǧ, 𝔓 170 vergleicht maçoün *saure milch* mit p mâst, wodurch wir die einsicht gewinnen, daß a von maç lang ist. da nun *πῆγμα* Aristot 516¹ 4 *lab* bedeutet = a makaṛd, möchte es ratsam scheinen, *πηγ-* und maç- nicht zu trennen: halbwegs analog ist das verhältnis von Bagabukša der steine zu *Μεγάβυξος* (trotz La 190, 12 in den drucken beharrlich der fehler *Μεγάβυζος*) und von *Βαγώας* zu magavan. ich wage sogar das in zusammensetzungen häufige mak (etwa mak-anoün *ἐπώνυμος*) hier einzustellen. für ç unschätzbar ist das 𝔓 170 erwänte matziḷ *προσκολλᾶσθαι* Regn β 23, 10 = maçiḷ.

1407 makoɔk *schifo, lancia, battello, barca* in letzterem sinne von 𝔚 aus MK belegt. syrisch Bar ɔeɞrâyâ 418 ist מכוך, arabisch makkûk ein gemäß, aber auch *trinkschale* Freytag 4, 199¹. Hoffmanns glossen bieten 5893 מכורא als volksausdruck für *schiff*: fast möchte ich glauben, daß da מכוכא herzustellen ist. die wörter scheinen mit p makôk *weberschifflein* identisch.

1408 mah *tod*. „wie das zend in manchen fällen ein h einschiebt, z b mahrka *tod*, so hat auch das armenische im worte mah *tod* verglichen mit meraniḷ *sterben* ein nicht wurzelhaftes h“ [aber doch nicht „eingeschoben“, da es am ende steht] W 22, 18: möglich, daß h von mahrka sich aus Lb 63ʳ erklärt: wo r von meraniḷ in mah geblieben, verrät W nicht. nicht viel besser G 23, den Mb 3, 87 citiert. „in mah *tod* ist auf altb mahrkô [nominativ] zurückzugehn, und h als überbleibsel der aspiration des r zu erklären“ M 38, 583 citiert von J 230²: warum ist r aspiriert, und wo blieb es selbst? = b *mareϑra La 297, 21.

1409 mahik *μηνίσκος* Isa 3, 18? *luna crescente* ℭ. zu s mâsa, b mâo (citiert Burnouf yaçna 35 usw) Bz 380: neben s mâsa, b mâoñha, p mâh, o may Ba 77, 286: zu s mâs Lu 800 La 40, 14ʳ [wo p mâng falsch genannt]: „*mond im zunemen* [schreibe *halbmond* = englischem crescent] = mâsa M 38, 583. aus mâsa H 9ʳ 15 („deminutiv“).

1410 mahṛ *mitgift* bei dem juristen Mḳiϑaṛ. anerkannt arabisch: mahr.

1411 malap > 𝔚ℭ trotz MḲg 612, 25 = arabischem malâb, [aber nicht mit Plempius = s tâmrapattra (was nicht existiert), sondern = s tamâlapatra *μαλόβαθρον* [Lassen IAk² 1, 330ʳ 332ʳ] La 64, 32. EMeyer geschichte der botanik 3, 336!

1412 malẓ *galle* „deutsch milz“ W 18, 7.

1413 mač *ἄροτρον* Luc 9, 62: eigentlich nur der sterz, doch nach 𝔚ℭ auch die schar. um eine praeposition reicher p âmâǧ, was âmâč zu schreiben sein wird.

1414 mam *großmutter* p mâm schon im königsbuche.

1415 mambar *kanzel*, schon 1187 gebraucht, > 𝔈, nach 𝔚 arabisches minbar [, das die Juden in almemor haben].

1416 maʀr *πεύκη* Regn γ 5,10 bringt Pictet 1,235 mit s mêruka *harz*, cymrischem méryw *wachholder*, ksl smr'eč *ceder* ... böhmischem smrk *fichte*, *tanne* zusammen. BR 5,905 laden nicht ein, an mêruka *weihrauch* zu glauben: die slavischen wörter hätten leren sollen, daß erst abfall eines s im indischen (h im armenischen und cymrischen) nachzuweisen war, ehe man die vocabeln für verwandt ansprechen durfte.

1417 maʀr *mutter* neben die bekannten wörter P 20,14 21,23 33,14 W 22,28 25,17 31,11 Bh 36,67 Bz 358 Ba 64,38 Lu 141 Spiegel huzw 191 M 35,194 38, 585 589 591 41,160 44,556 560 J 231[2] Mb 2,487 3,91 Ascoli-Schweizer ZVS 17, 136 Spiegel BVS 5,369 La 9,18 M 64,453 𝔓 158 166 H 19 33 35.

1418 mananiķ *σινᾶπι* (über das Celsius hierobot 2,253 ff zu sehen) das verstümmelte p nâneχwâh (= θâlib ʀalχubz BQ) nânaχâh nânuχaya *brotverlanger* = das, um dessen willen man das brot verlangt: arabisch nânaχat ʀibn ʀalϑawwâm 2,82 (arab: falsch EMeyer geschichte 3,264). Pott ZKM 7,140 weiß vom armenischen nichts, und benutzt den DuCange schlecht, der folgendes bietet: 985 *νανοῦψα* [schr mit Pott -*χα*] *τὸ ἄμμι*: 985 *νανοῦχα ἡ ἀμή*, *ἡ* [schr *οἱ*] *δέ κύμινον* ... alibi *ἀμί ἤ νανοῦχα ἤ λαγοκίμινον* [schr -*κύμ*-], infra *ἄμεον ἡ νανοῦχα*: apud Matthaeum Silvaticum [Meyer geschichte 4,167] nanachut [schr -ac] ameos. und appendix 139 Constantinus a secretis ..... *καὶ ἄμισον* [*ἄνηθον*?] *σαρακινισὶ* [-*κη*-] *νανοῦχα*: idem ... *ἄμι τοῦτ' ἐστὶ νανοῦχα* ..... lexicon medicum hispan nanachac ameos que tiene los hojas como alcaravea [englisch carraway, deutsch karbe, Freytag 4,31[2]]: über *ἄμι* Saumaise exercitt Plinianae 926[2] D. nach der ausdrücklichen erklärung der persischen glossographen heißt nâneχwâh jedes über den brotteig gestreute gewürz.

1419 mangal *δρέπανον* aus hebr מגל entlehnt Sd 45: = syr מגל für מַגְּלָ, also eine ältere form, Lagarde reliqq gr 83[r]: arabisch mingal.

1420 maneak *μανιάκης* [*τοῦτό ἐστι χρυσοῦν ψέλλιον, ὃ φοροῦσι περὶ τὸν τράχηλον οἱ Γαλάται* Polybius 2,31] belegt La 40,11. mit הַמְּנִיךְ Daniels zusammen, das mit Benfey = s *sumâṇika zu setzen sei, Bh 30,44. G 25 denkt an √man *torquere* [lieber: *spinnen*] oder s mân *honorare* und das phrygische *μάνικα* [das Ba 37,33 — weil von *Μάνις* abgeleitet — *μανικά* druckt, La 287,44 noch weiter verfolgt]. Br 39,87 wiederholt Bh. J 233 wartet zu minu [Lb 47,36] mit phrygischem *μάνικα* [so], unserm maneak und p mangôš [?] „*ohrschmuck*" auf. Pictet 2,307 neben s mâṇava usw. La 40 (der Spiegeln, welcher La 287 citiert, unbekannt geblieben) Spiegel comm 2,523 Lb 47,14 36 DuCange 869. maneḷ Lb 47,14.

1421 Manačiṛh = p Minôčihr = b Manuščiθra La 172,31. Justi Bundeheš s v Spiegel EAk 1,548[r] nemen davon natürlich keine notiz, obwol es wegen des anderen a beachtung verdient, und durch Manaƚaz als richtig bestätigt wird. H 404 one citat, nennt mit recht auch Mnaskiras der Parther [Lassen IAk[2] 2,383], den ich freilich Manaskiras schreiben möchte: σκ = č, θ schon verflüchtigt. die neueren Perser wissen noch, daß Manâčihr die ältere form von Minôčihr ist: Vullers 2,1552[1] genügt als belag.

1422 Manaƚaz „si recte video, redit ad Manuis et nomen et personam" G 44. zu Manu, wie θagaƚoraz zu θagaƚoṛ La 172,12 (254,31). über die *Μιννάς* jetzt Lagarde onomastica I 209,3. La von Nöldeke untersuchungen 147 nicht benutzt: der *Βᾶρις* wird der auf Kochs karte Katerwin-dâgh genannte berg sein. der aus Iosephus so bekannte name *Μονόβαζος* ist eine graecisierung des a Manaƚaz.

1423 Manaƚazakeṛt = Manâzgird Yâqût 4,648 La 172,9. auch Malâzgird.

1424 manišak = manoušak. syr מנישך Br 35,45 Lu 831 La 22,14: Geopon 87,13 = ϑ 27,1 (wo ἴννουλα in ἴον zu ändern? im syr ist natürlich אר zeile 12 unrichtig): Hoffmanns glossen 6109.

1425 mankti Lu 580 La 69,16 nur für die erklärung der endung des plurals (χ) genannt. Mth 19,13 usw steht mankti *kindheit* für παιδία: daraus wurde das recht abgeleitet, jenes -χ als -tva zu erklären, zumal im osethischen änlicher brauch herrsche. ich habe mich seit jaren mit der vermutung getragen, die sehr häufigen städtenamen auf -ασσα -ισσα seien hier unterzustellende plurale, σσ in ihnen stehe für -tv- -sv-, ganz wie -tvana = -θwana als -σσύνη auftritt.

1426 manouk *kind* = s manu P 30,6 34,15 39,14: aber manu bedeutet *mensch*, nicht *kind*. zu l minor W 23,2 Lu 438 M 42,258 (der got minuiza, s manâk beifügt). M 66,274 belehrt uns, manouk, genetiv mankan, enthalte manu und drei „ableitungssuffixe", 1) -ava, 2) -ka, 3) -aua.

1427 manoušak *veilchen* = p banafša 𝔚 Br 35,45 Ba 73,193 Lu 830 La 22,20 (BL für syr מנישך). Pott ZKM 7,123 (der aus DuCange [869] μανεψὰ τὰ ἴα aufürt): arabisch neben banafsag auch manafsag. unzweifelhaft einst manovšak gesprochen.

1428 manr λεπτός neben manouk W 23,2 Lu 438 M 42,258 66,274.

1429 manragor Eznik 66,22. nach P 57,15 = μανδραγόρ-ας. bei La 67 ist nicht alles haltbar.

1430 maš nach 𝔈𝔚 = p mâš, das Pictet 1,284 one Pott ZKM 7,157 zu nennen und one das a wort (das Pott nicht hat) zu kennen, = mâša *phaseolus radiatus* setzt, SdeSacy Abdallatif 32 39 119.

1431 mašel καταδαπανᾶν Sap 5,14 διαχεῖν Sap 5,15 mašeal τετηκώς Sap 6,25. s makš [gott weiß woher! BR 5,420 931 wissen nichts von diesem makš], l mactare [Curtius § 459] Lu 558. La 282,16 nennt nur das letztere, siehe mašk.

1432 mašk δέρμα διφϑέρα: arabisches mašk 𝔚, was ich nicht kenne, mask Freytag 4,179[1]: syr משך Lu 558 La 282,15 und zwar als ableitung von mašel, so daß die Syrer die entlehnenden wären: „das aramäische משך משכא" [mit und one artikel] M 41,12. gegen μόξις von La Hehn[2] 474.

1433 Masis der bekannte berg: „non discernam num fortasse hac voce contineatur hodiernum meç, z maz mazista" G 39, was G 44 bereits als sicher erscheint, und von Delitzsch Genesis[4] 221 Spiegel EAk 1,144 one Gosches namen ins publicum gebracht wird. J 223[1] nennt Masis unter mazisisvâo. Gazophylacium 236 237.

1434 masn μέρος μερίς J 229[2] fragend zu b maçan *größe*: J scheint gar nicht zu wissen, was das alltägliche masn (davon masnik *redeteil*) bedeutet.

1435 mastouθiun [neben mazdouθiun mastuouθiun] *festigkeit*, „nur aus dem wbche [𝔈] bekannt", zu b maçita La 31,5. falsch, da die [erst in Göttingen aus 𝔚 bekannt gewordenen] nebenformen durch maçita nicht erklärt werden, auch die bedeutung nicht stimmt.

1436 matak *weibchen* (ϑήλεια) von tieren, p mâda 𝔚 Lu 140 Spiegel huzw 164 M 38,572[1] 574 591 39,395 Mb 3,88 89 481 [über -k siehe hreštak] 𝔓 158 160 168: huzw מאתך Spiegel aao 𝔓 160 168. p mâya 𝔓 168 gehört so wenig hierher wie s mâtar M 38,572[1] 591.

1437 „matnel *verraten*, matouçanel *nähern*, mouçanel *einfüren* [cujus origo minus patet P 224[7]], mout *eingang* vielleicht mit medius .... verwandt, wenn nicht die obige zusammenstellung [von medius] mit mêǵ die richtige ist" W 23,3.

1438 matouttak, jetzt matitak, *lakritze*. BQ läßt matk auf syrisch dasselbe sein was p mahk, arabisch סוס heiße. Pott ZKM 7,163 „liquerizia k mekuk: etwa hebr מְקוֹק *dulcedo, saccharum* Castell II 2174?" — ich kenne nur מָתוֹק *süß* — worauf Pott BVS 6,337 verweist.

1439 Maṛ *Meder*. Mauri Medorum colonia Salust Iugurtha 18 Br 13 La 60, 11.

1440 maṛ μητρητής usw belegt La 197, 2 zur erläuterung des p μάρις, pontischen μάρης.

1441 maṛak ἀκρίς Ioel 1, 4 Lev 11, 22 Ex 10, 4 Ps 78, 46 citiert mit diesen belägen Bh 37, 78. p malaχ Ba 67, 92 Lu 787 (zu √mar molere) La 72, 22. ein nicht vorhandenes p maraχ nennt M 38, 582 40, 9 (hier afġ malaχ).

1442 maṛg ἕλος Macc α 9, 42, freilich nach CFNeumann ZKM 1, 242 „*grund und boden*, vorzüglich ein fruchtbarer", identisch mit deutschem mark, p marz. von G 6 zurückgewiesen. 𝔚 (irre ich nicht, schon LaCroze) nennt arab [p t sagt 𝔚] marg *wiese*: M 41, 13 fügt syr מרגא hinzu [Isa 42, 11], wo der artikel wegzubleiben hatte.

1443 maṛgarê *prophet*: mislungener versuch, es von √נגר abzuleiten Lagarde reliqq gr 83ʳ.

1444 Maṛgaʒ monatsnamen, für einen genetiv erklärt La 163, 32.

1445 maṛd *mensch* s marta Bz 359, 217 Ba 63, 31: s mṛta M 44, 552 553: s martya Klaproth mémoires 1, 423 W 11, 7 23, 13 M 38, 577 P 158: p mard Klaproth aao P 30, 6 Ba 63, 31 M 38, 577 𝔓 158 Pictet 2, 345 Mb 3, 88 Salemann BVS 8, 63: b meša M 44, 552 [ruht auf Erskine Burnouf siehe § 1335ʳ]: b mereta Salemann aao: βροτός Ba 63, 31 Lu 217 M 44, 552 553 H 19 406: √mar Lu 217. maṛdakeṛ *menschenfressend* La 224, 3.

1446 maṛdik ist nicht = p מרדך Lu 217, sondern dient als plural zu maṛd: die form noch dunkel.

1447 maṛdoʒ wegen -oʒ, das = b -ąm haĉa Lu 11 Lb 29, 38 37, 34.

1448 maṛdoů H 19ʳ.

1449 Maṛek siehe Hṛat moloṛak ℭ, > 𝔚. ein citat habe ich nicht: gemeint ist Mirrîχ als planet Mars. was Schrader keilinschriften 166 276 ZDMG 26, 129 lehrt, ist mir bekannt: ich muß gelehrteren überlassen, sich mit Maṛek Mirrîχ מרדך נרגל auseinanderzusetzen, wobei נירוג der Mandäer und was Gesenius thes s v geboten zu berücksichtigen sein wird.

1450 Maṛemkot oder Maṛemaʀ kot soll knkolgottzotik *weihrauchträubchen* = *polio* ℭ sein. vermutlich armenisierung des t Meryem oty *Marienkraut*, das Blau sprachdenkmäler 273ʳ für balsamita vulgaris erklärt.

1451 Maṛeri monatsname, für einen genetiv erklärt La 163, 33.

1452 maṛz *mark*, p marz W 23, 12 G 58, 9 Ba 80, 34 Lu 980 M 38, 580¹: s maryâ W 23, 12 (zweifelnd) G Bz 358, 163 M: M fragt nach l margo. vgl Lb 25, 5. lehnwort H 403.

1453 maṛz[an]goš *vergißmeinnicht* = p marzangôš La 64, 29. daneben mknakang = μυοσωτίς. dies als Wodensblume nachgewiesen Lagarde Clementina vorrede 20: sinnbild der im blauen himmel stehenden goldenen sonne?

1454 maṛzaůan ältere [arsacidische?] form für [sâsânidisches?] maṛzpan La 64, 24.

1455 maṛzpan *markgraf* p marzebân 𝔚 CFNeumann ZKM 1, 242 Bh 38, 82 Br 46, 155 Mb 3, 88 La 64, 24. lehnwort H 403. genannt 𝔓 153 als = maṛzwan.

1456 maṛi *henne* bietet HSchweizer-Sidler (oder Ascoli) ZVS 17, 137 gelegenheit zu leren: „wie p Rai für Raġa, a maṛi *henne* = z mareġa *vogel*" als beispiel von i = gh.

1457 maṛkel *zappa, marrone*, nach 𝔚 griechisch, μακέλη μάκελλα.

1458 maṛmin σῶμα σάρξ s marma W 23, 6: s marman Bz 358, 164 Ba 68, 116 M 38, 592 44, 567 𝔓 186. s -man lautet armenisch -mn, mithin kann maṛmin mit s marman nur verwandt, nicht identisch sein.

1459 maṛt μάχη πόλεμος = s mṛdha P 21, 8: = p âward [das allein kann er

meinen] P 30, 7: = s mṛdh P 34, 25. Bz 358, 165 stellt es neben s mṛdha *μάρνασθαι*, dadurch andeutend, daß dh von mṛdha ihm nicht zur ersten wurzel gehört. Lu 220 unter √mar = *marti. M 42, 250 331 heißt h mareða vergleichen, über welches Spiegel comm 1, 21 nachzusehen ist. auch Mh 4, 255 mareða „von mṛdh = mere + dhâ oder [von] mṛd *zerstoßen*". Curtius[4] 327 macht darauf aufmerksam, daß *μάρνασθαι* bei Homer auch vom ringkampfe vorkommt. a maṛtawaṛ *παλαίστρα*, maṛtik *μάχιμος* Ios 6, 3 *μαχητής* Regn β 24, 9 (weṛamaṛtik *ὑπέρμαχος* Sap 16, 17), aber auch mit eḷ für *ἀθλεῖν* Tim β 2, 5. da nun maṛzic Macc β 4, 14 *παλαίστρα* gibt, maṛzik in den hdss mit maṛtik maṛzik wechselt, so ist, glaube ich, der beweis erbracht, daß hier weiterbildungen der wurzel *μάρ-νασθαι* vorliegen.

1460 maγi *schaf* nach G 24 onomatopöetisch, mit phrygischem *μᾶ πρόβατα* und s mêša verwandt, nach Diefenbach bei G *μηκάς*. J 222[1] tut unter maêša allerhand hinzu.

1461 maγoûṛ *rein*, genetiv maγṛoy: = *μάκαρ* W 9, 16: syr מחיר Lagarde anmerkungen viii, das nach Hoffmanns glossen 5690 maγwar und meγawwar gesprochen wird, Act 23, 3 *κεκονιαμένος* vertritt, also ganz ungeeignet ist maγoûṛ zu erklären.

1462 maγs *τέλος* = *zoll* (maγsapet *ἀρχιτελώνης*, maγsattoṛoûθiûn *τελώνιον*) dem syr מכסא entlehnt Sd 46: „ist dem aramäischen מכסא [mit artikel!], hebr מכס, arab maks entnommen" Mb 41, 12 vgl 42, 329 (wo für „seine alte entlehnung" ein Deutscher geschrieben hätte „daß es schon in alter zeit entlehnt worden ist" usw).

1463 mglahot = mgṛahot *che sente di muffa*, mgliḷ *muffare*, von syr מגול (mit artikel מגולא), arabischem magl *das sich unter schwielen der haut sammelnde wasser*. Geopon 85, 13 104, 24.

1464 mez *mingo*, s mih kennt nur W 21, 20: siehe mizeḷ.

1465 meḳak *garofano* = p mêγak, das nach BQ = qaranful. gehört zu mêγ *nagel* als *näglein*.

1466 meç *groß*: s mahat P 23, 10 W 13, 16 G 25 72, 201 Bz 358, 166 Lu 652 M 38, 578 591: s mah J 222[2] H 25[r]: b mazô P 23, 10: b maz G 25 Bz 358, 166 J 222[2] La 158, 11 H 25[r]: b mazista W 13, 16 G 25: vgl b maz·dâo M 38, 578: *μέγας* Lu 652 Bz 358, 166 M 38, 578 591 H 32: *μείζων* P 23, 10. auf die „europäische" urform meg H 25[r] 36: mega H 33.

1467 mekin *einfach*, danach *klar*, *deutlich*, will ich anfüren, weil kṛkin *doppelt* schwerlich davon zu trennen ist: dann ist kṛ-kin me-kin zu -kin zu stellen, me- zu *μία*. mekneḷ *χωρίζειν διερμηνεύειν*: passiv *ἀφίστασθαι ἀναχωρεῖν ἀποχωρεῖν*: meknoûθiûn *διασάφησις*.

1468 *Meh = Meṛh Agathangelus 590, 7 = Matra, der älteren form für Miθra La 9, 10 293, 5 Lb 48, 16.

1469 mehean *βωμός* Osee 10, 8 *τέμενος* Ez 6, 4 *εἴδωλον* Rom 2, 22 *εἰδωλεῖον* Cor α 8, 10 *τελετή* Amos 7, 9 ableitung von Meh *Mithras*, wie die Perser jeden tempel dar i Mihr *Mithraspforte* nannten, La 9, 10[r] Lb 49, 4.

1470 Mehekan ein fest = *Μιθρακανα* = p Mihṛegân La 9, 6 Lb 48, 16. wie Windischmann „conjecturen" macht, zeigt La 156[r].

1471 Meheki (Maheki) monatsname, als zu Mithras gehörig erkannt Bz 365. wol genetiv von *Meheak, vgl La 163, 32.

1472 mel *sünde* (nur im plurale) neben l malus W 17, 27: neben s mala Bz 358, 167 Ba 80, 335 Lu 218 M 38, 588 591.

1473 melamalẓ *schwarzgallig* = *melancholisch* findet M 41, 10 „äußerst merkwürdig" da es aus gr *μέλας* und a malẓ zusammengesetzt ist: fürs erste wird M das wort zu belegen haben, das > CW: eine änliche bildung sehe er in mglahot § 1463 und in azurblau, kuhpeitsche (diese ist ihm ja bekannt: § 462), anilinfarbe u dgl m.

1474 meli *honig* nur W 17, 26 bekannt: siehe melṛ.

1475 melk *molle* (melkil̦ melkanal̦ *müde werden*) = *μάλακος* [so], mollis W 17, 27: zu √mar neben marc-idus Ln 219. zu *μάλκη*?

1476 melm *λεπτός* Regn γ 19, 12 (*lind*, von der luft): melmow *ἐν κρυφῇ* Iud 4, 21: *μάλακος* [so], mollis W 17, 28.

1477 melou̇ *biene* W 17, 26 neben mel, *μέλι*, s madhu. wie *μέλιττα* = *μέλιτ ja* von *μελιτ-*, so stammt melou̇ von mel-ṛ.

1478 melṛ *honig*, genetiv melou̇: l mel P 29, 16 35, 8 Ba 77, 265 Ln 907 𝔓 159: s madhu P 29, 16 Ba 77, 265 M 38, 588 591 41, 12ʳ 44, 552 566 𝔓 159: b maδu M 44, 552 553 566 Mo 3, 349 Mb 4, 256: *μέλι* Ln 907 M 41, 12ʳ 𝔓 159: *μέθυ* P 29, 16 Ba 77, 265 M 44, 552 Mb 4, 256: o müd Ba 77, 265: vgl s madhu-ra M 44, 552: wegen ṛ genannt Mo 2, 576, wegen e H 33. ganz besonders erhaben Mb 3, 88 „meghr nicht meghi, wie Windischmann p 17 angibt, geht auf madhu zurück (dh = gh) = mei“.

1479 meranil̦ *sterben* neben s mṛ und dessen verwandten P 30, 27 35, 17 W 22, 30 Bz 358, 168 Ba 83, 399 Ln 217 M 38, 588 40, 16 41, 160 42, 330 45, 538 J 227² 𝔓 158 179 H 35. r zwingt das wort als ableitung eines nomens der form mareni oder marena anzusehen: s maraṇa *das sterben* BR 5, 566 (marṇ 5, 581). meranim = p mîram *ich sterbe* M 45, 283ʳ — welche formen sich doch gewiß nicht decken: morior H 406.

1480 met würde in vernünftiger umschreibung Pictets (1, 416) med ausdrücken. allein die *wanze* heißt meines wissens nur mlou̇kn.

1481 metaχs *μέταξα* metaxa (sericum rude nondum tinctum bei Ulpian) fürt Bh 24, der medags schreibt, auf דמשק zurück: arab dimaqs wechselt mit midaqs diqmas Freytag 2, 57². Br 45, 153 (wo mêtaχs) nennt arab דמקץ und דמסק, meint aber, dies könne p דמזה sein: sehr דמסה = dimsa. HEwald, der Bh Br in seinem ersten jarbuche recensiert, also gelesen hat, trägt GGA 1862, 372 (wie ich aus M 41, 12 gelernt) genau dasselbe vor: M 41, 12 gibt in folge davon dem metaχs einen platz unter den aus dem semitischen entlehnten elementen des armenischen. übrigens macht Lagarde reliqq gr vorrede 37 den versuch *μάταξα*, nachdem schon Hitzig ZDMG 8, 213 unter verweisung auf Gesenius thesaurus 346 das gleiche gelehrt hatte, *μέταξα* aus עכס⁸ zu erklären. bis man die geschichte der seidenwirkerei kennt, wird man gut tun, nicht einmal vermutungen anszusprechen. „dunkeln ursprungs“ Lassen IAk 1, 374ʳ. vorsichtig CFNeumann ZKM 1, 389ʳ. Gawâlîqî 67, 16.

1482 meṛžel̦ *ἀπωθεῖν* Soph 3, 19 *ἀποποιεῖσθαι* Iob 8, 20 *ἀποβάλλεσθαι* Prov 28, 24 usw: meṛžou̇mn *ἀποβολή* Rom 11, 15 usw. zu s marǧ, b marez J 228². es scheint mir nicht unmöglich, daß das gewönliche wort für *nackt*, meṛk, von dem dann weiter meṛkanal̦ und meṛkel̦ stammen, zu dieser wurzel gehört, als *marga neben mṛǧ. vgl was JGildemeister ZKM 5, 202 über den titel eines bekannten werks von Masʿûdî beigebracht hat.

1483 meṛzenal̦ *avvicinarsi* wegen n M 42, 330. meṛzenam „*ich berüre*“ = s mṛǧ Mb 3, 253. BR 5, 575 581 kennen kein marǧ mit der bedeutung *berüren*, dagegen wol 5, 590 març *berüren*. nach den lautgesetzen wäre meṛz *nahe* *margha.

1484 Meṛšapou̇ṛh belegt La 297, 14.

1485 „mevk oder meôk ist [s] asmâbhis“ W 33, 27. er meint meu̇χ.

1486 meχ Ba 63, 24 M 44, 569 usw.

1487 meχenaɴ *μηχανή* W 8, 29.

1488 mzel̦ „*auspressen*, p mazîdan“ M 42, 253. man lese mzeal̦ *κεκομμένος* Ex 29, 40 nach, und bedenke, daß nach ausweis von mou̇z mzel̦ für muzel̦ steht (ḳazmou̇z *most*), daß p mazîdan *saugen* neben sich makîdan und maza *genuß* hat, Farîdʿaldîn Pandnâma 24, 15.

1489 mzkiθ [mzgiθ mzχiθ] *moschee*, arab masgid P 18, 20.

1490 mêg *wolke*: s mêgha Bz 358, 169 Lu 654 M 38, 594 41, 152 161 J 221 𝔓 158 185: b maêġa (Bz 358, 169) M 41, 152 161 44, 564 J 221 𝔓 158 185 H 23: p mêġ Bz 358, 169 Lu 654 M 38, 594 41, 161 J 221 𝔓 158 185: o miġ oder mieġa M 41, 152 161 J 221 H 23: ὀμίχλη M 41, 152: √mih Lu 654: √migh H 32.

1491 mêz *harn* vgl mizel *harnen*. s mêha J 221² 𝔓 176 185: b maêza M 38, 594 J 221² 𝔓 176 185: Salemann BVS 8, 52 nennt mêz als stamm von miz-em. maigh'a H 24, √migh¹ H 32.

1492 mên, in zusammensetzungen men-, *allein* neben μόνος Bw 25, 18 Lu 438. M 42, 258 kennt nur ableitungen: 66, 274 bestreitet er, one Lu zu nennen, dessen zusammenstellung: e in mena- sei, wie mên zeige, aus ê verkürzt, mên = maina: mên [das hebt das eben gesagte doch auf?] gehe auf mi *eins, allein* [?] zurück, von dem es mittelst des suffixes altbactr -aêna abgeleitet sei. will sich der herr erinnern, a) daß auf liquidae ausgehende nomina wie Ἑκτορ- δαιμον- ἀστερ- im griechischen den nominativ statt durch s, durch längung des anderen vocals bilden, und zugeben, daß etwas änliches im armenischen vorhanden zu glauben noch nicht verboten ist, b) daß -aêna allerdings im a vorkommt (šahên), meist aber durch -aênya = eni Lb 15 ersetzt wird, c) daß mi, welches in allen casus sein i behält, auch in zusammensetzungen unverändert bleibt, also von ihm miaban usw herstammt, mithin allenfalls, wenn die bedeutung des suffixes -eni dies zuließe, mieni gesagt werden könnte, wie mielên wirklich gesagt wird, aber nie mên. zu erwägen bleiben mi min moll.

1493 mênǧ Lu 967 Lb 55, 13. vgl ʒênǧ.

1494 mêǧ μέσος. P 22, 11 13 beweist aus mêǧ = afġânischem miyanʒ [so nach Raverty 955 herzustellen], daß ǧ = č [aber ʒ muß es heißen, nicht č], und aus mêǧ = s madhya, daß ǧ = dhy: die zweite gleichung kehrt P 35, 25 wieder. „s madhya geht im prakrit in maǧǧa über, daher ... mêǧ" W 10, 2: zweifelnd neben medius W 23, 4: sicher ebenso W 39, 12: daneben Bz 358, 170 Ba 82, 381. M 38, 581 zält „unter den sicheren fällen, in denen ǧ vorkommt" [er meint: unter den fällen, in denen ǧ mit sicherheit einem bestimmten buchstaben einer andern sprache gegenübergestellt werden kann] mêǧ = b maidhya auf, „vgl damit altb mašya = skr martya", wo šy = rty, aber nicht ǧ = dhy!! M 38, 594 41, 5 J 219¹ 𝔓 158 173 185.

1495 mêt ῥοπή σταθμός zu √mâ Lu 136.

1496 mθin *finster*, αὐχμώδης Regn α 23, 14: eine leicht erkennbare ableitung von moùθ, nennt Klaproth mémoires 1, 432 neben s tama, sl temno, l tenebrae.

1497 mθoùi (er schreibt meθoùi) Klaproth mémoires 1, 432 neben s mudira *nuage*. die armenische endung oùθiùn wird oùi abgekürzt mit einem striche über i. gemeint ist also mθoùθiùn, eine bekannte weiterbildung von moùθ.

1498 mžeķ *fliege* Lu 783 neben mžel P 22, 13 29, 15 mželn mžiķ mžik M 38, 592 595 mžil mžloùk mžlkan mžlki mnǧek mneek: bei J 222¹ mžlik, bei Pott ZKM 4, 36 Pictet 1, 421 mdségh. P stellt sein mžel = l musca, s makšika. Lu „mžeķ steht freilich neben s makšikâ, p magas, musca, μυῖα, doch ist eķ darin armenisches suffix, und nur mž mag = makš sein": aber das „mag" ist falsch. weder b maķši noch s makšikâ würden a mš- lauten. sein mžik = s makšikâ M. das ist klar, daß mž- der stamm ist, der zwischen m und ž einen vocal verlôren haben wird. bemerke daß μυῖα Isa 7, 18 čančirn, Regn δ 1, 2 3 6 16 čančik, Eccl 10, 1 čanč ist (Sap 16, 9 las ℵ μυῶν für μυιῶν): auch κυνόμυια šanačanč Ex 8, 21 Ps 77, 45 104, 31. hingegen σκνίψ ist mžiķ Ps 104, 31 und κώνωψ mžloùķ Mth 23, 24. mithin wird mit diesen vocabeln ein ganz anderer kerf gemeint als unsre fliege, sie werden daher von p magas wie von b maķši und von μυῖα musca völlig zu trennen sein.

mž̌-

mžek̹ kann auf √mag̃ zurückgehn, obwol das vorhandensein eines suffixes ek̹ noch zu belegen sein würde: b mak̹ši kann auf mak̹š weisen, das sich zu mag̃ verhielte wie bak̹š zu bag̃: p magas vermag ich nicht einmal als entfernten verwandten der beiden anzuerkennen: *μυῖα* musca nach Aufrecht ZVS 8,71[r] zu √muš *stelen*. p mižmiž?

1499 mi, eine am häufigsten beim imperative angewandte verneinungspartikel, erinnert eben so leicht an *μή* wie oc an *οὐκ*.

1500 mi *uno*, *una*. verwaudt mit *μία* P 151 W 29,14: erwänt von LMeyer ZVS 5,162 8,162. neben min und moll M 35,195: vielleicht = vi = iv = b aêva [er beliebt aiva] Mb 3,253.

1501 mizel̹ *harnen* s mih Bz 358,171 Ba 86,418 Lu 653 M 38,580[1] 594 40,4 41,158 J 232[1] 𝔓 176: b miz Bz 358,171 Ba 86,418 Lu 653 M 38,580[1] 40,4 41,158 42,15 J 232[1] 𝔓 176 H 32: p mîzîdan Ba 86,418 Lu 653 M 45,538 J 232[1] 𝔓 176: o miyzün Ba 86,418 𝔓 176 mizin M 41,158 mezun M 45,538 H 24 (J 232[1] liefert alle drei osethischen formen): afgânisch mîtal, praesensstamm mêž M 40,4 42,15: *ὀμιχεῖν* Ba 86,418 Lu 653: *μοιχός* M 38,580[1]: mingere Lu 653 M 38,580[1] 40,4 41,158 𝔓 176: litauisch mëžù H 24. mizê H 34.

1502 Mihr nach G 9(10) pâzandform für Mithras: Spiegel nennt es huzw 191, setzt es 189 = p Mihr: J 233[1]: „dürfte ein lehnwort sein" Mb 3,84 one beweis. die armenischen schriftsteller sehen Mihr stets für [sâsânidisches] persisch an. vgl Meh Merh Perozamat amchi. Pott ZDMG 13,372.

1503 Mihrdat *Mithridates* Lu 106 La 30,27 H 403. J 233[1] nennt den namen Mithridates altarmenisch.

1504 mis *fleisch*. s amišam Klaproth mémoires 1,426 [neutrum amiša BR 1,375] „= s manṣa [so, nur muß ich den punkt unter n setzen, den P darübersetzt]: (litera ṇ cum puncto innuit Anusvâram)" P 22,1: „= s mâṇsa" P 30,5: „= s maṇsa" P 37,10: „(vgl goth mimz) entweder aus mânsa oder [aus] âmiša verstümmelt" W 23,7: „in s mâṃsa könnte sa durch das anusvâra geschützt worden sein, wie für das oben angefürte aṃça [*schulter* = a otts] nach ausweis des gothischen sicher ursprünglich aṃsa galt: mensa scheint mit mâṃsa identisch" Lu 721 [letzteres falsch, da mâṃsa neutrum, die grundbedeutung von mensa = moise GParis mém soc ling 1,294 *brett* ist]: = s mâṃsa M 38,592: unter b myazda, daneben p mîzd [sehr mîz] J 223[2]: 𝔓 158 nennt b miazda, s mâṇsa, englisches meat, das er 176 185 bei seite läßt: Dulaurier zu 𝔓 158 sl mąso, russ miaso: M 78,427 „s mâṃsa, ksl męso, altpreußisch mensas, gotisch mimz: a otts *schulter*, altind aṃsa, got amsa... da bei mis und otts vor dem s ein nasal sich findet" — man erinnert sich, dies oben aus Lu 721 mitgeteilt gelesen zu haben. H 15 34 36 405 fügt dem bekannten „europ memsa" bei.

1505 mit, meist plural, *νοῦς* Sap 4,12 *διάνοια* Sap 4,14. *ἔννοια* Sap 2,14. „entweder mit manas ment-is verwandt oder mit *μῆδος μήδομαι μῆτις*, die übrigens alle zu demselben stamme *μάω*, s mâ gehören" W 23,8: neben s mid mith mêdh mêth G 26: „man kann an z mati... yaçna 441 oder an s miti... (von mâ *messen*) = z miti *mesure*... denken oder [an] s mith" Bz 358,172: b maiti *gedanke*, mit = mens [höchstens doch = ment-] wie b upamaiti = p ummêd *hoffnung* wol auch zu √man" Lu 438: vgl b maiti, s mati M 42,250 J 219[1]: = b maiti Lb 45,37 [lies selbst]: europäisches menti- H 34.

1506 mlotkn *wanze* s malûka [*eine art wurm*, BR 5,601] Pictet 1,419.

1507 mkrat *zange* aus arab miqrâç Sd 46: = arab miqrâç P 25,19. ç der Araber wird in Syrien d gesprochen (aiçtahada schreibt der psalter vom Libanon oft אדטהדה), für miqrâç also nur von Syrern miqrâd gesagt, und da somit in mkrat t für d steht, kann mkrat nur ein ganz junges wort sein, das für die armenische

lautlere nur einem P beweisend scheinen wird. im aramaeischen hätte die wurzel qrç als קרץ erscheinen müssen: jeder Jude kennt sie aus קריצת בגדים.

1508 mleḷ *spingere, porgere* = molere Lu 218.

1509 mlham *pflaster* p marham Ba 75, 236.

1510 mnaḷ *bleiben* manere **μένειν** P 30, 4 W 23, 10 Bw 25, 18 Lu 437: p mândan P Bw Lu: „aus manaḷ, vgl **μένω**" M 38, 595: J 225[2] unter man *denken*. **μένω μίμνω** maneo H 34.

1511 „mšoťš *tenebrae spissae* a משש *palpavit*, uti וימש חשך Ex 10, 21" Sd 45, > 𝔈𝔚.

1512 mštik **δέσμη** Ex 12, 22 zu p mušt, s mušṭi Lu 690 = p muštî *soviel man mit der faust fassen kann*.

1513 mog **μάγος** = p môġ, dessen taχfîf muġ ist, unzweifelhaft lehnwort, das sich zu mauġa verhält wie den deť zu daêua daêva. Ba 22, 58 zieht maghu der steine bei, √mah, magister, s maghavan, one das u der Perser, o der Armenier zu erklären. Pictet ZVS 5, 41 läßt **μάγγανον**, das mit Pott von s manġ herzuleiten sei, mit p mâġîdan [>] für älteres mâgîdan [beispiel?] und a mog verwandt sein. La 158, 32 235.

1514 mogpet, one bindevocal, also nicht alt, p môbaḍ Lu 1030 M 38, 574 J 175[2] (der den einfall Spiegels übers 2, xv môbaḍ sei b nmânôpaiti dadurch übertrumpft, daß er mogpet = nmânôpaiti setzt) La 190, 1 AvGutschmid neue beiträge 113.

1515 moḷi *„narr*, vielleicht mit irischem maille, s mlâi usw verwandt" Pictet ZVS 5, 335.

1516 mom *wachs* aus arab מום Sd 46: p môm [oder mûm?] Ba 78, 293 Lu 957 M 38, 590 593. lehnwort aus p „mûm" H 403.

1517 moʀk *scarpa* zu √muč = מוק des talmûᴅ, der Araber und Syrer, **βαυκίς** der Griechen, Lb 49, 11. H 29 nennt pehlewi מוק, afġ mocaṛah *schuh*, das bei Raverty 944 nicht klar zu erkennen ist.

1518 moranaḷ *vergessen* neben s smṛ, b mere Ba 86, 413: allein smar ist nicht vismar BR 7, 1385.

1519 mowpetau mowpet bei Elišê p môbaḍâu môbaḍ 𝔚, gebildet wie saansa La 180, 6. wichtig, weil es beweist, daß mowpet sâsânidisch, woraus folgt, daß mogpet arsacidisch ist. syr מובד. one verständnis genannt J 175[2].

1520 moṛ **μορέα** Lb 15, 17. dazu moṛm *maulbeere*. vgl Hehn[2] 333.

1521 morϑ **δορά δέρμα** nach Pott Zigeuner 2, 453 — den M 66, 278 citiert, als morthi mortin ins zigeunerische aufgenommen.

1522 moťi LMeyer ZVS 5, 162. siehe mi min.

1523 moťϑ **θύελλα** Ex 10, 22 **σκοτεινόν** Regn δ 5, 24 fragend zu b mûϑra *unreinigkeit*, s mûtra *harn* J 234[1].

1524 moťḳ *rauch* = ags smyc, englischem smoke Lu 805. wenn nur ḳ nicht wäre!

1525 moťkn *maus*, nach W *ratte*. mus, s mûšika W 23, 11: daneben noch awġânisches mẑak mgak, p mûš, o mušt usw Ba 66, 82: „kann mit s mûšika verwandt sein, wenn man ausfall des š wie im griechischen in **δεύω γεύω**, und zutritt eines neuen suffixes u annemen mag" Lu 753: = s mûšika M 38, 572. neben ʐoťku Fick ZVS 22, 384. genannt Pictet 1, 411.

1526 moťčak *scarpa* p mûza 𝔚 M 42, 255 Lb 49, 7 H 29. heißt es persisch môza?

1527 moťšk *zibetto*: moschus W 23, 11: unter berufung auf AWvSchlegel = s muška, vgl p mušk, arab misk Br 45, 151. AGBusbequii quae extant (1633) 329.

1528 moťt **εἴσοδος**: moťt eťi eḷ arneḷ Thren 5, 18 **διέρχεσθαι** = frei aus- und eingehn. über W § 1437. aus 𝔈s *bocca* hat Bz 358, 173 die bedeutung **mund** [statt **mündung**, etwa eines flusses, hafens] erschlossen, und faselt s mantra, b manϑra manϑwa dazu, was Ba 69, 136 Lu 676 im wesentlichen wiederholen, Lu mit einer einschränkung.

1529 moŭṛ *fuliggine, inchiostro*: nach W 23, 11 *schwarz* = *μαυρός* [so].

1530 moŭṛhaḳ *συγγραφή χειρόγραφον βιβλίον σίγιλλον* belegt La 29, 13ʳ. talmû-disches מוהרק hatte Br 36, 61 = s mudrikâ gesetzt, Bz 358, 174 setzte mudrikâ = moŭṛhak, für das er p ursprung vermutet: Lu 1119 geht wie Br auf p muhr Pandnâma 58, 6 = s mudrâ zurück. M 38, 583 nennt moŭṛhak „*decret, diplom*“ neben p muhr = s mudrâ. La 29, 13. arab muhraq Ǧawâlîqî 135, 10.

1531 moŭṛt *μυρσίνη* kann aus *μύρτος* entstanden, aber auch p môrd sein. Hehn[2] 514[51] hilft nicht.

1532 mtaneḷ *entrare*. neben madan in p âmadan *kommen*, „cf mtêχ *ἐληλύθατε* Ioh 4, 38“ Ba 84, 407. „vgl altb maêθana [*wonung*], altsl mjesto [*stadt*] wie altind vêça [*haus*] von viç“ M 42, 250: er nimmt also haus und stadt als das, in was man hineingeht: J 221[2] setzt mtaneḷ, auf M trauend, zu maêθana. da man sich an mtʒê *εἰσελεύσεται* Sap 1, 4 emoŭt *εἰσῆλθε* Sap 2, 24 u dgl m leicht erinnert, denkt man an moŭt, und das tun auch die Armenier selbst.

1533 mteṛim von pehlewi mat = Mithras Lb 48, 34.

1534 mṛoŭṛ *τρυγίας* Psalm 74, 9 = *hefe*: vgl b mrûra *fest* M 42, 257 — gebucht J 237[2].

1535 mṛǧiŭn *ameise*, genetiv mṛǧean, neben b „môirina Vend 473, maoirî 444“, p mûr, o mälʒŭg, *μύρμηξ*, russ murawéĭ Ba 67, 88: „wird wol mit b maoiri = p מור und formica, *μύρμηξ* zusammenhangen: ǧiŭn ist *mir* unerklärlich: am warscheinlichsten nimmt man ǧ für eine vermerung der wurzel“ Lu 788: Pictet ZVS 5, 349 nennt mṛǧiŭn neben o mälʒŭg = p môr [ist ô sicher?], b maoiri. M 41, 160: one mälʒŭg M 42, 258: gebucht J 222[1]. es ist nicht unmöglich, daß mṛǧiŭn für *mṛmǧiŭn mit maṛmaǧeḷ *κνήθεσθαι* Tim β 4, 3 (maṛmarot *μυρμηκιῶν* Lev 22, 22) zusammenhängt: p mûrča, eine verkleinerungsform, deren č specifisch persisch und nicht = armenischem ǧ ist, hat mit mṛǧiŭn nichts zu schaffen.

1536 mṛʒeḷ „*töten, kämpfen*, altb mereč merenč“ M 42, 255: J bucht das für marenč 228[2], H 29 folgt („wegen der bedeutung cf [so] *μάρναται er kämpft* = [so] s mṛṇâti *er zermalmt*“). mṛʒiḷ ist gebräuchlicher als mṛʒeḷ, überträgt Cor α 9, 26 *πυκτεύειν* (die bedeutung *töten* > ЄW), stammt von dem, vielleicht mit broŭnʒ-χ *faust* verwandten moŭṛʒ *faust*, woher moŭṛʒaʒi *πύξ* (gebildet wie aχaʒi *λάξ*): 𝔚 erklärt mṛʒiḷ durch moŭṛʒaʒi kroŭiḷ *fäustlings kämpfen*. vgl pugnare von pugnus, *πυκτεύειν* neben *πύξ*.

1537 -mχ. Lu 581 in verfolg der § 1425 mitgeteilten auseinandersetzungen: „so darf ich wol das plurale χ auf tvâ zurückfüren, was im nomen als abstracta bildend, im verbum als das pronomen der zweiten person angesehen werden muß: hat man doch längst in den suffixen des plurals im verbum *ich und du* gesehen, welche meinung durch die armenische sprache unumstößlich [dies gemildert La 69, 8] erwiesen wird: daß χ je = indischem s sei, kann nur die dummheit behaupten: emχ wäre demnach *sein ich du* für *wir sind*, êχ für älteres ehêχ *sein du du* [wo ist denn das erste *du*?!] für *ihr seid*“. Bopp vgl gr[2] 2, 273 M 34, 11 35, 192 41, 7 66, 268.

1538 môṛ *schlamm, sumpf* = deutschem moor CFNeumann ZKM 1, 242.

1539 môṛoŭ-χ moŭṛoŭ-χ moṛoŭ-χ, jetzt miṛoŭ-χ, *πώγων* Lev 13, 29 *μύσταξ* Regn β 19, 24 wird zur erläuterung von s çmaçru dienen dürfen, das für smasru stehn muß: denn nur ein solches kann durch hmahru hindurch mit moṛoŭ identisch sein.

1540 ꝺ M 41, 6: das des ablativs M 44, 556.

1541 ꝺag *πλησμονή*, daneben ꝺageaḷ *κεκορεσμένος*, ꝺagoŭṛd *πλησμονή*: „vgl b hagδaṇh Vend 164, 8“ Lu 994.

1542 ꝺazeḷ *opfern* s yaǧ W 13, 18: yaǧ und b yaz W 16, 8. „s yaǧ: davon ꝺašt *opfer* und der eigenname ꝺazkeṛt, vgl Yazdagird: im zend findet sich die wurzel

yaz bei Burnouf..... ʁazkert würde im zend yazôkereta lauten, d h *durch das opfer gemacht* (so opfert Zrߺan bei Eznik tausend jare lang, um zu bewirken, daß ihm Ormizd geboren werde), wärend Yezdeġird = yazatôkereta wäre, *durch den ized geschaffen*" Bz 358, 175. hier ist falsch ʁazkert von Yazdagird getrennt, da ʁazkert nichts als eine verstümmelung von ʁazdkert ist, auch der ausdruck von einem ized gemacht (kereta) gegen die grundbegriffe der persischen religion verstieße: in Mithridates usw zeigt sich dhâ, nicht kar. Ba 89, 448 Lu 367 M 38, 577 580 585 590 41, 8 J 242² 𝔓 166 177. lehnwort H 402.

1543 ʁalθ πολύς Dt 8, 7 (*che sorpassa* 𝔖) „= victoria" P 33, 4. vgl ʁalθ-andam *großgliedrig* für εὐμήκης Dt 9, 2.

1544 ʁalθel νικᾶν Sap 4, 2 usw Callisth 13, 28 b pereθ M 41, 8.

1545 ʁame[na]l χρονίζειν ἐπιμένειν √yam Lu 468.

1546 ʁamoʁr scheint ὄρυξ Dt 14, 5. hebr יַחְמוּר: syr יחמור hat in Hoffmanns glossen 4448 punkt unter ר, nach ausweis von ʁamoʁr sollte es ihn über ihm haben. La 52, 35ʳ.

1547 ʁaʁt φανερός meint Mb 5, 383 mit „hajt": „schließt sich genau an b haiθya an". dies und s satya ἐτεός nennt Lb 31, 39.

1548 ʁašt ašt ʁašd *opfer* zu ʁazel Bz 358, 175 Ba 89, 448 Lu 367. M 38, 580¹ 574 577 585 nennt b yaçta: es heißt freilich yasta. 𝔓 166 178 schreibt b yaçta nach, H 9 läßt das lehnwort ʁašt = b yêšti sein, auf dem nicht genannten J 249² (yêsti) fußend.

1549 ʁapetosθê bei MK ist, wie schon die Whistons 16 gesagt, aus dem Ἰάπετός τε der Sibyllinen entstanden. Pictet 2, 627 „a tout l'air d'un superlatif tel que le serait en sanscrit ġâpatišta *le chef de la race par excellence*", was AWeber, one den wirklichen sachverhalt zu kennen, BVS 4, 289 eine zumutung nennt.

1550 ʁarnel *levarsi* „= s ġâgr, gr ἐγείρειν" P 33, 3 227, 15: über Lu § 192: b ere, gr ὄρνυμι M 41, 8 (aorist ari) 42, 330 J 29¹.

1551 ʁasmik MKg 612, 27 als wolgeruch (blume) Arabiens. zu p yâsemîn, beweisend, daß în dieses wortes adjectivendung ist.

1552 ʁaralêz La 170, 28 oben § 190.

1553 ʁarg falsche schreibung für arg. mit ʁargel zu s arh argh M 41, 8 und o arġ M 41, 152: unter b areġ J 29²: = s argha Lb 7, 25 H 24.

1554 ʁard[a]gol *milchstraße* und p râh i kahkašân „*chemin du traineur de paille*, se lient à des noms sémitiques de même signification" Pictet 2, 584.

1555 ʁaߺanak, auch ʁowanak, *junges* eines vierfüßlers, „scheint mit iuvenis und p ġawân zusammenzugehören" Lu 184. auch die Perser haben ġuwân neben ġawân.

1556 ʁaߺerž [ʁaߺêrž ʁaߺêž] *sempre* neben p ġâwîd Ba 83, 389.

1557 ʁaߺêt *eterno* neben p yavaêtât, p ġâwîd, J 244²: neben p ġâwîd, s yavatât 𝔓 166. vgl Benfey weitere beiträge 8 ff.

1558 ʁaߺêtean *ewigkeit* kennt nur Spiegel comm 1, 112. das wort spricht den wortbildungsgesetzen hohn.

1559 ʁaߺitean *ewigkeit* = b yavatât M 41, 8: neben oder unter b yavaêtât, und p ġâwîd M 43, 299 J 244².

1560 ʁaߺitenakan *ewig* neben p ġâwîd Ba 83, 389: b yavaê neben *alei*, p ġâwîd Lu 183.

1561 ʁaçštakel ἁρπάζειν Sap 4, 11 usw Chrysost Mth 77, 5 usw hat in 𝔚 zwei wunderliche erklärungen gefunden. ʁ ist natürlich unwesentlich, das verbum schwach. ich setze, an aiwis paitis (patš) denkend, *açš-tak = *aipis-tâka, das ἐπιδρομή = ġaziyyat *razzia* der Araber bedeutet haben wird: √tač, p tâχtan.

1562 ʁesan die gewönlichere schreibung des von BL𝔓 als esan verzeichneten wortes für *wetzstein*. s çâṇa ἀκόνη Bz 354, 85 Ba 74, 214 (wo p âsyâna, ksl osla):

zu $\sqrt{}$aç = çâ ac-nere neben b açâna, ἀκόνη, cos Lu 516: > J 36[1] unter açan: p ansân [mit aiwi] sân, ahd hein usw, vgl p âs âsyâna La 7[r]: 𝔓 176 außer bekanntem und falschem p fasân [auch fasan].

1563 ɴet *dopo, dietro*: „ursprünglich wol identisch mit hetχ *fußstapfen*, s pada" M 41.8: p pay M 43,302: unter pâδa J 189[2].

1564 ɴetkaṛ *quittung* p eatχeaṛ 𝔈, was nur yâdeġâr (eigentlich *erinnerungsmachung*) sein kann Vullers 2,1500[1] unten, so sehr e = â auffällt.

1565 ɴimaṛ *dumm* wird Ls 7,27 neben ḳimaṛ genannt, das ich in 𝔚𝔈𝔖 nicht finde, und neben p χimâr, das bessere zeugen χumâr sprechen, und dessen bedeutung *rausch* nicht paßt, ganz abgesehen davon, daß χumâr arabisch sein soll.

1566 ɴisoŭn *fünfzig* neben die bekannten wörter P 157,16 W 32,5 Ba 62,15 M 38,584 41,8 usw.

1567 ɴoɴz ἐπίθεσις Macc β 14,15 = b *yaoza Lb 76,9. vgl ɴoŭzeḷ.

1568 ɴoɴn *Grieche* „vgl Ἰωνία" M 38,585. vielmehr Yauna der steine, das b *Yaona wäre.

1569 ɴoɴs *hoffnung* s âçâ Bz 358,176 Ba 80,338 Lu 996.

1570 ɴowaz, auch ɴaŭaz, πάνθηρ, belegt La 53,13. 𝔚 nennt daneben p yûz, das nach Lb 76,6 yôz gesprochen werden muß. auch Lu 739 setzte die wörter gleich, La Lb sind vorsichtiger. M 78,430.

1571 ɴoŭzeḷ belegt Lb 75,29 und vergleicht b yuz: vielmehr ableitung von ɴoɴz.

1572 ɴoŭš M 41,8 J 70[2]: siehe oŭš.

1573 ɴoŭškapaṛik ὀνοκένταυρος, siehe išoŭk und paṛik. M 42,251 J 180[1] Lb 54,20.

1574 ɴôd (= ɴaŭd) σύνδεσμος Iob 41,6 ἁρμός Hebr 4,12: dazu ɴôdeḷ συναρμολογεῖν Eph 2,21 4,16. nach P 20,17 33,2 41,6 ist ɴôdeḷ = s yuǵ: um den vollen genuß dieser gleichung zu haben, muß man an yunaǵmi yuňgmas iungere, auch an a loɴç denken. s abhidhâ BR 3,907 *binden, umwinden* = b aiwidâ, s abhidhâni *halfter*, b aiwidâna *gürtel*: die verkürzung der wurzel (ôd könnte nur aiwida sein) scheint diese erklärung zu verbieten.

1575 ɴôžaṛ belegt Lb 30,26 = b aiwiǵâra.

1576 ɴôn *augenbraue* für ein erfaseltes b hâna verwandt Lu 672.

1577 n- = s ni W 42,3 Lu 75.

1578 na- rest einer praeposition Lu 78.

1579 na ein demonstrativum, neben dem da sa hergehn, wie man zu sagen pflegt, den drei personen entsprechend: auch naɴ daɴ saɴ. diese demonstrativa werden dann partikeln oder conjunctionen, am häufigsten na. ich setze (zum teil aus LaCroze [?] und 𝔚) einige stellen her, one mich selbst in die deutung zu mischen: Iob 5,3 na es tesi ἐγὼ δὲ ἑώρακα: Sap 18,10 na aŭanik hakarak ʒaɴnatoŭ êṛ ἀντήχει δέ: Hebr 8,8 na aŭanik bambasê znosa eŭ asê μεμφόμενος γὰρ αὐτοῖς λέγει: Hebr 11,16 na aŭanik aznoŭakani imn ʒankaʒeaḷ en νῦν δὲ κρείττονος ὀρέγονται: Chrysost Mth 73,7 = Ioh 7,5 na eŭ oc elbaṛχn οὐδὲ γὰρ οἱ ἀδελφοί: 74,14 (79[a] M) na eŭ margaṛên καὶ γὰρ ὁ προφήτης: 75,2 (79[c] M) na eŭ Mowsês ἐπεὶ καὶ Μωυσῆς: Psalm 143,15 na eṛani μακάριος: Luc 11,28 na eṛani aɴnoʒik ê μενοῦνγε μακάριοι. Iob 6,21 da eŭ doŭχ aŭadik ἀτὰρ δὲ καὶ ὑμεῖς: Ierem 46 (κς), 5 da aŭadik zaṛhoŭṛeaḷ imn en τί ὅτι αὐτοὶ πτοοῦνται. Chrysost Mth 67,21 sa aŭasik znoṛin hakarakn arnemχ νῦν δὲ τοὐναντίον ποιοῦμεν (72[a] M) usw usw. ich vermute hier den schlüssel zur erklärung von ναί δέ δή κέν (ἄν), welche ich für verstümmelte casus von na da sa halte. daß κεῖνος mit armenischem sa zusammenhange, hat H 37 ausgesprochen, bevor dies blatt dem setzer zum ersten male (1876) unter die hände kam. H nennt litauisches ßis, über welches ein sprachforscher ersten ranges, FKurschat, wb 1,299[a] musterhaft genaue belehrung gibt.

1580 nazil γαυροῦσθαι Num 23,24 ἐξουσιάζεσθαι Macc α 10,70. p nâzîdan 𝔚 2,384[1]: lehnwort nach H 404, der auch *sich rümen* übersetzt.

1581 nal *hufeisen*, > 𝔆: arab naɜl, vgl נַעַל.

1582 naḳ πρότερον, sehr häufig in zusammensetzungen für προ- und πρωτο-. neben p naχust Ba 77,269: huzw נחכה „möchte" Spiegel huzw 75 „mit a naḳ *alt* in verbindung bringen". „*der erste* = p naχust" M 38,582: „= p nuchust" Mb 3,88. nuχust schreibt, durch Vullers irre gemacht, Lb 15,34. daneben naḳkin Ba 77,269.

1583 Naḳčaŭan (Naḳčoŭan) ist nach ausweis von Ναξουανα des Ptolemaens und Naχǧuwân Naqǧuwân Yâqûts 4,767.8 die richtige form des namens, der auch Naḳǧoŭan Naḳiǧeŭan geschrieben wird: syrisch נקשון Assemani BO 3ª,482 (vgl čarmaqân Yâqût 3,281. 1 čṛag dahič usw). die Araber sagen auch Našaway Yâqût 4,784.20 (das citat aus Balâḍurî steht 195,7). unser ort, nördlich vom Araxes gelegen, gilt schon dem Iosephus für die stelle, an der Noe [vom Masis herab] die erde zuerst wieder betreten: dieser fabel zu liebe ist die form Naḳiǧeŭan gebildet worden. von iǧanel heißt das praeteritum êǧ (bekannt aus êǧ miaçin *es stieg herab der eingeborene*) aus dem augmente a und iǧ, das i ist wurzelhaft, und kann nicht eingebüßt werden: naḳ erscheint in alten bildungen stets mit dem bindevocale: da die alte zeit nur formen one i und mit ḳê one a dazwischen kennt, darf man die deutung nicht für alt halten. vgl SM 1,126 131 267 268 Bh 1 Nöldeke untersuchungen 154 Lagarde onomastica 1,208. Haigh in Lepsius zeitschrift 12,71.

1584 naḳčir-χ *jagd* = p naχčir 𝔚 La 65,18. syrisch נחשיר La.

1585 naḳoŭst und 'i naḳoŭst *anticamente* p naχust, dessen erster vocal dadurch gesichert wird.

1586 Naç[a]raʒi *Nazarener* Elišê 21,20 (wo variante Nazôreʒi) 137,8 155,13 (variante Nazôraʒi Nazowṛaʒi) sind für die christliche theologie äußerst wichtige formen, da sie wie die entsprechenden arabischen und hebräischen vocabeln in dem ältesten namen der christen gegen Ναζαρέθ Ναζωραῖος ein צ sicher stellen.

1587 nahang ἐπαρχία Act 23,34 mit hṛahang פרהנג p âhang zu √sanǧ Lu 376. rein formell, vielleicht falsch, da nah = naḳ sein kann.

1588 nahatak προήγορος Macc β 7,4 μαχητής Ierem 50 (κζ), 37 δυνατός (?) Iud 5,23 ἐξάρχων Ex 32,18 ἀθλητής Chrysost Mth 519,10 (388 Dᵐ) πρωταγωνιστής Macc α 9,11 (β 15,30): davon nahatakel διαπερᾶν Macc α 16,6. aus naḳ und einem derivate des Lb 63 besprochnen tač, p tâχtan, Lb 64,25.

1589 načak *brando sciabola* nach 𝔚 fremd, nach 𝔆 persisch, p nâčaχ, das La 202,26 als ναζακις der Griechen erkannt und belegt hat: für Blau sprachdenkmm 275 one nutzen.

1590 namak γράμμα Ios 15,15 p nâma 𝔚 Spiegel huzw 187 190 191 M 38,572 Mb 3,88 481 La 185,15.

1591 namêt *feucht*, namil *inumidire*, p nam *feucht feuchtigkeit* Faχrî 89,15 146,12 198,16.

1592 Nanê Ναναία La 157,2 295,5 Lassen IAk[2] 2,836 Ls 95,9. s nanâ *mutter* BR 4,25 gehört kaum her, trotz Πάπας.

1593 naẋil*) *mirare* „cf s nayana" P 30,10 33,2: s nî, nayana, nêtra Bz 358,177 Ba 89,449 Lu 52: = haẋel 𝔓 169.

---

*) Bw § 31,5 setzt das wort neben s nayana nêtra und coptisches nau *sehen*, womit Bw seite 1 2 zu vergleichen: ich lasse die stelle neu drucken, one mehr zu bezwecken als eine anregung.

»ausgeschlossen von der berücksichtigung bleiben hier die sprachen der meisten chamitischen völker, obgleich sie selbst bei flüchtigster kenntnisname genug besonders im aegyptischen wiederkerendes darbieten. meine kräfte reichen nicht aus, gründlicher auf diese beziehungen einzugehn, ich füre daher nur wenige, mir besonders einleuchtend erschienene fälle an.

1594 naš *totenbare*, nach WC fremdwort, arab naʒš.

1595 napastak *hase* künstlich mit dem für éranisch erklärten ארנבת in verbindnng gebracht Lb 70, 27.

1596 nargês narkis nergês *νάρκισσος*, p nargis.

1597 narinǰ *arancia* p nâranǰ P 26, 12: s nârangâ Bz 358, 178: „lehenwort“ M 38, 580. Pott ZKM 7, 114 und in angenehmstem contraste dagegen Hehn² 388 ff.

1598 nart *brettspiel* s narditâ Bz 359, 179 Ba 76, 246: p nard.

1599 naü *schiff* = s nau [sehr nâu], navis P 30, 9: nur navis P 33, 20: genannt W 23, 17: darin „av = skr au“ W 25, 15. s nâu usw Bz 359, 180 Ba 80, 340 M 38, 589 Pictet 2, 180 P 170. am wichtigsten p nâw, *ναῦ-ς*.

1600 naüak *πλοιάριον* Mc 3, 9 (naüik nennt daneben Pictet 2, 180) „s nâu mit dem suffixe ka“ M 38, 572: weder dies noch p nâwa, sondern diminutivum.

1601 naüasard oder naüasardi der erste monat des armenischen jares. Br 14 schreibt unter citierung von MK naüasart, dessen t vielleicht aus Villotte geflossen ist, zieht aus Iohannes Lydus monate 3, 14 das lydische *σάρδις jar* und aus Burnoufs yaçna 37 s çarad, b çareδa bei, und zeigt seine zwanzig winter nur durch die ungehörige nennung des syncellischen *σάρος*, den MK 1, 4 (8, 29) šar schreibt: Bz 359, 181 nennt s nava und çarad usw, Ba 26, 86 (49, 36) setzt noch b çareδa = p sâl und vergleicht *καιρός* [über *καιρός* Schleicher und Kuhn ZVS 12, 318 320], one letzteres Lu 1074. M 41, 154 (fügt o sard *sommer* bei) 157 42, 253 44, 564 J 292² La 274, 33 H 403.

1602 naüϑ *νάφϑα*, nach Suidas medisch, nach Ammian persisch, p naft Ba 23, 65 — der an s napât [BR 4, 35 kennen die bedeutung *feuer* nicht: das feuer heißt höchstens übertragen so, als *abkömmling* der reibehölzer?] erinnert. La 224, 14 lese man vorsichtig. naϑ nach Sd 46 aus arab naϑ entlehnt. FDietrich abhandlungen 175.

1603 neard *nervo, cartilagine, arteria,* auch nerd, genetiv neardi nerdi, „aus snevart = s snâvan, z snâvare [so] entstanden“ H 401.

1604 AFick in ABezzenbergers beiträgen 1, 172 schreibt „neghem *premo, affligo,* neghutbiun *afflictio, angustia* (nach Hübschmanns [!!] trans[s]cription nelem) weist auf eine grundform *nerem, denn armenisches gh ist regelrechter vertreter eines ursprünglichen r, vgl astgh = *ἀστήρ*. dieses *nerem findet sich genau wieder im lit[auischen]

---

türkisch eski *alt* (finnisch esi *das vordere*) = coptischem as.

et *pferd* = c hϑo, was um so vergleichlicher ist, da [als] das jakutische אתר gleich dem femininum hϑori und dem plural[e] hϑôr eine vollere form mit r bietet.

ew *haus* = c êi.

âi *mond* = c ioh.

ôlmaq *sein* = c el er.

bôš *leer, frei,* bôšâmaq *frei lassen, verstoßen* = c bôš *nackt,* boš *verlassen, verstoßen.*

ϑâgh oder ϑâw *berg* = c tôu tau.

kûčuk *klein* = c kuǧi.

yâpmak *machen, bauen* = c iep.

yilderim *blitz,* ילתראן *glanz* vgl mit c ial eial *glanz,* ielel *leuchten.*

yômak *waschen* = c iôi.

finnisch pää *kopf* (ungarisch fej) = c ape ape.

puu *baum* (ungarisch pa) = c bô. dies oder das vorige ist unrichtig, da φ p von b zu sehr absteht, als daß alle drei buchstaben dem finnischen p entsprechen könnten.

särke *zerbrechen* = c solk. türk צירן = finn sairas *krank* gibt die einfache, noch nicht durch k vermehrte wurzel.

näh *sehen* = c nau.

seppä *schmidt,* zu čuwašischem säb *hämmern,* t צאבלמק *schlagen, durchboren* zu halten, habe ich große lust mit c sop *mal* zusammenzustellen. פעם und arab דפעה heißt auch zuerst *schlag* und dann *mal* usw.

neriû, ner-ti *einziehen*, *einschlengen*, *einfädeln*, wozu z b germanisch[es] nar-va *eng* = englisch[em] narrow. im griechischen .....". da der 18 buchstab des armenischen alphabets sicher nicht vor Constantinus Porphyrogennetus den laut gh erhalten hat, ist gh zu schreiben nicht zu empfehlenswert. Hübschmanns neḷem ruht auf meiner älteren methode, und ist über diese La ix und oben 1 bereits ein wort gesagt. daß „gh regelrechter vertreter von r", ist einfach nicht richtig, und einen solchen satz mit der Einen gleichung astl = ἀστήρ beweisen zu wollen nur für kreise erlaubt, die ich nicht zu berücksichtigen pflege. über das litauische darf ich nicht mitreden: das armenische adjectiv nel wird zum beispiel von dem halse einer flasche, von einer türe usw gesagt, für griechisches στενός. und damit man nicht meine, daß mit obigen zusammenstellungen „europäisches" im armenischen erwiesen sei, füre ich, da ich p narm nicht one viele citate behandeln kann, nur awġânisches naraey Raverty 973 *thin*, *slender*, *narrow* an. Hesych dem liebhaber!

1605 Nemroz aus MKg bei La 60, 13 = p Nêmerôz *Persis.**)

1606 neng *list* Macc β 13, 22 δόλος Marc 14, 1 p nang Lu 604 (zu √nas) M 42, 258.

1607 nern ἀντίχριστος Ioh α 2, 18 (plural nerinχ) „wird den sinn von s niṣṭya *auswürfling* haben, oder schlechtweg ὁ ἀντί [aber nis bedeutet *hinaus*] sein, wie doûž *barbar* ὁ δύς ist" Lu 67.

1608 net *pfeil* s naḍa, p nai, lit nendre Ba 76, 244 La 67, 3.

1609 neṛ σύννυμφος Ruth 1, 15° (nêṛr) nach W 23, 17 mit noû, s snuṣâ, nurus verwandt.

1610 neṛ *in* nicht bloß in compp, wie W 41, 23 lehrt. = nis Lu 64, recht töricht, da die bedeutung nicht paßt.

1611 neṛ pluralendung Diefenbach bei G 75, 245.

1612 neṛel *sopportare*, *perdonare*: „ob ksl nesti *tragen* gleichen ursprung hat?" Lu 65.

1613 Neṛseh Ναρσῆς = b Nériosengh SdeSacy mémoires 250. b Nairyôçaṇha vgl s Narâçaṃsa Burnouf (vorrede 20) comment 29r (wo Sacys mündliche belerung verdankt, nicht sein buch citiert wird) nachträge 159 ff [Spiegel BVS 7, 311 gibt nur die letzte stelle]. G 49 nennt nicht Sacy, und im texte nicht Burnouf, sondern sich, Bz 359, 182 Sacy und Burnouf, was Ba 25, 78 zu wiederholen nicht nötig hatte. Lu 624 nennt Sacy. J 165² La 78, 19.

1614 neṛχoɴ *sottoposto*, *intrinseco*. neben s naraka *unterwelt* [alt? BR 4, 55], νέρθε ἔνερθε Ba 77, 263.

1615 nzaṛ *scarmo* p nizâr 𝔚(ℭ).

---

*) נמרד, der außer Gen 10, 8 und Paral α 1, 10 nur noch (und das ist wichtig) Mich 5, 5 vorkommt, ist nichts als eine semitisierung eines nichtsemitischen worts. Oppert hat ZDMG 11, 136 die assyrische übersetzung der inschrift von Naqš i Rustam mitgeteilt, in der Nammirri zweimal den Çaka des originals entspricht. aus Nammirri = Çaka haben die Semiten נמרד *empörer*, die Perser Nêmerôz *mittag* gemacht (s nêma BR 4, 316 = b naêma *halb*, b raoċanh = p rôz = s rôċas *tag*) = k nivro *mezzo giorno* Garzoni 186 Pott-Rödiger ZKM 3, 31²¹ 47ᵉⁿᵈᵉ. Spiegel EAk 1, 195 kann nichts leren, aber Yâqût 4, 870. 12 berichtet נימרון sei ein bezirk Sagistâns = Sacastenes, des Sakenlandes. was für gewaltige jäger die alten Perser gewesen, weiß jeder: ihr hauptheld Rustam = Uruçtatakma Ls 120, 25 wonte in Sacastene, und war halbtûrânischen bluts. was die Genesis berichtet, heißt in die sprache der historiker übersetzt: ein im mündungsgebiete des Euphrat angesiedelter (dorthin aus Persis gekommener) tûrânischer stamm wendete sich nordwärts, und gründete das assyrische reich, vermutlich in der art, wie die Osmanli den türkischen, die Normannen den englischen staat gegründet haben. in einem alten syrischen buche (Nöldeke ZDMG 28, 279r) heißt Persien öfters בית נמרוד. vgl Haigh in Lepsius zeitschrift 12, 53.

1616 nzow-χ ἀνάθεμα Act 23, 14: vgl b zbê, nizbayêmi, s hvê M 42, 253 J 127[2]. H 24 nennt s hu *anrufen* = b zu, ksl zovą [so] *rufen*. weder z (χ = ʒ) noch ow noch die bedeutung empfehlen diese pericula.

1617 nž = s nir niš W 42, 9 Lu 65.

1618 nždeh παρεπίδημος Gen 23, 4 πάροικος Lev 25, 23 προσήλυτος Dt 10, 18 „*fremd, emigriert*, offenbar von deh *seite, teil*" W 21, 6: „nir und dasyu" neben dehpet Bz 359, 183: unter √das Lu 598: „entspricht s nirdasyu *frei von räubern*, nur freilich mit der érânischen bedeutung von dasyu = daχyu, *frei von der heimat, fremd*" Lb 26, 25.

1619 nžoʀg *corsiero* Macc α 6, 35 Chrysost II 471, 14 zieht Lu 355 mit aroʀg zu s ôĝas usw.

1620 niaz *necessitoso, poco* p niyâzî 𝔚. p niyâz „*not, notwendigkeit*" [Faχrî 148, 18 Pandnâma 64, 5] M 42, 253: H 24 zu s aṃhas.

1621 Νίβαρος, name eines bergs, scheint G 40 zu √bhâ *glänzen* zu gehören.

1622 nizak *speer* läßt Sd 46 von den Arabern eingeschleppt sein, deren נֵיזַךְ er wol nicht, wie es sich gehört, naizak gesprochen haben wird. p nêza Pandnâma 32, 4 [schr 5], h ניזאך Br 47, 159: p nîza Ba 74, 216 M 42, 253: p nêza La 65, 26 217, 16. lehnwort H 403.

1623 niš *segno, punto*: „niš nšan ist wol das semitische [?] נֵס *vexillum*" W 42, 6: zu √niçyu und ins syr hinübergenommen La 66, 12: Nöldeke ZDMG 29, 647.

1624 nist κατάσχεσις Ez 45, 7 „sicher aus nišsti = altérân[ischem] nišaçti = ni + sad + ti entstanden" M 66, 275. „= nsit = niseda = nishadah H 16: „(= nsit = nisedas) = europ[äischem] sedas *sitz*" H 33: vgl nstil.

1625 nirh-χ νυσταγμός, nirhel νυστάζειν. = s nidrâ M 38, 583 592 Ascoli-Schweizer ZVS 17, 140. eine äußerung Hs kann ich nicht wiederfinden. aus Lu 75 hätte man lernen mögen, daß dem ni im armenischen ein n entspricht.

1626 nkan[ak] ἐγκρυφίας belegt La 298, 13. p k buχârisches nân, νάνος daneben Pictet 2, 313: „[kurmânĝi] nân *brot*, p nân, a nkan = nakan [beweis?], woraus hervorgeht, daß die neupersisch-kurdische form einen guttural in der mitte eingebüßt hat (vgl damit die balûčische form naghan bei Lassen ZKM 4, 464)" M 46, 465: kürzer ebenso Mo 3, 80 82. nkan ist nicht jedes brot, sondern das unter der asche gebackene, das chorasmisch pakand heißt: La 298, 13 stellt die wörter zu √khan. Spiegel litter 434 nennt p nigân [> Vullers] neben נכאן *eingegraben, verborgen*, one nkanak pakand zu berüren: über p nân weiß ich nichts. s nikhan *vergraben* BR 2, 598.

1627 nkar „*bild*, nkarel *malen* den neupersischen worten desselben sinnes identisch, wol mit s kr̥ *facere* zusammenhängend" W 42, 4: p nigâr 𝔚: „p nikâr: s anukr̥ *nachmachen*, vgl im zend anu *conforme à* Yaçna 441" Bz 359, 184: Ba 84, 405 Lu 201: wie 𝔚 M 38, 572 595 (45, 233) H 403.

1628 nkarên *bunt* fast = p nigârîn Lb 11, 17.

1629 nkarim [*ich werde abgemalt*] = p nigâr [*bild*] Spiegel huzw 187: = p nigârîdan [*malen*] ebenda 190.

1630 nkoûn *umiliato* p nigûn 𝔚 M 42, 250 Lb 11'. H 403 nennt h nikûn, das Spiegel litteratur 434 *rückwärts* übersetzt, und neben p nigûn stellt.

1631 nhang „*nilpferd* s nihâkâ [eine eidechsenart BR 4, 264], p nihang [𝔚 nennt p nehenk] Br 47[, 157]: one die arische lautverschiebung, welcher mangel eine spätere entlenung beweist" Bz 359, 185. statt *nilpferd* schreibe *crocodil*, trotz 𝔈.

1632 nman *änlich* zu s √mâ W 42, 4: anumâ Bz 359, 186 Ba 84, 405 (hier auch p nimândan): p nimân Lu 137.

1633 nš = s nis W 21, 1 42, 10 Lu 65 Lb 26, 20.

1634 nšan τέρας σημεῖον p nišân 𝔚 P 22, 16 34, 20 W 42, 6 (dieser mit dem

zusatze „ist wol das semitische נז“, der alles aufhebt, was W lehrt) M 38, 577 595 Mb 3, 88 La 66, 13: lehnwort H 403.

1635 nšanak belegt La 66, 13ʳ = p nišâna Faχrî 54, 19 80, 1 189, 9.

1636 nšatlak belegt und erklärt La 66, 26 aus √ničyu.

1637 nškahel *ἀθετεῖν* wegen nš W 42, 12: one nähere erklärung zu nis und kartra Lb 42, 1.

1638 nškar nennt W 42, 12 wegen nš, belegt und erklärt Lb 26, 18 36.

1639 nšmar *segno*, *vestigio*, nšmaran-χ *τεκμήριον*, nšmarel *περιεργάζεσθαι* Chrysost Mth 267, 24 (223ᵃ M) *κατανοεῖν*: das zeitwort, nur als nšmaral, nennt W 42, 12 wegen nš, fürt auf √smar zurück Lu 247 Lb 26, 30 (wo p šumâr šumardan), > J 228¹ unter mar.

1640 nštir *lancetta* p ništar Lu 266.

1641 nštrak *lancetta* neben p naštar [!] *aderlaßeisen* und √naç Ba 75, 218. p nêštar, taχfîf ništar.

1642 nokaz *χίμαρος τράγος* p nihaz 𝔚, p nuhâz Spiegel huzw 187 190 M 42, 253 Lb 47, 8 𝔓 163 170: huzw naâğ[ik] Spiegel Lb, nuhağîk M, nakhağîk 𝔓.

1643 noč[i] *κυπάρισσος* belegt Lb 21, 24. neben p nâğ nâz nôž, o naezi naeji, und — s nâga *montanus* Pictet 1, 236ʳ. unabhängig von Pictet p nôğ nôz nôž Lb 21, 24.

1644 nopaꝫ *periodo* (della malattia) arab naubat Freytag 4, 349¹ — jetzt nôba gesprochen. 𝔈 nennt „t nêôpêθ“, was naubat meinen wird.

1645 nor *neu* neben novus, *νέος*, s b nava usw W 23, 17 M 38, 589 41, 12 J 168¹ 𝔓 170 H (403) 405. woher r?

1646 noū *schwiegertochter* = l nurus P 30, 9 39, 15: verwandt mit nurus, s snušâ W 23, 17. Bz 359, 187 Ba 65, 49 Lu 864 M 38, 593 Pictet 2, 372 𝔓 170 H 35ʳ. *νυός* nennt zuerst Ba.

1647 noū rest der praeposition anu W 42, 13.

1648 noūag *ψαλμός* Amos 5, 23 (Macc *α* 11, 58 *β* 4, 39?) *περίοδος* Ios 6, 16 (15) mi noūag *τὸ ἅπαξ* Iud 16, 28. davon noūagel *ψάλλειν ᾄδειν* usw. „p nuwâχtan, stamm nuwâz, *schmeicheln*, doch barbuθ-nuwâz *barbuthschläger* berürt sich mit a noūagel“ Lu 421.

1649 noūazagoꝫn *ἐλάττων* Iob 16, 7 (6) neben p nuwâχtan nuwâz [mit recht nennt Lu 421 dies nur formell entsprechend]: „√vah, unde z nivazaiti *il porte en bas*“ Ba 84, 406.

1650 noūačel *ἐπικρατεῖν* Macc *α* 10, 52 *κατακυριεύειν* Num 32, 22 *μετάγειν* Iac 3, 3: noūačoūθiūn *περιποίησις* Eph 1, 14 *προσαγωγή* Eph 2, 18 3, 12 *ἀπάντησις* Macc *β* 14, 30. „*niederdrücken*, möchte wol mit dem einfachen ačel *wachsen* verwandt sein“ W 42, 14: neben p nuwâχtan nuwâz, b nivaz Ba 84, 405: neben p nuwâstan *kämpfen* Lu 424, das aber selbst unsicher ist: Spiegel comm 2, 511 „wenn sich auch p nuwâχtan vielleicht auf nivaz zurückfüren läßt, so bleibt uns noch nawâštan *laborare*, *studere* und arm[enisches] novajem [so in der umschreibung, in originalschrift noūačêm, jedenfalls 1 pers sing!] *debellare*, *superare*“.

1651 noūast „*demütig*, *gering*, warscheinlich mit s anustha verwandt“ W 42, 13: particip zu noūačel Ba 84, 405 Lu 419.

1652 noūartan *σκέπη* Ex 26, 7 *καλυπτήρ* Ex 27, 3 *κάλυμμα* (?) Num 4, 6 *περίθεμα* Num 16, 38 „particip nivr *circumdare*, *tegere*: persicum naward *circumiens*, *peragrans* ad vrt *verti* pertinet“ Ba 84, 405.

1653 noūêr *offerta* (im religiösen sinne), zeitwort noūirel, mit patoūêr hraūêr zusammen zu √var W 42, 2 Lu 233.

1654 noūš *mandel* kann sich zu לוז, arab lauz *mandel* etwa verhalten wie rôsan

sich zu rôz verhält, d h es kann ǵ der urwurzel zu ḳš verstärkt sein: man bedenke p לושאכה und לושאנה neben לוזה und לוש.

1655 noŭrn *granatapfel*, > bei Pott ZKM 7, 106: neben p nâr Lu 819 Lb 21, 28.

1656 noŭrb *tenue* p narm Lu 295 M 46, 465. der vocal stimmt nicht, wechsel von b und m ist nicht gewönlich.

1657 npast *σύμβλημα* Isa 41, 7. M 66, 275 vergleicht upaçtâ [so] der steine, b upaçta, das durch die praeposition ni vermehrt sei: als ob ni + upa denkbar wäre, als ob niu zu n vertrocknen könnte. *ὀπαστόν* La 228, 22.

1658 Npat das gebirge *Νιφάτης*: „nobis in mentem revocat nomen *Νιφάτης* ducis Persarum apud Arrianum [obvium]" G 38, der aber, trotzdem er den general = s nipâtin *occidens*, *caedens* setzt, den jenen general in mentem revocierenden berg von √bhâ *glänzen* genannt sein läßt [die sonst im armenischen mit b anlautet]. b apąm napâo Spiegel BVS 4, 453 Justi beiträge 1, 21 [citiert nicht]. Npatakan G 39.

1659 npatak *σκοπός* Thren 3, 12 Sap 5, 22 s nipâta La 66, 19. was BR 4, 157 geben, will nicht so one weiteres zu npatak passen.

1660 nparak *ἐπισιτισμός* Ier 40 (μζ), 5 (daher nparakaŭor *proviant tragend* Gen 45, 23) zu √par Lu 283, was nichts sagen will.

1661 nsem *finster[nis]* zu s niç *nacht* Lu 1018: „=" s çyâma, b çyâva, p siyâ *schwarz* + ni M 66, 275. vgl seaŭ.

1662 nstil *sitzen* „sollte nsdil geschrieben seyn, s nišad" W 42, 3. s nišad, p nišastan Bz 359, 188 Ba 89, 450. Lu 406 erklärt „ns-htel vgl b niš-haδ", darauf weist auch ns- Lu 65 hin. = s ni + sad M 38, 571 Mb 4, 255: aus nisadil vgl s ni + sad M 38, 595. wie sich J 318[3] den zusammenhang denkt, erhellt nicht. richtig sieht M 66, 275 in nstil ein derivat von nist: vergleiche dieses. trotzdem H 13 „n-st-il = sad".

1663 šabaθ entlehnt aus שבת Sd 45 M 38, 578[1] 577[2] 41, 14 𝔓 178.

1664 šalak *sacco*, *bisaccia*: *ἱμάτιον* Regn δ 4, 39 *φορεῖον* Macc β 9, 8. arabisch šallâq Xarîrî[2] 381, 1 *futterbeutel*.

1665 šah *κέρδος* kann nach dem von mir entdeckten gesetze θra = ṛh = h ḳšaθra sein Lu 1118 La 46, 15 68, 10 Lb 54, 7 67, 38: es ist dies wirklich in šahap[et]. aber p šâhegân = šâyagân ist so deutlich = šahekan *εὔθετος* Hebr 6, 7° (šaɴekanᵛ), daß für šah *κέρδος*, šah eleŭ *ὠφέλησε* Sap 5, 8 — šahil *ἐμπορεύεσθαι* Gen 34, 10 *ἐμπολεῖν* Amos 8, 5 — an p šâyistan zu denken ist: Spiegel übers 1, 169ʳ hat b ḳšayêiti = p šâyad gesetzt. J 95[1], der von šah usw nichts weiß, übersetzt âḳši geradezu *erwerben*.

1666 šahanšah *re de' regi* nach 𝔈 persisch: p šâhânšâh M 38, 577 𝔓 178, die beide šâhanšâh schreiben und beide saansa des Ammian La 180, 6 nicht kennen. Ǵawâlîqî 94, 2.

1667 šahap *οἰκονόμος* Rom 16, 23 *ὁ ἐπὶ τῆς πατριᾶς* Regn γ 4, 6: für *ἐθνάρχης* Agathangelus 594, 2 647, 12. nennt Lu 1118 neben b ḳšaθrapaiti *satrap*, La 68, 12 identisch mit *ἐξατράπης σατράπης* = s *kšatrapâ *provinzhütend*. jetzt scheint glaublicher, daß in šahap zwei verschiedene wörter zusammengeflossen sind.

1668 šahapet nach 𝔚 = nahapet, in der übersetzung des Chrysostomus Cor β 11, 32 (wo die bibel azgapet) für *ἐθνάρχης*. = b ḳšaθrapaiti [schreibe trotz šôiθrapaiti ḳšaθrôpaiti] Lu 1118: = s kšatrapati La 68, 12.

1669 šah[a]spram *basilicum* huzw šahçprem La 83, 12 = p šâhesiparam, erkannte als p schon 𝔚. Justi Bundeheš wörterbuch 187[1].

1670 šah[a]stan *hauptstadt*, von Rom Taŭrêž Balêš Niŭšapoŭh usw schon in alten quellen (LΦ 148, 26 usw) gebraucht, vielleicht nicht von p šâh = ḳšayâθiya, sondern von ḳšaθra, da die Perser šâhistân freilich kennen, aber viel häufiger šah-

ristân šâristân — also kšaθrôçtâna — sagen, vgl šahrgâh: es ist die stadt, in welcher das „reich“ zu hause ist. La 69r.

1671 šahên, genetiv šaheni, *falke*, p šâhîn 𝔚 La 10, 2r Lb 11, 14. Ǵawâlîqî 93, 12.

1672 šahottniχ: vermutung, daß es zu s *kšatrapâna, hebr אחשדרפן gehöre, La 68, 16.

1673 šahpaloŭt *kastanie* p šâhballûθ 𝔚.

1674 šalgam *rapa, navone* p šalġam, nach 𝔈 türkisch. šalġam läuft auch als šalam um, die Araber sagen salġam ṭalġam šalgam Lane 1402. vgl Pott ZKM 7, 148.

1675 šamam *sorta di meloncino* nach 𝔚𝔈 arabisch: šammâm Lane 1594, in Persien šammâma Vullers 2, 462¹: semitischer wurzel.

1676 šambotš *pazzo, matto* scheint otš zu enthalten, und eine in Persien nicht mehr nachweisbare nebenform von šam, wozu šamîdan *verschüchtert, verdutzt sein.* *šanb šamb zu šam wie dunb zu dum, kumba zu χum, sunb zu sum usw.

1677 šampoŭr *bratspieß* MK 3, 37 (227, 15) genannt La 73r = כבסיר Lagarde zu Hagiogr chald 298, 13. hierdurch erledigt sich was HLFleischer zu Levy 2, 172 auf seite 570 anmerkt.

1678 šapik *camicia, tonaca, talare* = p šabî Lb 42, 34. mehr Ls 35, 8.

1679 šapoŭh Σαπώρης, älter šapoŭrh, *königssohn*, Lu 1115 La 8, 20.

1680 šat in städtenamen = ξατα erwänt CFNeumann ZKM 1, 247: = σατα Spiegel BVS 4, 445: pahlawîform von s kšatra, p šahr La 46, 6 48, 4 Lb 48, 24 Ls 60, 15 Lagarde psalterium Hieronymi 161 ende. oben § 280.

1681 šat *copioso, sufficiente,* ἱκανός Callisth 89, 28 = β 9, zeile 3m: auch adverbium, *sehr*, LΦ 150, 21 usw. „ist mit b šâiti, altp siyâti identisch .... muß mit *überfluß* übersetzt werden“ M 78, 430. es wäre nützlich gewesen, aus J 309¹ zu lernen, das p šâd existiert, das zwar nicht, wie J meint, one weiteres = šâiti ist, da es für gewönlich *froh* bedeutet, das aber insoferne unserm šat verwandt sein muß, als es auch *viel* übersetzt werden darf (šâd-âb *wasserreich* parallel mit šataġoŭr *wasserreich* MK 3, 59 zeile 4), und dem in zusammensetzungen wie šâdeχwâr šâdekâm šâdegâr ein šâd *fröhlichkeit* zur seite geht, welche das gesuchte abstractum šâiti sein wird. in šâd ist mithin šâta *froh* und šâiti *fröhlichkeit* zusammengeflossen: šat λίαν wird ein casus von šâiti sein. šat ἀρκεῖ Prov 30, 16 ἀρκετόν Mth 6, 34.

1682 šatroŭan *tappeto, arazzo*, aber auch *springbrunnen*, MK 1, 26 (52, 24). 𝔚 erkennt p šâderawân, one zu erklären wie die beiden bedeutungen möglich sind. rawân gehört zu raftan *gehn*: šâderawân bedeutet den viel gehenden [brunnen] und den viel begangenen [teppich vor der hohen pforte].

1683 šar κλῶσμα Sirach 6, 31 (30), *velo finissimo*, in diesem letzteren sinne = p šâr *gespinnst, dünnstes zeug*.

1684 šar σάρος, siehe § 1601.

1685 šarab *siroppo* neben vulgärem širôp šerbeθ šürb šerab, aus arabischem šarâb Lane 1528¹.

1686 šarakan *canto ecclesiastico* entlehnt aus שרק [*er pfiff*] Sd 45. -kan adjectivendung.

1687 šarkaϰ *composto*. syr שרכא λείπεται Hoffmann hermeneut 50, 19 paßt nicht der bedeutung wegen, arab šarîk širkaṭ Lagarde materialien I 113, 7 (Lev 5, 21) gibt die form nicht her. semitisch ist das wort jedenfalls.

1688 šattarš zweifelnd = b Çyâvaršâna, p Siyâwuš J 305²*), was H 404 one citat als sicher vorträgt. šattarš = Ξέρξης = אחשורש La 45, 14r.

*) Çyâvaršna hat unglück: hier sucht ihn jemand wo er nicht ist, anderswo findet ihn ein andrer nicht wo er ist. Vullers 1, 344¹ erkennt in dem sternbild- und pflanzennamen parsiyâwuš, wie er ausspricht, Περσιός: *frauenhaar* = πολύτριχον Dioscor 4, 134 heißt persisch parr i Siyâwuš *federbusch des Siyâwusch*: Pott ZKM 7, 138 hat das wort nicht verstanden. die nebenform parr i

1689 šaüil *τρίβος ἀτραπός* syr שׁבִיל, arab sabîl hält La 66, 16 für von den Armeniern zu den Semiten gewanderte ableitung der √čyu. da ein suffix il hier nicht angenommen werden kann, auch der weg bei den Semiten eine größere bedeutung hat als bei den Indoceltcn, wird šaüil für den Syrern abgeborgt zu gelten haben.

1690 šaṗi[ü]l[aꙃ] *σάπφειρος* syr ספּיל, hebr סַפִּיר nach Br 48, 176 s çanipriya *vom planeten Saturn geliebt, sapphir*: BR 7, 58 geben weder für Çani noch für çanipriya citate aus wirklich alten schriften. die identität von çanipriya und ספיר scheint außer frage: das wort wird für die datierung der indischen astronomie und von Exod 28, 18 wichtig, und auch š der armenischen vocabel, die zunächst dem syrischen entnommen scheint, wird zu bedenken sein. La 72, 18.

1691 šaχar *zucker* MKg 613, 17. zu schacharn verstümmelt bei Pott ZKM 7, 163 — den man nachlese.

1692 šeram *seidenwurm* nennen 𝔚𝔈 nur als neues wort neben schriftmäßigem šeras šēras. = s kṛmi M 38, 577 581 589. 𝔚 dachte an *σήρ*, dem durch syr כבר שׁיריא *seidenarbeiter* usw allerdings שׁ als anlaut sicher ist, aber woher -am -as? H 29ʳ.

1693 šeṗor[aꙃ], bei Agathangelus šiṗoraꙃ, *trompete* = hebr שׁוֹפָר M 38, 577 𝔓 178. šeṗoraꙃ ist syr שִׁיפּוֹרָא: Castle punctiert שִׁיפּוּרָא, schwerlich mit recht, trotz Agathangelus.

1694 šên *κώμη* Mc 8, 23: šên erkir *οἰκουμένη* gegensatz zur wüste Ex 16, 35: *οἰκούμενος* Zach 7, 7. „descendit a radice šin, unde šinel.... cui facillime comparatur ... s či cl 5 *colligo* ..." G 13. Lu, vgl šinel. von b ši *wonen* Spiegel huzw 190. mit ? neben s kši Pictet 2, 244: b šayana Lb 63, 15: man beachte daß šayana ganz ebenso am ende von zusammensetzungen steht wie šên (Çuġδōšayana wie Haꙃkašên). ebenso M 78, 431 H 39.

1695 šiθ *ἰκμάς* Iob 26, 14 *σταγών* Iob 36, 27 *σίελος* Isa 40, 15. „cf kaθ = gutta" P 20, 20: „= kaθ = gutta" P 22, 19.

1696 šil *ἔφηλος* Lev 21, 20 (19 ꙃ) s čilla Bz 359, 189.

1697 šimšir *schwert* aus p שׁמשׁיר entlehnt La 73, 6.

1698 šinel *fabbricare, costruire.* über G siehe § 1694: s kši = *κτι-* in *ἐυκτίμενος* Lu 166: b ši, *κτίζω* M 42, 254: unter kši J 95¹: denominativ von šên Lb 63, 16: b ši H 39.

1699 šiš *ἀλάβαστρος* Regn δ 21, 13 *-ον* (?) Mth 26, 7 neben p šīša La 83, 21. שִׁישׁ wird falsche, שַׁשׁ massoretisch richtige aussprache sein.

1700 šišak *einjäriges lamm* p šēšâk La 83, 22.

1701 širik *olio di sesamo*: arabisch sîrag šairag Lane 1344² 1530¹ von p šîra (dasselbe). von Pott ZKM 7, 161 (one širik) ist nichts zu lernen.

1702 širim *fossa, tumulo, tomba* setzt Pictet 2, 280 neben s sirâ, siâhpôš siri *topf* russ sirena *chaudière*, *σίρος σειρός* [Curtius 7, 4 Plinius 13, 73 etymol magn *σιρός* nennt Ba 27, 93].

1703 šlθaꙃ *kette* Chrysost Mth 444, 11 445, 31 erklärt M 66, 278 für aramäisches שׁלשׁלתא: er erklärt nicht, wo das erste שׁל geblieben. aus שַׁלְשְׁלָא wurde שִׁשְׁלָא oder שִׁישְׁלָא, schließlich שׁשׁלא, vgl כוכב aus כבכב und טוטפת aus טפטפת: Buxtorf 2421 Castle 880ᵐ. šlθaꙃ steht für šślθaꙃ.

1704 šloros *χλωρός* M 42, 254.

1705 šnorh *gnade* [auf grund des Lu 1115 mitgeteilten gesetzes] = b ḳšnaoθra M 38, ... 42, 256 („vgl"!)44, 564 J 96¹ La 297, 18.

Siyâwušân lehrt, daß auch in südwestPersien neben Çyâvaršna ein Çyâvaršâna hergieng: adiantum capillus Veneris ist bei jedem gärtner zu sehen, so daß man sich leicht eine vorstellung von dem helmbusche des Siyâwuš wird verschaffen können.

1706 šoꭓt *presto* s ǵûta, p zûd Bz 359, 190.

1707 šoniz gibt 𝔚 2, 728[1] als synonym mit sonič, was auch [altarmenisch] arǵndel heiße, p šûniz. p šûnîz šuniz ist als שׁוּנִיז auch zu den Arabern gegangen, *kümmel*.

1708 šoukaꭓ *straße, markt* = syr שׁוּקָא M 66, 278 — der auf pahlawi-pazand glossary 214 verweist.

1709 šoumraꭓ > 𝔚, *finocchio salvatico* 𝔈. syrisch (Pott ZKM 7, 145 hilft uns nichts), obwol ich bei den Syrern nur שַׁמְרָא kenne, die Araber sagen šamâr šamraṭ šumraṭ. vgl La 173[r].

1710 šoun *hund*, genetiv šan, als erstes glied von zusammensetzungen šn-. Klaproth mémoires 1, 437 neben s chwâ medisches spako, neben s chouni *chienne* unser šoun. s çvan P 22, 17: = s svan, κυων κυνος P 39, 15. „wenn es für s çvan *hund* šoun heißt, so ist dies aus der schwachen form çun zu erklären, die im armenischen durch sun hätte wiedergegeben werden müssen: allein die armenischen grammatiker selbst [wo denn? wer denn?] erkennen einen willkürlichen wechsel zwischen š und s an“ W 19, 25. s çuna [die compositionsform!!] Bz 359, 191: s çvan, b çpâ, awǵ spay, p sak [sehr sag] usw Ba 66, 66: = s çvan = κυον- Lu 736: = s çvan, schwach çun M 38, 577 (589). Stier ZVS 11, 144[25] glaubt an GCurtius ChrLassen ZDMG 10, 383 in betreff des lydischen und phrygischen, und sonst an P: Pictet 1, 377 „l'arménien shun se rattache au sanscrit çuna [sollte er Bz benutzt haben?] et l'ossète kui à çvâ“ [echt érânisch]. J 303[2] bringt šoun unter çpâ, 𝔓 178 pfeift çvan çun κύων canis heran. Ebel weiß BVS 8, 368 von einem stamme šuan oder šovan. M 78, 428 operiert mit šoun und skound als nächsten blutsverwandten: one citat folgt H 17, der 21[r] einen anlauf nimmt ç = š zu rechtfertigen, aber nichts ausrichtet, denn p šustan hätte er aus Lb 44 auf b ḳšuçta zurückzufüren gelernt haben können, über pšnoul und ʒaḳ siehe unten. im anlaute ist meines wissens im altarmenischen nie s mit š verwechselt worden. bedenke ich, daß das altarmenische tiernamen wie arçiu = ṛǵipya, siṛamaṛg = çaêna mereǵa hat, daß die Perser kargas = b kahrkâça *hüneresser* für *geier* sagen, bedenke ich ferner so starke zusammenziehungen wie k sônd *cid* = p saugand M 46, 451 — also nach Lb 18, 16 = b çaokavant, k rûn *butter* = p rôgan M 46, 458 462 = b raoǵna, so halte ich mich berechtigt, in šoun ein sehr verstümmeltes compositum zu suchen. Vend 13, 47[w] 144[s] heißt der hund ḳšapâyaona: es ist dies ein bei der umschreibung der alten semitischen in die aus ihr gebildete jetzt übliche zendschrift zu schaden gekommenes wort, י muß ו, und אר für χ̇w genommen werden. כשפאיאין für כשפארוין = ḳšapaꭓwôna (vgl אריינך = p χ̇waǵîna Lagarde hagiogr 366. šabχ̇ûn šabîχ̇ûn (ich gebe û auf grund der reime Χayyâm 156, 1 Firdausî 111, 885[v]) *nächtlicher überfall*: da vohuna *blut* p χ̇ûn lautet, würde man ꭓwaona nicht auch zu χ̇ûn verfallen glauben dürfen, wenn nicht die Bactrier öfters einen guṇa hätten, den die südwestPerser nicht teilen, man denke an gaona gûn usw. gegensatz rôzeχ̇ûn, vgl bei Χâfiẓ šabgirdî und saχarχ̇êz im 63 tetrastichon, Ls 198. ein wort wie šabχ̇ûn ḳšapâyaona suche ich in šoun. das phrygische La 290, 5 wird nicht hindern, da ich neupersische formen im Herodot, und ganz zusammengefallenes cappadocisches érânisch im Homer nachgewiesen habe: La 45, 11 265, 11.

1711 šounc πνοή Sap 2, 2 ψυχή Cor α 15, 45 zu √çvi κυί-σκω, particip çûna Ba 82, 377.

1712 šoušan κρίνον p (altpersisch σοῦσον) sûsan Ba 28, 95 Lu 824 (wo hebr שׁוּשַׁן, sehr שׁוֹשָׁן). La 227, 11 = Lu: M 38, 577 richtig שׁוֹשָׁן one p sûsan. arab sausan stimmt zu שׁוֹשָׁן.

1713 šoušmaꭓ *sesam* syr שׁוּשְׁמָא Castle[m] 880, chald שׁוּמְשְׁמָא Buxtorf 2462, arab simsim, neusyrisch שִׁשְׁמָא Merx lesebuch 12.

1714 šoušak *sorta di bendone delle donne* = p šusta, dem ein in Lagardes materialien I x, 18 verkanntes arab sustagat zur seite steht.

1715 šoušpaɴ šoušpaɴ *corporale, purificatorium* = syr אפשושת Castle^m 881, vgl אפישוש Buxtorf 2538. Lagarde materialien I x äußerst mistrauisch zu benutzen.

1716 šoüt „überwiegend in zusammensetzungen = b šûta“ La 66, 16.

1717 šoušpaɴ hat einst für *κολλύριον* Apoc 3, 18 gestanden, wo jetzt del gelesen wird (𝔚), nach 𝔚 das türkische šifa *heilung*, womit das arabische šifâɴ *heilung* gemeint ist. der Syrer dort אשפא: שפא = arab šiyâf, LaBrosse pharmacopoea persica § 504 ff, die wurzel שוף (daher שפת) ganz alltäglich.

1718 šouχ, genetiv šχoɴ, *schatten*: s čhâyâ Bz 359, 192: daneben awġ sôray, p sâya, *σκιά*, got scadus, russ šyeni, ersisches sgâil Ba 72, 176: „šouχ und p sâya gehn von derselben mit s čhad verwandten wurzel aus, von der *σκιά* čhâyâ und *σκαιός* = p čab die *linke*, bedeckt im kleide getragene hand stammen“ Lu 392. unsinn.

1719 špar *schminke*, šparel *στιβίζειν* Ez 23, 40 entlehnt aus chald שפר Sd 46. שְׁפַר *er war schön*: שַׁפַּר kann ich nicht belegen. šeparel = zardarel 𝔚 aus einem alten wb angefürt kann = שפר Buxtorf 2504, da man wol syrisches šappar, aber nicht hebräisches šippar nach Armenien verpflanzt glauben darf: auch špiril *abbellirsi* fällt neben שפיר *schön* auf.

1720 špet *hirte*, nach 𝔈 persisch: „vgl p šubân [schr šabân] mit einem andern elemente im zweiten gliede“ M 42, 254.

1721 štap *eile* p šitâb šitâ 𝔚 Ba 77, 273: p šitâb šitâftan [zeitwort] P 22, 15. neben p šitâb und b ķstâv Lb 43, 20. lehnwort H 403.

1722 štapil *eilen* = p šitâftan M 38, 577. vielmehr denominativ, von štap.

1723 štemaran *vorratshaus*. versuch b ķstąmi daraus zu erklären Lb 43, 31.

1724 ogel *parlare* s vač G 23 Bz 359, 193. zweifelnd neben hogi Lu 986.

1725 ogi *geist* neben hogi Lu 986. nach M 66, 278 von den Zigeunern als vod'i entlehnt.

1726 [k]ozni *igel* neben dem ersten teile eines phrygischen, in dem für die erklärung des namens *Ἀζανοί* verwandten worte *ἐξουανοῦν* = *ἐχιναλώπηξ* [aber die varianten!] erhaltenen worts, Bz 367 Ba 34, 22. aus der von B [La 286, 32] citierten stelle des Stephanus von Byzanz erhellt vgl mit oben § 63^r daß Phrygien „zoroastrischen“ glauben hatte. Pictet ZVS 6, 186 sieht in *ἐχῖνος igel* s ahîna *art großer schlangen* und in ozni (von kozni weiß er nichts) einen verwandten von s ahi *schlange* [iž !]: igel und große schlangen scheinen mir reichlich unänlich. ebenso in den origines 1, 453 — wo 454 die bemerkung on ne s'étonnera pas que le hérisson soit comparé à un reptile, car il rampe plutôt qu'il ne marche. 𝔓 177 wiederholt ozni *ἐχῖνος*, H 25 lehrt „ozni = agh¹anya, ksl ježi, lit ezys (agh¹ya), gr *ἐχῖνος*“. Fick BVS 7, 372 behelligt ozni nicht. ob *ἐχῖνος* zusammengesetzt ist? *ἐχι-* + x?

1727 olorn *θρόμβος* (?) Luc 22, 44 *κύαμος* Regn *β* 17, 28 — genetiv oleran. 𝔚 nennt daneben *ὀλύρα* und olus, P 30, 1 hat sich von den beiden olus ausgewält, das alt helus heißt und zu √ghar gehört: > Pictet 1, 276: „kann von *ὀλύρα* nicht getrennt werden“ La 59, 18: aber *v*?

1728 olkoɴz *βότρυς* Num 13, 24 wird Ba 74, 198 olgoɴz geschrieben und neben p angûr und arab ɜanqûd gestellt: ersteres muß bei seite bleiben. Lu 837 setzt olkoɴz = ɜanqûd, „aber welche sprache ist die entlehnende?“. ich denke, die armenische, denn a) ist nicht sehr warscheinlich, daß die Araber beim entlehnen in das fremde wort ɜ eingefürt haben sollten: b) ist ɜanqûd eine echtsemitische bildung von עקר II, vgl über נ Lagarde psalterium Hieronymi 158 unten: c) gleicht z aufs haar einer unverständigen entaramaisierung eines nicht aramäischen worts.

1729 oɴ „in mehreren fällen für sanscrit ô“ W 25, 20: „es dient ... das alte ô

auszndrücken“ M 38, 585 vgl 42, 256. ist das mit oberpunkte versehene ו der Syrer in oᴎθ = ־ות (צלות = çalawat̠ = çalât̠).

1730 oᴎž *ἰσχύς* s ôg̃as W (21, 10 oüj) 25, 21 Bz 359, 194 Lu 355: Bz citiert aus Burnouf notes 15 b aog̃ô einen nominativ, in dieser art, als citat, richtig: M 42, 256 schreibt das one citat nach. Lu nennt b aog̃aṇh, ebenso M 44, 567 J 10 [1]: *Lu* auch *angus von augustus.

1731 oᴎç *kalt* neben p yaχ̌ *eis*, o iχ *hagel*, b aoktem, o yeχan *kälte* Ba 28, 86. aber vgl § 167.

1732 oc = **οὐκ** W 9, 23 Ln 197 𝔓 174.

1733 oroganeḷ = l rigare P 25, 2.

1734 osin *λεπτός* „was indisch *pâçana lauten müßte[!], vergleicht sich mit goth faginon *χαίρειν*, fagrs *εὔθετος*“ Ln 533.

1735 oski *gold* nenut Ba 48, 35 neben s piçanga pišṭa pêças, one k erklären zu können, und one des armenischen pês zu gedenken. Pictet 1, 157 bringt s vastu und irisches fost afost zusammen, „l'arménien voski osgi n'en diffère peut-être que par le suffixe“: seine randbemerkung trifft vielleicht, one daß er es weiß wie, den nagel auf den kopf: „cf finlandais waski *airain, bronze*“. wenn die metalle aus den bergwerken tûrânischer völker zn den Armeniern gekommen wären, könnten füglich die namen mit der sache eingewandert und der name bronze später auf gold übertragen worden sein, wie äulich nach JGrimm *σίδηρος* = silber ist.

1736 oskṛ *knochen*, s asthi P 25, 26 Bz 359, 195 Ba 68, 117 M 38, 576[2] 593 J 37[1] 𝔓 160 186: b açta Ba M Mb 4, 256 J 𝔓: **ὀστέον** P M 38, 573 usw.

1737 ospn ozbn osbn *φακός* nach Pictet ZVS 5, 343 origines 1, 291 mit russischem ospa *blatter* und *ὄσπρον ὄσπριον* identisch.

1738 ost *ramo* nach Pictet 1, 199 das deutsche ast usw usw, nach 𝔓 186 s astis.

1739 ostaᴎnaṛan > 𝔈𝔚, wol aus Villotte, = dem aus אצטרברא Castle[m] 64 hergestellten אצטרנרא *textrina* Br 33, 22: aber nach PSmith 354 lesen die hdss אצטרברא = **ἱστόποδες**.

1740 ostat = p ustâḍ *meister* Lb 19, 28.

1741 otn *fuß*, genetiv otin, neben **ποδ-** usw P 21, 12 38, 15 G 23 Bz 359, 196 Ba 48, 35 73, 182 Lu 395 M 38, 571 593 44, 562 579 Mb 3, 484 4, 255 Mo 3, 80 𝔓 186 H 18 34. siehe het.

1742 oṛ *welcher, -e, -es*, s kas, got hvas, nhd wer W 37.

1743 oṛb = **ὀρφανος** P 38, 10: = **ὄρφανος** [so auch 𝔓], orbatus W 15, 10: neben **ὀρφανός** orbus Lu 866: „scheint dem gr **ὀρφάνος** [so] entlehnt zu sein“ M 41, 10. Pictet 2, 360 Ascoli ZVS 17, 336[58] 𝔓 153 186 H 19 33. daß die Griechen einst **ὀρφός** gehabt, schließt Curtius[4] 296 aus **ὀρφοβότης**: **ὀρφός** ist geradezu = oṛb.

1744 -oṛd, endung der ordinalzalen, = oṛdi *sohn* P 162, 17 „cf aᴎgoṛd *vindemiator* ab aᴎgi *vinea* etc ex more Semitarum, qui vocibus בן ᴎibn simili ratione utuntur“. unüberlegt ist es, arag̃noṛd *filius primi*, wo arag̃in *primus* schon ordinalzal ist, als beweis für den mitgeteilten satz anzugeben.

1745 oṛdi *sohn* (oṛdeak *söhnchen* H 400) = **πόρις** W 38, 3: s putra, p pusar G 47 Ba 64, 40 J 191[1] 𝔓 186 und zweifelnd M 35, 197: neutrum von s vṛddha, neutrum wie **τέκνον**, kind, Lu 412. La 172, 24. M 64, 456 „ich halte oṛdi für identisch mit dem altbactrischen vareδa im sinne von *heranwachsender*, das bekanntlich .... im neupersischen gurd sich wiederfindet“: das „bekanntlich“ ruht auf J 269[2]. nach analogie von baddha bast, würde vṛddha warst lauten müssen, wenn es persisch wäre: wie das altarmenische sich dem ddh der Inder gegenüber verhalten hat, kann ich höchstens aus azd erschließen, falls dies wirklich altarmenisch ist: es ist ein fortschritt, wenn M aus J b vareδa statt Lagardes s vṛddha gesetzt hat. p ריר *sohn* erinnert

an ksl roditi τίκτειν γεννᾶν, poroditi γεννᾶν, welche wörter, da poroda παράδεισος neben ihnen steht, doch wol zu √ rudh gehören.

1746 orϑ μοσχάριον Gen 18, 7 νεβρός Cant 2, 9 meint Lu 730 La 172, 23 mit orϑi, das er neben s pṛthuka und πόρτις πόρις stellt. = πόρτις M 38, 579[1] 593 64, 455 𝔓 186 [auch vom hirschkalbe gebraucht]. orϑ ἄμπελος Dt 32, 32 κλῆμα (oft) halte ich für wesentlich identisch, da auch μόσχος von pflanzen, tieren und menschen zugleich gilt.

1747 oṛi neben baṛoll *krähe* Bw § 10, 6.

1748 oṛiz[n] *reis*, siehe brinz. aus ὄρυζα La 224, 18 H 402.

1749 oṛçal *rülpsen* „zu lollçanel *lösen* = s ruğ, urform rug, ἐρεύγεσθαι“ H 395: aus o-roüç-al = ἐ-ρεύγ-εσθαι H 405.

1750 orz *maschio*, ἄρσην Mal 1, 44 — *männlich* ΦB seite 10, 31. H 25 33 übersetzt *hode*, indem er sich auf orzat [von hatanel] *kapaun* beruft, und stellt es neben b erezi, ὄρχις, welche letzte gleichung, so viel ich weiß, Ficks eigentum ist.

1751 orm[n] *muro*: Ba 76, 259 faselt von b bârû und dî-wâr: zu √var Bw § 10, 1: „ist wol identisch mit gelmn *wolle* = s *varman und *varma *das deckende*“ Lu 229.

1752 Oṛmzdoükt lehnwort H 404.

1753 Oṛmizd *Ahuramazda* G 10 J 46[1] La 151, 6 292, 27 294, 13.

1754 oṛot *donner* „scheint dem gr βροντή entlehnt zu sein“ M 41, 10.

1755 ors *caccia*, ϑήρα: orsal παγιδεύειν Regn α 28, 9: orsord κυνηγός Gen 10, 9 ϑηρευτής Ier 16, 16 ἰξευτής Amos 3, 5 ἁλιεύς Mth 4, 16. genannt M 42, 329. „für die sprachverhältnisse des ältesten Griechenlands ist mir seit lange Ilias ω 316 wichtig, wo ich vor ϑηρητῆρα ein komma setze: orsal *jagen* geht nach den lautgesetzen wie περκνός auf s pṛç zurück“ Lagarde anmerkungen viii[r]. vgl aber Fick OO 3, 108 Curtius[4] 275.

1756 oüzd oüst siehe oüst.

1757 ouϑ *acht* zu den bekannten wörtern P 20, 21 33, 25 38, 14 155, 12 W 31, 26 Bz 359, 197 Ba 62, 9 Lu 756 M 35, 198 Mb 3, 384 H 19 usw. die richtige erklärung ist wenigstens was oü angeht, von M gegeben: okt- hat sein k in p umspringen lassen [ein vorgang, den die hellenischen dialecte ebenfalls kennen], und dies ist dann zu ü geworden, vgl χoün = svapna. -ϑ sehe ich (Lagarde) als t-h, und h für den ersatz des auslautenden vocals an.

1758 oüž [selten für ož] W 21, 10 = s ôǵas.

1759 oükt εὐχή διαϑήκη, woher oüktel εὔχεσθαι Gen 28, 20 διατίϑεσθαι Luc 22, 29 μαρτύρεσθαι Eph 4, 17. „= lat pactum“ P 21, 5 27, 2: neben b aokta, s ukta *gesprochen* Lu 343 𝔓 162 (nur b ukta): = b ukti Spiegel huzw 191: „setzt b ukti, s ukti voraus“ [die gibt es ja!] M 42, 255 44, 565: neben diese = *aussprechen* J 60[1]. lehnwort, aus b ukti H 403.

1760 oült *kamel*. Klaproth mémoires 1, 436 druckt oüzt, umschreibt ouzt, und setzt dies = s ouzra. = s uštra P 29, 13: Pott ZKM 4, 12 hat aus P uzd herausgelesen: s uštra nennt Bz 359, 198 (wo durch druckfehler oülϑ) und daneben b ustra, βάκτρον κάμηλος aus Hesych: s uštra, awğ üy̆ üš, p uštur šutur Ba 65, 59: Lu 755 denkt š (vgl moükn) sei ausgefallen und tr in lt umgesetzt. Pictet 1, 385 liefert uzd, doch wol aus dem nicht citierten Pott. M 38, 574[1] 588 593 44, 565 J 71[2] 𝔓 164. da Armenien schwerlich jemals kamele hervorgebracht hat, es wäre denn nach ablauf der konischen sintflut Delitzschens Genesis[4] 216 gewesen, als Noes kamelpaar sich in loco zu vervielfältigen begann, so wird oült ein lehnwort sein, das H 403 nur vergessen hat. ich vermute, daß oült, obwol es im genetive (nicht wie J 71[2] lehrt, elti, sondern) eltoü neben oültoü haben kann, eine zusammenziehung des im gotischen als

ulbandus, im niederdeutschen (Lagarde Clementina vorrede 22r) als olvend umlaufenden worts ist, vgl polowat *stahl* mit p pûlâd. oült für oülwt.

1761 oümp *il bere* Lu 110 zu √pâ.

1762 oünaɤn *leer* zu b [s] ûna Lb 70, 35 H 36.

1763 oüng oünk χνοῦς Isa 17, 13 s panka Lu 803.

1764 oünil *haben*, *halten* kann von oɤn stammen. „von pan [= p bân *besitzer* = lit ponas] kommt oünel, wie die correspondenz von b pišu pâna Vend 129, 8 [ʾ] und piš oünel *scharf ansehen* beweist" Lu 113: der beweis taugt nichts, denn pešupâna bedeutet *brückenhüter*. genannt M 42, 329. La 68, 22 wiederholt Lu. Lb 58, 20 fürt als beweis für die von Lu geäußerte ansicht an, daß man pahapan so in ein zeitwort verwandelt, daß man pah oünel sagt.

1765 -oüni-χ zu oünil La 68, 17 Lb 58, 18.

1766 oünc *nase* = pinc = o fünʒ und vielleicht awġ pwz Lu 673.

1767 oüš *memoria, mente*: b uši, p hôš Br 39, 84 — wo freilich das stichwort הוּיזא *magus, sapiens* Castlem 222 wegen des z und weil es nicht sapiens, sondern Susianus bedeutet nicht verglichen werden durfte. b uçi *verstand* neben oüš Ba 12, 4: nur p hôš Lu 54: zu ɤoüš M 41, 8 „vgl p hôš, b uši und aošô [nominativ! und was bedeutet aošanh, das doch als oɤš auftreten mußte?]": unter uši nski J 702: p huš [taχfîf von hôš] La 194, 21: = s uši H 16: vielleicht entlehnt H 404.

1768 oürn, genetiv oüran, σφύρα Iud 4, 21 usw √par Lu 284.

1769 oürnoül συμπληροῦσθαι Luc 8, 23: daneben oüreil. oürnoüm = s prṇâmi = lnoüm Lu 268.

1770 oüreanal *esser vigoroso* s ûrġ Bz 360, 201 Ba 87, 430.

1771 oüroüʒ heißt Bh 18, 9 mit syr אירוז *maulwurf* vergleichen: oüroüʒ > ⲀⲖ, über אירוז jetzt PSmith 169.

1772 oüs *schulter* s amça Bz 359, 199 Ba 71, 156 (cum etiam amsa scribatur, goth amsa comparo) Lu 689 M 38, 594 La 74, 21 M 78, 427 H 15 405.

1773 oüsanil μανθάνειν Sap 6, 10 oüseal δεδιδαγμένος Par α 25, 7 διδακτός Ioh 6, 45 μεμαθηκώς Ioh 7, 15. Lu 531 schreibt falsch oüsanel und stellt es zu √paç, got fahan, gadh faic.

1774 oüstr *sohn* als gegensatz zu doüstr gebildet Lb 14, 6.

1775 oütel *essen* s ad usw P 21, 18 39, 18 G 28 Bz 359, 200 Lu 389 J 172 (dessen phryg ἀττάλη aus G stammt) M 38, 571 H 33.

1776 Oüti heiße bei Stephanus Ὠτηνή, scheine dasselbe „praefixum" zu haben wie Ὠβαρηνοί und Ufrâtu, nämlich u [aber Εὐ-φράτης Ὠ-τηνή?], „reliqua [-ηνή ist griechische endung] fortasse redeunt ad radicem s tan .... *extendere*" G 43.

1777 oür „cf graece ποῦ οὗ" P 263, 29.

1778 oürak ler χαῖρε Luc 1, 28. neben p farruχ *froh* Ba 85, 409. „p farâχ, was neben farruχ vorkommt" Lu 296. aber farâχ [M 40, 14 firâχ = awġânischem prâχ *weit, breit*] und farruχ gehn sich gar nichts an, fa = oü ist kaum, ruχ = rak nicht möglich.

1779 oürbaϑ παρασκευή = *freitag* syr ערובתא [schreibe- oder druckfehler] Lu 882, syr ערובתא M 41, 13 — arab ʿarûbat. oürbaϑ beweist, daß neben ערובא die Syrer einst עירבא gehabt, dessen älteste vorgeschichtliche gestalt zu den Armeniern gedrungen ist: das ϑ sehe ich als t + halbvocal (casusrest) an. FHitzig setzt nabatäisches ארובא *freitag*, das arab ʿarûbat ist, = s surûpâ = Εὐρώπη, ZDMG 9, 758.

1780 caman κύμινον Isa 28, 25 usw stellt Ba 74, 197 töricht zu p šambaliϑ. כַּמֹּן der Hebräer hat nach den lautgesetzen früher kammân geheißen: die semitischen doppelconsonanzen erscheinen im armenischen stets erleichtert, übrigens zeigt auch κύμινον nur Ein μ. c ist in Armenien entstandene quetschung des ך.

1781 caṛ *schlecht* das gegenteil von arya Lu 197 La 105, 25. c- = [οὐ]κ.

1782 cogaꝫ *ich gieng* aus coll *ingressus* und gaļ P 237, 11. redupliciert aus gâ Lu 91.

1783 coṛ *vier* Spiegel huzw 188: die Armenier selbst brauchen coṛ-χ.

1784 coṛ-χ *vier* = s čatur P 38, 4: „nomini s čatur duo nomina coṛχ sive coṛs et χar respondent ... in utroque litera t ejecta est, ut in voce maꝫṛ *mater* etc, atque in card[inali] coṛχ ejectâ vocali a eaedem literae, quae in s čatur, apparent, iisque tantum terminatio numeri pluralis addita est: in card[inali] vero χar, ubi gutturalis eaque aspirata palatinae č respondet, ejectâ literâ u vocalis a remansit, et in litera r .... praeter literam ṛ radicalem terminatio pluralis eṛ latere mihi videtur" P 153, 5 ff. W 9, 21 geht nicht näher ein. W 31, 10 „beide formen [coṛχ und χar] sind sichtbar verstümmelt: warum letztere mit χ (sanscrit sv) geschrieben, ist nicht deutlich: wie mair mit auswerfung des t aus mater entstand (franz mère), so qur [es heißt ja aber coṛχ und χar] aus quatuor, vgl franz quarante: coṛχ hingegen hat den palatal des sanscrit und zend (čatur) bewart, mit änlicher überspringung der sylbe at". Ba 61, 5 stellt nur die formen nebeneinander. Lu 575 „χ ist gewönlich = indischem sv, persischem χ̇w, doch zuweilen auch = tv dv, vgl χar *vier* = s čatvâr, wo nur ča wie in b tûirya [*vierter*] abgefallen ist, χo *du* [schreibefehler für *deiner*] aus s *tvâ und χsan *zwanzig* verglichen mit s viṃçati = εἴκοσι [sehr lacedaem βείκατι] statt *dviṃçati". Lu 968 „coṛχ neben s čatur, p čâr". M 35, 197 „der ausdruck für vier lautet χar coṛχ. ersteres erklärt Bopp vgl gr[2] 2, 71 als verstümmelung von s čatvâr in der art, daß alles bis auf den letzten bestandteil vâr abfiel, wobei χ = v als etwas erwiesenes hingestellt wird. es ist aber nichts weniger als dies. χ ist und bleibt immer [außer in der arsacidischen zeit] = send χ und sanskrit sv, und darf nimmer anders als so erklärt werden. durch eine berufung auf χo χe in den casibus obliquis der 2 person des pronomens, s tva, wo χ = v sein (wie χsan = viṃçati) und der anlautende dental verloren gegangen sein soll (Bopp vergl gr[2] 2, 108), hat man den gerechten zweifeln, die sich dagegen erheben, nicht etwa das genick gebrochen, sondern eher dem angreifer das messer in die hand gespielt! offenbar ist bei χo = s tva ein übergang des sanskritischen t in ein s anzunemen .... ist aber χo χe = sua (tua), so ist auch χar = (ča)-svâr = čatvâr (vgl πίσυρες), wo es aber doch besser ist, wegen des schließenden r an čatvârs (čatvâras) zu denken. was die andere form coṛχ betrifft, so wird sie von Bopp mit čatvar, und in bezug auf die verkürzung mit dem lat quar-tus zusammengestellt: eine solche verkürzung ist im armenischen deswegen nicht möglich, weil im érânischen überhaupt das h, in das man doch das t übergehen lassen muß, niemals [so] ausfällt. ich fasse coṛχ als umstellung von coχṛ = časvar, und erinnere ... an elbaꝫṛ = s bhrâtar". decliniert wird coṛχ coṛiꝫ coriüχ coṛs, mithin ist das χ grammatisch so viel wie -ες in τέσσαρες, und die erklärung so geistvoll als wollte man λεοντες in λεεςοντ umstellen. M 38, 580 „in coṛχ = s čatvar ist die aspiration des anlants auf rechnung des armenischen zu setzen". M 38, 593 „= s čatvar, aus älterem coχṛ entstanden": Mo 3, 81[r] „coṛχ = coχṛ = altind čatvar, altb čaθware": Schweizer berichtet ZVS 17, 135 über Ascolis „neuere arbeiten": „zunächst bestreitet Ascoli des auch von ihm sehr anerkannten Müller erklärung des armenischen χo χe und χar .... eine zweite armenische form für *vier* ist coṛχ, was Müller als coχṛ = časvar erklärt. wird nun χ auf θw zurückgefürt, so steht dieser deutung lautlich nichts im wege: doch ist kein grund vorhanden [wirklich keiner?!] die einfachere erklärung Bopps aufzugeben: ein voranszusetzendes čahur konnte ebenso leicht in čor übergehen als im neupersischen čahâr in čâr". H 29[r] „die nebenform χar verhält sich zu coṛ- wie zend tûirya zu zend čaθware, tûirya = tvar-ya, und χar = tvar: χ = tv wie in χsan *zwanzig* = dvi-çanti": citat fehlt. coṛχ = quatuor H 33 35.

𝔓 174 stellt nur formen neben einander. cor-χ ist wol arsacidisch = p čâr, χar altarmenisch = (ča)tvâr in einem noch nicht bestimmbaren, zum nominative gewordenen *casus*.

1785 coll *andata* = ursprünglichem sku Ascoli bei H 29r. vgl collel.

1786 collel *ἀπαίρειν* Gen 12, 9 = coll arnel, unter b šu = s čyu J 309a. siehe šont: kein Erânier kennt čyu mit anderm anlaute als š.

1787 collkan *panno di lana*, t côha côga 𝔚. Pictet 2, 298 p čûχâ, k čûχa nach Lerch, cinch nach Garzoni usw.

1788 pa überrest der praeposition upa Lu 73, wie pa im neupersischen.

1789 palat palat-inm P 21, 4.

1790 pak *weich* in pak epeal *ἡψημένος* Ex 12, 9 zu √pač *πέσσειν* p puχtan (stamm paz) Lu 334. aber k!

1791 pakas *weniger als παρά* c accus Cor β 11, 24 *ἔλαττον* Tim α 5, 9 vgl Prov 20, 2 zu upa + b kaç Lu 524 La 53, 22r. vgl § 1114.

1792 pah, ältere schreibung parh Lb 58, 12 (die dort 14 15 angefürten stellen für parhel sind, wie ich jetzt aus dem Bremer exemplare wieder sehe, aus Oskan) *φυλακή* Psalm 129, 6 unter √pâ Lu 115: p pâs Mb 3, 88: b pâθra, p pâs La 8, 25: one pâs Lb 58, 9 74, 16. es liegt allerdings nahe, die gleichung pahapan = p pâsebân aufzustellen, und daraus auf gleichheit von pah und pâs zu schließen, aber bis dialectstudien angestellt worden sein werden, lasse ich pâs doch lieber bei seite, und setze (Lb 58, 24) b pâθra = parh = pah zu p pahr, in dem â des folgenden h wegen verkürzt wäre. vgl pas, taraparhak.

1793 pahak *φρουρά* Regn β 8, 6 = p pahra.

1794 pahaker *custode* nennt P 25, 18 wegen ker.

1795 pahang *ἔνδεσμος* Ez 13, 11 *ταινία* Ez 27, 5 zu √sanğ Lu 378.

1796 pahapan *φύλαξ* neben, ja gleich p pâsebân Ba 76, 252 Lu 115 M 38, 575 La 9r (Lb 58, 20) § 1792. pah ollnel zeitwort zu pahapan Lb 58, 21.

1797 pahel (älter parhel oben § 1792) *φυλάσσειν*: mit pâ verwandt W 15, 19: von spaç, l spec- M 42, 256 — wo ist der anlaut geblieben? der schlechte einfall (Spiegel heidelberger jarbücher 1866, 649) scheint durch misverstehn von Spiegel übers 1, 195r veranlaßt: one weiteres s b pâ J 188a: Ascoli-Schweizer ZVS 17, 136 erfreuen durch eine „palaeoiranische" wurzel pâd: gegen Ascoli Spiegel BVS 5, 37 1 — der unbekümmert um dessen erstes ç çpaç herbeiholt: denominativ von pah = b pâθra Lb 58, 13 74, 16 M 78, 431. pahest *διατήρησις* M 48, 427.

1798 Pahlall = p pahlaw, davon Pahlallik = p pahlawî. IOlshausen Parthava und Pahlav: Lu 1077, wo p פהלב = b pereçâo, s pârçva gesetzt wird, La 43r ב192, 35 Lb 34, 25 Ls 26, 12 ff 232.

1799 pahpan = pahapan Lu 115 M 38, 575 40, 7 42, 256. Mb 3, 88 = p pasbân [so].

1800 pačar *vieh* [*θρέμμα*] = was auf die weide geht, zu čarak Lu 479, was nur freilich čarâ ist, siehe oben. vgl pačaran-χ *cura pel vitto cottidiano*.

1801 pačitak *condimenti squisiti* brandmarkt ℭ als voce dubbia, aber 𝔚 belegt es aus Philo Exod 2, 18 [481, 6 von unten] 'i pačitak linelon = ob abusum expletionis. bei solcher unsicherheit der Armenier selbst wage ich auf die Eine stelle hin nur an s upači BR 2, 1003 für die *squisiti*, und sonst an syr פציד zu erinnern, für das man aus Castlem 719 nichts lernt, vielleicht einmal aus Bar Bahlûl wird lernen können.

1802 pananzat bei Chrysost Mth 268, 10 pananzats ell žarangs net mer kargiʒemχ für *τὸ γένος ἡμῶν συγκροτῆται ταῖς τοιαύταις διαδοχαῖς* 223c M, also etwa *nachfolger*. enthält unzweifelhaft p zâd = zâda *geboren*.

1803 pank nach 𝔚 = panak pahak, das gleichwol p bêng bênχ daneben

nennt, womit es paig meint. Br 50, 189 hatte syr פיג aus p paig erläutert: mit verweis darauf Bz 360, 202 a paṡik neben s pâdika, p paik [so]: ebenso Ba 80, 342 La 74, 12 𝔓 166. sicher nicht *läufer*, sondern *leichtbewaffneter* (Nöldeke ZDMG 28, 276) und danach *polizeisoldat*.

1804 paṡman Ex 38, 21 σύνταξις Num 15, 24 σύγκρισις Num 9, 3 τρόπος Num 18, 7 τάξις Regn γ 7, 37. p paimân 𝔚: s pratimâna Bz 360, 204: dazu p paimân Ba 80, 344: dem p entlehnt Ln 139: „jüngere form ... oder lehenwort [so]" M 38, 555 — der noch h פתמאן nennt: 𝔓 154 166 183: lehnwort H 403.

1805 paṡoṫsak *sacchetto*, *borsa*, μάρσιππος Mich 6, 11 = syr פיונב. an p payûza wie an der herleitung von oṫs zweifle ich jetzt: paṡ erweist sâsânidische zeit, und meines wissens sagte man unter den Sâsâniden in Persien nicht oṫs = amça.

1806 paṡχar *kampf* wird von Bz 360, 203 Ba 80, 343 𝔓 184 (der also, obwol geborener Armenier, aus B geschöpft haben muß) paṡkar geschrieben. p paikâr 𝔚: s pratikâra, p paikâr Ba Bz. Spiegel huzw 187 nennt es neben h פתקאר und paigâr [so], 189 das „schon öfter angefürte" paṡχar neben denselben worten. Lb 42, 22 𝔓 154 166 184: lehnwort H 403.

1807 -pan als zweites glied von zusammensetzungen *hüter*, p bân, ꝟ pâ. = s pâna *preserving* Bz 360, 205: lit ponas Lu 112: „awġ ṡpûn *hirt* = p ṡubân, a pan [selbstständiges wort!]" M 40, 14. mit unvollständigkeitsstriche M 46, 467.

1808 pandoķ[i] *albergo* aus πανδοχεῖον 𝔚. M 66, 278.

1809 paniŗ *käse* [t 𝔚] p panîr Ba 78, 292 Lu 928 M 38, 575 589 592.

1810 paṡar ἐπισιτισμός neben pačar Lu 480.

1811 paṡteḷ λατρεύειν διακονεῖν λειτουργεῖν neben s upasthâ zweifelnd W 43, 6: sicher Ba 84, 405 Lu 151. wegen ṡ unmöglich. Pictet 2, 691 schreibt bashdel *adorer*, bashdôn *adoration*, wo es dann leicht ist auf s bhaġ zu kommen. Lb 58, 3 denkt zweifelnd an s prṡta, „da dies eine rituale bedeutung hat".

1812 paṡtpan ἀντιλήπτωρ ὑπερασπιστής belegt Lb 57, 38. zunächst denkt man an p puṡtebân *rückenschützer*, *trabant*, wofür M 42, 250 das wort hält: Lb 57 (der M in Schleusingen nicht lesen konnte) lehnt dies wegen des a ab. vgl φṡtiban. H stellt 403, als ob Lb nie geschrieben wären, paṡtban als lehnwort = p puṡt[e]bân.

1813 paṡtôn λατρεία Ioh 16, 2 σέβασμα Thess β 2, 4 διακονία Apoc 2, 19 zu s upasthâ W 43, 6: aus dem genetive paṡtaman schließen M 38, 594 𝔓 157 M 64, 452 daß paṡtaün für paṡtamn stehe.

1814 pap *avo* scythisch, phrygisch, was weiß ich? G 27.

1815 papkaṡ *papagei* arab babbaġâ 𝔚.

1816 paraü γραῦς neben s pûrva, b paourva Bz 360, 206 Ba 81, 365: b paourva, p pîr Lu 208: = s purâṇa M 38, 575 588: = p pârav [kein druckfehler] M 43, 300: b paourva, s purâṇa 𝔓 154: p pârâw Lb 30, 20 „paraüeaḷ em γεγήρακα Gen 18, 13 .... p pârâw *altes weib*".

1817 paroṫar *murus* Bh 17, 2 Br 31, 5 Bz 360, 207. > 𝔚𝔈. woher es stammt, wird J anzugeben haben, der es 180² one citat anfürt. Lb 55, 34. daneben Bz s parivâra, פרויר und פרבר, was auch bei J steht.

1818 pas gilt als vulgärer ausdruck für das feinere pah-χ νηστεία. hilft das pahapan = p pâsebân setzen?

1819 pastar στρωμνή zu s upastar Bz 360, 208 Ba 78, 287: zu s star „vgl p pastara *teppich* [?]" Lu 245: = b upaçtarena Lb 71, 11.

1820 pastarakaḷ belegt Lb 71, 12: zu בסתרק Bh 23, 27 Br 35, 47.

1821 pat unzertrennliche praeposition, s prati, b paiti, ποτί πρός, p pai usw W 42, 29 G 40 71, 186 Bh 42, 100 Br 52, 212 Lu 81 Spiegel huzw 189 J 176² La 74, 20 Lb 49, 26. vgl Gildemeister ZKM 4, 213. iranisch pati H 17.

1822 patah *accidente* = b *paityâça M [der patah-χ angibt] 66,275. wnas = vinâça = gunâh zeigt, daß dies falsch ist: h für ç specifisch persisch: wäre aber patah ein lehnwort aus dem persischen, so würde es auch nicht pat, sondern paտ bieten.

1823 patalil ἐμπλέκεσθαι neben zbalil, patalič neben baleln Lu 490 491.

1824 pataskani *antwort*, χρηματισμός Rom 11,4: vgl p pâsuχ Lu 956: pat + p saχun suχan [so] M 38,574 475 576² 582: M 43,291 versteigt sich gar dazu, b *paitiçâoṇhana an- und pataskani gleich zu setzen, obwol sa nicht as, sk nicht çâoṇh, ni nicht ya ist: = paitiçaoṇhana + ya M 66,265: Mb 5,382 gibt p pâsuχ von b paitiçaṇh, da ṇh sich [wo noch sonst in gleicher weise? denn krasak beweist nichts] in k verhärtet habe.

1825 patgam *wort* „= hebr פתגם, gr φθέγμα, p paiġâm" P 21,24. aus prati und einem derivate von gam neben p paiġâm Gildemeister ZKM 4,214. Br 52,211 schreibt aus „Ioh Ozn 10,21", — den ich jetzt nicht einsehen kann, patkam = syr פתגמא [mit artikel, 1847 entschuldbar], p paiġâm, s pratigama. Bz 360,209 Ba 77, 277 Lu 463 La 79,21 Lb 50,11 wird die schreibung patkam gedankenlos wiederholt. M 38,574 — 576 p paiġam, b paitigama one sternchen, syr פתגמא: Mb 3, 88 89 p paiġam paiġâm, hebr פתגם: nur p paiġâm 𝔓 168. lehnwort H 17. p payâm La 79,22 Faχrî 260,19. M 39,394 408.

1826 patgamawor πρέσβυς Isa 63,9 πεμφθείς Luc 7,10 p paiġambar M 38,574: lehnwort H 17.

1827 patel δεσμεύειν Ps 146,3 ἐνειλεῖν Mc 15,46 'i kanzaroürs σπαργανοῦν Luc 2,7 δέειν Ioh 19,40 περικυκλοῦν Num 21,4 ἐνταφιάζειν Gen 50,2 ἐντυλίσσειν Mth 27,59 zmimeambχ pateal συμπέπλεκται Iob 40,12 vgl Petr β 2,20. „aut contractum ex prati et dâ .... *circumdare* aut formatio verbalis particulae prati" G 40: abgeleitet von pat, das in pat arnoül, pat gal vorliege, Haug GGA 1854,251 — der p âbâd gleich mit erklärt.

1828 paterazm ἀγών Sap 4,2 „wörtlich schlacht-*ordnung* = altb raçman, dem eine form areza ... zur seite steht" M 66,269: = pati + p razm H 403. siehe razm, das schon M nennt.

1829 pati = s prati, προτι P 17,17 21,7 257,6 (wo noch προς): für jemanden, der eine armenische grammatik schreibt, namentlich in dieser dreifachen wiederholung eine hervorragende leistung: die Armenier selbst kennen nur pat, und auch dies nur in compositis.

1830 Patižahargaüar verstümmelung von Padašχwargar Lb 52,12. Spiegel nennt trotz litter centralblatt 1868,249 dies EAk 1,61ʳ 197 nicht: Justi beiträge 2,3 natürlich ebensowenig. Πατισχορεῖς Strabos.

1831 patinčan *melanzana* ganz junge entlehnung = arab bâdinġân.

1832 patiü *geschenk*, genetiv patoüoտ patoüi: zu dâ *geben* mit upa Lu 98.

1833 patkan *convenevole, decente* „entspricht vollkommen altindischem pathya, aus dem es mittelst der zwei determinativsuffixe -aka und -ana weitergebildet ist" M 66,276.

1834 patkandaran *köcher* aus dem alten aequivalente von p paikân *pfeil* Faχrî 55,19 96,19 97,21 178,3 18 245,19 260,20 und einer ableitung von p dâštan, stamm dâr, *haben, halten*. La 298,15.

1835 patkar *vergogna* genannt Lb 42,24 als formell zu pratikar gehörig.

1836 patker εἰκών Sap 2,23 neben s pratikṛti W 42,29 Br 52,212 Bz 360,210 Ba 80,345 La 79,25: 𝔓 153 168 184: p paikar P 21,23 Br 52,212 Ba 80,345 Lu 202 La 79,25 𝔓 153 168 184: p paigar 𝔚 Spiegel huzw 187 M 38,572 574 575 39,394 408 Mb 3,88 89: pehlewi פתכר M 39,394 408: achaemen patikara Bh 42, 100 Spiegel aao M 38,574 39,394 408 44,564 𝔓 131 153 168 184: syrisch פתכר

Bh 42, 100 Br La: arabisch פתכר fitkar Xamâsat 637, 4 wichtig, weil fit darin zu פַּת von פתגם stimmt.

1837 patcar *αἰτία πρόφασις ἀφορμή.* paiti + p čâra M 38, 588.

1838 patčên, genetiv patčeni, hat patčeau pačean neben sich, 𝔚 2, 615[2]. *copia della lettera, dell' editto, lettera, editto, scritto* 𝔈. *ἀντίγραφον* Esther 4, 7 (8) 8, 13 Macc *α* 8, 22 11, 31 37 12, 5 7 19 14, 19 23 27 49 15, 24 nsw. = hebr פתשגן LaCroze nach Lu 1031: unabhängig von diesem Gildemeister ZKM 4, 209: unabhängig von beiden Bh 42, 100 Br 47. 164 (wo syr פרשגן und leider auch √ças genannt wird, an die auch Benfey und Gildemeister gedacht) La 79, 11 vgl Gesenius thesaurus 1133 Roediger dazu appendix 108. syr פרשגן für מִשְׁנֵה Dt 17, 18.

1839 patmeḷ *erzälen* s pratimâ, p paimûdan *metiri* [in der alten sprache auch *vorschreiben*] W 42, 30 Ba 87, 423: √mâ Lu 138: p paimûdan M 42, 250: neben p farmûdan M 46, 463: pati + mâ H 19.

1840 patmoučak *ἱματιοφύλαξ* Lb 49, 17.

1841 patmoučan *στολή χιτών* „vielleicht zu moučak *schuh*" M 42, 255. Lb 49, 14 fürt das wort auf b paitimuč zurück: genau so one citat M 78, 431. lehnwort = pehl patmučan H 29.

1842 patšač *passend* Act 26, 9: patšačeaḷ *μεθαρμοζόμενος* Sap 19, 17 *ἁρμόζων* Prov 8, 30 (29), mit ꝁôdeaḷ *συναρμολογούμενος* Eph 2, 21: patšačoloušiun *εὔχαρι* Sap 14, 20. „vgl b çačaiti, p sazad" M 42, 255: das zu vergleichende aus Spiegels übers 1, 231 aufgelesen: aber ç ist nicht š, gleichwol von J 291[1] entlehnt. La 300, 12.

1843 patšgam *προστάς ἐξέδρα* belegt Lb 50, 6 und erkennt patš = p pêš = altem patis. später in paštgam verderbt.

1844 patouar *ἀνάλημμα προτείχισμα περίτειχος μέλαθρον* belegt Lb 55, 40. zu s prativar W 42, 30 Bz 360, 207: vgl b paitivara *brust* Lu 231: = b *paitivâra Lb 55, 40.

1845 patouast *innestatura*: s pratibandh: der bedeutung nach näher liegt p paiwast" Bz 360, 211 vgl Ba 87, 429: „= p paiwast" Lu 419: Lb 17, 29 sucht gedankenlos in dem abstractum patouast die participien b paitibaçta, s pratibaddha: es wäre b *paitibaçti anzusetzen. daher patouasteḷ *ἐγκεντρίζειν* Lb 17, 30.

1846 patouêr *ἐντολή* fragend zu s var W 43, 1: sicher so, „vgl p paiwârîdan *antworten*" Lu 234. allein ê und i von patouireḷ vertragen sich mit var nicht, paiwârîdan ist unsicher.

1847 patrast *preparato* p pairâsta M 42, 250 45, 231: unter √râd J 256[1], nachdem M 45, 231 s râdh bei p ârâstan genannt hatte. patrasteḷ 𝔓 168 neben p pairâstan.

1848 patring *cedronella, melissa* > 𝔚, = p bâd[e]rang bâd[e]ring(b)ûya bâd[e]rûg Ba 74, 200 Lu 836 (fehlt das zweite wort) M 35, 26: letzteres ein falsches citat, das ich zur zeit nicht berichtigen kann.

1849 patroug patrouk *docht* zu √ruč Lu 337, = b *paitiraoka Lb 63, 4.

1850 patroučak (*brandopfer?*) *πρόβατον* belegt Lb 63, 7 und bringt es bei ruč unter. das formell scheinbar entsprechende p pairôza kenne ich in dem sinne des aus ihm entlehnten arabischen fairûzag La 75, 15 und bemerke, daß es nicht zu ruč, sondern zu ruǵ gehört: pairôz *siegreich* braucht noch Faγrî 229, 16 = *victor* Ammian bei La 179, 18.

1851 paṛ = s pari, *περι* P 257, 7: unter pairi J 179[2].

1852 paṛ *χορός* Exod 15, 20 wie paṛgaḷ G 23, welches siehe.

1853 paṛa = pari und [so] parâ W 42, 22: = s pari *περί* Lu 79. würde ich heute nicht schreiben, denn, obwol in einer reihe von wörtern paṛa- griechisches *περι-* vertritt, geht neben paṛa paṛ und paṛe her, das ich noch nicht zu erklären verstehe.

1854 „paṛaberoütʻiün [druckfehler ṗa-] *kreis, umschwung* von s paribhar: dasselbe wort ist *περιφέρεια*“ Bz 360, 212: Ba 48, 34.

1855 paṛagitel: „paragidel von gidel *sehen, umschauen, betrachten περιϊδεῖν*“ W 42, 23: W hat nicht lesen können, sein wb bot paraditel. paragitel gibt es nicht: einen druckfehler anzunemen verbietet der zusammenhang.

1856 paṛagrel „*περιγράφω*“ W 42, 23. siehe § 535.

1857 paṛadatakan *assurdo, sproposito*, also — wie schon -kan zeigt — adjectiv. „*torheit, fehler* [selbst!], eigentlich übertretung des gesetzes .... s pari *turning of or away, rejection*, dhâta [+ sternchen] = p dâd *id quod constitutum est, lex*“ Bz 360, 213.

1858 paṛaditel *auskundschaften*, eigentlich *umhersehen* s paridhî Bz 360, 214. Ba 48, 34.

1859 paṛapet „*anfürer*: s pari in verstärkender bedeutung: so pergratus = gratissimus“ Bz 360, 215. paṛapet überträgt *κορυφαῖος χορηγός*, enthält mithin paṛ § 1852.

1860 paṛatesel: „*erblicken* [?] s paridṛç“ Bz 360, 216.

1861 paṛaüand *legame* zu √bandh Lu 417 Lb 17, 31. dazu paṛaüandel, nicht s paribandh, wie Bz 360, 217 Ba 87, 429 gesagt wird.

1862 paṛgal „*saltare*“ neben *βρικίσματα ὄρχησις φρυγιακή*, „nisi ....“ G 23, der auch paṛel nennt. leider gibt es kein paṛgal, sondern nur paṛ gal oder paṛoü gal *im kreise gehn* = einen rundtanz tanzen.

1863 paṛegôt *χιτών* = paragauda, פרגוד Lu 843 La 209, 36. Pictet 2, 296 leitet das wort von √bhar, und vergleicht tracht von tragen! in warheit ein „umgürteltes“ von gôti.

1864 paṛz *τρανός* Sap 7, 22 Isa 35, 6 *ἁπλότης* Paral *α* 29, 17 *εὐδία* Mth 16, 2° *πάγος* Zach 14, 6 (7) *πάχνη* Ps 118, 83: paṛzel *ἁπλοῦν* Iob 22, 3 *δινλίζειν* Amos 6, 6 mit sṛbel *καθαρίζειν* Ps 11, 7 usw. s mṛg P 23, 7: „*klar machen, reinigen*, vgl altind bṛh *glänzen*, vielleicht gr *βρέχ-ειν*“ Mb 4, 255. vgl § 1482. und damit unsre bewunderung noch höher steige, teilt uns Mo 3, 348 (zweites heft, 1865) mit, was für manche mit dem von Mb 4, 255 (1865, aber gezeichnet 2. 11. 1863) vorgetragnen nicht stimmen wird: „paṛz .... *rein, klar, durchsichtig*. das avghânische barӡ-êr in derselben bedeutung beweist, daß die armenische form das anlautende b in p verschoben hat. darnach ist die etymologie nicht schwer zu erraten. das wort kommt von bhrâǵ, *φλεγ-* her“. Raverty 97 98 gibt barӡer barser *clear, manifest, apparent*. mithin sind wir belehrt, daß *φλεγ-* = *βρέχ-* = bhrâǵ = bṛh = *schönes wetter* = *frost* = paṛz ist.

1865 paṛên *vettovaglia*, nach Pictet 2, 313 *pain*, der buχârisches bari, siahposh bre *farine* usw daneben gibt, und √bhar behelligt.

1866 Paṛtʻeü La 228, 39 Ls 37, 22. *Πάρθοι* = *φυγάδες* aus b pereθ erklärt Ln 846 Lb 57, 6. *Παρθυαῖοι* erklärt Ls 37, 24 (vgl Lagarde prophet chald xxv, 24).

1867 paṛi kennt nur G 47, dessen buch man selbst nachlese.

1868 paṛik = b pairika = p parî Lu 285: M 42, 251 sagt nur „vgl“: J 180[1] unter pairika: Lb 54, 19 scheidet richtig pairika ab, da paṛik nur = p parî ist: 𝔓 153 hat daraus nichts gelernt.

1869 paṛisp *τοῖχος φραγμός*: vermutung, daß es von b pairi-çpi herstamme, Lb 46, 14.

1870 Paṛkaṛ *Παρυάδρης* Lb 60, 10: medisch *Παραχοάθρας*. diese für die geschichte der êrânischen dialecte sehr wichtige (in Schleusingen one SM 1, 37 geschriebene) gleichung erwänt HKiepert MBAW 1869, 241 selbstverständlich nicht.

1871 paṛmaкel *esperimentare* ein derivat der √mâ, dem sinne nach etwa p âzmûdan, woher âzmâiš *versuch*.

1872 Paṛoкṛ MĶ: G 47 lese man selbst nach.

1873 paṛoüṛel *circondare* b pairivere M 42, 250. denominativ von paṛoкṛ *giro, circondato*.

1874 paṛsatl *tadel*, dazu paṛsatlel „*strafen, tadeln*", das M 42, 253 = achaemenidischem parç setzt, „vgl" h פאתפראס *höllenstrafe*, wofür er Spiegel litter 410 nicht citiert.

1875 Paṛsik = *περσικός* M 38, 574. doch nicht: pehlewiform von p pâreṣî, das freilich auch M, nur one einsicht, nennt.

1876 „paṛtχ *schuld* vgl b pereta" M 42, 250: „paṛtχ *schuld* setzt ein b pareta voraus, welches man mit sicherheit aus pâra *schuld* erschließen kann. dahin dürfte auch pešotanu = partotanu zu ziehen sein" M 78, 431: „stamm partu, z par (in peša pereϑa) *verschulden, durch schuld verwirken*" H 19 (39).

1877 paṛtak *maschera*, *velo* p parda M 38, 573—575 590 („*bedeckung, schleier, vorhang*"). lehnwort H 403.

1878 „partêz *garten* = *παράδεισος* ist lehnwort, denn b pairidaêza müßte armenisch paṛadêz [nein: ʒ!] lauten" Lu 634: „= pairidaêza, פַּרְדֵּס, *παράδεισος*" M 38, 594. die gleichung פרדס = pairidaêza rürt von Spiegel her, p pâlêz fügte La 75, 24 (211, 2) hinzu. für 𝔓 185 (der p pardês kennt) Delitzsch Genesis[4] 121 natürlich nicht vorhanden, obwol letzterem Spiegel heidelberger jarbücher 1866, 659 die anerkennung in den mund gelegt hatte. ס in פרדס ist noch nicht erklärt.

1879 pet *herr* nach W 11, 28 P 17, 18 Ba 80, 346 M 41, 9ʳ nur am ende von zusammensetzungen, beläge für das alleinstehn gibt Lb 49, 30. s pati P 17, 18 W 11, 28 15, 19 Bz 360, 218 Ba 80, 346 Lu 121 J 176[1]: b paiti W 11, 28 Ba M 41, 9ʳ J 𝔓 154: p bad [in zusammensetzungen] Ba J 𝔓 154: *πόσις* P 17, 18 Lu 121. Bugge BVS 1, 152 leitet das beddo usw der Zigeuner aus p bad „*praefectus, custos*: ferner liegen skr pati, armenisches pet": das heißt zum mitsprechen berechtigt sein!

1880 Peṛozamat Lb 48, 29: pehlewiname.

1881 pês *art und weise* s pêça Ba 80, 258: s pêças = b paêçaṇh Lu 541 Lb 52, 37. so alltäglich pês ist, fiel es G 40 J 181[2] nicht bei. pês pês Lu 541 Lb 53, 4. ob pês pês nicht semitisch ist, wärend bildungen wie goɴnagoɴn êrânisch sind? ich ergreife die gelegenheit, um was ich über des Symmachus übersetzung von Gen 1, 27 im Psalterium Hieronymi 165 beigebracht, zu ergänzen. Symmachus zeigt sich als Samariter, denn die samaritische übersetzung bietet בצירא בצירא אלה כון יתה: wo die alten ausgaben בצירת בצירת, und Petermann בצורתה בצירת, AGeiger zweite zeitschrift 1, 41 hat erkannt, daß בצירא בצירא zu lesen, weiß aber mit der lesart nichts anzufangen.

1882 pêt = b paiϑya Lb 54, 8. nichts weniger als one weiteres „gleich".

1883 piçak *σφηκία* Ex 23, 28 *σφήξ* Sap 12, 8 neben o bünʒ Ba 67, 90. aus der Einen, fünf worte enthaltenden zeile von Ba macht Mo 3, 349 einen artikel von 7 zeilen: „eine etymologie von binze ist mir nicht bekannt".

1884 pind *σπουδαῖος* s piṇḍa Bz 360, 219 Ba 81, 369.

1885 pinǵ pinc *narice* neben o fünʒ *nase*, fragend auch awǵ pôz[a] genannt Ba 69, 133: wiederholt Lu 673, wo noch oüne.

1886 piš oünel *scharf ansehen* Lu 114 La 68, 19 — woher pšnoül — für b pišupâna Vend 128, 8 verwertet: töricht genug, da dies *brückenhüter* bedeutet.

1887 pisak *ψαρός ῥαντός* belegt La 75, 6ʳ: = p pêsa *bunt* [— des guṇa] Lu 537. La 217, 17 Lb 53, 6. „bisag *blattern* neben p pês pîsî, k pîs *aussatz*, s pêçi *splitpease*, l pisum" Pictet ZVS 5, 343.

1888 plinʒ *χαλκός* (*κέρμα* Ioh 2, 15) b bereǵya, p birinǵ Lu 811 M 38, 588 Diefenbach ZVS 12, 76 (der M citiert: für Ls namen ist natürlich in Kuhns zeitschrift kein platz) 𝔓 163. genannt M 44, 563 (wo plnʒi, das adjectiv). Spiegel übers 1, 155ʳ hatte b berezya [so] neben p birinǵ gestellt, J 217[2] hat für bereǵya *kupfer* ein ? und kein plinʒ, das auch bei Pictet 1, 176ʳ fehlt. ʒ ist auffallend: man wird die hdss auf plinç zu durchsuchen haben.

1889 pnak *πίναξ* Luc 11, 39 = *πιναx-* La 118, 17. da Parthey binaǵ unter die echt coptischen wörter aufgenommen, arbeitet Ebers Aegypten usw 157 unbesorgt mit dem worte als einem altaegyptischen. Harkavy, der in Lepsius' zeitschrift 7, 48 *πίναx-* erkennt, hat vergessen La 118, 17 oder dessen 1857 erschienenen urdruck zu citieren.

1890 pšeḷ > 𝔚, = pšnoüḷ 𝔈, *καταμανθάνειν* Chrysost Mth 268, 22 aus Sirach 9, 8. s paç Bz 360, 220 M 38, 577 595 — wo M orakelt, pšeḷ stehe für pašeḷ, da doch piš oüneḷ § 1886 zeigt, daß es für pišeḷ steht. über L § 1886, H 19 21ʳ reitet paç ins feuer.

1891 polopat polowat, vulgär polpat, *stahl* = p pûlâḍ Bz 367 Lu 813 La 75, 21. polopatik *stälern* 𝔓 153 = polowatik.

1892 polotaꞩ = platea P 17, 19. zunächst wol aus dem syrischen.

1893 poc *schwanz* s pučča Bz 361, 221 Ba 73, 187 J 191[1] 𝔓 174: b puça J 191[1] [siehe psak]: k bōt 𝔓 174.

1894 pornik *fornicatore, meretrice* = *πορνικος* fornicarius P 38, 9. das armenische wort ist doppelgeschlechtig: ob *πόρνη* von *πιπράσκειν* mit fornicarius von fornix zusammenhängt?

1895 psak *στέφανος* Ioh 19, 2 Chrysost II 491, 23 b puça M 78, 431.

1896 p̣rak a) *bosco*, b) *gli atti degli apostoli*, c) *articolo* = *lezione*. a) auch poüṛak. p̣rak = פרק [פֶּרֶק der Juden, פְּרָק der Syrer] Sd 46: p pâra Spiegel huzw 189 Mb 3, 89 (der Spiegeln citiert) 𝔓 153 160.

1897 ġah *λαμπάς* Iud 7, 16 *φανός* Ioh 18, 3 s čâtra La 9, 1. wegen ǵ und außerdem deshalb bedenklich, weil in Persien keine spur der vocabel vorhanden ist.

1898 ġambḳosṛow *Ταμχοσρόης* La 193, 19: Nöldeke ZDMG 28, 277 674 hat dies für טמשׂבור vergessen.

1899 ġan *sforzo, industria, travaglio, molestia* (dazu anǵan apaǵan zṛaǵan) b yâna *mittel zum vorwärtskommen* (das Vullers 1, 503[1] neben p ǵân *seele* setzt, JAP 1845 2, 149 ZKM 6, 38 citierend) 𝔓 173, der freilich yâna *felicitas* übersetzt. Spiegel BVS 4, 436 bestreitet die richtigkeit dieses ansatzes und nennt dabei nicht einmal die seitenzal von Vullers richtig.

1900 ġatoük *γόης* Chrysost Mth 455, 1 (346ᵃ M) neben žaut *μιαρός*, p ǵâdû, b yâtu 𝔓 173.

1901 ġernoüḷ *πυροῦσθαι θερμαίνεσθαι καυματίζεσθαι* „entspricht" nach W 9, 27 mit ġeṛm zusammen „dem s gharma". ġernoüm = s ghṛṇômi H 23, da doch ghṛṇômi nur ġṛnoüm liefern könnte. denominativ von ghṛṇa oder ghṛṇi.

1902 ġeṛ *caldo, calore, cielo sereno* zu s gharma Bz 361, 222 Ba 83, 386 Lu 965 𝔓 173: b garema Ba usw, *θέρος* Bz. ġerin nennt H 23.

1903 ġeṛm *warm* p garm, s gharma, b garema, *θερμη* P 26, 15: p garm P 35, 9: über W § 1901. Bz 361, 222 Ba 83, 386 Lu 965 Spiegel huzw 188—191 M 38, 581 590 591 J 102[2] Mb 4, 255 𝔓 173 H 23 29ʳ 35. neben p garmiš Pictet ZVS 5, 345.

1904 ǵnaṛ *chitarra, arpa, χορδή* Nahum 3, 8 aus כִּנּוֹר Lu 849. höchstens aus der dem כִּנּוֹר zu grunde liegenden form kinnâr. aber der name *Κινύρας* macht warscheinlich, daß das o von כנור nicht â, sondern u ist: ein sicheres beispiel für כְּ = ǵ fehlt: von ġin kommt ǵneḷ *schlagen, quälen*, von wo aus man allenfalls zu ǵnaṛ gelangen könnte.

1905 ǵnaṛak čnaṛak — *σανδαράκη* (rotes) doppelschwefelarsenik.

1906 ġok *genossenschaft, schaar* = arab ǵauq (so wird er gesprochen haben wollen) P 26, 13: ǵauq[at] Ǵawâlîqî 41, 10 stammt aus p ǵauχ, das 𝔓 173 neben ǵauq nennt.

1907 ġoüḳtak *un paro* ein pahlawîaequivalent des s yukta, von yuǵ.

1908 ǵoŭr *wasser* = s kšîra P 26,14 30,18 39,19. kšîra = p šîr ist *milch*: P hat sich darüber und über das oŭ wol nur hinweggesetzt, weil geschrieben steht ὕδωρ ᾔτησεν, γάλα ἔδωκεν Iud 5,25. = s ǵala W 9,30. M 38,581 wie P, und damit der wert der zusammenstellung recht hell leuchte, fügt er p šîr [*milch*] ausdrücklich bei.

1909 razm *krieg* Callisth 57,23 p razm 𝔚𝔈 P 22,22 (der ṛazm schreibt) M 38,580[1] 588 (vgl b raçmaoyô) 590 J 254[2] (unter b raçman von arez) 𝔓 179 (der Müllern b raçmaoyô nachschreibt).

1910 rah *weg* p râh 𝔚𝔈M 38,588. lehnwort H 8, was schon M mit ? sagte.

1911 Rah = b Raṇha = Ῥᾶ, s Rasâ La 263,2 Lb 62,33.

1912 ram *plebaglio* p ram *schaar, herde*. ramik eigentlich adjectiv von ram, aber sowol für *plebej, vulgär* als für *plebs* gebraucht. ἐλάχιστος Sap 6,7.

1913 raʀ *feldzeichen, fane* erklärt 𝔚 für persisch, setzt aber als p ein wort dazu, das nur das arabische raʀyat (von ראי) sein kann.

1914 rast *incontrato, contrapposto, folto* nach 𝔚𝔈 persisch, 𝔚 meint râst, das ich für particip der √ râdh halte (p ârâstan pairâstan) = s râddha.

1915 rat *onorato, liberale*, also = arat. daher Lb 19,26 sein b ratu hätte ungenannt lassen müssen.

1916 ratineč 𝔈, ratinèč 𝔚, *harz*, arabisch râtînag 𝔚: schon mit g = ǵ, also jung.

1917 ročik *salario, provvisione da bocca*, „trotz des i mit p rôza *taglohn* identisch, woher arab רזק" Lu 1002. allein richtig = p rôzî M 38,579 (wo zum beweise wie wenig M versteht, „aber b raočô" hinzugefügt wird = nom sing von raočaṇh *tageslicht*) 588 592 La 81,19 Lb 63,10 𝔓 (173) 174 179 (wo b raočô). daß arab רזק von rôzîk stammt, nennt MHartmann pluriliteralbildungen 46 „eine nicht unwarscheinliche vermutung". vgl hrog. characteristisch für H ist, daß er 8[r] ein altarmenisches „lûsik" vorstellt: -ik ist pehlewivertreter des altarmenischen -i. außerdem ist loʀs nicht, wie H meint, = p rôz. H 29 leistet „ročik = p rûzeh rûzî, z raočaṇh *tag*".

1918 rôšnoŭθiŭn *sincerita, chiarezza*, und rôšnakan *hell* (dies > 𝔈) von p rôšan, das schon 𝔚 zu nennen vorhat.

1919 roŭngn, meist im plurale rngoŭnχ, μυκτήρ Num 11,20 ῥίς Sap 2,2: „= ῥίν, ῥύγχος" W 16,18: G 24,105 liefert eine vergleichung mit dem angeblich phrygischen δροῦγγος Epiphanius 48,14 — das er aus Jablonsky kennt —: auch ῥύγχος, nach Benfey zu vṛmh gehörig, liege nicht ferne: daß ῥ wr oder sr ist, also im armenischen kaum einfaches r liefern würde, fällt ihm nicht bei. „ein um n vermehrtes s nâsâ, b nâoṇha, nasus" Lu 674: = b nâoṇhan La 263,4. aber bactrisches ṇh lautet armenisch h.

1920 roŭšina, rôšna, *marcassita* wird wol p rôšanâ sein, obgleich ich nicht nachweisen kann, daß der arabisch χagar ʀalnûr genannte stein in Erân durch eine ableitung von √rukš bezeichnet worden ist.

1921 roŭp *la quarta parte* arabisch rubʔ.

1922 roŭp̣ *mosto cotto* arab rubb, französisch rob.

1923 s- = sanscrit ut Lu 72.

1924 -s Lu oben § 683 M 44,555 78,425.

1925 sa § 1579.

1926 saba *vecchio* syrisch סָבָא. fehlen des schließenden א fällt auf.

1927 sag *gans* = k häk P 22,6 = angelsächsischem äg P 22,10: „ne semble être qu'une inversion de kas" Pictet 1,388 — womit p qâz gemeint sein wird: lese man selbst nach: im März 1867 berichtet M in BVS 5,381 er habe sag lange für ein „lehenwort" gehalten, erkenne aber jetzt b zaṇha = s haṃsa darin, also ungefär

das was Pietet 1859 hatte drucken lassen: im November 1870 wiederholt M 66,265[r] die bei Kuhn bereits abgelagerte entlehnung aus Pictet in den schriften einer kaiserlichen akademie: H 26 trägt sie mit einigen zusätzen in ascolisierter gestalt zu Kuhn zurück.

1928 Sazastan = p „Sağastân" ist nur M 38,575[2] bekannt, MḴ sagt Sagastan. kein druckfehler.

1929 sala[ʀ] *cesta, canestro,* hebr סל, arab sallat.

1930 sak *σύνταξις* usw belegt La 300,25. „ist das armenische saks oder 'i saks etwa das ahd sahha, altn sakir, engl sake? denn gerade so wie man hier sagt for my sake, heißt es z b [!] 'i ʒeṛ saks *for your sake*" W 39,18. zu p sâχtan, stamm sâz, √çač, La 300,22. sakaû *ὀλίγος* Sap 2,1 erklärt W 39,22 richtig aus sak, eigentlich *gemessen.*

1931 sakr *corvo, folaga* s çakuna Bz 361,223.

1932 sak[oû]ṛ *mannaja, scure* bei MḴ, neben *σάγαρις* Br 48,179 — was dann s čakra sein soll! neben *σάγαρις* und s çakti Ba 56,22. La 203,10 gibt an, schon die Whistons hätten sakṛ und *σάγαρις* für verwandt gehalten.

1933 sakṛ *editto regio,* plural sakeṛχ, erklärt 𝔚 durch sacer, -cra, -crum, da doch *σάκρα* DuCange 1325 zu nennen war.

1934 sahman *ὅρος ὁρισμός, πρόσταγμα* Dt 19,4: p sâmân Lu 617 Lb 25,11 Lagarde zu prophet chald 251,25 = פרכן. zu √çams çâs Lu 615. davon sahmanaç M 48,428.

1935 Sahmi monatsname, als genetiv erkannt La 163,33.

1936 salaṛ *feldherr* p sâlâr 𝔚 Lu 618 (La 185,16 *σαλάνης*?) Lb 50,1.

1937 salaûaṛt *helm*, daraus syr סַנְוְרְתָּא Br 48,173 Lu 34 (302) La 72,4 Lb 46,31. Br sucht var, Lu var und çiras in dem worte, J 294[1] setzt es zu b çâravâra: La tut dasselbe, nur nennt er (wie Ba 26,86) aus Isidorus sarabara capitum tegmina, das schon Ba auf çiras und var zurückgefürt hatte.

1938 sami-χ das *stirnholz* des ochsenjochs, *steuerruder* „das womit man lenkt, √çâs, bis auf das geschlecht identisch mit *κημός* = s *çâsma" Lu 619 (-i gilt in Lu öfters als *-ον*). 𝔓 176 nennt neben *κημός* p sima, an das ich nicht glaube.

1939 samiϑ *ἄνηϑον* Mth 23,23 syr שׁבת, p šiwad, arab šibitt La 82,26. vgl Gawâliqî 94,1 Lagarde psalter Hieronymi 158. die zusammenstellung ist sicher, die êntsprechung der buchstaben so regelwidrig wie möglich.

1940 samoʀṛ *zobel* = [nur mit guṇa] p samûr, parthischem *σίμωρ* Ba 27,91 La 71,20 226,34.

1941 san *λέβης* Regn *α* 2,15 völlig verschieden von san *alunno,* das Lu 612 töricht genug zu √çâs stellt, und von dem snanil herstammt.

1942 Sanatroûk königsname bei MḴ La 181,27 vgl *Σινατρούκης Σιναρϑοκλῆς Σιντρίκης*, auf münzen Sanatroik bei Lassen IAk[2] 2,384 [vorrede August 1873], wo selbstverständlich La [März 1866] mit keiner sylbe erwänt wird.

1943 sandaṛamet[akan] usw, siehe Spandaṛamet.

1944 sanʒ *freno, briglia* könnte, wenn man ʒ als falsche schreibung für ç ansähe, auf b thanğ zurückgefürt werden. ansakt *senza sella* zu sâχta, √çač?

1945 sanṭṛ *kamm.* „les noms de la fourche et du peigne se confondent dans le persan shânah. cf shanah, shinah *fourche*, et shanîzah *peigne*, armén sandr. Ce sont les corrélatifs du gr *ξανίον peigne* de *ξαίνω peigner.* cf scr kshan *laedere*, *frangere*" Pictet 2,106[r].

1946 sapat *ϑήκη* Isa 3,26 syr ספט, arab safaϑ.

1947 sapṛ *aloe*: 𝔈 weiß, daß es arabisch ist, one çabr zu nennen. Lane 1645[1] Pott ZKM 7,130.

1948 sariļ [auch sarnoûļ] *agghiaccarsi* neben s çiçira, b çareta, awġ sôṛ *kalt*, p

sarmâ *kälte*, sard *kalt*, o sald *kälte*, wasalkänün sälün, litt szalis szaltas Ba 26,86: nicht ganz wiederholt Lu 304.

1949 sarn κρύσταλλος siehe § 1948 „*eisklumpen*“ [!] neben ʒoürt, p sard, κρύος usw M 41,6: 𝔓 179 nennt b çareta, p sard, k sâr.

1950 sast ἐπιτίμησις Psalm 17,16 ἀγανάκτησις Cor β 7,11 ἐπιταγή Tit 2,15. davon sasteļ oft ἐπιτιμᾶν, sastik θρασύς Num 13,29 ἰσχυρός Mth 14,30. „nicht unmittelbar von s çâs (denn dann könnte s nicht bleiben), sondern von çâstṛ oder zend çâçta (particip perfect pass) Burnouf yaçna 347 not 76“ Bz 361,224: unter √ çâs Lu 620: neben b çâçti, s çâsti M 44,565.

1951 satak *semplice* p sâda (𝔚?) La 225,23.

1952 satakeļ ὀλοθρεύειν ἐκριζοῦν καταφθείρειν aus (uç =) s und atak *aus dem fundamente ausreißen* Lb 64,12.

1953 satap gemein = ϙegenaʀ, also arab sadâb = πήγανον Ibn Baitâr 3,5. 15. p sudâb mit mir unerklärlichem u. Blau sprachdenkmm 168,137 Pott ZKM 7,142.

1954 sataṛ ἐργάτης Macc α 3,6 vgl Isa 38,12 entlehnt aus שטר *gubernator* Sd 45. gewiß nicht.

1955 sateṛ στατήρ Mth 17,26 (27) δίδραχμον Gen 20,14 ist στατήρ selbst.

1956 [satṛap und] satṛapet *satrap* Bz 361,225 mischformen aus šahap šahapet und σατράπης, wofür Bz sie nicht erkennt. oben § 1667 1668.

1957 satring *scacco* > 𝔚, = t satranč 𝔈: arabisch sitrang neben šatrang aus s čaturanga BR 2,928.

1958 saṛ ἀνάβασις λοφιά κρημνός b çara, s çiras Bz 361,226 Ba 68,123 (wo p awğ sar, o sär, κάρα). Lu 301 M 38,576 (*kopf haupt spitze*) 44,565 J 292[2] 𝔓 176. s çâra La 72,9.

1959 saṛatan *la costellazione di cancro* nach 𝔚𝔈 persisch, in warheit syr סרטנ, arab saratân: über סרטנ Nöldeke ZDMG 25,256.

1960 saṛatand *promontorio* von saṛ und dem suffixe vat Lu 302.

1961 -sard *jar* La 274,32 𝔓 180 siehe natasard.

1962 sard *lorbeerbaum* (Isa 41,19 60,13 Ez 31,8 citiere ich nur unter vorbehalt): der baum ist nach dem Gazophylacium 193 in Persien nicht heimisch, Mâzandarân hat ihn: woher dann dahmast La 30,34? zu nennen wegen saraχs = gêlędârû *gilanischer baum* (?) La 29,3. dazu sard[en]i.

1963 saṛeak *storno, merlo* p sâr Ba 67,101 Lu 765. p sâr hat viele nebenformen. im volke čaṛek. ist σελευκίς eine graecisierung des worts? Dorn mélanges asiatiques 4,454.

1964 sari-χ *kette* neben syr שראא, hebr שַׁרְשְׁרָה, σειρά Br 54,233: erbärmlich. neben s sarat usw Pictet 2,165: desgleichen.

1965 saroʀ *pino*: Par β 2,8 Isa 41,19 Ez 31,8 citiere ich mit vorbehalt. „vgl p sarw *cypresse*“ Lu 816. Pictet, der die einfachsten lautgesetze noch 1859 nicht kennt, läßt 1,235 saroʀ se lier au s sarğa, la résine du Shorea robusta, de srğ *effundere*, als ob sarğa in Armenien nicht mit h anlauten müßte, als ob ğa = oʀ wäre, als ob ein suffix fehlen könnte! = p sarw, syr צרו La 79,26: wenn צרו mit recht beigezogen ist, beweist es, daß s von saroʀ für č steht.

1966 saṛtnoüļ *esser alienato, ritirarsi*, θορυβεῖσθαι Sirach 40,6 übersetzt Mb 5,140 *jemandem feindlich gesinnt sein*, und „vermittelt“ es mit s çṛdh *trotzen*. bis auf weiteres erlaube ich mir, s für vertreter von uç zu halten, ud + ar BR 1,401 könnte schon ein wort liefern, das zu stellen wie Iud 19,2 saṛteaü 'i nmanê ἐπορεύθη ἀπ' αὐτοῦ paßte.

1967 saṛχoüļaʀ = saχoüļaʀ *cucullo dei dottori Armeni* = p sarkulâh *kopfmütze*, obwol ich dies compositum nicht belegen kann.

1968 saŭan = *σάβανον* DuCange 1313.

1969 saφraא *galle* 𝔈, > 𝔚. ich kann syr צְבְרָא nicht belegen, da aber die Araber אaçfar haben, wage ich saφraא als beweis für das vorhandensein jenes צפרא anzusehen.

1970 saφreḷ *radere la testa* von syr סַפַּר *ἐκείρατο* Act 18, 18 (gerade vom kopfe).

1971 sgaŭoṛ *betrübt* verwandt mit p sôgẹwâr Lb 21, 13.

1972 seam-χ *φλιαί* Regn α 1, 9 *σταθμός* Ex 21, 6 p âstân Bz 361, 228 Ba 75, 234: unentschieden Lu 160: p sitân (âstân ist um eine praeposition reicher) La 13, 29 — da seam zu sitân wie sateṛ zu *στατήρ* oder siŭn zu sutûn. aber sateṛ ist lehnwort, die identität von siŭn und sutûn höchst unwarscheinlich.

1973 seaŭ *schwarz* neben s chiàma, o saw, p siah Klaproth mémoires 1, 432: = p סיאה, s çyâma P 21, 27 34, 21 — P 33, 21 (34, 24) beweist aus dieser gleichung in Einem atem, daß armenisches ŭ = h und daß es = m sei: statt çyâma, das er zweimal sjâma schreibt, çyâva zu nennen, hätte nahe gelegen. s çyâva, h çyâva Bz 361, 227 — der *κόναμα μέλαν Λάκωνες* des Hesych zu çyâma stellt. Ba 82, 374 außerdem o sau, *κυάνεος*. Lu 773 M 38, 576 587 41, 159 J 305[a] 𝔓 175 H 36. H 402 „wagt nicht zu entscheiden, ob Nöldeke recht hat, seaŭ als entlehnt zu verdächtigen".

1974 sebeni seŭni sebin sebineaא sebinê *stuoja, veste tessuta dei fogli di palma.* 𝔚 nennt *σεβένιον*: DuCange 1343 *σεβέννιον σιβέννιον* belehrt, daß nach Hesychius *σεβέννιον* zunächst ist *τὸ ἐπ' ἄκρῳ τῷ φοίνικι γενόμενον*: da die palme coptisch beni benne heißt, wird *σεβέννιον*, das ja zunächst in Aegypten genannt wird, ein aegyptisches wort sein, welches die mönche in Asien verbreitet haben. ȿe 'mbeni findet sich in der tat bei Zoega catalog 11, 27 als material für die ȿϭên des anachoreten Paule: vgl ebenda 72, 34 wo fôi ente ȿenbeni [so] als material für handarbeiten der einsiedler vorkommt. Kabis erwänt in Lepsius' zeitschrift 12, 128 160 ȿenbeni one sonderlich gut bescheid zu wissen: über das arabische lîf, das mit ȿembeni gleichbedeutend ist, siehe SdeSacy Abdallatîf 288 289. die arabischen kleider sabaniyyaṯ haben von der stadt Saban bei Baġdâḏ den namen und bestehn aus baumwolle, Dozy dictionnaire 200 Yâqût 3, 35. 14 — was für Pictet 2, 176[r] gemerkt werden mag.

1975 seḳ *σίκυος* Num 11, 5. Pictet 1, 311 belobt Benfeyn, weil er *σίκυς σικύα* von √sič abgeleitet, und läßt die étymologie appuyée par l' arménien sekh *mélon* .... sein. zunächst mußte man wissen, daß Gesenius — one frage nach dem vorgange älterer — *σίκυς* von קִשֻּׁאִים abgeleitet hatte: arabisches qiṭṭâא lehrt allerdings einen singular קִשָּׁא ansetzen, doch hindert dieser nicht unbedingt Gesenius recht zu geben. weiter ist die vollere form für seḳ selḳ, seḳeni Num 20, 5 = selḳeni *σικυήρατον* Isa 1, 8: selḳenoʒ > 𝔚𝔈, hat Oskan Baruch 6, 69 — wärend die Venediger epistula Ieremiae 69 für *σικυήρατον* paṛtêz, also das richtige p pâlêz = *παράδεισος*, bieten.

1976 selan *tisch* nach LaCroze bei Lu 827 La 18, 29[r] aus שֻׁלְחָן: das e setzt freilich שְׁלְחָן voraus.

1977 sep *roccia alta, cuneo, zeppa*, b çafa Lu 1056 Lh 18, 13.

1978 Sepoŭh berg im gebiete von Erzerûm SM 1, 37. was bei La 265, 7 292[r] 297, 37 steht (citiert von Justi beiträge 1, 17), wäre besser ungedruckt geblieben. sep sucht auch 𝔈 in Sepoŭh.

1979 sepoŭh *gentiluomo* nach 𝔚 p sipâhî oder *Σαβαώθ*! „vielleicht pehlewi שהפוהר ..." M 42, 256: hatte er so schnell ȿapoŭh Lu 1117 vergessen? sephakan *ἐξαίρετος* Gen 48, 22 *περιούσιος* Tit 2, 14 *ὁ εἰς περιποίησιν* Petr α 2, 9 — auch seφakan geschrieben.

1980 sepoŭrd *steinhaufe* von sep = סְפָרַד Sardes Lu 1036, voreilig.

1981 ser *γένος* Apoc 22, 16 neben b çareδa (Vend 40, 15[a]) Lu 1009 M 42, 253 (unter hinzufügung von p sarda) J 292[a] (noch mehr). -r setzt etwa -reni voraus. serakan M aao.

1982 sern *wagenachse*, soviel wie lisern, erwäne ich, one es erklären zu wollen, weil Hebräer und Syrer Regn γ 7, 30 סרן in gleicher bedeutung verwenden: genetiv serin. vulgär sernak.

1983 sereḷ *procreare* „lat sero" W 20, 9.

1984 seṛm modern = seṛmn, semen 𝔓 180.

1985 seṛmn *samen* „lat semen" W 20, 9 vgl § 1983. „l' arménien seṛmn *graine*, seṛmaneḷ *sémer*, que l'on pourrait être tenté de comparer [mit sero usw], est probablement un mot sémitique avec une terminaison arienne, comme on en trouve plusieurs dans le pehlwi. cf hebr זרע ..... dont la ressemblance avec sero est purement fortuite" Pictet 2, 99. genannt 𝔓 130 M 66, 264.

1986 seū *schwarz* neben seaū Ba 82, 374.

1987 seūa *schwarz* „= s çyâva çyâma κυάνεος" W 19, 10 vielleicht ein druckfehler.

1988 sϑaφeḷ *erwecken*, sϑaφiḷ νήφειν ἐκνήφειν ἀνανήφειν, ἑαυτοῦ γενέσθαι. s sthâpayati, causativ von sthâ, Bz 361, 229 Ba 88, 432 Ln 155.

1989 sin *leer*: κενός W 19, 11: s çûnya, κενός Bz 361, 230 Ba 81, 366. M 38, 576 𝔓 176 (κένος) H 17 (çvanya, s çunya, κενεός, ksl suj) 34 (κενεός).

1990 sin *vogelbeere* neben p singad La 29, 8.

1991 sin = s çyêna siehe § 277 1997.

1992 si[n]g sink = syr סינק La 71, 7 Ls 48, 39.

1993 Sioūniχ La 155, 5 vgl Sisakan.

1994 Sisak der mann, von dem nach MK Sisakan, eine nördlich vom Araxes belegene landschaft, genannt worden ist. mit שֵׁשַׁךְ des Ieremias und ריצג der Mandäer zum erweise verwandt, daß aus Armenien „Chaldäer" nach Babylonien gezogen, Bh 4 Br 18.

1995 Sisakan persischer name der provinz, die armenisch Sioūniχ heißt: Si der Saken La 155. was Kiepert MBAW 1869, 222 gegen meine „scharfsinnigen" combinationen vorgebracht hat, beweist in meinen augen nichts. vor allem hatte Kiepert am 11 März 1869 die pflicht, das von mir ende 1867 in meinen beiträgen 59, 22 ff mitgeteilte zu kennen und zu berücksichtigen. sodann ist (235ʳ) „neupersische" art der zusammensetzung anzunemen dem erlaubt, der die tatsache, um die es sich handelt, in die tage des Valarsaces setzt, und der in des Herodot Cyaxâres „neupersisches" šahr nachgewiesen hat. wie Kiepert behaupten kann, die lesarten der hdss bei Strabo seien gegen mich, ist mir unerfindlich, wenn ich La 154ʳ wieder nachlese: da Kiepert nicht bestreiten wird, daß bei Strabo aao Ἀναδάτου in Ἀμανδάτου und sonst an vielen orten vieles gegen die codd geändert werden muß, wird er wol auch nicht in abrede stellen dürfen, daß man σακασινη κασινη σακαγηνη σακαπηνη ακασηνη κασσηνη σακασσηνη (denn so schwanken die hdss) der unbestreitbaren tatsache entsprechend herstellen dürfe, daß die landschaft, von der die rede ist, bei den Armeniern selbst Sisakan heißt. wenn Kiepert 233ʳ auf ein šakašên (SM 1, 326 2, 366 šikašên) in der neuen venediger ausgabe der werke des MK verweist, so weiß ich nicht, was ich dazu sagen soll: denn in meinem exemplare dieser ausgabe steht im texte 606, 11 610, 7 šikašên, nur am rande „in zwei neuen abschriften" 606, „in zwei abschriften" 610 šakašên. das von Kiepert angefürte buch Alishans kann ich nicht einsehen. auch die Whistons, sorgsamere leute als die sie aus dogmatischen gründen und aus mangel an methode verachtenden Mḳiϑaṛisten, drucken 357, 16 360 unten šikašên. aber selbst wenn šakašên aus den zwei neuen abschriften vom rande statt šikašên in den text zu holen wäre, in dem es trotz Kieperts geflissentlicher angabe nicht steht, so würde der mit Ç anlautende name der Saken darin nicht gesucht werden dürfen, und mit Kieperts *Sakenanbau* ist es, auch wenn wir von der stylmäßigkeit des šên bei einem plurale absehen, auf alle fälle nichts. allerdings braucht

Plinius, wenn er Sacasseni schreibt, nicht den Strabo vor augen gehabt zu haben: irgend jemand hatte falsch excerpiert, denn am caspischen meere wird kaum ein griechischer oder römischer schriftsteller selbst gewesen sein, und verließ er sich an vier stellen auf sein excerpt, so konnte er es mit eben so viel recht an achtzig stellen tun, one daß dies irgend etwas gegen anerkannte tatsachen bewiese: Lb 77, 30. es gehört viel geduld dazu, so einfache dinge immer von neuem auseinanderzusetzen. mélanges asiatiques 6, 634.

1996 siseru, genetiv siseran, *erbse.* wärend für GCurtius[4] 144 „offenbar" ist, daß l cicer mit s karkaras usw usw zusammengehört, ist für mich „offenbar", daß cicer fast = sisern ist.

1997 siramarg *pfau* = p sîmurğ Lu 778: = diesem und b çaêna mereğa La 227, 39 Lb 65, 15. M 64, 453 citiert Lb, und sagt danach „dies ist schon deswegen nicht richtig, weil das erste glied des compositums sira- nach den lautgesetzen des armenischen nie aus dem altbactrischen çaêna entstanden sein kann [warum denn nicht? guṇa fällt oft genug fort, liquidae wechseln oft genug]. die form [so] çaêna selbst [so] lautet im armenischen als glied eines compositums sin [als beweis in der anmerkung arsin genannt, den ich § 277 erschlagen zu haben denke], als selbstständiges wort ʒin [siehe dies], formen [so], welche mit sira nichts zu tun haben. dies darf von sêr nicht getrennt werden [warum denn nicht?] wornach der pfau dem Armenier nichts anderes als *reizender, lieblicher vogel* bedeutet".

1998 sirel *lieben* = ἐρᾶν P 22, 9 37, 9 — das ein digamma und kein i hat. Mb 2, 485 „rechnet" sirem *ich liebe* „bestimmt zu den spuren eines einflusses von tatarisch-finnischer seite": beweis fehlt. „vgl altind[isches] ghr-nâ *mitleid*" Mb 4, 255: „vgl altind[isches] ghr" M 44, 578: zu einem unbelegbaren b çrî *schön sein* J 307[2].

1999 sirt *herz.* s hrd P 21, 12 22, 7 30, 17 37, 7 Bz 361, 232 Ba 71, 168 Lu 700 M 38, 571 576[2] 589 592 44, 578 Mb 4, 255 (5, 382) 𝔓: s hrdaya Ba M 41, 158 Mb 3, 84 J 123[2]. mit dem bactrischen worte hat es eigne bewandnis. W 19, 20 nannte zaredaem, einen accusativ, one angabe seiner quelle: Ba citierte, weil er mit der construction der stelle nicht im reinen war, aus dem steindrucke Vend 117 [jetzt 1, 11[c]) aδa zemahê maiδem, aδa zemahê zardaêm, one das thema anszuziehen: M 38, 576[2] zereδaem — in der urschrift -êm, M 41, 158 44, 578 zereδaêm, Mb 3, 84 252 ʒereδaim. J 123[2] nennt dann das thema zareδaya, das bei 𝔓 175 180 als zereδaya auftritt. auch mit p dil ist es sonderbar gegangen: Bz setzt es neben sirt, und bemerkt, sein anlaut sei zu erklären, wie der in dast und dôst, nämlich als aus z entstanden: Ba Lu nennen es nur, aber Lu 1075 stellt sâl, dil, gul, palank neben sard, sirt, ward, s prdâku. nun lese man Mb 2, 399 ff, wo nur der schlußsatz Ms eigentum, und falsch ist: „das schließende element d ist offenbar, wie im persischen oft geschieht, abgefallen" 𝔓: awğânisches zira Ba J: o zärde Ba (J) (𝔓): o zarda M 41, 158 J Mb 3, 84: καρδία P 22, 7 W 19, 22 Ba M 35, 199 38, 592 Mb 2, 399 𝔓: litauisch szirdis P 21, 12 37, 7 Ba: ksl srudiʒe Ba Mb 2, 399: = l cor Lu II 35: cord-is 𝔓: gotisches hairto Ba: schottisches cridhe Ba: = k'erd II 18: über i darin H 32 33 405: an k[1] zweifelt H 36 ein wenig. sirt gehört nicht mit hrd, sondern mit cord- zusammen und dessen europäischen verwandten, nur ist ç für k eingetreten wie im litauischen und slavischen.

2000 siûn *säule* = κίων W 19, 10: s sthûṇâ Bz 361, 231 Ba 75, 233 (wo p sutûn): unentschieden Lu 161, „da siûn lautlich auch dem gr κίων entsprechen könnte": ebenso unter çtûna J 301[1]. La 13, 29 erwänt für κίων כִּיּוּן. 𝔓 175 bringt es fertig siûn = p sutûn = s sthûṇâ = κίων zu setzen: sthûṇâ = κίων!

2001 slanal διοδεύεσθαι Sap 5, 11: slaʒaû ἐπετάσθη Ps 17, 11: b çri J 307[1]. auch sranal.

2002 skaļ Bz 361,236 (wol aus Villotte) für sgal, zu soüg.

2003 skaӥ *riese* Ba 76,255 Lu 940 M 42,256. Böhmer erstes buch der thora 311.

2004 skaūarak παροψίς τρύβλιον φιάλη κεφουρή belegt La 73ʳ. aus arabischem סכורה Sd 46: = syr סקריק Br 49,179 La 73,8 (was ich heute nicht mehr so schreiben würde). von ski Lu 29 und fragend La 73,15ʳ.

2005 skesoūr *schwiegermutter*, § 1152. „die formen skesoūr *schwiegermutter* und skesraӥr *schwiegervater* = s çvaçrû çvaçura (eigentlich svaçrû und svaçura zu schreiben) ἑκυρά ἑκυρός socrus socer — sind warscheinlich durch eine transposition des k zu erklären, wenn sie nämlich für seskoūr seskraӥr stehen, oder man müßte annemen, daß sv in sk verhärtet worden", wozu rand „noch warscheinlicher ist es, daß eigentlich χesoūr χesraӥr die ursprünglichen formen sind, indem sv in χ verwandelt wird, und daß das vorgesetzte s daher als überflüssig zu betrachten. daß statt χ k geschrieben wurde, darf in der armenischen orthographie niemanden wundern" W 19,29. neben s çvaçrû Bz 361,233 Ba 64,45 (wo awģ χuwaχê). vgl M 38,573 576 Pictet 2,369 𝔓 160 175 (𝔓, obgleich ein geborener Armenier, übersetzt skesoūr *beau-père* und setzt es = s çvaçrû!) H 16 33 (hier = svek'ura svek'rû *schwäher, schwieger*).

2006 skesraӥ J 89¹ meint skesreaӥ. Pictet 2,369 kennt es ebenfalls.

2007 ski *becher* neben skih σπονδεῖον Macc α 1,22 (23) κόνδυ Gen 44,2. falsch neben apaki Lu 28.

2008 skoūnd *hündchen* „vgl s çvan und goth hunds" M 38,573 (576): b çpâ, p sag für swag" M 78,429: darin çv in sk übergegangen H 16: vielleicht = phrygischem kun H 48.

2009 Smbad „scheint b θamanuhat Vend 183,16 [*] *arzneibegabt*" Lu 475 La 17, 14. Smbatoūrhi Lb 62,7.

2010 smbak *huf*: „s çapa = germ huf (litt szumpis *podex*, sl kopuito *ungula*)" Ba 73,184: = pehlewi סומב, p sunb, b çafa M 38,578¹ 595 43,294 J 292¹. das allein zu nennende p [*]sunba = sum sunb hat sich bei den Arabern als sunbak erhalten Lb 17,39: b çafa, s çapha haben mit smbak nichts zu tun.

2011 smboūļ = soūmboūļ *spiganardi, giacinto* p sunbul, das aber, wie שִׁבֹּלֶת, arab sunbulat zeigt, selbst semitisch ist. allerhand hergehöriges bei Pott ZKM 7,122.

2012 sngoӥr *belletto, fuco* Ez 23,40 φῦκος Sap 13,14 wird p šangâr šangâl, arabisches šingâr sein, da bei einem aus der fremde durch krämer eingefürten worte die lautgesetze vielleicht außer kraft treten durften. Ibn Baiθâr 3,69. entscheiden kann nur ein botaniker.

2013 sndik sntik *quecksilber* neben אספדיך des talmûᴅ Bh 19,12 Br 33,19 — das aber zu unsicher ist, um verwendbar zu sein.

2014 sndoūk *kästchen*, arabisch çandûq [ZDMG 14,720] σανδύκη Ls 10,11.

2015 sneaļ τεθραμμένος zu √çâs Lu 618: vgl oben § 1941, aber auch kaθnasoūn čgnasoūn.

2016 soķ κρόμμυον Num 11,5 p sôχ 𝔚 (nur in neuer aussprache soūχ) Lb 21,16.

2017 soķak πορφυρίων Lev 11,18 Dt 14,17 = p *sôχa neben p surχ = b çuķra *rot* Lb 21,17.

2018 solaļ ἕρπειν, wozu soloūn ἑρπετόν, entlehnt aus זחל Sd 45.

2019 soči *tanne, fichte* mit russischem sosna zu p sôχtan *brennen* Pictet 1,233: = b *çaočya *brennbar*, √çuč Lb 21,21.

2020 sonopri *pistacchio* p „sanêwpêr" 𝔈, vielmehr çanaubar, das auch die Araber kennen.

2021 Sohoūnd Lb 19,15.

2022 sow *hunger* h סוי Lb 73,21. soweļ *hungern* vedisch kšap Bz 361,234.

2023 soŗ *lo scorrere* s sru, b çru J 308¹.

2024 soruǵan *ermodattilo* arab sûranǵân. Sprengel Dioscorides band 2, 613.

2025 soūg *trauer* s çôka W 7, 30 19, 12 „besser soūk". soūk schreibt, vermutlich aus Villotte, Bz 361, 236 „s çôka hiervon skaļ *trauern*. im zend entspricht vielleicht (wie daêva dem dêva usw) çaoka *vergnügen* Burnouf yaçna 496 JAP 1840 2, 346 1844 2, 469". „graecum κυκᾶν *miscere* primarium radicis çuč sensum servavit de omnibus animi affectibus usurpatum, s çôka = p sôk, a soūk: ita Archilochus loquitur de θυμῷ κυκωμένῳ κήδεσιν" Ba 74, 207. nur s p Lu 339 M 38, 576 𝔓 159: Lb 21, 11 auch b çaoka *brand*. im p ist sôg, a soūg zu schreiben.

2026 soūin *lanze* neben syr סובין, p žûbîn und — damit ja die torheiten nicht fehlen — s kšipaṇî σαυνίον ζιβύνη Br 47, 165: Bz 361, 235 (wo falsch sowin) faselt von √kšubh, „zu welcher auch b çuwrâ çufrâ, p žûbîn zu gehören scheint". Pictet 2, 207 bringt „suin" mit p san šanî sanî, s kšan, ξαίνω ξάνιον, p šâna šanîza *kamm*, gallischem saunium, irischen und cymrischen wörtern [die beide mit s anlauten] zusammen: La 67, 36 beschränkt sich auf סובין, p žôpîn, zôpîn, ζιβύνη und die notiz, daß das wort eigentlich gêlânisch. Lb 12, 23.

2027 soūleļ *pfeifen* p siflîdan [auch wol suflîdan] Ba 84, 408 Lu 1007.

2028 -sotin = -κοντα H 32ʳ 405.

2029 soūnak „*massue, gros gourdin*" stellt Pictet 2, 222 neben irisches son sonu, und heißt vergleichen was ich § 2026 aus seinen seiten 207 208 mitgeteilt: davon daß soūnak, ursprünglich sovnak, sich zu soūin, ursprünglich sovin, verhält wie dastak zu dast, weiß er offenbar nichts. richtig Lb 12ʳ.

2030 soūseṛ *schwert* = syr ספסיר Bh 48, 177 — wo falsch p šamšêr σαμψηρα Ioseph arch 20, 2. 3 dazu. genannt Bz 361, 235 — wo šamšêr noch als nebenform gilt! = šamšêr M 38, 576² 593 Mb 3, 384. nur syr ספסיר La 72, 24.

2031 Soūṛ „aut s çubhra *splendens*, quod zendice in çuwra transit, aut, quod equidem praefero, çûra *fortis, virilis*" G 45. b çûra J 296².

2032 soūṛ μάχαιρα Gen 31, 26 ῥομφαία, ὀξύς Ps 56, 5. = b çuwrâ P 21, 27: coll fortasse p sûzen *acus* G 45, wo zu erklären vergessen worden, wo denn zen hingeraten ist, auch heißt es sôzan: zu √çô *schärfen, wetzen* Bz 361, 237 Ba 81, 367 Lu 935: s kšurî čhurî khurâ kšurâ, k šûr šyûr „mais cf le zend çuwri *poignard, épée* d'une origine différente" Pictet 2, 135: b çuwri (s çubhrî) M 38, 576² — one çubhrî M 38, 593 Mb 3, 384 M 40, 12 (wo awǵ tûra) 46, 463 (kurmânǵi šûr [vgl Pictet], √çubh). b çûra, s çûla, altpersisches σύρας μαχαίρας Hesych J 296², der verschweigt, daß die beiziehung des σύρας von Ba 28, 98 herrürt [vgl La 204, 31].

2033 soūṛb *heilig* genannt W 24, 30: „b çuwra *splendens*, çuwri *gladius pugio ensis*: s çubha et çubhra, gr κομψός, arm transpositis literis soūṛb *sanctus* (sic p surχ z çukra *ruber*, s çakṛt p sarkîn. prae ceteris literis canina metatheses amat)" Ba 28, 98: = s çubhra M 38, 578 — wo berichtet wird, daß Justi Σαρπ- von Σαρπηδών mit soūṛb identificiert: Ascoli BVS 5, 84 citiert M, aber nicht Ba: one citat folgt H 19.

2034 spah [= spaɴ?] p sipâh sipâhi, hebr צָבָא, woher Σαβαώθ 𝔚: p sipâh, huzw שפאס Spiegel huzw 189, p סאפס, b שפאס ebenda 190. vgl 2035.

2035 spaɴ πλῆθος Macc α 8, 20 vgl 12, 6. lehnwort aus p sipâh = b çpâδa Mb 5, 107 — vgl § 202, wo M çpâδa für mit a aspatak = açpôtâka identisch hält. p sipâh Lb 8, 29. schon in der osterchronik σπα-δαδουάρ = sipâhdâwar La 187, 11: vgl Ls 29, 23.

2036 spanaķ *spinace* beweist, daß die Perser (𝔚 nennt persisches) aspanâχ ispanâχ gesagt.

2037 spananeļ *töten* „denominativ eines b *çpâna *tötung*", verwandt mit çpâ *fallen machen*, *çpaya = a spi „*wunde*", çpayaθra çpaiti Mb 5, 140.

2038 spand *raute* p isfand ispand 𝔚, also b çpenta La 173, 20.

2039 Spandaṛamet. „in den kappadokischen monatsnamen hat schon Usserius die persischen wiedererkannt: so lange ich von ihnen etwas gewußt, hat mich der umstand, daß Çpenta ârmaiti eine weibliche gottheit ist, nicht gehindert *Σόνδαρα* = p sipandârmud für den gott Sandan zu halten, und den *σαρδόνιος γέλως* daran zu knüpfen, so daß bereits in den homerischen gesängen Odyssee 20, 302 ein (später) zoroastrischer amschaspand vorausgesetzt würde. das mittelglied bildet der armenische Spandaṛamet, den ich Macc *β* 6, 7 für *Διόνυσος* gesetzt finde. wie schön das zum Sandan paßt, brauche ich nicht auseinanderzusetzen .... das pe von çpenta konnte in Sandan so gut verschwinden als [schreibe: wie] pa in çpaka *σπάκα* ... = p sak [sehr sag] *hund* oder in s açvatara = p astar *maultier* [dies gehört nicht her]. ist סְפָרַד Sardes usw“ Lu 1041 ff. M 42, 254 (April 1863) „Spandaṛamet, beiname [!] des Bacchus, dürfte nichts anderes als das altbaktrische Çpenta ârmaiti, der gedeihen und kraft bringende genius der erde sein“. für HLAhrens OO 2, 1—44 und genossen ist mein fund noch 1864 nicht vorhanden, J 53[1] bezieht wie üblich was er vorlegt von M. daneben (La 265, 2) sandaṛamet-χ *γῆ κάτω* Ez 31, 16 *ἄδυτον* Callisth 4, 1 sandaṛametakan *καταχθόνιος* Phil 2, 10 sandaṛametani *χθόνιος* Callisth 18, 24: vgl La 293, 10 Lb 45, 33.

2040 spar *τέλος* oft, minceu 'i spar *ἕως ἐσχάτου* Sap 4, 19: davon spareḷ *δαπανᾶν* Luc 15, 14. Lu 287 sieht in spar √par + uç, tadelt MHaug, daß er [in Ewalds jarbüchern] אֲסַפַּרְנָא für *uçperena erklärend, von Castles p sipari und von a spar keine kenntnis gehabt. -r ist geradezu = רנ -ren-.

2041 spas *διακονία λειτουργία ὑπηρεσία* usw, spaseḷ *προσδοκᾶν ὑπομένειν τηρεῖν* unter verweisung auf Psalm 123, 2 und auf s spaç spec- spähen Lu 544: Spiegel huzw 190 [nachmals von Mb 3, 88 citiert] nennt p sipâs, h סאפס (derselbe ZDMG 6, 417 wundert sich, daß Neriosengh p tridhâpraharaka überträgt: er hätte, wenn nicht aus dichtern, so doch von Rückert lernen können, daß die Perser wie in sipanǧ drei fünf, so in sipâs drei wachen sehen): unter çpaç J 303[1].

2042 spasaḷaṛ *feldherr* p sipâhsâlâr 𝔚.

2043 spaṛak *lignum quo flavo colore tingunt* p asparak 𝔚. auch p siparak isparak gibt es.

2044 spaṛapet *feldherr* belegt La 186, 17 und erklärt es für altpersisches *açabârapati, p *suwârẹbaḍ.

2045 spelani *μάλαγμα* syr אספלני Br 33, 20. PSmith 315 nennt zu letzterem *σπληνίον*.

2046 spetaφar *cavalleresco* aus aspet *ritter* und φar *δόξα* 𝔚, also b *açpôpaitiparenaṇh. von b çpaêta = s çvêta = p sipêd *weiß* und φar = *mit glänzender herrlichkeit versehen* M 66, 276.

2047 spi *narbe*, genetiv spüoʁ, = b *çpaya Mb 5, 140.

2048 spitak *weiß* s ehveta, p sefid Klaproth mémoires 1, 433: die p wörter nennt 𝔚 P 17, 20 21, 16: s çvêta W 11, 27 19, 25 Bz 361, 238 Ba 82, 373 Lu 733: b çpaêta zuerst Ba. sonst M 38, 575 576[2] 592 66, 276 Mb 3, 88 J 302[1] 𝔓 154 H 17. nach H 403 lehnwort.

2049 spoüžeḷ *verschieben* = *vertagen* p sipôχtan, stamm sipôz.

2050 spṛdeḷ *heimlich einfüren* b çpered Lb 37, 2.

2051 stabak *ἄτακτος* Thess *α* 5, 14 „setzt s *sthâsaka voraus: es ist einer, der auf seinem kopfe besteht“ Lu 146. allein die bedeutung paßt nicht genau genug, -ak entspricht nicht indischem -aka, sondern persischem -a. verwandt wird wstah sein, das Lu 151 daneben nennt. Mb 5, 139 eignet sich dies an, läßt aber wstah auf b *viçtakhra zurückgehn, und b çtaḳra = a stabak sein.

2052 Stahṛ *Persepolis* p Içθaχr vgl SM 2, 438 469. nach Spiegel EAk 1, 94[r] ist Içθaχr b çtaḳra, was Mb 5, 140 schon vor Spiegel gesagt hatte.

2053 stambak *αὐστηρός* Luc 19, 21 „fordert s *stambhaka im sinne von stabdha *fest*“ Lu 147: ist genau p sitanba *zanksüchtig, hartnäckig*, wofür meistens istanba gesagt wird, Ls 505, 18. ist sitam etwa sitanb?

2054 stambakem [*ich bin hartnäckig*] „=“ h סתאמבנ Spiegel huzw 188: „=“ h סתאמבנק ebenda 189. § 595 1030 1629.

2055 stamoχ[s] aus *στόμαχος* WC M 41, 10.

2056 -stan = s sthâna, b -çtâna, p -stân G 13. Bz 361, 239 Lu 145 usw.

2057 stanal *περιποιεῖσθαι* Gen 36, 6 *κτᾶσθαι* Gen 4, 1 zor stazeal êr *ὁ κτιζόμενος* Psalm 101, 19. „*wegnemen*“ = p sitâdan M 38, 574[1]: 576[2] wird wenigstens *erwerben* daneben genannt.

2058 staškn *στάκτη* ist sehr interessant, weil sicher mit *στάκτη* nahe verwandt. stašk zu *stakš wie bašk zu bakš, und stakš zu *σταкт-* wie takš zu *τεкт-*.

2059 stawar *groß, dick* nur bei M 38, 574[1] 576[2] als = p ustuwâr, s sthâvara: in Armenien stowar.

2060 steplin oben § 436.

2061 sterd sterğ neben s starî, l sterilis Bz 361, 239: außer diesen p sitarank sutrunk sitarwân sutrûn, *στεῖρα*, got stairo Ba 65, 53: one sitarwân sutrûn stairo Lu 729.

2062 stew *θρίξ* Mth 3, 4 „ist lautlich = s stambha: *τάφος* und *σταφυλή* bedeuten zunächst wie stew *anhäufung*: wie oft werden im morgenlande dichte locken mit trauben verglichen“ Lu 148. lies Mth 3, 4 nach.

2063 stêp belegt Lb 19, 34: neben stipare (b çtipta) Lu 155: zu b çtipti çtaêvya Lb 20, 6.

2064 stin *μαστός* s stana W 11, 26 M 38, 574[1] 576[2] 592 P 185 Lb 46[r]: dazu b fstâna Bz 362, 241 J 207[2] P 185 Lb 46[r]: dazu p pistân Ba 72, 171 J 207[2]: p pistâna [so] P 185: p pastân [so, falsch] Lb 46[r].

2065 stipel Lu 156 Lb 20, 2 zu stêp.

2066 stom *στόμα* ist ein lehnwort, J 298[2] verschmäht es nicht für b çtaman.

2067 stoʁg *certo* mit stowar neben s sthavira Ba 65, 54.

2068 stor, in zusammensetzungen vertreter von *ὑπο-*, zu √star „proprie *substratum*“ Ba 65, 53: „muß s uttara sein, nur nicht das überschreitende, sondern das überschrittene, vgl *ὕστερος*“ Lu 263.

2069 stowar *παχύς ἰσχυρός* s sthavara W 20, 8 M 41, 153: neben s sthavira sthâvara sthûla, b çtavra, p ustuwâr Ba 65, 54: vgl Lu 163. unter b çtawra J 299[1], wo o istir aus M stammt.

2070 strowk *sclave*. da wtarandi von √tar stamme, könne — meint Lu 262 — strowk durch uç ebendaher entsprossen sein. s çatru M 41, 9.

2071 srah *στοά* belegt Lb 69, 36: srahak ebenda 38 = dem aus Persien entlehnten surâdiq der Araber, dessen u i arabisierung.

2072 sranal slanal J 307[1] unter b çri *gehn*. die Armenier selbst halten sranal wie srel *ἀκονᾶν ὀξύνειν στιλβοῦν* für ableitung von sowr, und in der bedeutung *sfuggire* ziehen sie es ebendahin, vgl § 2032.

2073 srohownd *hartheu* versuchsweise = b *çraoϑravant *mit zauberliedern begabt* Lb 19, 12.

2074 srown-χ *κνῆμαι* Dt 28, 35 *σφυρά* Act 3, 7 s çrôni, clunes Bz 362, 242: noch b çraona, p surôn sarîn, *κλόνις* Ba 72, 177: „= s çrôni = b çraoni = litt szlaunis = clunis vgl *κλόνις*“ Lu 709. M 38, 576[2] 593 J 306[1] P 175 180 H 35 38.

2075 srskel *ῥαντίζειν* Hebr 9, 19 von b *uçèharçka, √srğ Lu 383: richtig von b çraçka, p sirišk *tropfen* M 38, 576[2] 43, 300. J 307[1] macht den groben fehler srskel, das denominativ ist, unter çraçč zu stellen.

2076 sṗrel „*semer*, serait-il emprunté du grec? cf aussi irl pór *graine* de spór“

Pictet 2, 99ʳ. schwerlich wird jemand, der überlegt was er liest, hiermit einverstanden sein: außerdem ist zu bedenken, daß sφrel schwach ist und von sφir sφiür *dispergimento* herstammt.

2077 sφrid σπυρίδ- W.

2078 sôs *gattice, pioppo* „scheint mit ksl sosna identisch zu sein" Lu 817.

2079 w- = indischem und bactrischem vi- W 18, 31 43, 7 Lu 84.

2080 -w = s abhi, h aiwi Lu 60 Lb 5, 4.

2081 wagr *tiger* s vyâghra („nur mit ava statt vi") Lu 740. M 38, 576 586 589 591 Pictet 1, 426 (der entlehnung für möglich hält) H 20.

2082 waz-χ M 42, 253: wazs arnoül πηδᾶν Cant 2, 8: wazel ἅλλεσθαι Callisth 12, 25 (11, 3ᵐ): 'i wer wazeaz ἐξήλατο Act 3, 8. καταπηδᾶν Regn α 25, 23. „*laufen*, s vah, vehi" W 18, 31: s vâǧ, vagari Bz 362, 243 Ba 88, 433: zu √vah, gotischem gavigan Lu 657. M 42, 253 erfindet die bedeutung *wegfliegen*, nennt p wazîdan, h waǧîtan, b vaz: p parwâz *flug*, b uzvaz M 43, 299: P 156 vereint b vaz, s vah vaǧ [so], k bâz *course*: P 176 fehlt vaǧ, dafür ist vagari da: H 34 „vazel *currere* = europäischem praesensstamme vegha-: vazel könnte auch denominativum von vaz *lauf* [nein: *sprung*!] sein". wazel ist denominativ von waz ἅλμα Ioh 39, 25 (vgl oben Cant 2, 8): p wazîdan hat bazîdan bazîn neben sich, und bedentet *wehen, blasen*, nicht *laufen*, was auch trotz M wazel nicht bedeutet: wazân kenne ich wie bâzîdan *fliegen* nur aus dem wbche. p bâχtan *hüpfen* hat zum stamme bâz, und könnte letzterer für waz-χ aufzukommen haben. wazwazel ἅλλεσθαι Act 3, 8 14, 9 (10).

2083 waθsoün *sechzig* W 32, 6 Ba 62, 16 usw usw.

2084 Wahagn (kaum Wahakn) Ἡρακλῆς Macc β 4, 19 schon von den Whistons MK 74ʳ angemerkt. „fortasse quod ad literales [so] initiales attinet, redit ad radicem zendicam vaṇh vah *bonum esse*, neop bih *bonus* [von weh weiß der mitbegründer der armenischen philologie nichts] .... posteriorem vocis partem mihi plane obscuram omitto" G 48, der die bemerkung der Whistons und die Maccabäerstelle nicht kennt. genannt G 50 als verwandt mit gott weiß was. nach Windischmann Anabita 25 (109) ist „Vahêvahean [Βαβήιος La 295, 9 — ein allerdeutlichstes adjectiv von Wahêwahê] warscheinlich nur eine andre form für Vahagn". J 266¹ citiert dies und was G vorgetragen unter Vaδagna. nachdem ich 1854 das gesetz bekannt gemacht, daß bactrisches -θra bei den Armeniern [in nach Seleucus ins land gekommenen wörtern] -ṛh -h lautet, war es nicht schwer in Wahagn den Vereθraǧna der Bactrier zu erkennen. Spiegeln ZVS 13, 389 hat das gesetz nichts erhellt: Lassen IAk¹ 1, 522 2, 843 Benfey wwb 2, 276 [1842] ZDMG 8, 460 [1854], der richtig Vereθraǧna mit dem Ορδαγνο der indoscythischen münzen identificiert, Pott ZVS 4, 419 [1855], der 431 Benfey und Ορδαγνο nennt, wissen von Wahagn nichts. La 9, 1 21, 2 275, 19 293, 11 300, 40 Lb 74, 14 gibt das erforderliche, was FMüller 66, 277 im November 1870 glücklich als sein eigentum vorträgt, Lassen IAk² 1, 629 2, 839 (der auch von Benfey nichts weiß) so wenig anfürt wie Pott wwb II 1, 556 [1869] Spiegel BVS 6, 388 [1870] EAk 2, 98 [1873]. Spiegel heidelb jarbb 1866, 650 hatte Wahagn unter ablenung des Vereθraǧna (gründe anzugeben war unter seiner würde) für b Vaδaǧna erklärt, one J zu citieren. daß für Ascoli und HSchweizer-Sidler Wahagn = Vereθraǧna ZVS 17, 140 nicht existiert, ist selbstverständlich. Vereθraǧna erscheint in den yaśts als hûkehrpa varâza, also genau so wie in der La 293 angefürten stelle Dinons: vgl Pott wwb II 2, 1331. die sâsânidische form des namens (Wahagn ist arsacidisch, pahlawî) lautet bei den Syrern ורהרן und ירהרן Nöldeke ZDMG 28, 156 = Βαραράνης der Griechen, (aber Bahrâm der neuPerser, Wram der Armenier?). (La 21 setzt Wahagn noch in die älteste schicht des armenischen). PSmith unter den angefürten syrischen wörtern weiß nichts zu bemerken.

2085 waban *ἀσπίς θυρεός* belegt Lb 74,16: wahanak *ἀσπιδίσκη* Ex 28,13: wahanakir (wo -kir p -gîr) Regn *α* 17,41 wahanaŭor (wo -ŭor p -war) *schildträger*. particip [bei einem pahlawîworte natürlich pahlawîparticip] eines von *wah = b verethra varethra abgeleiteten *wahel, vgl pahel von pah = pâθra, Lb 74,15. annectiert M 66,277 [1870], wo, wie in Lb, Verethra-ġna = Waha-gn als parallele genannt wird, nur daß M das „particip" nicht verstanden hat.

2086 Wahê G 49 50. man lese selbst.

2087 Wahêwahê neben paphlagonisches *Βαβὴρ ὁ Ἄρης* Hesych, wofür *Βαβὴς* oder *Βαβῆος* zu schreiben sei, La 295,8. in warheit der im Mînôi ķard (glossary 203) erwänte Vaê-i-veh, Vaêvahe, der yazata Râm, der gute flieger = wind.

2088 Walarš *Vologeses*, syr ܘܠܓܫ (Nöldeke ZDMG 28,93—98) H 404.

2089 wačar *markt* belegt Lb 73ʳ. 𝔚 nennt das „türkische" bâzâr. = p bâzâr Ln 488 („hat wol mit √čar nichts zu schaffen") M 38,586 589. J 277² heißt die beiden mit b vîčarana *auseinandergehn* vergleichen. Lb 73,11 wie Lu. -r verlangt -rena -rana, und daß im persischen worte r eigentlich verdoppelt sei. [denominativ] wačarel M 42,329.

2090 wačarakan *kaufmann* LΦ 163,17 MĶg 614,24 = p bâzargân Ba 76,249. besser wäre bâzâregân genannt worden.

2091 wačarik *compratore* = b bâzârî Lb 73,12.

2092 Wan G 49 50. man lese selbst.

2093 wan-χ *κατάλυμα* Luc 22,11 *μάνδρα* Regn *β* 7,8. zu einer urwurzel wan Bw § 8,3: √vas Lu 22: s vana Pictet 2,240: Wanatoŭr *Ζεὺς ξένιος* Agathang 620, 2 (Macc *β* 6,2).

2094 wang wank *suono, sillaba* = p bâng 𝔚 (wo auch vox) M 38,576¹ 39,404 J 263² (unter b vač) Lb 73,12 𝔓 156 (wo wie J k veng). davon wangel *„aussprechen"* M.

2095 wanel *διαλύειν* Chrysost Mth 519,7: passiv *τροποῦσθαι*. s van Bz 362, 244 Ba 88,434 Bw § 8,2 Lu 440: b van Bw § 8,2 M 38,586 J 266¹.

2096 warel *φλογίζειν* ksl wariti Lu 241. wararan *foyer*, war *feu* Pictet 2,263 neben p war warazm warâġ, ksl wariti usw. ich bringe hier aus J 258¹ „varh" unter, das J = b vairi *harnisch* setzt, vgl § 2103. aus 𝔚 entneme ich das citat ΦB 5,38 [245,29] als besonders beweisend, da an dieser stelle war θagaŭoražn der königin Zarmandoŭķt gesandt wird, die doch wol keinen harnisch erhalten konnte. bis auf weiteres halte ich war für p bâr im sinne von *velum*. siehe auch 𝔈 1303.

2097 wasn *wegen, durch* achaemenidisch wasna, s vaça *macht* Bz 362,245: √vaç, achaem waçnâ Lu 548, b vaçna J 271² 𝔓 156 (dieser auch waçnâ der steine).

2098 wastak *κόπος* Sap 3,11 *πόνος* Sap 3,15 (in ableitungen äußerst häufig) stellt Spiegel huzw 190,3 zu pârsî wastâķ, p gustâχ, was *trotzig* bedeutet. Mb 3,85 citiert das, und gibt ausdrücklich dem gustâχ die bedeutung *protervus*.

2099 wat *ὀκνηρός* belegt Lb 73,16: aus p bad entlehnt, dem holländisches quaed zur seite gestellt wird, Sd 46: „englisch bad" W 18,32: p bad 𝔚 Ba 82,379 Lu 945 M 38,574 [*böse*] 586 [*böse*] 39,405 Lb 73,16 𝔓 156 [*mauvais*].

2100 watabaķt *unglücklich* = p badbaχt Lb 37,29 [badbaχt ZDMG 28,631ʳ].

2101 watabaķtik watabastik *unglücklich* = p *badbaχtî Lb 73,30.

2102 watθar *ἥττων χείρων* belegt Lb 73,36 = p badtar Sd 46 𝔚 Spiegel huzw 189 (wo waθar) 190 Lb 73,36 𝔓 169.

2103 war waroŭaç *armure* Pictet 2,225 neben s varman usw. sollte der mann 𝔈s *aramento* misverstanden haben?

2104 waraz *eber* s varâha Klaproth mémoires 1,435 W 21,20 Bh 31,49 Br 40, 94 Bz 362,246 Ba 66,73 Ln 748 Pictet 1,371 M 38,580¹ 586 591 43,298 46,467 Mb 3,87 J 268² La 41,6 𝔓 156 176: p wurâz Bh (Br) J: p gurâz (Bh) Ba (Lu La

erkennt daß dies *virâha) M 38, 580[1] 591 43, 298 [ausdrücklich] 46, 467 J: p warâz Ba Lu Pictet La: p warrâz Bh (Br): p בראז 𝔓: p wurâǧ Pictet: p wnrâz M 43, 298 46, 467: b varâza Pictet M 43, 298 44, 565 46, 467 La 𝔓: k barâz Klaproth Pictet M 46, 467 J: syr ורז Bh Br La: Ba Lu falsch waraz. als eigenname wie Waṛazdat lehnwort H 404.

2105 waṛaŭand *arnese da cavallo* p barband Lb 73, 12. da hierdurch die gleichheit von waṛ und p bar *brust* erwiesen sein dürfte, wird waṛapanak *μανδύας* Regn α 17, 38 ebenfalls bar enthalten: über -panak = p -wâna, √pâ, brauche ich nichts zu sagen.

2106 waṛd *rose* arabisches ward P 18, 2 20, 9 30, 21 M 38, 586 Mb 2, 399: p gul Lu (1076) 823 M 39, 394 405 43, 295 301 46, 458 460 466 Mb 1, 318 2, 399 H 16ʳ: *ῥόδον* Lu M 44, 564 Mb 2, 399: *βρόδον* = *ῥόδον* Pott ZKM 7, 317 (citiert von Mb 1, 317 2, 399 — an letzterer stelle auch ZDMG 13, 390 genannt) M 38, 577 586 590 39, 405 H 35: copt urt Lu: von √vṛdh Mb 1, 318 — dh = δ! Waṛdgês Lb 51, 29.

2107 waṛdapet *lehrer* nach Ewald abhandl GGW 10, 80 *rosenherr*. M 64, 454 — dem ich das citat verdanke, sucht b vareδa *wachstum, förderung* in waṛd-.

2108 waṛeḷ *ἐλαύνειν ἄγειν* usw „= s vah" P 18, 1 — nach P 258 kein druckfehler: „scheint b vere von b kšaϑra vairya zu sein" Lu 240 242.

2109 waṛz *bastone, bacchetta* = p gurz = s vaǧra = b vazra *keule, streitaxt*. ASchiefner mélanges asiatiques 2, 119.

2110 Waṛž „fortasse ...." G 45: es lonen nur punkte.

2111 waṛžeḷ *χειροῦσθαι* Iob 30, 24 *παιδεύειν* Act 7, 22 p barzîdan [warzîdan] *üben* Lb 73, 13.

2112 waṛie *κυβέρνησις* Cor α 12, 28 (nachlesen!) zur erklärung des p *οὐαρίζης* benutzt Ba 24, 74 Lu 242 La 192, 1. es fragt sich nur, ob bei Procop nicht *οὐαζίρης* für *οὐαρίζης* herzustellen ist.

2113 waṛẓ, meist plural, *μισθός μίσθωμα*, waṛẓan-χ *φέρνη ἕδνα* werden mit p warza *gewinn*, warzîdan *erwerben* zusammengehören, so daß in p warz- waṛžeḷ goṛçeḷ waṛẓeḷ zusammengefallen sind.

2114 waṛẓak = *βάρζα* des Suidas Ls 91, 11.

2115 waṛm *δίκτυον* zu √var Ba 76, 259.

2116 waṛs *κόμη θρίξ τρίχωμα* (waṛsawiṛaẓ *κουρεύς*, waṛsaŭoṛ *δασύς σύσκιος*). s vṛǧina, macedonisches *ἀβαρκνᾷ* Bz 362, 247: richtig b vareça, ksl wlasu Lu 668 M 42, 253: nur b vareça J 270[2]. dazu lydisches *βα[ρ]σάρα* La 275, 27 — wo *ἀβαρκνᾷ* wiederholt beigezogen wird. für Bezzenberger beiträge 1, 256 nicht im ernst vorhanden.

2117 waṛsak *βρόμος* Lu 669 zu waṛs wegen der grannen des hafers: allein grannen sind keine haare, und neben waṛsak gibt es waṛčol waṛčok.

2118 waṛsam *κομήτης haarstern* von waṛs Lu 670 La 257, 19.

2119 waṛti-χ *σαράβαρα* Dan 3, 21 „setzt b *vareti voraus" M 66, 277. das tut es nicht, da -ti der Bactrier auf armenisch -t -ϑ lautet.

2120 weh *maggiore, sommo* „*groß*, etwa mit dem altpersischen wazark verwandt" W 18, 32: unmöglich, da a) weh nicht *groß* bedeutet, b) weh mit wazarka auf érânischem gebiete (h = z!) nicht verwandt sein kann, c) wazarka in Armenien als wzṛoŭk erscheint, d) weh = s vasu, b vaṇhu, p bih, *ἐύ-ς* ist, wie Ba 82, 378 Lu 609 gelehrt wird. J 262[2] fügt dem richtigen ein ? bei, vgl baṛi. Lb 72, 34 74, 14 𝔓 156.

2121 wehagoŭn comparativ zu weh, also nicht eigentlich b vohugaona. wehagoŭn oder wehakan ist das original zu arabischem bahkanaṯ Θarafaṯ 61 (Ls 200).

2122 weštasan *sechszehn* M 41, 6 usw.

2123 wet *fluß* Fick BVS 7, 368: da daneben b vaiδi erscheint, erkennt man unschwer den alten bekannten get § 472.

2124 weṛ = p bar P 35, 9: „scheint aus s upari ὑπέρ entstanden“ W 7, 16: „weṛa [bindevocal mit] rest von upari upara“ W 19, 1: „sichtlich .... upari, ὑπέρ, goth ufar, nhd über“ W 41, 22: s upari, p bar abar G 26: zu √var Ba 38, 38 Lu 227: b upairi usw J 62² Lb 73, 13. und nun das modernste, bei dessen erörterung ich etwas zurückgreifen muß. G 26 hat das ihm aus Jablonsky bekannt gewordene phrygische ὄρου = armenischem 'i weṛaɴ gesetzt als „accuratissime respondens: spiritus asper reddit praefixum 'i, quod ante vocales in spirantem ɴ transire solet“: auf denselben einfall ist Ba 38, 38 geraten: J 62² liefert phrygisches ὀροῦ (mit lenis und dieser accentuierung, die völlig sein eigentum ist) unter upairi. Fick BVS 7, 365 ist zu characteristisch, als daß ich nicht seinen artikel ganz hersetzen sollte: „schon in γάλλαρος γέλαρος aus γαλϝαρο fanden wir schwache aussprache oder schlechte wiedergabe des phrygischen v: andere beispiele werden sich weiterhin ergeben, und so dürfen wir als ächt phrygische form ϝόρου ansetzen. mit diesem ϝόρου stimmt nun offenbar die armenische praeposition ver, i ver, i verai, i veroi *über* aufs schönste, und es scheint hier ein beispiel vorzuliegen einer näheren entsprechung phrygischer und eranischer bildungen. allein dies ist nur ein schein, denn armenisch[es] ver wie phrygisch[es] ὄρου gehn auf eine uralte bildung zurück, die für ursprachlich gelten darf, so daß die bewarung derselben im armenischen und phrygischen gar keinen schluß auf eine nähere verwandtschaft der beiden sprachen begründet. es gehören zu diesem uralten varsu skr varšman m n *höhe, das oberste*, varš-ijâs *der höhere, obere*, varšišta *der höchste, oberste*, endlich das vielleicht nur zufällig schlecht bezeugte varšu *lang*: ferner lit virszù-s m *das obere*, locat virszùi *oben auf*, ksl vrụchụ m *gipfel, höhe*, vrụchụ praep *supra*. aus diesem worte varsu, das, wie man sieht, wieder besonders schön im lituslavischen erhalten ist, entstand armen[isches] ver und phrygisch[es] ϝόρου (also aus ϝόρσου), ὄρου, das ein casus von varsu und adverbial verwendet zu sein scheint. nähere verwandtschaft mit dem armenischen könnte man nur aus der gleichen lautverderbnis von varsu zu varru, varu schließen, doch scheint ein solcher schluß sehr unsicher.“. endlich H 34 „ver *oben* ἄϝερ: ἀείρω“ (vgl § 2125): derselbe 48 „ὄρου *oben* = i veroy“. p abar bar war lautet im pârsî awar bar. eine bei Yazd liegende stadt Abarkôh heißt auch Warkôh Yâqût I 85, 19 ff = fauqa ɴlgabali = ἐπάνω ὄρους κειμένη Mth 5, 14 — wo Whelocks text bar kôh sâχta. diesem abar war entspricht armenisches weṛ, vgl gleich Mth 5, 14 oṛ 'i weṛaɴ leṛin kaɴʒê, und suche aus Whelock die stellen zusammen, welche entsprechen. 'i weṛ steht Ex 20, 4 Dt 4, 39 5, 8 Ios 2, 11 Regn γ 8, 23 δ 19, 30 Isa 8, (21) 22 37, 31 dem 'i ḳonaṛh entgegen = ἄνω κάτω, wärend Dt 28, 43 weṛ 'i weṛ wider waɴṛ 'i waɴṛ gilt. weṛ dient in zusammensetzungen meistens zum ausdrucke von ἀνα-, vgl nur weṛçaneḷ ἀναγιγνώσκειν. neben weṛ- auch weṛ-a-. wie nun von p bar ein barîn, so stammt von weṛ ein weṛin *superno*. dies weṛin verliert in compositis sein i, vgl weṛnagattaṛχ ἡ ἐπάνω χώρα Macc α 3, 37 6, 1 — weṛnadottn *oberes tor* Ier 20, 2 29, 26. von weṛ weiter weṛottst ('i weṛottst ἄνω Ps 49, [4] 5), das dann die adjectiva weṛsteaɴ und weṛstin liefert. daß p bar, also a weṛ, wirklich b upairi, also s upari ist, erhellt aus dem nebeneinanderstehn von b upairikairya und p bargar Lb 71, 3. wie die Armenier weṛ mit 'i = api, so verbinden die Perser bar mit až aǧ az, und erhalten so das bekannte ažbar zabar Spiegel parsigrammatik 110, 9. daß dieses weṛ der Armenier, das arsacidisch sein müßte, nichts mit einem altphrygischen ὄρου zu schaffen haben kann, dürfte gegenwärtig einleuchten: es lag allerdings für G 1847, für Ba 1851 nahe, bei ὄρου an weṛ zu denken (Lu 225 ist schon auf dem wege zum zweifel), nachdem aber La 298 festgestellt worden, daß im armenischen drei verschiedene bestandteile zu scheiden sind, hatte, wer weṛ für seine combinationen verwenden wollte, die pflicht sich umzutun, welcher schicht der sprache weṛ angehört. daß weṛ

ein „ursprachliches“ wort sei, ist nicht allein nie bewiesen worden, sondern das gegenteil leuchtet seit 1866 jedem einigermaßen orientierten sofort ein. und wenn es ein „ursprachliches“ warsu gegeben hat, so wird sich fragen, ob das im altarmenischen hat weṛ lauten können. übrigens war vor allem andern, wenn man auf phrygisches *ὄρον* weitreichende folgerungen bauen wollte, festzustellen, wann der einzige gewärsmann für *ὄρον*, Neoptolemus, gelebt hat, und was er wert ist: über ihn Fabricius BG[2] 6, 373.

2125 weṛanaḷ „*erhaben sein* = *ἀείρειν* = *ἀ-ϝερ-ι-ειν*“ M 38, 586. weṛanaḷ *ascendere, rimuoversi, superbire* ist eine ableitung von weṛ = p bar = s upari: mit *ἀείρειν* ist es doch wol eine eigne sache, und sicher gehört es nicht zu upari. gleichwol hat H 34 one citat seine erklärung von weṛ hier entnommen.

2126 weṛaṛkoü besteht aus weṛ und einem derivate von aṛkaneḷ, bedeutet mithin *über-wurf* oder *περιβόλαιον* Exod 22, 27. mit vergnügen findet man bei Pictet 2, 298 das wort neben s varntra, englisches wearing usw gestellt.

2127 weṛin setzt Lu 224 neben s varuṇa. das richtige § 2124.

2128 weṛinaxin Ba 76, 259 von √var.

2129 weȝ *sechs* „= s šaš, hebr שש, l sex, gr *ἕξ*“ P 18, 3: one latein und griechisch wiederholt P 23, 29: dort zum beweise, daß w = ś s h, hier zu dem, daß ȝ = ś ist. das wirkt geradezu berauschend. änlich schön W 31, 16 „scheint ganz abweichend, läßt sich aber aus dem zend erweisen [so]. hier ist nämlich die ursprüngliche form kśvas *sechs* [so] erhalten: das sanscrit hat von den drei anlautenden consonanten nur s bewart, sas [so], das armenische hingegen geht noch einen schritt weiter, und wischt k und s weg, so daß nur w übrig bleibt: ȝ steht statt s, wie aus der form weštasan [wirklich?] *sechszehn* hervorgeht“ usw. „das indische šaš ist, wie das zendische cśvas zeigt, verstümmelt, und deshalb mit שש, welches seinerseits ebenfalls nicht die urform ist (arabisch sâdis), gar nicht zu vergleichen“ Bz 362, 248. vgl Ba 61, 7 Bopp vgl gr[2] 2, 74 M 35, 198 40, 5 41, 6 („ȝ auf einen älteren dental, respective s zurück“) J 97[1] Pictet 2, 575 Stier ZVS 10, 239 Ebel ZVS 14, 259 Ascoli BVS 5, 89[r] H 16 33. ich weiß über weȝ nichts als daß es *sechs* bedeutet. ob arabisches שדש mit bezug auf שלש gebildet ist?

2130 wzean [neben wzen wzenak] *danno, discapito* p guzand, pârsî wazant M 42, 257. über wazant weiß ich nicht bescheid, für guzand geben meine hilfsmittel gazand als derivat von gazîdan. vgl zean.

2131 wziṛ siehe wčir.

2132 wzṛoük [wzeṛk wzṛik wzoüṛk] = p buzurg 𝔚 Spiegel huzw 190 M 38, 580[1] 39, 404 — buṣurg Mb 3, 88: huzw wǧrk Spiegel huzw 189: altpersisches wazraka M 38, 580[1] wazarka Mb 3, 88 wazrakra M 39, 404. bei J 265[1] erscheint vazraka, parsi guzurk, p buzurg, a vzrouk mit „vgl“ bei b vazra, s vaǧra *keule*.

2133 wêg *streit*. 'i wêg ekin Macc *α* 6, 59. b vaêga, s vêga Lb 72, 20. = wêč 𝔚ℭ 𝔓 173: dann wäre wêg nur falsche schreibung für wêk, und vêga falsch verglichen.

2134 wêž *cortina*, *coperta* = bêž, verwandt mit p âwêχtan (âwêǧ âwêz) *aufhängen* Lb 71, 39.

2135 wêm *stein* genannt W 25, 5: b vaêma [L in Schleusingen] M 66, 277. aber nicht Ms eigentum, sondern aus Spiegels comm 1, 154 unter berichtigung von Spiegels fehler wim entnommen. da Spiegels comm 1 schon im jare 1864 erschienen, ist es eigentümlich, wenn ein bibliotheksbeamter, der sich als speciellen kenner der éränischen sprachen aufspielt, im November 1870 unter ausdrücklicher citierung von Vend 4, 150 Spiegeln die übersetzung *falle* aus einem 1852 ausgegebenen werke vorrückt, welche im comm zu Vend 4, 150 längst zurückgenommen worden war. es ist dies verfaren

um so sonderbarer, als im zweiten bande von Spiegels commentare (erschien im August 1868 und ist, wie der erste, in Wien gedruckt) das register 742 leicht benutzt werden konnte.

2136 wêp *storia, racconto, poema,* wipeḷ „*erzälen*": s vip vipâ, „ἔπος hat digamma, und Hesych bietet γίπον εἶπον" Bz 362, 252. Ba 88, 435 Lu 451.

2137 wês ἀνήμερος Tim β 3, 3 mit wsem zu ksl wụisina *höhe* Lu 1018.

2138 wêṛ τραῦμα πληγή ἕλκος σύντριμμα μώλωψ „= s vraṇa" P 18, 1: s vraṇa, vulnus W 18, 28 Lu 239. Lu nennt noch p ויראן *verwüstet,* unrichtig genug, aber golden gegen J, der 88[1] s svaru und wêṛ zu b χara stellt, also eine der érânischsten lautgruppen (sv = χ̇w) als w auftreten läßt. siehe wiṛaḷ.

2139 wign *veccia* das deutsche wicke Lu 832, also vicia βικία. zweifelnd findet Spiegel comm 1, 477 das wort in b vaêgayô.

2140 wiz *collo, cervice,* genetiv wzi, s viha Ba 70, 152: „wol mit αὐχήν zu √vah gehörig, der träger (des hauptes)" Lu 682.

2141 wih χάσμα Luc 16, 26 ζόφος Iudas 13 διόρυγμα Ier 2, 34 neben wiṛh 𝔓 179.

2142 wičak κλῆρος (μερίς κατάσχεσις) neben s vîga, b vaêǧa Bz 362, 250 Ba 80, 348 Lu 373, der p âwêχtan (stamm âwêz) *wägen,* ksl w'esụ *wage* vergleichen heißt. p wêža *eigen* [daneben auch bêža] M 38, 573 579[2] 586: Lb 72, 30 ebenso. dazu wičakeḷ καταμετρεῖσθαι Ez 45, 4 Lu 374.

2143 wičeḷ διακρίνεσθαι Iudas 9 „vgl s vivêka von vič" M 42, 255. vgl per-vic-ax?

2144 wim siehe § 2135.

2145 win *chitarra, arpa* s wîna 𝔚 W 18, 29, s vîṇâ Bz 362, 249 Ba 46, 22.

2146 wišap δράκων s vissa-d'hara Klaproth mémoires 1, 438 [meint višadhara BR 6, 1245], zu s viša *gift* W 18, 29 Bz 362, 251. sicher falsch, vgl ἰός virus. wišapaχal vom Wahagn = Herakles *drachenwürger* La 293, 15.

2147 wišt κίνδυνος ὕβρις ὀδύνη θλίψις ἀνάγκη (δεινόν Chrysost Mth 519, 24) zu b tbiš, etwa *tbišti, Lb 68, 20. allein tb würde im altarmenischen χ gegeben haben: wäre wišt arsacidisch, so würden wir es auch im neupersischen finden, und da fehlt es.

2148 wipeḷ Bz 362, 252 Ba 88, 435 Lu 451, siehe wêp. M 38, 592 leistet es, den infinitiv wipeḷ = dem hauptworte ϝέπος zu setzen: an vač denkt er nicht, da BL nicht daran gedacht.

2149 wiṛaḷ *radere, far la barba* Lu 239 zu wêṛ.

2150 wiṛak „*mann,* s vîra, vir" Lu 244. gibt es nicht.

2151 wkaϰ *zeuge* = p guwâh Spiegel huzw 164. w = gu ist durch zufall richtig, der rest unentschuldbar. ebenda 190 wkaϰem [μαρτυρῶ La 105, 34] „= p guwây durch transposition".

2152 wkandeḷ *domare, sottomettere* neben s vikhâda Ba 84, 405: zu √khan La 298, 19.

2153 what *pusillanimo* zu s visad *animo linqui, pavere* Ba 42, 6: vgl s višâdin Lu 407.

2154 wčaṛ *pagamento, rimunerazione, fine* neben s čarama *letzter,* vičaṛ *untergehn, geben* Ba 84, 405: zu √čar Lu 480, was nichts sagen will: „wčaṛeḷ περαίνειν, passiv τέλος ἔχειν, erscheint als p guḍâštan [nein: ist vitar] guzâštan, wie s viči als p guzîdan *erwälen*" Lu 484. Spiegel huzw 188 von wčaṛotumn *pagamento* „huzw wčar, p guzâr, causativ von vičar", 189 190 sogar mit dem gleichheitszeichen. b vičar, pârsî wačâr, p גוזאר 𝔓 156 174: mit letzterem ist guzâr gemeint, das H 29 nennt. es wäre erwünscht, wenn man erst guzâr aus texten in dem hier nötigen sinne belegte, ehe man es beizöge: ich kann vorläufig nur das zeitwort guzârdan für vergleichbar erachten, das tatsächlich *bezalen* bedeutet.

2155 wčir *sentenza* del giudice, del principe, genetiv wčri, *ἀπόκριμα* Cor β 1, 9 *πέρας* Hebr 6, 16: et wčir *ἀπεφήνατο* Chrysost Mth 268, 29/30. zu s vičar, „wol als wazîr ins arabische aufgenommen“ Lu 481: dabei bleibt i unerklärt, und wazîr kann nicht wol one weiteres das abstractum wčir sein, da die binnensemitische analogie sulθân usw nicht durchschlägt. „= huzw wčir *eine richterliche entscheidung*, cf b vîčirô [nominativ] yaçna 29, 4 von √či, cf p guzîdan“ Spiegel huzw 188 vgl 189. das wissen des mannes ist aber so lose angeklebt, daß schon 191 wzir aufgetragen [p wčr hinzugetan] wird. litteratur 156r „p wağar [so] = huzw wčir, armenisch wčir *richterliche entscheidung*. die wurzel ist či + vi, daher auch vîčirô [nominativ] im altbactrischen“. litteratur 450 erleben wir wzir noch einmal, und auch one citat die vermutung, daß arabisches wazîr (p gizîr) ein lehnwort sei. M 38, 579 586 589 592 595 43, 294 entnimmt seiner (natürlich nicht angegebenen) quelle treulichst den nominativ vîčirô, J 278[1] heißt wčir mit b vîčira *entscheidung gebend* nur vergleichen, Spiegel comm 2, 210 wiederholt was er früher geboten, Lb 22 läßt nur verwandtschaft von wčir und vîčira gelten. p wğr wčr gehört sicher zu √čar, also nicht zu wčir. von letzterem wčrel M 38, 579 586.

2156 wčit *puro, sincero* neben p guzîd, √vî-či, *auserwält* Lb 22, 25.

2157 wnas *danno, scapito* s vinâça 𝔚 W 19, 9 Bz 362, 253 Ba 84, 405 Lu 528 (M 38, 576 46, 458) 𝔓 156 170 (H 32): p gunâh Lu Spiegel huzw 190 M 38, 576 39, 394 45, 269 46, 458 460 Mb 3, 85 La 51, 20 𝔓 156 170 H 16r 32: h ונאס Spiegel huzw 190 M 38, 576 𝔓 156 170: pârsî vanâh M 38, 576 586 595 39, 394 45, 269 𝔓 156: mâzandarânî ganâh M 45, 269: k guné M 46, 458 460. nach Nöldeke bei H 402 lehnwort.

2158 wnasakar *βλαβερός ἐπίβουλος ὀλέθριος* p gunâhegâr.

2159 wotš *στυππύον*, daher das zigeunerische vuš *flachs* M 66, 278.

2160 Wram = p Bahrâm, aber als lehnwort, was J 285[1] nicht weiß, La 21, 2 sagt. siehe Wahagn. bei PSmith 1068 1070 ורהרן und ורתרן one jede bemerkung. Wramšapoth = pehlewi ואהראם שהסוהר M 48, 432 וראראן שאפוהר M 66, 277.

2161 wstah *intrepido*, *affidato* p gustâχ 𝔚 Ba 84, 405 (wo wsteh) Lu 151 M 41, 7 La 33, 22 Mb 5, 139 𝔓 156 H 403: p ustâχ bustâχ La: pârsî wastâχ M 41, 7 𝔓 156 H 403. „ein nicht gebräuchliches b vî-çtakhra“ Mb 5, 139 [!]: neben √s visthâ Ba. lehnwort H 403.

2162 wtak belegt Lb 64, 18 (*νᾶμα* Callisth 18, 24). = [nicht vorhandenem] getak P 77, 11. zu √tak Lu 311. neben get *fluß* wtak *„bächlein“* [es ist zum lachen! man sehe nur die stellen bei Lb] M 38, 576. unter vâiδi J 273[1]. zu √tač als *vitâka Lb 64, 18. neben get, √vad H 16r: *„flüßchen“*, √vad, ksl voda H 18: *„flüßchen“* neben get H 32: zum erweise, daß griechisch und armenisch änlich sind H 405, wo zum dritten male das *flüßchen* rauscht: p gudâχtan, stamm gudâz, nannte schon Lb.

2163 wtang wtank *ἀνάγκη κίνδυνος* (woher wtangel *θλίβειν τρύχειν*) neben s âtaṅka Ba 84, 405 Lu 325.

2164 wtar *transito, passagio, forame* zu b vîtar, p gudaštan (stamm gudar). Lu 260 nur unter √tar. vermutlich *vîtarena.

2165 wtarapah *ὁ φυλάσσων τὴν ὁδόν* Ierem 35 (μβ), 4 vgl p gudarbân Lb 74, 25. vgl p gudar Faχrî 230, 8 Pandnâma 29, 11.

2166 wtar *vago, lontano* wie ôtar zu √tar.

2167 wtarak *sbandeggiato, esiliato* dsgl. mit bestimmterer wendung das p gudâra *überschreitend* (die χudûd, nur nicht die der sitte, sondern die des landes).

2168 wtarandel *scacciare da patria* zu s vitarat Lu 261, vgl p gudaranda *hinfällig, vorübereilend.*

2169 wtaṛeḷ *allontanare, espellere* s vitar Bz 362, 254 Ba 84, 405 — wo das causativum zu nennen war. √ tar Lu 261. b ויתארתן, p guḍâštan [guḍârdan guḍâridan] M 42, 257. J 132² scheint zu glauben, daß wtaṛeḷ *überschreiten* bedeutet.

2170 Wṛkan = b Vehrkâna = p Gurgân *Hyrcanien* J 286¹ nach älteren.

2171 wṛnǧeḷ **χρεμετίζειν** s vṛmh Bz 362, 255. wegen ǧ sehr fraglich.

2172 t- „gibt der wurzel [so] eine privative [so] bedeutung: unstreitig mit dem lat[einischen] de in deformis debilis verwandt" W 12, 5. = s ati, verneint, Lu 12 La 276, 13. vgl § 2221.

2173 tagṛ, genetiv tageṛ, *il fratello di marito* s dêvṛ, levir P 25, 9: „= davri, **δάηρ**, levir, was schon Pott etymol forsch [¹] 93 bemerkt hat" W 12, 15: s dêvara G 64, 98: s dêvṛ Bz 362, 256 (wo takṛ): s dêvar, **δαήρ**, „wo die wandlung des v in g im inlaute eingetreten ist" M 38, 576 — änlich 573. „faut-il y [an dêvar usw] rattacher aussi l' arménien dagr *beaufrère*, qui se retrouve dans l'ang-saxon tacor et l'ancien allemand zeihhur zeichur?" Pictet 2, 374 — der Ebels daigvar ZVS 7, 272 citiert: GCurtius⁴ 230 „der guttural im deutschen erklärt sich aus einem vordeutschen aus v entstandnen gv" one verweisung auf Ebel. Ascoli BVS 5, 88 findet am 31 December 1864 (Pictet 2 erschien 1863), indem er M ungenau anfürt, es wäre vielleicht nicht unpassend gewesen, an ags tâcor zu erinnern. 𝔓 159 nennt s devâr **δαήρ**, 168 dêvar **δαήρ**. **δαῆερ** H 16ʳ 32 daivar H 18 **δαήρ** H 35.

2174 tažaniḷ *leiden, gepeinigt werden* = altbaktr daž [,] altind dah", „dh respective d ist im anlaute in t verschoben worden" Mb 5, 382: Lu 919—926.

2175 taḷ *geben* s dâ usw P 21, 18 34, 14 (258 = hebr נָתַן, was נתן sein soll!) W 12, 14 G 33 Bz 362, 257 Ba 83, 403 Lu 98 M 38, 571 591 J 151² Mb 4, 255 M 66, 276 𝔓 168 H 18 33 34 usw.

2176 taḳt *lettiera, canape* = tectum P 21, 5 27, 3 34, 26: = p taχt *thron, bettlehne* Bz 363, 259 Lu 554 (hier zu √ takš).

2177 taḳtak **σανίς** Act 27, 44 **πυξίον** Isa 30, 8 **πλάξ** Cor β 3, 3 **δέλτος** Macc α 8, 22 **πινακίδιον** Luc 1, 63 **λογεῖον** Exod 28, 15 **τίτλος** Ioh 19, 19 p taχta 𝔚 Lu 555 Spiegel huzw 187 191 M 38, 573 574 582 Mb 3, 89 (citiert Spiegeln) 482: zu tašeḷ, √ takš Bz 363, 259. lehnwort H 403.

2178 tak *il fondo piano, radice.* Lu 314 hält sich an die zweite bedeutung, wenn er **τεκεῖν** vergleicht, allein die erste ist die ursprüngliche. = p tak Lb 63, 29. vgl atak.

2179 takar *botte* p taǧâr La 49, 23. takarapet [**ἀρχι**]**οινοχόος** belegt La 49, 23ʳ (MḲ 93, 35 usw) Patkanian JAP 1866 1, 115. eigentlich *tonnenherr.*

2180 takaū *successivamente*, eigentlich *im laufe*, zu √ tač, Lb 63, 25.

2181 tačaṛ **οἶκος οἰκία ναός ἱερόν παλάτιον τρίκλινος συμπόσιον** belegt Lb 49ʳ. p taǧar benutzt Lassen ZKM 6, 14 [nach Jaquet?] für tačara der steine: ihm nach Benfey M 39, 401. dazu setzt G 38 tačaṛ. Spiegel huzw 188 191 192 M 38, 579 La 49, 26 𝔓 174. M 39, 401 H 403 nennen p tačar: nach H 403 unser wort lehnwort. tačaṛapet **ἀρχιτρίκλινος** La 49, 24.

2182 Tačik **Ἄραψ** Macc β 12, 10 — aber (was ich hier nicht erläutern kann) Tačkastan **Φοινίκη** Macc β 3, 5 4, 4 22. = p tâzî 𝔚 M 38, 592 (dieser mit der ächt comparativen übertragung *Türke, fremder überhaupt — Türke* in der bibelübersetzung!). p tâzî ist tâǧik des Bundeheš, und dies *Araber*, Justi 107. ersichtlich identisch ist Tâǧik bei Spiegel EAk 1, 337: nur die erklärung ist richtig, welche auf beide namen paßt. La (81, 24) 84 weist nach, daß gewisse Araber als mitrati von tâǧ *mitra* so geheißen, und die Tâǧîks des ostens werden eben den (altpersischen) tâǧ getragen haben, und davon benannt worden sein. obwol Spiegel La recensiert hat, nennt er aao 338ʳ one citat Khanikof als urheber der von La gegebenen erklärung. einen be-

weis dafür, daß Tačik gegenwärtig *Türke* bedeutet, hätte Spiegel aao 337[r] aus 𝕮 25[2] entnemen können.

2183 tamoük *feucht*, wozu tamkanal *feucht werden*, neben s tim (tâmara timi *ocean*) Br 23 [wo viel dummes zeug] Bz 363, 258 Ba 81, 368 Lu 464.

2184 tanil *portare, contenere* zu s b tan, p tanûdan J 131[1], zu dhar J 148[1], was nach Euclids grundsätzen die gleichung tan = dhar ergäbe. s b tan 𝔓 168.

2185 tangel βασανίζειν κολάζειν τιμωρεῖν nennt Lu 325 neben wtang. p tanǵîdan *zusammendrehen*, tanǵîda *gedrückt, betrübt*, tang *eng, betrübt?*

2186 tašel ἐκλατομεῖν Num 21, 18 πελεκίζειν Regn γ 5. 18 (alex) λαξεύειν Isa 9, 10. s takš, b tataša *er hat geformt* Bz 363, 259: nur s takš Ba 75, 223: dies, b taš, τέκτων Lu 553 M 42, 254. J 133[2] 𝔓 168 178.

2187 tašt φιάλη = p θašt Ba 75, 223 „= b tašta, was Vend 140, 22 [*] hinter baǵina *becher* steht, = p tašt *becken*" Lu 155. θašt ist arabisierung von p tašt. J 133[2] nennt a tašt nicht.

2188 taštak *vaso da offerire le libazioni*. p tašta *kleines becken*, meist *wasseruhr*.

2189 tap θερμότης φλόξ „=" s tap P 17, 16 34, 13 (p tâftan) W 11, 30 M 38, 575: neben s tap Bz 363, 260 Ba 80, 332 Lu 448. M 38, 574 𝔓 153 168, der wenigstens p tâb hinzusetzt. tap = p tâb = s tâpa. über Pictet siehe § 2191.

2190 tapak τήγανον Lev 2, 5 p tâba 𝔚 Ba 78, 297 (wo auch tâwa, √tap) Lu 448 La 49, 1 Justi Bundehes 107[1]. die Araber entlehnten θâbaq Gawâlîqî 100, 14 — ṭaθbâq „*plats*" ibn Baθûθat III 96, 6.

2191 tapan *cassa, sarcofago* (auch *bundeslade*). „l'arménien dab *feu* [!] et daban *tombeau* [!], ont-ils la même origine? se lient-ils l'un et l'autre à la racine tap ou à dabh? cela reste douteux à cause de l'arabe dhafana [דפן] *sepelivit*, d'où dhafn *inhumatio*, qui peut faire croire pour daban [sehr tapan] à une provenance sémitique" Pictet 2, 508.

2192 tapanal πυρέσσειν Mth 8, 14 καυματίζεσθαι Mth 13, 6 πυροῦσθαι Cor β 11, 29 unter √tap Lu 449: = tap M 38, 574. denominativ von tap = p tâb.

2193 tapar ἀξίνη p tabar 𝔚 Br 13 Ba 46, 23 (wo auch p taw tawar) Lu 930 M 42, 250 La 49, 8 Pictet 2, 132. russisches toporu nennen B L Pictet. Dorn mélanges asiatiques 4, 476 — aber vgl 681 Ταπύριοι.

2194 tapil νοσεῖν Tim α 6, 4 (nach M *heiß sein*) „=" s tap M 38, 574 590 (b tafnu, p tâftan). J 132[1] unter tap.

2195 tasn *zehn* neben die bekannten worte P 21, 15 W 19, 8 31, 30 Bz 363, 261 Ba 62, 11 Lu 529 M 35, 199 38, 571 576[2] 590 J 150[1] La 51, 20 Mb 5, 382 𝔓 168 175 H 18 21[r] 38 usw. tasndramean H 403, siehe dahadram.

2196 tatrak τρυγών Ier 8, 7 neben τέτραξ Athenaeus 9, 58 La 227, 27.

2197 tar allein nur in der redensart 'i tar *in die fremde*, gnaȝ 'i tar aškarh ἀπεδήμησε Mth 21, 33: in zusammensetzungen ziemlich so viel wie trans. „möchte eins sein mit dem oben [W 11, 16 oben § 583] erwänten dar von der √tr" W 11, 31. zu √tar neben τῆλε Lu 266. „*abstehend, weit*: vgl b tarô und tare *trans*" M 42, 250. s tiras, altpersisch tara-, b tarô usw J 133[1]. Lb 68, 6 sieht in 'i tar ein adjectiv, in der praeposition tar-a- b tarô tara.

2198 taraz *lavoro, maniera* Ex 37, 1 Macc α 11, 35. die Araber brauchen als ein den Persern entlehntes wort θarz θirâz Gawâlîqî 102, 2 für *art und weise*, als original zu θirâz gibt BQ tarâz. das i von θirâz dankt dem streben zu arabisieren sein dasein. vulgärarmenisch tarz.

2199 taraç *diffuso*, taraç[an]el διέρχεσθαι Rom 5, 12 πλατύνειν Ez 31, 5 (vgl 6) ἀνοίγειν Isa 37, 14 [lies nach] διιέναι Dt 32, 11 στρωννύναι Luc 19, 36. Spiegel läßt huzw 188 den anlaut in taraçanem, das er nicht übersetzt, unregelmäßig verhärtet

sein, „das man doch wol mit h p dirâz zusammenstellen darf“. darauf hin heißt, one citat, J 161[2] taraç mit b drâğanh *länge, dauer* vergleichen. Mb 5, 382 variiert das one citat zu „dh respective d ist im anlaute zu t verschoben . . . tarağ *lang, ausgedehnt* = altb darega, altind dirgha“. jeder, der ein wenig armenisch versteht, fült, daß taraç aus tar und açel zusammengesetzt ist ('i tar açeal 𝔚, vgl weiter tarabažin *separato*, taraberel *muovere in qua è in la* usw). indisches gh würde altarmenisch ʓ sein. wie das erste a von taraç entstanden, ist dunkel — etwa wie das von zara Spiegels oben § 805?

2200 taradatel διακρίνεσθαι Lb 68, 10 wird one genaue exegese der stellen, in denen b taraδâta vorkommt, nicht zu behandeln sein.

2201 taražam ἄωρος Sap 4, 5 πρὸ καιροῦ Mth 8, 29 πρὸ ὥρας Iob 15, 32 tar + žam M 42, 250.

2202 taramtoϋθiün *unwissenheit* neben b tarômati Lb 68, 16: aber die bedeutung paßt nicht.

2203 taraparhak warel ἀγγαρεύειν Mth 5, 41. die ἄγγαροι ritten von station zu station: taraparhak ist der, welcher tarô pâθrem *über den wachtposten hinaus* geschickt, und dadurch zum *tarôpâθra gemacht wird, pâθra natürlich in dem sinne von pa[r]h genommen.

2204 taraser *andern geschlechts* > 𝔚𝔈: M 42, 250.

2205 tarek *pescolino seccato* von den Griechen als τάριχος entlehnt, was aus La 48, 3 (Alishan) gelernt zu haben, Curtius[4] 719 einen fehler erspart hätte. auch tarek. vgl was Dorn mélanges asiatiques 6, 667[r] citiert, und Fleischer in Lepsius' zeitschrift 6, 84.

2206 tari *jar* vielleicht von √tar, περιπλόμενος, Bh 36, 70: ebenso, und neben târat der Araber Bw § 20, 6. recht jung!

2207 tarmal θarmalak θarmalak *beutel*, schon in alten texten: תרמיל Buxtorf 2652, syrisch תַּרְמָל Luc 9, 3 πήρα. wegen des arabischen yarmûl *e foliis palmae tenuiter texta res* sollte man meinen, das wort sei ursprünglich semitisch.

2208 Taroϋberan G 38.

2209 taϋil nennt La 201 neben parthischem ταβάλα ταβῆλα, arabischem θabl, und dummer weise auch neben hebräischem נבל. die realien sind mir unbekannt.

2210 tgêt ἄπειρος ἄφρων ἰδιώτης (tgitanal ἀγνοεῖν, tgitoϋθiün ἄγνοια) s *ativêda, wenn ich wagen darf, das anzusetzen.

2211 tel teli *ort* s sthala sthali Ba 18, 43: vgl s tala M 44, 552 553 563: aus tala urspr tara H 47: genannt H 400.

2212 tes ὅρασις zu s drç W 19, 14.

2213 tesanel θεᾶσθαι βλέπειν s drç P 21, 13 (wo freilich p dês [= dêça] in compositis nicht genannt werden durfte) 35, 18 W 12, 13 (19, 12) Bz 363, 263 (wo b dâdareça δέδορκα) Ba 70, 148 Lu 527 M 35, 199 38, 571 576[2] (42, 330) J 149[1] H 18.

2214 tereϋ φύλλον „ist das aramäische טרף, טרפא [dasselbe wort mit und one artikel] M 41, 13: jubelnd begrüßt von Spiegel BVS 4, 462 — der characteristischer weise die form mit artikel, טרפא, zur nennung auswält.

2215 teϋel *durare* neben s tavas, p tuwânistan *können* Bz 363, 262: s tu *können*, taviša *kräftig*, b tav tu *können, stark sein*, p tuwânistan Ba 88, 436: s b tu, p tuwânistan Lu 169: nur letzteres M 42, 250: unter tu J 135[1].

2216 têg λόγχη ὀβελίσκος: *acumen, pilum*, p tiğ [so] *gladius*, neben tîz tîzî, √tiğ, G 42: neben s tikšna, p têğ, vgl s têğas Bz 363, 264: unter √tiğ = p têğ Lu 358. M 38, 594 39, 412 La 201, 24 𝔓 168 185 J 129[2] H 22 nennen b taêğa.

2217 têr, genetiv tearn, *herr.* = ti + ayr *non vir* = *dominus* P 132[r], vgl tiezerχ tikin. „= τύραννος (κοίρανος)“ W 11, 28. dies vergleichen G 27 (48) „quod

ad syllabam radicalem ար attinet" und Br 22. wegen des genetivs und wegen tikin *herrin* denkt Lu 705 an irisches tighearna, was zu beurteilen ich außer stande bin. zweifelnd neben b Tistrya, p Tîr Spiegel BVS 4,436 450. M 64,453 schließt aus dem genetive, daß „ê eine zusammenziehung aus աւ", die urform tathr = b dâtare: այր հայր մայր hätten zeigen können, daß von տալ *geben* allenfalls տայր, aber nicht, daß têr, genetiv tearn, entstehn kann. „têr muß aus tê + այր = *mann* [was ist tê?] entstanden sein, wie tikin *herrin* aus tê + kin = *frau* [warum dann nicht têkin?] entstanden ist, nicht etwa aus ti + kin, da dieses zu tkin hätte werden müssen" H 401r.

2218 tž = dž W 12,3 21,4 J 158[2] H 19.

2219 tžgoun W 12,3.

2220 Tigran „aperte [für G] redit ad vocem Tigra" G 48.

2221 tiezer-ք οἰκουμένη: *non fines* P 132r, der darüber, daß es zusammensetzungen aus praeposition und nomen gibt, nicht im klaren ist: = *grenzenlos*, wo ti = de der Lateiner in deformis, „wenn nicht dieses ti mit dem s ati zu vergleichen ist" W 11,9. Lb 24,39 stellt das wort neben s atyanta.

2222 tiz *pidocchio d'agnello* nhd zecke, und teke.

2223 tikin κυρία βασίλισσα ἄρχουσα vgl § 2217. *non femina* P 132r, *oberes weib* J 1[1] [πρόσωπον χρὴ θέμεν τηλαυγές].

2224 tip lehnwort = τύπος M 41,10.

2225 tis *tag* W 12,11 mir unbekannt.

2226 Tiran zu têr G 48.

2227 tiu *tag*, sehr unregelmäßig dekliniert, = s divan P 21,17 = s div P 33,19 37,6: also divan = div. vielleicht mit tis gemeint, das = div dies, W 12,11. unter √div Lu 499. „= s divasa vgl divâ *bei tage*" M 38,572: „= s div-â divasa" M 38,587 592 Mb 4,255. zu √div J 156[2]. = s diva H 18: aber wie soll das zu den obliquen casus passen?

2228 tkar *kraftlos* W 12,6. aus ati + x J 1[1]: s ati und kar Lb 41,28.

2229 tlaւ νήπιος syr טלא LaCroze: „entstammt dem aramäischen טלי, טליא" [mit und one artikel] M 41,13. טלי nachzuweisen, würde ein verdienst sein: davon daß dasselbe wort im hebr als טָלֶה, im arab als θalaւ vorliegt, daß טָלֶה für θalay steht, daß die Armenier in tlaւ eine in աւ altertümliche, im fehlen des vokals zwischen t und l moderne aussprache des aramäischen worts erhalten haben, davon hat M keine anung, ebensowenig Spiegel, der BVS 4,462 Müllern anjubelt und das glück hat, jenes (theoretisch richtige) syrische טלי wie M zu kennen, das ich gerne einmal in einem texte fände.

2230 togor *scienza, cemento* zu s tuǵ Lu 328. albern.

2231 tokal *comportare animosamente* „vgl b takhta *stark*" Lu 321.

2232 tohm φυλή b taokhma W 11,30: dies, p tuχm, achaem tumâ Spiegel in Höfers (mir im augenblicke unzugänglichen) zeitschrift 1,61: nach Spiegel G 13. = syr טוהם Bh 36,68 Br 42,120 La 48,32: auch ins arabische übergegangen, La aao. „wol nicht altarmenisch, sondern aus dem persischen, wenn gleich sehr früh, entlehnt: h ist unarmenisch gebraucht" Bz 363,265. „tohm = b taokhma = p tuχm von ... √*tuč kann nur lehnwort sein, so unarmenisch ist oh darin" Lu 322. vgl Spiegel huzw 164 M 38,574 583 593 41,7 44,564 J 130[1] Mb 3,88 Lb 64,32 𝔓 168 186. lehnwort H 403. erwänung verdient, daß M 38,593 tohm *same, nachkommenschaft* überträgt: Pictet 2,237 setzt s dama, b demâna nemâna, δόμος δῶμα usw, domus usw, irisches damh, cymrisches dofr usw, ags team, litauisches dimstis, ksl domu usw dazu.

2233 tol, *serie, fila* liest Pictet 2,159 dogh, wo es dann freilich leicht ist an p „duchtan = s duh" zu denken, das zugleich *traire* und *coudre* bedeute.

2234 toɴž *ammenda* belegt Lb 67, 12. genannt M 42, 253 H 24r. = b *taoža, zu p tôχtan tôzîdan Lb 67, 12.

2235 toŭgan[il] zu toɴž M 42, 253 Lb 67, 16 H 24r.

2236 toŭžeḷ belegt Lb 67, 14. toŭžiḷ nennt M 42, 253. zu toɴž.

2237 toŭic *geber* zu taḷ Bz 362, 257 M 66, 277.

2238 Toŭkaṛi-χ *Τόχαροι* Lb 66, 35.

2239 toŭn *haus.* hängt offenbar mit domus zusammen W 12, 11: vedisches tuna = tumâ Bz 363, 266 Ba 52, 21: tûna Lu 910: wo diese nicht vorhandenen wörter aufgelesen worden sind, vermag ich nicht festzustellen. s dhâman M 38, 571 594 J 155[1] Mb 4, 255 H 18: s dhâma Mb 3, 384: b dâman [*geschöpf*] J 155[1]. „oder gehört toŭn (= dama-n, cf doŭr-n = dhara-n) zu s dama, gr *δόμο?*“ H 18r, dem toŭn im texte „doppelt verschoben“ erscheint. neben irisches dunadh *maison*, dun *forteresse* von dunaim *entourer*, *enfermer* [folgt ein citat aus Zeuß] Pictet 2, 242.

2240 toŭnk *φυτεία φύτευμα* „scheint = s tunga *hoch*, eigentlich *was empordringt*, von tuġ“ Lu 327.

2241 toŭṛ *geschenk* zu taḷ Bz 362, 357 M 66, 276.

2242 Toŭṛoŭberan G 38.

2243 ṭram *solido*, *sodo*, „repraesentiert offenbar nicht mehr die alte form, da altes tr in den erânischen sprachen als thr (armenisch hṛ) auftreten müßte [in allen? in welcher schicht des armenischen? bitte für den anlaut um beispiele außer § 1338]: ich halte ṭram aus tarm entstanden, und identificiere es mit altind[ischem] dharma, lat firmus: dh respective d [so] ist im anlaute in t verschoben“ Mb 5, 382. ich bemerke hierzu nur, daß ṭram auch in bildungen wie ṭramaban-χ *διάλογος* ṭramabanakan *διαλεκτικός* ṭramagiç *διάγραμμα* ṭramadṛeḷ *διατιθέναι* ṭramadatakan *διακριτικός* usw vorkommt, und mir in diesen worten doch nicht wie ein vertreter von s dharma aussieht.

2244 Tṛdat *Τιριδάτης* P 18, 13 M 44, 553 usw.

2245 Tṛê wird von Bz 365 als vertreter des p Tîr erkannt: auf grund von Burnouf yaçna 366 erscheint s taštar als aequivalent, was trotz BVS 7, 303 bei Spiegel EAk 2, 70 nicht mehr genannt wird. La 9, 6 nimmt das Bz 365 gesagte auf, La 294, 9 fürt es ein schrittchen weiter, Lb 56, 18 weist den stern nach, der den Tistrya begleitet, alles für Spiegel EAk 2, 70 ff nicht vorhanden. ob Tṛê Tistrya Tîr sprachlich zusammenhängen — ich glaube es kaum —, und wenn sie es tun, wie sie es tun, weiß ich nicht.

2246 tṛtoŭm *περίλυπος σκυθρωπάζων* „= p dard, l tristis“ P 21, 16. dard *schmerz* ist nicht *schmerz empfindend*, tristis gehört gar nicht her. „*moestitia*“ neben p dard Ba 77, 279. wegen des suffixes La 257, 20. „=“ p dard H 19.

2247 tṛtmiḷ *ἀθυμεῖν λυπεῖσθαι*, derivat von tṛtoŭm, freilich nach M 38, 574 Mb 3, 88 „=“ p dard. M 38, 595 nur „vgl“.

2248 tχneḷ tχniḷ *wachen* erwäne ich nur, um anfängern einen begriff davon zu geben, auf wie starke zusammenziehungen sie sich im armenischen gefaßt zu halten haben. χoŭn (siehe unten) ist s svapna *ὕπνο-*, davon ein *atisvapna = *tχoŭn, und von diesem tχneḷ *schlaflos sein*.

2249 tôθ *hitze* = s tapti Bz 363, 260 Ba 80, 332 Lu 448.

2250 -ṛ § 683.

2251 ṛaboŭn aus chald רבוני Sd 46.

2252 ṛazm *krieg* P 22, 22 = p razm. ich kenne im armenischen nur razm.

2253 ṛasan in apaṛasan „identificiert“ Mb 5, 139 mit p rasan resmân *schnur, strick*, vgl § 711. p ריסמאן gehört zu √ריסידן, ṛasan ist zu s raçana zu stellen.

2254 ṛeteḷ *governare, reggere.* „im zend ratu *herr*, was dem indischen ṛtu ent-

spricht, Burnouf yaçna 474" Bz 363, 267. ebenso Ba 88, 437. > J 253[2]. die Lb 19, 26 angekündigte abhandlung wird nie erscheinen.

2255 -ṛês siehe asparês.

2256 ṛoχ *quenouille* Pictet 2, 161.

2257 ʒ = s aĉba. „doch scheint ʒ des genetiv pluralis = b haĉa, so daß in mardoʒ die endung oʒ = b -ąm haĉa wäre" Lu 10. letzteres wiederholt Lb 37, 33. falsch = sanscrit kš Lu 591. „im genitiv [so] pluralis = sâm außer allem zweifel" M 41, 6 (44, 554 66, 265) usw.

2258 ʒak κλάδος und auch σφένδαμνος, s çâkhâ Bz 363, 268 Ba 74, 204 Lu 592: p šâχ Ba Lu: lit szakà Ba. Pictet 1, 197 liefert neben s çâkhâ, p šâχ usw ein armenisches „tsaghi *bâton*", hoffentlich braucht er sich auf diesen bâton nie zu stützen: ʒoli *trabacca* wird er wol nicht gemeint haben, das neben ʒol Isa 30, 17 *pertica* steht. šâχ = çâkhâ ist eine bedenkliche gleichung, die dadurch daß H 21[r] sie nachschreibt, nicht sicherer wird. p istâχ könnte unserm ʒak entsprechen.

2259 ʒamaχ ξηρασία Nehem 9, 11 ʒamaχaʀin χερσαῖος Sap 19, 18 ʒamaχiḷ ψυγῆναι Mth 24, 12. s kšamâ .... durch tva weitergebildet Lu 461. = p zamîn, γαῖα M 38, 581: γαῖα = ʒamaχ, so etwas träumt unsereinem nicht einmal. die schöne erscheinung dauert vom 4 December 1861 bis zum Januar 1863: M 41, 5 sehen wir noch ʒamaχ zamin γαῖα: M 41, 159 verschwindet γαῖα, aber zum ersatze treten o zanχa und b zem zâo auf. J 126[1] b zem, s ǵam, weiter ost-, west-afghanisches, zaza, phrygisches, tagaurisches, one Γαῖα. auch Mb 4, 255 bleibt Γαῖα auf dem altenteile, nur b zem-, p zemîn wird mit ʒamaχ „verglichen". H 36 scheint nicht sicher, daß ʒamaχ = s ǵam: am rande nennt er s kšam. also ungefär die geschichte vom fischer und seiner frau: nur die unglückliche weiterbildung ist in die brüche gegangen.

2260 ʒaʀg νύξ Marc 4, 27 „*bis zum morgenrot*" Lu 371.

2261 ʒeṛe[a]k (ἡμέρα) Mth 20, 6 „*bis zum abende*" Lu 370.

2262 ʒeʒ σής Mth 6, 19. arab סוס, wo סוס gemeint sein wird, Sd 46: = σής P 23, 29 35, 11: mit p sûs für die erste hälfte von syr סוסנן verwandt Br 48, 175: σής, סס, p sâs La 27, 5: 𝔓 173 nennt nur σής. סס hat Gesenius (er zuerst?) mit ʒeʒ verglichen: wer Mth 6, 19 griechisch, syrisch, armenisch liest, wird an der identität der wörter nicht zweifeln. ס ist ursprünglich ξ, und in weʒ *sechs* scheint ʒ = kš. σεύς für σεσός, vgl γένεος, σητός eine misbildung.

2263 -ʒi = -σιο = s -tya M 44, 563.

2264 ʒin ἴκτινος Lev 11, 14 Dt 14, 13 ἶβις Isa 34, 11 (*nibbio* 𝔈) s çyêna [*falke*] Bz 363, 269 Ba 13, 12 M 38, 581 592 64, 454 𝔓 172: = ικις [sehr ικτιν- ικτινο-] zu √kši *verderben* Lu 167.

2265 ʒiʒ πάσσαλος nach G 27 „fortasse" das von ihm für phrygisch gehaltene galatische τάσκος. die änlichkeit der beiden wörter ist wol eigentlich so groß nicht. syr יתד Br 52, 214.

2266 ʒolak ein alter held MK 1, 12 (28, 7). „nobis Dzohacum mythorum persicorum in mentem revocat" G 45: ich hatte gedacht, das arabische ḍaχχâk sei semitisierung von b dahâka, und b aži dahâka = p aždahâ = Ἀστυάγης. MK aao seite 28, 15 16 schildert den Φaroḳ als aṛi, dessen bruder ʒolak als kaʀtar, daraus schöpft G 45 das recht zu dem satze „nomina revera significant quod adiectiva volunt iis a Mose Chor tributa: significat illud fortem, validum, hoc velocem, agilem", da doch Φaroḳ sehr deutlich p farruχ *froh*, ʒolak, der heros eponymus der stadt ʒolakeṛt, ebenso deutlich ein parthisches wort ist, dessen persisches seitenstück anzugeben ich mich scheue.

2267 ʒorean σῖτος Gen 42, 2 zu s çûla, was aus kuçûla *wie viel körner habend* erschlossen wird, Ba 79, 309: zu s ĉarn *zerreiben* Lu 386. nicht ganz sicher neben

irisches tuireann, s trṇa [*gras*] Pictet 1, 264: daß ʒorean sich „sans doute rattache à tsuar“ haben wir von Pictet 1, 276 bereits § 1344 gelernt.

2268 ʒoül *stier*, mit s çûla *spieß*, çûra *eber* zu √ çṛ Ba 65, 56: „vgl goth stiur, s sthûra“ M 42, 255.

2269 ʒoüp ῥάβδος s kšupa, p čûp [sehr čôb] Ba 74, 203 Lu 591 M 38, 575 581 𝔓 173. woher hat doch M persisches „čûp“?

2270 ʒoüṛt *kalt* p sard P 23, 18 39, 19: s çarad *herbst* W 46, 13: neben sarn usw, vgl ʒṛtanaḷ, M 41, 6: b çareta usw J 292² 𝔓 173.

2271 ʒoüʒak *che mostra, indizio*, neben s čakšas Ba 69, 131.

2272 ʒṛeḷ [διασπείρειν] ʒṛoüeḷ [διασχίζειν] möchte wol das s kṛ *spargere* seyn“ W 46, 8: ʒṛeḷ, s strṇâmi, l sterno 𝔓 172. ʒṛeḷ stammt von ʒir.

2273 ʒṛtanal *divenir freddo* (von ʒoüṛt). vgl κρύος M 40, 12: b çaretô [nominativ], p sard *kalt* M 41, 6.

2274 ʒʒoün-χ σισόη Lev 19, 27 — wo der Copte ǧičôi. die drei worte sind sicher identisch, σισόη entlehnt. ʒʒeaḷ ἐμπεπηγώς Regn α 26, 7 (Isa 30, 17) von ʒeʒ: sollte die haartracht gemeint sein, welche wir aus den assyrischen denkmälern kennen? die haare in pflöcken nebeneinander gelegt?*).

2275 -ü = s abhi, b aiwi Lu 60.

2276 φ- Ls 104, 1.

2277 φa[n]dam φadan *velo delle donne orientali.* 𝔚 nennt p „fiδam feδam“, womit ich nichts anzufangen weiß. b paitidâna, h פדאם, p panâm Spiegel übers II xlviii huzw 189 litteratur 413 comm 1, 335 J 177² Lb 57, 27 Ls 48, 31. den sehr übeln einfall Lagardes proph chald xliii, 14 beseitigt GHoffmann academy 3, 340.

2278 φaḷang aus gr φάλαγξ entlehnt Sd 47.

2279 φakčiḷ φεύγειν Mth 2, 13: genannt M 42, 331: M 48, 217 (wo auch φakoüst) „vgl φυγ-“.

2280 φakan-χ meint Pictet 2, 252 mit pagankh, für pagaghan meine ich sei φakalak zu schreiben, *serratura, chiavistello.* das soll dann mit p bazang bažang *verrou*, mit re-pag-ulum usw zusammengehören.

2281 φamφoüšt φanφoüšt *harnblase* = b *paitiparsti? Lb 57, 23.

2282 φaxçaln, genetiv φaxçalan, *milz*: s plîhan, l lien Bz 363, 270: s plîhan stehe, wie σπλήν zeige, für splihan, p ispal, ksl slĕzena Ba 72, 169: Lu 702 nennt noch σπλάγχνον, p uspurz, und sieht φaxçaln als aus φlaxçan verstellt an. vulgärarmenisch φaçeḷ, welche form man nicht unberücksichtigt lassen wird, wenn man einmal das vulgärarmenische im zusammenhange untersucht haben sollte.

2283 φandirn *chitarra, cetra*: πανδοῦρα 𝔚. lydisches πανδούριον, o fandur, ital mandora [mandoline] Ba 48, 33 La 274, 38.

2284 φandoüṛakax oṛdi *hurensohn* zu Πανθήρας La 53, 15ʳ.

2285 φašaman *rimprovero, biasimo*, nach 𝔈 fremdwort. p pašîmân *buße*, wofür man später pašîmânî sagte.

*) Es ist bekannt, daß das alte testament ursprünglich in einer schrift überliefert worden ist, welche ältere gelehrte רעץ nannten und die man gegenwärtig רעץ nennt, da Nathan im ערוך 54¹ [5277] 67¹ [5291] das zeitwort so und nicht רעץ schreibt: für den namen der schrift folgt allerdings aus dem zeitworte רעץ nichts. AGeiger nachgelassene schriften 4, 43 gibt nur vermutungen über dieselbe. der einfache senkrechte keil hat auf assyrisch den lautwert dis, was Halévy bei Deecke ZDMG 31, 112 *cheville, piquet* übersetzt. sollte כתב רעץ *keilschrift* bedeuten? für die kritik des alten testaments die übelste deutung, die möglich wäre. ich stelle fest, da WDeecke es zu erwänen vergessen, daß ich es gewesen bin, der in Ernsts von Leutsch philologischem anzeiger 7, 539 zuerst den zusammenhang der assyrischen und der kyprischen schrift behauptet hat: La 217 anmerkung zu berücksichtigen wird leuten, die sich mit der geschichte der schreibekunst abgeben, nichts schaden. koptisches ǧičôi čičôi auch männlicher eigenname, Zoega 116, 43 122, 9.

2286 φar-χ *δόξα*, p far M 42, 252 (wo farr zu schreiben war, r erhebliche unkenntnis in betreff des armenischen r, des persischen und der entsprechenden zendform erweist): p farr La 149, 22ʳ: *-φερν-* in den altpersischen eigennamen, b parenaṇh, p parr (farr) Lb 38, 15 71, 11. Spiegel, der Lb am 29 Februar 1868 im centralblatte recensiert hatte, erwänt BVS 5, 390 Lb nicht.

2287 Φaračirh *Φάρζιρις Φάρσιρις* La 183, 10 26 doch wol čiθra und parenaṇh. > bei Pott ZDMG 13, 443.

2288 φaṛ- [φaṛ-a-] zu b pairi.

2289 φaṛθam *ricco.* = b fraθema = פרתם Dan 1, 3: „das ת in פרתם bewiese das junge alter der schriften, in welchen פרתם vorkommt" Lu 959: letzteres nicht notwendig, da θ von fraθema und φaṛθam sicher nicht ursprünglich ist: J 198¹ druckt sogar fratema gegen s prathama. M 38, 579 wie Lu, nur statt Dan 1, 3 Esth 1, 3 6, 9 citiert, wozu Gesenius verhelfen konnte, und der nominativ fratemô gesetzt: 𝔓 154 citiert M, 𝔓 169 b fratemô, s prathamas. lehnwort, pehlewi fratum H 19ʳ, lehnwort H 402.

2290 φaṛsak *parasange* aus p farsaχ entlehnt Sd 47. p farsang farsaχ M 38, 579¹. lies La 79.

2291 φaṛsang *parasange* M 38, 579¹. steht bei 𝔈𝔚, ich muß es aber erst in einer hds gefunden haben, um daran zu glauben.

2292 φesaṅ *γαμβρός* Gen 19, 12 Iud 15, 6 Regn α 18, 18 22, 14 schreibt Lu 536 pesaṅ, und fragt, ob es zu √paç gehöre.

2293 φetoür *feder* s patra patatra Bz 363, 271 Ba 80, 349 (wo petoür), unter s pat *πέτ-εσθαι* Lu 388: b ptara, *πτερόν πτέρυξ* M 42, 252: b patara J 183²: s patra, *πτερόν*, vgl feder, 𝔓 154: = feder H 19. die zusammenstellung wird durch das vulgäre θepoür unsicher, das an θeü *flügel* einen halt hat: der stabreim θeü eü θepoür *flügel und feder* sicht uralt aus.

2294 φil *elephant.* nur eine großmacht konnte elephanten halten: in den heeren der Achaemeniden spielen die elephanten keine rolle: daher anzunemen sein wird, daß φil unter den Seleuciden nach Armenien gedrungen. p pîl, arab fîl P 17, 24: nur letzteres P 37, 6: s pîlu, p pîl fîl [letzteres falsch] Bh 39, 30: one den fehler und mit dem verweise auf Lassen de pentepotamia Indica 84 (pîlu unindisch) Br 50, 190: darauf verweist Bz 353, 272. Spiegel huzw 164 [φil] M 38, 579 (wo p [so] fîl, s pilu [so] Mb 3, 88 𝔓 154 (wo s pilu, da M pilu hat) H 19ʳ.

2295 φiči, genetiv φičïoṅ, *fichte*, kann ich nicht belegen: die citate bei 𝔚 lassen das wort als unanfechtbar erscheinen, ich füre es an, weil es bei betrachtung von *πίσσα* pix schwerlich wird außer ansatz bleiben dürfen.

2296 φiüṛid = *σπυριδ-* La 297, 25.

2297 φšit kleine münze p pišêz La 79, 18 Ls 103, 39.

2298 φoḳanak *ἀντάλλαγμα διάδοχος ἀντί* nimmt Bh 42, 100 Br 50, 188 (hier kläglich s pakša *iussum mandatum*) für die erklärung von פֶּחָה in anspruch, das doch Movers, wie auch Schrader ZDMG 26, 225ʳ noch neuerdings nicht weiß, richtig erklärt hatte.

2299 φok *φώκη* phoca P 25, 21 38, 12.

2300 φol *φάρυγξ* Regn α 17, 35 *σάλπιγξ* (Mth 6, 2) *αὐλός* Cor α 14, 7 „= collum" P 17, 25.

2301 φolowat *stal* schreibe- oder druckfehler für polowat Lu 813.

2302 φoši *χνοῦς χοῦς κονιορτός*, irrtümlich φošn Bz Ba. neben s pâmçu Bz 363, 273 Ba 81, 350 M 38, 579¹ J 195² (unter b paçnu) H 19. als poši ins zigeunerische aufgenommen M 66, 278.

2303 φošt *hodensack* s pṛšṭa *rücken*, b parsti, awǵ p pušt Ba 71, 167: b paçta Lu 713: b parsti Lb 57, 21.

2304 φoc *schwanz* s puččha Lu 968. schreibefehler für poc.

2305 φos *puits* unsicher neben die § 415 ausgeschriebenen wörter, albanisches pus usw usw Pictet 2,268. **διῶρυξ** Isa 27,12 *χάραξ* Ez 26,8: also fossa der Römer, in dem sinne, in welchem DuCange 1691 *φόσσα φῶσα* belegt. das wort wird mit der römischen taktik nach dem osten gekommen sein: auch fusθâθ der Araber ist *φοσσᾶτον* Lagarde reliqq gr xxxvii.

2306 φoüng̀ *πυθμήν* Gen 41,5 *mazzo di fiori, fiocco, fascicolo* neben s pûga punga puñga *haufen* Lu 692.

2307 φoüštipan φštipan *trabant* p puštewân puštebân 𝔚 Lb 57,33.

2308 φoürn genetiv φran, arabisch furn, aus l furnus *φοῦρνος*.

2309 φoüt *σαθρός* Iob 41,18 *νόθος* Sap 4,3: $\sqrt{}$pû, „putidus, nur one suffix" Lu 192: vgl b pavaiti *fäulnis*, *πύω* M 42,252: unter pû J 191[1]: b pu, *πύ-εσθαι* Mo 3,81: o buy, h pūtak, pā[zand] pūt Salemann BVS 8,60: s pûti, h pûtak H 19.

2310 φoüršiš, angeblich auch φošiš, *processo* Elišê 137,19 p pursiš [von pursîdan] 𝔚, lehnwort H 19[r].

2311 φoüχ, genetiv φχoϰ, *fiato, coreggia, folle, cornamusa*. „vgl litt puti" Lu 191, vgl jetzt Kurschats wbch unter blähen, blähung, blase, blasen — weiter *φυσᾶν* usw bei Curtius[4] 499.

2312 φoχr *klein*, genetiv φoχoü. „= *μικρος*" P 17,25: „*μικρος*, p pusar, l puer" P 25,27: one *μικρος* ebenso P 38,5: *μικρός* hat vorne ein σ eingebüßt, welches Curtius[4] 682 für ursprünglich ansieht. r von φoχr hält im genetive nicht stand, gar [putra] pusar = *μικρός* zu setzen, ist erhaben. = paucus W 15,30.

2313 φrngal *nießen* Ls 104,4. aber bei erklärung von φrngal darf φrncel nicht außer ansatz bleiben (*πταρμός* Iob 41,9), und die mitwirkung von aipi wäre völlig unverständlich.

2314 φtel *infracidare* φtil *σήπεσθαι* zu φoüt Lu 192 M 42,252 45,538 Mo 3,81[r].

2315 φrzoünd *figlio* nach 𝔚𝔈 persisch: 𝔚 nennt p farzand, pusar, pôr — nur das erste der drei darf gelten.

2316 φrkan-χ *ἐξίλασμα λύτρον ἀντίλυτρον ἀντάλλαγμα* syr ܦܘܪܩܢܐ in stellen wie Mth 20,28 Tim α 2,6.

2317 φrkel *ῥύεσθαι σῴζειν* hebr פרק P 17,24. warum gerade hebräisch? syrisch ܦܪܩ läge doch näher, das schon LaCroze genannt hatte, und M 41,13 nennt. Spiegel BVS 4,462 freut sich über Ms leistung.

2318 „φrtanil *entfliehen* könnte dem aramäischen [pleite der Juden?] פלט entlehnt sein, jedoch läßt es sich auch an b pereθ — vielleicht besser — anknüpfen" M 41, 13. dies pereθ hatte M 41,8 — fünf seiten vor 41,13 — für ϰalθel vernutzt. φrtanil > 𝔚𝔈S, und in meinen paar autoren habe ich es nie gefunden. Ms text selbst verbietet, einen druckfehler anzunemen, sonst wäre leicht φrçanil zu emendieren, was nur eben nicht zu פלט paßt: φrçanil ist leidlich häufig.

2319 φrφrem φrφeram *porcellana erba* zur erläuterung des syr ܦܪܦܚܝܢ, das nach arab farfaχiz in ܦܪܦܚܝܙ umgeändert wird, Bh 41,98. Pott ZKM 7,140 hatte φrφrem bereits vor Bh als pierperem zu k perpina, p parpahan usw gestellt.

2320 φχin *saetta* Pictet 2,208 neben p paikân [oben § 1834], l spica spiculum, $\sqrt{}$pik = piç usw usw.

2321 χ G 66,120: „accidit ut χ simplici primitivae sibilanti respondere videatur, quod equidem negligenti scribendi generi tribuere velim. affero hic duo inprimis exempla, quibus transitus simplicis sibilantis in χ demonstrari videtur: χo genit pron pers II doü et χ in fine flexionis pluralis ....", worauf one citat M 35,197 in der § 1784 angefürten stelle bezug nimmt.

2322 -χ, Lu siehe oben § 1784. Mb 2,485 redet von der möglichkeit -χ für fin-

nisch-tatarisch zu halten, aber auch von vedischem âsas. M 35, 193 44, 553: aus b âoṇhô M 66, 264 — was aus G 67 stammt. H 11ʳ usw usw.

2323 χaç *weibchen*, vor allem der hunde, aber auch anderer tiere: s svaǵâ Ba 64, 48 — ein wort, das BR 7, 1419 mit *tochter* übersetzen, und dessen bezeugung sehr schwach ist: awǵânisches ǰaʒa und dessen nebenformen [Raverty 673] Lu 869.

2324 χakoṛ *mist* s çakṛt „indem χ aus altem k hervorgegangen" M 41, 7: ç ist allerdings aus k hervorgegangen, aber in einer êrânischen sprache ist ç stets s, im neupersischen sagt man sargîn für *mist*, und wird dies vermutlich (vgl Ba 28, 98) mit çakṛt verwandt sein. J 77[1] stellt zweifelnd χakoṛ neben kaχareda, vgl § 1081! die zweite hälfte von χakoṛ neben die zweite hälfte von gǝkotṛ Lb 29, 13 — oben § 504.

2325 χabanaɴ *priester* chald (syr) כהנא Sd 46 P 32, 12 Lu 848 M 41, 13. wozu χabanaɴapet *oberpriester* W 11, 29 M 41, 13.

2326 χal *capro* s čhâga P 25, 30 29, 12. Pott BVS 4, 68 kann nur dies χal meinen, wenn er ein armenisches kagh vorstellt, das er fragend neben o sâǵ *zuge* setzt, das sich „schwer mit s čhâga" usw „vereinen" lasse. s čhâga steht für skâga Kuhn ZVS 3, 429 und neben σκάζειν: daß es nicht = χal sein könne, ist trotz P und Pott wol leidlich gewiß.

2327 χalaχ *stadt* (auch ἔπαυλις Num 32, 41) = syr כרך (zweisylbig, denn כרכא hat das zweite ך weich, Hoffmanns glossen 4865) Lu 908. ebenso M 41, 13 — der dafür von Spiegel BVS 4, 462 angejubelt wird: von Lu ist keine rede: Spiegel kennt Lu, vgl Huzw 23ʳ mit Lu 1116. Justi Bundeheš 199[2] nennt arabisches קלכה („das pehlewiwort [קרכך!] scheint dem plur[ale] qilâɀ zu entsprechen") neben χalaχ.

2328 Χaldeaɴ *Χαλδαῖος* sowol als *ἐθνικόν* als in der bedeutung *sternkundiger*, *astrolog*. -aɴ macht so gut wie sicher, daß das wort durch vermittelung von Aramäern nach Armenien gekommen. כַּלְדָיָא weicht durch Einen vocal auf eine vorläufig mir noch unerklärbare weise von Χaldeaɴ ab. Mb 3, 84 läßt dies Χaldeaɴ, das er qhaghdeaj (mit gehaktem e) schreibt und *astronom* übersetzt, mit s svar, „vgl send χarenaṇh *lux, splendor*, chôr" zusammenhangen — gemeint ist ǰwar, vgl Lb 38, 19. J 90[2] trägt — allerdings mit einem fragezeichen — Müllers fündlein unter qeng zu buche, das nach Spiegel hvare sei, von dem M nicht geredet hatte. vgl § 2354.

3/ 2329 Χaloǰ, monatsname, als genetiv pluralis erkannt La 163, 32.

2330 χalʒ λιμός s kâmkšâ Bz 363, 274 Ba 81, 351.

2331 χalʒṛ *süß*. „dunkel ist ʒ in χalʒṛ, das offenbar mit dem litauischen saldus = s svâdu zusammenzustellen ist" M 38, 581: noch ἡδύς dazu 586: nur s svâdu 591: dies und awǵ ǰôž' [Raverty 437] M 40, 4: dies χôž' und das mit χalʒṛ „identische" ksl sladuku M 40, 12: ksl sladuku, s svâdu M 41, 12ʳ Mb 3, 349: = s svâdu, vgl send χâçtra, neup ǰwâstan [umschreibung aus not verbessert] Mb 3, 84: „= altslav sladuku, mit dem es gegenüber lit saldus, altind svâdu, griech ἡδύ-ς in betreff des suffixes -ka übereinstimmt" Mb 4, 256. vgl b χareǵista *süßester* La 31, 6. s svâdu, lit svaldus, ἡδύς, suavis 𝔓 161.

2332 χan = quam P 25, 29 34, 17 H 30. vgl § 1095.

2333 χanak = quantum, b čvant H 30.

2334 χandak γλύμμα κόλαμμα = p *kanda, √khan, La 298, 34.

2335 χandeḷ [auch χanʒeḷ 𝔚] λύειν κατασπᾶν κατασκάπτειν b kan, p kandan, s khan 𝔓 162: „vom particip [von p kandan, s khan] direct abgeleitet" La 298, 39: mit der frage „denominativ?" zu s khan, b kan H 20.

2336 χandoʉk *giarra* p kandû, syr כנדוק, arab kandûg La 61, 6. Br 44, 138 hatte ungehöriges dazugetan: ob s kandu wirklich hergehört, entscheide ich nicht.

2337 χanχaṛ *talento* hebr ככר Sd 45 𝔚(𝔈): für *כרכר Lu 849. genannt M 41, 14. syr כַּכַּר Hoffmanns glossen 4712 behandelt wie חַגַּר § 841.

2338 χaš *fianco* = p kaš (nie *arm*, aber außer *arm-* und *schamhöle* auch die stelle, wo der gürtel sitzt, also etwa *fianco*) b kaša. Vullers nennt s kakša neben kaš, J fragend dasselbe neben kaša. p χ̇aš neben kaš, so daß sich bescheiden das klügste ist.

2339 χaštik *schiffsbaumeister* heißt persisch, wie 𝔚 weiß, kaštigar.

2340 χaǵ καλός Ioh 10,11 κράτιστος Luc 1,3. M 38,581 586 bekommt es fertig, den satz Vend 3[,115ᵃ] seite 22[,16] beizufügen, in dem Spiegel χâšaya *vom essen*, Anquetil 285 *par la nourriture* übersetzt: J 90¹ trägt dies ein, übersetzt das auf jeder seite vorkommende adjectiv (adverbium) χaǵ *kraft*, und gestattet sich höchstens ein fragezeichen, nicht einmal ein citat.

2341 Xapkolχ MKg bei La 60: richtig Kapkoh Lb 36,24 80,17 oben § 1109.

2342 χar *vier*, siehe § 1784 und das dort angefürte. außerdem vgl „der laut [χ] greift vielfach in die gebiete von g und k über: z b ... χar *vier* = čatur, quatuor" W 9,13. = s čatvâras M 38,586 589: = ča-tvar Mb 2,486 3,84. nun aber, ἑκάς ἐστε, βέβηλοι! Ascoli spricht (ZVS 16,207): „auch ist es vielleicht kein bloßer zufall, wenn neupers[isches] χ̇âr armen[isches] χaṛ *stein* (thema χaṛi- χaṛan-), mit armen[ischem] χar *vier* gleichlauten [ṛ r!], doch würde mich dies êrânische beispiel hier zu weit füren, so daß ich mich einstweilen begnügen muß, dafür auf meinen aufsatz studj iráni I zu verweisen". für ein orakel Ascolis über unser χar dient Schweizer-Sidler ZVS 17,135 als hypophet. deutlicher Ascoli selbst BVS 5,88 „einfach aus z -θwär zu erklären, woraus ... hwär". χar nennt J 108². s čatvar 𝔓 161, b ča-θwar, p čahâr čâr, s čatvâr „(comparez le français quar-ante avec χarasoün)" P 179. „die nebenform χar verhält sich zu cor- wie z tûirya zu z čaθware, tûirya = tvar-ya, und χar = tvar: χ = tv wie in χsan *zwanzig* = dvi-çanti" H 29ʳ, dem auch hier das citat abhanden gekommen ist.

2343 χarasoün *vierzig* PW suo loco Ba 62,14 M 38,586 J 109¹ 𝔓 179 usw.

2344 χatak *somiglianza, modo* p χ̇wada *wesenheit* Lb 37,16. falsch, denn χ wäre = χ̇w und altarmenisch, das erste a und -ak sind arsacidisch.

2345 χaṛ *stein* p χârâ Ba 74,206 Spiegel huzw 187 (auch h חאר) 𝔓 162 (auch „z khar"): p χ̇âr Ascoli ZVS 16,207.

2346 χaṛb βασιλίσκος Ps 90,13 Isa 59,5 s sarpa, ἑρπετόν, serpens 𝔓 161.

2347 χaṛmarʒanχ λιθάργυρος aus χaṛ *stein* und einem geschwister von מרתך des talmûd, p murta, murda sang Bh 38,83 Br 47,156. χaṛmarʒank χaṛmrʒanak 𝔖𝔚. marʒank wird die richtigste schreibung, und eine zusammenziehung aus מרדסנג sein, so daß ʒ = דס oder סת wäre. μαρτασάγγιν aus DuCange und weiteres sehe man bei Pott ZKM 4,277.

2348 χaṛš *strascinamento* s krš W 20,15.

2349 χaṛšeḷ *tirare* s krš W 9,14 (20,15) Bz 363,275 Spiegel huzw 187 (noch p kištan) M 41,7 (p kašîdan, b kereš): J 80¹ unter kareš: = b kareš H 20. das von Spiegel neben χaṛšeḷ genannte kištan, das auch J als mit kašîdan gleichbedeutend ansieht, bedeutet *säen*, und gehört nicht her. für χaṛšeḷ gilt auch χašeḷ.

2350 χaṛoz κῆρυξ Tim α 2,7 aus syr כרוזא Sd 46: „*crieur public, sermon*" κῆρυξ 𝔓 162. syr כרוז, für dessen ו aus Hoffmanns glossen 4828 die aussprache ô feststeht.

2351 χaṛoüz „(statt qaruds) = κηρυκ- κηρύττω" W 9,13.

2352 χaṛtês aus syr כרטיסא Sd 46, das selbst auf χάρταις zurückgeht.

2353 χaü ἵλεως Mth 16,22 μηδαμῶς Act 10,14 neben nicht verwandtem genannt Ba 45,22. χaüeḷ [ἐξ]ιλάσκεσθαι, χaücaḷ ἀθῷος καθαρός Ba 46,22. zu s sva = wieder zu sich selbst machen Lu 47.

2354 χaüdeaк *warsager*, χaüdêoüθiün *warsagerei*, von 𝔚 aus Eznik, ΦB, der

übersetzung des Philo belegt. von P 72, 15 erwänt. erweichung von Xaldeaʁ, vgl syr יירא Hoffmanns glossen 4414 aus ילדא und שׁוֹשׁלא aus שַׁלְשׁלא.

2355 χaüθaṛ, nach 𝔈 vulgär — er hat in reihe und glied χaüθaṛinê —, *lince*, p kaftâr Ba 66, 80.

2356 χaχaṛ **λάγανον** Lev 2, 4 aus ככר entlehnt Sd 45, was doch § 2337 bereits verwendet ist: neben syr כוךָ Bh 37, 73: neben syr חחורא, ככולא Br 41, 110. von חחירא heißt der plural חֲחָרְתָא Lev 2, 4 Hoffmanns glossen 3820: χaχaṛ müßte einer männlichen nebenform entsprechen.

2357 χaχoüm *armellino*, > 𝔚. p h arab qâqum, zu dem es von Justi Bundeheš wb 199[1] nicht genannt wird.

2358 χe- = p χ̇wa- = s sva Lb 39, 17 gegen ķo der arsacidischen wörter.

2359 χez M 44, 577 578 66, 267.

2360 χemoüķt *leder* p kêmuχ̇t Ls 112, 19.

2361 χeni *sorella della moglie* afġ χ̇îna [χ̇ena Raverty 683] Ba 65, 50: dazu litauisches swaine Lu 863, das Kurschat 2, 173 swaini schreibt [ich muß mir helfen] und „nicht mehr recht im gebrauche“ nennt.

2362 χeṛêḷ **ξύειν ἀποξύειν** belegt Lb 38, 34: b χere, s svar, vgl p χalîdan, Lu 249 La 70, 24 Lb 38 39, 10. dazu χeṛan **τρίβολος** usw.

2363 χên *odio inveterato* p kîn 𝔚 M 41, 7: dies und b kaêna J 76[2] Lb 12, 10 H 20: aus p kîn entlehnt H 403, was só wegen des vocals nicht gesagt werden durfte.

2364 χêš *setta, religione falsa*, b tkaêšu, p kêš Ba 77, 266 M 41, 7 J 137[1] Lb 68, 23: fremdwort Ls 49, 20 H 403.

2365 χim-χ **λάρυγξ φάρυγξ** neben p kâm *gaumen* Ba 35, 29. falsch.

2366 χinaüoṛ *rachsüchtig* [vgl p kînabar] Ls 48, 30.

2367 χisamn χṛsamn citiert 𝔚 aus einem alten wbche als vertreter von **ὄροβος**, für das es auch in der ebenda beigezogenen übertragung von Enseb KG **γ** 6[, 8] gesetzt wird. daneben 𝔚 persisches „χ̇êsnê χiüšênê χiüšnê“. wir haben mithin das wort vor uns, das die Hebräer als כסמת kennen, siehe La 59, 13 Wetzstein in Delitzschens Isaias[2] 705 Nöldeke ZDMG 29, 450: Pott ZKM 7, 156 nennt neben **καρσέναι τὸ ὀροβάλευρον** DuCanges nur p כרסנה und כסן. die Armenier kennen auch χoüšnaʁ, ersichtlich syr כושן mit dem artikel.

2368 χist *resta* b χ̇âçta Vend 66, 13[a] Lu 905.

2369 χiṛtn *schweiß.* „s svid mit eingesetztem r“ W 9, 5: = **ἱδρώς** M 38, 572 H 35: = **ϛιδρώς** M 38, 586 592 Mb 4, 255: = **ϛίδρώς** [so] M 44, 579: neben **ϛίδρώς** [so] M 41, 11[f]: vgl **ἱδρώς** Mb 3, 84 483: = s svid M 38, 572 586 Mb 3, 84 4, 255: s svêda M 41, 155 46, 460 Mb 2, 489: o χed M 41, 155 Mb 2, 489 [Ba 78, 300 nannte s svêda, o χid, p χ̇wî, **ἱδρώς** neben einander]: p χ̇wai M 41, 155 46, 460 Mb 2, 489: kurmanġi χo M 46, 460: = svidra H 18. BL hat sich, wie man sieht, enthalten, das wort zu berüren, das vermutlich b areθna ist, âbân yašt 90 Spiegel übers 3, 55. ich sehe ארטן als einen schreibefehler für אורטן, daß i von χiṛtn als schwächung aus a an, wie eine solche in iž çin usw vorliegt.

2370 χçin-χ *carezze*, daher χçniḷ *accarezzare*, neben s svanġ [*umschlingen, umarmen* BR 7, 1418] Lu 385, wozu Lagarde reliqq gr xxiv **σφίγγειν** fügt. vorzüglich scheint mir hierzu des Hesych **σφίγκται οἱ κίναιδοι καὶ ἁπαλοί** zu passen, das ich aus Curtius[4] 186 entneme: BR füren svaǧ in die reihe, nicht svanǧ.

2371 χnaṛ **κινύρα** Regn **α** 10, 5 **κιθάρα** Gen 4, 5. doch wol die ältere gestalt von כִּנּוֹר = kinnâr, von dem aus über Phoenicien auch zu **κινύρα** ein weg ist.

2372 χneḷ *schlafen* zu χoün = s svapna Lu 453.

2373 χnin *esame, cerca*, mit znin zu naʁeḷ Lu 51. aber χnin hat χnnin neben sich, von znin und naʁeḷ hätte auch 1854 nicht die rede sein dürfen.

2374 χo *deiner*. „χ loco dentalis apparet, quâ in re lingua Armeniorum cum Semitarum linguis, quae literam ת etc in pronomine hujus personae absoluto, כ vero etc in suffixis habent, mirifice consentit“ P 168, 29. „das χ deutet auf denselben stamm, welcher das zendische qsmat für yusmat erzeugte, siehe Burnouf journal des savants, Oktober 1833, 595“ W 34, 8. G 67 vermeint, in χo sei simplex sibilans in χ übergegangen. Lu, siehe oben § 1784. M 35, 197 38, 586 [„s tu-am“] 44, 576 46, 473r Mo 1, 736 Mb 2, 486 3, 84 [„= tu (su)“] La 69, 10 Ascoli BVS 5, 87 Schweizer-Sidler ZVS 17, 135.

2375 χoאṛ *schwester* s svasar usw P 25, 28 30, 15 33, 12 38, 7 W 9, 4 G 67 Bz 353, 276 Ba 64, 43 Lu 859 M 35, 194 38, 585 586 41, 155 44, 560 46, 461 J 86² Mb 2, 354 483 3, 84 91 Ascoli BVS 5, 87 Schweizer-Sidler ZVS 17, 136 Pictet 2, 363 H 16 33 35. Lu setzt mit ? **ὄαρ** neben χoאṛ, wobei er gewußt hat, daß **ὄαρ** nicht *schwester* bedeutet. **ὄαρ** aus **ὀ** = **ὁμοῦ** und **αρ-** *fügen* Pott ZVS 6, 262: dasselbe „wollte früher einmal“ HEbel, der ZVS 14, 80 „einfach als **ὀ-αρ** *cum viro*“ deutet: eine dunkle erinnerung sagt mir, daß Aufrecht irgendwo **ὄαρ** = svasar gesetzt.

2376 χos **ψώρα** s kaččha Bz 363, 277: s khasa Pictet ZVS 5, 336 origines 1, 295.

2377 χoümaאϑ, nicht schriftgemäß, *rotbraun*, arab kumait Yâqût I 632, 6 liederbuch 46, 4 (K) = **κόμαιθος**, angeblich p gumêža Lagarde anmerkungen zu Prov 25, 12².

2378 χoümêz = gomêz Lb 29, 4.

2379 χoün *schlaf* s svapna P 25, 29 33, 24 W 9, 4 (G 67) Bz 363, 279 Ba 77, 280 Lu 453 M 38, 586 594 40, 4 46, 460 Mb 2, 354r 3, 84 384 J 87² 𝔓 157 161: b χafna W 9, 4 Ba Lu M 38, 586 594 40, 4 44, 563 46, 460 Mb 3, 84 384 J 87² 𝔓 157: p χ̇wâb Bz 363, 279 Ba M 40, 4 46, 460 Mb 2, 354r 3, 84 J 87² 𝔓 157 161: afġ χ̇ûb M 40, 4 J 87²: k χ̇aun oder χ̇âw M 46, 460 J 87² 𝔓 161: **ὕπνος** P 25, 29 (G 67) Ba M 44, 563 𝔓 161: som[p]nus P 25, 29 (G 67) Lu Mb 2, 354r 𝔓 157 161: got sleps Ba: ksl sunu Lu. o hussün *schlafen* Ba, schwerlich mit recht: J 87² stellt es zu b χafç. ursprünglich χovn Ba Mb 2, 483.

2380 χoüraϑ *lauch* p „χiürraš“ 𝔚: vielmehr arabisches kurrâṭ, syr כרת, chald כרש, woher **πράσος** für **κράσος** Lagarde reliqq gr vorrede 37: die Athener brachten das natürlich den Ioniern zuerst bekannt gewordene **κράσος** auf Eine linie mit **κόπρος** usw. AMüller in Bezzenbergers beiträgen 1, 279 296.

2381 χoürak *puledro*, *asinello* p kurra, woher arab kurrag. 𝔚 kennt dieses wort als vulgärarmenisch.

2382 χoüsiϑaא **κουκούλλιον** = syr כוסיתא Hoffmanns glossen 4650, wo punkt über waw.

2383 χoüšti = p kušt mit folgender אiçâfaṭ La 60, 16.

2384 χoüṛaא *ofen* syr כורא, vgl hebr כור.

2385 χoüṛz **σάκκος**, χṛzazgaç **περιβεβλημένος σάκκον** Regn **δ** 19, 2 Isa (32, 11) 37, 2 (Ier 4, 8). daraus syr כורז und כורס, arab χurġ La 57, 32 (wo p χ̇warzî **ἀποθήκη** daneben gestellt wird) Lagarde hagiogr chald xiv, 9.

2386 χoüṛm *götzenpriester*: syr mit artikel כומרא, was Ba 46, 22 für den Armeniern abgeborgt erachtet, wärend Lu 849 das umgekehrte annimmt. M 41, 13 folgt Lu one ihn zu nennen.

2387 χsak **ἔνδεσμος** Prov 7, 20. aus arab כיס Sd 46: noch syr כיס Bh 37, 76 Br 43, 136: Lagarde anmerkungen viii meint, die Semiten seien die entlehnenden. den semitischen wörtern gegenüber ist -ak höchst auffällig: ebenso befremdet das wegfallen des î von p kîsa.

2388 χsan *zwanzig*. nach P 157 ist san eine abkürzung aus tasn *zehn*, χsan = eṛkoüsan, von eṛkoü „nonnisi literam k eamque ob sequentem s, ut videtur, in χ

mutatam retinuit". W 32 lehrt, san oder soûn sei çati çat des sanscrit, gr κοσι κοντα, „χ steht wunderlicher weise für dvi vi da". Bz 353,280 Ba 62,12. über Lu oben § 1784. M 35,199 38,576 586 Mb 2,486 Ascoli BVS 5,88 J 281² La 69,3 𝔓 161 („doit être une contraction de dva-çan, c'est-à-dire dvataçan") H 29r.

2389 χrχoûm κρόκος aus כרכם entlehnt Sd 45 La 58,10 (wo p karkam): s kunkuma Bz 363,278.

2390 χrôs Bz 363,260 gedächtnisfehler für χaros karôs § 1132.

2391 χôš χίμαρος τράγος syr כבש [arab kabš], hebr כבש La 62,1. in der bedeutung migzal wechselt auch im syr כבש mit כרש, Hoffmanns glossen 4590.

2392 Ὠβαρηνοί G 42.

2393 „ôgn *hilfe*, ôgnel *helfen*, *beispringen* = altb aiwi + gam (ga)" Mb 5,381. nicht ganz sicher „ôg-n *hülfe*, ôg-n-akan *helfer*, ôgoût *nutzen*, *gewinn*, neben ôž-andak *helfer*, ôž-it *geschenk*" H 24r.

2394 ôd ἀήρ: „= [s] vata [so]" W 11,17: p bâd, s b vâta, phrygisches βέδυ G 23: s vâta Bz 364,281: s vâta, p bâd, o ôâd wâd Ba 32,12. vgl Lu 144 M 38,577 594 J 273² H 19.

2395 ôd *scarpa* stellt Pictet 2,302 neben b aoϑra *schuh*: wenn er p awzâr dazu nennt, so zeigt er, daß seine sprachgelehrsamkeit nichts als ein tasten ist, das gelegentlich einmal auch den richtigen punkt anrürt. schon neun jare früher war gedruckt zu lesen „aoϑra *schuh* Vend 48,20 vgl mit litt autawas *schuh* von awēti" Lu 842. Mb 5,256 behandelt aoϑra wie Lu Pictet: die redaction citiert letzteren am rande, Lu nicht.

2396 ôžandak, auch aûžendak, παρατρέχων Regn δ 11,6 — *helfer* — genannt 𝔓 183. über H siehe § 2393.

2397 ôžit „= s âhiti âhati, das einem b âžiti entspricht" Mb 5,381. über H § 2393.

2398 ôç *salbung*: „die wurzel anǵ erscheint auch im lateinischen mit dunklem vocale [aber doch nicht mit ô und nicht one n]" Bz 364,282: entsprechend Ba 81,352. ôçel [schr ôçanel] zu s anǵ Lu 351. ôçanel = s anǵ W 13,11 Mb 5,381 𝔓 171 H 26 395 406.

2399 ôz ὄφις „= s ahi, anguis" W 13,27 — aber ahi ist iž, und anguis kann doch nicht ahi, ô nicht an sein. „s ahi, de vocali cf gr ὄφις" G 72,201. s ahi, ἔχις Bz 364,283. Ba 67,83 nennt ôz neben ahi usw. „scheint anguis, √anǵ" Lu 351. b aži Spiegel huzw 190. b aži, s ahi Mb 3,252. b azi [so], s ahis [so], ἔχις, anguis 𝔓 172. √angh H 26. „= europ[äischem] anghi hat iž = s ahi, ἔχις neben sich" H 36.

2400 ôšarak νᾶμα belegt Lb 5,8 = p afšara La [27,17] 214,9 Lb 5,8. גורג in אשׁגרג hat seitdem Fleischer als p ĝôra erkannt.

2401 ôšindr, genetiv ôšender ôšindri, das original zu ἀψίνϑιον La 214,9 Lb 5,7.

2402 ôšnan *seifenkraut* p ušnân Lb 28,33 — auch šinân, dessen erklärung ברארכין eine verstümmelung von סתרותיון sein muß. b √çnâ *waschen*: dazu vermutlich p šinâ šinâw šinâb *schwimmen*: s abhišnâta BR 1,351 zeigt, daß die wurzel sich mit dem für ô von ôšnan anzunemenden abhi = aiwi verbinden konnte.

2403 ôsard = aûsard *bejart*: b *aiwiçareϑa La 274,34 Lb 5,11.

2404 ôtar *fremd* belegt Lb 5: zu √tar neben τῆλε Lu 266: b aiwitara Lb 5,12.

2405 ôr *tag*, genetiv aûoûr, aus hebr אור entlehnt, Sd 45: = hebr אור, s ahar P 41,7: vgl § 1313: pehlewi אור = p hûr χûr [so] G 26 als forma vere pehlevica: Mb 3,90 billigt, indem er G citiert, dessen „hûr χûr, das zu pehlewi ôr und arm[enischem] or — aur gehört: seine wurzel ist also svar (?)". 𝔓 157 findet hier s divâ, l dies — vgl eine änliche entdeckung § 1079: „deckt sich vollkommen mit ἦμαρ" M 64,451: zum zend ayare Fick ZVS 22,96.

2406 ôrên ἔϑος ἐϑισμός νόμιμον νόμος belegt Lb 6. aus chald אורירתא Sd 45:

er meint אוֹרָאָה, infinitiv IV von ירי, mit artikel אוֹרָיְתָא, *belehrung*, dann *gesetz*. = b verena Ln 221: mit ? = b varena J 270[1]: b *ahuraêna Ludwig SWAW 55, 190 — mir nur aus Ms citat bekannt: b *aorena Lb 6, 8: ableitung von ôṛ *tag* „= auf den tag, das tägliche leben bezüglich, dann sitte, regel, richtschnur" M 64, 452.

2407 ôṛhnel *segnen* s var, b vere G 23: „= b aiwi + fri + nā neunte klasse" Mb 5, 381.

2408 ôṛômazd Ahuramazda G 10 usw.

2409 fstoûl *pistazie* syr פסתק, p pista, marathisch pistâ Br 51, 198. ein übler schluß für diese liste: das wort > WC, stammt vermutlich aus Villotte, ist sehr spät, denn, da es ersichtlich nicht persischem pista, sondern arabischem fustuq entspricht, muß sein l in dem neuen sinne als ġ gefaßt werden.

Zu meinem bedauern sind durch meine schuld beim zweiten drucke dieser studien folgende nummern ausgefallen:

2410 antar *δρυμός* belegt Lb 68, *δασέα* Isa 9, 18. s kântâra Bz 350, 13 [vgl Nesselmann ZKM 2, 93 ff]: = *undurchdringlich*, √tar Ln 259 Lb 68[r]. -r setzt -rena voraus.

2411 arbaûatcê, arbaûatceaն *ἀρραβών* Cor β 1, 22 5, 5 Eph 1, 14 erwäne ich als beispiel einer volksetymologie. die Armenier deuten das wort ar haûat toûcal inc *etwas zur beglaubigung gegebenes*: es ist aber wol עֵרָבוֹן selbst, dessen urgestalt rr und a in der ersten, aber in der letzten sylbe (wie *Ἀσκαλών Σιδών* usw) ô zeigte, nach ausweis von *ἀρραβών*.

2412 aṛd *struttura* verwendet Bz 366 zur erklärung von syr ארדיכל *baumeister*, כל soll s kara sein. Ln 195 nennt diese erklärung mit unrecht sicher.

2413 moḳiṛ (moçiṛ) *σποδός αἰθάλη* zu moûḳ Ln 806.

zu § 1336 sollte neben שָׂרַי der name שָׂרָי erwänt, und bemerkt werden, daß dieses = šaray in Dû אlšaray = *Δουσάρης* ist, worüber in einer 1856 entworfenen abhandlung über die hebräischen patriarchen das weitere gesagt werden werde.

Ich habe, als ich im Juni 1877 die handschrift für den zweiten druck des zweiten teiles dieser studien zurichtete, Diefenbachs in den berliner jarbüchern für wissenschaftliche kritik 1843, 441 ff veröffentlichte beurteilung der grammatik Petermanns gelesen. ich muß aus derselben zu meiner liste folgendes nachtragen, was namentlich über Gosche ein noch weniger günstiges urteil zu fällen zwingt, als so wie so schon gefällt werden muß: Gosche 19 63 citiert Diefenbach ausdrücklich, hat ihn mithin benutzt, und in weit größerem umfange als er selbst angibt. wie viel aber in der folgenden liste ist von Diefenbach einfach aus des von ihm recensierten Petermanns buche herübergenommen!

444 apa: b apa
atṛ: z âtar, p âḍar, nicht p âtaš
bazum: s bahu, m altes accusativsuffix? oder vgl nach Burnouf suffix ma in z taocma, p tuχm, a tohm, s tôka?: p bas
bazoûk: s bâhu, z bâzu, p bâzû, k bazk (suffix wie [im] arm[enischen])
hazaṛ: s sahasra, z hazaṇra, p hazâr
ḷizeḷ neben ḷakeḷ: s lih, p lîsîdan neben לקק, k balisum I ps sg prs. hierher zunächst ḷezoû, welchem ... lit lëzuwis sich am meisten nähert ....
doûstṛ: s duhitṛ, z dug̃ðar, p duχtar
doûḳt in zusammensetzungen wie p duχt
√as: s ah
siṛt: s hṛd hṛdaya, z zereδaêm (accus), o serde usw .....

meç: s mahat, z mazô, k mazen
çnanil: s ġan, z zan, p dây neben zây [so]
kin: p gan *coitus, mulier cum perpessa*: p kan wie a kin: kinél, s kam, obwol auch a kam = s kâma
çottnr: s ġanu, z żenn, p zânû, afġ zingnn
445 ȝiün: } s hima, z ziąm, p zimistân, o simeg
ȝmern: }
bekel: s bhanġ
bol: solum
eüθn: s saptan, z haptan, p haft, o âvd, k abft
weȝ: s šaš (šat), z csvas, p k šaš
tasn: s z daçan, p dab
ķoz: p χûk, s sukara, sus
oült: s uštra, z ustra, peblewi osbter, p uštur šntur, k esbter, afghanisch uχ uš
χosr: s svasr, z khaṇhar [so], p χwâhar
χoün: s svapna, z χafna, p χwâb, k kabhuna, afghanisch chob
asp: s açva, z açpa, p asp
spitak: s çvêta, z çpaêta, p sipêd, k spi, afghanisch spin
šoün: s çvan (çun), z çpâ (çpânem çûnô), σπάκα, afghanisch spei, p sag, k sah
[s]kesoür: s çvaçura, socer, p χwâsar [so], k kasú, albanisch vyécheri
zgest: vestis, s vastra, p gisî [so]
noü: schnur, s snuša [so], sl snoχa, albanisch nusä, nurus
gini: vinum
agah: avarus „nach dem verfasser"
gtanel: s vid vind
gitel: s vid
ditel: p dîdan, afghanisch lîdal
gol: s bhû
tesanil: s drç, p דיס in zusammensetzungen
mis: s maṇsa [so], albanisch mishä, vgl p מזה *leckerbissen?*
446 „tshmani" *feind*: s durmanas, p dušman, k dusman, zigeunerisches dushman wol aus dem persischen
eriwar: p iswar [so], verschieden von z aurvat, s arvan
seaü: s çyâma, pehlewi shabba, o sav san, p סיאה
„dur, durhn" *türe*: s dvar, o duar, p דר
astl: p aχtar, „estâreh", z çtâra çtar, l stella [ist *sterula], o stal stâleh staluteh
„sak *ei* [mein § 1358 oder 1341??] p hâk [so], k häk ek, o aik: Pott stellt EF[1] 1, 122 zu beiden letzteren wörtern demnach schwerlich richtig p χwâya und afgh uja hui, wozu dagegen a ȝoü und (nach Schwartze) kopt souhe zu gehören scheint: ebensowenig mögen wir mit Petermann und Pott goth[isches] ai, ags äg etc [so] hierher setzen, da das krim-goth[ische] ada, das auch JGrimm neuerdings zu diesem rätselhaften wortstamme zieht, nahe an s aṇda grenzt"
manoük: „gleich *männchen*"
kapik: s kapi, p gebig (bei Klaproth)
pati [so!!]: s prati, cf [so] *πόυ πρόυ*
„varél s vah, was nns nicht an faran vehere erinnern darf"
leard: s yakrt, phlv p ġikar, z yeker (Anq?), erinnert an leber
learn: s giri mit Petermann, „passender zuvor aber a gir"
447 braman: s pramana [so], p fermân

oüne: o findz, abassisch pinza, „doch indogermanischen stammes, vergl p bînî [von vaên!] und vielleicht alb[anisches] hundä, nach Klaproth auch afgh[anisches] posa“
harȝanel: s praččh, z pereç, o fars, p pursîdan: „dagegen parz s mrg“ [so]
otn: s pada, z pâδa, p pây
hoür: p הֿיר, πῦρ, viur etc [so], wenn nicht „a[lt]nord[isches] hyrr, goth[isches] haûri *kohlfeuer*“ [so]
hing: s panča „etc“
hair: s pitr, z paitar [so], phlv abider, p padar, o fid, afgh pelar, gadhel athair
mair: mater
air: ...... ἄρρην
elbair: s bhrâtr, z brâtar
tagr: s dêvr, ags tacor, ahd zeihhur ......
ouķt: vielleicht von .... l pactum entlehnt, da √s bhaǧ, a bag *anteil* und paght [bakt] = p baχt *schicksal*, vergl alb bakt *zufall* neben pacht *bestimmung*“
448 goüb: κύπη, s kûpa, lieber zunächst zu p כוב כוּם als zu syr gub, gubô
ьôdel: s yuǧ, iungere neben zoьg, s yuga, iugum, p yôǧ neben ǧw
ouθ: prâkritartig [so], cf s aštan, z astan, p hašt etc
gail [*wolf*]: vgl p פאיל [so], alb chel-m *gift*, *betrübnis*
eloüngn: s nakha, p nâχun nâχûna, k nanuk neinuk, o nach nuâch, afgh nuk, unguis, ὄνυχς
artôsr: s açru, p אַשְׁך, lit aszara
akn: oculus, s axan axi, z aši, darneben pl acχ, vergl zunächst lth akis
oskr: ὀστεον [so], s asthi, z açta, p ustuχân neben אסתה, חתה *nucleus* cf [so] Pott und Rüdiger [so] kurd st [so], k hasti astii, o asteg steg ..... am nächsten aber steht das kelt ascorn: r zeigt sich auch im alb äshträ neben äshtä .....
arǧ: ἄρκτος, s ṛxa, p חִרְש [mit š!], aber k erg, noch näher o ars, cf [so] bask[isches] artza, cymr[isches] arth
atamn: s danta, p דנדן, k dedán, o dendag, alb dhämb, sl zomb (ząb) ......
anoün: ὄνομα
gloüķ: „wol unverwandt mit p כלה, das im türkischen *geschorener kopf* bedeutet, wo כל = κεφάλι ψωριασμένον, vergl arab קלה *gipfel*. dagegen werden wir an slav glowa .... erinnert
χôš: slav koza, koja
449 amân [so: er meint amên]: omnis ....
loιs: lusna luna, p רוֹשנא, √ ruč, z racé [so]
hau: avis, avus
atel: cf o asnag *feind*, goth hatis
hot: lat griech lith one h
aštê: hasta
taķt *tectum* [so]: vgl unter anderem s √sthag, p סטה [wo einem allerersten anfänger die buchstaben סט gezeigt hätten, daß er ein semitisches wort vor sich hatte] mit dem arabischen zusatze אלבית *des hauses, dach*
ķol *coquus* [so]: neben eφel πέπτειν, aber auch ἕψειν, p puχtan ....
„pogh collum nach dem verfasser bakngh baculus“
aprel: aperire
„paghat palatium und kanthigh candela eher aus dem neugriechischen“
aloüês: ἀλώπηξ, doch vgl die sanscritwörter bei Benfey 1, 74

kêt: κῆτος cete
kazm: κόσμος cf cymr casmai etc
boürgn: πύργος
kegh [gel]: κάλλος
maχi: μηκάς
„bur μύριοι Pt, vielmehr = z baêvare und der form nach noch näher s bhûri *viel*"
bolor: ὅλος?
„phokr [er meint φοχr]: μικρός, eher paucus, aber, wenn nicht ustr *filius* mit aph labial und dem verwandtschaftssuffixe tar, cf unter anderem dustr *filia*, widerspricht, nach bedeutung und form vielmehr = p pusar, s putra puer etc"
χaroz κᾶρυξ neben kardal *clamare* „vgl √gr".

Aus der hiermit abgeschlossenen liste ziehe ich nunmehr die vergleichungen aus, welche ich für richtig oder doch für in hohem grade warscheinlich erachte: für identisch werden die nebeneinandergestellten vocabeln nur in den seltensten fällen zu halten sein. kleine verbesserungen sind stillschweigend angebracht. neben den einzelnen nummern steht die sigel desjenigen gelehrten, welcher meines wissens die vergleichung zuerst vorgelegt hat. 𝔚 erscheint dabei neben andern namen oder buchstaben, da so gut wie sicher ist, daß die hier beteiligten forscher mit ausname von JHPetermann (der auf San Lazaro lebte als 𝔚 gedruckt wurde, und der wenigstens im sommer 1844 𝔚 zu eigen besaß) 𝔚 nicht benutzen konnten — ich selbst habe 𝔚 erst seit ostern 1869 gebraucht —, also vergleichungen, welche 𝔚 mit andern gemeinsam hat, von diesen letztern unabhängig von 𝔚 gefunden worden sind.

es steht jedem frei von mir hier nicht aufgenommene bestandteile meiner liste gegen mich einzufügen, nur mache ich zur bedingung, daß, wer hier in zukunft mitsprechen will, armenisch und neupersisch wenigstens einigermaßen aus texten kenne: wir haben des dilettantismus auf diesem gebiete übergenug gehabt.

ich muß bitten das zunächst folgende mit überlegung zu lesen.

ich weiß zum beispiel sehr gut, daß agoügaẋχ am letzten ende ἀγωγός oder ἀγωγή ist, allein, da die Armenier ihr agoügaẋχ nicht aus Griechenland, sondern aus Syrien bezogen, steht in meiner tafel neben agoügaẋχ nur אגוגא, nicht auch ein griechisches wort. änlich verhält es sich mit aχsor, dessen a gegen ἐξορία auf Syrien weist. vgl goürpaẋ = גורבא usw.

ich weiß ferner, daß Adin dasselbe bedeutet wie עֵדֶן, aber auch, daß Adin nicht עֵדֶן und nicht die syrische form dieses עֵדֶן ʕeden, sondern das ursemitische ʕadin ist — eine, wie ich bereits andeutete, hochwichtige tatsache —: darum steht bei Adin nicht עֵדֶן M, sondern ʕadin Lg, und für jeden, der die in betracht kommenden sprachen wirklich versteht, ist ganz klar erwiesen, daß FMüller das gebiet, auf welchem er heimisch zu sein vermeint, nur ganz obenhin durchstreift hat.

wo eine armenische vocabel nicht aus der urzeit stammt, sondern in der arsacidischen oder sâsânidischen periode aus einem schwesterdialecte entlehnt ist, da habe ich das betreffende indische wort, wenn ich aus irgend einem grunde es zu nennen veranlaßt war, in klammern gesetzt. zum beispiel aheak ist nicht altarmenisch, sondern pahlawî: s savya steht bei b haoya (havya) nur zur orientierung, und ist darum von [] eingeschlossen.

Die abkürzungen sind die im laufe der abhandlung gebrauchten, die studien selbst bezeichne ich mit Lg, Diefenbach mit D, Whiston mit Wh, Spiegel mit Sp, Klaproth mit K, Kiepert mit Kp.

armenisch	*sanscrit*	*bactrisch* (*altpersisch*)	*neupersisch*	*griechisch*	*semitisch*
abelaɴ					אבילא Lg
agouganɴ-χ					אגונא Lg
agouŗ			âgur 𝔚		
Adin					ʿadin Lg
azap			âzâb Lg		ʿazab Lg
azat		âzâta J	âzâd 𝔚 P		
azatabaŗ			âzâdewâr Lg		
azatak			âzâda Lg		
azd		azdâ Lb			
aθkaŗ					ɴidχir Lg
aθouθaɴ-χ					אחותא Lg
ażan			arzân Lg		
Aždahak		aži dahâka	aždahâ Wh		
aliouŗ				[ἄλευρον Lu]	
akor			âχur La		
akorapet			*âχurbad La		
akt		akti Lu			
aktaŗ-χ			aχtar 𝔚 Sp		
açel	aǵ G	az Lu		ἄγειν Bz	
akah			âgâh M		
akamaɴ	[√kam Sp]				
akan	*âkhâna La				
akŗkarhaɴ					עקר קרחא Lg
ahcak	[savya Bz]	haoya Ba			
Ahekan			âdargân La		
al				ἅλς P	
alal				ἀλεῖν M	
Albak					ארפכ[שד] Kp
alkouna					ɴalχinnâ Lg
aloués				ἀλώπηξ P	
ačparaŗ					ʿagb- Lg
am	samâ Lu	hama J			
aman			mân La		מאן La
amarn		hama Lu			
ambaŗ	[sambhâra Lu]		anbâr Ls		
anbok			anbôh 𝔚 Lu		
amič			χâmîz La	ἄμυθα Lg?	אמץ La
amlan					אמל Lg
aɴl	anya P	anya Bz		ἄλλος S	
aɴç				αἶξ W	
aɴçeni				αἰγανέος Lg	
aɴt				οἶδος Lg	
aɴrel		âtare Lu	âdar Lu		
anag					אנך S
an-				ἀν- 𝔚 M	
Anahit		Anâhita W	Anâhid G		
ananouk					נענע Lu
angam			hangâm S		

angan					אַגָּן La
angžat			angužad La		
angl		ἄγλυ Bz			
andam		handâma Lg	andâm 𝔚 Lu		הֲדָם S
andačeḷ			andâχtan Lg		הנדס Lg (הנדז)
andaṛz			andarz 𝔚 Ba[11]		
andoh[akan]			andôh 𝔚 Lu		
angołk	amḥu 𝔓				
anoyš			nôš M		
anołšadṛ	[rasêndra Br]		nôšâḍur La		כשדיר Bh
antar	kântâra Bz				
antołz			andûza Lg		
ašakeṛt			šâgird 𝔚 Ba		
aškaray			âšekârâ Sp		אשכרא Lg
Apaktaṛ		apâḳtara Lb	bâχtar Lg		
apakaneḷ	√khan La				
apaki			âbegîna 𝔚		
apat			âbâḍ 𝔚 Neum		
apałandak	[√bandh Lu]				
apeniaz			abê-niâz Lg		
apołznay			pûzîna 𝔚 Lu		
apṛasam					אפירסם La
apṛiš[i]mi			abrêšamî 𝔚		
apṛ[i]šołm	[-kšâuma Ba]		abrišîm 𝔚 P		
arneḷ				ἀραρίσκειν Lu	
arnołḷ				ἄρνυσθαι Lu	
aseln	√aç Lb			ἀκ-ίς Lb	
Asoṛi					אשורי Nöldeke
-asp	[açva P]	açpa P	asb P		
aspazên			zên i asb Lg		
aspahapet		*çpâδôpaiti Lg	sipâhebaḍ 𝔚 La		
aspastan	[açvasthânaM]	açpôçtâna M			
aspatak		*âçpôtâka Lb			
aspaṛ		çpâra J	sipar 𝔚 M		
aspaṛêz			asbeṛ** La		
aspet	[açvapati M]	*açpôpaiti M			
aspnǧakan			sipanǧ Lg		אשפיזכן Lg
astar	[âstara La]	*açtarena Lg	âstar Ba		
astł				ἀστήρ P	
[y]atak			tag Lu		
atṛ-		âtare P	âḍar D		
atṛagoyn			âḍargûn Lg		
aṛag aṛag					לגלג Lg
aṛagiḷ				πελαργός Lg	
Aṛamazd		ahuramazda G			
aṛbenaḷ				ῥοφάνειν Lg	
aṛgand				ὀργᾶν Lg	
aṛgałand				ὀργα-οντ- Lg	
aṛd				ἄρα W	
aṛdn				ἄρδις 𝔚	

ardoŭ		ἀρτάβη 𝔚 Ba			
arżan			arzân 𝔓		
arżani			arzânî Lg		
ari	ârya Pictet	airya Sacy			
arçaθ	ragata W	erezata Lu		ἀργύριον Lu	
arçiŭ	ṛgipya Ba	erezifya Ba			
		ἄρξιφος Wh			
Arhmn		añhramainyu	Ahraman La		
Arèèš				Ἄρσισσα SM	ℵargîš SM
arèiè			arzîz 𝔚		raçâç Lg
armaŭ			χurmâ Ba		
armaŭastan			χurmâstân Lg		
arǵ	ṛkša P		χirs Ba	ἄρκτος Lu	
arsin					חֲסִידָה Lg
art				ἀροῦν Lg	
Artašat			*Ardašêrešahr Lg	Ἀρτα[ξισα]ξατα Lg	
Artašês					ארתחשׁשׁתא
Artašir			Ardašêr Lg	Ἀρταξήρ La	
arôr				ἀροῦν Lu	
aŭazan			âbezan La		אוזן La
aŭag			âwâz 𝔚 Lu		
aŭšak			[w]uša 𝔚 La		אושק 𝔚 La
aŭsard		*aiwiçareðaLa			
aφsos			afsôs 𝔓		
aχsor					אכסוריא Lg
-b	abhi Lu	aiwi Lu			
bag	bhâga Bz	baga Bz			
bad			bat 𝔚 Bh		בט Bh
bazaᴎ			bâz 𝔚 G		
bazmak					בזמק La
bazmil			bazm M		
bazoŭk	[bâhu P]	bâzu P	bâzû D	πῆχυς Bz	
bazoŭm	bahu P			παχύς Lg	
baž			bâǧ bâž bâz Ba		
bažak					בזק L
bažanel	√bhaǧ W				
bal			bâlû Lg		
balasan					balasân Lg
baloŭt			ballûθ Bw		
bakt		bakti M	baχt S		
baklaᴎ					bâqillay Lg
bah		*bareθra La			
Balêš					בא + x Lg
bamb			bamm Lu		
bambak			panba 𝔚 G		
bambišn		באנבושן M			
ban				φωνή Lu	
ban			bân Lg		
bang		banba Lu	bang Lu		

band			band P		
bašḳ			bašχ Lg		
bašḳiš			baχšiš 𝔚		
basiṛ					בסיר Lg
bastern				basterna Lg	
-baṛ			-wâr𝔚, -bârLu		
baṛak			bârik 𝔚 Lu		
Baṛzaṗṛan				Βαρζαφάρνης Lb	
baṛȥ	barhis Bz	barezis Lu			
baṛȥṛ	vṛhat W	berezat W			
baṛsmoŭnχ		bareçman Ba			
baŭakan			bâb Lg		
bdeašk		vitaxa La			
bekeḷ	$\sqrt{}$bhanǧ P				
berd					מרד La
beŭṛ		baêvare D	bêwar G		
beχ			baχ Lg		
bžišk			bizišk 𝔚 Lu		
bib					בבה Lu
bnak			buna Ls		
bnik			*bunî Lg		
boḳ					ביה Lg
boȣç	bhôǧas Bz				
boȣn		buna Lg	bun Lg		
boṛak			bôra L	βῶραξ L	bauraq L
boŭ			bûm Lu		
boŭžeḷ		buǧ J	bôχtan J		
boŭičenik			bû i čînî SM		
boŭḳtak					buχtag La
boŭç		buza M	buz M		
boŭçin					ביצין L
boŭn			bun Br		
boŭst			busd 𝔚 Ba		
boŭṛastan			bôstân 𝔚 Lu		
bṛinȥ			birinǧ S		
gadiš					גדיש 𝔚 L
gaz			gaz La		
gaz			gaz Ba		
gazaṛ			gazaṛ 𝔚 Ba		
gazpên			gazangubîn 𝔚		
gaḷ	[gâ P]				
gah		gâθaṇh Lb			
gah	[gâtu J]	gâtu J	gâh 𝔚 Ba		gâh Lg § 23
gahaŭoṛ		gatvar Ls			
gahaŭoṛak			gahwâra Ls		gabârat Ls
gahṛipaṛ			kâheṛubâ Br		
galoŭθ					גלות Lg
gač			gač M		gaçç גץ Lg
gam			gâm Lg		
Gamiṛ-χ					גמר Wahl

gan		*ǧâna Lg			
ganʒ	[gan̄ga W]		ganǧ G	γάζα 𝔚 Ba	גנז Lg
ganʒaʉoṛ	[gan̄ǧavara La]		ganǧẹwar La		גזבר La
garagil				γαλεάγρα 𝔚	
gaʉazan	[gôhan Lg]	gaoǧan Lg	*gâwẹzan Lg		
gaʉaṛs			gâwars 𝔚 La		
gaʉiθ	[gavyûti Lb]	gaoyaoiti Lb			
geṛezman			garazmân Ls		
geṛeḷ		gar Lg			
gzaθ					גזה S
gês	kêça P		gêsô Ba		
giḷ			gil La		
ginʒ					גיר La
giteḷ	vid P	vid G		ἰδ-εῖν W	
gmbeθ			gunbad 𝔚 Ba		גבד Lg
Gnθoʉni-χ					[קפ] Lg
gozak			gôza ǧôza Lg		gauzaq S
gohaṛ			gôhar Ba		
gomêz	[*gômêha Lb]	gaomaêza Lb			
gomêš	[gômêša Br]	*gaomaêša Lg	gâwẹmêš Lu		גומוש Bh
goᴎn	[guṇa P]	gaona M	gûn ℭ		
goᴎnagoᴎn			gûnâgûn La		
goṛçeḷ		√verez Lu		√ϝεζ- Lg	
goʉb					גוב LaCroze
goʉnak			gûna M		
goʉnd		vąθwa La			גור Sp
					gund SM
goʉṛpaᴎ goʉl-paᴎ					גורבא Lg
gṛaʉ			giraw Ls		
gṛaʉakan			girawagân Ls		
gṛiʉ			girîb La		גריב La
gṛoh			gurôh 𝔚 Lu		
gṛpan					girbân Lg
da				δέ δή Lg § 1579	
dahamoʉn-χ		dâθra Lb			
dahanak			dahana 𝔚 Lu		dahanag Lg
dahekan			dah yak La		
dahič					דחש La
dahlič			dahlîz S		
dam-χ			dâm 𝔚 Bz		
daᴎcak			dâya Bz		
dang			dâng 𝔚 Bz		
dašnak			dašna Lu		דשנג Lu
dašt			dašt S		dast Lg
dašti			daštî La		דשתיג La
dandan	[danta 𝔚]		dandân 𝔚 Lg		
dandanaʉand			*dandânẹband Lg		
daštan		dakstavaiti Lu	daštân La		דשתנא La
dastak			[dasta] Bh		[דסתק] Br

					[dastag] La
dastakeṛt		[*zaçtôkereta]M			daskarat Lb
dastapan			[dastewân] La		[dastabân] La
dat		dâta Br	dâd Br		דָּת Gesenius
dataŭoṛ		*δαδουαρ* La	dâwar Lu		דתבר Gesenius
daṛ					דָּר S
daṛan			√dâštan Lg		
daṛapan			darbân La		
daṛepas			darêwâs Lg		
daṛaplpel			dâr i filfil La		
daṛastan			*dârestân Lg		
daṛaŭand			x + band Lg		
daṛičenik			dâr i čînî SM		
daṛman			darmân 𝔚 Br		
daŭ	[dambha Bz]				
ddmač			tutmâǵ Ba		
deh		dañhu Ba	dih Ba		
dehkan			dihgân Lu		
dehpet		dañhupaiti Bz			
den		daêna Lu			
despan					dusfân Lg
derẓak			darzî Bh		דרזיק Bh
derẓan			darzan Lu		
deŭ	[dêva P]	daêva W	dêw P		
dêz	[dêha J]	daêza Lg			
dêm	[√dhyâi Bz]	daêman J	dîm M	*θεᾶσθαι* Ba	
dêt	[√dhyâi Bz]		√dîdan M	*θεᾶσθαι* Ba	
dž	[dus W]	duž Bz	duš 𝔓, duž J	*δυς-* W	
džak	durâka Bz				
džḳem			dužχîm Lb		
džkamak			dižkâma Lg		
džoḳ-χ			dôžaχ Ba		
džoŭaṛ			dušwâr 𝔚 𝔓		
diil	√dhê Bz			*θῆ-λυς* Bz	
dizel	[√dih Lu]	√diz Lu			
dipak			dêbâh Bz		dîbâg S
ditak			dîda Lg		
ditel			dîdan Bz		
diṛt			durd Ba		
diŭan			dîwân 𝔚 Lu		
dmak		duma M	dum Lu		
dnel	dhâ W	dâ W		*τιθέναι* W	
doχl			dôl Ba		דול S
dorak			dôra La		dauraq La
doŭ	tvam P		tû P		
doŭdaχ			θûθî Lg		
doŭrn	dvâr P	dvara Ba	dar P	*θύρα* P	
doŭstr	duhitar K	duǵδar Ba	duχtar K	*θυγάτηρ* W	
dpiṛ			dabîr Br		
draḳt			diraχt S		

dram				δραχμή W	
drošak		drafšaka La			
-drouž		druǵa Lg			
drôš	[drapsa Lg]	drafša Bz	dirafš Bz		
-ean		-ąm G	-ân G		
eḷ	√as Lu				
-eni		-aênya Lb		-ανεος Lg	
es	aham P	azem W		ἐγώ P	
esan	çâna Bz	âçâna Lu	âsyâna Ba	ἀκόνη Bz	
eṛak			rag Ba		
eṛam			ram 𝔚 𝔓		
eṛamak			rama Lu		רמך Lu
eṛan		râna Ba	rân Ba		
eṛang	ranga Bz		rang Bz		
eṛasan			rasan 𝔓		רסן Lg
eṛitasard		x + çareδa Lb			
eu		aiwi Lu	ô Lg		
eueθ		aiwiθyô Lg			
euθn	saptan P	haptan Ba	haft Ba	ἑπτά P	
z-		uz Lu			
zambil			zanbîl La		זביל La
-zan					זן L
-zan			-zan Lg		
zangak			zang Ba		זג La
zangapan	[*ǧamghâpâna Lu]	*zangôpâna Lu	*ǧangebân Lu		zangubân Lg
zandik			zandî Lg		zindîq Lg
Zaplastan			Zâbulistân SM		
zarik			zarnî Lg		זרניך Bh
					zarnîq Bh
*zartakour			*zardeẓwar Lg		
zgoℵš		*uzgaoša M			
zean		zyâna La	ziyân La		
zeneḷ zenouḷ	[han Bz]	zan Lu	zadan Bz		
zerç	utsṛšta Lg	uz-herez Lu			
zên		zaêna Sp	זין Bh		
zi	[hi P]	zi P			
zmour				ζμύρνα Lg	
zmrouxt	[marakata Lg]			ζμάραγδος Lg	zabargad Lg
zndan			zindân 𝔚 Bh		
zoh	[hôtra Lu]	zaoθra Lu			זוהר Lu
zoℵg					זוג Lg
zopaℵ					זופא Lg
zouarak					[א]זברך Br
zour			zûr La		
zourapaℵ					זורפא Lg
zrah		zrâδa Sp	zirah Bh		זרד Bh
					zirad La
zrišk			zirišk Br		
Zrouan		Zrvan Lu			

zôš		zôišnu Lu			
zôṛ		zâvare M	zôr Lu		
zôṛaüoṛ			zôrẹwar Lg		
ẹmbošḳneḷ		*baoḳšna Lg			
ẹmpik			ℵanbîq La		אנביק La
ẹngoℵz					אגוז S
ẹndeṛ-χ				ἔντερα Lu	
θag			tâġ 𝔚 Ba		תג S
θagaüoṛ		takabara M	tâġẹwar Lu		takfûr La
θazeḷ			tâχtan Lg		
θakoℵk			takôk 𝔚		
θang			tang? Lg		θang Lg
θangaṛ					תַּגָּר Lg
θasoü			tasû La		θassûg La
Θaṛ[h]ataℵ					תרעתא Lg
θaṛgman					תרגמן M
θaφeḷ			tâftan M		
θind θoünd			tundîdan Lg		
θšoüaṛ			dušwâr Lu		
θoh					תוה Lg
θoniṛ		tanûra Lu	tanûr La		תנור Lu
θošak			tôša 𝔚 Lu		
Θoṛgom					[תוגרמה]
θoüz				τῦκον Lu	
θoüθ			tût 𝔚 Lu		
θoüθak			tôta[k] H		
θoüṛinġ			turunġ ℭ		
θṛeḷ		θrenta Lu	sirištan Lu		
θṛθoüṛ					צרצור Lg
žahṛ			zahr 𝔚 Lu		
žamanak			zamân P		
žang			žang 𝔚 Pott		
žangaṛ			žangâr 𝔚 La		
žipak			žêwa 𝔚 Lb		
žiṛ	ġîra H	ġira Lb	âžîr Lg		
iž	ahi Lu	aži Lu		ἔχις Lu	
inn				ἐννέα P	
ištṛmoüḷ			ušturmurġ𝔚La		
ḷazoüaṛθ ḷa-žoüṛd			lâžẹward Lg		
ḷakan			lagan Lg	λεκάνη Lg	
ḷaḷ			lâl Lg		la‛l Lg
ḷaḳt			laχt Lg		
ḷašχaṛ		yâçkeret Lb	laškar 𝔚 Lb		‛askar Lb
ḷapteṛ				λαμπτήρ Lg	כסביר Bh
ḷizeḷ	[lih P]			λείχειν P	
ḷešk			lašk Lg		
ḷnoüḷ	√par Lu				
ḷoℵs		*raoḳša Lg			
ḷoṛamaṛgi		x + mereġaLg	x + murġ Lg		

ḷoümaʀ					לומא Lg
ḷoʀç	√yuğ W				
ḷôraʀ				λαύρα 𝔚	
ḳah		*χareθra Lg			
ḳam	[âma]		χ̇âm 𝔚 M	[ὠμός Ba]	
ḳandak	[khan La]				χ̇andaq La
ḳanoüθ				canaba L	חנות La
ḳašḳaš	[khaskhasaPct]		χ̇ašχ̇âs Ba		
ḳac			χ̇âğ Lg		
ḳaragoüḷ					חרגל Lg
ḳaṛazan	[*kharahanLg]	*ḳarağan Lg	*χ̇arzan Lg		
ḳaṛb					חרב Lg
ḳaṛbaḷ					ערבל S
ḳaṛbaḳ			χ̇arbaq Lg		
ḳaṛbandak			χ̇arbanda La		
ḳaṛboüz			*χ̇arbuz 𝔚		
ḳaüaṛ			χ̇âwar Lu		
ḳaχan			χ̇âqân Lg		
ḳeldôl				Κανδαύλης Lu	
ḳiṛ			χ̇êr Lg		
ḳmoṛ					חמר S
ḳnẓoṛ					חזיר Br
ḳštaüoṛ			*χ̇ištebar Lg		
ḳo-	[sva- Lb]	χa- Lb	χ̇wa- Lb		
ḳoz			χ̇ôk P		
ḳoh		*χareθra Lb			
ḳohakeṛ			χ̇wâlegar Lb		
ḳoʀ					כוי Lu
ḳonastan			*χ̇ânastân Lg		
ḳostak			χ̇astû Sp		
ḳostoük			χ̇astû Lg		
Ḳosṛow	[suçravas Ba]	huçravanh Ba	Χ̇usraw Ba		
ḳoṛtak			χ̇urda Lb		
ḳoṛtik			χ̇wardî Lb		
Ḳoüžik			Χ̇ûzî Lg		
ḳoümb		ḳumba Lb			
ḳoünk			χ̇unk Ba		
ḳrat	[kratu Ba]	kratu Ba	χ̇irad Ba		
*çaneḷ	*ğân = ğnâ Lg		dânistan Lg		
çar	ğarna Fick				
çeṛ	√ğar P	√zar Bz	zar K	γέρων W	
çneḷ [çin]	√ğan Bz	√zan Ba		γεν- Ba	
çnçlaʀ					צלצלא Lg
çnôt				γέννς W	
çoθoṛ					צחר Lu
çom					צום S
çoünṛ	ğânu P	žnû P	zânû D	γόνυ P	
çṛaṛ					צָרָר L
kaz				kağ Lg	qazz Lg
kaθsaʀ					קדסא Lg

kaḳaṛd		kaχareda Lb			
kah	[kartra La]	kareϑra La			
kalamb			karanb Ba	κράμβη Ba	
kam-χ	[kâma P]		kâm G		
kamakaṛ			kâmęgâr Lb		
kamaṛ		kamara Lu	kamar Lu		
kamsaṛ			kam-sar Wh		
kangaṛ			kangar 𝔚		
kangoŭn			kang Lg		
kanaç		κάναβις Pct	kanaw Lg		
kapar					ϰabâr Lg
kapaṛ			kabar Lg		kubbâr Lg
kapaṛčχ					קטרק La
kapik	[kapi P]				קף Lg
kapič		καπίϑη Lu	kawîž La		קפיז Lu
Kapkoh			Kâf-kôh Lb		
kapoϰt	[kapôta Ba]		kabûd 𝔚 G		
kaseḷ		kaç Lu	kih Lg	κακός La	
kaskeni				καστανέα Lg	
kaskaraϰ					כסכרא Lg
katoŭ					קטו La
kaṛ			kâr Lb		
kaṛaŭan			kârawân 𝔚 Sp		
kaṛkehan					kerkouhen Lg
kaṛmiṛ					כרמיל S
kaṛôs			karafs Lu		כרפס La
ḳaʒin					חצין L
kaχaŭ			kabk?? La	κακκάβη La	קקב La
keaḷ		gaya Bz			
keleŭ					קלף Lg
-keṛ	[-kara P]	-kara Lg	-gar Lb		
-keṛ	-gara Bz	√gere 𝔓			
keṛp	[kṛp Ba]	kehrp Ba			
keṛpas	[karpâsa W]		karbâs Br	κάρβασος	כַּרְפַּס Br
-keṛt	[√kar Neum]	kereta	-gird		
kesoŭṛ	svaçrû Lg	χaçura J	χ̇usur χ̇waš Lg	ἑκυρός P	
kês					כאס כסא La
kin	gnâ Ba	ǵ[e]nâ Ba	zan P	γυνή W	
-kiṛ			-gîr Lg § 2085		
kkoŭ			kûkû Lg		
kḷimindṛ				κεραμίς 𝔚	
kndṛoŭk	[kunduru Bz]		kundurû Lg		
kniχ					kanika Lg
kštapanak			x + wâna Lg		
kogi	gô + x Lg	gao + x Lg	gâw + x Lg		
kohak			kôha La		
koϰṛ		kôya Lu	kôr K		
kow	gô K	gâo K	gâw P		
koŭ	gûtha H	gûϑa H	gû[h?] H		
koŭž			kûz[a] S		כוז La

koȣšt			kušt 𝔚 Lu		
koȣpr					כפר S
ktaȣ			katân Lu		
kôšik			kafš Ba		
h	[su Lb]	hu Lb			
ha	sa W				
hazar	[sabasra 𝔚 P]	hazanra P	hazâr 𝔚 P		
hazarapet		ἀζαραπατεις LaCroze			
haziȣ		hazanha Lb			
ham	sam P		ham P		
hamak		hama J	hama Sp		
hamakden			hamadîn Ls		
hamar			âmâr 𝔚		
hamarakar					אמרכל Levy
hambar	[sambhâra Lu]		anbâr La		
hamširak			*hamšira Lg		
haӿboӿel			hâyhôy 𝔚 Sp		
haӿr	pitar P	patar G	padar P	πατήρ 𝔚	
handart	samdhṛta Ba	hąmðareta M			
handerz		handareza Ba			
handês	[samdêça Lu]				
hašt		âkṣta Ls			
harazat	[x + ǧâta Lu]		x + zâda Lu		
Haraman			Ahraman J		הרמן Lg
harθ	pṛthu W	pereθu Lu		πλατύς Lu	
harθnoȣl		pareθ Lb			
		Πάρθοι [Lu]			
harʒanel	pračĕh P	pereç Ba	pursîdan D		
haȣ				pavns Lb	
haȣ				πάππος Lu	
haȣan		hâvana J	hâwan J		
heçan			hêzân 𝔚		
het	√pad W				
hetaӿoӿz		x + *yaoza Lb			
heriȣn				περόνη Ba	
heroȣ	parut W		pâr H	πέρυσι Bz	
herχel		pareχ Lb			
hzôr		huzâvare Lb			hizabr Lb
hên	sênâ M	haêna Sp			
hin	√san W	hana M		ἕνος Lu	
hing	pančan P	pančan Ba	panǧ Ba	πέντε P	
ӿisoȣn				πεντήκοντα P	
hmaӿχ		humâya Lb			
hnazand		hu + x Lb	x + nâz Lb		
hnar	[sûnara Mb]	huneretât Mb	hunar Mb		
Hndik			Hindî Lg		
hoȣr				πῦρ P	
hpatak		hupâta Lb			
hra	pra W	fra Lu	far Lu	πρό	
Hrazdan		Frazdânu Lb			

hražarel		√fražar Lb			
hražešt		*fražaristi Lb			
hrahang	[prasanga Lu]		farhang Lu		
hramanel	[pramâ G]		farmûdan M		
hraman	[pramâṇa W]		farmân P		הרמן Bh
hraš		fraša Lb			
hrašakert		frašôkareta Lb			
hrašačartar		frašôčaretarLb			
hrasak			farsaχ SM		
hreštak	[prêšita Lb]		firêšta Lb		
Hreti		Haraêva Ls			הריו Ls
Hrodan		Θraêtaona SM	Firêdûn SM	Φόρτων? La	
Hrotiʒ		Φουρδιγαν La	Fôrdigân La		פורים La
zag			zâq La		זג La
zern	√har Bz			χείρ P	
zet	√had H.	zaðaṇh M		χέζειν H	
zêθ	√hi Lg			χαίτη Lg	זית S
ziuθ			zift Ba		zift Ba
ziun	√hi Lg			χιών Bz	
zlel	hal Ba				
zmern	hima Bz	zyâo Ba	zimistân Ba	χειμών Bz	
zôn	havana M			χώνη χόανον Lg	זבר Lg
čakarak	[čakra M]		čarχa M		
čakr	[čakra Lg]	čakra Lb	čarχ Lb		
čakat			čakâd 𝔚 Ba		
čakndel			čagandar Lu		
čanbak			zanba Lg		zanbaq Lg
čandan	[čandana Bz]		čandan Lg		çandal Lg
čang			čang Ba		
čaš			čâš Lg		
čapouk			čâbuk 𝔚 M		
čar			čâr Lg		
čarak			čarâ Lg		
čarp			čarb Ba		
čartar		čaretar Lb			
čemil			čamîdan Lu		
čen	[čîna Lg]		čîn Lb		
čourak				τζουράκιον Lg	
črag			čirâġ Br		sirâg S
					שְׁרָג Br
čôš[an]			ġaušan L		ġaušan L
magalaθ					מגלא (𝔚) Lg
maz					maɔz? Lg
makaθ					מקם Lg
maç-				παγ- Lg	
maçoun			mâst 𝔓	πῆγμα Lg	
makoʀk			makôk Lg		מכוך Lg
mah		*mareθra La			
mahik	[mâsa Bz]		mâh Ba		
mahr					mahr Lg

malap	[tamâlapatra La]			μαλόβαθρον La	malâb La
mač			âmâč Lg		
mam			mâm Lg		
mambaṛ					minbar 𝔚
maאṛ	mâtar P	mâtar Ba	mâdar Ba	μήτηρ Ba	
mananiķ			naneχwâh Lg	νανοῦχα Lg	
mangal					מ[:]גל S
Manačiṛh		Manusčiθra La	Manâčihr Lg		
manišak					מנישך Br
manoušak			banafša 𝔚 Br		בנפשג Br
				μανεψόν Lg	manafsag Lg
maš	[mâša Lg]		mâš 𝔚		
mašk					משך Lu
					mask 𝔚
matak			mâda 𝔚 Lu		
matoutak			mahk Lg		
maṛ	[√mâ La]	μάρις La			
maṛak			malaχ Ba		
maṛg					מרג 𝔚 LaCroze
maṛd	[marta Bz]	mereta Salem	mard K		
Maṛeķ					Mirrîχ Lg
maṛz			marz W		
maṛz[an]goš			marzangôš La		
maṛzapan			marzebân 𝔚 N		
maṛkel				μάκελλα 𝔚	
marmin	marma W				
maṛt				μάρνασθαι Bz	
maχs					מכס S
mglahot					מגול Lg
meķak			mêχak Lg		
meç	[mahat P]	maz G	μέγας Lu		
mekin				μία Lg	
Me[r]h	*Matra La	Miθra La	Mihr La		
mehean	„	„	Mihr La		
Meheki	„	„	Mihr Bz		
melou				μέλιττα Lg	
meḷṛ				μέλι Lu	
meranil	√ mar P				
meṛžel	marǵ J	merez J			
mzkiθ					masgid P
mêg	mêgha Bz	maêga Bz	mêǵ Bz	ὀμίχλη M	
mêz	[mêha J]	maêza M			
mêt	√ mâ Lu				
mžeķ			mižmiž? Lg		
mi				μή Lg	
mi				μία P	
mizel	[mih Bz]	miz Bz	mîzîdan Ba	ὀμιχεῖν Ba	
Mihṛ			Mihr G		
mkṛat					miqrâç S

mlham			marham Ba		
mnal			mândan P	μένειν P	
mštik	[mušṭi Lu]		muštî Lg		
mog			môġ muġ Ba		
mogpet			môbaḍ Lu		
mom					מום S
moĸk	[√muč Lb]			βαυκίς Lb	מוק Lb
mowpet			môbaḍ 𝔚		מובט La
moṛ				μορέα Lg	
moŭkn	mûšika W			μῦς Lg	
moŭčak			mûza 𝔚 M		
moŭšk	[muška Br]		mušk Br		misk Br
moŭṛhak	[mudrikâ Bz]		muhr Lu		מוהרק Br
					muhraq Lg
moŭrd			môrd Lg	μύρτος Lg	
moṛoŭ-χ	*smasru = çmaçru Lg				
ĸag		haġδaṇh Lu			
ĸazel	[yaġ W]	yaz W			
ĸamoĸṛ					יחמור La
ĸaĸt	satya Lb	haiθya (M) Lb			
ĸašt	[√yaġ Bz]	√yaz Bz			
ĸapetosθê				Ἰαπετός τε Wh	
ĸarnel	ar Lu			ὄρνυμι Lu	
ĸasmik			yasemîn Lg		
ĸaŭanak			ġawân Lu		
ĸaŭêt	yavatât J	yavaêtât J	ġâwîd J	αἰεί (Lu)	
ĸaṗštakel		*aipis-tâka Lg			
ĸesan	çâṇa Bz		âsyâna Ba	ἀκόνη Bz	
ĸetkaṛ			yâdegâr Lg		
ĸisoŭn				πεντήκοντα P	
ĸoĸz		*yaoza Lb			
ĸowaz			yôz? 𝔚 Lu		יוז? La
ĸôd	[abhidhâ? Lg]	aiwidâ? Lg			
ĸôžaṛ		aiwiġâra Lb			
n-	ni W				
na				ναί Lg	
nazil			nâzîdan 𝔚		
nal					נַעַל Lg
nak			naχust Ba		
nakčiṛ-χ			naχčîr 𝔚 La		נחשיר La
nakoŭst			naχust Lg		
načak		ναζάκις Lg	nâčaχ Lg		
namak			nâma 𝔚 Sp		
namêt			nam Lg		
Nanê		Ναναία La			
naš					naʒš Lg
nargês			nargis 𝔚	νάρκισσος 𝔚	
nariṅġ	[nârangâ Bz]		nâranġ P		
naṛt	[narditâ Bz]		nard Lg		

naŭ	nâu 𝔚 P		nâw 𝔚	ναῦς 𝔚	
naŭasard	[*navaçaradBr]	*navaçareδaBr	*nau-sâl Ba	σάρδις Br	
naŭθ		νάφθα Ba	naft Ba		
Nemroz	[*nêmarôčas La]	*naêmaraočaṇh La	Nêmeṛôz La		
neng			nang Lu		
Nerseh	[NarâčamsaSy]	NairyôçaṇhaSy			
nzaṛ			nizâr 𝔚		
nž	nis W				
nždeh	[nirdasyu Lb]				
niaz			niyâz[î] 𝔚 M		
nizak			nêza Br		naizak S
niš	[√ničyu La]				ניש La
nkan[ak]	[√nikhan La]				
nkaṛ			nigâr 𝔚 Bz		
nkaṛên			nigârîn Lb		
nkoŭn			nigûn 𝔚 M		
nhang	[nihâkâ Br]		nihang 𝔚 Br		
nman	[√mâ W]		nimân Lu		
nš	nis W				
nšan	[√ničyu La]		nišân 𝔚 P		
nšanak			nišâna Lg		
nšaŭak	[√ničyu La]				
nšmaṛ	[√smar Lu]		šumardan Lb		
nštiṛ			ništar Lu		
nokaz			nuhâz 𝔚 Sp		
noč			nôž Pictet		
nopaṙ					naubaṭ Lg
noŭ	snnšâ W			νυός Ba	
noŭš					לוז Lg
noŭrn			[a]nâr Lu		
šalak					šallâq Lg
šahanšah		saansa Lg	šâhânšâh M		
šahap	[*kšatrapâ La]	ἐξατράπης La			
šahapet	[kšatrapatiLa]	kšaθrôpaiti Lu			
šahaspṛam			šâheṣiparam𝔚		
šahastan	[*kšatrastâna Lg]	*kšaθrôçtâna Lg	šahristân Lg		
šahekan		√[â]kši Lg	šâhegân Lg		
šahên			šâhîn 𝔚 La		
šalgam			šalġam Lg		salġam Lg
šamam					šammâm Lg
šamboŭš			šam + hnš Lg		
šamçoŭṛ					סמפור L
šapik	[kšapâ Lb]		šabî Lb		sabîg Ls
šapoŭh		x + puθra Lu	šâpôr Lu		
-šat	[kšatra La]	kšaθra La	šahr La		
šat			šâd Lg		
šat		šâiti M			
šatṛoŭan			šâdeṛawân 𝔚		

šaṛ			šâr Lg		
šaṛ				σάρος Lg	
šarab					šarâb Lg
šarkaн					√ שרך Lg
šattarš		Ξέρξης La			אחשורש La
šattil					שביל La
šaφilaн	[çanipriya Br]			σάπφειρος	ספילא Br
šaχaṛ	[çarkara Pott]		šakar Pott		
šeφoṛaн					שיפורא Lg
šên	[√kši Sp]	šayana Lb			
šimšiṛ			שמשיר La		
šiš			šîša La		שש Lg
šišak			šêšâk La		
šiṛik			šîra Lg		sîrag Lg
šlθaн					שלחא Lg
šnoṛh		kšnaoθra M			
šoniz			šûnîz 𝔚		šaunîz Lg
šoukaн					שוקא M
šoumṛaн					שמרא Lg
šoun		kšapâyaona Lg			
šoušan		σοῦσον Ba	sûsan Ba		שושן Ba
šoušmaн					שושמא Lg
šouštak			šusta Lg		sustagat Lg
šoušpaн					שושפא Lg
šouφaн					√ שוף Lg
špaṛ					√ שפר Lg
štap		kstâv Lb	šitâb 𝔚 Ba		
olkoнz					ɣanqûd Ba
oнž	ôgas W	aoganh Bz			
oc				οὐκ W	
ostat			ustâd Lb		
otn	√pad P			ποῦς P	
orb				*ὀρφός Lg	
orθ				πόρτις Lu	
orz		erezi H		ὄρχις H	
Ormizd		Ahura mazda G	Hôrmizd J		
ouθ	aštan P	aštan Ba	hašt Ba	ὀκτώ P	
oukt	[ukti M]	ukti Sp			
ounaнn	ûna H	ûna Lb			
ouš		uši Br	hôš Br		
ous	aṃsa Bz			ὦμος	
ouṛbaθ					ערובא Lu
caman				κύμινον Lg	כמן Lg
coṛχ			čâr Lu		
coukaн			čûχâ Pictet		
pa-	[upa Lu]		pa- Lu		
pakas		upa-kaç Lu			
pah	[*pâtra Lg]	pâθra La	pahr Lg		
pahak			pahra Lg		
pahapan			pâsebân? Ba		

pačitak	[upači Lg]		guzîdan Lg	
paℵazat	[x + ǧâta Lg]		x + zâd Lg	
paℵman	[pratimâna Bz]		paimân 𝔚 Ba	
paℵoŭsak				פיוסג La
paℵχaṛ	[pratikâra Bz]		paikâr 𝔚 Bz	
-pan	[pâna Bz]		-bân Bz	
pandoḳ			. . . . .	πανδοχεῖον 𝔚 M
paniṛ			panîr 𝔚 Ba	
papkaℵ				babbaǧâ 𝔚
paraŭ			pârâw M	
pas			pâs Lg	
pastar	[√upa-star Bz]	*upaçtarena Lg		
pat	prati W	paiti W	pai W	πρός προτί
patgam	[√pratigam Gildemeister]		paiǧâm P	פתגם P
patgamaŭoṛ			paiǧambar M	
pateṛazm		raçman M	razm H	
Patižahargaŭar			pêšχwar Lg	Πατισχορεῖς Lg
patinčan				bâdinǧân Lg
patiŭ	[√dâ Lu]			
patkandaṛan	[√kban √dhar La]		paikân + dâš-tan La	
patkeṛ	[pratikṛti W]		paigar 𝔚 P	פתכר Bh
				fitkar Lg
patčên				פתשגן LaCroze
patmeḷ	[pratimâ W]		paimûdan M	
patmoŭčan	[√muč Lb]	paitimuč Lb		
patšgam		paitis + gam Lb		
patoŭaṛ		*paitivâra Lb		
patoŭast	[√bandh Bz]	*paitibaçti Lg		
patrast	[√râdh M]	râd J	pairâstan M	
patriṅǧ			bâderanǧ Ba	
patroℵk	[√ruč Lu]	*paitiraoka Lb		
paraŭand	[√bandh Lu]			
paregôt		paraganda Lu		פרגוד Lu
Parθeŭ		pereθ Lu		
pariḳ		pairika Lu	parî Lu	
Parḳaṛ		Παρυάδρης Lb		
		Pouruχâθra Lb		
		Παραχοάθρας Lb		
parmaℵeḷ	[√mâ Lg]			
Parsik			pâresî M	
partak			parda M	
partêz		pairidaêza Sp	pâlêz La	פרדס Gesen
pet	[pati P]	paiti W	-bad Ba	πόσις P
pês	[pêças Lu]	paêçanh Lu	ויס = waibi Lg	
pêt		paiθya Lb		
pisak	[√piç Lu]	πισάγας La	pêsa Lu	
plinz		bereǧya Lu	birinǧ Lu	
pnak				πίναξ La

polopat			pûlâḍ Bz		
psak		puça M			
pṛak					פרק S
ǧambḳosṛow		*Ταμχοσρόης* La			
ǧan		yâna 𝔓	ǧân 𝔓		
ǧatoük		yâtu 𝔓	ǧâdû 𝔓		
ǧernoül	ghṛṇa Lg				
ǧeṛm	gharma P	garema P	garm P	*θέρμη* P	
ǧnaṛak				*σανδαράχη* Lg	
ǧok			ǧauχ 𝔓		ǧauq P
ǧoüḳtak	[yukta Lg]				
razm			razm 𝔚 P		
rah			râh 𝔚		
Rah	[Rasâ La]	Raṇha La		*'Ρέα* La	
ram			ram Lg		
ramik			*ramî Lg		
raʀ					ראי Lg
ratineč					râtînaǧ 𝔚
ročik	[√ruč Lu]		rôzî M		√רזק Lu
rôšnakan			rôšan 𝔚		
roüšina		√ruḳš Lg			
roüp					rubע Lg
roüφ					rubb Lg
s-	[ut Lu]	uç Lu			
sa				*κεῖνος* H	
				κέν Lg	
saba					סבא Lg
saḷaʀ					סל Lg
sak	√çač La	*çâka La	sâχtan La		
sakṛ				*σάκρα* Lg	
sahman			sâmân Lu		סימן L
salaṛ			sâlâr 𝔚 Lu		
salaüaṛt					סנורת Br
samiθ			šiwaḍ La		šibiṭṭ La
samoʀṛ		*σίμωρ* Ba	samûr Ba		
sapat					ספט Lg
sapṛ					çabr Lg
saril	çiçira Ba	çareta Ba	sard Ba		
sast	çâsti M	çâçti M			
satak			sâda (𝔚) La		
satap			sudâb Lg		saḍâb Lg
sateṛ				*στατήρ* Lg	
satṛinǧ	[čaturanga Lg]				siθranǧ Lg
saṛatan					סרטן Lg

-sard siehe naüasaṛd eṛitasaṛd aüsaṛd

saṛd			saraχs La		
saṛeak			sâr Ba		
saṛtnoül	[ud-ar Lg]				
saṛχoülaʀ			*sarkulâh Lg		
saüan				*σάβανον* Lg	

saφ̣raϰ					*צפרא Lg
saφ̣reḷ					ספר Lg
scaü	çyâva Bz	çyâva Bz	סיאה K		
sebeni				*σεβένιον* 𝔚	
selan					שׁלחן LaCroze
sern					סרן Lg
sϑaφ̣eḷ	sthâpayati Bz				
sin	çûnya Bz			*κενός* W	
sin			singad La		
sing			si yak La		סינק La
siṛamaṛg		çaênamerega La	sîmurġ Lu		
siṛt				*καρδία* P	
skaüarak					סקריק? Br
skesoüṛ	çvaçrû W				
smbak			sunb M		sunbak Lb
smboüḷ					שׁבלת Lb
sngoϰṛ			šangâr Lg		šingâr Lg
sndoük				*σανδύκη* Lg	çandûq Lg
soḳ			sôχ 𝔚 Lb		
soḳak			*sôχa Lb		
soči		*çaočya Lb			
sonopṛi			çanaubar ℭ		
soṛngan					sûrangân Lg
soük	[çôka W]		sôg Ba		
soüin					סובין Br
soüḷeḷ			siflîdan Ba		
soüscṛ					ססביה Bh
spah spaϰ		çpâδa Mb	sipâh 𝔚 M		
spanaḳ			aspanâχ 𝔚		
spand			ispand 𝔚		
Spandaṛamet		Çpenta ârmaiti Lu	Ispandârmud Lu		
spar		*uçperena Lu	siparî Lu		אספרנא Lu
spas			sipâs Sp		
spasaḷaṛ			sipâhsâlâr 𝔚		
spaṛak			asparak 𝔚		
spaṛapet		*açabârapati La	*suwârebad La		
spelani					אספלנר Br
spetaφ̣ar		açpôpaitipare-naṇh Lg			
spitak	[çvêta K]	çpaêta Ba	sipêd 𝔚 P		
spoüžeḷ			sipôχtan Lg		
spṛdeḷ		çpered Lb			
stambak			sitanba Ls		
-stan	[-sthâna G]	-çtâna G	-stân G		
stašḳn				*στάκτη* Lg	
steplin				*σταφυλῖνος* Lg	
steṛd	starî Bz		sitarank Ba	*στεῖρα* Ba	
stêp		çtaêvya Lb			
stin	stana W	fstâna Bz	pistân Ba		

sṛahak					surâdiq Lb
sroün-χ	çrôṇi Bz	çraoni Lu	surôn Ba	κλόνις Ba	
sṛskeḷ		çraçka M			
sp̣rid				σπυρίς 𝔚	
w-	vi W	vî W	gu Lu		
-w	abhi Lu	aiwi Lu			
wagṛ	[vyâghra Lu]				
waz			bâχtan Lg		
Wahagn	[Vṛtrahan La]	Verethragna La	Bahrâm La		ורהרן Lg
		Ορθαγνο Lg			
wahan		verethra Lb			
Wahêwahê		Vaêvahe Lg			
wačar			bâzâr 𝔚 Lu		
wačarakan			bâzâregân Ba		
wačarik			bâzârî Lb		
wang			bâng 𝔚 M		
wasn		vaçnâ Bz			
wat		vazdaṇh Lb	bad S		
watabakt			badbaχt Lb		
watθaṛ			badtar S		
waṛaz	(varâha K)	varâza Pictet	warâz Ba		ורז Bh
waṛaüand			barband Lb		
waṛapanak			*barwâna Lg		
waṛd			gul Lu	ῥόδον Lu	ward Lu
waṛz	[vağra Lg]	vazra Lg	gurz Lg		
waṛžeḷ			warzîdan Lb		
waṛẓ			warza Lg		
waṛẓak		βάρζα Ls			
waṛs		vareça Lu		ἀβαρκνᾶ? Ba	
weh	[vasu Ba]	vaṇhu Ba	bih Ba	ἐΰς Ba	
wehakan					bahkanat Lg
weṛ	(upari W)	upairi J	bar P		
weṛin			barîn Lg		
wzean			זיאן Lg		
wzroük		wazarka M	buzurg 𝔚 Sp		
wêž			âwêχtan Lb		
wêm		vaêma Sp			
wign				βικία Lu	
wičak			wêža? M		
wkandeḷ	[√vikhan La]				
wčaṛ			guzâr 𝔓		
wčit			guzid Lb		
wnas	[vinâça 𝔚 W]		gunâh Lu		
wnasakaṛ			gunâhegâr Lg		
wstah			gustâχ 𝔚 Ba		
wtak		*vîtâka Lb			
wtang	âtanka Ba				
wtar		*vîtarena Lg			
wtarapah			guḍarbân Lb		
wtaṛ	(√tar Lg)				

wtaṛak	[√tar Lg]		gudâra Lg		
wtaṛandeḷ	[vitarat Lu]		gudaranda Lg		
wtaṛeḷ	[vitar Bz]		gudâštan M		
Wṛkan		Vehrkâna J	Gurgân J	Ὑρκανία J	
t-	ati Lu				
tagṛ	dêvṛ Pott			δαηρ Pott	
taḷ	dâ P	dâ Ba	dâdan Ba	διδόναι Ba	
taḳt			taχt Bz		
taḳtak			taχta 𝔚 Lu		
tak			tak Lb		
takar			tağâr La		
tačaṛ		tačara G	tağar G		
Tačik			tâzî 𝔚 M		
tamoük	√tim Br				
tanğcḷ			tanğîdan Lg		
tašcḷ	takš Bz	taš Bz		τεκτ- Lu	
tašt		tašta Lu	tašt Ba		
taštak			tašta Lg		
tap	[tâpa Lg]		tâb 𝔓		
tapak			tâba 𝔚 Ba		θâbaq Lg
tapaṛ			tabar 𝔚 Br		
tasn	daçan P	daçan Ba	dah P	δέκα Ba	
tatṛak				τέτραξ La	
taṛ	[√tar W]			τῆλε Lu	
taṛaz			tarâz Lg		θirâz Lg
taṛapaṛhak		*tarôpâθra Lg			
tarcḳ				τάριχος Alishan	
taṛmaḷ					חרמל Lg
taüil		ταβηλα La			θabl La
tgêt	*ativêda Lg				
tesaneḷ	dṛç P	dereç Bz		δερκ- Bz	
teṛcü					ברק M
teüeḷ	[tu Ba]	tu Ba	tuwânistan Bz		
têg	[√tiğ G]	taêğa M	têğ G		
tiü	√div P				
tlaא					טלא LaCroze
tohm		taoḳma W	tuχm Sp		muθahham La
toאž		*taoža Lb	tôχtan Lb		
tṛtoüm			dard P		
tχneḷ	[*atisvapnaLg]				
tôθ	[tapti Bz]				
ṛeteḷ		ratu Bz			
-oʒ		-ąm hača Lu			
ʒaḳ			istâχ Lg		
ʒeʒ				σής P	סס Gesenius
ʒiʒ					צץ Br
ʒʒoün-χ				σισόη Lg	
-ü	abhi Lu	aiwi Lu			
çandam		paitidâna Sp	panâm Sp		fadâm Ls
çandirn				πανδοῦρα 𝔚	

φandoȕṛak				Πανθήρας La	
φašaman			pašîmân Lg		
φar-χ		parenaṇh Lb	parr (M) Lb		
		-φερν- Lb			
Φaračiṛh		Φάρζιρις La			
		parenôčiϑra Lg			
φarϑam		fratema Lu			פרתם Lu
φarsaḳ			φarsaχ S		
φil	[pîlu Bh]		pîl P		
φiȕrid				σπυρίς La	
φšit			pišêz La		
φos				φόσσα Lg	
φoȕštipan			puštebân 𝔚 Lb		
φoȕrn				φοῦρνος Lg	furu Lg
φoȕṛsiš			pursiš 𝔚 H		
φṛzoȕnd			farzand 𝔚		
φṛkan-χ					פורקן Lg
φṛkeḷ					פרק LaCroze
φṛφṛem			parpaban Pott		פרפחין Bh
-χ	tva Lu				
χaç	svağâ Ba				
χahanaɴ					כָּהֲנָא S
χalaχ					כרך Lu
Χaldeaɴ					כלדיא Lg
χandak	[khan La]		kanda La		
χandoȕk			kandû La		כנדוק La
					kandûg La
χanχaṛ					ככר S
χaš	[kakša Lg]	kaša Lg	kaš Lg		
χaštik			kaštî 𝔚		
χar	[ča]tvar Lu	tûirya Lu			
χaṛ			χ̇âr Ascoli		
χarmaṛʒanχ			murda sang Bh		מרדסנג Bh
χaṛoz					כרוז S
χaṛtês					כרטיס S
χaȕϑaṛ			kaftâr Ba		
χaχaṛ					חחורא Br
χaχoȕm			qâqum Lg		
χe-	sva- Lb	χa- Lb	χ̇wa- Lb		
χemoȕḳt			kêmuχ̇t Ls		
χereḷ	svar Lu	χere Lu	χ̇alîdan Lu		
χên		kaêna J	kîn 𝔚 M		
χêš		tkaêša Ba	kêš Ba		
χinaȕoṛ			kînabar Ls		
χisamn			כרסנה Lg	καρσίνα Lg	כסמת Lg
χiṛtn		areϑna Lg			
χφin-χ			svağ Lu	σφίγγειν L	
χnaṛ					כנר Lg
χo	tva Lu				
χoɴṛ	svasar P	χaṇhar W	χ̇wâbar P	ὄαρ Lu	

χoumaɴθ					kumait Lg
χoun	svapna P	χafna W	χ̇wâb Bz	ὕπνος P	
χoušnaɴ					כושׁנא Lg 2367
χouraθ					kurrâṭ Lg
χourak			kurra Lg		kurrag Lg
χousiθaɴ					כוסיתא Lg
χousti			kušt i La		
χouṛaɴ					כורא Lg
χouṛʒ			χ̇warzî La		כורז L
					χ̇urğ L
χouṛm					כורמא Ba
χsak			kîsa L		כיס S
χsan	dvimçati Lu			βειχατι Lg	
χṛχoum	[kunkuma Bz]		kankam La		כרכם S
χôš					כבשׁ La
ôšaṛak			afšara La		
ôšindṛ				ἀψίνθιον La	
ôšnan			ušnân Lb		
ôsaṛd		aiwiçarcδa La			
ôtaṛ		aiwitara Lb			

Zu diesen zusammenstellungen treten noch einige weitere hinzu, welche in der tafel nicht platz finden konnten:

30 aḷoč *azzerole* türkisch alyğ Lg
73 amarn deutsch sommer Ba
190 Arlez assyrisch Aral ? Lg
272 aṛoɴṛ cymrisch elydr Lg
285 aṛφ osethisch arw Lu
600 ddoum zigeunerisch dudum Lg
693 eln litauisch elnas (elnis Lu) Ba
716 eṛdoumn osethisch ard Ba
altslavisch rota Pictet
835 θagatoṛ zigeunerisch takar M
843 θanka mongolisch tanga SM
882 żiṛ awġânisch żir 𝔓
916 vgl seite 162,46 ḷezou litauisch lë-zùvis D
960 ḳalol coptisch aloli Lg
1153 kês neben koptische wörter Ls
1159 kiṛ osethisch kjire M
1180 kotoṛ zigeunerisch koter M [da M nach § 1359 altpreußisch versteht, wird ihm auch der ausdruck kodder und dessen ableitungen geläufig sein]
1267 haʒi fraxinus? Lg
1334 hṛataṛak litauisch tarti Lu
1344 ʒatoaṛ kurdisch savár Lg
1359 ʒoukn neben litauisches zuwis Ba
„ altpreußisches ẓuka Fick
1438 matoutak kurdisch mekuk? Lg
1450 Maṛemḳot türkisch Meryem oty Lg
1521 moṛθ zigeunerisch morthi mortin Pott
1604 nel awġânisch naraey Lg
litauisch nerti Fick
1725 ogi zigeunerisch vod'i M
1735 oski finnisch waski? Pictet
1760 oult gotisch ulbandus Lg
1974 sebeni coptisch še 'mbeni Lg
1996 sisern lateinisch cicer Lg
1999 siṛt litauisch szirdis P
2116 waṛs lydisch βασσάρα La
2159 wouš zigeunerisch vuš M
2193 tapaṛ russisch toporu Br
2222 tiz deutsch zecke Lg
2274 ʒʒounχ coptisch ğičôi Lg
2283 φandirn lydisch πανδοῦριον Ba
2302 φoši zigeunerisch poši M
2323 χaç awġânisch χ̇aʒa Lu
2361 χeni awġânisch χ̇ena Ba
litauisch swaini Lu

vergessen ist anwatoeṛ, die verneinung des persischen bâwar, 𝔚, und vielleicht noch das eine oder andere, was andere finden mögen.

Irrtum vorbehalten — trotz mehrmaligen zälens könnte ein versehen untergelaufen sein — verteilt sich was ich anzuerkennen vermag, unter folgende namen:

Alishan 1
Ascoli 1
Boetticher {Ba 141, Bh 22, Br 42, Bw 1, Bz 88} 294
Ciakciak 3
Diefenbach 6
Fick 3
Gesenius 4
Gildemeister 1
Gosche 24
Hübschmann 13
Justi 27
Kiepert 1
Klaproth 9
LaCroze 7
Lagarde {L 18, La 186, Lb 115, Ls 19, Lu 202, Lg 393} 933
Levy 1
FMüller {M 78, Mb 4} 82
CFNeumann 3
Nöldeke 1
Patkanoff 16
Petermann 104
Pictet 8
Pott 7
Salemann 1
Schröder 38
Saint-Martin 10
SdeSacy 3
Spiegel 22
GWahl 1
Whiston 4
Windischman 61
Wörterbuch 141

da 𝔚 aus dem seite 165 angefürten grunde gelegentlich neben andern sigeln steht (auch sonst finden sich wol einmal zwei namen nebeneinander) sind von der gesammtsumme (1830) 100 abzuziehen. da ɴisoün zweimal vorkommt und ɴesan = esan ist, so gehn weitere vier nummern ab. es liegen mithin 1726 richtige oder warscheinlich richtige vergleichungen vor, von denen, um auf den ungenanntesten und die genanntesten namen mich zu beschränken, auf mich 1224 (ɴesan) auf Petermann 103 (ɴisoün) auf Windischmann 61, auf Gosche 24, auf Friedrich Müller 82, auf HHübschmann 13 nummern fallen. der wert der leistungen richtet sich überdies nach dem werte der einzelnen funde, und der schwierigkeit der umstände, unter denen sie zu stande kamen: auch ist nicht wenig, was späteren gebucht worden, nichts als die leichte besserung des von mir bereits gebotenen. die strengste prüfung des einzelnen kann nur erwünscht sein: belehrend wäre eine zusammenstellung der von den tageskritikern und den diesen gleichstehenden schriftstellern über die beteiligten gefällten urteile und der von den regierungen denselben gespendeten anerkennung.

kâ mê açti čiϑa?

Nachtrag zu

§ 1655. Aus dem texte des Arnobius 178, 12 Reifferscheid kann ich einen fehler entfernen. der dort genannte name muß nach dem zusammenhange mit dem malum punicum in irgend welcher beziehung stehn. da nun persisch der granatapfel anâr nâr heißt (Anquetil ZA 2, 404[k]), so schreibe ich Nana in Nara oder Anara um. dieser name würde für den érânischen charakter des phrygischen ins feld zu füren sein, weil *ῥοιά* (kyprisch *ῥυδία* MSchmidt ZVS 9, 364) der Griechen ganz verschieden ist. in hinblick auf *ῥυδία* ist schwer zu verstehn, wie AMüller in ABezzenbergers beiträgen 1, 279 296 den einfall nicht sofort weit wegwarf, daß *ῥοά* aus רִמּוֹן entstanden sei, das noch dazu one ו zu schreiben war.

seite 173, 49. ich habe ḷoʀs = raoḳša gesetzt, weil aṛšaḷoʀs ašaḷoʀs neben sich aṛšaḷoťš ašaḷoťš aṛšaḷoťṛǵ hat. vgl Iohann 20, 1 Prov 31, 15. schon Ls 305, 7 „ḷoʀs ist mithin nicht louc-s der Römer, nicht p rôz = b raočaṇh, sondern ein nächster verwandter von b raoḳša raoḳši, p rôšan. über aṛš- habe ich nur vermutungen.“.

Iohann Ioachim Schröder, geboren zu Neukirchen am 6 Juli 1680, gestorben zu Marburg am 19 Juli 1756 (Strieders grundlagen zur hessischen gelehrten- und schriftstellergeschichte 13, 230 ff), verzeichnet in der vorrede zu seinem zu Amsterdam 1711 erschienenen thesaurus linguae armenicae die namen der männer, welche vor ihm in Europa sich mit der armenischen sprache abgegeben haben: ich habe mich nicht veranlaßt gefunden mich um die arbeiten derselben zu kümmern. Schröder selbst, dessen buch noch heutigen tages wertvoll ist, meint zeigen zu können, daß die origines des armenischen a turris babylonicae exstructione petendae sind, wofür ihm Moses von Chorene als gewärsmann dient. als die menschen jenes himmelstürmende bauwerk zu errichten strebten, wurden dem an dem frevel mitbeteiligten stammvater der Armenier Haik zur strafe „unerhörte laute" in seine sprache geworfen, und da das armenische an solchen noch heute keinen mangel hat, steht fest, daß das armenische dem versuche jenen turm zu bauen gleichaltrig ist. Schröder gibt 43 44 eine kleine probe jener anļoüṛ barbar, gesteht aber auf den folgenden blättern seines buches ein, daß variae nationes Armeniam ingressae et exteri bello eam aggressi vocabula aliqua in haicana lingua zurückgelassen haben, hebräische, chaldaeo-syrische, arabische (a Saracenis introducta), alt-parthische (ab Arsacidis introducta, Persis etiam et Turcis communia), griechische. mit ausname der griechischen, die ich nur zum teile aufgenommen habe, — was half es zu verzeichnen, daß κλίμα ἀρχιεπίσκοπος u dgl m ins armenische übergegangen? — sind Schröders beispiele meiner in meinem ersten aufsatze gegebenen liste vollständig einverleibt.

Neben Schröder würde Maturin Veyssière de LaCroze zu nennen sein, dem ich bereits 1854 hohes lob gespendet. sein zur zeit in Leiden aufbewartes armenisches wörterbuch hat mir vor 25 jaren und später wesentliche dienste geleistet, und ist die grundlage für meine eigenen sammlungen geworden. ich kann hier näheres über LaCrozes ansichten nicht beibringen, da die sehr ausfürliche einleitung des gelehrten mannes mir nicht mehr im gedächtnisse ist.

FAPott hatte 1833 in der ersten ausgabe seiner etymologischen forschungen I xxxi erklärt, die familie der arischen sprachen, deren charakteristik er nicht gab, sei im westen und norden von Semiten, Türken, Georgiern und Armeniern begrenzt, welche letzteren beiden er ausdrücklich nichtiranisch nennt, freilich mit dem beifügen, „daß ihre sprachen, mindestens die der Armenier, viele, nicht bloß neue eindrücke aus den arischen sprachen aufbewaren". auf der folgenden seite heißt es „die armenische oder hakanische [so] sprache kann, trotz mancher beziehungen zu den arischen sprachen, in aller strenge ihnen doch nicht zugesellt werden".

Iulius Heinrich Petermann, zu Glauchau 1801 geboren und zu Nauheim am 10

Juni 1876 gestorben (ZDMG 30, xvii), hat durch seine grammatica linguae armeniacae (die vorrede vom 3 März 1837) die armenische sprache aufs neue in erinnerung gebracht. Petermann war im herbste 1832 (Origenis opera omnia von KHELommatzsch 3, vii) auf kosten der preußischen regierung nach Venedig gegangen, um dort bei den Mkitharisten armenisch und türkisch zu lernen: von der erstgenannten sprache hat er 1849 durch seine bearbeitung der armenischen übersetzung des Ignatius, 1866 durch die für das chronicon des Eusebius geleisteten dienste gezeigt, daß er wenigstens in den späteren jaren seines lebens eine praktische kenntnis derselben besaß: als er seine grammatik abfaßte und drucken ließ, war er für linguistische untersuchungen gänzlich ungeeignet, und des idioms, das er behandelte, nur mäßig kundig: der beweis für diese behauptung ist für den, der zu lesen versteht, durch die in meiner ersten abhandlung gemachten mitteilungen überreichlich gefürt. es ist kein wunder, daß die prolegomena des Petermannschen buches nie erschienen sind: Petermann mußte selbst einsehen, daß er sie zu schreiben nicht im stande war. nur gänzliche unkenntnis des tatbestandes konnte Spiegeln „huzwaresch grammatik“ 2r behaupten lassen, daß Petermann unter denen zält, welche die Armenier „als zu dem êrânischen stamme der indogermanischen völkerfamilie gehörig erwiesen“ hätten. mit vollem rechte sagt LDiefenbach in seiner anzeige des in rede stehenden werkes in den jarbüchern für wissenschaftliche kritik 1843 (September) nummer 56, seite 441 „es bleibt uns Petermanns allgemeine ansicht über die stellung des armenischen in der indogermanischen sprachfamilie noch unbekannt, und ist wol in seinen noch nicht herausgegebenen prolegomenen zu erwarten: mitunter vergleicht er, vielleicht nicht mit hinreichendem grunde [,] armenische sprachformen mit solchen andrer familien.“.

In dem in Ersch-Grubers allgemeiner encyclopädie der wissenschaften und künste II 18 im jare 1840 erschienenen aufsatze über den indogermanischen sprachstamm nennt Pott abermals 46 ff die Arier als eine eigene völkergruppe: „westliche oder iranische familie. in den ländern zwischen Indus und Tigris, sowie zwischen dem persischen meere bis zum Oxus und darüber hinaus haben, so weit unsere geschichtliche kunde reicht, völker der genannten familie gewont. von diesen völkern wußte bereits Herodot, daß sie sich Arier (zend Airya) nennen, und dieser name hat sich bis auf die neuesten zeiten in der umgestaltung von Irân mit der persischen pluralendung, ja sogar in dem namen, welchen die Osseten ihrem lande geben, Iron-sag, das heißt iranisches land, erhalten.“. er rechnet zu den sprachen dieser familie das afghânische, das zend, persisch, kurdisch, ossetisch, und fart dann fort: (59a) „von der armenischen oder haikanischen sprache glaubte Adelung im Mithridates behaupten zu dürfen, daß sie völlig isoliert stehe, und in der tat wäre es, wenigstens bei den jetzigen stande unserer sprachkenntnis, bedenklich, sie bestimmt einen sprachstamm unterzuordnen, was auch von dem indogermanischen gelten müßte, dem die sprache in der tat ihrem ganzen totaleindrucke nach [hört hört] sehr fern steht. gleichwol kann man nicht leugnen, daß sich im armenischen, auch selbst die heutige, sehr gemischte vulgärform desselben nicht in anschlag gebracht, viele und zwar tiefer liegende änlichkeiten mit dem indogermanischen zeigen, welche am besten HPetermann, zuerst in der anzeige von Vardapets haikanischer grammatik (Venedig 1823) in den Berliner jarbüchern für wissenschaftliche kritik, Januar 1836, nummer 13—14, und sodann in seiner grammatica linguae armeniacae 1837 nachgewiesen hat.“. ich glaube daß niemand, der auch nur mäßig armenisch, und auch nur ganz wenig von der vergleichung der indogermanischen sprachen versteht, um dieses letzten urteils willen Pott das lob einer ganz hervorragenden genügsamkeit vorenthalten wird.

ChrLassen hat 1842 in III 17 der oben schon einmal angefürten allgemeinen encyclopädie eine notiz über die persische sprache veröffentlicht, in welcher er 474a

475[1] sich so vernemen läßt: „im weitesten sinne des wortes wird man als persische sprachen auch die alten mundarten des persischen ländergebietes, das zend, das pehlvi, das pazend nennen können, wie in der tat wirklich geschieht: jene sprachen sind uns bekanntlich in schriften überliefert, welche den Guebern, oder den anhängern des altpersischen von Zoroaster abgeleiteten feuercultus zugeschrieben werden: das pehlvi jedoch auch in inschriften aus der zeit der Sassaniden. für diese ist aber eine bestimmtere bezeichnung erwünscht, und da das wort Iran eben persisches gebiet in dem weiteren sinne bedeutet, wird es am passendsten sein, für jene alten sprachen altiranisch zu sagen: das eigentlich altpersische einer gattung der keilinschriften ist dann ebenfalls eine solche altiranische sprache. noch verwerflicher erscheint der gebrauch des wortes persisch für solche sprachen, welche zwar in einer klaren, nahen verwandtschaft zur persischen stehn, one jedoch als bloße mundarten derselben gelten zu können. von solchen sind drei noch lebende sprachen bekannt: ihre heimat liegt außerhalb der grenzen des eigentlich persischen landes, und deshalb möchte auch für sie die benennung iranische sprachen passender sein: denn sie sind deutlich geschwister des persischen.“. des armenischen gedenkt er nicht, und der name Lassen mußte hier nur genannt werden, weil der ausdruck iranische sprachen, nachdem ihn Pott bereits 1833 beiläufig gebraucht, von Lassen zuerst principiell angewandt worden ist: als iranisch sieht Lassen außer den oben schon mit seinen worten aufgezälten altiranischen dialecten das kurdische, das awghânische und das balûčische an.

zur sache bemerke ich, daß der name Iran, beziehungsweise Êrân, mit nichten geeignet ist in dem von Lassen ihm untergelegten sinne verwendet zu werden, und daß ich nur der kürze halber einem jetzt allgemeinen sprachgebrauche folge, wenn ich ihn in den mund neme: er ist nicht mehr wert als die bezeichnung Sachsen für die durch Franken germanisierten Slaven der markgrafschaften Meißen und Lausitz, und vieles änliche. Êrânšahr, *das reich Êrân*, ist kein ethnographischer, sondern ein politischer begriff der Sâsânidenzeit, über dessen umfang La 60, 11—15 Ls 32, 33 das nötigste beigebracht ist: Awghânen und Balûčen sind mit Êrânšahr wol stets nur durch ein lockeres band verknüpft gewesen, ebensowenig gehörten anders als in ganz besonderem sinne die Armenier zu demselben, da sie zu ihm höchstens in dem verhältnisse standen, in welchem Rumänien sich bis vor kurzem zur Türkei befand. es kann wenigstens einmal gefragt werden, ob die Arier und nicht-Arier, über welche sâsânidische könige zu herrschen sich rümen, Χurâsânier und nicht-Χurâsânier sind (vgl Ἰταλοὶ Αἰτωλοί Lagarde anmerkungen viii). übrigens zeigt der titel âryavarta, daß die Arier (BR 1, 696 447 Pischel ZVS 20, 376) ihren namen trotz seiner bedeutung in die neue heimat aus der alten mitgenommen haben, welcher alten sie doch augenscheinlich nicht *anhänglich* waren. fragen wie diese hat ein historiker zu beantworten, nicht ein „comparativer linguist“, welchem letzteren die grenzen seines vermögens bei jeder gelegenheit bemerkbar zu machen nachgerade offenbare pflicht aller freunde der warheit ist.

LDiefenbach sprach im September 1843 in der bereits oben angefürten anzeige von Petermanns buche sich folgendermaßen aus: [442] „leider reichen die denkmäler der [armenischen] sprache nicht einmal bis zum anfange unserer aera hinauf, und es fragt sich sehr, ob sie noch irgendwo in keilschriften (z b in den von Schulz copierten) in älterer und reinerer gestalt auftreten wird. indessen leuchtet durch ihre gewiß frühe isolierte und selb[st]ständig fortgebildete gestalt der indogermanische typus sicher durch, und wir glauben sogar nicht zu viel zu wagen, wenn wir sie bestimmt zu dem arischen oder medo-persischen aste rechnen: ob sie sich und ihr land einst selbst mit dem Ariernamen bezeichneten, lassen wir vorläufig dahin gestellt. einen bekannten zweig jenes sprachastes, dem das armenische vorzugsweise

nahe stünde, wissen wir nicht zu nennen: das neupersische stellt sich vielleicht nur deswegen am nächsten, weil es die erreichbarsten mittel zur vergleichung bietet: auch der geringe bekannte stoff des ossetischen bietet nicht unwichtige berürungen. unser verfasser [Petermann] hat bei seinen sehr dankenswerten vergleichungen die arischen sprachen etwas weniger [hört, hört] zugezogen, als zu wünschen war. seine mitteilungen benutzend versuchen wir durch einige fragmentarische vergleichungen zur genealogischen stellung [so] der sprache beizutragen. ein wichtiger punkt: die menge der mit arischen, namentlich neupersischen, nah verwandten wörter kann freilich hier nur schlechthin behauptet werden: die zalreichen persischen einflüsse, besonders unter den Sassaniden, reichen nicht hin, diese verwandtschaft durch mischung zu erklären.". ich habe diese anzeige Diefenbachs, da ich Gosches prolegomena 1851 nicht besaß und auch auf der Halleschen universitätsbibliothek nicht vorfand, auf grund des citats bei Gosche 19 erst zu Goettingen im Juni 1877 gelesen.

FSpiegel geht in einem 1846 in AHoefers zeitschrift für die wissenschaft der sprache 1, 56 ff abgedruckten aufsatze in Lassens schuhen: durch ihn, da die encyclopädie begreiflicherweise in wenige hände kam, ist der ausdruck iranische sprachen in den allgemeinen gebrauch übergefürt worden, wolverstanden in der Lassenschen umgrenzung und one linguistische charakterisierung.

FriedrichWindischmann gibt von seiner oben 3 in ihrem vollen titel citierten abhandlung an, sie sei 1836 verfertigt, wenn er auch zugesteht (3r) sie erst „später vollendet" zu haben: Petermanns buch habe er weder bei der abfassung noch bei der letzten durchsicht benutzt. Windischmann meint mit arisch nicht das, was wir heutzutage arisch nennen, das heißt, nicht die sprachenfamilie, welche sich durch die beiden unten zu besprechenden lautgesetze (eines allein begründet keinen anspruch) von allen übrigen idiomen des indoceltischen stammes unterscheidet: ich habe diese tatsache schon in den abhandlungen 300 und in den beiträgen 3r hervorgehoben. der beweis ist nicht schwer zu füren. die im jetzigen sinne arisch oder érânisch genannten dialecte geben indisches ç = griechischem κ (eigentlich ϙ qoppa) durch ç s, wenn nun Windischmann gês § 481 ausdrücklich nicht s kêça, sondern s kêsa gleichsetzt, wenn er § 1113 karaçn für κάρα hält, das doch zu s çiras gehört, wenn er § 1930 sak für englisches sake erklärt, wenn er § 1983 serel mit lateinischem serere zusammenbringt, wenn ihm § 2120 weh für mit altpersischem wazarka verwandt gilt, so hat er keine anung vom arischen charakter des armenischen, falls man arisch als = érânisch braucht. es ist daher warheitswidrig, wenn Spiegel „huzwaresch grammatik" 2 behauptet, Windischmann habe die Armenier als Erânier erwiesen, und wenn FMüller SWAW 84, 211 angibt, Windischmann habe zuerst „den érânischen charakter der armenischen sprache nachzuweisen und zu begründen versucht".

RGosche unternam 1847 in seinen de ariana linguae gentisque armeniacae indole prolegomena zu zeigen „Armenios essé annumerandos in gentibus Irânicis vel potius Arianis, iis gentibus quae Indum Paropamisumque inter et mare Caspium praesertim usque ad doctrinae Muhammedicae aetatem regna condiderunt". so formuliert er seite 6 seine these, die er fast ausschließlich aus den eigennamen der bei Moses von Chorene genannten patriarchen und ortschaften der Armenier, und zwar so zu erweisen sucht, daß von kritik und von sprachkenntnis gleich wenig zu bemerken ist: beiläufig schließt er die Phrygier an die Armenier an, sich dabei des von Jablonski dargereichten materials bedienend. wenn aus dem von Gosche gegebenen überhaupt etwas folgen könnte, würde Gosche allerdings einen fortschritt über Pott, Windischmann und Lassen hinaus bezeichnen, soferne Gosche nicht — wie Pott — einzelnheiten der armenischen sprache als „arisch" bezeichnete, nicht bloß — wie Windischmann — ganz allgemein indogermanischen charakter dieser sprache erweisen wollte, auch

nicht — wie Lassen — das armenische von den „arischen" sprachen ausschloß, sondern es als mit den idiomen näher verwandt erkannte, welche (siehe oben) Lassen „iranisch" genannt hatte. jedoch hat Gosche diesen seinen satz mit nichts bewiesen, sondern ihn nur ausgesprochen, und scheinbeweise vorgebracht, welchen schon 1847 niemand zu trauen brauchte, der das material zu überschauen im stande war: vgl La 243 ff. der begriff arisch ist bei Gosche so unbestimmt wie bei Lassen der iranisch: man weiß, daß eine reihe von idiomen in denselben kreis gehört, aber man kennt den radius nicht, durch welchen dieser kreis geschlagen worden. überdies ist Diefenbach für Gosche der gewärsmann seiner anschauung (G 19).

Durch ein misverständnis ist ASchleicher im Februar 1848 dazu gekommen das armenische für érânisch zu halten. man trifft in seinen, mir erst am 13 Juni 1877 zu gesichte gekommenen sprachvergleichenden untersuchungen 1,65 auf folgenden schlecht stylisierten satz: „die auch der iranischen sprachfamilie angehörige armenische sprache (vgl darüber Windischmanns treffliche abhandlung) ist ebenfalls sehr entstellt.". es ist klar, daß Schleicher Windischmanns abhandlung sehr flüchtig und one genügende kenntnisse gelesen hat: Windischmann meint mit arisch nicht das, was wir érânisch nennen.

PBoetticher bot 1850 in ZDMG 4,347—369 eine „vergleichung der armenischen consonanten mit denen des sanscrit". „das beste mittel sich in den schätzen des armenischen lexikons, welches, wie alle wörterbücher morgenländischer sprachen, zur zeit noch one ordnung ist, zurecht zu finden, ist eine vergleichung desselben mit dem indischen. um eine solche zu ermöglichen, müssen zuvörderst ihre regeln sichern beispielen entnommen werden. dies versuche ich hier zu tun. vorgängern füle ich mich nicht verschuldet: FrWindischmanns aufsatz in den abhandlungen der Münchener akademie, dessen verfasser ich. wenn irgend wem, gern mich verpflichtet bekannt hätte, kam mir erst nach beendigung des meinigen auf wenige stunden zu: nicht Eins meiner wörter ist aus ihm entlehnt." man sieht, der ausgangspunkt des verfassers war das bestreben, sich das erlernen des (ihm für seine theologischen studien nötigen) armenischen zu erleichtern, nicht neigung linguistische probleme zu lösen. die 283 vergleichungen von Bz werden in eine consonantentafel so eingeordnet, daß durch beifügung der nummer, welche das wort in der liste trägt, gezeigt wird, wie oft ein armenischer buchstab einem bestimmten indischen entspricht. die „arische lautverschiebung" erwänt Bz 359, 185. ERoediger ZDMG 5,445 äußert bei erwänung von Bz: „das arische element der armenischen sprache war allerdings schon früher erkannt von Petermann, Gosche, Windischmann: Boetticher stellt aber gegen 300 wörter zusammen, so daß das arische contingent in der armenischen sprache hier als ein stärkeres hervortritt, wenn auch vielleicht das eine oder andere jener 300 wörter bei strenger musterung wieder zurücktreten wird in den dunklen haufen, der vor der hand noch als anderweitiger, nicht classificierter bestandteil der sprache stehn bleibt.". hier scheint von Roediger mit arisch noch indogermanisch gemeint zu sein: der titel von Bz versprach ja vergleichungen mit dem sanscrit zu geben.

gleichzeitig mit diesem aufsatze veröffentlichte ASchleicher das zweite heft der oben genannten „sprachvergleichenden untersuchungen", die nur zu „linguistischen untersuchungen" geworden waren und den nebentitel „die sprachen Europas in systematischer übersicht" trugen. unter dem letzteren lief das buch um (das Goettinger exemplar zeigt noch heute, daß der nebentitel auf dem umschlage allein galt), und das wird mit schuld daran sein, daß sich niemand, der mit sprachen Asiens zu tun hatte, um dasselbe gekümmert hat. ich bin lediglich durch einen zufall an dem vorhin angegebenen tage mit demselben bekannt geworden, und habe darin außer einer sehr sonderbar motivierten auslassung über das chinesische 130 131 auch bemerkungen über das ossetische und armenische gefunden. die Osseten seien an die

„grenzmarken“ unseres weltteils „verschlagen“ — sie wonen mitten im Caucasus —, die Armenier über das ganze östliche Europa als eine handeltreibende nation mehr oder minder dicht verstreut: darum müsse in einem über die sprachen Europas handelnden buche von ihnen die rede sein. auf diese logik konnte in der tat niemand gefaßt sein, und man wundert sich billig, warum dann nicht wenigstens auch das hebräische in diesem kataloge mit untergebracht worden: was hätten die zöglinge der propaganda nicht für gelegenheit zur entfaltung von gelehrsamkeit geboten! da Rom doch ebenfalls in Europa liegt.

ASchleicher sagt 129: „der name Iran ist abgeleitet vom älteren ârja, in dieser speciellen form jene völker befassend, deren sprachen ursprünglich zwar mit denen der indischen familie nahe verwandt, aber doch durch bestimmte lautgesetze von ihnen getrennt und zu einem gesonderten ganzen verbunden sind. solche lautgesetze sind z b die verwandlung einer dentalen muta (d, t) in s vor t: skr baddha *gebunden*, von der wurzel bandh *binden* mit der endung -ta, aber im iranischen lautet dieselbe form zend baçta [,] altpers[isch] (sprache der keilinschriften) basta [,] neupers[isch] beste: ursprüngliches sv wird in einen gutturallaut zusammengezogen [,] skr svasr *schwester*, neupers[isch] châher: es hat mediale zischlaute [,] skr aham *ich*, zend azem: skr mih, *mingere* zd miz: ursprüngliches s wird in h verwandelt (ein lautgesetz, das auch z b zwischen lateinisch und griechisch besteht) [,] skr saptan [,] lat[einisch] septem [,] zend hapta [,] neupers[isch] heft (griech *ἑπτά*): skr sam *mit*, altpers[isch] ham [,] neupers[isch] hem u s f.“.

damit ist ein wesentlicher fortschritt gemacht, nur muß hervorgehoben werden, daß das an erster stelle genannte gesetz im armenischen nicht nachweisbar ist, da die aus dem armenischen für dasselbe anzufürenden beispiele der arsacidischen oder gar sâsânidischen periode angehören.

1851 erschienen PBoettichers Arica (Ba), mittelst derer der verfasser sich am 20 Mai des jares bei der philosophischen facultät zu Halle habilitierte. ich schreibe die ersten sätze des buches vollständig her:

Inter linguas japhetiticas familiae aliquot secernendae sunt arctiori inter se cognatione ligatae certisque legibus a reliquis diversae, quarum unam huius libelli argumentum aricam appellamus, quum populi eâ usi sibimet ipsis Ariorum nomen indiderint, quod temporibus vedicis etiam Indos fecisse scimus, familiae aricae proprie sic dictae non accensendos. de Persis Osethisque in vulgus notum eos terram suam Irân et Ir vocare, de ceteris gentibus huic familiae adnumerandis non semper idem probare possumus, sed Arimos habemus in Mysia teste Strabone XIII, 4. 6 et Eustathio Iliad 2, 882: Thracia Aria dicebatur ab incolis auctore Stephano byzantino s v *Θρᾴκη*. Scytharum nomen geographicum, non ethnographicum, ut omnia vocabula a me infra collecta ad aricam vel ad japhetiticam tantum familiam referre nec necessarium nec consentaneum videatur. de ceterorum cognatione habemus testimonia inter alia haec: de Armeniis Herodoti VII, 73 *Ἀρμένιοι Φρυγῶν ἄποικοι*, et Eudoxi apud Eustathium Dionys 694 servatum *Ἀρμένιοι τὸ γένος ἐκ Φρυγίας καὶ τῇ φωνῇ πολλὰ φρυγίζουσιν* — de Phrygibus Strabonis X, 3. 16 *οἱ Φρύγες Θρᾳκῶν ἄποικοί εἰσι* collatis Herodoti verbis VII, 73 *οἱ Φρύγες ὡς Μακεδόνες λέγουσι ἐκαλέοντο Βρίγες χρόνον ὅσον εὐρωπήϊοι ἐόντες σύνοικοι ἔσαν Μακεδόσι, μεταβάντες δὲ ἐς τὴν Ἀσίην ἅμα τῇ χώρῃ καὶ τὸ ὄνομα μετέβαλον ἐς Φρύγας* — de Caribus Lydis Mysis Herodoti I, 171 *νομίζουσι αὐτοὶ οἱ Κᾶρες ἑωϋτοὺς εἶναι αὐτοχθόνας ἠπειρώτας καὶ τῷ οὐνόματι τῷ αὐτῷ αἰεὶ διαχρεωμένους τῷπερ νῦν. ἀποδεικνῦσι δὲ ἐν Μυλάσσοισι Διὸς καρίου ἱρὸν ἀρχαῖον, τοῦ Μυσοῖσι μὲν καὶ Λυδοῖσι μέτεστι ὡς κασιγνήτοισι ἐοῦσι τοῖσι Καρσί ..... ὅσοι δὲ ἐόντες ἄλλου ἔθνους ὁμόγλωσσοι τοῖσι Καρσὶ ἐγένοντο, τούτοισι οὐ μέτα.* qui omnes linguis utebantur quae literam dentalem S Indorum Germanorum Latinorum redderent

per aspirationem H, contra pro illorum H sibilantem lenem Z praeberent, et literae palatali ç semper S aequarent, a Graeca et cymroceltica ea in re diversi, quod hi literam S quidem plane ut Arii tractantes aspirationi indicae non sibilantem sed aspirationem, et palatali ç non sibilantem sed gutturalem K respondentem haberent. praeter Phrygas Lydos Mysos etiam alios Asiae minoris populos ariicae stirpis fuisse satis quidem veri simile est, verum probare non possum (nisi quod Cappadoces per mensium nomina certo proximae cum Persis affinitatis arguantur), uti neque in caricis vocabulis certi aliquid mihi videre licuit.

In Ba wird der versuch gemacht eine reihe von sprachen — das zend, afghanische, persische, armenische, osethische, das phrygische, lydische, thrakische und bedingungsweise das scythische — als eine eigene gruppe der indoceltischen idiome bildend nachzuweisen: es ist weiter — und das ist die hauptsache — der radius angegeben worden, der diesen kreis geschlagen, indem die eben 196, 50—197, 4 verzeichneten, von EBurnouf für das verhältnis von zend und sanscrit als maßgebend erkannten lautgesetze als ihnen allen wesentlich angesehen werden. vorgänger für dieses vorhaben in diesem umfange hatte der schreibende nicht: was etwa an vorgängern vorhanden war, war ihm außer Petermann, Gosche und — oben 195 mitte — Windischmann unbekannt: er war auch kaum verpflichtet in seiner damaligen lage zu wissen was in Ersch-Grubers encyclopädie, einem äußerst kostbaren und von bibliotheken nicht verliehenen werke, und in einer 1843 erschienenen recension der jarbücher für wissenschaftliche kritik zur sache bemerkt war: ihm darüber vorwürfe machen, heißt die ihn verurteilenden gelehrten, Spiegel, Schweizer und viele andere mit ihm verurteilen, denen das betreffende material ebenfalls ganz oder größtenteils unbekannt war, heißt über die meisten vertreter der comparativen philologie unsrer tage den stab brechen, die doch ex officio dergleichen wissen müssen, und sammt und sonders selbst erst durch den gegenwärtigen aufsatz den sachverhalt erfaren werden. von Petermann und Gosche notiz zu nemen hielt Ba für nutzlos und für unter seiner würde: die liste in dem ersten teile dieser studien gibt das material zum urteile darüber, ob er 1850 recht hatte so zu denken, vollständig an die hand: nach 27 jaren wird man wol allgemein das zugeben was vor 27 jaren zu sehen das — wenn öffentlich auch nur durch schweigen geübte — kummervolle vorrecht weniger war. über dies werkchen erschienen vier recensionen: eine von FSpiegel in Gersdorfs repertorium 1851, 231—234: eine zweite von ThBenfey GGA 1852 stück 179: eine dritte von HSchweizer-Sidler in Kuhns und Aufrechts zeitschrift 1, 476—480: eine vierte von WNeumann in Guericke-Rudelbachs zeitschrift für die gesammte lutherische theologie 1852 (band 13), 400 401. was die erste angeht, so dienten die Arica, wie auf jeder universitätsbibliothek Deutschlands festzustellen ist, am 20 Mai 1851 zur habilitation ihres verfassers an der universität Halle, und sind natürlich erst nach diesem tage dem buchhandel übergeben worden: vor ende Juni desselben jares war Spiegels anzeige nicht allein geschrieben, sondern auch schon gedruckt: vgl HWuttke die deutschen zeitschriften[3] 56 ff (1875). indem ich eine weitere beleuchtung der leistung Spiegels auf einen gelegeneren ort verspare, setze ich zur charakterisierung derselben aus seite 233 nur folgendes her: „welche gründe für die arische abstammung [nicht] der Lyder [sondern eines teiles der Lyder, vgl Br 13 und den dort citierten Strabo ιβ 8, 3] geltend gemacht werden können, ist mir nicht bekannt [La 274, 30 ff]: auf keinen fall können die hier mitgeteilten lydischen wörter einen beweis dafür abgeben, indem auch nicht ein einziges derselben als unzweifelhaft indogermanisch erwiesen ist.“. man sieht, daß für Spiegel trotz Ba 3 4 — also trotz des buches, das er recensiert, und das geflissentlich die Arier als eigne familie der Indogermanen zu erweisen sich vorsetzt — arisch und indogermanisch noch wechselbegriffe sind, ganz wie sie bei

eine /

FWindischmann dies waren. HSchweizer-Sidler hebt sogar so an: „in einer allzu langen [der vorwurf der länge ist sonst diesem verfasser nie gemacht worden] einleitung, in welcher namentlich auf die bedeutenden [oben 189 und das eben auseinandergesetzte zu vergleichen] leistungen tüchtiger [so] vorgänger durchaus keine rücksicht genommen ist [hätte man die einen wie die anderen anzugeben nicht die pflicht gehabt?], auch gar nicht tiefer in eine characteristik der verschiedenen zweige des indogermanischen sprachstammes eingegangen wird [es wurde zufällig nur der linguistische begriff arisch zum ersten male ausfürlich und völlig selbstständig geltend gemacht] stellt der verfasser" usw. zur entschuldigung dieses schriftstellers muß man erwänen, daß er, wenn er auch unbegreiflicherweise fortgefaren hat über fragen der êrânischen philologie zu urteilen, noch 17 jare nach seiner äußerung über Ba ZVS 17,145 selbst öffentlich erklärte „kein so eindringender kenner" derselben zu sein: auch bei dieser äußerung ist noch ein sehr kurzer maßstab an die „kennerschaft" gelegt.

Im Januar 1854 ist die vorrede zu dem anonymen „philologischen versuche über die urgeschichte der Armenier" unterzeichnet. das heft mußte, da sein verfasser wärend des drucks seine übersiedelung von Halle nach Berlin und noch recht vieles andere zu besorgen hatte, fast ganz der sorgfalt des Wiener correctors überlassen werden. es war dies CESeelieb, der in Lagarde reliqq gr 74ʳ gemeint ist, und von dem einige briefe (1855 aus Srinzing bei Wien, haus 80 datiert) jeder zeit vorgelegt werden können. diesem wolwollenden und sorgsamen manne dankt das heft, wie manches andere anstößige, so die zälung in „terzinen", welche den hohn AWebers litter centralblatt 1855,45 auf den verfasser herabgezogen hat, wiewol es an sich ziemlich gleichgültig ist, ob man die zeilen von drei zu drei oder von fünf zu fünf zält: überhaupt zeilenzälung eingebürgert zu haben, rechne ich mir zum verdienste, da durch dieselbe viel kostbare zeit gespart wird. über diesen versuch (Lu) erschienen recensionen von AWeber [ZDMG 7,614 (niemand, am allerwenigsten ein in London schreibender, von jeher einsiedlerisch lebender gelehrter brauchte zu wissen, daß eine mit AW gezeichnete, in einer pietistischen buchhandlung erschienene übersetzung aus dem syrischen von dem sanscritisten AlbrechtWeber herrürte) vgl mit ZDMG 8,403 WWright catalogue of the syriac manuscripts § 791 band 2, seite 782 La 143,5] im literarischen centralblatte 1855 nummer 3, deren zweite hälfte noch 1869 in den indischen streifen 2,435—437 wieder abgedruckt worden ist, und von ThBenfey GGA 1854 stück 160. daß AWeber auch nur das armenische alphabet läse, ist nicht bekannt geworden, daher Webers berechtigung über ein buch wie Lu zu urteilen bis auf weiteres vollständig geleugnet werden darf: in der tat ist in der recension von êrânischem und armenischem gar nicht die rede: sollte sich die gelegenheit dazu aufdrängen, so könnten eingehendere bemerkungen gemacht werden. Weber meint, „es sei hier weiter nichts zu holen als das einfache, lange bekannte factum, daß die sprache der Armenier zu den iranischen gehört": „im ganzen gelte von dieser schrift das alte wort, daß das gute darin nicht neu, das neue aber meist nicht eben gut sei": wozu die unlängst gegebene auseinandersetzung und die zalen auf seite 189 dieser studien zu vergleichen sind. ich verweise auf die entdeckung des Spandaṛamet und der armenischen participform im lydischen Κανδαύλης, und setze zeile 912—926 des büchleins ganz hierher, one die 926 ff angefürten beläge hier zu wiederholen: „darf ich nun zum schluß noch einen flüchtigen blick auf die allgemeine gestalt der armenischen sprache werfen, so zeigt meine arbeit ein reichliches drittel der stammwörter [nicht: der wörter] derselben als allgemein indogermanisch, näher iranisch auf. eine verlässige behandlung der armenischen lautlere aber wird vielleicht noch lange unmöglich sein, da ich aus manchen anzeichen schließen muß, daß unsere ar-

menischen drucke durchaus nicht immer die orthographie der ältesten handschriften wiedergeben. so viel ist indessen klar, daß die aspiratae bh gh dh durchgängig zu den mediis b g d herabgesunken sind, und daß die sprache, um ihr gefül von der verschiedenheit dieses aus bh gh dh verstümmelten und des ursprünglichen dem b g d entsprechenden b g d kund zu tun, angefangen jenes ursprüngliche b g d in p k t zu verschieben, diese verschiebung aber zu großer unbequemlichkeit von uns armen etymologen nicht durchgefürt hat.". aus dieser stelle ist — mit verschlimmerungen — geflossen was FMüller BVS 4, 253 ff gebracht („einiges über die lautverschiebung des armenischen"), ausFMüllers „einigem" hat dann wieder HHübschmann geschöpft.

FSpiegel hat 1856 in der grammatik der huzwaresch-sprache [Ls 38, 7 ff] 2 erklärt „daß auch die Armenier zu dem éránischen stamme der indogermanischen völkerfamilie gehören, hat die neuere forschung hinlänglich erwiesen": es ist bereits ein urteil darüber abgegeben worden, daß er als diejenigen, welche diesen erweis gefürt haben, Petermann und Windischmann nennt: es soll hinzugefügt werden, daß wenn er Gosche neben Petermann und Windischmann rümt, er gar nicht versteht was beweisen heißt: von Diefenbach und Schleicher mag Spiegel wirklich nichts gewußt haben: Ba hat er selbst recensiert, auf Lu spielt er in dem angefürten buche 23ʳ (Lu 1112) an, kennt es also ebenfalls: es ist mithin absicht, wenn FSpiegel Ba Lu in diesem zusammenhange nicht erwänt: die formel zur benennung eines solchen verfarens zu bilden überlasse ich anderen: jedenfalls wird die schärfe dieser formel im verhältnisse zu stehn haben einerseits mit dem werte, den Spiegel auf das auffinden der tatsache legt, daß das armenische zu den éránischen sprachen gehört — und dieser wert ist nach dem zusammenhange des vortrags in des redenden augen ein hoher —, andererseits mit der deutlichkeit, ausdrücklichkeit und geflissentlichkeit, mit der jene entdeckung von ihrem urheber vorgetragen worden ist — und es möchte keinem zweifel unterliegen, daß Diefenbach und Schleicher, deren äußerungen dem verfasser der Arica übrigens bis zum Juni 1877 unbekannt waren, in dieser beziehung sehr erheblich gegen Ba zurückstehn. die ergebnisse der gedachtem buche Spiegels beigedruckten abhandlung über das verhältnis des armenischen zum huzwareš sind in meine liste mit aufgenommen. zu bemerken ist, daß die form éránisch (statt des früher üblichen iranisch) dem eben genannten werke Spiegels 2ʳ ihr dasein zu danken hat.

ChrLassen hat 1856 ZDMG 10, 364—388 seinem aufsatze über die lykischen inschriften einen andern „über die alten kleinasiatischen sprachen überhaupt" nachgeschickt: man bemerke: „über die inschriften", „über die sprachen überhaupt". er zält die gelerten auf, welche über den von ihm zu behandelnden gegenstand sich haben vernemen lassen — nach seiner meinung gibt es ihrer vier —: bei dem zweiten namen (Adelung) erfaren wir beiläufig Lassens eigene ansicht, die ein anderer schriftsteller vermutlich am ende des dogmengeschichtlichen teiles seiner ausarbeitung untergebracht hätte, und die so formuliert wird: „ich neme einen besonderen armenisch-kleinasiatisch-thrakischen sprachstamm an.". es ist das, da wir später belehrt werden, daß die Armenier Iranier sind, eben die ansicht, welche Ba zu erweisen sich bemüht hatten: Lassen bezieht sein material aus eben diesen Ba: zum danke für die genossenen woltaten liefert Lassen 365 folgendes: „der vierte gelehrte, der eine besondere ansicht von den alten kleinasiatischen sprachen vorgetragen hat, ist Paul Boetticher: er stellt in seinen Arica 4 die behauptung auf, daß „außer den Lydern, Phrygern und Mysern die meisten kleinasiatischen völker sprachen redeten, die arischer herkunft sind, obwol er nicht glaubt, es beweisen zu können". hier ist „die meisten" ein übersetzungsfehler: Ba sagt (oben seite 197 zeile 5) alios: „eine behauptung" des angegebenen inhalts ist in Ba nicht aufgestellt worden: „satis quidem verisimile est, verum probare non possum" ist etwas ganz anderes als das, was Lassen seinem

autor in den mund legt. Lassen färt fort: „er [Ba] stützt diese behauptung darauf, daß diese völker [Ba selbst hat wolweislich nur von Phrygern, Lydern und Mysern geredet] das sanscritische, lateinische und deutsche s in h verwandeln, das h dieser drei sprachen durch z ersetzen, daß sie das ç dem s gleich setzen und [one komma vor *und*, also one einsicht in die disposition der von Ba aao gebrauchten ausdrücke — oben seite 196, 50 ff] darin von den Griechen und kymrischen Kelten abweichen, weil diese zwar ganz nach der art der Arier dem indischen adspirierten [dh gh ph sind adspirierte, h ist h] keinen sibilanten [Ba hatten z = weichem s gesagt], sondern einen adspirierten, und dem palatalen ç das k gegenüberstellen". Ba hatten die arischen sprachen eben dadurch als arische gekennzeichnet, daß sie die angegebenen lautgesetze zu gleicher zeit haben, wärend die Kymren und Griechen nur das Eine besitzen: sie hätten hinzufügen können „und die Litauer und Slaven das andere haben": aber B behauptete nicht litauisch und slavisch zu verstehn. danach ist zu beurteilen was Lassen weiter sagt (366): „was zweitens [sein „erstens" übergehe ich] den ersatz des sanskritischen, lateinischen und deutschen s [schreibe h] durch z anbelangt, so ist dieser auf das verhältnis des sanscrits zum zend, den lettischen und slavischen sprachen zu beschränken: die zwei letzten brauchen hier nicht in betracht gezogen zu werden.". ich enthalte mich des urteils darüber, ob hier überhaupt von einer den gesetzen der logik gemäßen gedankenfolge die rede sein kann: jedenfalls sehe ich keine möglichkeit dem schreiber zuzutrauen, daß er den begriff ârânische sprachen als einen linguistischen gefaßt hat. die dritte bemerkung Lassens gegen Ba kann ich überschlagen, und stelle nur fest, daß der schlußsatz (367): „Boetticher hat übrigens in seiner schrift einige von Jablonski übersehene wörter der alten sprachen klein-Asiens nachgetragen: es fehlen dagegen mehrere, welche sich schon in der älteren sammlung finden, so wie auch eine anzal von in den schriften der klassischen schriftsteller zerstreuten wörtern dieser sprachen" einer in wissenschaftlicher litteratur unzulässigen mode der tagespresse huldigt: welche worte hat B nachgetragen? welche hat er übersehen? vgl La 270, 33. 379 werden wir dann belehrt, die armenische sprache habe ihre grundlage in der iranischen, wofür — wie bereits mehrfach bemerkt worden ist, unrichtig — Windischmann und unvorsichtig Gosche als gewärsmänner angefürt, und in einem verrenkten satze Bz und Lu genannt werden, letzterer mit der charakterisierung „die ziemlich wertlose schrift eines ungenannten verfassers". dies aus AWebers seele gesprochene, von JGrimm, FRückert und — FMüller nicht geteilte urteil erklärt sich dem, der Lu vorrede seite 3 zeile 24 mit AHoltzmanns beiträgen zur entzifferung der persischen keilinschriften seite 7 bis 10 vergleicht. Lassens frühere ansicht oben 193, 16.

Was mir an hierher schlagenden schriften Friedrich Müllers bis zum ersten drucke dieser studien (die Symmicta giengen weihnachten 1875 unter die presse) bekannt war, steht oben 3 4 verzeichnet.

von seinen vorgängern kennt FMüller nach seinem eigenen geständnisse Petermann, Windischmann, Gosche, Spiegel. denn im October 1860 sagt er MWAW 35, 191: „bekanntlich war es besonders Petermann, der im gegensatze zu der früher verbreiteten ansicht, die im armenischen entweder eine eigentümliche, von den anderen sprachen gänzlich verschiedene, oder mit dem hebräischen verwandte sprache zu finden glaubte, in seiner grammatica linguae armeniacae, Berlin 1837, mit ziemlichem scharfsinn durch analyse der formen erwies, daß das armenische zum großen indogermanischen sprachstamme gehöre. näher begrenzt und erläutert wurde diese ansicht durch Windischmann, Gosche und Spiegel, die den ârischen charakter der sprache zu erweisen sich bemühten, so daß Bopp in der neuen auflage seiner vergleichenden grammatik das armenische mit sicherheit in den kreis der indogermanischen sprachen hereinziehen und seine formen mit denen der verwandten sprachen

vergleichen konnte.". die hier gemachten behauptungen erledigen sich zum teil durch durch das früher von mir nachgewiesene, vgl oben seite 192 ff. sollte jemand an dem „ziemlichen scharfsinne" Petermanns in betreff der analyse der grammatischen formen durch das, was ich über die lexikalischen versuche dieses gelehrten beigebracht habe, noch nicht irre geworden sein, so kann allenfalls eine besprechung der einschlagenden leistungen des mannes und der versuche derer zu gebote gestellt werden, welche auf diesem gebiete ihm nachgetreten sind.

es ist für den, der die vergleichungen von P W G Spiegel im kopfe hat, beim durchlesen von Müllers sachen völlig gewiß, daß jene von FMüller geradezu ausgezogen worden, und daß daher da, wo sich das von M gebotene mit dem von jenen vorgetragenen deckt, Müllers name als der eines lediglich copierenden gar nicht zu nennen ist.

Bz wird von Müller ausdrücklich citiert BVS 3, 82—91: ebenso Ba — offenbar auf das drängen dritter personen — in Benfeys orient und occident 2, 577: desgleichen Lb im Februar 1870 SWAW 64, 452 ff.

daß Müller Bz auch da benutzt hat, wo er es nicht anfürt, erhellt daraus, daß fehler, welche in Bz vorkommen, sich auch bei M finden. z b hatte Bz (oben § 532) gratiel mit *nemen* übersetzt, und neben die bekannten zeitwörter gestellt, denen bei uns *greifen* entspricht. gratiel überträgt aber ἐνεχυράζειν, und ist ein derivat von grat = p giraw *pfand*, wie schon im ersten drucke meiner Symmicta 340, 31 gelert worden, und jetzt auch bei Dervischjan 105 (bei diesem mit einem sehr groben fehler im persischen) zu lesen ist. man sehe aao, daß M dreimal denselben fehler wie Bz macht (H ihm munter nach), der doch gewiß nicht aus selbstständiger kenntnis der sprache hervorgegangen ist.

ein gleiches gilt von Ba. ein *buckeliger* heißt armenisch kotiz: begreiflicher weise hat ein theologe wie B nicht oft gelegenheit in seinen texten auf dies wort zu stoßen, daher der fehler, das gobbo Cs, das *buckel* und *buckeliger* bedeutet (Jagemann 1, 592), mit *buckel* zu übersetzen, 1851 bei B, der s kubga daneben stellt, entschuldbar war: Ba schreiben mein kotiz kovz. nun lese man M 38, 593 oben § 1183 nach.

Lu hat M 66, 274 warscheinlich vor augen gehabt (oben § 1492), doch ist ein beweis aus dem dort gesagten schwerlich zu füren. durchschlagender möchte das § 189 576 mitgeteilte sein. aber ich erwäne vielleicht am besten die in Lu gegebenen citate aus dem Vendidad. FMüller fürt dies buch in den § 218 501 beigezogenen stellen nicht gerade mit glück an, wo er sicher Spiegels text selbstständig in die hände genommen hat, sonst meiner erinnerung nach niemals, wie er denn auch gar nicht im stande ist einen zendtext zu verstehn. Lu citiert das original des Vendidad 51 114 157 169 235 258 281 322 350 361 428 476 521 556 597 640 641 662 672 699 713 718 733 758 835 842 847 874 910 936 953 961 981 994 1057 só, daß jeder sieht, er habe es zu einer zeit, in welcher die hülfsmittel für das studium des bactrischen recht dürftig waren, zeile für zeile durchgelesen. bei so bewandten sachen meine ich, daß M 42, 254 (oben § 1239) direct aus Lu 641 abschreibt, zumal Spiegel in seiner übersetzung 1, 153 154 nichts auch nur änliches bietet. noch klarer ist der tatbestand M 42, 253 — weil dort außer dem citate von Lu auch noch der schreibe- oder flüchtigkeitsfehler „p gâwazân" in Müllers text übergegangen ist (La 299, 6 oben § 462).

1259 2340

ist aber erwiesen, daß FMüller Lu gekannt und benutzt hat, so folgt gerade aus seinem tiefen schweigen über dies noch dazu in Wien gedruckte buch, daß er es sehr eifrig benutzte, und darum ist alles was in M sich mit dem in Lu gebotenen deckt, nicht als selbstständig von M neu gefunden, sondern als aus Lu herübergenommen zu betrachten.

beiläufig soll bemerkt werden, daß der verfasser dieser studien in betreff des

eben behandelten punktes mit zwei bekannten gelehrten in briefwechsel getreten ist, der vorgelegt werden wird, wenn es — was mir leid tun würde — nötig scheinen sollte, und daß eine auf die hier besprochene abhängigkeit FMüllers von Lu (Ba Bz) bezügliche erklärung in der 1862 bei BGTeubner herausgekommenen ausgabe der apostolischen constitutionen vii[r] auf keines geringeren als Jakob Grimms rat zu papiere gebracht und veröffentlicht ist. diese erklärung nimmt den mund zu voll, da ihr verfasser die geschichte der armenischen philologie nicht kannte und sich só manches zuschrieb, was vor ihm bereits geleistet worden war, obwol er es selbstständig neu gefunden hatte: dáß er diese geschichte nicht kannte, ist verzeihlich, wenn man bedenken will, daß er jare lang erst über 40, nachher nie unter 30 stunden die woche zu unterrichten hatte, und die königliche bibliothek in Berlin (Psalterium iuxta Hebraeós Hieronymi ed Lagarde viii, 2) von ihm nur in sehr beschränktem maße benutzt werden konnte. FMüller ist sogar (mindestens seit 1860) beamter an der Wiener hofbibliothek, also in einer vorzugsweise günstigen lage: Lu ist in der Wiener hof- und staatsdruckerei durch die presse gegangen, also in Wien unzweifelhaft vorhanden und bekannt. das in den *διατάξεις* vii gesagte ist La vii, 8 ff in weniger vornemem tone als dort (Jacob Grimm hat jenen ton anzuschlagen ausdrücklich geraten) ganz unmisverständlich wiederholt, worin der grund liegen mag, daß FMüller von La nirgends notiz nimmt, obwol er sie (oben § 1335[r]) sehr wol kennt, und auf alle fälle zu kennen verpflichtet war und ist.

es erübrigt noch von der gesammtanschauung zu reden, die FMüller von der armenischen sprache hat: er läßt sich BVS 3, 83 „Wien den 10 Juli 1860" so vernemen: „man hat ..... herausgebracht, daß das armenische eine indogermanische sprache ist, aber nicht genau bestimmt, welcher indogermanischen sippe man es zunächst beizälen müsse. Gosche und vor ihm schon teilweise Windischmann hat nun zum großen teil durch mythologische und änliche verwandtschaft bewiesen, das armenische gehöre der im engeren sinne sogenannten árischen sprachkette an, und bilde mit dem persischen, kurdischen und einigen sprachen Vorderasiens eine sprachsippe. mehr als dies wollen auch wir hier nicht beweisen, und unser gedanke will sich daher auch nicht den anschein geben, als sei er ein ganz neuer — jeder leser weiß, daß man einerseits absolut neues nicht immer bieten kann, und daß andrerseits eine nochmalige untersuchung des schon entdeckten oft verdienstvoller und die wissenschaft fördernder ist, als die nur lakonisch hingeworfene neue entdeckung. — zudem duo si faciunt idem non est idem!". hier wird also behauptet, daß man den éránischen charakter des armenischen vor M noch nicht erkannt habe, obwol über Gosche und Windischmann aussagen gemacht werden, welche mit dieser behauptung im widerspruche stehn, freilich auch das gegenteil von warheit sind (oben 194 195): zugleich wird in vorsichtigen, auf das hastige lesen unserer zeit berechneten ausdrücken — one citat — zugegeben, daß die neue entdeckung eigentlich schon vorhanden, also keine entdeckung sei. ich will hier ausdrücklich darauf hinweisen, wäre es auch nur um AWebers kenntnisse durch abermalige citierung des oben schon citierten aufs neue gebürend ins helle zu rücken, daß AWeber im litterarischen centralblatte 1855, 45 es „ein einfaches, lange bekanntes factum" genannt hat, daß „die sprache der Armenier zu den iranischen gehört": auf die tatsache, daß Webers freunde den aufsatz FMüllers als eine entdeckung enthaltend one jede bemerkung aufnamen, wirft dieser sachverhalt doch ein eigentümliches licht. ich bedaure anmerken zu müssen, daß AWeber im jare 1869 in den indischen streifen 2, 435*) aus dem „iranischen" seines ersten druckes

*) daselbst werden aus meinen gesammelten abhandlungen die seiten 244 245 citiert. diese seiten sind meines wissens und mit meinem willen nie in das publicum gelangt: das einzige noch

„indogermanischen“ gemacht hat: das ist natürlich eine absichtliche correctur, durch welche Webers urteil einen ganz anderen sinn erhält als der ursprüngliche text ihn gab, der doch angeblich wiederholt werden sollte. solche versehen macht kein setzer, es ist AWeber in eigener person, den wir hier handeln sehen. den namen für ein derartiges benemen zu finden überlasse ich unbeteiligten. M, der Bz und Ba kennt und mehrfach citiert, durfte sich so, wie er getan, nur äußern, wenn er Ba nicht benutzt hatte, woselbst in der oben seite 196 abgedruckten, 1850 geschriebenen, seit dem Mai 1851 — also seit damals mehr als neun jaren — für alle welt zugänglichen stelle sogut wie zum ersten male der begriff érânische — nur in einem neuen sinne arische genannte — sprachen als linguistischer begriff aufgestellt, und wo außer anderen idiomen auch das armenische für arisch, daß heißt in der jetzt üblichen ausdrucksweise für érânisch, erkannt wurde. M, der ebenfalls arisch als technischen ausdruck braucht (oben 202, 27), muß Ba 3 4 gelesen haben, denn sonst haben die oben 202, 29 abgedruckten worte schlechterdings keinen sinn: und wenn Ms gerede von einer „lakonisch hingeworfenen entdeckung“ für den, welcher oben 196 197 im kopfe hat, unschwer richtig zu beurteilen ist — ich glaube, daß die oben 196, 50 ff abgedruckte stelle von Ba außerordentlich leicht verstanden werden kann und hinlänglich ausfürlich ist —, so darf mindestens als warscheinlich gelten, daß der ausdruck Ms nichts als eine variation des erenworts „lapidarstyl“ ist, mit dem AWeber im litterarischen centralblatte 1855, 43 gegen Lu um sich geworfen hatte, so daß auch Ms bekanntschaft mit Lu zugleich mit erwiesen wäre. ich denke sonach ein recht zu der behauptung zu besitzen, daß M in jenem aufsatze mit vollem bewußtsein was er tat, und warum er es tat, das citat Boetticher Arica 3 4 ausgelassen hat.

Es dürfte, um eine beurteilung der selbstständigkeit Müllers zu ermöglichen, gestattet sein, auf einige der leistungen desselben hinzuweisen, bei denen er one frage einen vorgänger nicht gehabt hat. die auswal ist schwer: ich nenne folgende nummern, welche kaum zu dem glauben ermuntern, daß FMüller one fürer bescheid wisse:

4 abelaꭓ *mönch* syr אבילא: M חברא *genosse*

51 aland *sekte*. M = persischem rind „*einsiedler*“ [eigentlich der tristis obscaenus Iuvenals]

56 albiür *quelle*. M *mit dünger begabt*

179 araç *λῆμμα* von arnoül *λαμβάνειν* mit dem von M wiederholentlich behandelten suffixe -aç. M von der sanscritwurzel râǵ *regieren*

202 aspatak *reiterzug* = b *açpô-tâka. M noch 84, 227 b çpâδa *heer*, das doch als spah spaꭓ vorliegt, § 2035

225 aṛagiḷ *reiher*, *storch πελαργός*. M aus bactrischem airya [ein vogel airya!] + lateinischem aquila

231 Aṛaüaꭓi *Araber*, wo es nur Aṛabaẓi gibt und geben kann, mit einem von M selbst in Benfeys OO 3, 445 SWAW 44, 563 behandelten suffixe

259 aṛẓak *ἀνεφωγμένος λελυμένος*. M s ṛǵu „*geradestehend, fest*“

277 aṛsin = חסידה *storch* aus *ασιδα* der LXX, M (noch 84, 227) *falke* = b airya [ein vogel airya!] çaêna. vermutlich eine nachamung von Gosches aṛgitês in meinem § 239

---

vorhandene exemplar der abhandlungen, das den bogen 16 ganz enthält, ist niemals aus meinen händen gekommen: erst drei jare nach dem drucke von Webers indischen streifen II ist ein abzug des betreffenden vollständigen bogens einem freunde mitgeteilt worden. was Weber auf seite 244 245 gelesen, stand und steht wirklich auf denselben: nötigenfalls könnte ich jenen bogen ausgeben, der nur aus mitleid zurückgehalten worden ist.

444 galeḷ *verbergen.* > 𝔚𝔈
476 geṛezman *grab* p garazmân. M zu s bṛh, a baṛʒṛ *hoch*, vgl § 370
501 gndak *kügelchen*, verkleinerungsform von goŭnd. M b gunda „*überfluß*“
522 goŭmaṛeḷ *versammeln.* M p gumâštan [*übertragen*], dessen gu armenisch w lauten müßte, vgl § 2079
577 dastakeṛt *städtchen, landgut.* M *mit der hand gemacht*
638 diṛt *hefe.* M neben çiṛt [*vogelmist*]
766 zaŭak *σπορά σπέρμα.* M s yava *spelt*
791 zogahaℵṛ M (kein druckfehler). nach der grammatik und dem wörterbuche zoŭgahaℵṛ
1043 çanôϑ *γνωστός γνώριμος.* M *kenntnis* (H munter nach), kaum aus Spiegels *bekanntschaft* geflossen
1076 kaϑn *milch.* M = lact-
1167 kniχ *siegel* mit wurzelhaftem χ. M p nigîn
1187 koŭpṛ *asphalt* = כפר. M גפר *cypresse*
1194 ktṛeḷ *scheren* von ktoŭṛ *κουρά.* M neben p kârd *messer*
1227 haℵiḷ. „bajim = wurzel paç“ M
1230 hajt M. die Armenier ℵaℵt
1409 mahik „*mond im zunemen*“ M, aus Ciakciaks *luna crescente*
1536 mṛʒeḷ *mit der faust schlagen* von moŭṛʒ *faust.* M *töten* = b merenč, zum verderben von J H
1548 achtmal bactrisches yaçta, da die grammatik (auch sanscrit išṭa išṭi yašṭar BR 1, 830 832 6, 94) höchst bestimmt yasta fordert
1784 coṛχ *vier*, in dem χ zeichen des plurals ist, wird viermal als umstellung von coχṛ, mithin das χ als zum worte selbst gehörig angesehen: gewiß eine hervorragende leistung, deren trefflichkeit Ascoli und HSchweizer-Sidler verborgen geblieben ist. das zalwort *vier*! das pluralzeichen! decliniert coṛχ coṛiʒ coṛs coṛiŭχ!
1917 genieße man FMüllers „aber“
2098 wastak *κόπος πόνος.* M = p gustâχ [*trotzig*], dessen gu armenisch w, nicht wa, lauten mußte und gelautet hat. vgl § 2161, wo M harmlos aus Ba das richtige annectiert
2162 wtak = b vîtâka von √tač mit der praeposition vi. nach M diminutiv von get *fluß* = *bächlein*, woraus H one citat *flüßchen* gemacht hat. und in dies flüßchen ist auch J hineingefallen
2259 ʒamaχ = *γαῖα* M
2328 Xaldeaℵ *Chaldäer* = כלדיא. M aus s svar und s dhî dhyâi *ϑεᾶσϑαι.*

dazu kämen dann noch entdeckungen wie ich sie in §

63	80	85	182
367	462	664	1025
1062	1106	1117	1207
1240	1250	1255	1369
1386	1864	1896*)	1908
2199	2318	2324	2405

mitgeteilt habe. ich wiederhole aus meinen beiträgen 3 die erklärung, daß ich nicht den

*) über FMüllers hebräische studien vergleiche man das rümende zeugnis SGSterns in den dem ספר תשובות Wien 1870 vorgedruckten מכתבים.

ansprnch erhebe, kenner des armenischen zu sein — ich habe knapp so viel armenisch gelernt, als ich für meine theologischen studien schlechthin nicht entberen kann —: ich habe selbst mehr fehler gemacht als mir lieb ist — aber ich war 19 jare alt, als ich in die öffentlichkeit gestoßen wurde, ich arbeitete in der bittersten not fast one hülfsmittel —: sachen wie sie M vorbringt, nachdem durch mein fehlen und finden der weg gewiesen war, berechtigen mich meiner meinung nach trotz meines geringen wissens, ein urteil über FMüllers selbstständigkeit zu fällen, das ich niemandem vorzusprechen für nötig halte. ich will nur noch darauf aufmerksam machen, daß FMüller, beamter der Wiener hofbibliothek, auf der ADillmanns noch dazu mit Wiener typen gedruckte aethiopische grammatik (erschien im frülinge 1857) doch vermutlich vorhanden war, im März 1865 über die aethiopische schrift sich äußert, one Dillmanns zu gedenken: daß er (§ 1359) wenige monate, nachdem AFick ein altpreußisches wort besprochen, mit einem male auch altpreußisch versteht, und jenes wort ebenso (nur mit einem flüchtigkeitsfehler) erklärt wie Fick, abgesehen von den zalreichen fällen, wo er Petermann Windischmann Gosche Justi Pictet Spiegel one citat ausschreibt, ausschreibt, weil er grobe unrichtigkeiten wie jene sich zu schulden kommen läßt: beispiele sind über meine ganze abhandlung verstreut.

auf alle fälle steht fest, daß nicht FMüller es gewesen, der zuerst êrânischen charakter des armenischen behauptet und erwiesen: es ist weiter durch die oben seite 189 gegebene liste unweigerlich gewiß, daß FMüller von den 1726 richtigen vergleichungen armenischer wörter mit wörtern anderer sprachen höchstens 82 zuerst vorgebracht hat: daß B Lu zusammen 496 nicht zu beanstandende bemerkungen gegeben hatten gegen 103 Petermanns, 61 Windischmanns, 24 Gosches, und daß mithin das allereinfachste gerechtigkeitsgefül verlangte — und im gegensatze gegen die wider B Lu geübte absichtliche ungerechtigkeit mit doppelter stärke verlangte —, die schriften zu nennen und anzuerkennen, welche 496 nummern gegen die 188 der drei vorgänger geboten: es war dies um so notwendiger als Spiegel von Ba behauptet hatte, daß sie nur abgeschriebene collectaneen brächten, und als von Lu ausgesagt worden war, daß das gute darin nicht neu, das neue meistens nicht eben gut sei, AWeber literarisches centralblatt 1855 seite 45 indische streifen 2, 436[6], als man gegen BaLu geradezu von dankloser benutzung „der bedeutenden leistungen tüchtiger vorgänger" (HSchweizer-Sidler ZVS 1, 476 usw) zu reden dreist und kenntnislos genug gewesen war. vgl Deuteronomium 25, 13 14 mit Proverb 20, 11 אבן ואבן איפה ואיפה תועבת יהוה גם שניהם.

Der aufsatz von Patkanof (Patkanean), der im JAP 1870 2, 125—293 in französischer übersetzung erschienen ist (das russische original wurde schon 1864 gedruckt) geht in den fußstapfen vor allen FMüllers: ich habe seinen inhalt, soweit er lexicographisch ist, vollständig eingetragen.

Im frühjare 1866 wurden Lagardes gesammelte abhandlungen ausgegeben, in denen die frage nach der armenischen sprache wieder aufgenommen werden sollte. äußere umstände (große stundenlast und die rechnungslegung über die von mir verwaltete witwenkasse meines gymnasiums) verhinderten, daß das buch rechtzeitig, das heißt, vor anfang meines der Septuaginta bestimmten dreijärigen urlaubes, fertig wurde. doch ist nicht nur altes wiederholt, und die entdeckung mitgeteilt worden, daß das armenische aus drei übereinander liegenden schichten bestehe. als beweis für diese entdeckung wurde gegeben, a) der umstand, daß derselbe indische buchstab im armenischen verschiedener behandlung unterliege — ich werde am schlusse dieser studien darauf noch zurückkommen —: b) der andere, daß „dieselben dinge mit einer doppelten und dreifachen garnitur völlig verschiedener worte benannt" werden. HHübschmann hat später die für den ersten beweis beigezogenen beispiele aus dem ihm über

FMüller von mir dargereichten materiale in ZVS 23 vermehrt, und zum danke für die ihm gewordene anleitung geklagt, daß ich nichts bewiesen habe: den zweiten beweis findet er für gut gar nicht zu erwänen, was nicht wunder nimmt, da er nicht so weit im armenischen zu hause ist, um seine tragweite zu ermessen. es soll nicht verredet werden, daß ich auf diesen anderen beweis selbst noch einmal zurückkomme.

HHübschmann hat in ZVS 23, 5 — 49 einen vortrag drucken lassen, mit dem er sich vor der leipziger philosophischen facultät habilitiert hat. es verdient beachtung, daß die beiden gelehrten, denen in jener facultät ein urteil über denselben zugemutet worden, GCurtius und HBrockhaus, so weit sich schließen läßt, eine bemerkung über denselben nicht gemacht, daß sie also den ganzen bisher dargelegten sachverhalt nicht gekannt, oder aber nicht für nötig erachtet haben, die vor ihnen ausgesprochenen und unter der aegide ihres namens in die welt gesendeten irrigen behauptungen des redners zu berichtigen und die mängel seiner leistung zu ergänzen. es ergibt sich aus der oben abgedruckten liste, daß von den 1726 vergleichungen, welche auf diesem gebiete gelten dürfen, 13 eigentum Hübschmanns sind: alles andere hat er aus älteren, meist aus FMüllers schriften, entlehnt. Hübschmann nimmt für sich seite 37, 25 den ruhm in anspruch ein „speciellerer kenner der europäischen sprachen“ zu sein. ich bin außer stande zu beurteilen wie weit dieser anspruch begründet ist: im griechischen Hübschmanns ist mir, obwol ich bekanntlich nur theologe bin, das eine und das andere aufgefallen, wie *'Αρμηνίων* ZDMG 30, 139, *κτών* ZVS 23, 48 u dgl m: wertvoll ist, und wird Hübschmanns namen dauernd erhalten, die von mir § 1579 mitgeteilte bemerkung, daß *κεῖνος* (dem ich noch *κέν* beifügte) zum armenischen sa [= indischem *ça] gehört: man lese was ich aao gesagt. näher auf den aufsatz Hübschmanns einzugehn halte ich nicht für angezeigt, da freilich von FMüllers standpuncte aus Hübschmann das in den SWAW 84, 223 zeile 13 gespendete lob verdient, er mir aber viel zu wenig aus dem vollen zu schöpfen scheint, als daß ich nicht von der zeit allein alles gegen ihn etwa nötige erwarten dürfte, und da der begriff „europäisch“, mit welchem Hübschmann als einem wesentlichen operiert, für mich von jeher — bekanntlich ist er Lottners eigentum ZVS 7, 18 ff 161 ff — ein völlig unvollziehbarer gewesen ist. mir schien und scheint unerläßlich, daß wer andere darüber belehren will, daß die indoceltischen sprachen in zwei hauptgruppen zerfallen, die asiatische und die europäische, von den zwei hauptfamilien der asiatischen wenigstens soviel verstehn müsse wie von einigen der viel bearbeiteten und darum auch liebhabern zugänglicheren europäischen sippe — ein naturforscher würde schlechthin nicht begreifen wie jemand, der auf den namen eines gelehrten anspruch erhebt, one empirische kenntnis der vorlagen zu arbeiten sich herausnemen kann —: ein auch nur einigermaßen eingehendes verständnis des asiatischen verbandes vermisse ich bei allen, die in dieser angelegenheit das wort ergriffen haben, und da ich manche persische handschrift abgeschrieben, manches kapitel in der armenischen bibel gelesen, bekenne ich offen, daß ich mit dem, was ich über neupersisch und armenisch weiß, vorläufig mich beruhigend, jene Lottnersche hypothese bis auf weiteres als für mich schlechthin unverbindlich in den winkel schiebe, ich mag nicht aussprechen mit welchen gefülen. damit aber fällt für mich die nötigung hinweg, mich mit weiteren hypothesen auseinanderzusetzen, welche auf diese erste gegründet naturgemäß mit ihr fallen müssen.

Ueber die schrift SDervischjans Armeniaca habe ich oben seite 1 ein wort gesagt: es genügt auf das, was Hübschmann ZDMG 30, 774 ff über sie geurteilt hat, zu verweisen.

FMüller hat im November 1876 in den sitzungsberichten der philosophisch-historischen classe der kaiserlichen akademie der wissenschaften zu Wien 86, 211—232 gegen Hübschmann das wort ergriffen. das heft ist mir erst am 11 Juni 1877 durch

die Dieterichsche buchhandlung zugegangen: ich sehe mich nicht veranlaßt um seinetwillen den abschluß dieser studien aufzuschieben, die mit ihrem zweimaligen drucke (Symmicta vorrede iv, GGA 1877, 449 ff) mir schon mehr zeit gekostet haben als ich eigentlich meinen andern arbeiten gegenüber verantworten kann.

Wenn die armenische philologie gedeihen soll, wird nötig sein, daß für sprachliche untersuchungen begabte gelehrte, welche die armenische schriftsprache leidlich fließend lesen, sich folgende fragen vorlegen und beantworten:

1. stimmt die orthographie und stimmt die sprache der ältesten armenischen inschriften und manuscripte mit denen der neueren drucke? und wenn nicht, worin weicht sie ab?

2. ist die armenische schriftsprache in irgend einem teile Armeniens volkssprache gewesen? und wenn sie dies nicht gewesen, wie, wo und warum ist sie zur herrschaft in der litteratur gelangt?

3. welches ist der wortschatz, welches die grammatik der von Cirbied grammaire 738—787 besprochenen mundarten des heutigen Armeniens? kommen, wie nach den popular songs of Armenia[2] 81 zu vermuten steht, proben dieser mundarten in manuscripten vor? wie alt sind diese manuscripte? vermag man eine vergleichende grammatik dieser dialecte zu geben? wie sie die linguistik freilich noch nicht einmal für die griechischen idiome für nötig erachtet hat.

4. läßt sich aus den caucasischen und läßt sich aus den finnisch-tatarischen sprachen einiges oder vieles in der armenischen grammatik und dem armenischen wörterbuche erläutern? wobei zu erwägen sein wird, daß jene sprachen eine geschichte kaum haben, mithin noch weniger als in andern fällen von scheinelustigen dilettanten mitgeredet werden darf, da ganz unweigerlich nur ein vollendeter kenner der vergleichenden grammatik der finnisch-tatarischen, beziehungsweise der caucasischen idiome hier zum urteilen befugt sein wird*).

5. ist nicht ein durch völlige oder teilweise beantwortung der unter 1 bis 4 gestellten fragen vorbereiteter forscher die auf armenischem boden gefundenen keilschriften zu entziffern, und zu entscheiden im stande, ob in ihnen die älteste gestalt unsres armenischen vorliegt?

6. wie oft kommt jeder vocal und jeder consonant des armenischen a) in den stämmen, b) in den flexionen vor? wie oft ist er sicher erklärt? wie oft ist er unverstanden? da nur genaue zalen ein urteil über das maß unseres wissens ermöglichen.

ECiakciaks armenisches wörterbuch hat dreimal 1498 = 4494 spalten: rechne ich (was sehr reichlich ist) auf jede spalte zehn vocabeln, so hätten wir 44940 armenische wörter, die sich meines erachtens auf allerhöchstens 5000 stämme zurückfüren lassen. man ermesse aus der in diesen studien gegebenen liste, wie viel wir vom

---

*) das armenische gṛem *ich schreibe* ist (§ 535) derivat von giṛ *schrift.* wenn man das nicht weiß, und so zurückhaltend mit seinen forderungen an wirkliches vermögen und einsehen ist wie die, welche bisher über armenische grammatik als linguisten geschrieben haben, kann man leicht folgende parallele ansetzen, die ich übrigens auch im ernste zur erwägung OBoehtlingks stelle als des einzigen in Deutschland lebenden gelehrten, dem auf diesem gebiete ein urteil zuzutrauen ist, da er sowol sanskrit als jakutisch versteht:

ungarisch		*armenisch*
ír-ok	ír-om	gṛem
ír-sz	ír-od	gṛes
ír	ír-ja	gṛê
ír-unk	ír-juk	gṛemχ
ír-tok	ír-játok	gṛêχ
ír-nak	ír-ják	gṛen

armenischen selbst dann wissen, wenn wir von der beantwortung der sechs so eben gestellten fragen absehen. es scheint gleichwol erlaubt folgende thesen zu stellen:

A. die armenische sprache besteht aus drei bestandteilen, dem haikanischen, dem arsacidischen (pahlawî), dem sâsânidischen.

B. die arsacidischen und sâsânidischen bestandteile des armenischen sind selbstverständlich érânischen charakters, aber auch die haikanischen gehören der sprachenfamilie an, deren ältester vertreter das zend ist. denn in ihnen entspricht

h indischem s
s indischem ç
χ indischem sv
ein sibilant indischem h.

C. das haikanische unterscheidet sich vom bactrischen und südwestpersischen dadurch daß es

a) indischem ǵ nicht ǵ z ž, sondern ç, also die indische assibilierung des aus dem jenem ǵ zu grunde liegenden g verschobenen k (qoppa = ק),

b) indischem h nicht z, sondern ʒ gegenüber treten läßt.

D. das arsacidische ist überall erkennbar, wo ein sibilant vorliegt, da es diesen in bactrisch-südwestpersischer weise behandelt, ferner überall da, wo es auf vertretung des indischen sv ankommt, für welches es ḳ, nicht χ, braucht. weitere merkmale müssen noch gefunden werden. sâsânidisch ist alles was weder arsacidisch noch haikanisch und doch im neupersischen vorhanden ist. da die merkmale des arsacidischen noch wenig zalreich, und unsere kenntnis der persischen dialecte noch äußerst gering ist, bleibt die grenze zwischen arsacidischem und sâsânidischem vorläufig noch eine fließende.

E. alles was über die stellung des armenischen zur zeit gewußt wird, ist seit 1851 von dem verfasser dieser studien gelehrt worden, mit der einschränkung, daß der indogermanische charakter der sprache schon vor ihm von Petermann und Windischmann glaublich gemacht, der érânische charakter derselben von Diefenbach behauptet, von ASchleicher begriffen worden war. der verfasser dieser studien hat 1851 unabhängig von der gelegentlichen bemerkung Schleichers den linguistischen begriff érânisch und die érânische natur des armenischen, 1854 eine armenische participform im lydischen und das treibende motiv der armenischen lautverschiebung — aus dem damals gesagten schöpfte FMüller, aus FMüllers wiederholung schöpfte HHübschmann —, 1866 das zerfallen der sprache in drei schichten erkannt, und von den 1726 richtigen vergleichungen armenischer wörter mit denen anderer sprachen kommen mindestens 1224 auf seine alleinige rechnung.

F. das haikanische ist das mittelglied zwischen den érânischen sprachen und dem hellenischen und kymrischen einer-, dem litauischen und slavischen andererseits: entschieden érânisch in seiner lautlehre, hängt es in seinem wörterbuche in hervorragenden punkten mit den dialecten Griechenlands und dem slavischen zusammen. festzustellen wie weit dies auch in der grammatik statt findet, muß weiterer untersuchung vorbehalten bleiben.

G. unsere erkenntnis des armenischen steht zur zeit noch in den allerersten anfängen: davon, das armenische in den kreis der in der vergleichenden grammatik und lexicographie der indoceltischen sprachen zu behandelnden idiome aufzunemen, kann bis auf weiteres noch nicht die rede sein.

H. deutsche gelehrte haben was sie an den schriftstellern, welche mittelbar oder unmittelbar aus den arbeiten des verfassers dieser studien schöpften, mit lautem lobe anerkannten, an dem urheber dieser anschauungen nicht allein nicht anerkannt, sondern in jeder, auch ganz unzulässiger, in guter gesellschaft nicht zu qualificierender, nebendinge die zu tadeln waren als hauptsachen behandelnder, die hauptsachen ver-

schweigender weise getadelt: sie haben nicht für nötig erachtet zu bekennen, daß eben das, was sie später lobten, früher von ihnen getadelt worden war. ihr tadel wie ihr lob ist gleich wertlos, da die berechtigung zum einen wie zum andern nur aus einem wirklichen bescheidwissen über das armenische, neupersische und bactrische zusammen erwächst, und sie über diese drei sprachen zusammen nicht bescheid wissen. zur charakterisierung der zustände soll nur die eine tatsache erwänt werden, daß in des berliner professors und akademikers JHPetermann brevis linguae armeniacae grammatica, zweiter auflage, Berlin 1872, seite 100 die bemerkung steht „e libris recentioribus eos tantummodo hic recensuimus, qui aliquam nobis utilitatem afferunt" und mein name sich nicht findet, wofür der leser durch die nennung RGosches und FMüllers entschädigt wird.

sollte der vorliegende beitrag zur culturgeschichte mit seinen zalen und registern noch nicht überzeugend genug sein, so wird an einem andern orte über denselben gegenstand deutlicher gehandelt werden.

Obwol der größeste teil dieser studien vom drucke (Symmicta[1] 227—616) gesetzt worden ist, und obwol ich jeden bogen sechsmal gelesen habe, ist doch die erforderliche genauigkeit nicht zu erreichen gewesen. ich bemerkte folgende fehler:

seite 44 § 619 dżak schreibe dżaķ
46 657 doūrgn schreibe doūŗgn
51 739 letzte zeile schreibe person
61 889 zweite zeile anfürungszeichen vor *geht*
67 998 erste zeile ker schreibe keŗ
72 1069 zweite zeile zânu schreibe zânû
72 1082 erstezeile karθra schreibe kareθra
81 1207 erste zeile haļaçel schreibe haļaçeļ
104 1494 tilge anfürungszeichen vor]
seite 121 § 1758 oūš schreibe oūž
123 1784 zeile 34 corχ coriūχ
126 1825 zeile drei streiche das komma vor *den*, dafür —
142 2096 erste zeile waŗaran schreibe waŗaŗan
168 erste spalte setze bahu in [ ]
172 vierte spalte נין schreibe זין
172, 48 zirad schreibe zarad
176 fünfte spalte setze zu *πατήρ* W, nicht 𝔚
199, 48 anfürungszeichen erst nách *eine*.

Es versteht sich von selbst, soll aber auch ausdrücklich angemerkt werden, daß ich jeden zu begründenden prioritätsanspruch von vorne herein zugebe: wer die seiten 227—231 der Symmicta durchsieht, und weiß unter wie viel opfern und mühen das dort verzeichnete zu stande gekommen ist, wird mir die einsicht zutrauen, daß ich auf die erkenntnis einer armenischen vocabel nicht zu viel gewicht zu legen nötig habe: wertvoll ist in meinen augen außer der gesammtanschauung nur das mir über Ameretât Haurvatât Miθaoķta Vereθraghna Çpenta ârmaiti Wahêwahê ẕôni gelungene und das, was etwa diesen combinationen sich nahe ordnet, wie § 1115 1339 1347 1579 1911 333 499 usw.

Anhang.

Verzeichnis der vom verfasser vorliegender studien besprochenen, erschlossenen oder erwänten bactrischen wörter.

U = zur urgeschichte der Armenier 1854, A = gesammelte abhandlungen 1866, B = beiträge zur bactrischen lexicographie 1867, S = Symmicta 1877, G = armenische studien 1877. nicht alles, was ich früher gelehrt, gilt mir noch heute für richtig.

daχyu A 59,4 184,34 B 26,27 G 602 1618
daχyuma A 59,4 Psalter Hieron 162
dareǵu A 34,10
daz B 25,19 G 547
dânu B 28,11
dâta A 176,6 G 579
dâθra B 17,24 G 554
dâuru B 47,29
dâžu B 25,30
dereṅǵ U 640
derez G 1239
dista G 103[r]
diz U 633 A 76,11 G 630
dôiθra A 105,40 G 614
drafša A 61,25 G 672
drafšaka A 62,7 G 669
draonaṇh A 167,36
draoθa B 27,8 G 662
druǵ U 650
druǵa G 671
Drvâçpa A 190,38[r]
dužaṇh G 622
dužaka G 622
dvareta A 176,8
ereδwa G 283
ereǵata G 236
erena G 177
erezata U 812 B 14,5 G 255
erezi G 1750
erezifya U 758 A 222,9 G 256 (1710)
erezifyôparena A 222,12
-éṅg U 966 B 55,9 G 816
fraçaṇh U 624
fraçpi B 46,11
fradaδafšu B 22,30
fraêšyêiti B 40,17
fraǵaristi B 31,19 G 1322
fraǵâra G 1320
frapere U 283
fraša B 27,18 G 1326
frašôčaretar B 27,25 G 1328
Frašôkareta B 27,17 G 1327
fratema A 229,3
fraθema U 959 G 2289
fravaši A 260,16 G 1335[r]
fravâra B 55,26
Frazdânu B 28,5 G 1319
frąs daθaiti B 27,35
frîna B 12,29
fstâna U 699 B 46[r] G 2064
gaêçu A 28,18
gaêθa Prophet xl, 17
gaoçpenta A 27,11
gaokerena S 56,25
gaomaêza B 28,18 G 509
gaona A 26,21
gaoša U 549 A 176,8 B 29,28
gaošavara B 46,11
gaoyaoiti B 29,16 G 464
gareδa U 933 G 476
garenu A 75,12
garew B 24,16
garôdemâna A 178,15 G 476
gava A 176,8
gawâz G 462
gaya G 1137 1138
gâo G 1178
gâtu A 6,13 B 72,9 G 440
gâθaṇh B 72,10 G 439
géus B 29,12 G 504
gnâ U 939
gûθa G 1182
ǵarema G 1902
ǵâna G 451
ǵenâ U 939 G 1157
ǵaçta A 10,8
ǵan U 446 G 777
ǵaṇha G 878
ǵaresti B 31,16
ǵažus G 63[r]
ǵira B 31,23 G 882
hača U 10 B 37,32 G 2257
haêna B 31,30 G 1287
hagδaṇh U 994 G 1541
haiθya B 31,36 G 1547
haka G 302
hama A 177,18 G 1209
hama U 874 G 73
Hamaçaošyant A 228,14
Hamaçpatmaêδaya Psalter Hieron 162
hamahaoma A 177,17
Hamankuna A 177,20[r]
hąmdareta G 1237
handereza U 639 G 1239
hanǵamana A 40,22 G 1235
hankârayêmi A 184,16 294,2
haoma A 38,6 171,34 176,15 G 484[r]
haoya G 45
Haošyaṇha A 194,10
Haraêva S 112,22 G 1337

naṇha U 604 falsch
navâzâna B 46, 25
nazda B 33, 27
nazga G 63r
nâoṇha U 674
nâoṇhan A 263, 4 G 1919
nemaṇh B 32, 5
nemôbara B 32, 16
niderez U 640
nig̃na A 199, 33
nikanta A 298, 25
nishaδ U 406 G 1662
nmâna B 50, 27
nyâzata B 46, 24
pada A 176, 9
paêça[ṇh] U 541 B 52, 36 G 1881
pairiçpi B 46, 15 G 1869
pairidaêza U 634 A 76, 9 210, 40 G 1878
pairika U 285 B 54, 14 G 1868
pairikara B 54, 28
pairivâra B 54, 39
paiti U 81 B 49, 24 G 1821
paitibaçta B 17, 29
paitibaçti G 1845
paitidâna B 57, 28 G 2277
paitiparsti B 57, 28
paitiraoka B 63, 5 G 1849
paitis B 50, 4 66, 6 G 1843
paitishahya Psalter Hieron 162
paitismuḳta B 49, 20
paitivara U 231
paitivâra A 55, 40 G 1844
paitizbaraṇh B 50, 14 G 1830
paiθya B 54, 4 G 1882
Paoiryêni B 56, 18
paourva U 299 G 1816 falsch
parabaraiti B 55, 5
parahaoma A 177, 16
parena B 38, 15
parenaṇh B 38, 22 71, 12 G 2286
pareθ B 57, 6 G 1257
pareχ B 56, 36 G 1285
parôbereg̃ya G 103r
parsti B 57, 17 G 2303
paçta U 713 G 2303
pâiti[s]muḳta B 49, 19
pâman B 56, 4
pâna A 68, 22 G 1807
pâšna A 73, 21
pâθra A 9, 1 B 58, 8 G 1792
pere U 272
pereçâo U 1077 Ba 36, 16
pereçu B 36, 13
pereta U 271
pereθ U 847 A 221, 26 G 1257
pereθu U 299 B 58, 27 G 1256
pišupâna U 114 A 68, 18 G 1886 (1890)
pouruχâθra B 59, 12 G 1870
puça G 1895
puθra (U 1115) A 8, 22 B 62, 1
raêg̃a raêka A 7, 16
raêθw B 18, 2 62, 23
raêθwisbag̃ina B 62, 11
raêvant A 82, 4 255, 7 S 31, 36
Raṇha A 262, 40 B 62, 28 G 1911
raočaṇh B 15, 5 G 1917
raoḳša G seite 190
raoδa B 41, 5
raoža U 738 G 189
ratu B 19, 22 G 2254
raθaêštar A 185, 34
râna U 712 G 708
ruč B 63, 1
š = rt A 152, 27 G 1335r
šayana B 63, 14 G 1694
šâiti G 1681
šôiθra A 70, 6
šôiθrapaiti A 70, 1
šûta A 66, 17 G 1716
tač B 63, 22
taêg̃a G 2216
taêža A 49, 16
taka B 63, 23
takairya G 103r
taḳma U 321 B 64, 10
taḳstra U 317
tanu A 48, 2
tanûra A 71, 25 G 863
taoḳma U 322 G 2232
taoḳman A 48, 32
taoža B 67, 12 G 2234
taožya B 65, 36
tar B 68, 5
tara B 68, 6
taraδâta B 68, 9 G 2200
tarômati B 68, 16 G 2202
tarôpâθra G 2203
taš U 552 G 2186
tašta U 555 G 2187
tauruna A 53, 12 G 63r

Gedruckt vom 9 Mai bis 27 Juli 1877.

Göttingische gelehrte Anzeigen

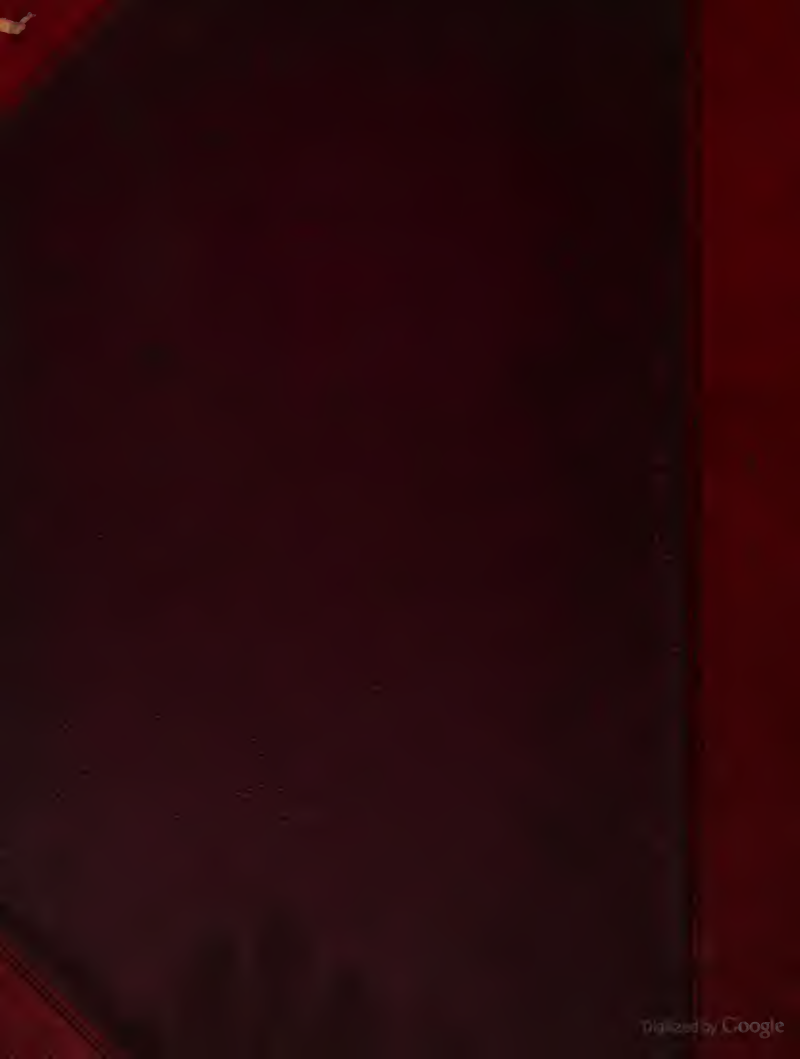
unter der Aufsicht

der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Stück 3. 16. Januar 1878.

Armenische Studien von Paul de Lagarde. Aus dem zweiundzwanzigsten Bande der Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Göttingen, Dieterichsche Verlagsbuchhandlung 1877. 216 Seiten Quart.

Den Inhalt meiner Armenischen Studien habe ich in diesen Anzeigen 1877 Stück 15 Seite 450 bereits angegeben. Der neue Druck ist sehr eilig besorgt worden, daher einige Fehler zu bessern sind. 194, 28 setze nach *s* ein Komma statt des Puncts, und schiebe ein indisches *h* durch einen weichen sibilanten, indisches *s* durch *h*. 201, 32 fehlen nach 501 die Zahlen 1259 2340. Seite 208, 17 füge vor sibilant das Wort weicher ein. Im Register 210 ist *bairista* G 367 ausgelassen. Endlich in der letzten Zeile des Buchs muß es Mai für Juni heißen. Die leidige Nothwendigkeit mich der lateinischen statt der armenischen Buchstaben bedienen zu müssen, welche schon darum garstig ist, weil sie dem profanum vulgus den Zutritt frei stellt, hat mir eingetragen, daß ge-


Digitized by Google